
3 2044 019 838 754





Fünfter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

in

Oberfranken von Bayern,

vorgelesen und genehmigt am 20. April 1842, und herausgegeben auf Kosten des Vereins.

Nebst Hermann's Beschreibung der geöffneten heidnischen Grabhügel Oberfrankens in den Langerichtsbezirken Lichtenfels, Scheßlitz und Weismain. Mit 184 lith. Abbildungen auf 14 Tafeln.

Bamberg,
in Kommission der Dresch'schen Buchhandlung.

1842.

Ladenpreis 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr preuß. Courant.

Reindl'scher Druck.

Vorbericht.

Wir können diesen V. Bericht nicht vertheilen lassen, ohne unserem verehrlichsten Herrn Vorstande, Domprobste Freiherr v. **Lerchenfeld**, für die gütigst fortgesetzte Theilnahme an allen Vereins-Geschäften; Hrn. Kassier **Schweitzer** für die mühevolle Verwaltung der Geldbeiträge, Münzen und Medaillen; und Hrn. Konservator **Thiem** für die

Abfassung des Berichtes, und für die Korrektur des Werkes des auf dem Lande befindlichen Hrn. Pfarrers Hermann besonders zu danken. Dieser selbst hat sich um unseren Verein nicht allein durch das sehr werthvolle Geschenk aller Gegenstände seiner vieljährigen Ausgrabungen höchst verdient gemacht; sondern besonders auch durch seine systematische Beschreibung derselben, mit welcher er zugleich die Erfahrungen der auswärtigen Forscher, welche in den Archiven der deutschen Vereine abgedruckt sind, sehr zweckmäßig verwebte.

Bei dem großen Unglücke der Stadt Hamburg, welches auch die Berufs-Sphäre des dortigen Hrn. Vereins-Vorstands, Dr. Lappenberg, des berühmten Verfassers der Geschichte Englands als Theiles der europäischen Staaten-Geschichte, im verbrannten Verlage von Friedrich Perthes traf, rechnen wir uns die Anzeige zur besonderen Pflicht, daß wir kurz zuvor noch die zwei ersten Hefte des hamburger

historischen Vereins mit der erfreulichen Beistimmung zum Tausche unserer Druckschriften erhalten haben. In dem Vereine vieler Hamburger ist besonders merkwürdig, daß sie ihre Forschungen nach acht Senaten, deren jeder sich gesöndert berathet, zweckmäßiger vertheilten, als es bisher bei den übrigen Vereinen Deutschlands geschah.

Möchten alle unsere verehrlichen Mitglieder aus diesem Berichte die Überzeugung vom stillen Gedeihen des Vereins mit der Lust erneuern, für dessen Fortschreiten durch einzusendende Abhandlungen, und durch Beiträge zu unseren verschiedenen Sammlungen thätigst mitzuwirken. Eine Reihe von Aufsätzen mehrer Herrn erscheint gleichzeitig im gemeinsamen historischen Archive beider Vereine von Oberfranken zu Bayreuth.

Der Wunsch mancher auswärtiger Herrn nach dem Besitze des Ersten Berichts unsers Vereins ist leider! nicht zu erfüllen. Unsere damalige Auflage

von 300 Exemplaren hat sich längstens vergriffen; deswegen fügten wir unserem Vierten Berichte von 1841 als II. Beilage einen Auszug des Ersten bei, auf welchen wir verweisen.

Der Dreschischen Buchhandlung dahier übergaben wir auch unsern IV. Bericht, welchem beigefügt ist: Verzeichniß von bambergischen topographisch-historischen Abbildungen in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie ꝛc. mit art. lit. Notizen von Joseph Heller, Bamberg 1841.

Bamberg, im Juni 1842.

Jäck, Vereins-Sekretär.

Inhalts-Verzeichniß.

Fünfter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins zu Bamberg

vom Juli 1841 bis zum Juni 1842,

nach den Protokollen erstattet

vom Konservator

G. A. Thiem in Bamberg.

Vorerinnerung.

Der vorliegende Bericht gibt, gleich den früheren, wieder ein sprechendes Zeugniß von der regen Theilnahme vieler Mitglieder zum Behufe der Förderung der Zwecke des Vereines. Nur wäre noch zu wünschen, daß die auswärtigen Mitglieder nicht gehindert wären, an den Verhandlungen bei den monatlichen Sitzungen persönlich Theil zu nehmen. Wie jedoch auch sie im freundlichen Bunde mit den hiesigen Mitgliedern zum Gedeihen und Aufblühen des Vereines beigetragen haben, wird aus der nachstehenden Darstellung erhellen.

I. Leistungen des Vereines.

Viele Mitglieder haben sich durch verschiedene Leistungen manchfaltige Verdienste erworben:

A. Mehre legten die Ergebnisse ihrer Forschungen über historische Personen, Alterthümer, Münzen, Gegenden u. a. m. in Aufsätzen nieder.

B. Andere suchten das Interesse des Vereines durch Anfragen, Mittheilungen über wichtige Gegenstände, welche die Geschichte berühren u. dgl. m. zu befördern. Den Nachweis lassen wir nun in gedrängter Kürze folgen:

A.

1) Der kgl. b. Kämmerer und Rittergutsbesitzer, Hr. Baron Hans von Aufseeß, trug eine Fortsetzung seiner Stammgeschichte vom XII. Jahrhunderte vor.

2) Hr. Professor Holle in Bayreuth theilte eine Abhandlung über die Urgeschichte Frankens mit.

3) Hr. Gymnasiallehramts-Kandidat Franz Schmitt zu Tambach übergab durch Hrn. Bibl. Jäck eine Abhandlung über die Kirche und das Gut Ahorn bei Koburg zum Vortrage.

Diese drei Abhandlungen wurden bei der Versammlung der Mitglieder der historischen Vereine von Bamberg und Bayreuth in Unteraufseß am 5. Juli 1841 vorgelesen.

4) Hr. Dr. jur. Mayer, z. Z. in Neuburg an der Donau, sendete eine Abhandlung über das ehemalige Kloster Bergen bei Neuburg.

5) Hr. K. Schweitzer, Lokalkaplan an der Wunderburg bei Bamberg, verbreitete sich in einer Abhandlung über die Hausgenossen Bambergs vom XIII. bis XV. Jahrhunderte, welche im nächstens erscheinenden Hefte des gemeinsamen Archivs von Oberfranken zu Bayreuth erscheinen wird.

B.

1) Hr. Baron Hans von Aufseeß legte einen Plan vor, wie die Ruine Neideck zu erhalten sei. Es wurde beschlossen, die königliche Bauinspektion zu ersuchen, mit Beziehung auf vorliegende allerhöchste Bestimmungen (s. S. 12. des dritten Berichts) sich kräftig für die Erhaltung der Ruine zu verwenden, und seiner Zeit dem Vereine das Geeignete über die Bewerkstelligung mitzutheilen. Bei der nächsten Zusammenkunft der Vereins-Mitglieder zu Muggendorf wird man weitere Verabredung darüber treffen.

2) Hr. Dietl, früher Pfarrverweser in Pretzfeld, jetzt Stadtkaplan und Professor in Nürnberg, sendete einen Band Notizen über den Ertrag der Pfarrei Pretzfeld, mit dem Bemerken, daß er bald Näheres über die Pfarrei mittheilen werde.

3) Hr. Stadtpfarrer Eppenauer in Ebermannstadt schenkte das vom Hrn. Schullehrer Erhard Schwend geschriebene Verzeichniß der Bamberger Weihbischöfe mit kurzen Lebensmomenten in Glas und Rahm.

Derselbe sendete uns noch: a) die Abschrift einer Stiftungsurkunde von Eberhard Eppenauer im J. 1536 für ein Seelbad zu Ebermannstadt, bestehend in 2 Vigilen und 2 Jahrtagen; b) eine vidimirte Abschrift einer Zehnturkunde von Wohlmuthshühl von 1457, zu seiner Pfarrei gehörig; c) die Abschrift eines historischen Bruchstückes der Stadt Bayreuth von 1248—1702. Letztere haben wir dem bayreuther Vereine mitgetheilt.

4) Hr. Archivs-Praktikant Landgraf dahier war durch einen außerordentlichen Minister aus der Familie von Meyendorff, für den er das im Dome befindliche Grabmal unsers Bischofs Suidger kopiren und beschreiben mußte, aufmerksam gemacht worden, daß in der Göttinger Bibliothek ein höchst seltenes Buch mit einigen Notizen über diese Familie sich befinde. Es führt den Titel: Von des Adels Ankunft

oder Spiegel durch Markus Wagner. Magdeburg, 1581. 8. Hr. Bibl. Jäck ersuchte Hrn. Professor Dr. Fuchs in Göttingen um den treffenden Auszug; dieser hatte die Güte, ihn zu besorgen und zu senden.

5) Hr. Landrichter Haas zu Berneck theilte einen kurzen Bericht über eine Silbermünze mit.

6) Hr. Partikulier Heller gab sich die besondere Mühe, unsere Kupferstiche nach seinem gedruckten Verzeichnisse bamberger Abbildungen zu ordnen. Auch ist er seit geraumer Zeit beschäftigt, alle in den auswärtigen Vereinsschriften befindlichen Urkunden und Notizen, die sich auf Bamberg beziehen, zu verzeichnen und mitzutheilen.

7) Hr. Hermann, bisher Pfarrverweser in Ißling, jetzt Pfarrer zu Frauendorf, machte seinem Versprechen gemäß dem Vereine seine Ausgrabungsgegenstände zum Geschenke. Wahrhaft ein höchst willkommenes, werthvolles Geschenk! Es verdient eine um so größere Anerkennung, weil er sich durch Umsicht und große Kosten in den Besitz dieser Gegenstände zu setzen wußte.

8) Hr. Dr. Kirchner, praktischer Arzt dahier, schenkte das Manuskript der genealogischen Deduktion zum Senft- und Wengischen Stammbaume.

9) Hr. Baron Uso von Künsberg theilte eine Abschrift seines neuesten Adelsmatrikels mit, zur Bestätigung der Unwahrheit, Ermreuth sei unter der höheren Gerichtsbarkeit des Amtes Marloffstein gestanden.

10) Hr. Sensal Paul Leist hatte die Gefälligkeit, das zerbrochene Wappen eines Mainzer Churfürsten von Schönborn zu vergipsen.

11) Hr. Karl Maier, Maler zu Staffelstein, sendete Abbildungen mit einem Berichte: a) Bildniß des Denkmals des Ritters Hans Motschild; b) die Ansicht des Rathhauses nebst einem Theile des Marktplatzes in Staffelstein;

c) eine Kopie eines auf dem Staffelsteiner Rathhause befindlichen Gemäldes, die Umgebung oder Gegend von 1504 vorstellend, nebst der Kopie seiner Zeichnung von Reichmannsdorf.

12) Hr. Architekt Rey dahier übergab eine wohlmotivirte Vorstellung, die Erhaltung alter Bildwerke an der oberen Pfarr- und der Karmelitenkirche dahier betreffend. Sogleich wurden die nöthigen Einleitungen getroffen, und die gehörigen Aufschlüsse durch Hrn. geistl. Rath und Stadtpfarrer Schmitt dahier erzielt.

13) Hr. Lehramtskandidat Franz Schmitt zu Tambach sendete: a) Reiseberichte; b) Berichte aus der Bibliothek des Hrn. Grafen in Tambach; c) vier Aufsätze, von denen einer nach Passau, der andere nach Bayreuth zum Abdrucke befördert, die beiden übrigen für unsere Sammlungen zurückbehalten wurden.

14) Hr. Benefiziat Dr. M. Stenglein schenkte ein Paquet Wappen-Abbildungen, aus dem Siebmacher'schen Wappenbuche kopirt.

Außer diesen Leistungen wurde noch manches Andere in Anregung gebracht. So wurde Hr. Heller für den Kauf von Bamberger Abbildungen bevollmächtigt. Eine Sammlung von Autographen wurde für höchst nützlich erachtet, und der Anfang sofort gemacht.

Unsere Münzen- und Medaillen-Sammlung erfreut sich einer besonderen Beachtung vieler Herrn; daher wir diejenigen namentlich aufführen, welche seit der jüngsten Zeit zur Bereicherung derselben beizutragen die Güte hatten. (S. Beil.) Unserem vorzüglichsten Gönner in diesem Zweige, Hrn. geh. Obermedizinalrathe Dr. Schönlein zu Berlin, sind wir auch dieses Jahr wieder besondern Dank schuldig.

Da wir Bamberger Münzen zu unserm Hauptzwecke sammeln, so erbieten wir uns, solche, die wir noch nicht haben, gegen jene anderer Länder umzutauschen. Um dieses

möglich zu machen, so haben wir wieder, wie es in den früheren Berichten geschehen ist, die Münzen genau verzeichnet.

Wir haben auch Bamberger und Würzburger Doubletten. Wir bemerken dieses für Jene, die sich für ähnliche Sammlungen interessiren. Durch gegenseitigen Austausch läßt sich leichter Vollständigkeit erzielen.

Bei dieser Gelegenheit glauben wir auch die Bitte stellen zu dürfen, die Herren Geistlichen möchten die Münzen in den Opferstöcken der Kirchen von Zeit zu Zeit nach ihrem historischen Werthe prüfen. Wie oft dürften sich da Münzen finden, die im täglichen Verkehre ohne Werth, für die Geschichte Bambergs aber von großer Bedeutung sind!

Die übrigen Sammlungen von Büchern, Handschriften, Siegeln und anderen Gegenständen haben sich gleichfalls vermehrt.

Seit der Erstattung des vierten Berichtes wurden neu erworben:

a) 101 Druckschriften;
b) 1 Urkunden, Handschriften, Abschriften;
c) Kupferstiche, Steindrücke, Holzschnitte, Zeichnungen, Gemälde, Karten und Pläne;
d) 190 Münzen und Medaillen;
e) 2 antiquarische Gegenstände verschiedener Art,

wie die Beilagen zeigen.

II. Harmonisches Wirken der beiden Vereine von Oberfranken; Verbindung mit auswärtigen Vereinen.

Mit dem historischen Vereine zu Bayreuth stehen wir fortwährend in freundlicher Verbindung. Wir geben mit ihm gemeinschaftlich das Archiv für Geschichte und Alter-

thumskunde von Oberfranken heraus. Im verflossenen Jahre am 5. Juli kamen die Mitglieder der beiden Vereine von Oberfranken auf die Einladung des Hrn. Barons Hans v. Aufseeß in Unter-Aufseeß zusammen. Hr. v. Hagen übernahm nach dem gemeinschaftlichen Wunsche der anwesenden Herren den Vorsitz und Vortrag über die sämmtlichen Angelegenheiten beider Vereine. Er erwähnte besonders die Verdienste des früheren, wie des jetzigen Hrn. Regierungspräsidenten um die Aufrechthaltung und Befestigung der beiden Vereine, dann die Bestrebungen einzelner Mitglieder sowohl durch Beiträge zum gemeinschaftlichen Archive, wie zu unseren Sammlungen. Der Abhandlungen, welche dabei zum Vortrage kamen, wurde oben gedacht.

Mit den im dritten Berichte Seite 9., wie im vierten Seite xi., bezeichneten Vereinen stehen wir fortwährend in Verbindung.

Die Vereine zu Gräz, Linz, Hamburg, Speier und Innsbruck sind auf unsere Einladung unserem Vereine beigetreten, und haben uns ihre Druckschriften gesendet. Mit dem Vereine zu Bonn hoffen wir uns noch zu verbinden.

III. Anerkennungen, Ehrenbezeugungen, Unterstützungen.

Se. Hoheit der Hr. Herzog Maximilian von Bayern ließ uns für die Übersendung unseres IV. Berichtes ein sehr huldvolles Schreiben übersenden.

Vom hohen Präsidium der kgl. Regierung von Oberfranken, wie von Seite des Hrn. Regierungspräsidenten Frhrn. v. Andrian in Ansbach, trafen sehr wohlwollende Schreiben ein.

Im IV. Berichte haben wir bemerkt, daß der Beitritt von 83 Mitgliedern zu unserem Vereine der weisen Bemühung des kgl. Regierungspräsidenten Hrn. v. Stenglein zu verdanken sei. Für diese gütige Bemühung um die Ergänzung der gestorbenen oder versetzten Vereinsmitglieder fühlen wir uns gedrungen, unsern Dank hiemit öffentlich auszudrücken.

IV. Geschäftsführung, ökonomische Verhältnisse.

Geschäftsführer durch neue Wahl wurden für die Jahre 1842—43:

Vorstand: Frhr. v. Lerchenfeld, Domprobst und Erzbisthums-Verweser.

Sekretär: Jäck, kgl. Bibliothekar.

Kassier: Schweitzer, Curatus.

Konservator: Thiem, Stadtkaplan.

Hinsichtlich unseres Kasse-Wesens ist zu bemerken, daß die Ausgaben möglichst vermieden wurden, um dem Voranschlage nachzukommen, wie der Rechnungs-Auszug vom Jahre 1841 beweiset:

A. Einnahme:

1.	Aktivbestand	64 fl.	26 kr.
2.	Außenstände	12 fl.	3 kr.
3.	Beiträge: a) Sr. H. d. H. Herz. Max	60 fl.	— kr.
„	b) der ordentl. Mitglieder	95 fl.	— kr.
„	c) d. außerord. „	204 fl.	— kr.
	Betrag:	435 fl.	29 kr.

B. Ausgabe:

1. Rückstände	— fl.	— kr.
2. Käufe: a) von Büchern	13 fl.	21 kr.
b) von Münzen	11 fl.	3 kr.
c) von Abbildungen	3 fl.	3 kr.
3. Druck- und Schreibgebühren . . .	181 fl.	— kr.
4. Buchbinderlohn und Papier	45 fl.	50 kr.
5. Dienerschaft und Holz	20 fl.	57 kr.
6. Hausgeräthe	3 fl.	6 kr.
7. Porto für Post, Boten ꝛc.	14 fl.	20 kr.
8. Allgemeine Auslagen	42 fl.	50 kr.
Betrag:	335 fl.	30 kr.

C. Ueberschuß . . . . 99 fl. 58 kr.

D. Voranschlag auf das Jahr 1842.

Einnahme:

1. Aktivbestand	99 fl.	59 kr.
2. Beiträge a) Sr. H. d. H. Herz. Max	60 fl.	— kr.
b) der ordentl. Mitglieder .	90 fl.	— kr.
c) d. außerord. " .	226 fl.	— kr.
Betrag:	475 fl.	59 kr.

Ausgabe:

1. Kauf v. Büchern, Münzen, Abbildungen	50 fl.	— kr.
2. Druck- und Schreibgebühren . . .	250 fl.	— kr.
3. Buchbinderlohn und Papier	50 fl.	— kr.
4. Dienerschaft und Holz	22 fl.	— kr.
5. Hausgeräthe	10 fl.	— kr.
6. Porto für Post, Boten ꝛc.	15 fl.	— kr.
7. Abgang durch Todesfälle	20 fl.	— kr.
8. Allgemeine Ausgaben	40 fl.	— kr.
Betrag:	457 fl.	— kr.
Wahrscheinlicher Überschuß	18 fl.	59 kr.

I. Beilage.

Verzeichniß der neubeigetretenen Mitglieder.

1) Ordentliche:

— — — — —

2) Außerordentliche:

Hr. Musinan, Pfarrer zu Neundorf bei Seßlach.

3) Ehrenmitglieder:

Hr. Aufseß, Hans v., zu Aufseß.
- Gutenäcker, Professor in Münnerstadt.
- Hungerkhausen, Fhr. v., k. Regierungsrath und Archivar zu Bamberg.
- Lehnes, Archivs-Praktikant zu Nürnberg.
- Roth, Dr. Karl, Reichsarchivs-Functionär zu München.

4) Gestorbene:

— — — — —

II. Beilage.

Verzeichniß des Zuwachses unserer Sammlungen vom 1. Juli 1841 bis zum Mai 1842.

I. Druckschriften.

A. Geschenke.

1) Vom Inlande.

a) K. Akademie der Wissenschaften zu München.

— — — — —

b) K. Reichsarchiv zu München.

— — — — — —

c) Hist. Verein für Mittelfranken zu Ansbach.

1036. X. Jahresbericht. Ansb. 41. 4.

d) Hist. Verein v. Schwaben u. Neuburg zu Augsburg.

— — — — — —

e) Hist. Verein von Oberfranken zu Bayreuth.

I. Bericht über die Entstehung, Fortbildung und gegenwärtige Lage des hist. Vereins zu Bayreuth. 1842. 8.

f) Hist. Verein v. Niederbayern zu Landshut u. Passau.

— — — — — —

g) Hist. Verein für Oberbayern zu München.

1018|47. Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte v. den hist. Verein von und für Oberbayern. III. Bd. München 1841|2.

h) Hist. Verein der Oberpfalz und von Regensburg.

1039. Verhandlungen des hist. Vereins VI. Bd. Reg. 1841.

i) Alterthumsforschender Verein der Rheinpfalz zu Speyer.

— — — — — —

k) Hist. Verein von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg.

1044. Archiv des hist. Vereins. Bd. VII. Hft. 1. 2. Würzburg 1841|2. 8.

2) Vom Auslande:

l) Alterthumsforschender Verein d. Osterlandes z. Altenburg.

1041. Der alte Eisenberg. Beitrag zur Zeit-, Orts- und Sittengeschichte der Stadt Eisenberg in früheren Jahrhunderten von Karl Back. Eisenberg 1839. 8.

1042. Beschreibung der Stadt Altenburg und Umgebung mit einem Grundrisse. Altenburg 1841. 12.

1043. I. u. II. Jahresbericht des Altenburger Vereins 1841. 8.

m) Brandenburger Gesellschaft für Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin.

— — — — — —

n) Alterthumsforschende Gesellschaft zu Bonn.

— — — — — —

o) Gesellschaft hist. geograph. Section der schlesischen Gelehrten für vaterländ. Kultur zu Breslau.

— — — — — —

p) Verein für hessische Geschichte zu Cassel.

— — — — — —

q) Hist. Verein für das Großherzogth. Hessen-Darmstadt.

1045. Archiv f. hess. Geschichte u. Alterthumhkunde. Bd. III. Heft 1. mit 3 lith. Abb. Darmst. 1842. 8.

r) K. sächs. Verein zur Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer zu Dresden.

— — — — — —

s) Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau.

— — — — — —

t) Oberlausitz. Gesellsch. für Wissenschaften zu Görlitz.

— — — — — —

u) Johanneum zu Grätz in Steyermark.

— — — — — —

v) Thüring. sächs. Verein zu Halle:

1017—46. Neue Mittheilungen aus dem Gebiete der histor. antiquar. Forschungen. Bd. V. H. 4. Bd. VI. H. 1. Halle und Nordheim 1841/2. 8.

w) Verein für Geschichte zu Hamburg.

Zeitschrift desselben. I. Bd. H. 1. 2. Hamb. 1841/2.

x) Hist. Verein für Niedersachsen zu Hannover.

1033. Archiv des hist. Vereins, herausg. von Dr. A. Broenenberg, Jahrg. 1840. Hannov. 1841. 8.

y) Ferdinandeum zu Innsbruck.

1030. Neue Zeitschrift des Ferdinandeums. Band I—VII. Innsbruck 1835—41. 8.

z) Schleßwig-Hollstein-Lauenburg. Gesellschaften sowohl für Geschichte, als für Sammlung vaterländischer Alterthümer zu Kiel.

VII. Bericht d. letzteren. Kiel 1842. 8.

za) Kgl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen.

— — — — — —

zb) Deutsche Gesellschaft z. Erforschung vaterländ. Sprache und Alterthumskunde zu Leipzig.

— — — — — —

zc) Museum Francisco-Carolinum zu Linz.

1052. II. Bericht über die Leistungen des vaterländ. Vereins zur Bildung eines Museums f. das Herzogthum Salzburg. Linz 1836.

1051. Museal-Blatt auf das Jahr 1839 u. 1840 von Jos. Gaisberger. Mit 2 lith. Abbild. Linz.

1050. IV. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Nebst der ersten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde. Mit 2 lith. Taf. Linz. 1840.

zd) Henneberg. Alterthums-Verein zu Meiningen.

1035. Hennebergisches Urkunden-Buch, von K. Schöppach. I. Thl. von 933 bis 1330. Meiningen 1842. 4.

ze) Westphälische Gesellschaft zu Minden.

— — — — —

zf) Verein für vaterländ. Geschichte und Industrie der Altmark zu Neuhaldensleben.

— — — — —

zg) Kgl. böhmische Gesellschaft d. Wissenschaften z. Prag.

— — — — —

zh) Archäologischer Verein zu Rottweil.

— — — — —

zi) Voigtländischer alterthumsforschender Verein zu Hohenleuben im Fürstenthume Schleiz.

— — — — —

zk) Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin.

1034. Jahrbücher und Jahresbericht des Vereins von Lisch und Bartsch. VI. Jahrg. Schwerin 1841.

zl) Gesellschaft für Erforschung vaterländ. Denkmale der Vorzeit zu Sinsheim in Baden.

— — — — —

zm) Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthums-Kunde zu Stettin und Greifswald.

— — — — —

zn) Königl. Würtemb. Verein für Vaterlands-Kunde zu Stuttgart.

— — — — —

zo) Verein für Geschichte und Alterthums-Kunde Westphalens zu Wetzlar.

— — — — —

zp) Verein für Alterthums-Kunde zu St. Wendel und Ottweiler.

— — — — —

zq) Verein f. Nassauische Alterthums-Kunde z. Wiesbaden.

— — — — —

zr) Gesellschaft für vaterländ. Alterthümer zu Zürich.

998. Der Großmünster in Zürich. II. Architektur von Ferd. Keller. Fol.

999. Joh. Hadloubes Gedichte; herausg. von L. Ettmüller. Zürich 41.

v. Aufseeß, H. Frhr., zu Aufseß.

992. Dessen Bericht von einer Quellen-Sammlung f. oberfränk. Landes- u. Adels-Geschichte mit besonderer Rücksicht auf die Aufseeß'sche Geschichte. Bayreuth 1841.

H. Fuchs, Kand. der Theologie dahier.

1062. Sintzel, Jos., Versuch einer Chronik der Stadt Weiden. Sulzbach 1819.

1063. v. Destouches, Jos., stat. Beschreibung der Oberpfalz, nebst einem chronischen Überblick der oberpfälz. Gesch. der Stadt Amberg. III. Thl. Sulzbach 1809. 8.

Gutenäcker, J., Professor zu Münnerstadt.

987. Der würzburger Gymnasialkursus vom 3. Nov. 1815 bis 30. Aug. 1820. Würzburg 1841.

Haas, H., Landrichter zu Berneck.

1007. Die Siebnergerichte und Märker=Vereine in Bayern. Nürnberg 1830.

1008. Adler, D. K., gedrängte Übersicht über die Geschichte, Lage, Verhältnisse und Umgebung von Berneck. Bayreuth 1841.

Haas, geistl. Rath und Stadtpfarrer dahier.

1005. Lemmer's Geschichte der Stadt Erlangen. 1834.

1038. Trauerrede auf den Hintritt weiland J. M. der Königin Karoline von Bayern. Bamberg 1841.

v. Hefner, Dr. und Prof. am Gymn. zu München.

1024. Dessen römisches Bayern. München 1841. 4.

Heller, J., Particulier.

1000. Dessen Verzeichniß von bamberg. topograph. historischen Abbildungen in Holzschnitt, Kupferstich rc. Leipz. 1841.

Hermann, Pfarrer zu Frauendorf.

1002. Göschl, J. M., Sind die höheren geistigen Wesen der h. Schrift wirklich existirende Wesen? Landsh. 1821.

1004. Gönner, N. T., Entwickelung des Begriffes und der rechtl. Verhältnisse deutscher Staatsrechts=Dienstbarkeiten. Erlang 1800.

1003. Pfeffer, J., biblische Fastenpredigten. Thl. II. Sulzbach 1830.

1065. Brugger, Geist der alten Weisen Griechenlands und Roms, nebst 51 Kupfern nach B. Pinelli. Augsburg 1831. 4.

1066. Concordantia bibliorum. Bas. 531. Fol.

Höfling, Kaplan zu Gemünden.

986. Dessen Beschreibung und Geschichte der Wallfahrt und des ehem. Klosters Maria=Buchen. Lohr 1841.

988. Dessen kurze Geschichte des Kapuziner=Klosters zu Karlstadt am Main. Würzb. 1839.

989. Dessen Geschichte u. Beschreibung d. Valentinus=Kapelle bei Lohr am Main. Würzb. 1841.

Höfling, J. G., zu Gemünden.

1006. Die bei Einweihung einer kathol. Kirche vorkommenden Ceremonien. Lohr 1841.

Hoffmann, Geschichtforscher zu München.

1019. Camerarius hortus medicus et philosophicus, in quo plurimarum stirpium breves descriptiones etc. Francfurti MDLXXXVIII. 4.

Hoffmann, Stadtkaplan zu Staffelstein.

1025. Stein's Bericht über den Sauer-Brunnen zu Steben. Bayreuth 1690. 12.

1027. Harl's Vortheile und Vorzüge der neuen Verfassungs-Urkunde von Bayern. Erlangen 1818.

1028. Buchinger, die Einführung der öffentlichen Rechtspflege. Passau 1827.

Hohn, Dr. und pens. Professor zu Pommersfelden.

1029. Dessen Atlas v. Bayern. Lief. 1—9. Nürnb. 1840|1. 4.

Dr. v. Hornthal, App. G. Advokat dahier.

1049. Verhandl. der ersten General-Versammlung der Gesellschaft für die Errichtung der Dampfschifffahrt auf dem Maine 1841. Bamberg 1842.

Jäck, königl. Bibliothekar dahier.

991. Fr. L. v. Hornthal, Vorschlag, wie der jetzt herrschenden Frucht-Theurung ꝛc. abzuhelfen sei. Bamb. 1817.

995. Der lustige Zeitvertreibs-Kalender von 1766.

1012. Das Klagen der büßenden Seele, oder die sogenannte Pia Desideria. Bamberg 1772. 8.

1013. Jul. Henr. v. Pissnitz Ursachen warum der römisch-kathol. Glaube allein wahrer und seligmachender ist. Bamberg 1727. 8.

1014. Myrrhen-Kränzlein von d. h. fünf Wunden. Bamberg 1736.

1015. Ethica politico-Mariana etc. Bg. 1717.

v. Lerchenfeld, Domprobst und Vereins-Vorstand.

990. Mederer, J., Beiträge zur Geschichte von Bayern. Stück I. Regensburg 1777.

894. Georg Anton, Bischof zu Würzburg, Aufforderung zur Theilnahme an dem Feste zu Neustadt an der Saale. Würzburg 1841. 4.

1010. Die eilfte Säcularfeier auf der Salzburg bei Neustadt an der Saale am 12. Juli 1841. Würzb. 4.

1011. Besonderes Protokoll über die Verhandlungen d. Landrathes der Oberpfalz und von Regensburg vom 17—27. Mai 1841. 4.

Dr. Meyer, k. Akademiker v. München, jetzt zu Zürich.

1055. Einleitung in die alte römische Numismatik von Dr. Fr. Ant. Mayer, mit 3 lith. Kupfertaf. Zürich 1842.

v. Reider, Lehrer an der Zeichn. Schule dahier.

1023. Jahresbericht über d. landwirthschaftliche Gewerbsschule zu Bamberg f. 1840—1841. 4.

Dr. Roth, K., Archivsprakt. zu München.

1031. Dessen Beugung und Schreibung der neu hochdeutschen Hauptwörter. Kempten 1836.

1032. Dessen Denkmäler der deutschen Sprache von VIII. XIV. Jahrh. München 1840.

Dr. Schneidawind, Prof. zu Aschaffenburg.

1001. Kriegsschriften, herausg. von bayer. Offiziers. Heft I. München 1820.

1020. Rückerinnerungen aus Spanien. Aarau 1810.

1021. Dr. Roshirt, wie erkennt man d. orientalische Cholera? Bamberg 1831.

1022. Darstellung der jetzigen Verhältnisse der Kommun= rc. Stiftungen von Dr. Hornthal. Erlangen 1821.

1023. Jahresberichte der landwirthschaftl. und Gewerbschule z. Aschaffenburg 1840—41. 4.

Dr. Schönlein, Prof. u. geh. Obermed. Rath z. Berlin.

997. Beschreibung des alten Frauen=Klosters Himmelskron. Bayreuth 1739. 4.

1064. Welser, M., Chronica d. Reichsstadt Augsburg, übers. d. E. Werlichius. Frankfurt 1595. F.

Dr. und Prof. Reuß zu Würzburg.

1067. Manuscripten-Katalog der vormal. Dombibliothek zu Würzburg, nebst Anzeige alter Papiere mit Marken. Würzburg 1842.

Thiem, Stadtkaplan und Vereins-Conservator dahier.

459. Ein Fascikel seiner Gedichte, die theils einzeln, theils in verschiedenen Zeitschriften, wie im wöchentlichen Anzeiger für die katholische Geistlichkeit, im Chrysostomus zu Regensburg, in der Biene zu Würzburg und Bamberg, in der Beilage zum fränkischen Merkur, im Kulmbacher Unterhaltungsblatte, im Tagblatte und in verschiedenen anderen Büchern abgedruckt sind.

1053. Religions-Vergleiche zwischen dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg u. d. Pfalzgrafen Philipp Wilhelm am Rheine v. 1671—73. Duisburg 1753. 4.

B. Käufe.

996. Schriftproben in oberschwäb. Mundart. München 1841.

1037. Graff's althochdeutscher Sprachsatz. Th. V. Bog. 21—35. Berlin 1841.

1040. Lehnes, G. L., Geschichte des Baunach-Grundes in Unterfranken. Würzburg 1842.

1056. Preusker, K., Blicke in die vaterl. Vorzeit. Band I. mit 130 Abbild. Leipzig 1841. 8.

1067. Numismatische Zeitung von Leitzmann. Jahrg. VIII. XI. Weisensee 1841—42. 4.

1060. Zeitschrift für deutsches Alterthum, herausg. von M. Haupt. Bd. I. H. 1—3. Bd. II. H. 1. Leipz. 1841—42.

II. Urkunden, Handschriften und deren Abschriften.

Dr. Kirchner, praktischer Arzt.

160. Abschrift: Genealog. Deduction zum Senft- u. Wengischen Stammbaum. Lauter im August 1771.

III. Kupfer- und Stein-Drucke, Zeichnungen und Holzschnitte, Gemälde, Landkarten, Plane rc.

A. u. B. Kupfer- und Stein-Drucke.

v. Lerchenfeld, Domprobst, Erzbisthums-Verweser und Vereins-Vorstand.

993. Vetter's Karte von dem Burggrafthume Nürnberg in 4 Blättern.

1009. Zürner, A. F., Atlas v. ganz Deutschland. Nürnb. 4.

Hoffmann, Kaplan zu Staffelstein.

1026. Stadt Altdorfs Abbildungen.

C. Zeichnungen, Holzschnitte und deren Kopien.

Meier, Maler zu Staffelstein.

202. Ansicht der Schlösser u. Fabrikgebäude zu Reichmannsdorf, vom Geber selbst gezeichnet 1829.

Dr. Stenglein dahier.

203. Eine Parthie Kopien aus Siebmacher's Wappenbuch.

D. Gemälde.

Meier, Maler von Staffelstein.

204. Umgebung von Staffelstein und Lichtenfels, aufgenommen 1504, renovirt 1708, nach dem Originale auf dem Staffelsteiner Rathhause von Obigem 1841 kopirt für unsere Samml.

Hermann, Pfarrer zu Frauendorf.

205. Ein Gemälde auf Holz vom J. 1637, vorstellend ein volles 8jähriges Mädchen im grünen Kleide mit weiß bekränzter grüner Haube, mit weißer Krause um den Hals u. d. beiden Händen, u. mit einer weißen Binde um den Hals. Ein Knie-Stück.

E. Abdrücke in Gyps, Wachs, Galvano-Plastik ꝛc.

Dr. Kirchner, prakt. Arzt.

66. Napoleons Brustbild aus Galvano-Plastik mit der Umschrift: Napoleon Empereur et Roi I. P. Droz fecit. An. 1809.

Zöpfl, Magistrats-Schreiber.

66. Ein Gyps-Abdruck. In der Mitte das erhabene Brustbild des letzten würzb. Fürstb. mit der Umschrift: Georg. Carol. Princ. et Epist. Herbipol. Franc. Orient. Dux.

IV. Münzen und Medaillen *).

A. Geschenke.

1) Barnikel, Pfarrer zu Rodheim in Mittelfranken.

817. A. Oven Yssel 1767.
R. Vigilate et Orate, um d. Wappen von . . . . . mit d. Löwen und Herzogshute.

818. A. Ludovicus Magnus Rex (XIV.) um d. Brustbild.
R. I. Pugna Ad. Seneffam um den Siegesgott mit Fahne über einer Kanone mit 2 Pulverfässern und 4 Fahnen.

819. A. II Pfenning Stadtmynz 1759.
R. Wappen von Augsburg zwischen 2 Lorbeeren.

820. A. 2 Pfenning 1790.
R. Münster Dom Capitul.

---

*) Unser Streben geht eigentlich nur nach solchen, die auf Bamberg und den Münzverein des ehemaligen fränk. Kreises sich beziehen. Da wir aber auch auswärtige geschenkt erhalten, so verzeichnen wir diese im Drucke zum gelegenheitlichen Tausche, auch haben wir bamberger und würzburger Doubletten für diesen Zweck bereit.

821. A. Maria Ther. Imp. Reg. 1767. um das Wappen.
R. Patrona Hungariae um Maria mit dem Kinde.

822. A. Doppelter Reichs = Adler mit Krone, in der Mitte das Wappen.
R. Unkenntlich.

823. A. Centesimo 1822.
R. Regno Lombardo Veneto um die eiserne Krone.

824. A. Lud. XIV. D. G. Fr. Et Na. Rex. um d. Brustb.
R. Piece de II. Deniers 1708. um 3 Lilien in d. Krone.

825. A. Augustus III. Rex Pol. um d. Brustb.
R. Et. Sax. 1755. um das kursächs. Wappen.

826. A. D. G. F. A. P. A. um das Brustbild.
R. F. A. Z. I. M. über d. sächs. poln. Wappen 1766.
1 Pfenning.

827. A. Stadt Hamm 1705. um das Wappen.
R. III Pfenning zwischen Lorb.

828. A. 2 Rappen 1815. zwischen einer Krone.
R. Canton Schwitz um das Wappen.

829. A. $\frac{1}{6}$ Schwitz. Batzen 1807.
R. Canton Gr. Bünden um das Wappen.

830. A. 1 Pfenning zwischen einem Kranze.
R. Ein bäumendes Pferd 1686 zwischen einem Kranze. (Braunschweig?)

831. Nürnberger Pfenning von 1616.

832. Unkenntlich.

833. A. Ein quadrirtes Wappenschild unter einem Wappenzelte, welches oben mit einem Churhute geziert ist. Das Wappen ist unkenntlich: GUTER PFENNIG.
R. Ein rechts blickender einfacher Adler, zu dessen Haupt 1750.

834. Bamberger Pfennig, rechts das mainzer, links d. bamberger, unter beiden, und zwar in der Mitte das schönborn. Wappen, alle drei in spanischer Schildform, zu beiden Seiten das schönborn. Wappen 1713.

835. A. Nürnberger Pfennig v. 1673; zwei span. Schilde,

d. Jungfern-Adler, d. Doppeltadler, zur Linken die 3 rothen Schrägbalken. Unten N.

836. A. Mon. N. Arg. Civitat. Ford. (Stadt in Westphalen bei Corvei) 1622 in d. Wappen.
R. Nach dem Alten Schrot und Korn 24, mit d. Wap.

837. A. Augusta Vindelicorum, um d. Wappen 1625.
R. Ferdinand II. D. G. Rom. Imp. S. Aug., $\frac{1}{2}$ im Bauche des doppelten Reichsadlers.

838. A. Stadtwappen von Nürnberg 1773.
R. 3 Wap. an einer Schleife hängend Ein Kr(euzer).

839. A. D. G. Georg Ludovi Et Christ., um 3 Brustb.
R. Fr. t. Duc. Sil(esiae) Lig(nitz) Brig. 1654. I. (Kreuzer) um den einfach rechts blickenden Adler.

840 A. 1729 um d. poln. sächs. Wappen, in d. Reichsapfel 3 (Dreier).
R. Das Wappen v. Polen u. Sachsen, unten I. G. S.

841. A. Wap. v. Würzburg, in d. Reichsapfel 3 (Dreier).
R. Abgeschliffen.

842. A. Silberpfennig, mit dem Wappen von Nürnberg, N., oben 1661.
R. Nichts, mit Öhr.

843. Kleine Sächsische Silbermünzen.

2) Dietl, Stadtkaplan zu Nürnberg.

804. A. Alber. D. G. Mar. Brand. Dux Pruss. um das Brustbild.
R. III Gross. Ar. Triplex Alber. Duc. Prussie 1535. mit Öhr.

805. A. Ferd. Carol. D. G. Archiduc. 1649. um 3 Brustb.
R. Dux Bvrgvnd. Com. Tirolis 3. um 3 Wappen v. Burg., Östreich und Tyrol.

806. A. Jo. Casp. D. G. Administ. Prussiae TEV Or. III K. um das Wappen.
R. Mag. Magist. Dom. In Frued. Et EVle 1668. um Maria mit dem Kinde.

807. A. Christiano IV. D. G. Dant. um das Brustbild.

R. Norvegi. Vandalo. Gotho. Rex III. Skillik Dans. über d. dän. Wappen von 3 Löwen.

808. A. Wappen d. würzb. Stifts u. Fürstb. Anselm Franz v. Ingelheim, V. unten.
R. Suscipe Et Protege W. F. 1748. um Maria mit dem Kinde.

809. A. S. Henricus Imperator um das Brustbild.
R. Bamberger Landmünze um 240 Eine F. Mark 1766. S. K. P.

810. A. Anselm Franc. D. G. Ep. H. S. R. I. P. F. O. D. um dessen Wappen.
R. Sanctus Kilianus um d. Bild 1747.

811. A. Ferdinand II. D. G. Ro. Im. Se. A. 1624. um d. Reichsapfel m. Z.
R. Ad Leg. Im. Bamb. Wirtz. Colmb. Onolt. um d. Wappen d. 4 Fürstenthümer.

812. A. 1623 über d. Jungfern-Adler, der halbe Reichsadler mit dem Querbalken u. Nürnberger Wappen. Unten N.
R. Reichsapfel mit 3, und umkränzt.

813. M(aria) T(heresia) D. G. R. I. G. E. H. B. R. E. G. um ihr Brustbild.
R. P. H. 1752. Polturo um Maria mit dem Kinde, ung. Groschen.

814. A. Das Auge Gottes über der Stadt Nürnb. 1773.
R. Lind Kf. d. doppelte Reichsadler, d. Jungfern-Adler und der halbe Reichsadler.

815. A. Petrus Vigil D. G. Et S. R. I. (N.) Kr. I. P. Trident um d. Haupt.
R. Electus Die XXIX. Maji 1776. um d. Wappen.

816. A. Frid. Car. Jos. A. Ep. Et El. R. I. P. um d. Brustbild.
R. 1795 um d. Mainzer Wap., unten 5.

814|15. Zwei Bracteate.

816. A. Quatrino Romano.
R. Bened. XIV. Pon. Maxii.

847. A. Frid. Carl. Jos. A. Ep. Et. El. um d. Brustbild.
R. Kurmainzer Landmünze I. A. ¼ Kreuzer 1795.

848. A. I Kreuzer 1662.
R. Wap. v. Kurpfalz.

849. A. Napoleon Imperator et Re 1810. um d. Kopf.
R. Regno d'Italia Centesimo M. um d. eiserne Krone.

850. A. Republique Francoise um d. Panzerkopf.
R. Un Centime L'An. 6. A.

851. A. Jonikou Kratos 1834. um d. geflügelten Löwen mit d. aus 7 Pfeilen bestehenden Bündel.
R. Britannia, sitzende weibl. Figur links gekehrt, rechts den Schild, in der Linken den Dreizack.

852. A. Res public. Geneven um d. Wap.
R. Post Tenebras Lux. 1785. um d. Wap.

853. A. S. Benedict. Ora P. N. in der Rechten ein Buch, in der Linken den Krummstab haltend.
R. Ein an seinen 4 Enden breit auslaufendes Kreuz mit den Buchstaben: C. C. S. S. D. N. S. M. D. M. P. L. B. um dasselbe eine ovalförmige Einfassung mit den Buchstaben: M. C. V. B. V. P. N. S. M. S. A.

958. A. Jam Redire Audet über d. Friedens-Göttin u. einem bespannten Pfluge, unten Germania Pacata. Die weibl. Figur hält in der Rechten d. Scepter, in der Linken eine Ähre. Medaille auf dem Hubertsburger Frieden v. 1763.
R. Nuncia pacis, über dem Engel mit 2 Trompeten u. dem Schlosse Hubertsburg zwischen Meissen und Wurzen, unten D. 15. Febr. MDCCLVIII.

859. A. Eine span. Münze, unter einer Krone ein schwer kenntliches Wappen. Unleserlich bis d. Buchst. D. V. C.
R. Gänzlich verwischt.

960. A. Ein aufgeschlagenes Buch, auf dessen Blättern oben und unten steht: Gott ist bei ihr drinen Confessio Augustana. Darumb wird sie wol bleiben 1630.
R. Memoria secularis Confessionis Augustanae Ao.

MDXXX Die XXV. Juni Divo Carolo V. Imperatori etc. traditae et ratificatae.

961. A. Concordia Haec Prospera Firmatum. Die zwei Wappen Bayerns und Bambergs (MDCCCII.) Nova Spes Francorum.

R. Senatus Populusque Bambergensis In Reunionem. Franconiae Cum Bavaria.

962. A. Leopoldus D. G. R. I. S. A. G. E. H. V. B. Rex, um dessen Bildniß mit langen Haaren d. Lorbeerkranz.

R. Patrona Hungariae 1668. um die sitzende Maria mit dem Kind, K. B., unten das Wap. Ungarns.

963. A. Ein venet. lombard. ½ Lyra mit dem Brustbilde links gewendet: Franciscus I. D. G. Austriae Imperator.

R. Unter der Kaiserkrone die eiserne Krone der Lombarden. Über dieser eine quadrirte Schrift ein 1 S. 4. d. mailänd. im 2. u. 3. d. venet. Wap. In der Mitte d. Herzschild d. ersten Hauswap. Lomb. Et. Ven. Rex A. A. 1823. Exergue ½ LIRA.

964. A. 3 Personen Kniestücke D. G. Geor. Lud. et Christ. Fr.

R. Der schlesische Adler: Frat. Duc. Sig. (I.) L. I. C. B. R. E. 1654.

965. A. Ans. Franc. D. G. E. P. H. S. R. I. P. F. O. D.

R. Sanctus Kilianus 17—47.

966. A. I. O. H. G. O. D. E. F. D. G. E. P. H. S. R. I. P. F. R. O. D. 1648.

R. Sanctus Kilianus.

967. Ein Kreuzer von 1697.

A. Unter dem Fürstenhute rechts die fränkischen Zacken, links die Herzogsfahne, unten d. Guttenb. Wap. 16—97.

R. Reichsapfel mit 3 Kreuze, auf demselben 84.

968. A. Ferdinand. II. D. G. Rom. Imp. S. A. V. G.

R. Stadtwap. 16—35. Augusta Vindelicorum.

969. Schribe-Münze der Provinz Over Yssel. 1764.

970. A. Maria Theresia.
R. ½ Kreuzer 1779.

971. A. Rostocker Münze.
R. Ein Pfennig 1794. E. H. B.

3) Theod. v. Fischer, Kand. der Philos. dahier.

984. A. Die Brustbilder Josephs II. und Friedrichs II. gegen einander schauend. Unter demselben: IOSEPHUS II. FRIDERICUS II.
Exergue: GERMANIA GAUDET.
R. 2 mit Lorbeer umwundene Säulen auf einer ovalen Basis stehend. Die Capitale geziert, jedes mit einer Krone, das rechts mit der Kaiserkrone, jenes Links mit der französ. (Lilien) Krone. Am Säulenfuße und dem untern Theile des Schafts ist rechts das französ. Wappenschild (3 Lilien), links das kaiserl. mit dem Doppeladler. Über den Säulen und Krone das Auge Gottes. Legende: DIE XIII. MAY MDCCLXXIX. GERMANIAE PAX EST RESTAURATA.
Exergue: TESCHEN.

4) Hofmann, Kaplan zu Staffelstein.

953. A. Gestricktes Haupt e. Namens, zur R. d. Krummstab.
R. Kirche mit 2 Thürmen. Von der Umschrift blos lesbar ein *J*. (Rupert, Bischof von Bamberg?)

954. 2 sogenannte Handels-Heller.

955. A. Der doppelte Adler, oben mit der Kaiserkrone, auf d. Herzen die arab. Zahl 2. Umschrift: LEOPOLD. I. D. G. RO. IMP. SE. A-G.
R. Im Schilde von span. Form das Stadtwappen von Hagenau, über diesem 1666. Umschrift MON. CIV. HAGENOI EN 515.

956. A. 2 zusammen gebundene Wap., von welchen das rechte einen aufgerichteten Löwen mit verzierter Schildeswand, d. linke quardrirt 2 schwarze u. 2 weiße Felder hat. Zwischen beide III.
R. Unkenntlich. (Scheint eine Ansbacher Münze zu seyn.)

957. A. Der Bamberger Balkenlöwe, über demselben B., zu beiden Seiten d. 16—22.
R. In einem Kranze.

5) **Karl**, Pfarrer zu Arnstein bei Weismain.

877. A. IIII Pfen. 1787 fürstl. Corvey. Landmüntz.
R. Theodor. D. G. A. C. S. R. I. P.

878. A. III Pfen. zwischen einem Lorberkranz.
R. Stadt Hamm 1739. um das Wap.

879. A. Canton de Vaud 1816. um das Wap. in Herzform. L. P.
R. 2½ Rap. zwischen Lorbeern.

880. A. Canton. St. Gallen um das Wap.
R. ½ Batzen 1815. K. zwischen Lorb.

881. A. Moneta Lucernensis 1795. um das Wap.
R. Sanct. Leodegari um d. Brustbild mit Inful, Stab und Kreuz.

882. A. S. M. V. Franc. Con(tarens) 12, um eine knieende Figur mit dem Kreuze vor einem beflügelten Löwen. (Erwählt 8. Sept. 1631, † 6. Dez. 1634.)
R. Defens Noster um den heil. Marcus, die Rechte in die Höhe haltend, in der Linken ein Buch.

883. A. Mon. Cathed. Eccles. Monast. S. Paulus, um das Brustb. mit dem Schwerte.
R. III Pfen. 1760. innerhalb des belorb. Randes.

884. A. Omnia Cum Pondere, Numero, et Mensura S. M. I., um das Standbild der Gerechtigkeit.
R. Fortuna Variabilis, um das Standbild der Glücksgöttin mit der Schlange über dem Haupte.

885. A. Moneta Rap. 1797. um ein Kreuz.
R. Solodorensis um d. Wap. in S. O.

886. A. Rostocker Münze um d. Greif.
R. I Pfenning 1793. F. H. S.

887. A. Mon. Cath. Eccl. Mona. um das Standbild d. hl. Paulus mit dem Schwert zwischen S. P.
R. IIII 1699 eingefaßt.

888. A. Mo. Civit. Widen. 1672. um 2 Wappen R. III. unbekränzt.

889. A. I. (Johann) Theod. Card(inal) D. G. Bav. D. um dessen Wap.
R. Ep. Et. Prin. Leo. Dux. B. M. F. C. L. K. 1751. um s. Wap.

890. A. Cinq Centimes l'An. 5. B. B. innerh. d. Eichenkr.
R. Republique Francoise, um den Kopf der Freiheits-Göttin.

891. A. Un Centime l'An.
R. Republique Francoise um den Kopf der Freiheits-Göttin mit der Mütze.

892. A. I. Centesimo 1822.
R. Regno Lombardo Veneto um die eiserne Krone, v. der Kaiserkrone überragt.

893. A. Napoleone Imperadore e Re 1810.
R. Regno D'Italia Centesimo N. um d. eis. Krone.

894. A. Piece De II Deniers 1708 um d. Königskrone m. 3 Lilien.
R. Lud. XIIII. D. G. Fr. Et. Na. Rex u. d. Brustb.

895. A. ½ Kreuzer 1812. innerh. der Einfassung.
R. Franz Kai. V. Oest. Ko. z. H. Boe. Gal. Lod. um dessen Brustbild.

896. A. Vidit Deus Cuique, Fecit Et. Er. Val. (de) Bona.
R. Wap. des dop. köpfigen Reichsadlers.

897. A. III Pfen.
R. Soist Stadt 1728. um das Wappen.

898. A. I Saalfelder Heller 1755.
R. Wappen.

899. A. I Pfennig Scheidt-Münz 1787.
R. Wap. auf einer Mauerzinne rechts hinschreitender, gekrönter Bär. (Schweitzer Pfennig.)

900. A. III.
R. S. Soesterstadtwap.

901. A. Carl Herzog zu Br. U. Luen. um e. flücht. Roß.
R. I Pfennig Scheide-Münze 1824. Q. v. G. (C.)

902. A. $\frac{1}{2}$ Kreuzer Landmünze 1812.
R. Herz. S. C. Meiningen um das Wap.

903. A. 1 Riesbank Schilling 1813.
R. Fridericus VI. Dei Gratia Rex. (v. Dänemark) um d. Brustbild.

904. A. Indiae Batav. 1808.
R. $5\frac{1}{16}$ G. um d. Wap. d. Löw. m. d. Pfeilbündel in der L., mit d. Schwerte in d. R., oben die Krone.

905. A. I Pfennig 1798. F. L. in einander verschlungen.
R. Rostocker Münze um d. Greifen.

906. A. Ein dem Bären oder Hunde ähnliches Thier mit e. Halsbinde über eine Art Brücke schreitend.
R. I Pfennig 1794.

907. A. Im sogenannten Drypaße ein Reichsapfel mit dem Kranze.
R. Um eine Rose groupiren sich abwechselnd Krone und Lilien. In beiden Bändern sind zahnartige Figuren.

908. A. Lucretia in ganzer Figur nackend stehend, mit der Linken sich den Dolch in d. Brust stoßend, Lucretia Romana K. 1601.
R. Judith ganze Figur, in d. R. d. Schwert haltend, ihr gegenüber eine unkenntliche Gestalt.

909. A. Lusadenzis, Soester Kupfermünze.
R. II Pf.

910. A. Der einköpfige rechts blickende Reichsadler 1754.
R. Reichsstat Ach III (Heller).

911. A. Der einköpfige rechts und links blickende Adler 1791.
R. XII Heller Reichsstadt Aachen.

912. A. Der Reichsadler, unten G. F. B.
R. I Heller 1821.

913. A. Der Reichsadler, unten G. F. B.
R. I Pf. 1790.

914. A. Max. Haen. D. G. Col. (Sohn Albert VI. d. Leuch=

tenbergers, geb. 8. Oct. 1621, Coadjutor 1643, Erzbischof von Köln 1650, † 3. Juni 1688) in d. Mitte das bayer. Wap. mit dem Wecken.

R. E. Glevel Dux um ein Wap., vielleicht v. Köln.

915. A. Wappen des Erzbischofs von Salzburg mit L. B. (Hieronymus.)

R. I Pf. 1791 mit Einfassung.

916. A. Churpfälz. Wap.

R. I Kreuzer 1622.

917. A. Sächs. Wap. mit dem Fürstenhut.

R. Fürst Hoen U. N. Heller.

Exergue: 1697, um einen links gewendeten auf der Ebene schreit. Hahn (Henne).

918. A. Mainzer Wap. mit dem Churhute.

R. I Heller 1763.

919. A. Mainzer Wap. W. L. I. Kr. Bz.

R. Ebenso.

920. A. Eine schwer zu erkennende, vielleicht östr. Kupfermünze, an einem Theil die Kaiserkrone noch sichtbar, mit der Umschrift H. B. 1759 XII Dux.

R. Ganz verwischt.

921. A. F. R. A. 1763, unter einer Königskrone.

R. Solit. Civitat. Elbin unten ein Schildchen m. einem Kreuz c. S.

922. A. Respub. Bernensis, um das Wap. der Stadt.

R. . . . Et 1799.

923. A. Josephus D. G. R. I. S. A. G. U. B. Rex um d. Brustb. mit d. Alonge-Peruque.

R. Oltura 1705. unter zwei um eine Krone vereinigte Wap. Unten ein kleines Wap. mit span. Schildform zwischen E. T.

924. A. E. A. C. unter einer Krone.

R. I Heller F. S. W. V. B. L. Müuz 1756.

925. A. W. unter einer Krone.

R. Königliche Würt. Landmünz III Kreuzer 1818, ein falscher Groschen.

929. A. Salzburger Münze. Im Dreizack 2 Wap., d. rechte einen rechts gewandten Löwen, d. linke unkenntlich, über beide ein Cardinals (?) Hut m. herabhängenden gr. Kordeln, in der Mitte des Hutes Öffnung ein Kreuz.
R. Unkenntlich.

930. A. Ein rechts schreitender Löwe mit dop. Schweife.
R. Unkenntlich.

931. 2 Würzburger 3 Heller; den Rechen, die Fahne, u. im unt. Schilde das Hutten'sche Wap. 17. 24. u. 17. 28.

932. Regensburger ½ Kr. 16—42.

033. A. Zirkelrundes Schild mit Lorb. u. Ölzweig umgeben, gekrönt mit einem Fürstenhut.
R. Baireuther (2) Pfennig.

934. A. Bayer. Münze, aus dem Ende des XVI. oder Anfang des XVII. Jahrh.
R. Unkenntlich.

935. Nürnberger Münze.

936. A. Der Bamb. Löwe rechts, d. Stauffenberg. Wap. links, über beide die Kaiserkrone, rechts von ihr das Schwert, links der Krummstab. Oben 1685.
R. In einem Lorbeerkranz III H.

937. A. 2 zusammen geschobene Wappenschilde von span. Form. Im Schilde rechts ein einköpfiger rechts stehender Adler, d. Schild links in mehre Felder getheilt.
R. Unkenntlich.

938. Zu beiden Seiten das Nürnberger Wap. 17 . . 52.

939. Bamberger Münze. Rottenhan.

940. Würtemb. Münze. Unter e. Hufform F. H.

941. A. Ein aufrecht stehender, rechts gewandter Löwe mit doppelten Schweife LVDOVICUS PRIM.
R. Unkenntlich.

942. S. 1. unt. d. Nürnb. Wappen zwischen 16 . . 81. Unt. 81 ein †.

943. A. Großes latein. Capital A. auf der Spitze mit einem Fürstenhut gekrönt, und mit Lorb. eingefaßt.
R. BL. . . Fr. HELLER. hessisch (?).

944. A. Würzb. 3 Heller v. Fürstb. Conrad Wilhelm v. Wernau,
R. D. Familienwap. zwischen 16 . . 83.

945. 1754.

946. A. 3 Wap. im Dreizack, von denen im untern rechts ein links gewandter Löwe kenntlich ist. 157.
R. Unkenntlich.

947. A. Um das sächs. Wa. ALTENB. . . HELLER.

948. A. et R. Unkenntlich.

949. Schwer kenntlich. In einem Abschnitte d. Münze die arab. Ziffern 79.

950. Vielleicht ein Theil d. Mainzer Wappen in einem Felde rechts oben?

951. Klippe mit dem S. Christoph oder Antonius.

952. Unkenntlich.

6) Frhr. v. Lerchenfeld, Domprobst u. Vereinsvorstand.

798. Hildesheimer Dreier v. Herz. Ferdinand v. Bayern 1634.

799. A. Ein Bund zwischen Mori quam Fallere. Unten Amicitia. Vor der Nördlinger Schlacht.
R. Ehe man brech Trew und Glaub in Gott, Man soll gutwillig gehn in Todt. 1634.

800. Drei würzb. Heller v. 1684 — 98 m. von Guttenbergs Wapen.

801. A. Max Gand(ulph) D. G. Archieps um d. Khuepburg. Wappen.
R. Salisburgensis um d. Salzb. Wap. (1668—87.)

802. A. Argentina.
R. Deo Gloria. Das Wapen d. Lilien läßt auf d. J. 1682—90 schließen.

803. A. Sig. 3. D. G. Rex P. M. D. L. um d. Brustb. Kön. Sigmunds m. d. Krone auf dem Haupte.
R. Gros. Arg. IV. Re Pol. 1600. Unt. d. Wap. v. I. I.

7) Neuß, Hofmedailleur; in Bronce.

794. A. Vereint zu einem Bilde
Vereint zu Schirm und Wehr
So stehn die Wappenschilde (d. 39 deutsch Bundesglieder)
Gedrängt im Kreise umher. 1840.
R. Arminius, der Retter der deutschen Freiheit v. Joche der Römer steht am Vaterlands=Altar, mit zusammen gebundenen Stäben als Bild der Eintracht und Stärke, zu seinen Füßen liegen überwundene Feinde.
Ein Mann, Ein Bund, Ein Freies Deutsches Volk.

796. A. Dem hohen Fürstenhause ist Heil widerfahren, des freuen wir uns um d. Wap. d. Fürsten Öttingen-Wallerstein.
R. Der Verein mehrer z. Taufe Geladenen z. Erinnerung an die Taufe d. Erbprinzen Karl Friedr. v. Oett. u. Wall., geb. XVI. Sept., getauft XXIV. Sept. MDCCCL.

979. A. Er wird mit dem heil. Geiste taufen um d. Figur Johannes, wie er Jesus tauft.
R. Unter dem Auge Gottes Selig, wer glaubt und getauft ist. (1842.)

8) Fräulein Schilling von Bamberg.

983. A. Frieder. D. G. Ep. Bamb. Et Wirc. S. R. I. P. Fr. Or. Dux um sein Brustbild.
R. Patrona Francorum 1761. XX Eine F. Mark (W) G. N. P. P. um die auf der gekrümmten Schlange stehende Maria mit dem Kinde in der Linken, und mit dem Stabe in der Rechten.

9) Dr. und Schönlein, I. Leibarzt Sr. Maj. d. Königs Wilhelm IV. von Preussen, und mehrer Orden Ritter.

855. A. Martin Pfinczing XXIX. Jahr. alt um d. Brustbild mit Hut.

856. A. Sebaldus Phinczing Aeta. XXXI. um d. Haupt.
R. MDXVIIII. um das Wap.

857/8. Unkenntl. Groschen.

859. A. Die Reichskrone, Stab u. Schwert über d. 3 Wap. von Bamberg, Würzburg und d. Fürstb. v. Dernbach. (Heller S. 58. N. 197, 155).
R. Pet. Phi. D. G. E. B. E. H. S. R. I. P. F. O. D. u. A. L. um d. Zainhacken, 1683 über d. Reichsapfel m. 24, in den 4 Winkeln des Kreuzes blattartige Verzierung.

860. A. Pe. Phi. D. G. E. B. E. H. S. R. I. P. F. O. D. um 3 Wap. im Kleeblatte gestellt, in der Mitte eine Rose, über d. Wappen die Krone, Stab und Schwert (½ Batzen.)
R. S. Henricus Imperator um d. Brustb. m. d. Reichsapfel, in dies. 2. (Heller S. 57. N. 191. 149.)

861. A. Mon. Georgi Epi Bamberg 1511 um das bamb. Wap. im Dreipasse.
R. Sanct. Kunegundi Imperatri. um das Bild mit d. Domkirche in der Rechten, mit dem Scepter in d. Linken. (Heller S. 19. N. 60, 50.)

862. A. Ein Silberpfennig mit dem bamb. und rottenhan. Wap. links, eine Rosette rechts, unten B. (1431—59.)
R. Unkenntlich.

863. A. III H(eller).
A. 1649 über dem bamb. Löwen mit dem Querbalken, und d. Wap. d. Fürstb. Melch. Otto Voit v. Salzburg. (Heller S. 50. N. 158, 116.)

864. A. Moneta Viti Epi Bambergns. 1503 um d. Schild mit d. bamb. Löwen im Dreipasse. Schillinger.
R. Sanct. Kunegundi Imperatri um d. Brustb. m. d. R. die Domk., mit der L. d. Scepter haltend. (Heller S. 17. N. 55, 45.)

865. A. Lupoldus (III) Ep. um einen breiten Ring d. Bischofskopf mit der Infel (1353—63.)
R. Babenberg um eine Kirche mit 2 Thürmen, unten eine Rosette. (Heller S. 8. N. 26, 16.)

866. Bamb. Solidus. (Obermaier Tab. X. 37.)

867. A. Joaun. Georg. D. G. Epi. Bamberg 1628 und 1629. 2 Batz.
R. S. Henricus etc. (Heller S. 40. N. 120, 102.)

868. A. Ein Silberpfen. d. B. Heinrich III. Groß v. Trockau 1487—1501, d. Löwe mit B. u. D. Querbalken, vor dem Kopfe ein Kreuz. (Heller 16. N. 51, 41.)

869. Eginhart.

870. A. Ein Dreier, 2 Schilder mit dem bamb. u. staufenberg. Wap., Kaiserkrone, Stab und Schwert.
R. M. S. E. B. 1685 um d. Reichsapfel, in dies. 84. (Heller S. 67. N. 249, 196.)

871. A. Batzen 1628. Joannes Georgius Epi. Bamb. um 2 Schilde mit dem bamb. und sächs. Wap., Kreuz und Stab, und Herzogshute. Unten F(ürth).
R. S. Henricus Imp. etc. (Heller S. 40. N. 120. 102.)

872. A. Otto (I.) um d. Brustbild mit Infel a. d. Haupte, Schwert in der R., Kreuz in der L.

873. A. Dreier, 2 Schilder mit d. bamb. und staufenberg. Wap., Kaiserkrone, Stab und Schwert.
R. M. S. E. B. 1691 um den Reichsapfel, in diesem 84. (Heller S. 67. N. 252, 200.)

874. A. Groschen, die Kaiserkrone, Schwert und Stab über 3 Schilder, bamb. und staufenberg. Wap., unten eine Rose.
R. Marq. Seb. Ep. Ba. S. R. I. P. R. neben dem Zainhacken A. L. über dem Reichsapfel 1684, in diesem 24. (Heller 67. N. 254, 201.)

875. A. Silberkreuzer 1624 über d. bamb. Löwen mit dem Querbalken und dem sächs. Wap.
R. Reichsapfel mit 84 im Vierecke.

876. A. . . . . . . Otto (II.) u. d. Brustb. m. Infel, Schwert und Kreuz.
R. . . . . um eine Kirche mit 2 Thürmen.

926. A. Imp. Cae. L. Sep. Sever Pert. Aug. Caes. Aug. Cos. II. um d. links sehende Brustb. d. belorb. Kaisers.

R. Bona Spes um d. Bild d. Hoffnung in einer weiblichen rechts gewendeten Figur, eine Blume in der R., in d. Leib das faltenreiche Untergewand zurück ziehend. (Occo 31.)

927. A. Antonius Pius Aug. um das rechts sehende Brustbild des belorb. Kaisers. (Occo unbekannt.)

R. Pontif. Tr. P. VIII. Cos II. um eine rechts gewendete Figur auf einem Lehnsessel. (L'Art, de verifier les dates p. 378 l. d. 3.) (Occo unbekannt.)

928. A. Caesar Aug. Divi F. Pater Patriae, um d. links sehende Brustbild d. belorb. Kais.

R. Augusti F. Cos. Desig Pr., um 2 Jünglinge mit Schild u. Lampe. Principes Juventutis. (Occo unbek.)

972. A. Eugene Napoleon Viceroi d'Italie um sein Brustb.

R. Anniversaire de Marengo et de Friedland, um die sitzende Siegesgöttin, welche die rechte Hand auf die Trophäen mit der Inschrift „14. Juni 1809" legt, und auf die linke sich stützt. Unten: Bataille de Raab XIV. Juni MCCCIX.

973. A. Eugen, Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstätt um sein Brustb. im Mantel.

R. „Für Wissenschaft und Kunst" mit e. Lorbeerkr.

974. A. Sigm. Gabriel Holzschuher. Ae. 67, um s. Brustbild, mit eig. dicken Haare, einem Barte im Rathshabit und Kragen mit umhängender Goldkette.

R. Spe gloriae humilis 1642 um das Familie-Wap. (Will Nürnb. Münzbelust. II. 305.)

975. A. Hieronymus Holzschuer Senior aetalis suae LXIII. um d. Brustb. m. Peruque und Barthaaren.

R. Patientia Inimicos, Munificentia Amicos Vince. MDXXIX., um d. Wap. (Will unbekannt.)

976. A. Gabriel Schlüsselberger Norimb. Aetalis Suae LI. Anno 1574 um dessen Brustb. mit stehendem Kleids-Kragen und entblößtem Haupte.

R. Leer. (Will unbekannt.)

977. A. Joh. Abbas In Fonte Salutis XXVII. Aetatis suae XXXXV. um sein Brustbild mit Chorkleid u. Baret.
R. Tempori Pare Anno MDXXXV. um den Lorbeer-Kranz. (Spies brandenb. Münzbelust. IV. 234.)

978. A. Melchior Otto D. G. Epc. Bamb. um sein Brustbild mit Pallium.
R. Das Wapen des Fürstbisthums auf Lorbeer ruhend 1649.

980. A. Martin Pfinzing zu Henfenfelt Ae. 39. 1561 um das entblößte Brustb.
R. Leer.

981. Pommersche Jubel-Medaille von 1824.
A. Wratislsv I. H(erzog) v. P(ommern) 1107—1136. Otto B(ischof) v. B(amberg) 1100—1139. A(postel) v. P(ommern) Sir. C. 44. v. 42—43; (als Randschrift um die 2 Kniefiguren, von welchen der Herzog im bloßen Kopfe und Mantel, am Ellenbogen der rechten Hand das Wappen eines fliegenden Pferdes; der Bischof die rechte Hand ihm reicht, in der linken den Stab hält, Infel, Albe und Meßgewand trägt, hinter dessen rechtem Ellbogen das bamberger Wappen mit dem Löwen auf dem Querbalken). Unter den Knieen beider 1124. G. Loos Dir. Guss. Fec.

R. Z. Andenk(en) D. VII. Bekehr(ungs) Jubelf(eier) Pomm(erns) errichtet(et) am Otto (als Randschrift eines zwischen 2 alten sehr blättereichen Bäumen errichteten Altars mit dem Kreuze, unter welchem z. Pyritz D. 15. Juni 1824 steht.

10) Seidlein, Zollgüter-Aufläder.

854. A. Augusta Vindelicorum um das Wappen 1636.
R. Ferdinandus D. G. Imp. S. Aug. um den doppelten Reichsadler, in dessen Mitte 2.

11) Thiem, Stadtkaplan dahier.

982. A. Ein vertical getheiltes Wappen, in dessen rechtem

Felde eine Rose, im linken ein Vogel über einer Rose schwebend. S. C. E. N. . . . ANNO 1621.

R. Ein (wahrscheinlich) doppelter Adler, in dessen Brust in einem Zirkel die Zahl 12 sich befindet. Z. . . LAN. MU. NZ.

12) Ullmann, Lyceist dahier.

985. Acht alte griechische Kupfermünzen, welche dessen Bruder als Soldat bei Eleusis, der Hauptstadt Thessaliens fand.

13) Schenker, unerinnerlich.

986. A. Philipp II. D. G. Hisp. Rex Dux Br. um dessen Haupt.

R. Dominus J. His Adjutor um das span. östreichische Wappen.

B. Käufe in Silber.

795. A. Ludovico Marin Duce (letzter Doge) Umschrift um d. Venetianer Löwen, unten 1790.

R. Respublica Veneta um die Göttin Venetia.

799. A. Alexander D. G. March. Brand. um d. Brustbild, der letzte Markgraf, unten 1777.

R. X Eine Feine Mark um das brandenb. Wappen.

V. Antiquarische Gegenstände verschiedener Art.

Frhr. v. Lerchenfeld, Domprobst und Vereinsvorsteher.

64. Siegel von Messing: Sigillum civitatis Seslac, in der Mitte der heil. Johannes der Täufer.

VI. Meubles.

A. Geschenke.

Hermann, Pfarrer zu Frauendorf.

Ein ganz neuer Kommod von 8 Fächern zur Einreihung der von ihm ausgegrabenen, beschriebenen, und dem Vereine geschenkten Gegenstände.

Kauf.

Ein Kommod für die weitere Einreihung der von Hrn. Hermann ausgegrabenen Gegenstände.

(2)

Die

heidnischen Grabhügel

Oberfrankens

in den

Landgerichtsbezirken

Lichtenfels, Scheßlitz und Weißmain,

geöffnet und beschrieben

von

Lukas Hermann.

Mit 14 Steindrucktafeln.

Bamberg,
gedruckt auf Kosten des historischen Vereins daselbst.
In Kommission bei J. G. Dresch.

1842.

„Nicht die Vorzeit gibt uns die Geschichte; nur Sammlung von dem, was Alter, Mittheilungstrieb und Zufall uns aufbewahrten.

Barth.

Reindl'scher Druck.

Vorwort.

In folgenden Blättern lege ich Erfahrung und Überzeugung, durch Ausgrabungen seit sechs Jahren und durch fortgesetztes Studium der germanischen Alterthumskunde erworben, offen, wahr und anspruchlos nieder. Da mir, durch Berufswissenschaft und äußeres Geschäftswirken vielfach in Anspruch genommen, oft Monate lang keine Zeit übrig blieb, das Begonnene fortzusetzen; da mir gerade oft die besten Werke im Fache der germanischen Alterthumskunde nicht zu Gebote standen, so möge man gegenwärtiges Werkchen

nicht all zu streng beurtheilen, um so mehr, da von keiner anderen Wissenschaft, wie von der germanischen Alterthumskunde, der Satz in so hohem Grade gilt: adhuc sub judice lis est.

Wie ehemals, so auch jetzt noch, sieht man mit spöttischem Auge auf die Versuche der Alterthumsforscher hin. Allein scientia non habet osorem, nisi ignorantem. Wenn eine Nation einmal dahin gekommen ist, im Forschen zu ermüden; so hat sie ihr herrlichstes und schönstes Monopol hingegeben, und sie wird auch bald im Leben verarmen. Mit größtem Enthusiasmus betrieb man die griechische und römische Alterthumskunde. Zugegeben auch, daß der römische und griechische klassische Boden Herrlicheres darbietet, als der Germanen rauhes und sumpfiges Land, soll man deswegen die germanische Alterthumskunde verachten? Dient wohl der dem klassischen Boden enthobene Fund zu etwas anderem, als zur Erforschung der Kulturstufe des römischen und griechischen Volkes? Gleiches gilt ja auch für unsere germanischen Grabhügel. Und ist es nicht weit verdienstlicher, den eigenen historischen Boden vor einem fremden zu bearbeiten, um so

mehr, da für unser Vaterland nur wenige Bruchstücke, und die von Fremden auf uns gekommen sind. Würde durch die germanische Alterthumskunde auch nur die Liebe zum Vaterlande genährt, so wäre dies schon großer Gewinn: denn jedem Volke galt das Vaterland für das Höchste. Wer aber wird jeden Gewinn für die Wissenschaft läugnen wollen? Wer kann behaupten, Alles erforscht zu haben, was zu erfassen und zu erforschen sei? Der Mensch ist sich selbst jederzeit ein großes Studium, so auch die Vergangenheit, und besonders jene, aus der so zu sagen alle Geschichte schweigt, und nur losgerissene Trümmer der Tradition zu uns gelangten. Die Vergangenheit überliefert sich der Gegenwart, die Gegenwart übernimmt mit Dank die Tradition derselben, und sie selbst gibt ihre Tradition dem nachfolgenden Geschlechte. So weiß und ist jedes Geschlecht nur, was ein früheres aufgebaut, und was es selbst zum großen Baue der Menschengeschichte beigetragen hat. Darum möge man nicht mehr verächtlich auf eine Wissenschaft blicken, die, weil sie ein karges Feld betreten hat, nicht sogleich Resultate liefern kann. Großes ward in Jahrhunderten begonnen, und nur in Jahrhunderten vollendet. —

Erfreulich ist jedoch, daß gerade in unserm Jahrhunderte viele tüchtige Männer für den Betrieb der germanischen Alterthumskunde sich ausgesprochen haben. So schreibt, unter Vielen nur Einen zu citiren, **Dr.** v. Hefner [1]: „Die Gräber, die merkwürdigsten und ältesten Denkmale, denen der Mensch die theueren Überreste seiner Vorausgegangenen anvertraute, sind von hoher Wichtigkeit; sie sind unser Herkulanum, unser Pompeji.“ — Ja, warum weilt des Geistes Adlerschwung nur bei Hellas und bei Roms Ruinen? So

Laßt uns hier ein Bündniß stiften,
Uns're Vorzeit zu ernen'n,
Aus den Grüften, aus den Schriften,
Ihre Geister zu befrei'n. [2]

Sollte gegenwärtiges Schriftchen nur Veranlassung zur genauerer Forschung in den wichtigsten, und noch

1) Über den historischen Werth der alten Grabhügel und Opferstätten, in den Verhandlungen des historischen Vereins für die Oberpfalz und Regensburg, II. Bd. II. Heft 1840.

2) Von Schenkendorf.

nie zur Genüge gelösten Fragen der germanischen Altersthumskunde geben; so ist reichlich für alle Mühe belohnt

Jßling im Mai 1842.

der Verfasser.

Anmerkung.

Seite 128—130 ist in Betreff der Verzierungen der Gefäßscherben, die auf Taf. XII—XIV. verzeichnet sind, zu bemerken:

Die erhabene Gefäßverzierung ist lithographirt Fig. 151 und 154.; die △ Form Fig. 143. 145. 149. 152. 155. 157. 158. 167.; die ⊏ Form 160. 169.; die Punktirverzierung 147. 150. 153. 157. 159. 161. 169. 171. 172. 174. 177. 181.; die Strichverzierung 148. u. 165.; die Linienverzierung 163. 168. 176. 180.; die Bandverzierung 146. 156. 166. 173. 178. 179.

Inhalt.

Dritter Abschnitt.

Innere Konstruktion der Grabhügel.

Vierter Abschnitt.

Bestattungsweise.

Fünfter Abschnitt.

Der Fund.

Sechster Abschnitt.

Kunst der Alten.

Siebenter Abschnitt.

Ursprung der Grabhügel. Germanen und Slaven.

Einleitung.

Seit vielen Jahren konstituirten sich beinahe in allen deutschen Ländern historische Vereine. Ihr Zweck, Erforschung des Gegebenen, Erhaltung des Alterthümlichen ist gewiß in jeder Beziehung löblich. Was wären wir, wenn nicht unsere Väter auch für uns gesammelt hätten? Der große Strom der Geschichte würde versiegen, wenn nicht ein Geschlecht dem anderen stets sich überlieferte. Auch abgesehen hievon, so ist der Zweck der historischen Vereine schon hierin zu achten, weil sie uns die theuern Ueberreste der Vorfahren sammeln und übergeben. Da durch die fortschreitende Kultur immer mehr und mehr Grabhügel vom Boden verschwinden; da jetzt, wie in früherer Zeit, die schönsten alterthümlichen Gegenstände entweder um einen Spottpreis verkauft, oder von unwissenden Landleuten verworfen, und als nichts bedeutend zerstört werden; so glaubte ich nicht gar Unentbehrliches gethan zu haben, wenn ich, um zum edlen Zwecke der historischen Vereine auch ein Scherflein beizutragen, Mühe und bedeutende Kosten nicht scheute, um das in

der Nähe meiner amtlichen Wirkungssphäre noch Vorhandene zu gewinnen und zu sammeln. Man wird meine Mühe um so mehr anerkennen müssen, als ich nicht von Kuriositätensucht geleitet war, sondern nur die Absicht hatte, das Vorhandene, welches gewiß ohnedieß in wenigen Jahren entweder verloren gegangen, oder in tausend Hände gekommen wäre, zu sammeln, und indem ich es als ein ewiges Vermächtniß dem historischen Vereine zu Bamberg übergab, für Wissenschaft und Vaterland nutzbringend zu machen.

Man wird meine Absicht gewiß nicht tadeln können, da ich nicht auf Zerstörung der tausendjährigen Todtenstätten ausging, sondern die Gebeine vielmehr sorgfältig sammelte, andere der Erde wiedergab, und die meisten Grabhügel wieder zuschütten ließ, so daß sie ihre vorige Gestalt wieder erhielten. Der Gute und Weise achtet jedes Bestreben von guter Absicht geleitet, das Gelächter der Halbwissenden und vom Dünkel Aufgeblasenen achtete ich nicht, und werde es nie achten.

Was die Art und Weise, die Grabhügel zu öffnen, betrifft, so hielt ich mich anfangs an die oft schon versuchte Methode, nämlich: ich grub lange Gänge durch die Grabhügel, um von diesen die Untersuchung weiter zu führen. Da jedoch diese Methode zu mühsam war, und zu viel Zeitaufwand forderte; so schlug ich einen andern Weg ein, indem ich von oben einen nach dem Umfange des Hügels bald weiteren — bald engeren Kreis abzirkelte, und so in die Tiefe graben ließ. Ich erzielte auf diese Weise dieselben Resultate.

Erster Abschnitt.

Aeußere Konstruktion der Grabhügel.

Schauerlich düstern hier grau bemooste Wipfel
Tausendjähriger Eichen die verfallenen Aschenhügel herunter,
Gelblich von Dornen umrankt.

Fr. v. Sonnenberg.

Sämmtliche Grabhügel sind zirkelrunde, flache Erderhöhungen. Bei Einigen war die Einsenkung von oben zu erkennen, bei den Meisten fehlte sie. Viele sind mit Gras bewachsen, andere mit Gesträuche, manche mit großen Bäumen, als Nachkömmlingen tausendjähriger Eichen. Länglichrunde Grabhügel, sowie Bestattungen unter der Oberfläche der Erde trafen wir, einen Grabhügel ausgenommen, nie an.

§. 1.

Höhe und Umfang.

Die Höhe der Grabhügel unterscheidet sich bei Prächting von 2—7′, bei Stublang von 3—8′, bei Wodendorf von 2—7′, bei Küps von 2—5′, bei Köttel von $1\frac{1}{2}$—6′, bei Wallersberg und Mosenberg von 2—5′, ebenso bei Rothmannsthal, Oberleiterbach, Peussenhof und Mönchkröttendorf. Der Opferhügel bei Kutzenberg hat mindestens 16′, der bei Haan 15′ Höhe.

§. 2.

Spuren äußerer Steinkränze.

Sind die äußeren Steinkränze in den nordischen Ländern, wie Rügen, Pommern, Dänemark, Norwegen, Schweden sehr häufig; so gehören sie in den ostfränkischen Provinzen zur Seltenheit. Wir bemerkten solche bei Stublang, Küps und Wallersberg. Aeußere Steinkränze sind ein Vermächtniß der ältesten Zeit. Nicht nur, daß man durch sie dem Grabhügel Festigkeit geben wollte, sondern man wollte auch damit die Ruhestätte eines Helden bezeichnen. Sie stehen da als Repräsentanten der Tapferen, die um die Asche des Helden sich lagerten, und seine Thaten dem versammelten dem versammelten Volke erzählten.

Da thürmt schon, sieh' der Huhnen
Alternd Maal, umkränzt von der Vorzeit Tapferen aus Steinen,
Welche beschämen den Fels, auf dem der eherne Zaar steht.

L. J. Kosegarten.

Zweiter Abschnitt.

Oeffnung der Grabhügel.

Cedit item retro, quod fuit ante
In terras, et quod missum ex aetheris oris,
Id rursum coeli relatum templa receptant.

Lucret. de natur. rer.

Um nicht zu weitläufig zu werden, umgehe ich alle Nebenumstände bei Oeffnung der Grabhügel, und wähle die aphoristische Form. Das Terrain, dem unsere Hügel angehören, beträgt ungefähr 6 Stunden in der Länge von Westen nach Osten, und 4 Stunden in der Breite von Süden

nach Norden. Wir beginnen mit dem ersten Orte unserer antiquarischen Forschung.

§. 3.
Prächting.

Prächting östlich von Ebensfeld gehört zur Pfarrei Ebensfeld und zum Landgerichte Lichtenfels, und hat ein schönes, freundliches Kirchlein, welches ⅛ Stunde von Prächting entfernt, auf einer mäßigen Anhöhe erbaut ist, und den Namen Hahn führt; der Berg selbst hieß ehemals Roßenberg. Herrlich ist die Aussicht, die man von diesem Berge genießt, das schöne Mainthal hat von hier namentlich im Frühlinge einen eigenen Reiz. Ehemals, man weiß nicht zu sagen wann? — soll Prächting ein weit größerer Ort gewesen sein, und Marktgerechtigkeit gehabt haben, daher einige Gassen noch ihre eigenen Namen führen, wie Hutergasse, Bäckergasse. Die umliegenden Ortschaften sind westlich Ebensfeld, östlich Kleukheim, südlich Oberleiterbach, nördlich Dittersbrunn. Die Gebirge ziehen sich von O. nach W. gegen Peussenhof, Dittersbrunn, Kümmel und Küps. — 1240 gab (nach einer Kloster Banzer Urkunde) Friedrich von Zwernz dem Kloster Banz duos mansos in Brechtungen. 1597 kommt ein Erbstück hinter dem Dorfe Prächting als von Giech zu Brunn Lehen unter dem Namen Wüstung vor. Im Jahre 1634 brannten die Schweden das Dorf ab, und 1636 erfolgte eine schreckliche Theuerung. 1720 kommen die von Schönborn'schen Lehen durch Tausch vom Fürstbischofe Franz Lothar an das Hochstift Bamberg. Sonst hatten noch Lehen in Prächting und im Flurbezirke: die Veitskapelle, das Kloster Langheim, das Katharinenspital zu Bamberg, das Kloster Banz, das Domkapitel zu Bamberg, das Staffelsteiner Amt, das Dominikaner-Nonnenkloster zu Bamberg, die Pfarrei Scheßlitz, die Grafen von Schönborn, und die Pfarrei Kleukheim. — (Sieh Denkwürdigkeiten aus der Vorzeit des Landgerichtsbezirkes Lichtenfels, noch ungedruckt.)

sub voce Prächting — von Herrn Assessor Ferer zu Lichtenfels. —) Die Grabhügel befinden sich $\frac{1}{8}$ Stunde von Prächting nordöstlich, und der Ort führt den Namen: Weide. Ein Theil der Grabhügel liegt auf einer Haide, ihre Zahl beläuft sich ungefähr auf 16; die übrigen zieren den nahe gelegenen Wald. Ihre Lage zieht sich von O. nach W.; außerdem liegen sie in verschiedenen Distanzen zerstreut, grössere und kleinere ohne bestimmte Ordnung neben einander. 1) Höhe $5\frac{1}{2}'$, Umfang 70 Schritte — durchaus mit Steinen. Beisetzung und Verbrennung zugleich auf dem Grundplatze. Bei beigesetzten Gebeinen ein halber und ein ganzer Erzring T. III. 19. D. $2\frac{3}{4}''$ und 1 eiserner Ring. Neben verbrannten Gebeinen zwei Ohrringe T. IV. 40. D. $\frac{3}{4}''$. Die Branderde zeigte sich theils in kleineren, theils in grösseren Klumpen. Der Brandheerd l. und 4' b., war sehr stark, und bei 4'' mächtig. 2) 7' Höhe, Umfang 80 Schritt; durchaus mit Steinen. — Spuren eines inneren Gewölbes. — Bestattung in den oberen Schichten, und zwar 3' tief ein Leichnam mit einem Zahnstocher T. VII. 92, wahrscheinlich Mitgabe eines weiblichen Skelettes; 4' tief ein zweiter Leichnam mit einer Pfeilspitze T. XI. 139. L. $2\frac{1}{2}''$ und Bruchstücken zweier verzierter Ringe. Mitgabe eines männlichen Skelettes. — Auf dem Grundplatze verbrannte Gebeine mit einem Zahnstocher T. VII. 92. und mit einem Bernsteinringe D. 2''. Das männliche Gerippe hatte Gebeine von einem Pferde bei sich. Die Schädel konnten nur in sehr kleinen Trümmern dem Boden enthoben werden. Sehr zahlreiche Gefäßtrümmer auf dem Grundplatze von 6' allseits aus '' dem Mittelpunkte, gelbliche Geschirrtrümmer unter schwarzen vermischt, und kleinere Gefäße in größere eingeschlossen. 3) 4' Höhe, 70 Schritt Umfang. Zarte verbrannte Gebeine eines Kindes bei nicht gar großem und mächtigem Brandplatze. — Zahlreiche Gefäßscherben, niedliche Geschirre beurkundend. 4) 3' Höhe, 50 Schritt Umfang. Zarte verbrannte Gebeine, wahrscheinlich einem Kinde an-

gehörend. Unter zahlreichen Gefäßscherben 10 Thonkügelchen, von denen 5 durchlöchert, und 5 nicht durchlöchert, nebst 2 schüsselförmigen gelben Gefäßen, Randdurchmesser 6″ und der Bodendurchmesser des zweiten 1½″. 5) 4′ Höhe, 20 Schritte Umfang. Mit Steinen in den unteren Schichten und Spuren eines inneren Gewölbes. Bestattungen in der oberen Lage, und zwar 3′ tief ein Gerippe, dessen Schädel nicht zu finden war. — Auf dem Grundplatze verbrannte Gebeine bei sehr zahlreichen Gefäßscherben und einer starken Brandstätte von 5′ Länge, 2′ Breite. 6) 4′ H., 50 Schritte Umfang. Gerölle im Innern; auf dem Grundplatze zahlreiche Gefäßscherben, und bei verbrannten Gebeinen ein birnförmiges Amulett von Thon. 7) Mit Steinen in den unteren Schichten. Bestattung in den oberen Schichten, und zwar 2½′ tief ein männliches Skelett von wenigstens 6½′ Länge, das Gesicht nach Osten wendend; 3′ tief ebenfalls ein Leichnam in gleicher Lage. — Auf dem Grundplatze verbrannte Gebeine mit zahlreichen Gefäßscherben und einer Brandstätte von 9′ Länge und 5′ Breite. 8) Ohne alle Steine. Verbrennung auf dem Grundplatze; zahlreiche Gefäßscherben mit einer Brandstätte von 5′ Länge und 4′ Breite. 9) Mit Steinen in den unteren Schichten. Verbrennung auf dem Grundplatze, gegen die Westseite ein kleines schwarzes Gefäß in einem von zahlreichen Sprüngen zerrissenen gelben Teller ruhend. In der Mitte des Brandplatzes eine Aschenurne in einem großen, rohen Geschirre mit unbäuchiger, flach sich erhebenden Seite liegend. Um die bauchige Aschenurne herum zahlreiche Geschirre, theils Näpfe, theils Schüssel, Töpfe oder Teller. Gegen die Nordseite eine zweite unbauchige Aschenurne mit flachen Seiten ohne Nebengefäße verbrannte Gebeine enthaltend. 10) Ohne alle Steine. Das Grab eines Kindes, theils schwarze, theils gelbliche Gefäßscherben auf zarte Formen hindeutend. 11) Durchaus mit Steinen. Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze mit wenigen Gefäßscherben. 12) Steine in den unteren Schichten.

Spuren eines inneren Gewölbes. Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze in der Mitte desselben, 4 Erzringe, je 2 in einander verschlungen T. II. 14. D. $2\frac{3}{4}''$, und ein graues schüsselförmiges Gefäß R. D. $3\frac{1}{2}''$ Bd. $2\frac{1}{4}''$ H., $1\frac{3}{4}''$ B. Zahlreiche Gefäßscherben. 13) Durchaus mit Steinen, und Spuren eines inneren Gewölbes, sowie eines inneren Steinkranzes. Bei sehr zahlreichen Gefäßscherben ein kleines schüsselförmiges Gefäß R. D. 2'', H. $1\frac{1}{2}''$, Bd. $1\frac{1}{2}''$ von grauer Farbe in einem größeren Geschirre eingeschlossen, ein zweites topfähnliches Gefäß Rd. D. $1\frac{1}{2}''$, H. $1\frac{1}{2}''$, Bd. $\frac{1}{2}''$ schwarzer Farbe in einem größeren Gefäße von unbauchigen Seiten, welches die verbrannten Gebeine enthielt, ruhend. Gegen die Ostseite der Brandstätte ein Ring von Thon D. 4'' von roher Form. 14 und 16) Ohne alles Gestein; Gefäße und sonstigen Fund; nur einzelne Gefäßscherben und Kohlen bei einer Höhe von 3—4', und 40—50 Schritte Umfang. 15) 7' H., 90 Sch. Umfang. Spuren beigesetzter Dadsisa, bei verbrannten Gebeinen. Spuren eines inneren Gewölbes mit zahlreichen Gefäßscherben und einer Kleiderhafte mit flacher Platte $3\frac{1}{2}''$ L. 17) 5' H., 60 Schritte Umfang. Durchaus mit Steinen. $2\frac{1}{2}'$ tief ein Gerippe das Gesicht nach Osten wendend, unter dem Haupte ein Ring von Erz von $1\frac{3}{4}''$ D.; an dem rechten Armgelenke ein Erzring T. II. 16. D. 3'', und auf den Brustknochen eine Schnalle von Erz L. 1'', 3''' T. VIII. 103., Mitgabe eines männliches Skelettes von $5\frac{3}{4}'$ L. Wenige Kohlen und Gefäßscherben bei dem Leichname, auf dem Brandplatze zahlreiche Gefäßscherben bei verbrannten Gebeinen. 18) 4' H., 50 Schritte Umfang. Ohne alles Gestein. Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze unter zahlreichen Gefäßscherben. Gleiches bei Hügel 19 u. 20) 6' H., 80 Schritte Umfang. Spuren eines inneren Gewölbes. Beisetzung eines weiblichen Leichnams von 4' L. auf dem Grundplatze. Sehr zahlreiche Gefäßscherben meistens schwarze Gefäße, theils Näpfe, theils Schüssel, theils Töpfe. 5' tief ein großer breiter Stein als Schlußstein des ganzen

Gewölbes, hierauf eine förmliche Steinlage von 4′ langen und 3½′ breiten Schiefersteinen regelmäßig nebeneinander im Kreise herumliegend. In einem Gefäße in der Mitte des Brandhügels lagen Erzkügelchen. 21) Steine blos in den oberen Schichten des Grabhügels. Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze, unter diesen eine Nadel von Bronce T. V. 61. L. 5″, ein Stein von Schiefer mit weißen Adern 3″ 4‴. Ein gelbes napfähnliches Gefäß Rd. D. 3¼″ H. 2″, Bd. 2″. Um die bauchige in Mitte des Brandplatzes stestende Aschenurne mehre schwarze von Sprüngen zerrissene Gefäße. Kleinere Gefäße in größeren mit flachen Seiten ruhend; schwarze neben rothen und gelblichen. 22) Durchaus mit Steinen und Spuren eines inneren Steinkranzes. Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze. Zahlreiche Gefäßscherben. 23) Spuren eines inneren Gewölbes. Verbrennung und Beisetzung auf dem Grundplatze; bei verbrannten Gebeinen ein dunkelgelbes tassenförmiges Gefäß, Randdurchmesser 3¼″, Bd. 2″ H. 2″. Sehr zahlreiche Geschirrtrümmer. 24) 7′ H., 100 Sch. Umfang. Ohne Brandplatz; ohne Verbrennung und Beisetzung. 25) Ohne alle Steine. Verbrennung auf dem Brandplatze mit zahlreichen Gefäßscherben. 26) Durchaus Steine. Spuren eines inneren Steinkranzes. Beisetzung auf dem Grundplatze mit einem grauschwarzen Topfe R. D. 4½″, Bd. 2″, H. 2½″, einem gelben tellerförmigen Gefäße, R. D. 5¾″, Bd. 2¾″, H. 2½″. Die Gebeine beinahe ganz zerfallen, und zerbröckelt; neben ihnen viele beinahe in Staub aufgelöste Eisenstückchen, wahrscheinlich von einem Schwerte, Pferdezähne als Spuren der Dadsisa. 27) Durchaus mit Steinen und Spuren eines inneren Steinkranzes. Verbrannte Gebeine auf dem Grundplatze mit Bruchstücken eines Erzstiftes von Eisen, einem Messer, wahrscheinlicher jedoch Bruchstücke eines Schwertes; einer Nadel von Br. T. V. 59. D. 4½″, einer Nadel von Br. D. 4½″ T. V. 60., einer andern Nadel, einem Erzgehänge T. VII. 88. D. 4¼″, einem gleichen T. VII. 89. D. 4¼″, einer

erzenen Schnalle; einem Stifte; sehr zahlreiche Gefäßscherben; neben schwarzen und rothen Geschirren, Tiegel, Füße. 28) 6′ Höhe, 88 Schritte Umfang. Bestattung oben 2′ tief. Auf dem Grundplatze Beisetzung und Verbrennung, neben dem beigesetzten weiblichen Leichname auf den Rippen ein Ohrlöffelchen T. VII. 96. D. 5″, auf den Brustknochen ein Erzzängchen T. VII. 90. D. 3½″, und Bruchstücke eines Ringes T. V. 63, sehr zahlreiche Gefäßscherben, in einem schwarzen Gefäße ein rothes, und in diesem verbrannte Gebeine. Die Gefäßscherben waren von Außen roth, und von Innen schwarz; andere von Außen schwarz und im Innern gelb; manche von Außen schwarz, und nach Wegschabung dieses schwarzen Anstriches eine gelbe Lage zeigend. — Es gab Gefäße blos mit Verzierungen auf dem Boden, und solche blos mit Verzierungen am Rande oder Bauche. 29) Durchaus mit Steinen. Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze, und zahlreiche Gefäßscherben. 30) Durchaus mit Steinen und Spuren eines inneren Gewölbes. Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze mit einem Griffel an der Seite T. VIII. 109. 6″ D. Zwei Nägel von Eisen T. XI. 134, einem Ringe von Eisen D. 2½″ T. XI. 140, einer Spindel von mir unbekannter Masse T. VIII. 108. D. 1″ 4‴. Bruchstücke von Spiralgewinden, und sehr zahlreichen Gefäßscherben. 31) Durchaus Steine. Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze. Eine Aschenurne in einem Teller von 1½′ D. 32) 6′ Höhe, 140 Schritte Umfang. Mit Steinen in den unteren Schichten; ein Stein hatte das Zeichen γ eingegraben. Verbrannte Gebeine auf dem Grundplatze; die Gefäße standen in Form eines Kreuzes, in dessen Mitte die Aschenurne lag. Sehr große von wenigstens 1′ bis 1½′ im D. messende Geschirre; theils rother, theils schwarzer oder grauer Farbe. 33) 3′ Höhe, 90 Schritte Umfang. Durchaus mit Steinen; Gerölle im Innern und Spuren eines inneren Steingewölbes. Bei verbrannten Gebeinen eine Hafte von Bronce T. VII. 81. L. 2½″. Bruchstücke dreier

Gefäße von Bronce, ein birnförmiges Amulett röthlicher Farbe mit Kügelchen zum Inhalte, ferner eine Vogelgestalt von Thon. Lage der Gefäße in zweien Reihen von N. nach S., bei gelben, rothen und schwarzen Geschirren. Ein Gefäß trug am Halse rothe Färbung, bei sonstigen schwarzen glasurartigem Anstriche. 34) 2′ Höhe, 63 Schritte Umfang, bei schwachen Gebeinen eines Kindes und wenigen Gefäßscherben unter denen 12 irdene Kügelchen. Hügel 35 ohne alle Gefäße und sonstigen Fund. 36 und 37) Ohne Brandplatz, und sonstigen Fund. Nur wenige Gefäße unter diesen ein Gefäßstück mit einer Figur bezeichnet. 37) 3′ H., 40 Sch. Umfang. Wenige verbrannte kleine Gebeine, wahrscheinlich die eines Kindes. Die Gefäßscherben, nicht sehr zahlreich, beurkunden nur mittelmäßige Geschirre. 38) 5′ H., 70 Sch. Umfang. Spuren eines inneren Gewölbes und inneren Steinkranzes. Beisetzung auf dem Grundplatze. Die Gebeine eines Weibes bei nicht sehr zahlreichen theils schwarzen, theils gelben Gefäßscherben; dieselben bedeckten einen ovalen Kreis von 4′ L. und 3′ Br. 39) 3′ H., 50 Sch. Umfang. Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze mit einem Erzringchen T. IV. 33. D. 3‴, mit 2 Gefäßen, einem schüsselförmigen von grauer Farbe Rd. D. 7″, Bd. 4½″, H. ½″, und einer Urne verbrannte Gebeine enthaltend von schwarzglasirter Farbe H. 4″, Rd. D. 2″, Bd. ½″; bei nicht sehr zahlreichen Gefäßscherben, die nur Gefäße mittlerer Größe erkennen ließen, lagen wenige kleine verbrannte Gebeine, wahrscheinlich die eines Kindes. 40—42) Sind Brandhügel und haben zum Inhalte die verbrannten Gebeine wahrscheinlich von Kindern. Ohne alle Steine und kaum die Höhe von 2½′ erreichend. Bei einem Umfange von 20—30 Schritten haben sie nur wenige Gefäßscherben von nur mittelmäßigen Geschirren. 43) Das Grab eines beigesetzten Kindes bei sehr wenigen Gefäßscherben ohne alles Gestein. Eine gelbliche aus Erde festgebrannte Wirtel mit blauen Augen war die einzige Mitgabe T. IV. 46. 44) 7′ Höhe,

90 Schritte Umfang. Durchaus mit Steinen und mit Spuren eines inneren Steinkranzes und Steingewölbes. Auf dem Grundplatze die beigesetzten Gebeine eines Mannes, der zur rechten Seite ein Schwert hatte, vom Roste sehr zerfressen bei kaum erkennbarer Spitze und Handhabe von 2′ 32″ L. T. X. 124.

§. 4.

Der Opferhügel bei Hahn.

Hahn, Hahnhof, abgeleiteitet von Hain, heiliger Hain; auch Rosenberg heißt dieser Ort, sämmtlich reindeutsche Worte. Der Hahnhof ist ein mit Haus und Scheune bebauter Hof. Die Lehen- und Vogteiherrschaft gehört in das Katharinenspital nach Bamberg, der Zehent, wie auch die Kirche, welche zunächst dem Hofe steht, gehört in die Pfarrei Ebensfeld. Der Hahnhof liegt nur eine kleine halbe Stunde öslich von Ebensfeld, $\frac{1}{8}$ Stunde von Prächting, und $\frac{1}{16}$ Stunde von Kutzenberg, welcher südwestlich von Hahn liegt. In der Nähe vom Hahn gegen den Weg, der von Prächting nach Ebensfeld führt, befindet sich die sogenannte Preßlersmühle, die ehemals die Geislersmühle genannt wurde. (Ferer's Denkwürdigkeiten sub Hahn.) Das Bächlein, welches diese Mühle treibt, heißt von seinem Ursprunge bis Prächting, der Kümmelbach, von da bis Ebensfeld und bis zu seiner Mündung in den Main, der alte Graben. Der daselbst befindliche Opferhügel, blos mit Gras bewachsen, hat eine Höhe von 17′ und 354 Schritte zum Umfange. Die obere Schichte bildete verbrannte, rothe Erde. Gebrannte Ziegeltrümmer kamen hie und da vor, wie Gefäßtrümmer mit und ohne Henkel, sehr stark gebrannt, und folglich abweichend von den in den Grabhügeln aufgefundenen. $2\frac{1}{2}$′ tief fand man folgende Gegenstände: einen Steigbügel von Eisen L. 1′ gr. D. $4\frac{1}{4}$″ Taf. X. 122. Bruchstücke eines gleichen, Pfeile T. IX. 131, 132, 135, von 3 bis

$3\frac{3}{4}''$ D., einen Nagel L. $3\frac{1}{2}''$ und eine kleine Framea T. XI. 133. L. 3'', ein birnförmiges Amulett von weißem Thone L $1\frac{3}{4}''$. — Die Branderde zog sich allseits 8' aus dem Mittelpunkte. — Der von oben ausgegrabene Kreis beträgt 6' im D. der L., und 4' im D. der B. Man grub von Ost nach West einen großen Gang in der Mitte des Hügels bis zum Grundplatze, konnte jedoch außer rother Lette nicht einmal eine Spur von Kohle, viel weniger von Verbrennung gewahr werden. Als Resultat unserer Untersuchung mag Folgendes gelten. Eine Grabstätte kann dieser Hügel nicht sein: denn 1) der Brandheerd befindet sich in den oberen Schichten des Hügels, und es wäre sonderbar erst, einen Hügel von 15' Höhe und 354 Sch. Umfang aufzubauen, und dann eine Grabstätte von 2' aufzusetzen. 2) Keiner der bis jetzt geöffneten Grabhügel erreichte solche Höhe. 3) Menschengebeine fehlten ganz, nur wenige Thiergebeine von Schafen, Ochsen, Pferden, Schweinen, Hasen, jedenfalls Ueberbleibsel der Thieropfer, wurden gefunden. 4) Alle Gefäßscherben, und dieser sind wenige, scheinen nicht absichtlich eingelegt, sondern nur zufällig als Ueberbleibsel der Opfergeschirre und Opferschalen zurück geblieben zu sein. Die Meisten deuten auf eine längliche krugförmige Gestalt, die meisten auf eine schalenförmige. Pfeile, Steigbügel, Nägel sind entweder Opfergegenstände, oder zufällige Weise zurückgelassen. Die $2\frac{1}{2}'$ tiefe Branderde gehörte jedenfalls nicht zum ursprünglichen Baue des Hügels, sondern ist nur Zuthat der späteren Jahre. Der Hügel selbst hat eine schöne zirkelrunde Form, und ist ohne alles Gestein, außer einigen wenigen völligrunden Schleudersteinen.

§. 5.

Der Opferhügel bei Kutzenberg.

Kutzenberg liegt $\frac{1}{16}$ Stunde nordwestlich von Hahn, und heißt in älteren Urkunden noch Chozzinberg. Dieser Hof

liegt ½ Stunde südöstlich von Ebensfeld. Im Lichtenfelser erneuerten Urbar vom Jahre 1513 heißt es: der Hof ist meines gnädigen Fürsten (Georg III. von Limburg) Eigenthum, und haben dieselben einen Schaaftrieb daselbst. 1569 wird vom fürstlichen Kastenamte Lichtenfels ausgeschrieben, daß die beiden Fürsthöfe Kutzenberg, und Streubling (bei Dittersbrunn) vererbt werden sollen, wozu Kauflustige dieses Erbrechtes aufgefordert werden, am 25. Mai obigen Jahres bei Forstmeister Fritz Maier von Lichtenfels sich zu melden. Ob damals schon dieser Hof vererbt wurde, ist nicht bekannt; 1609 jedoch kommt ein Privater als Besitzer dieses Hofs in einer Urkunde gleichen Jahres vor, der ihn um 900 fl. und gegen jährliche Gült und sonstige Abgaben erkaufte. Die bei Kutzenberg befindliche Opferstätte hat beiläufig 19′ H. und bei 400 Sch. Umfang. In den oberen Schichten wurden Branderde, Thiergebeine und zahlreiche Gefäßscherben von gleicher Gestalt, Masse und Verzierung, wie die unserer Grabhügel enthoben. Am Fuße der Opferstätte steht eine schöne starke Steineiche, und in der Nähe derselben öffnete man Grabhügel, aus denen Gefäßscherben, eine Fessel von Eisen, und Ringe von Erz zum Vorscheine kamen.

§. 6.

Oberleiterbach.

Gegen Süden ¾ Stunden von Hahn entlegen, gehört zur Pfarrei Kirchschletten und zum Landgerichte Lichtenfels. Die älteren Namensschreibungen sind: Latterbach, Leiterbach, Letterbach. — Eine kleine halbe Stunde von diesem Orte liegt Unterleiterbach, welcher Ort in gleicher Weise in Urkunden geschrieben wird. — 1126 kommt Poppo de Latterbach als Zeuge in einer Kloster Banzer Urkunde vor (Sprenger dipl. Geschichte von Banz 312); 1257 gab Kunnemund von Lichtenfels dem Bisthum Bamberg das Schutz- und Schirmrecht über Leiterbach und dessen Zugehörungen. Der-

selbe Kunnemund übergibt 1258 die Advokatie in curte et in duobus mansis in Leiterbach, sowie in einigen anderen Orten dem Kloster Michaelsberg. Usserm. ep. B. 310. Im Flurbezirke Leiterbach sind sieben Grabhügel, außer dem ersten von bloßem Lettenboden aufgebaut. In den beiden ersten zeigte sich Verbrennung. Der erste Grabhügel gab eine schöne Hafte T. VII. 87., einen Stift von Erz T. VIII. 101. 2″ lang, und einen Nagel von Eisen zur Ausbeute; aus den übrigen gewann man außer wenigen Gefäßscherben weiter nichts.

§. 7.

Peussenhof.

Ein halbes Stündchen von Kleukheim entlegen, liegt im Landgerichtsbezirke Lichtenfels, und gehört zur Pfarrei Kirchschletten. Der Ort der Grabhügel ist Waldung, und trägt den Namen Kollen — Anger. In einem Gehölze, südlich von Peussenhof, befinden sich sieben Grabhügel. Die drei größeren haben 5′ H. und 60—70 Sch. Umfang; die kleineren sehr flach, haben bei einer Höhe von 2′ einen Umfang von 30—40 Schritten. 1) Durchaus mit Steinen, mit sehr großen Quadern gewölbartig belegt, auf dem Grundplatze die Gebeine, wahrscheinlich von einem Weibe und einem Kinde. — Zahlreiche Gefäßscherben, theils schwarzer, theils gelblicher Farbe. 2—4) Verbrennung auf dem Grundplatze. Diesen Grabhügeln enthob man bei sehr zahlreichen Gefäßscherben, zwei schüsselförmige Gefäße von gelber Farbe; das eine 4″, Rd. D. 3″ H. $2\frac{1}{2}$″ Bd., das andere $5\frac{1}{4}$″ Rd. D. 5″ Bd. 2″ H. Im 5) Hügel endlich trafen wir bei wenigen Gefäßscherben weder eine Spur von Verbrennung, noch Beisetzung, noch Grundplatz.

§. 8.

Stublang.

Die Gegend trug ehemals den Namen Schwabthal. [1]) Von Ützing heißt es ausdrücklich: „Ützing im Schwabthal. Zum Schwabthal rechnete man: Kümmersreuth (Kunenundesrüt in Urkunden vom Jahre 1145, oder Kunenrude); Kaider, auch Abermannsdorf; Daber; Schwabthal, Schwabethal, Schwabtel, Schwaveuthal; Frauendorf, Frowendorf, Frawendorf, (1229 wird ein Marquart de Fravendorf genannt); Gößmetz, Serkendorf, Schurkendorf 1256 in Urkunden genannt; Weißbrem, Wizbrem, Wisbronnen mit dem Zusatze in valle Schwabthal vom Jahre 1142 in Urkunden genannt; Stublang, Stubelane vom Jahre 1256 erwähnt; Lohfeld, Lochfeld vom Jahre 1447; Horschdorf, Horschesdorf, Herschelsdorf vom Jahre 1513. In der Nähe dieser Orte liegen auch Küps, Kübitz, Kübze; Kleukheim, auch Klukowa vom Jahre 1126 und 1532; Kümmel, auch Kümmeln vom Jahre 1137 erwähnt. Daß die Benennung Schwabthal von einer suevischen Ansiedlung sich herleite, dafür spricht selbst eine Stelle bei Eckhart, die also lautet: „Paulus Diaconus de gestis Langobardorum lib. II. cap. 6. refert, Alboinum Langobardorum regem in Italiam profecturum, ab amicis suis vetulis Saxonibus auxilium petiisse, venisse tum ad eum viginti millia virorum cum uxoribus et parvulis, ut cum eo in Italiam pergerent: hoc vero intellecto, Clotarium et Sigebertum, reges Francorum, Suevos aliasque gentes in locis de quibus iidem Saxones exierant, posuisse. Valesius id sub Clotario gestum esse, negat, sub Sigeberto concedit; quoniam Alboinus octavo demum post obitum Clotarii anno in Italiam descenderit. Sed Alboinus Saxonum clade in-

1) Lichtenfelser Landgerichts-Akten, nach dem Auszuge des Herrn Assessors Ferer von da.

tellecta, eos, antequam in Italiam pergeret, ad se vocare; et Saxones, ut a Francorum jugo immunes essent, ad eum in Pannoniam sese recipere potuerunt. Cum patriam reliquissent, Clotarius eam Suevis aliisque gentibus concessit." Die Hügel bei Stublang liegen auf einem Berge, und ohne bestimmte Ordnung von Süd nach Nord. [2]) Der Berg selbst heißt Döring, und gewährt von seiner Nordspitze die Aussicht auf Stublang, Ützing und die beiden Staffelberge; die Aussicht seiner Südspitze, die sich ¼ Stunde von Prächting abdachet, ist ungleich schöner, und gewährt den Anblick des herrlichen Mainthals bis nach Zapfendorf, auf der westlichen, und in den Kümmel- und Küpsgrund auf der östlichen Seite. Unter allen Orten, die alte Grabhügel darbieten, ist der Döring der merkwürdigste, sowohl nach seiner Ausdehnung, als auch der Großartigkeit und herrlichen Gestalt seiner Grabhügel. Der Wald, welcher diese uralten Zeugen längst verschwundener Zeiten schmückt und rings umgibt, ist Eigenthum der Einwohner von Stublang. Stubelane (1256), Stuebloch (1390), Stueblach (1513), Stueblich (1569), Stübelang (1612), sind die älteren Namensbeschreibungen dieses Ortes, der nun zum Landgerichte Lichtenfels, und zur Pfarrei Ützing gehört. 1256 hatte das Kloster Langheim nebst einer Villa in Serkendorf auch Güter in Stübelane von Ramung und Friedrich von Blassenberg erkauft. Vom Jahre 1513 heißt es nach dem Lichtenfelser Urbar: Stublang, das Dorf ist mancherlei Herrschaft, nämlich, des Abts zu Langheim, der Probstei St. Stephan ob Bamberg, und der Edelleute; aber der Fürst mein Herr hat auf den Abt, und Probsteileuten Volg, Reiß, Steuer und freiherrlich hohe Obrigkeit, und gehen diese Leute zu Rug' und Gericht, geben Zins und sind schuldig, 4 Tag im Schnitt und Heuen zu frohnen, und zum Bauen Holz zu führen. 1671 nach dem alten Langheimer Urbar hatte das

2) Comment. de rebus Franc. orient. Tom. I. pag. 84.

Kloster Langheim allda 6 Lehen, und einige besondere Stücke, nebst einem Eisenhammer, der in der oberen Mühle gewesen sein soll, und der nun eingegangen ist. Die Probstei St. Stephan hatte 22 Lehen, Rottenhan zu Rentweinsdorf 5 Lehen, von Schaumberg 3 Lehen, von Marschalk 5 Lehen, Buchau 6 Lehen, Sieghof bei Bamberg 1 Lehen. Auch kommt da vor ein Anger genannt der Heggerichts-Anger. In der aktenmäßigen Beschreibung des Amts Lichtenfels von 1752 werden genannt: 24 Stephaniter-Probstei-Lehen, 5 Kloster Langheimische, 4 halb Marschalk'sche und Redwitz'sche, heimgefallene Lehen, 1 Frauen Sieghofs Lehen, 6 Giech'sche Buchauer Lehen, 4 Schaumberg'sche, 11 Rothenhan'sche Lehen. (Aus Hrn. Ferer's Denkwürdigkeiten sub Stublang). Die Zahl der auf dem Döring vorhandenen Grabhügel näher zu bezeichnen, sowie ihre Lage zu beschreiben, behalte ich einer spätern Zeit bevor, sobald mir Gelegenheit wird, nähere Forschungen anzustellen. 1) Grabhügel 6½' H. 90 Schritte Umfang; durchaus Gestein. 1' tief ein Leichnam, 2½' tief 3, 4' tief 3; Beisetzung auf dem Grundplatze mit einer Hafte auf den Brustbeinen T. VI. 77., und einem Ringe unter dem rechten Handgelenke T. I. 7. D. 3'' 9''', beide von Bronce. Lage der Leichname von S. nach N., und O. nach W. Auf dem Grundplatze ruhte ein männliches Skelet. 2) 4' H. 65 Sch. Umfang. 2½' tief ein Leichnam bei Gefäßscherben, und Kohlen auf dem Grundplatze. Beisetzung wahrscheinlich eines weiblichen Individuums mit einer Nadel T. V. 49. 5'' L., einer gleichen T. V. 54. 5'' L., und einem Halsschmucke T. IV. 42. Hinter dem Schädel die Bruchstücke einer Hafte T. V. 58. Bei sehr zahlreichen Gefäßscherben von gefälliger und minder gefälliger Form, theils mit Kiessand vermischter Masse, erbeutete man die Bruchstücke eines schwarzen Gefäßes Rd. D. 6'', und eines Napfes Rd. D. 5''. 3) 7' H. 95 Sch. Umfang. Durchaus Gestein, Spuren eines inneren Steinkranzes und Gewölbes. 4' tief ein männliches Skelett, das Gesicht nach Norden

wendend, an der rechten Seite Pferdezähne als Ueberbleibsel der Dadsisa, bei $7\frac{1}{4}'$ messend, ein Schwert 2′ 8″ L. T. IX. 121., in den Armen, und eine Hafte T. VI. 76. auf der Brust. Auf dem Grundplatze wahrscheinlich ein weibliches Individuum mit dem Gesichte noch Osten, zur Ausbeute eine Nadel T. V. 50. L. $3\frac{1}{2}''$ und einen Stifte T. V. 48. L. 5″, auf den Brustbeinen liegend. 4) 5′ H. 70 Sch. Umfang. Durchaus Gestein. Beisetzung auf dem Grundplatze, die Gebeine eines weiblichen Skeletes, unter dem Schädel Bruchstücke eines Halsschmuckes zur Mitgabe bei wenigen Gefäßscherben. 5) 5′ H. 70 Schr. Umfang. 3′ tief ein Leichnam mit einer Nadel von Bronce T. V. 51. L. $4\frac{1}{2}''$. Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze mit Bruchstücken eines Fingerringes und einer Nadel T. V. 52. $3\frac{1}{2}''$ lang. Die beigesetzten Gebeine gehörten einem weiblichen Individuum, und ihre Lage war von Ost nach West. 6) 7′ H. 100 Sch. Umfang. Spuren eines inneren und äußeren Steinkranzes. $1\frac{1}{2}'$ tief zwei Leichname, $4\frac{1}{2}'$ tief ein Leichnam, 5′ tief ein Leichnam mit 2 Ringen ohne Verzierungen, $5\frac{1}{2}'$ tief drei Leichname mit einem Handgelenkringe D. 3″ ohne Verzierung, und einem ähnlichen D. 3″ 3‴ T. II. 12., beide unter dem Handgelenkknochen befindlich. Auf dem Grundplatze verbrannte Gebeine mit einer Hafte T. VI. 78. L. $2\frac{3}{4}''$ Zwei Ringe von Erz D. 3″ und einem tassenförmigen, schwarzen Gefäße Rd. D. $4\frac{1}{2}''$ Bd. $2\frac{1}{2}''$ H. 1″. Der beigesetzte Leichnam mit den beiden Erzringen war ein männlicher. Die Lage der beigesetzten Leichname, die Spuren der Dadsisa und zwar Schweinszähne an ihrer Seite hatten, war von O. nach W., von S. nach N. 7) Durchaus Steine und Spuren eines äußeren Steinkranzes. 3′ tief zwei Leichname, 5′ tief abermals zwei, von denen das weibliche Skelet Bruchstücke von Ohrringen T. III. 24., ein Ringchen von Erz D. 6″, und einen Stift mit Oehr L. $1\frac{1}{2}''$ T. VII. 99. zur Ausstattung hatte. Auf dem Grundplatze verbrannte Gebeine mit einem halbmondförmigen Messer T. IX. 118. mit Bruch-

stücken einer Hafte und eines Ringes, einem gelben tassenförmigen Gefäße Rd. D. $2\frac{3}{4}$'' H. 2'', und einem kleinen krugartigen Gefäße $2\frac{1}{4}$'' D. Lage der Leichname von S. nach N. Ein großes gewaltiges Felsstück auf dem Grundplatze ruhend, ragte bis über den Hügel heraus, und schied die beiden 5' tief befindlichen Gräber; ein anderer Stein hatte ein halbes Rad als charakteristisches Zeichen. 8) 8' H. 90 Schritte Umfang. Spuren eines inneren Gewölbes und äußeren Steinkranzes. Beisetzung eines wahrscheinlich männlichen Leichnams auf dem Grundplatze; bei einigen Gefäßscherben und eine Schnalle T. VIII. 100. $1\frac{3}{4}$'' lang, auf dem Brustknochen liegend, und einem Streitsteine, 9'' L. u. 6'' Br., neben dem Streitsteine lagen die Rudera eines Schildes, in weißen Holzfaßern erkennbar. 9) Bei durchaus Steinen ein innerer Steinkranz und inneres Gewölbe; $1\frac{1}{2}$' tief ein Leichnam mit einem Serpentinsteine und einer Nadel T. V. 47. L. 4''. Richtung des Leichnams nach O. Verbrannte Gebeine auf dem Grundplatze mit einer Nadel T. VII. 93. 4'' lang, einer Hafte T. VI. 80. 3'' lang. Sehr zahlreiche Gefäßscherben, rothe, gelbliche und schwarze untereinander gemischt; die kleineren, eine sehr gefällige Form beurkundend. 10) 7' H. 90 Schritte Umfang. Spuren eines inneren Gewölbes mit Gerölle zur Ausfüllung. 1' tief ein Leichnam, ebenso $1\frac{1}{2}$' tief. Beisetzung auf dem Grundplatze, nebst einem Stifte mit Ohr T. VII. 94. $2\frac{3}{4}$'' lang. Spuren der Dadsisa, wenige Gefäßscherben bei einer Lage der Skelete von O. nach W. 11) 4' H. 50 Sch. Umfang; Spuren eines inneren Steinkranzes. 2' tief ein männliches Skelet, mit dem Haupte in der inneren Höhlung eines flachen Steines liegend, nach Norden das Gesicht wendend, zu den Füßen ein schüsselförmiges Gefäß. Verbrannte Gebeine auf dem 5' langen und 5' breiten, 4'' mächtigen Brandplatze, und unter diesen bei sehr zahlreichen Gefäßscherben die Bruchstücke eines Stiftes. 12) 8' H. 10 Sch. Umfang. Spuren eines inneren Gewölbes und äußeren Steinkranzes.

Verbrannte Gebeine auf dem Brandplatze; bei sehr zahlreichen Gefäßscherben die Bruchstücke eines Ohrringes T. III. 24., und 2 Erzringchen T. IV. 32. mit einem röthlichen tellerförmigen Geschirre, auf der Ostseite des Hügels liegend. 13) 7′ H. 57 Sch. Umfang. Durchaus Steine mit Spuren eines inneren Gewölbes. Auf dem Grundplatze die Gebeine eines männlichen Individuums, dessen Füße auf einem großen, flachen Steine ruhten, und der einen Ring unter dem rechten Handgelenke T. II. 13. 3″ D. und eine Nadel T. V. 56. 3″ lang zur Mitgabe hatte. 14) 6′ H. 60 Sch. Umfang. $4\frac{1}{2}$′ zwei Leichname, von denen der eine zwei schüsselförmige Gefäße ober dem Haupte hatte; 5′ tief zwei Leichname, von denen das männliche Skelet einen Ring T. II. 12. 2″ 9‴ D. am rechten Handgelenke trug; bei beigesetzten männlichen Gebeinen auf dem Grundplatze zwei Ringe T. IV. 35. 36. D. $1\frac{3}{4}$″. 15) 3′ H. 50 Sch. Umfang. Durchaus Steine und Spuren eines inneren Gewölbes mit Gerölle ausgefüllt. Beisetzung auf dem Grundplatze mit einem Armringe 5″ 3‴ und Bruchstücken eines Stiftes bei wenigen Gefäßscherben. 16) 5′ H. 80 Schritte Umfang. Durchaus mit Steinen und einem äußeren Steinkranze. Auf dem Brandplatze verbrannte Gebeine mit einem Messer T. IX. 117., gegen N. und W. standen zwei Aschenurnen, die letztere in einem großen schüsselförmigen Gefäße ruhend. 17) Gerölle im Innern 2′ H. 30 Sch. Umfang; auf dem Grundplatze die Gebeine eines Kindes. 18) 4′ H. 60 Sch. Umfang. Auf dem Grundplatze die Gebeine eines Weibes, das Gesicht gegen Ost wendend bei sehr zahlreichen Gefäßscherben. 19) 6′ H. 94 Sch. Umfang. Spuren eines inneren Gewölbes 4′ tief ein Leichnam mit Resten eines Halsschmuckes T. IV. 42., zwei Ohrringen T. IV. 49. und einem schwarzen urnenförmigen Gefäße, Mitgabe wahrscheinlich eines weiblichen Individuums; das Gesicht nach Norden wendend. Auf dem Grundplatze ein männliches Skelett, das Gesicht nach N. wendend. 20) 7′ H. 80 Schritte Umfang.

Spuren eines inneren Gewölbes; 4′ tief, das Skelet wahrscheinlich eines weiblichen Individuums mit einem Ringe unter dem Kopfe und fünf Ringen auf dem Kopfe, D. des größten 9″, des kleinsten 5½″ T. I. 4., einer Nadel auf den Brustbeinen T. V. 55. 5″ lang; einer Hafte T. VI. 79. 4″ lang; einem Zahnstocher T. VII. 92. 4½″ lang; zwei Messern an der Seite T. IX. 119. 6″ lang; sieben Ohrringen T. IV. 40. D. ½″, und sechs Handringen T. II. 12. D. 2″ 9‴, vier an der rechten und zwei an der linken Hand. Das Skelet lag von S. nach N. Auf dem Brandplatze verbrannte Gebeine mit einem Stifte und einer Nadel T. XI. 138. 7″ lang und T. V. 63. 7″. Sehr zahlreiche Gefäßscherben; der beigesetzte weibliche Leichnam hatte zur linken Seite ein schönes, gelbes, geripptes Gefäß. 21) 6′ H. 70 Sch. Umfang. Durchaus Steine, ohne Brandplatz; 2′ tief sechs Leichname. Auf dem Grundplatze drei Leichname mit zwei Ringchen T. IV. 31. und Bruchstücken eines Stiftes; sämmtliche wahrscheinlich männliche Skelete lagen von S. nach N., und zwar die einen nach S., die andern nach N. blickend. Bei den einzelnen Leichnamen lagen wenige Gefäßscherben. 22) 7′ H. 80 Schritte Umfang. Beisetzung und Verbrennung zugleich auf dem Grundplatze; unter verbrannten Gebeinen ein Schwert von 3′ L. T. X. 123. eine Nadel T. V. 63. ein Stift von Erz 3″ lang und ein Stift von Eisen 2¾″ lang. Der beigesetzte Leichnam, einem Weibe angehörend, lag von O. nach W. 23) 4′ H. 57 Schritte Umfang. 1½′ tief ein Leichnam. Auf dem Grundplatze verbrannte Gebeine mit einem Streitsteine, L. 5½″, B. 4¼″; bei sehr zahlreichen Gefäßscherben. 24) 5½′ H. 84 Schritte Umfang. Durchaus Steine, 1½′ tief ein Leichnam. Auf dem Grundplatze verbrannte Gebeine mit einer halben Nadel T. V. 65. 2½″, und einem schwarzen Napfe D. 3¾″ H. 1¾″, einem Ringe D. 1″; wahrscheinlich Fingerring. Sehr zahlreiche Gefäßscherben. Spuren der Dadsisa. 25) 4′ H. 36 Sch. Umfang. Spuren eines inneren Gewölbes. Bei-

setzung auf dem Grundplatze mit einem Ringe D. 1″, darin ein Zängchen, Zahnstocher, ein Ohrlöffelchen T. VII. 91. zur Seite des Skeletes liegend. Auf den Brustbeinen ein Ring 1″ D., eine Nadel T. V. 59. 5″ lang, ein Stift von Erz und Bruchstücke eines Zängchens T. VII. 95. 2½″ lang; sämmtlicher Fund die Mitgabe wahrscheinlich eines Weibes, das Gesicht nach O. wendend. Wenige Gefäßscherben. 26) 5′ H. 57 Sch. Umfang. Durchaus mit Steinen. 2′ tief ein Leichnam mit einem Messer T. XI. 130. L. 4″. Lage des Leichnams von O. nach W. Auf dem Grundplatze drei männliche Leichname, bei jedem eine Hafte von Erz T. VII. 84. und VII. 86.; bei dem dritten noch ein Messer T. XI. 129. 11″ lang, und zwei Ringe ohne Verzierung, an jedem Handgelenke einen. Der weibliche Leichnam hatte zur Ausstattung die Bruchstücke eines Stiftes und zwei Ohrringe T. III. 26. Lage der Leichname von S. nach N.; nicht sehr zahlreiche Gefäßscherben, und Spuren der Dadsisa. 27) Beisetzung und Verbrennung auf dem Grundplatze. 28) 3½′ H. 37 Sch. Umfang. Durchaus mit Steinen. 2′ tief ein Leichnam. 2½′ tief zwei männliche Skelete, das Gesicht nach Ost wendend, und bei jedem zur Ausstattung ein Halsring ohne Verzierung 4″ D. T. I. 1. Spuren der Dadsisa. Verbrannte Gebeine auf dem Grundplatze, unter ihnen Reste eines Ohrringes und eines durchbrochenen Erzstückes, wahrscheinlich Amulett, T. IV. 37. 29) 3′ H. 36 Sch. Umfang. Durchaus Steine. Beisetzung eines weiblichen Skeletes auf dem Grundplatze mit einer Nadel neben dem Schädel T. V. 69. 5½″ lang. Wenige Gefäßscherben. 30) 4½′ H. 80 Sch. Umfang. 3½′ tief ein weiblicher Leichnam, nach Norden das Gesicht wendend. Auf dem Grundplatze ein männliches Skelet von Süd nach Nord liegend; zur Seite ein Schwert T. X. 125. und drei eiserne Stifte. Spuren der Dadsisa. 31) 3½′ H. 70 Sch. Umfang. 1′ tief ein Leichnam, 2′ tief drei Leichname von O. nach W. das Gesicht wendend. Auf dem Grundplatze ein männliches Skelet nach Nord liegend,

mit sechs Ringen ober dem rechten, und fünf ober dem linken Handgelenke D. $3\frac{3}{4}''$ T. III. 17. 32) $5\frac{1}{2}'$ H. 90 Sch. Umfang. $3\frac{1}{2}'$ tief ein Skelet von S. nach N. liegend. Auf dem Grundplatze ein männliches Skelet in gleicher Lage mit einem Amulette von Thon T. XI. 141. Wenige Gefäßscherben.

§. 9.

Küps und Kümmel.

Zur Pfarrei Kleukheim gehörig, Landgerichts Scheßlitz. Kübitz, Kübze, Kümele (1137) sind die älteren Namensbeschreibungen. Im Jahre 1237 gab Heinrich von Streitberg dem Kloster Langheim sein Prädium in Oberküps; 1271 schenkte Friedrich Graf von Truhendingen dem Kloster Langheim einen Hof und zwei Lehen, die er daselbst hatte, und 1312 bekannte Theodorich von Kunstatt, 2 Güter in Oberküps dem Kloster Langheim zugeeignet zu haben. Nach dem alten Langheimer Urbar von 1673 hatte das Kloster Langheim in Oberküps 1 Hof, 1 Hube, 11 Lehen, 1 Sölde, und einige ledige Stücke, auch kommen noch vor: 3 Tagwerk Feld am Burgstall, und 1 Tagwerk Feld am Hessenberg. 1802 ward die Kapelle in Oberküps, die seit 1789 wegen Baufälligkeit geschlossen war, und deren Ursprung in die ältesten Zeiten reichte, ganz neu aufgebaut. Nach dem Kloster Langheimer Urbar vom Jahre 1390 erwirbt Langheim von Heinrich von Bunzendorf Güter zu Niederküps (Unterküps) und die Wüstung Heinlohe. Nach obigem Urbar hatte das Kloster daselbst: ein bebautes Lehen; und ein halb bebautes, und einige einzelne Stücke. Heinloh war vor Zeiten ein halber Hof, ist jetzt eine Wüstung, und liegt zwischen Unterküps und dem Dorfe Roschlaub. Kümmel kommt 1137 urkundlich (Ussermann episc. B. 84.) vor, indem Bischof Otto von Bamberg dem Kloster Michaelsberg für die Kapelle St. Getreu sein Gut bei Kannetitz gegen Kleukheim und

Kümele vertauscht, die er von Reginboto von Giech erkauft hatte. (Ferer's Denkwürdigkeiten.) 1) $3\frac{1}{2}$' H. 30 Schritte Umfang. Ohne Brandplatz. Beisetzung eines männlichen Skeletes; zur linken Seite Spuren der Dabsisa in den beiliegenden Pferdezähnen erkennbar. Auf den Brustbeinen eine Hafte von Eisen 3" lang T. VII. 95., Bruchstücke einer gleichen und Bruchstücke eines eisernen Stiftes mit dickem Knopfe; mit wenigen Gefäßscherben. 2) 4' H. 68 Schritte Umfang. 2' tief zwei Leichname ohne Brandplatz, und auf dem Grundplatze weder verbrannte noch beigesetzte Leichname; sehr wenige Gefäßscherben. 3) 5' H. 64 Sch. Umfang. Durchaus Steine und Spuren eines äußern Steinkranzes. Beisetzung eines männlichen Skeletes auf dem Grundplatze mit einem ovalen Kieselsteinchen (Amulett?), Bruchstücken eines Kieselmessers 2" lang zwei Eberzähnen und einem Häckchen von Erz T. VII. 98. und einem Zierringe unter dem Schädel T. III. 23. D. 2"; einem Streitmaissel (T. IX. 115. L. 5". Länge der Schneide $1\frac{3}{4}$"), neben den Armbeinen. Der Leichnam lag von Ost nach West. Sehr wenige Gefäßscherben. 4—6) Ohne allen Brandplatz. Beisetzung auf dem Grundplatze der Grabhügel. Lage der Leichname von O. nach W. Im sechsten Hügel ein männliches Skelet bei 7' messend.

§. 10.

Oberlangheim.

Oberlangheim war eine der ältesten Besitzungen des Klosters Langheim, wie das Urbar dieses Klosters Tom. V. 62. darthut. Im Jahre 1436 verkaufte Hermann Horscher sein Söldengut zu Oberlangheim und einen Acker zu Brezelsdorf genanntem Kloster um 640 fl. Anton, Bischof von Bamberg, bestätigt im Jahre 1448 die Privilegien und Güter, die das Kloster daselbst hatte. Das Kloster hatte daselbst 4 Höfe, 7 Sölden, 10 Häuser, einige ledige Stücke,

und den lebendigen Zehnt. Auch kommt im Urbar bemerkenswerth vor: ein Feld im Burgstall, in der hohen Leithen, im Thelitz und in der Dölnitz. Im Jahre 1152 eignete Bischof Gebhard von Würzburg dem Kloster Langheim nebst mehren anderen Zehnten auch den zu Brezensdorf zu. Vom Jahre 1671 heißt es im Kloster Langheimer Urbar: Brezelsdorf lag zwischen Oberlangheim und Mönchkröttendorf, als ein Hof vor Zeiten, ist aber jetzt mit Gehölz bewachsen, außer einem Acker zu zwei Tagwerk. Die sogenannten Wachholder Höfe, jetzt eine Wüstung, lagen zwischen Oberlangheim und 14 Heiligen. (Ferer's Denkwürdigkeiten.) Der Ort, wo gegraben wurde, heißt Scherzanger. Die Lage der Hügel zieht sich von O. nach W. 1) 6′ H. 75 Sch. Umfang; lauter männliche Leichname 1′ tief ein detto, 1½′ tief einer mit einem Messer 1½′ lang T. IX. 120., einen Ring von Eisen 1½″ D., einem Wetzsteine. 3′ tief mit einer Hafte 2¼″ D. T. VI. 76. 3½′ tief einer mit einem Ringe D. 4″ ohne Verzierung am Oberarme gefunden, und einem kleinen Ringchen. Auf dem Grundplatze Bruchstücke eines Leibgürtels von Erz T. VIII. 112. und drei Stiftchen von Erz T. VII. 93., ein Häckchen von Erz T. VII. 97., mit einem Ohrringe bei beigesetzten Gebeinen. Sämmtliche Skelete waren sehr stark, und ließen auf eine Größe von 6—7′ schließen. Sehr wenige Gefäßscherben. 2) 3′ H. 36 Sch. Umfang. Beisetzung auf dem Grundplatze. Wenige Gefäßscherben. 3) Auf dem Grundplatze ein männliches Skelet mit Bruchstücken eines Leibgürtels, zwei Erzringchen ½″ D., zwei eisernen Nägeln, 2 Stiften 3″ und 2″ lang, und einem kleinen Ohrringchen ¾″ D. Lage des Skeletes von S. nach N. bei 7′ messend. 4) 4′ H. 47 Sch. Umfang. 2′ tief drei Leichname. Auf dem Brandplatze verbrannte Gebeine.

§. 11.

Wattendorf.

Etwa Wodendorf von Wodan, Vodan? Der Ort, wo gegraben wurde, wird Heerdweg genannt, der Gebirgszug heißt Eschbach, der südlich endiget, und in den Stübiger Grund führt. Früher stand an der Spitze des Gebirgszugs ein einzelner Hof, der Eschbachhof genannt, der 1760 noch gestanden sein soll. Man findet weiter keine Spur mehr, als zwei Linden an diesem Platze, die allem Anscheine nach den Eingang zu diesem Hofe bildeten. Der letzte Besitzer dieses Hofes ist vergantet, verließ denselben freiwillig, worauf das Kloster Langheim genannten Hof, weil er ein Aufenthaltsort von Diebsgesindel geworden, 1772 einlegen ließ. Gegen Süden gewährt dieser Platz eine sehr schöne Aussicht auf das Schloß Giech, in den Scheßlitzer Grund, und auf die vor Augen liegende Stadt Bamberg. Nach der Volkssage soll südlich vom Heerdwege, ganz nahe an den Grabhügeln ein kleines Dörfchen, gleichfalls Eschbach genannt, gestanden sein, welches durch die Schweden verheert worden sein soll. Die Kirche in Wodendorf macht die Sage zu einem heidnischen Tempel, an dessen nördlicher Seite eine Burg gestanden habe, von welcher ein erhöhter Eingang in die Kirche führt, woselbst noch Spuren an derselben sichtbar sind. Auf dem Platze, an dem das Schloß gestanden, vermuthet man ein verborgenes Gewölbe, was das dumpfe Hallen beim Vorübergehen wahrscheinlich macht. Die Pfarrei war Kloster Langheimisch, und sämmtliche Zehnten, wie andere Gefälle, mußten an das Kloster entrichtet werden. Noch ist zu bemerken, daß am Fuße des Eschbachberges und im Wodendorfer Grunde eine kleine Quelle, genannt Eschbachbrunnen, entspringt. 1) Durchaus Steine, 5′ H. 50 Sch. Umfang. Unter den Gefäßscherben kam ein Bodenstück bezeichnet mit einem Kreuze vor. In der Tiefe von 2′ ein Leichnam, wahrscheinlich ein weiblicher, mit einem Griffel

auf dem Brustbeine, L. 6″ T. VIII. 109., und einem Zahnstocher an der Seite 4½″ lang T. VII. 92., 2½′ tief ein wahrscheinlich männliches Skelet 6½′ erschließlicher Größe mit drei Ringen über dem rechten, und mit zwei Ringen über dem linken Armgelenke mit und ohne Verzierung T. II 8. 9. 16., einem Ringe unter dem Schädel, mit zwei Messern T. XI. 140. und T. XI. 129. und 130. an der Seite; ein weibliches Skelet mit einem Ringe am linken Armgelenke, und ein Ring am rechten mit einem Zängchen T. VII. 90. 3½″ lang, und unter dem Schädel eine Nadel mit Scheide T. V. 67. 4″ lang, und eine gebogene Nadel T. V. 69. c. Auf dem Grundplatze lagen die Gebeine eines Kindes mit einer ganz kleinen Hafte T. VII. 85. 2) 4′ H. 50 Sch. Umfang. Verbrennung auf dem Grundplatze mit Bruchstücken eines tellerförmigen schwarzen Gefäßes und einem birnförmigen gelben Amulette. Lage der Gefäße, wie im ersten Grabhügel, nämlich 4′ vom Mittelpunkte aus im Kreise; sehr zahlreiche Gefäßscherben. 3) 4′ H. 50 Sch. Umfang. Verbrennung auf dem Grundplatze mit einem Stifte 3″ lang; einer Nadel T. V. 59., einem kleinen Erzringchen, dem Obertheile eines Erzstiftes und Bruchstücken eines tellerförmigen Gefäßes. Sehr zahlreiche Gefäßscherben und unter diesen ein kugelförmiges Amulett mit Steinchen angefüllt. 4) 4′ H. 49 Sch. Umfang. Auf dem Grundplatze Beisetzung eines männlichen Skeletes mit einem Leibgürtel L. 1′ 1″ B. 3″ T. VIII. 113. nebst einem Messer mit Erzscheide, einem Eisenringe und zwei sichelförmigen Messern T. IX. 116. Zwei Haften T. VII. 84.; neben dem männlichen Skelete lag ein weibliches; unter dem Schädel eine schöne Nadel T. V. 64. 4″ lang, auf den Brustbeinen ein Zängchen T. VII. 90. mit 2 Haften T. V. 66., und an der rechten Seite ein Zahnstocher T. VII 92. 3½″ lang. Lage der Leichname von O. nach W. Wenige Gefäßscherben. Neben der rechten Seite des männlichen Skeletes lagen die Zähne eines Schweines. 5) 3′ H. 30 Sch. Umfang. Auf dem

Grundplatze die Gebeine eines Kindes bei wenigen Gefäßscherben. 6) 7′ H. 57 Schritte Umfang. Beisetzung eines Weibes mit einem kleinen Ohrringe T. III. 27. $\frac{3}{4}$″ D., einem Fingerringe T. IV. 30. D. 1″, und unter dem Schädel mit einem halben Eisenringe D. $2\frac{3}{4}$″, sammt einem Knopfe von Erz T. IV. 43. Auf der Nordseite des Grabhügels verbrannte Gebeine, bei sehr zahlreichen Gefäßscherben. 7) 6′ H. 70 Sch. Umfang. Beisetzung eines weiblichen Skeletes mit 4 Fingerringen T. IV. 30. D. $\frac{3}{4}$″, einer Erznadel T. V. 57. L. 4″, und unter sehr zahlreichen Gefäßscherben eine gelbe, kugelförmige Urne, Randdurchmesser $4\frac{1}{2}$″, Höhe $4\frac{1}{4}$″.

§. 12.

Rothmannsthal.

Der siebente Grabhügel liegt auf dem großen Gorkum, $\frac{1}{4}$ Stündchen von Rothmannsthal entfernt. Der Gorkum ist ein öder erhabener Platz, an dem ein kleines Wäldchen, der kleine Gorkum genannt, anstößt. Dieser Platz liegt auf dem westlichen Anfange des sogenannten Gebirges, nahe am Wege, der in den Uetzinger, Frauendorfer und Staffelsteiner Grund führt. Man hat von hier eine herrliche Aussicht, z. B. Züge und erhabene Punkte des Fichtelgebirges, Gößweinstein, das Giechschloß, Altenburg, das Rhöngebirg (Kreuzberg), Schloß Banz, die Feste Koburg, und die hohen himmelanstrebenden sächsischen Gebirge sind deutlich sichtbar. Auch war bisher ein Signal daselbst, wo Ingenieurs arbeiteten, welches zur Zeit eingefallen, und wieder erbaut werden soll. Ferner wurde gegraben auf der oberen Röthe, $\frac{1}{8}$ Stündchen östlich vom vorigen Orte, und eben so weit von Rothmannsthal, und mit dem Gorkum zusammenhängend. Diese Anhöhe ist niederer, als die vorige, daher keine bedeutende Fernsicht, wohl nimmt sich der Ort Rothmannsthal hier am schönsten aus. Endlich wurde etwa 200 Gänge

noch weiter östlich in der kleinen Leithe, in einem Holze, der Hirtenschrot genannt, nächst der großen Leithe und Hainleithe, welche Orte wieder mit dem Gorkum zusammenhängen, aber eine noch niedrigere Lage haben. Gewässer sind hier nicht vorhanden, und man hat $1\frac{1}{4}$ Stunde westlich im Frauendorfer Grunde die Lauter, und eben so weit östlich im Kleinziegenfelder Grunde die Weißmain. Das nöthige Trinkwasser für Rothmannsthal liefert ein in Felsen gehauener 27 Klafter tiefer Brunnen, welcher der Sage nach von zwei Edelleuten der Herrn von Rothmannsthal, von welchen eine Familie nächst der Kirche, die andere im untern Dorfe gewohnt habe, gegraben wurde. Weiter erzählt die Sage, daß einmal der ganze Ort bis auf einen Mann ausgestorben, und die umliegenden Ortschaften Bojendorf, Mährenhüll, Wodendorf, Kümmersreuth, Schwabthal, Uetzing, Lahm die Nahrung ihm gebracht hätten, aber nicht weiter gegangen wären, als bis zur Stelle, an der jetzt weit vom Orte eine Martersäule steht. Die obere edle Familie soll die Kirche gebaut, die im untern Dorfe wohnende durch Schankung eines neuen Zehnts, der jetzt der Pfarrei Arnstein gehört, die Pfarrei Rothmannsthal gegründet haben. Im Jahre 1555 bestand noch die Pfarrei Rothmannsthal. Sie soll durch die Pfarrei Leugatz, welcher Ort zwischen Arnstein und Großziegenfeld gelegen war, zu Grunde gerichtet worden sein, indem Leugatz das Stiftungsvermögen von Rothmannsthal bis 137 fl. frk. schmälerte, wodurch sich die Pfarrei auflösen mußte. — 1) Mit Steinen in den unteren Schichten. Ohne Brandplatz $1\frac{1}{2}'$ tief 2 Leichname mit einem Zierringe T. III. 22. D. $2\frac{3}{4}''$, auf dem Brustbeine liegend, mit einem dünnen Erzringe D. $3\frac{1}{2}''$ auf dem Grundplatze. Beisetzung; man gewann einen Schädel. Wenige Gefäßscherben. 2) 5′ H. 40 Schritte Umfang. Durchaus Steine ohne Brandplatz. Beisetzung eines männlichen Skeletes auf dem Grundplatze mit einem Messer T. X. 127. $9\frac{1}{2}''$ lang, und einem Eisenstifte mit Erzplatte T. XI. 136.

L. 3½″. 3) 3′ H. 47 Sch. Umfang. Durchaus mit Steinen. Auf dem Grundplatze Bestattung zweier männlichen Skelete nach O. blickend, das eine 6′ und das andere 7¼′ messend, mit einem Ringe T. III. 21. Wenige Gefäßscherben, bei Spuren der Dadsisa. 4) 6′ H. 50 Sch. Umfang. Durchaus mit Steinen; ohne Brandplatz; 3½′ tief zwei Leichname, von denen der eine sehr zerfressene Zähne hatte, und auf ein hocherreichtes Alter schließen ließ, mit einem Ringe über dem rechten Handgelenke und einem Ringe über dem linken T. II. 15. D. 2¼″, und 2 Stiften von Eisen mit plattem Knopfe, wahrscheinlich Haften und einem Ringe T. III. 20. Der Grundplatz hatte weder verbrannte, noch beigesetzte Gebeine. Wenige Gefäßscherben. 5) Durchaus mit Steinen. Beisetzung auf dem Grundplatze mit einem Umbo bei verfaultem Eichenholze T. VIII. 110. und einem Zierringe T. III. 23. D. 2″. 6) Ohne Steine und Brandplatz, beigesetzte Gebeine eines Kindes. 7) 5′ H. 50 Sch. Umfang, bei wenigen Steinen. Auf dem Grundplatze wahrscheinlich zwei weibliche Leichname, der eine hatte zur Ausstattung eine Nadel T. V. 68. L. 6″, ferner einen halben Fingerring unter dem Schädel eine schöne Nadel 11″ lang T. VI. 74., zwei Ohrringe T. III. 26., ein Erzringchen T. IV. 32., vier Erzknöpfe T. IV. 38., zwölf Glaskorallen T. IV. 44., und zwei Bernsteinkorallen T. IV. 45. Der andere Leichnam hatte eine gebogene Nadel T. V. 29 b. und einen Ohrring. Der reichlich ausgestattete Leichnam hatte zur rechten Seite die Gebeine von einem Eichhörnchen und einem Vogel. 8) Durchaus Steine bei sehr wenigen Gefäßscherben, weder sonstigen Fund noch verbrannte, noch beigesetzte Gebeine. 9) Ohne Brandplatz. 1′ tief 2 Leichname von S. nach N. liegend. Auf dem Grundplatze ein männliches Skelet in gleicher Lage, zur rechten Seite ein Messer 11′ lang 2¾″ größter Breite T. X. 128., Spuren der Dadsisa, in den Gebeinen eines Hasen bestehend.

§. 13.

Köttel

heißt auch Kottel, d. i. nach slavischer Sprache Kessel, und wirklich liegt der Ort in einem kesselförmigen Grunde. Die älteren Namensschreibungen sind: Chotel, Chotely, Kotil, Cothel (slavisch von Kotel Kessel nach Popp). Im Jahre 1239 beurkundet Otto II Herzog von Meran, daß mit Einstimmung des edlen Hermann von Arnstein als Lehen-Herrn Gottfried von Ziegenfeld der Kirche Langheim 2 Mansen in Villa Koetil geschenkt habe. Im Jahre 1251 bestätigt Innocenz IV. dem Kloster Michaelsberg zu Bamberg unter anderen Erwerbungen auch die zu Cothel. Nach dem Urbar des Klosters Langheim eignete Bischof Heinrich 1256 dem Kloster Langheim den Zehent zu Cadele zu, den von ihm Eberhard von Schlüsselberg, und von diesem Ramung von Plassenberg zu Lehen gehabt, und den beide für das Kloster resignirt hatten. Nach gleicher Urkunde eignet Friedrich Graf von Truhendingen dem Kloster seine Kuria mit 2 Lehen 1271 zu. Auch die Kunstat hatten daselbst Güter, und eigneten sie dem Kloster Langheim zu. Nach dem Kloster-Urbar hatte daselbst das Kloster Langheim 10 zehentfreie Lehen, und 3 Sölden, das Kloster Michaelsberg 5 Lehen, die Pfarrei Arnstein 1, das Kastenamt Weißmain 1, von Giech zu Thurnau 1 Lehen. Das Kloster Langheim hatte nebst dem noch den allgemeinen Zehent. (Fexer's Denkwürdigkeiten.) 1) 6′ H. 80 Sch. Umfang. Außer wenigen Gefäßscherben und kleinen Gebeinen konnte nichts weiteres vorgefunden werden. 2) 3′ H. 56 Sch. Umfang. Auf dem Grundplatze Beisetzung eines männlichen Skeletes das Gesicht nach Süden wendend mit einem Halsringe T. I. 6. D. 5″, einer Hafte von Erz auf den Brustbeinen T. VII. 85. L. 2¾″, einem Ringe von Eisen 2″ D., einem gleichen 1½″ D. unter dem Schädel vorgefunden; einem Häckchen von Eisen T. XI 137. und einem

Amulette von Bein T. VIII. 106. Spuren der Dabssa. 41. 1¼" Durchmesser. 3) 4' H. 60 Sch. Umfang. Auf dem Grundplatze wahrscheinlich ein männliches und weibliches Skelet, in der Richtung von S. nach N. Das männliche Skelet hatte zwei Ringe am Fuße D. 3" T. I. 3., und zwei Ringe an den beiden Handwurzeln D. 2½" T. II. 10., eine Hafte auf dem Brustknochen L. 1" T. VII. 82., ein Eisenhäckchen L. 1½" T. XII. 143., zwei Ringe von Eisen D. ¾". Das weibliche Skelet hatte zur Mitgabe 3 Ohrringe T. III. 26. D. 1¼", einem Wirtel von Stein T. IV. 46., ein Erzringchen und einen Wetzstein, das Kinderskelet einen ganz kleinen Ohrring. Wenige Gefäßscherben. 4) Wahrscheinlich das Grab eines Kindes bei wenigen Gefäßscherben. Der fünfte Grabhügel gehört einem weiblichen Individuum, und hatte eine weiße, und zwei blaue Glasperlen zur Ausstattung T. IV. 43. b. 43. c. Das sechste Grab gehörte einem männlichen Individuum, das Gesicht nach W. wendend und 6½' messend.

§. 14.

Wallersberg.

Dieser Ort gehört zur Pfarrei Arnstein, und zum Landgerichte Weißmain. Die Orte, an denen gegraben wurde, heißen Steinholz und Moritzholz. In der Nähe des einen der Grabhügel ist ein freundliches Kirchlein, an dem ehemals ein Bächlein gesprudelt haben soll, welches nach der Sage die Schweden durch Quecksilber verdarben, und bald darauf soll es gänzlich versiegt sein. — 1) 5' H. 65 Sch. Umfang. Mit äußerem Steinkranze. Ohne Brandplatz; 2' tief zwei Leichname, 3' tief ein Leichnam mit einem Stifte 4" lang T. VI. 70.; ein zweiter Leichnam mit einem Erzringe 1" Durchmesser, 3' tief 3 Leichname ohne allen Fund; 4' tief ein Leichnam mit einem Stifte; ein zweiter mit einer Nadel L. 5" T. VI. 73. Auf dem Grundplatze ein weibliches

Skelet mit einer Nadel T. VI. 72. L. 9″, dem Bruchstücke eines Halsschmuckes D. 1″, einem Fingerringe D. ¾″ Taf. III. 86., und einem goldenen Ringchen. Die Lage der Leichname war bald S. und N., bald O. und W., bald südwest und nordwest. Wenige Gefäßscherben.

§. 15.

M o s e n b e r g,

½ Stündchen von Wallersberg entfernt, gehört wie Wallersberg zur Pfarrei Arnstein, und zum Landgerichte Weißmain. Die beiden Grabhügel haben eine beträchtliche Höhe, zum Theile das Werk aufgeschichteter Steine. 1) 5′ H. 68 Sch. Umfang. 3′ tief beigesetzte Gebeine auf dem Grundplatze. Die Ausstattung bestand in einigen Wetzsteinen von Schiefer, und in Spuren der Dadsisa aus Schweinszähnen bestehend. 2) 5′ H. 60 Sch. Umfang. Beisetzung auf dem Grundplatze in gleicher Lage, mit 5 Ohrringen von Erz T. III. 24. D. 1½″. Wenige und sehr kunstlose, zum Theil mit Kiessand vermischte Gefäße.

§. 16.

K l e i n z i e g e n f e l d

gehört zur Pfarrei Stadelhofen und zum Landgerichte Weißmain. Die Grabhügel daselbst sind der äußeren Form nach denen bei Prächting ganz ähnlich. Im vorigen Jahre grub man nach, und man enthob, wie verlautete, ein Schwert, Erzringe und Aschentöpfe.

§. 17.

Mönchkröttendorf, Roth und Mistelfeld.

Mönchkröttendorf, in alten Pfarrbüchern auch Krodendorf genannt, etwa von Krodo? Nach dem Langheimer

Urbar gehörte Mönchkröttendorf mit allen Zu- und Eingehörungen sammt allem Zehnt dem Stifte Langheim; jetzt gehört es zum Landgerichte Lichtenfels, und zur Pfarrei Ißling. In der Nähe von Mönchkröttendorf sind zwei Wüstungen unter dem noch geltenden Namen Kitschenthal und Steinhof. 1582 ist das Kitschenthal im Klosterlangheimer Erbhuldbuch [1]) unter den Ortschaften, die zur Erbhuldigung kamen, aufgeführt. Der Steinhof wurde 1608 vom Abt Peter I. von Langheim erbaut, und enthält 24 Tagwerk Feld, und 1 Wiese. Von 1731 heißt es im Kloster-Urbar: dieser Hof ist jetzt öde und die Felder sind wieder zum Kloster geschlagen. Einen gleich bedeutsamen Namen trägt auch Mistelfeld. Die Mistel (viscum) war den Germanen heilig, und durfte nur von Priestern mit goldener Sichel abgenommen werden. Roth, auch Rodt genannt. Der Name des Ortes von Ausroden deutet auf slavische Ansiedlung. Die Grabhügel dieser drei Orte sind kaum der Erwähnung werth: denn sie gaben bei wenigen Kohlen und unbedeutenden Gefäßscherben nichts zur Ausbeute. Ein Grabhügel bei Roth ist jedoch höchst merkwürdig; denn er ist der Einzige der Art in unseren Gegenden, und ähnelt denen von **Dr.** W. Adler beschriebenen. [2]) Er hatte eine länglich runde Form $1\frac{1}{4}'$ in der Höhe, und $\frac{3}{4}'$ im Durchmesser. Nachdem man 3′ tief unter dem Grunde des Rasenhügelchens eingegraben hatte, gewahrte man ein männliches Skelet von S. nach N. liegend in sehr vermodertem Zustande, und beinahe zerbröckelt, welches einen Sporn in natürlicher Größe dargestellt auf **T. VIII.** 114. zur Ausbeute gab.

---

1) Nach Lichtenfelser Landgerichts Akten.

2) Die Grabhügel Ustriner und Opferplätze der Heiden im Orlagau und in den schaurigen Thälern des Sorbizbaches. Saalfeld, 1837.

§. 18.

Lettenreuth.

Dieser Ort liegt ein halbes Stündchen von Marktzeuln. Die älteren Namensbeschreibungen sind: Eylen, Zewen. Der Ort, an dem gegraben wurde, heißt nach dem Berichte des Herrn Pfarrers Peter: die Solzen. Zeuln kommt schon im Jahre 1070 vor, als ein Ort, den die Markgräfin Alberade von Banz in Beneficium hatte. (Ferer's Denkwürdigkeiten.) Lettenreuth pfarrt nach Graitz, und gehört zum Landgerichte Lichtenfels. Nach P. Roppelt's Beschreib. v. Bamberg bestand es aus 7 Häusern, 5 Scheunen, und war mit Zehnt, Steuer, Vogteilichkeit rc., dem Hochstifte Bamberg unterworfen. Der Zehnt gehörte nach Hildburghausen. (Ferer's Denkwürdigkeiten.) Ein viertel Stündchen von Lettenreuth sind zahlreiche Grabhügel, kleinere und größere, von demselben Baue, wie die schon beschriebenen. Sie ziehen sich in der Richtung von Süd nach Nord. [1]) 1) 48 Schritte, H. 5′. Um den Hügel zieht sich ein Steinkranz herum, 9′ vom Steinkranze gegen den Mittelpunkt hin traf man ein Steingewölbe, unter welchem der Brandplatz mit verbrannten Gebeinen und Ueberreste von Erzblech sich befand. Rothe und schwarze Gefäßscherben lagen untereinander gemischt. Die Gefäße waren meist roher Form, nur ein Gefäß hatte schönen schwarzen Bleiglanz, und ein gelbes Gefäß, welches wenigstens $1\frac{1}{2}$′ D. hatte, trug Bandverzierungen um den Hals. Die verbrannten Gebeine lagen nicht in einem bauchigen Geschirre, sondern in einem Teller mit hohen schiefen Seiten. In einem anderen Teller mit verbrannten Gebeinen lag ein zerbröckelter, eiserner Stift und gewundenes Erz, wahrscheinlich Ueberreste von Haften. Die

---

1) Mehres hierüber schrieb Herr Pfarrer Peter von Marktzeuln im Archive für Geschichte u. Alterthumskunde von Oberfranken I. Bd. 1. Heft. Baireuth, 1838. S. 42—63.

Lage der Urnen bildete drei Reihen, so zwar, daß die beiden äußeren Reihen bedeutend kürzer waren, als die mittleren. In einem schwarzen Gefäße lag ein rothes, und in diesem lagen zwei schwarze; hierauf folgte ein schwarzes Gefäß, diesem ein gleiches mit zwei rothen kleinen Gefäßen, zum Inhalte, hernach abermals ein schwarzes, und in demselben ein rothes Gefäß, hierauf standen nach einander zwei rothe Gefäße, und ihnen folgte wieder ein schwarzes. Diese Reihe der Urnen zog sich von Osten nach Westen. Die Reihe gegen Norden hatte drei schwarze Gefäße, die Reihe gegen Süden zwei schwarze und ein rothes Gefäß. Gefäße und Gefäßscherben trugen häufig Linienverzierungen. 2) Man machte einen Graben von S. nach N. Im Mittelpunkte des Grabhügels auf der Nordseite derselben lagen in 3½ schuhiger Tiefe unverbrannte Gebeine, daneben Urnenscherben; etwas tiefer der Ober- und Unterkiefer eines Schädels, dessen Schneidezähne ganz schwach waren. Die Geschirre waren sämmtlich zerdrückt, und man konnte höchstens drei zählen, sie waren von tellerförmiger Gestalt. Es fanden sich nicht alle Gebeine eines Leichnames vor. Auf dem Grundplatze lagen verbrannte Gebeine bei nicht sehr zahlreichen Gefäßscherben, und unter derselben eine schöne Hafte von Bronce ganz eigener Form T. VII. 83., und die Bruchstücke eines eisernen Stiftes. 3 und 4) Beide Grabhügel gehören zu den kleineren. Gebeine, sowohl beigesetzte als verbrannte, fehlten ganz, und außer wenigen Gefäßscherben gaben sie nichts zur Ausbeute.

§. 19.

Krappenroth.

Dieser Ort liegt eine Stunde nordöstlich von Lichtenfels nächst der Straße, die von Kronach nach Bamberg führt. Die älteren Namensbeschreibungen sind: Cropheeruthe, 1152 Crapenrode. Im Jahre 1182 wurde dem Kloster

St. Theodor unter anderen Besitzungen auch die zu Crophesruthe bestätigt. Im Jahre 1270 nach dem Kloster Langheimer Urbar bekannte das Domkapitel zu Bamberg, daß das Kloster Langheim die Advokatie in Craphenrode von Kunnemund von Sonnenberg um 56 ℔ Heller erkauft habe, und daß es seine Güter allda (2 Huben) dem Kloster gegen zwei Güter zu Uetzingen überlassen habe. Im Jahre 1295 überließ Eberhard von Künsberg zu Gunsten des Klosters Langheim alle seine Rechte und Ansprüche auf den Zehnt zu Crapenrode. Lehenherrschaft, Vogteilichkeit, Dorfs- und Gemeindeherrschaft über Krappenroth gehörte dem Kloster Langheim. — Auf der Krappenrother Flurmarkung öffnete man einen Grabhügel von etwa 5′ H. und 70 Sch. Umfang. Man gewann weiter nichts, als zahlreiche Gefäßscherben, unter denen auch Scherben von der schönen terra sigillata sich befunden haben sollen. In einer Scherbe waren die Buchstaben **P C** eingegraben; ob der letzte Buchstaben **C** oder **O** geheißen, konnte man nicht angeben.

§. 20.

Weidhausen.

Dieser Ort liegt ½ Stunde von Lettenreuth, und gehört schon zu Sächsen-Koburg. Daselbst sollen auf Feldern viele Streitärte und Hufeisen gefunden worden sein, die man von einer ehemals hier stattgefundenen Schlacht ableitet.

§. 21.

Lahm

auch Lam, Lahmb, Landgerichts Lichtenfels, Pfarrei Ißling, liegt auf dem Gebirge und zwar ¾ Stund südlich vom Pfarrsitze. 1180 bestätigte Bischof Otto dem Kloster Langheim mehre Besitzungen, und darunter ein mansum zu Lahm. Nach dem Langheimer Kloster-Urbar war Lahm

gänzlich dem Kloster Langheim eigen, außer einem der Pfarrei Ißling lehenbaren Gütlein. 1240 kaufte ein Bürger von Bamberg für Langheim den Zehnt um 34 Talente. Das Kloster hatte daselbst einen Hof und 24 bebaute Lehen und 2 Sölden. In der Nähe von Lahm ist eine Hutweide, auf dem ehemals ein Hof unter dem Namen der Dürrhof gestanden haben soll. Im Urbar des ehemaligen Klosters Langheim liest man die Worte: „Dörnhof und Lindach am Reutherweg gegen Lahm.“ Im achtzehnten Jahrhunderte soll, wie die Tradition sagt, der ganze Ort abgebrannt sein. Im Flurbezirke Lahm mag es ehemals viele Grabhügel gegeben haben, welche durch die fortschreitende Kultur zerstört worden sind. Spuren hievon sind noch viele vorhanden; sie lassen sich durch rundliche Erhöhungen noch erkennen. Bei Umarbeitung eines beträchtlichen Hügels, der viele Steine hatte, stieß 2′ vom Gipfel herab ein Bauer auf ein menschliches Gerippe, um welches herum Gefäßscherben, nach Angabe von schwarzer glänzender Farbe gelegen waren. Schädel, Zähne und Röhrenbeine sollen noch sehr gut erhalten gewesen sein. Alles wurde von dem Entdecker, der von der Lage des Leichnams nichts zu berichten wußte, unbarmherzig zerschlagen. Sonst fand man noch bei Abtragung ähnlicher Grabhügel Geräthe von Eisen, Erz, welche um einen Spottpreis verkauft wurden. Etwa $\frac{1}{4}$ Stündchen von Lahm, auf dem Wege nach Köttel befindet sich dicht am Fußwege noch ein Grabhügel, der so ziemlich gut erhalten ist, und bei 3′ Höhe und 30 Schritte im Umfange messen mag.

§. 22.

Kümmersreuth

Landgerichts Lichtenfels, Pfarrei Wodendorf. Die älteren Namen dieses Ortes sind: Kunemundesruet (1145), Kunenrude. Der Graf von Berchlingen (Friedrich?) hatte

Güter zu Kunemundesruet von Bamberg zu Lehen. Er gab sie 1145 seinem Bruder Eberhard und Heinrich von Sonnenberg zu Afterlehen. Eberhard eignete sie 1230 mit Bewilligung des Fürstbischofs Eckbert dem Kloster Langheim zu. [1]) 1250 verlieh Bischof Heinrich von Bamberg den halben Zehnt allda dem Kloster Langheim. Nach dem Kloster Langheimer Urbar von 1731 gehörte Kümmersreuth mit allen Zu- und Eingehörungen dem Kloster. [2]) Im Flurbezirke Kümmersreuth finden sich noch mehre Grabhügel, von denen ich einige öffnen ließ. Der erste Grabhügel hatte 3′ Höhe und 50 Schritte im Umfange. Nachdem man 3′ tief gegraben hatte, wurden von O. nach W. des Grabhügels 4 Leichname entdeckt, von denen 2 das Gesicht nach Nord, und 2 das Gesicht nach Süd wandten. Zwei Leichname, welche wahrscheinlich dem weiblichen Geschlechte angehörten, hatten sehr schwache Schädel und Röhren-Knochen, während die beiden übrigen, die wahrscheinlich dem männlichen Geschlechte angehörten, sich durch die Stärke der Röhrenknochen und durch die Dicke der Schädelknochen auszeichnen. Der ganze Fund dieses Grabhügels bestand in einem Schädel, und in einem eisernen Messer, welches am Hefte mit einem Nagel versehen war. Gegen die Südgegend des Grabhügels stieß man abermals auf einen Leichnam, welcher das Gesicht gegen Norden kehrte, und ohne alle Mitgabe war. Der zweite Grabhügel gab uns außer wenigen schwachen Gebeinen keine weitere Ausbeute. Die Zähne sämmtlicher Leichname waren sehr angefressen, und lassen auf alte Personen schließen. Die Schneidezähne waren wie gewöhnlich sehr abgeschliffen. Es fand sich nicht eine Spur von der Dadsisa vor. Auffallend war es, daß man äußerst wenig Kohlen, keinen schwarzen Grundplatz, und nicht eine

---

1) Oesterreicher's Denkwürdigkeiten. III. 74. 93.

2) Nach Hrn. Assessor Ferer's gütigst mitgetheiltem Manuscripte. Denkwürdigkeiten ꝛc.

Spur von Geschirren traf. Sämmtliche Leichname hatten eine Unterdecke von starken Steinen, und waren von einer Steinlage bedeckt.

§. 23.

Eichig

gehört zum Landgerichte Lichtenfels, zur Pfarrei Arnstein, und liegt $\frac{1}{4}$ Stunde von Rothmannsthal. Die älteren Namensschreibungen sind: Eich, Eichheg. Urkundlich kommt dieser Ort 1290 vor; denn auf Bitten eines gewissen Hermann von Eich (de quercu) übergibt Gundeloch genannt Marscalcus de Lithenvels $1\frac{1}{2}$ Lehen zu Eich, die Hermann von Gundeloch zu Lehen hatte, dem Kloster Langheim mit allen Rechten, wie sie Hermann besessen. Im Jahre 1293 übergaben Friedrich Ulrich und Otto Grafen von Truhendingen ihre Villa Eichheg; zu 76 ℔ Heller angeschlagen dem Kloster Langheim zum Unterpfande einer Stiftung, welche ihr Vater Friedrich im Betrag zu 200 ℔ Heller an das Kloster gemacht hatte. Nach einem alten Langheimer Urbar hatte das Kloster Langheim zu Eichig $9\frac{1}{2}$ Lehen, und einige ledige Stücke. Das Kloster Michaelsberg hatte daselbst gleichfalls einige ledige Stücke. Im Flurbezirke des Ortes Eichig sind Spuren von Grabhügeln, und ein noch so ziemlich gut erhaltener liegt nicht weit von dem gewöhnlichen Fußwege. So finden wir nun in einer geringen Entfernung in Eichig, Gorkum, Rothmannsthal, Bojendorf, Wallersberg, Mosenberg entweder Grabhügel oder deutliche Spuren derselben, was uns, wenn wir noch bedenken, daß seit so vielen Jahrhunderten auch gewiß sehr viele Grabhügel verschwunden sind, den Beweis gibt, daß die Gegend um Arnstein in alter heidnischer Zeit so ziemlich bevölkert sein mußte.

§. 24.

Bojendorf

gehört wie Eichig zur Pfarrei Arnstein, jedoch zum Landgerichte Weißmain, und liegt nicht weit vom Pfarrsitze. Dieser Ort kommt 1137 unter dem Namen Potechendorf urkundlich vor. [1]) Hier stießen Bauern bei Ebnung eines runden Hügels auf Gebein. Bei dem Umackern dieses Hügels gewann man, nachdem die Spitze des Hügels schon abgenommen war, und man dem Grundplatze näher kam, einige Nadeln von Bronce, und eiserne Geräthe, deren Beschaffenheit man nicht mehr näher beschreiben konnte. Ich ließ, um mich zu überzeugen, ob denn wirklich von Grabhügeln die Rede sei, 2 mir näher beschriebene, und von mir eingesehene Grabhügel öffnen. Der erste ist 2½′ hoch, hatte im Umfange 60 Schritte, und zeigt nicht mehr die vollkommen runde Gestalt. Der Steine gab es nicht viele: denn der Hügel war mit nicht gar häufigem Gemörtel ausgefüllt. Auf dem Grundplatze gewahrte man schwache Gebeine, kreuz und queer untereinander geworfen, und unter diesen eine Stürze von Erz T. III. 29 c. Der zweite Grabhügel hat bei einem Umfange von 80 Schritten 6′ Höhe. Die Steine waren hier zahlreicher, und die Gebeine eines männlichen Leichnames lagen in der gehörigen Ordnung mit dem Gesichte nach Nordwest gewendet. Zur Ausstattung hatte dieser Leichnam einen gewundenen Erzring am rechten Armgelenke, und ein kleines Erzringchen, dessen Lage vom Leichname entfernt war. Der dritte Grabhügel, der am schönsten und regelmäßigsten gebaut ist, konnte nicht geöffnet werden, weil auf ihm ein großer mächtiger Nußbaum steht. Westlich von Arnstein gegen Rothmannsthal hob man einen länglich gebauten wenig erhabenen Hügel ab, auf dessen Südseite eine

---

1) Dr. Rudhart loc. pag. 568.

Martersäule steht. Er gab starke noch gut erhaltene Gebeine, von denen nicht entschieden werden konnte, ob sie der heidnischen oder christlichen Zeit angehören, da ich neben ihnen, als ich zufällig an diesen Ort kam, weder eine Gefäßscherbe, noch etwas von Erz fand. Gegen Arnstein zu, also östlich vom letztgenannten Grabhügel, entdeckte ich einen ziemlich runden Hügel, welcher bei einer Höhe von 4′, 50 Schritte etwa im Umfange hat, und mit Gras und Heidekraut bewachsen ist.

§. 25.

Weyersmühle

liegt in der Nähe von Arnstein, besteht aus einem Wirthshause und einer Mühle, pfarrt nach Arnstein, und ist bekannt wegen seiner romantischen Gegend, welche mit der fränkischen Schweiz viele Aehnlichkeit hat. Arnstein kommt als Schloß und Amt bei Ludewig [1]) vor. Im Jahre 1308 erwirbt Bischof Wülfling von Friedrich, Graf von Truhendingen, mit Zustimmung seiner Gemahlin Agnes und seiner Kinder unter andern Orten auch Arnstein (Arnsteinum) dem Bisthume Bamberg; es wird jedoch erst völlig übergeben mit vielen anderen Orten von Johann Graf von Truhendingen 1385. Genannter Graf brachte diesen Ort 1395 wieder unter seine Gewalt, und Bischof Lampert mußte ihn dem Bisthume abermals erwerben, nachdem eine an Graf Johann abgesandte Deputation, des Bischofs Rechte zu wahren, gütlich nichts bewirkt hatte. [2]) ⅛ Stunde von südwestlich von Arnstein soll früher auf dem sogenannten Haideknock eine Burg gestanden sein, wovon aber nichts mehr sichtbar ist. ⅛ Stunde südwestlich von dieser ehemaligen Burg setzt die alte Tradition einen Ort hin, Namens

---

1) I. 127 b.

2) Ludewig I. 220 a u. b.

Leugatz. Die ganze Gegend, die jetzt Feld und Holz ist, heißt Alteburg, und bewahrt so in ihrem Namen eine Urkunde für die Tradition. Oestlich von Arnstein, ganz nahe dem jetzigen Leichenacker, sieht man deutliche Spuren von Ruinen einer ehemals dagestandenen Burg. Man erzählt noch, daß die Besitzer dieser Burg die Herren von Rauschenstein gewesen, und der Burg eine Kapelle (Moritzkapelle) angebaut war, worin die Begräbnißstätte erstgenannter Herren gewesen. Endlich nordöstlich von Arnstein stand gleichfalls eine Burg, wovon noch bedeutende Spuren von Ruinen sichtbar sind, zu welchem ein beträchtliches Rittergut, welches aus Feldern, Wiesen und Holz bestand, um Arnstein herum lag, und Eigenthum der Grafen von Truhendingen gewesen sein soll. — Arnstein war sonach im Mittelalter ein merkwürdiger Ort, wie auch in der alten heidnischen Zeit, was noch die Grabhügel seiner Umgebungen beweisen. Noch zu erwähnen ist die romantische Lage, und die Aussicht in das romantische schöne Thal, welches nach Kleinziegenfeld führt. Der Grabhügel bei Weyersmühl liegt im Grunde, wo das Köttler Gebirg auslauft. Die Höhe desselben beträgt 5′, der Umfang 50 Schritte. $1\frac{1}{2}'$ tief stieß man auf verbrannte Erde und Kohlen, hierauf fand sich Kies und gelbliche Erde bis zum Grundplatze. Die Brand-Erde mit Kohlen vermischt war 6″ mächtig. Bei verbrannten Gebeinen und wenig Gefäßscherben, die sämmtlich dünn und unverziert waren, lag ein eiserner Ring und Klumpen geschmolzenen Eisens und Erzes.

§. 26.

Neudorf

gehört zur Pfarrei Motschiedel, zum Landgerichte Weißmain. Daselbst ließ ich einen beträchtlichen Grabhügel dem Anscheine nach 7′ Höhe und 80 Schritte im Umfange durchgraben. Es zeigte sich jedoch, nachdem man 4′ tief vom

Gipfel des Hügels herabgegraben hatte, daß der Hügel auf Felsen aufgebaut war. Man gewann auch in diesem Grabhügel nichts weiteres, als Gefäßscherben von rother und schwarzer Farbe, ohne alle Verzierung und mit Kies vermengt. Daß die beigesetzten Gebeine ganz zerbröckelt, vom Schädel nur sehr kleine Theile vorkamen, mag ein Zeichen hohen Alters sein. Beträchtliche Steine zeigte der innere Bau, von einem Brandplatze nicht eine Spur, nur einzelne Kohlen verwahrte man.

§. 27.

Welkendorf

gehört zur Pfarrei Stadelhofen und zum Landgerichte Weißmain, und kommt 1182 urkundlich vor. Auch hier fand man in Feldern Gebeine in Grabhügeln, Hufeisen und ein eisernes unkennliches Geräthe, nebst dabei liegenden Gefäßscherben.

§. 28.

Dörrenwasserlos,

zur Pfarrei Stübig gehörig, Landgerichts Scheßlitz. Es schrieb sich ehemals **Wazerlosa**, unter welchem Namen man auch Weichenwasserlos mitbegriff. **Wazerlosa** wird schon ad annum 800 genannt. [1]) Die Grabhügel liegen auf dem Berge $\frac{1}{8}$ Stündchen nördlich von Dörrenwasserlos. Der Grabhügel, welcher geöffnet wurde, hatte 64 Schritte im Umfang, 6′ in der Höhe, und war von schön gewölbtem Baue mit Gesträuchen und einem schwachen Bäumchen bewachsen. 2′ tief stießen die Arbeiter auf 2 Leichname, deren Lage von Süd nach Nord gewesen. Unter den Zähnen lagen auf der rechten, wie auf der linken Seite Ohrringe

1) Dr. Rudhart loc. cit. 566.

und zwar 6 an der Zahl, von denen man jedoch nur einen vollständigen, und die Uebrigen in mehr oder minder kleinen Bruchstücken gewann. Die Gefäßscherben waren nicht sehr zahlreich, hatten rohes Aussehen, und waren ohne alle Verzierung. Um die beiden Leichname zeigte sich ein Steinkranz von 5′ Durchmesser. Nicht eine Spur eines Brandplatzes, und ohne alle Kohlen. Sehr zahlreiche und mächtige Kalksteine. Der zweite Leichnam hatte zur Mitgabe eine sehr schöne grüne Koralle von Glas. Auf dem Grunde traf man einen Leichnam, von dem man jedoch nur die Röhrenknochen und sonst nichts weiter mehr finden konnte, die von Ost nach West gelegen. Die Gebeine waren wie zu Staub zerbröckelt, ein erzener kleiner Pfeil T. IX. 116 b. entfernt von den Röhrenknochen. Ohne allen Brandplatz und Kohlen, und äußerst wenig rohe, mattschwarze, unverzierte Gefäßscherben. Sonst wurden noch in der Nähe dieses Grabhügels durch Cultivirung 2 Grabhügel zerstört, von denen der eine ausser Gefäßscherben und Gebeinen keinen weiteren Inhalt gehabt, der andere ein mächtiges Schwert von Eisen zur Ausbeute gegeben haben soll.

§. 29.

Hohenpölz,

zur Pfarrei Königsfeld gehörend und zum Patrimonialgerichte Burggrub. Königsfeld wird schon 741 an die Würzburger Kirche vergabt. [1]) Dieser Ort kommt unter den Namen vor: Chunigsvelt ab anno 1163. Graf Bertholl und Ratbirg gaben ihre Güter in Königsfeld, welches lieg auf dem Gebirge gegen Böhmen (villa, quae est in monta nis contra Boemiam) mit den Familien, und ihrer Nachkommenschaft an Feld. [2]) Hohenpölz finden wir urkundlic

1) Dr. Rudhart. 438.

2) Schannat episcop. Bamberg. 396. N. 41.

(1182) [3]) unter dem Namen Polenze, worunter man auch Tiefenpölz mitbegreift. Die Grabhügel daselbst liegen ganz nahe am Orte auf einer Hutweide. Oestlich liegt das Schloß Greifenstein (Grifinsteu 1182 urkundlich vorkommend) [4]), westlich sieht man Geiganz, Neudorf auf Hochpunkten, im Thale Tiefenpölz. Die Gegend hat einen erhabenen großartigen Charakter. Schon früher wurde an diesem Orte unter Leitung des Hrn. Imhof, jetzigen Pfarrers von Königsfeld gegraben. Nach gütiger Mittheilung des genannten Herrn gewann man Gefäßscherben und Nadeln, und die geöffneten Grabhügel zeigten dieselbe Beschaffenheit, wie die von uns jetzt zu beschreibenden. Der erste Grabhügel hatte einen Umfang von 30 Schritten und eine Höhe von 2'. Er war mit gewöhnlichen Feldsteinen belegt, und gab außer verbrannten Gebeinen, Gefäßscherben und einem Bruchstücke von Erz, wahrscheinlich von einer Hafte, nichts weiter zur Ausbeute. Der zweite Grabhügel hatte 4' Höhe und im Umfange 50 Schritte. 2½' tief Gebeine eines Leichnames, der das Gesicht nach Osten wandte. Die Zähne waren sehr zerfressen, und deuten auf eine alte Person, wie der ganze Habitus eine weibliche Person verräth. 4' tief endlich stieß man auf den Grundplatz. Eine Urne barg zwei eiserne Ringe, und ein broncenes Kettchen mit vielen verbrannten Gebeinen. Die eisernen Ringe sind stark geschmolzen, ebenso zeigt auch das Kettchen Spuren von Verschmelzung. Der Grundplatz deutet auf großen Brand, denn er ist 2½'' stark. Zu bemerken ist, daß sich neben der Urne, in welcher die verbrannten Gebeine waren, unverbrannte Thiergebeine lagen, also neben verbrannten Gebeinen Dadsisa und zwar unverbrannt, was nicht oft in der germanischen oder slavischen Alterthumskunde vorkommen mag. Die verbrannten Gebeine lagen in einem gelben tellerförmigen

3) Dr. Rudhart loc. cit. 568.

4) Dr. Rudhart loc. cit. pag. 568.

Gefäße. An den eisernen Ringen, und an dem broncenen Kettchen klebten verbrannte Gebeine, was uns den Beweis gibt, daß man die Zugaben häufig in den Brand mit hinein warf. Ganz durchglühte Steine traf man viele. Wie die obere Schichte einen bestatteten Leichnam uns gab, so fand auf dem Grundplatze Verbrennung statt. Nebst dem broncenen Kettchen gewann man noch viele Erzkügelchen und Bruchstücke von Bronceringen. Auf der Westseite des Grabhügels stieß man in gleicher Tiefe mit dem Grundplatze auf einen beigesetzten Leichnam. Es fand also in diesem Grabhügel Verbrennung und Beerdigung zugleich statt. Da die beiden bestatteten Leichname keine Mitgabe hatten, so mußte der verbrannte Leichnam die vornehmste Person unter den Dreien gewesen sein. Merkwürdig in diesem Grabhügel war noch die Lage der Gefäße. Sie fanden sich nämlich im Mittelpunkte in zwei Reihen, die sich von Ost nach West zogen, und zwar auf der einen 4, auf der anderen 5 Gefäße. Immer folgten auf 2 schwarze Gefäße 2 hochrothe, das letzte Gefäß der Reihe mit 5 war schwarz. Zwischen den beiden ersten Gefäßen der beiden Reihen stand ein schwarzes, sämmtliche Gefäße waren aber von Teller- und Schüsselform, keines von Krugform, wie auf dem ganzen Platze kein krugförmiges vorgekommen. Auch die Napfform war sehr selten. Der dritte Grabhügel hatte die beigesetzten Gebeine eines Kindes. Der Grabhügel hatte 4 Gefäße, und zwar das erste gegen Ost, das zweite gegen West, das dritte gegen Süd, und das vierte gegen Nord stehend. Das gegen Ost stehende Gefäß war roth, die übrigen waren schwarz; neben dem rothen Gefäße lag eine Nadel mit dickem Kopfe. Der vierte Grabhügel hatte eine Höhe von 2′, und einen Umfang von 25 Schritten. Auf dem Grundplatze an der östlichen Seite des Grabhügels stand ein Napf in einem tellerförmigen Gefäße, beide von schwarzglänzender Farbe. Beide hatten verbrannte Gebeine zum Inhalte, und das tellerförmige Gefäß noch überdieß einen Wetzstein, und eine Bronce-

nadel ohne Spitze. Da Schiefersteine sogar in Gefäßen vorkommen, so mußten sie gewiß eine besondere Bedeutung gehabt haben. Waren sie etwa Amulette? DerGrundplatz war schwarz von Kohlen, die sich als Eichenkohlen erwiesen. Der fünfte Grabhügel hatte 1′ tief von der Spitze herab einen beigesetzten Leichnam. Auf dem Grundplatze zeigten sich verbrannte Gebeine, Asche und Kohlen. Die Geschirre waren von grober Masse mit Kiessand vermengt. Gegen die Südseite des Grabhügels stand ein schwarzes Gefäß mit Verzierungen, gegen die Ostseite ein rothes, und ihm folgte ein schwarzglänzendes, gegen die Nordseite stand ein schwarzes und gegen die Westseite abermals ein schwarzes Gefäß. Im Mittelpunkte befand sich ein röthlicher Napf mit verbrannten Gebeinen. Der sechste Grabhügel hatte 1′ tief Beisetzung, auf dem Grundplatze verbrannte Gebeine. Oestlich des Grabhügels stand ein röthliches, westlich ein schwarzglänzendes Gefäß mit einer Nadel und verbrannten Gebeinen. Verbrannte Gebeine lagen noch neben dem anderen Geschirre, wie wir überhaupt die Erfahrung gemacht, daß, wo Verbrennung vorkommt, die verbrannten Gebeine nicht allein in Gefäßen vorkommen, sondern auch auf dem Grundplatze an bestimmten Orten zerstreut liegen. Auffallend ist an diesem Orte, daß das Vorfinden von Schädeln die höchste Seltenheit war. Begrub man dieselben wohl an einem andern Orte? Ueberhaupt scheint an diesem Orte mancher Grabhügel nicht mehr ganz unversehrt zu sein. — Bei Greifenstein sollen mehre Donnerkeile von schwarzen, mit weißen Adern durchzogene Schiefersteine gefunden worden sein, was, wenn es sich in Wahrheit bestätigt, von der größten Wichtigkeit wäre, da solche in unsern Gegenden von höchster Seltenheit sind, und auf ein hohes Alter schließen ließen.

Dritter Abschnitt.

Innere Konstruktion der Grabhügel.

Humano generi posuit natura creatrix
Hanc legem, ut tumuli membra sepulta tegant.
Arnkiel III. 12.

§. 30.

So gleichartig auch die Grabhügel in äußerer Form sind, und die vorzüglicheren höchstens durch ihre Größe, oder durch Steinkränze, oder durch gewaltige aus dem Gipfel des Hügels hervorragende Steine [1]) sich auszeichnen; so verschieden sind sie in ihrem inneren Baue. Länglich viereckige Riesenbetten (Hühnenbetten), flache Todtenhügel, die unter leichter Sanddecke Graburnen mit oder ohne Stürzen zum Inhalte haben, kommen in Ostfranken nicht vor. Tumuliden, wie Dr. W. Adler [2]) beschrieb, und die so manigfaltig im inneren Baue sind, scheinen den fränkischen Provinzen nicht eigen zu sein, und unter den vielen der von uns geöffneten Grabhügel entdeckten und öffneten wir nur einen. Häufig machte man gleiche Erfahrung, wie Dr. Mayer, [3]) daß sich Gebeine von Grünspan angefressen vorgefunden, ohne irgend eines Fundes ansichtig zu werden, so daß frühere Nachgrabung stattgefunden haben mußte, weßwegen auch der innere Bau nicht mehr derselbe sein konnte. Nicht minder

1) Nach Arnkiel III. §. 5. S. 223 Bautasteine genannt, häufig in den nördlichen Ländern angetroffen.

2) Die Grabhügel Ustrinen und Opferplätze rc.

3) Abhandlung über einige altdeutsche Grabhügel im Fürstenthume Eichstätt. 1825.

auch gewahrte man schon in den oberen Schichten der Grabhügel einzelne herumliegende Gefäßscherben. Hieraus, wie Dr. Wagner [4]), auf stattgefundene Nachgrabungen schließen zu wollen, halte ich deßwegen für unrichtig, weil bei vorkommenden Gefäßscherben stets Leichname, wenn auch in tieferer Lage getroffen wurden. Viel besser gefällt mir die Meinung Dr. Mayer's, der diese Gefäßscherben für Zeugen und Ueberbleibsel der Dadsisa hält. Die am künstlichsten gebauten Grabhügel mögen vornehmeren Personen angehört haben.

§. 30. a)

Grabhügel ringsherum mit Steinen.

Der Opferhügel bei Hahn ist ohne alle Steine. Stublang hat die meisten dieser Art. Die Grabhügel von dieser Form haben nicht gar große und gewöhnliche Feldsteine. Sie liegen ohne alle Ordnung untereinander, so daß weder die Spur eines Gewölbes, noch eines inneren Steinkranzes ersichtlich ist. Ein Grabhügel bei Prächting hatte nur Steine in den oberen Schichten.

§. 31.

Grabhügel mit Steinen in den unteren Schichten.

Etwa 2—3—4′ tief vom Gipfel des Hügels trifft man blos aufgeschüttete Erde, und von da hinab größere oder kleinere Steine, die sich um den Brandplatz, gleichsam zum Schutze desselben, vermehren.

§. 32.

Grabhügel ohne alle Steine.

Unsere von dieser Art sind gewöhnlich die kleinsten und ärmsten. Auch die sinsheimer Grabhügel sind von gewöhn-

4) Aegypten in Deutschland Leipzig 1833.

licher Erde aufgebaut, ohne und selten nur mit wenigen Steinen. [1]) Aehnliches findet sich auch im Eichstättschen, [2]) und bei Schlieben. [3])

§. 33.

Grabhügel mit Gerölle.

Sie machen sich kenntlich durch die Kleinheit der Steine, die ohne Ordnung untereinander liegen. Auch sie gehören zu den minder bedeutenden Grabhügeln.

§. 34.

Grabhügel mit Gewölben im Innern.

Das Gewölbe ist gebildet durch große gewichtige Platten von Schiefer oder Kalkstein, die ohne Mörtelverbindung an einander gereiht sind, und gewöhnlich gleich große Steine zur Unterlage und zur Bedeckung haben. Das Gewölbe ist, wie natürlich, durch die Länge der Zeit zusammen gefallen, so daß die Steinplatten nicht mehr so regelmäßig an einander liegen können, als sie gelegt worden sein mögen. Auch Dr. Popp traf solche bei Amberg. [1]) Nur die größten, am regelmäßigsten gebauten, und die reichsten Grabhügel zeigen Spuren von solchen Gewölben.

§. 35.

Grabhügel mit Spuren innerer Steinkränze.

Um den Brandheerd zieht sich ein regelmäßiger Steinkranz von bald größeren, bald kleineren Steinen. Die meisten

---

1) Beschreibung der vierzehn alten Deutschen Todtenhügel von K. Wilhelmi. Heidelberg 1830.
2) Dr. Mayer in verschiedenen Pieçen.
3) Dr. Wagner am angez. Orte.
1) Am angez. Orte.

Steine in den Grabhügeln zeigten sich bei Stublang; einige waren förmliche Steinhaufen. Im **VII.** Grabhügel bei Stublang stand ein gewaltiges Felsstück von etwa 7′ Höhe und 6′ Breite aus der Spitze des Grabhügels hervorragend in der Mitte desselben, und schied 2 Gräber. Einige Leichname hatten auch große Steinplatten, entweder zu Füßen, oder am Kopfe zur Unterlage.

§. 36.

Der Brandplatz

zeigt sich nicht nur in Brand-, sondern auch in Grabhügeln; in ersteren ist er jedoch weit mächtiger, oft 3—4—5″ tief. Gleiche Bemerkung machten auch **Dr.** Mayer und **Dr.** Wagner in ihren angeführten Werken. Der Form nach ist der Brandplatz entweder zirkelrund, oder länglich von 3—6′ L., und 2—6′ B. Die Holzart ist Fichten-, Tannen- und Eichenholz. In männlichen Gräbern ist die Eichenkohle vorherrschend. Manchmal war das Feuer so stark, daß Kieselsteine schmolzen, wie wir 2 Stücke der Art aufbewahren.

§. 37.

Mit Spuren von Kohlen und verbrannter Erde in den oberen Schichten der Grabhügel.

Nicht selten findet sich schon in den oberen Schichten der Grabhügel, und zumal bei Bestattungen Kohle und Branderde. **Dr.** Mayer hält Kohlen und Scherben für Ueberbleibsel der Dadsisa, und, wie ich mich erinnern kann, hält sie **Dr.** Wagner für Reliquien des Todtenopfers, welchen Meinungen ich gerne beipflichte.

§. 38.

Muthmaßlicher Bau der Grabhügel.

Man zirkelte den Platz,* auf dem der Leichnam verbrannt oder beigesetzt werden sollte, ab, und zog den heiligen Kreis. Dies war jedenfalls das Geschäft des Priesters, der ja ohnedieß bei jedem wichtigen Lebensverhältnisse die Hauptrolle spielte. Daß ein solcher Kreis wirklich abgezirkelt wurde, davon gibt uns ein Grabhügel, den wir bei Lettenreuth öffneten, den deutlichsten Beweis; denn nachdem man die Rasendecke am Fuße des Grabhügels ringsum abgenommen hatte, zeigte sich ein äußerst schön geordneter Steinkranz, der einen absichtlich geordneten Bau voraussetzt, und bei regelloser Auftragung von Schutt und Stein nicht hätte zu Stande kommen können. Solche Mühe gab man sich jedoch nicht bei allen Grabhügeln: denn gar viele verrathen äußer ihrer kegelförmigen Gestalt nicht die geringsten Spuren eines künstlichen Baues. Nachdem man nun den abgezirkelten Platz von Rasen gereinigt hatte, geschah der Aufbau des Hügels, wie wir ihn oben beschrieben haben. Manche der Grabhügel sind zu hoch, von zu weitem Umfange, und von allzu zahlreichen und großen Steinen beschwert, als daß sie das Werk Einzelner hätten sein können; vielmehr setzten sie das Zusammenwirken eines ganzen Stammes voraus.

Vierter Abschnitt.

Bestattungsweise.

Innumeras struxere pyras, et corpora partim
Multa virûm terrae infodiunt.
Virg. Aen. XI. 204.

§. 39.

Beerdigung, Verbrennung.

Die älteste Sitte mag die Bestattung der Todten gewesen sein; wie auch Cicero berichtet, indem er schreibt: at mihi quidem antiquissimum sepulturae genus id fuisse videtur; quo apud Xenophontem Cyrus utitur: redditur enim terrae corpus, et ita locatum ac situm, quasi operamento matris obducitur. [1]) Später mag Verbrennung zum allgemeinen Gebrauche geworden sein. Ob irgend ein Volk ausschließlich seine Todten verbrannt, und ein anderes ausschließlich seine Todten beerdigt habe, dagegen sprechen durchaus die Nachrichten der Alten. Von allen alten Völkern außer den Aegyptern wird berichtet, daß sie ihre Todten theils beerdigt, theils verbrannt haben. Daher kann auch Verbrennung oder Bestattung in irgend einem Grabhügel kein charakteristisches Merkmal weder für ein germanisches, noch slavisches Grab sein. Lange Zeit jedoch hat man gezweifelt, daß unter slavischen und wendischen Nationen je die Sitte des Verbrennens bestanden hätte; in neuester Zeit ist man von dieser Meinung abgekommen, und die meisten

---

1) De legibus.

Schriftsteller vereinigen sich dahin, daß Germanen und Slaven ein und dieselbe Bestattungsweise beobachtet hätten. Heinrich v. Minutoli [2]) bezweifelt zwar noch, daß die Slaven ihre Todten verbrannt, dagegen spricht Dr. Adler [3]) diese Sitte den Sorben ausdrücklich zu. Meine Meinung geht dahin, daß in der alten Zeit Verbrennung und Beerdigung eben so allgemeine Sitte gewesen, als jetzt das Bestatten in Särgen, und daß man hieraus eben so wenig wie jetzt auf irgend eine Nationalität schließen kann. Unter den Germanen soll der Sage nach Odin, der von den Ufern des Dnieper durch Polen, Deutschland, Wendland zog, in Dänemark ein Reich stiftete, und in Schweden sich niederließ, die Sitte des Verbrennens der Todten eingeführt haben. [4]) Die Heims kringla Saga meldet von den Skandinaviern, daß sie zuerst ihre Todten verbrannt in der Brandzeit (Brunaölld oder aulld), und später in der Hügelzeit (Haugsölld) begraben haben. Allmählig wurde die Sitte der Beerdigung neben der Verbrennung herrschend. Wir kennen in dieser Beziehung 4 Perioden:

1) die Periode der Bestattung als die älteste, [5])
2) die Periode der Verbrennung,
3) die Periode der Bestattung und Verbrennung zugleich,
4) die Periode der alleinigen Bestattung.

Die Grabhügel bei Stublang und Prächting gehören in die zweite und dritte Periode, so zwar, daß die Mehrzahl

---

2) Beschreibung einer im Jahre 1826 aufgefundenen heidnischen Grabstätte. Berlin 1827.

3) Dr. Adler loc. cit.

4) V. Jahresbericht an die Mitglieder der sinsheimer Gesellschaft. Sinsheim 1836. S. 21.

5) Im höchsten Norden sind Riesenbetten, mit ungeheueren Steinmassen bedeckt, nicht selten, die bei wenigen Gefäßen entweder gar keine Gebeine, oder bis zur Unkenntlichkeit vermoderte in sich schließen.

der zweiten, die Minderzahl der dritten Periode zugezählt werden muß, indem beinahe durchgängig Verbrennung auf dem Grundplatze vorherrscht. Die Grabhügel der übrigen Orte gehören mehr der vierten Periode an. Zur Zeit des Geschichtsschreibers Tacitus [6]) war gewiß Verbrennung allgemein: denn er scheint nur diese zu kennen. Noch zur Zeit Karls des Großen finden wir diese Sitte nach einer Stelle der Kapitularien: si quis corpus defuncti hominis secundum ritum paganorum consumserit, et ossa ejus ad cinerem redegerit, capite puniatur [7]). Dr. G. Klemm [8]) ist der Meinung, daß in dem Zeitraume zwischen Cäsar und Attila, in welcher Periode die Germanen nur an den Grenzen hier von den Römern, dort bisweilen von den Sarmaten beunruhigt worden seien, daß Verbrennung der Todten allgemeine Sitte gewesen sei. Gleicher Meinung ist auch Dr. v. Hefner. K. A. Kortum spricht die Meinung aus: man könne sicher annehmen, daß im achten Jahrhunderte das Verbrennen der Todten aufgehört habe, und wenn Aschenkrüge gefunden würden, so müßten sie älter sein. [9]) Wozu, wenn dies sicher anzunehmen wäre, hätte wohl Karls des Großen Verbot der Verbrennung der Todten gedient? Ich glaube im Gegentheile, daß auch nach dem achten Jahrhunderte das Verbrennen der Todten noch üblich gewesen sei. Beisetzungen auf dem Grundplatze traf ich bei Prächting in 7, bei Stublang in 19; Verbrenung auf dem Grundplatze bei Prächting in 29, bei Stublang in 11, Verbrennung und Beisetzung zugleich auf dem Grundplatze, bei Prächting in 3, und bei Stublang in 2 Grabhügeln. Bestattungen in den oberen Schichten der Grabhügel kommen

---

6) De mor. Germ. c. 27.

7) Cap. Car. M. pr. part. Sax.

8) Handbuch der germanischen Alterthumskunde. Dresden 1836.

9) Beschreibung einer neuentdeckten altgermanischen Grabstätte. Dortmund 1804.

vor, bei Prächting in 4, bei Stublang in 20 Grabhügeln. Verbrennung und Beisetzung auf dem Grundplatze entdeckte man auch bei Amberg [10]), im Eichstätt'schen [11]), bei Wiesbaden [12]), bei Scheßlitz [13]), und noch an mehren Orten. So wie zu Prächting vor allen übrigen Ortschaften Verbrennung vorherrscht, nimmt sie schon in Stublang ab, woselbst die Bestattung in den oberen Schichten der Grabhügel zahlreicher wird, während sie dort nicht so häufig sind. In den übrigen Ortschaften ist Beerdigung vorherrschend, und Verbrennung kommt nur einmal bei Oberlangheim, zweimal bei Oberleiterbach, dreimal bei Peussenhof, und zweimal bei Wodendorf vor. Von beigesetzten Leichnamen gaben bei Prächting unter 7 Hügel nur 3, bei Stublang unter 19 gaben 17, bei Verbrennung unter 29 Prächtinger Hügeln 8, unter 11 Stublangern Hügeln 11, von Bestattung in den oberen Schichten bei Prächting unter 3 Hügeln 2, bei Stublang unter 20 H. 10, von Verbrennung und Beisetzung zugleich bei Prächting unter 3 H. 2, bei Stublang unter 2 H. 1 Grabhügel Ausbeute an Fund. Ohne Mitgabe ausser wenigen Gefäßscherben sind bei Oberleiterbach 6, bei Peussenhof sämmtliche Grabhügel, bei Küps 3, bei Oberlangheim 1, bei Wodendorf 2, bei Rothmannsthal 4, bei Köttel 3, bei Mistelfeld und Roth sämmtliche Grabhügel außer einem. Kindergräber entdeckten wir bei Prächting 10 in 10 Grabhügeln, bei Stublang 1, bei Wodendorf 2, bei Rothmannsthal 1, bei Köttel 2; nämlich beigesetzte oder verbrannte Leichname bei Prächting 4, bei Stublang 28 in 16 Grabhügeln, so daß ein Grab 3, zwei Gräber je 2, ein

---

10) Dr. Popp am angez. Orte.

11) Dr. Mayer, Abhandlung über einen altdeutschen Familiengrabhügel.

12) Dr. Dorow, Opferstätten und Grabhügel der Germanen und Römer am Rhein, erste Abtheilung. S. VIII.

13) Dr. R. Haas, die alten Grabhügel bei Scheßlitz. S. 6 u. 11.

Grabhügel 9 Leichname in sich barg; bei Küps 3 in 3 Grabhügeln; bei Oberlangheim 6 in 2 Grabhügeln, und zwar in einem 5 Leichname; bei Wodendorf 2 in 2; bei Rothmannsthal 5 in 4; bei Köttel 3 in 3 Grabhügeln, und bei Roth 1 in einem. Weibliche Leichname wurden gefunden: bei Prächting 3 in 3; bei Stublang 13 in 13; bei Wodendorf 5 in 4; bei Rothmannsthal 2 in 1; bei Köttel 2 in 2 Grabhügeln; und bei Wallersberg 1 in einem Grabhügel. Bei Prächting steigt die Anzahl der verbrannten oder beigesetzten Leichname von 1 zu 2 zu 3, und zwar in 3 Grabhügeln je zu 2, in 3 Grabhügeln je zu 3, in der Gesammtzahl 45. Bei Stublang enthalten 10 Grabhügel je 1, 13 je 2, 1 Grabhügel 3, 1 Grabhügel 4, 4 Grabhügel je 5, 2 Grabhügel je 8, und 1 Grabhügel 9 verbrannte oder unverbrannte Leichname. [14]) In den übrigen Orten steigt die Anzahl der verbrannten oder beigesetzten Leichname von 1 — 5, ausnahmsweise bei Wallersberg bis 10, 1 Grabhügel mit unkenntlichen Leichnamen, in denen der ganze Leichnam nicht mehr aufgefunden werden konnte, gab es nicht selten. Gleiches berichtet uns Dr Dorow, [15]) und schließt hieraus, daß man Einiges abhieb und begrub, während man die übrigen Theile des Kadavers verbrannte. Ich kann mit dieser Meinung nicht einverstanden sein, indem sich die unkenntlichen Leichname gewöhnlich nur in den oberen Schichten der Grabhügel befinden, und pflichte eher der Meinung des Hrn. Dr. Haas bei [16]), nach welcher die Ursache hievon in Nachbestattungen und in früheren Aufgrabungen zu suchen ist.

---

14) Die Sinsheimer Grabhügel enthalten beigesetzte Leichname bis zu 13 in einem, in 2 Gräbern lagen je 2 Todte, und zwar neben einander.

15) IV. Jahresbericht der Gesellschaft für Pommer'sche Gesch. und Alterth. S. 101.

16) Haas, Scheßlitz S. 11.

§. 40.

Lage der Leichname.

Bei Sinsheim sind die Häupter der Bestatteten nach allen Weltgegenden gerichtet, in den Gebieten der Donau, des Rheins und des Neckars ist zwar die Lage der Leichname sehr verschieden, bald von W. nach O., oder O. nach W., von S. nach N., oder N. nach S.; bald von Südwest nach Nordost, oder von Südost nach Nordwest; doch ist ziemlich häufig die Lage der Leichname von W. nach O. und S. nach N. [1]) Im Orlagau und am Sorbitzbache [2]) ist die Lage der Bestatteten so gerichtet, daß das Gesicht der Todten theils nach S. theils nach N., theils nach W. sich wendet. Im Eichstätt'schen und bei Amberg richtet sich die Lage nach den verschiedenen Himmelsgegenden. — In unsern Grabhügeln herrscht die Lage der Skelets von W. nach O. und von S. nach N. vor, so zwar, daß das Gesicht entweder nach O. oder nach N. blickt. In der Richtung von S. nach N. zählen wir 17 Leichname, in der Richtung von W. nach O. 13, von O. nach W., mit dem Gesichte nach Westen 6, und 1 Leichnam in einem Grabhügel von Südwest nach Nordost. Im 21. Grabhügel bei Stublang lagen die Leichname in entgegengesetzter Richtung, die einen nach S. die anderen nach N. blickend, bei einigen war das Haupt, bei anderen die Füße durch große Steinplatten unterstützt, welche Unterlage sich auch im südlichen Deutschland wieder findet. [3]) Große Steinblöcke, und die Richtung der Skelets nach W. soll nach Dr. Adler einen celtischen Ursprung andeuten. Ich wenigstens baue wenig auf

---

1) VII. Jahresbericht an die Mitglieder der sinsheimer Gesellschaft. Sinsheim 1840.

2) Dr. Adler.

3) Wilhelmi's VII. Jahresbericht S. 10. und noch an mehren Orten.

diese Ansicht, gestützt auf die Erfahrung der Ausgrabungen in den südlichen Provinzen Deutschlands, die uns zur Genüge beweisen, daß der Germane, und so vielleicht jedes Volk eben nicht sehr ängstlich in der Lagerrichtung seiner Bestattungen gewesen.

§. 41.

Die Dadsisa.

Potui humor ex hordeo, aut frumento, in quandam similitudinem vini corruptus. Cibi simplices, agrestia poma, recens fera, aut lac concretum. Tac. d. m. G. c. XXIII. Eckhart [1]) erklärt Dadsisas durch Dadis as, Todes Essen, mortui epulum. Ihm pflichtet Dr. Klemm bei; [2]) allein J. Grimm [3]) sagt: sollten nicht sacrificia super defunctos, die der indic. superstit. *dadsisas* nennt, etwas dergleichen sein, Todtenlieder? Wenn man jedoch die bei Eckhart angeführten Stellen näher würdigt, und die in Gräbern gemachte Erfahrung, daß so häufig Speise beigesetzt wurde, und nicht selten Gefäßscherben in den obern Schichten der Grabhügel, (welche von nichts Anderem herrühren können, als von den jährlich stattgefundenen Todtenopfern) vorkommen, erwägt; so muß die Meinung Eckharts immer noch als der Sache angemessener erklärt werden. So, unter mehren, nur eine Stelle auszuheben, sagt der heil. Augustinus: Miror, cur apud quosdam infideles hodie tam perniciosus error increverit, ut super tumulos defunctorum cibos et vina conferant, quasi egressae de corporibus animae, carnales cibos requirant. Epula enim, et refectiones caro tantum requirit: spiritus autem et anima iis non indiget. [4]) Dr. Mayer fand häufig

---

1) Comment. de rebus Franc. orient. pag. 408.
2) Am angez. Orte S. 94.
3) Deutsche Mythologie S. 628.
4) De sanctis sermo 15. Tom. 10.

Pferdsknochen, und ein Vogelgerippe. In den Amberger Grabhügeln kommen auch Knochen von Geflügel vor; in einem der voigtländischen Grabhügel lagen Vogelknochen als Reste mit gegebener Speisen. [5]) Bei Nachgrabungen auf dem Eritzberge lagen in einer Urne Pferdezähne, Pferde- und Vogelknochen, Gebeine von Vögeln und Pferden grub auch Dr. Adler im Orlagau und am Sorbitzbache aus. In den Grabhügeln der Schweiz findet sich Dadsisa eben nicht selten; bei Zürich enthob man ein Skelet, dessen rechte Hand ein Messer, mit der Spitze in dem Schädelknochen eines Schweines steckend, hielt. Im Gebiete der Ems bei Kirchberg, bei Rappenau und Tübingen fand man die Gebeine von Pferden, Schweinen, Ochsen, Kälbern, Hirschen, und wahrscheinlich auch von Rehen, Hasen und Hunden. [6]) Hieraus ist erklärbar, wie häufig die Dadsisa in den deutschen Provinzen vorkommt. Dieses wenige anzuführen genüge, mehres — würde zu weit führen. Spuren der Dadsisa zeigten sich in unseren Grabhügeln bei Prächting in 3, bei Stublang in 7, bei Küps in einem, bei Wodendorf in einem, bei Mosenberg in einem, bei Köttel in einem, bei Rothmannsthal in 2 Grabhügeln, jedesmal bei männlichen Skeleten, und nie bei weiblichen oder in Kindergräbern, so daß jene Leichname, deren Geschlecht wir nicht erkennen konnten, und die Spuren von Dadsisa neben sich hatten, gewiß auch als männliche Leichen zu erklären. Obgleich die Thiergebeine oft schwer zu spezifiziren sind, so habe ich dennoch, im Vergleiche mit solchen, deren Genuß hergestellt war, Gebeine von Pferden, Schweinen, Hasen und Rehen erkannt. Zu bemerken ist, daß Pferdeknochen am häufigsten vorgekommen, und meistens Zähne, selten andere Gebeine, so daß Dr. Mayer recht zu haben scheint, wenn er sagt: Pferde-

5) Varaiscia Mittheilung aus dem Archive des voigtländ. Vereins III. Lieferung.

6) Wilhelmi's VII. Jahresbericht S. 11. 43. 52. u. 55.

fleisch sei eine den Germanen beliebte Speise gewesen; und die Bemerkung des voigtländischen Vereines nicht am unrechten Orte ist, die da annimmt: Pferdezähne deuteten auf einen Krieger hin. Im 7. Grabhügel bei Rothmannsthal lagen neben einem weiblichen Gerippe die Gebeine eines Vogels und eines Eichhörnchens. Diese möchte ich nicht für Dadsisa, sondern für Lieblingsthiere eines vornehmen Weibes, das sich als solches schon durch seinen schönen Schmuck erkennen ließ, erklären, wie die Gerippe eines großen Vogels und einer Katze bei Amberg dasselbe sind, und als solches auch gedeutet werden. [7]) Johann Grimm bemerkt über Dadsisa Folgendes: „Nur solche Thiere wurden geopfert, die von den Menschen gegessen werden konnten. Zugleich scheint bei diesen Opferschmäusen ein bestimmtes Stück des geschlachteten Thieres dem Gotte dargebracht worden zu sein, das Übrige wurde zerlegt, ausgehäutet und in der Versammlung verzehrt. Ohne Zweifel aß man Pferdefleisch vor Einführung des Christenthums. Neubekehrten blieb nichts anstößiger an den Heiden, als daß diese dem Pferdeschlachten, und dem Genuß des Pferdefleisches nicht entsagten. Den Thüringern wurde noch zur Zeit des heiligen Bonifazius das Verbot des Pferdefleisches eingeschärft. Das Haupt wurde nicht verzehrt, sondern vorzugsweise dem Gott geheiligt. Unter allen Thieropfern war das des Pferdes das Vornehmste und Feierlichste. Unsere Vorfahren haben es mit mehren slavischen und finnischen Völkern gemein, mit Persern und Indiern, diesen sämmtlich galt das Pferd als ein heiliges Thier. (Mythologie S. 27. 28. 30.) Anton sagt von den Preussen, einem slavischen Volke: Sie verbrannten Pferde und Waffen mit den Verstorbenen, weil sie alles wieder zu erhalten glaubten. Auch meinten sie, daß sie nach dem Tode auf einem Pferde mit glänzenden Waffen gegen den Himmel reiten werden. (S. 57.)

---

7) Dr. Popp am angez. Orte.

Swantewit hielt man heilige Pferde, welche selbst zum Wahrsagen gebraucht wurden. (S. 64.)

§. 42.

Die Todtenfeier.

Sie mag je nach dem Stande des Todten bald einfach, bald prachtvoll gewesen sein. Mit der Todtenfeier war auch das Todtenessen verbunden. Daß dabei wacker gezecht wurde, und es nicht selten stürmisch zugegangen ist, davon gibt uns Tacitus [1]) einen Wink, wenn er schreibt: adversus sitim non eadem temperantia, si indulseris ebrietati, suggerendo, quantum concupiscant, haud minus facile vitiis, quam armis vincentur. Weheklagen um den Hingeschiedenen mag wenigstens unter den Männern nicht Sitte gewesen sein; Männern ziemte, die Thaten des Verstorbenen zu verkünden. Foeminis lugere, honestum est, viris meminisse. Tac. loc. cit. Von den Slaven berichtet man jedoch, daß nach dem Ableben einer Person vorzüglich Weiber gedungen wurden, welche den Todten beklagen mußten. Die in den Gräbern vorkommenden kleinen Geschirre mögen daher nicht immer Spielwerk und Lieblingsgeschirre, sondern auch in Wahrheit Thränen-Krüglein gewesen sein. Wohl hehrer mag man den tapferen Krieger gerühmt, und mit vollem Herzen wird der Priester das Lob des für das Heil des Vaterlandes Verstorbenen dem trauernden Volke verkündet haben!

Weil o du des Getödteten Geist,
Auf dem Wege zu Wodan,
Und höre, wie heiß von dir das Herz
Deines Volkes ist.

Klopstock.

---

1) De mor. Germ. cap. XXIII.

Solche Todtenfeier wurde alljährlich wiederholt. Die häufig in den oberen Schichten der Grabhügel vorkommenden Gefäßscherben, und zumal sehr zahlreich in großen Hügeln, die nicht die geringste Spur früherer Nachgrabungen an sich trugen; wie auch bei Grabhügeln, die in ihren oberen Lagen Gebeine zur Ausbeute gaben, oder die ganz davon frei waren, können nichts anderes sein, als die zurückgebliebenen Spuren jährlicher Todtenfeier. Es zeugt diese Sitte bei einem, wenn auch noch rohem Volke von einem gesunden Herzen und zarter Liebe.

Fünfter Abschnitt.

A. Der Fund im Allgemeinen.

Struem rogi nec vestibus, nec odoribus cumulant: sua cuique arma, quorundam igni et equus adjicitur. Tac. XXVII. Simplicitati atque animositati multum eorum inest imprudentiae, simul et superbiae, et ornamentorum studium. Etenim aurea illis sunt gestamina, collo quidem torques, manibus autem et lacertis armillae. Strabo de situ orbis lib. IV.

§. 43.

Die Grabhügel in Betreff ihres Fundes.

Zenotaphien, auch tumuli honorarii (Ehrenhügel) ohne allen Fund, und meistens ohne Brandplatz, nur wenige Gefäßscherben und Kohlen zum Inhalte, sonst ohne verbrannte und beigesetzte Gebeine. Man errichtete sie in der Fremde Gefallenen, als Erinnerungszeichen ihres Hinscheidens aus dieser Erde, und dem jährlichen Todtendienste dienend. Sie

wurden im Norden, und so auch von uns entdeckt und geöffnet. [1]) Unter unsern Grabhügeln sind als solche zu erklären bei Prächting die Grabhügel 14 und 16, 24, 35; bei Oberleiterbach 3—7, bei Rothmannsthal der 8te Grabhügel; in denen wenige Gefäßscherben vorkamen, zählen wir bei Prächting 6, bei Oberleiterbach 7, bei Stublang 18, sämmtliche bei Küps und Oberlangheim, bei Wodendorf 4, sämmtliche bei Rothmannsthal, Köttel, Wallersberg und Mosenberg. Grabhügel, in denen sehr zahlreiche Gefäße und Gefäßscherben, wie in Gruppen gelagert, vorgefunden worden, gab es bei Prächting 28, bei Stublang 14, bei Wodendorf 3. Aus diesem ist ersichtlich, daß die meisten Gefäßgruppen die Prächtinger Grabhügel in sich schließen, und daß diese, Wodendorf ausgenommen, auf dem Gebirgsorte gänzlich verschwinden. Im Süden finden sich meistens wenige Gefäße bei den Leichnamen; im Norden sind die Gefäßgruppen häufiger. Dr. Mayer ließ mehre Gräber öffnen, die in ihrem Bauche zahlreiche Gefäßscherben enthielten. Die 14 Todtenhügel bei Sinsheim hatten sämmtlich sehr wenige Gefäße zum Inhalte; doch sind auch der Grabhügel nicht wenigere, die zahlreiche Gefäße und Gefäßscherben zur Ausbeute gaben, so z. B. bei Schwetzingen unfern Mannheim und Heidelberg, bei Tübingen, zwischen Lüstenau und Waldhausen, bei Kirchberg, bei Rappenau, im Gebiete der Weschnitz, unfern Lorsch, bei Sigmaringen und Laiz. [3]) Im Orlagau und am Sorbitzbache, [4]) bei Schlieben, Kleinrössen, Annaburg, Linda, im Zilmsdorfer Forste und in den verschiedenen von Dr. A. Wagner geöffneten Opferheerden, [5])

---

1) Die nordischen Alterthümer aus dem Lateinischen übersetzt von F. S. Hromatka, und mit einer Vorrede und Anmerkungen von Büsching. Breslau 1827.

2) Dr. Wagner, die Tempel und Pyramiden rc. Leipzig 1828.

3) Wilhelmi's VII. Jahresbericht S. 25. 29. 34. 43. 44. 55. 61.

4) Dr. Adler am angez. Orte.

5) Aegypten in Deutschland.

im Pommerschen und Rügen; [6]) namentlich in den flachen unterirdischen Leichenfeldern, auf dem Erzberge [7]) sind zahlreiche Geschirre und Gefäßgruppen in den Grabhügeln nicht seltene Erscheinungen. Die Brandhügel haben in der Regel mehr Gefäßscherben, als die Grabhügel. Durch zahlreiche Gefäßscherben und Urnengruppen wollte man jedenfalls die Grabhügel auszeichnen: denn in großen und schön gebauten, mit inneren Gewölben und Steinkränzen versehenen Grabhügeln fanden wir oft außer diesen Urnengruppen weder Fund an Erz, noch an Eisen. Wie der Fund an Erz, Eisen oder Stein zunimmt, so nehmen auch die Urnengruppen ab. Was man früher durch Beisetzung zahlreicher Geschirre andeuten wollte, (die Würde der beerdigten oder verbrannten Personen) bezeichnete man jetzt durch reichlichere Mitgabe; daher die Erscheinung, daß in Prächting der Fund an Erz, Eisen oder Stein bei weitem nicht so reichlich ausgefallen ist, als in Stublang, und hier die Urnengruppen nicht so zahlreich, als dort gewesen sind. Denn bei Prächting zählen wir Grabhügel mit Gefäßen, allein ohne sonstigen Fund 25; bei Stublang nur drei Grabhügel mit Gefäßen und Fund, bei Prächting 14 unter 44; bei Stublang 29 unter 32; bei Oberleiterbach sind 6 Grabhügel ohne Fund an Erz oder Eisen, bei Küps 3 unter 6, bei Oberlangheim 2, bei Wodendorf 2 unter 7.

§. 44.

Der Fund bei männlichen, weiblichen und Kinder-Skeleten.

Kindergräber waren beinahe sämmtlich außer Gefäßscherben ohne sonstigen Fund. Ein Kindergrab bei Präch-

6) Nach den Berichten der Gesellschaft für Pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde.

7) Nach den Berichten des voigtländischen Vereines.

ting hatte eine kleine hartgebrannte Wirtel aus Thon, ein anderes gab 10 Thonkügelchen in eine Urne verschlossen. Ein Kindergrab bei Rothmannsthal enthielt einen ganz kleinen Ohrring von Erz; ein Kindergrab bei Wodendorf gab eine kleine nette Hafte von Erz zur Ausbeute. Die Gefäße in Kindergräbern sind mittlerer Größe, gelb, roth oder schwarz, mit oder ohne Verzierung, und nicht sehr zahlreich. Pfeilspitzen, Armringe, Halsringe, Zierringe, Haarringe, Ringe von Eisen, ganz kleine Ringe, Fußringe, Schnallen von Erz, Schwerter, Messer, Haften, Haftnadeln von Erz, Stifte von Erz und Eisen, Amulette von Bein und Thon, Leibgürtel von Erz, eiserne Nägel, ein Schildbuckel, Schilde, Eberzähne (wahrscheinlich Amulette?), Wetzsteine, Streitsteine sind die Mitgabe männlicher Individuen. Ein Kopfring, Ohrringe, Ohrlöffelchen, Halsringe, Halsschmuck aus Erz, Thon, Glas und Bernstein, Zahnstocher, Handringe, Zängchen und Nadeln von Erz, Haften, Stifte, Ringchen, Messer, Amulette, Erzkügelchen, Thonkügelchen waren der Reichthum der weiblichen Individuen.

B. Der Fund im Besonderen.

I. Nähere Beschaffenheit der menschlichen Ueberreste.

§. 45.

Größe, Körperbeschaffenheit.

Das Resultat meiner aus Betrachtung und Messung so vieler den Gräbern enthobenen menschlichen Ueberreste ist folgendes: Das Volk, welches die hiesige Gegend bewohnte, und deren Ueberreste die Grabhügel uns gaben, war ein gesunder, kräftiger Menschenstamm. Gewiß kannten sie nicht so viele Krankheiten, als wir, und erreichten wohl auch ein sehr hohes Alter. Die Stirne war bei manchen sehr zurück gedrängt, gerade wie es auch Dr. Popp beschreibt; alle

Schädel zeigten die kaukasische Raçe. Bei einem Schädel waren die Augenhöhlungen sehr tief, und das Nasenbein gegen die Stirne sehr gebogen; bei anderen war jedoch die Stirne gewölbt, und die Nase gerade und proportionirt; bei einigen drängt sich das hintere Bein des Schädels stark auswärts, und hat gegen den Nacken gewölbte Erhöhungen; bei andern ist dasselbe von gewöhnlicher Form. Die Backenknochen sind bei einem Schädel und zwar bei demselben, der das eingebogene Nasenbein und den zurückgedrängten Hirnschädel hatte, stark hervorragend, die anderen Schädel haben diese Backenprotuberanz nicht, sondern sind gewöhnlicher Form. Die Hirnschale hat zuweilen die Dicke von drei Linien, sonst nur von 1—2 Linien. Die inneren Wände des Schädels sind scharf gefurcht. Statt der spitzigen Hundszähne und der breiten keilförmigen Schneidezähne waren die Zähne des Unterkiefers beinahe alle einander gleich, und oben wie abgesägt. Gleiche Bemerkungen machten auch Dr. Mayer und Dr. Popp. Die meisten Leichname hatten sehr schöne Zähne vom weißesten Schmelze übergossen, und es fehlte im Ober- und Unterkiefer nicht einer; während andere zuweilen sehr zerfressene Zähne hatten, und auf ein hocherreichtes Alter schließen ließen, und dies um so mehr, da sowohl im Unter- als im Oberkiefer Zähne fehlten, die trotz der fleißigsten Nachforschung nicht mehr aufgefunden werden konnten, und jedenfalls vor der Beerdigung schon gefehlt hatten. — Die Ober- und Unterschenkelbeine sind sehr stark und scharf markirt, doch fehlte es auch nicht an zarten schwachen Gebeinen. Es gab Gebeine, die ganz porös, und andere, die verkalzionirt, und wieder andere, die noch so natürlich stark und fest waren, als wenn sie erst Jahrzehnte in der Erde gelegen hätten. Ueber die Größe der Leichname bemerke ich, daß sie sehr verschieden von 5½ bis 7½′ gewesen sei. Um dieselbe zu erschließen, maß ich die Schenkelknochen, und schloß auf die ganze Größe. Ich enthob manche Schenkelknochen, die größer waren, als die

meines größten Arbeiters, der 6½′ mißt. So hatten wir einen Leichnam bei Rothmannsthal gemessen, der 6½′, einen anderen, der 7′, bei Stublang einen, der 7¼′, bei Oberlangheim mehrere, die 6—7¼′ Maaß hatten.

§. 46.

Das Alter der Grabhügel.

Rücksichtlich des Fundes theilt man die Grabhügel gewöhnlich ein: 1) in die des Stein-Zeitalters, 2) in die des Bronce-Zeitalters, 3) in die des Zeitalters, in welchem nebst Bronce auch Eisen vorkommt, und endlich 4) in die des Zeitalters, welches auch edlere Metalle, als Gold und Silber aufweist. Wilhelmi theilt die Hügel in drei Arten, 1) in die sogenannten Steinkreise, länglich viereckigen Riesenbetten, 2) in die eigentlichen oder erhabenen schön gewölbten germanischen Todtenhügel mit schichtenweise ineinander ruhenden Todten oder Urnen, 3) in die flachen Todtenfelder. Die ersten sind die ältesten, und in der zweiten Art, jene mit steinernen Werkzeugen [1]. Dr. Klemm [2]) kennt eine andere Eintheilung. Ueberhaupt gilt der Grundsatz: je einfacher die Grabhügel, desto näher sind sie den Zeiten Cäsars und Tacitus. Unter unsern Grabhügeln halte ich die Brandhügel für älter, als die Beerdigungshügel; die Brand- oder Beerdigungshügel, in denen bloß Bronce vorkommt, für älter als jene, aus denen auch Eisen enthoben wurde. Die Grabhügel mit beinahe zerbröckelten Leichnamen und mit beinahe verkalkten Knochen deuten auf ein hohes Alter. Die Grabhügel bei Prächting mit beinahe verkalkten Pferdeknochen und daneben ganz vermoderte Gebeine, die sich zu Mehl zerreiben ließen, sowie die hohen schön gewölb-

---

1) V. Jahresbericht an die Mitglieder der sinsheimischer Gesellschaft. S. 17—22.

2) Am angez. Orte S. 97—102.

ten Grabhügel mit zahlreichen Gefäßscherben ohne sonstigen Fund erkläre ich für die ältesten dieses Ortes. Die bei Stublang mit steinernen Waffen und Bruchstücken eines Schildes bezeichnen sich gleichfalls als die ältesten dieses Ortes. Die Prächtinger Grabhügel sind älter, als die Stublanger: denn dort herrscht Verbrennung vor, und der Fund ist bei weitem nicht so zahlreich; zudem hat Stublang mehr Gegenstände an Eisen; jedoch sind die Stublanger Hügel wieder älter, als manche auf den Gebirgsorten. Die Oberleiterbacher und Peussenhofer sind die ältesten unseres Distriktes. Die ältesten Bestattungen bleiben ohne Widerspruch die Verbrennungen auf dem Grundplatze.

§. 47.

Verbrannte Gebeine.

Die verbrannten Gebeine lagen gewöhnlich in der Mitte des Hügels, aber immer auf dem Grundplatze, oder auch an der Ost-, Nord-, Westseite derselben, zuweilen in Urnen, zuweilen unter zerbrochenen Gefäßscherben. Die verbrannten Gebeine sind entweder zu Kohlen verbrannt, und zeigen eine weiße kalkartige, wie glassirte Außenfläche, und einen inneren schwarzen Bruch, oder sie sind von einer rauhen Außenfläche und wie verkalkt. Mayer glaubt, man habe die verbrannten Gebeine durch Reibsteine zerrieben; manche halten dafür, die verbrannten Gebeine gehörten nicht Menschen, sondern Thieren an. Allein warum findet man so viele verbrannte Gebeine in so zahlreicher Menge, während man nirgends Bestattung vorfindet? Thiere wird man doch wohl nicht der Ehre der Verbrennung gewürdigt haben? Nach einer anderen Ansicht hätten Slaven nur Jene verbrannt, die eines natürlichen Todes gestorben, damit die Seele nach einer so gewaltsamen Zerstörung des Körpers, desto eher in das Reich der Seligkeit eingehen könne. [1]) In

1) Dr. N. Haas, die Grabhügel bei Scheßlitz. S. 30.

unsern Grabhügeln ist dies nicht anzunehmen; denn wir finden gewöhnlich Verbrennung auf dem Grundplatze, und so müßte man glauben, daß die auf dem Grundplatze Bestatteten sämmtlich eines gewaltsamen, und die in den oberen Schichten Beerdigten sämmtlich eines natürlichen Todes gestorben wären, woselbst ein Leichnam bei Küps, der eine ganz deutliche Kopfwunde zeigte, das Gegentheil beweist. Im Gegentheile wird unter Germanen und Slaven die Verbrennung ein Ehrendenkmal gewesen sein, was auch Tacitus von den Germanen bestätigt, indem er uns berichtet: darauf allein halten sie, daß die Leichname ausgezeichneter Männer mit besonderen Holzarten verbrannt werden. [2])

II. Gefäße.

§. 48.

Form der Gefäße.

Die Form der Gefäße ist die der Schalen, der Schüssel, der Teller, der Krüge, der Becher, der Näpfe und der Urnen. Die Gefäße sind theils flach, theils bauchig, bald mit kleineren, bald mit größerem Durchmesser. Die runde Form ist die gewöhnliche; nur zwei Gefäße haben eine ovale; ein Gefäß hat die Gestalt einer halben Kugel. Die Seiten der Gefäße sind entweder gewölbt, woraus sich die bauchige Form konstruirt, oder schief aufstehend, oder senkrecht. Die Bauchung selbst zieht sich entweder vom Rande bis zum Boden herab, oder nimmt die Mitte des Gefäßes ein. Gefäße mit der Bauchung ausschließend nach unten oder nach oben gab es hier nicht. Bei einigen Gefäßen ist die Bauchung in der Mitte scharf ausgedrückt, bei andern ist sie nur sanft bezeichnet. Ganz anders gestaltet ist die Bauchung bei einem mit der Bauchung in derselben Richtung an-

---

2) Tac. de mor. Germ. cap. 27.

gebrachten Rande, als bei jenen Gefäßen, deren Rand von der Bauchung einwärts gebogen sich wieder auswärts legt. Letztere Form ist mehr die Urnenform, erstere mehr die der Schüssel, welche in den Napf übergehen. Urnae pedatae, wie sie nach dem Berichte des sächsischen Vereins [1]), ebenso Thiergestalten sind hier nicht einheimisch, doch fehlte es nicht an Gefäßen, welche Füße hatten; sie sind entweder ganz roh gearbeitet von runder Form, entweder schwarz oder gelblich, oder sie sind von mehr gefälliger und viereckiger Form; zuweilen auch mit Verzierungen. Einige Füße sind, wie es scheint, nicht den Gefäßen angedreht, sondern eigens gefertigt und durch angebrachte Stellen in das Gefäß eingesteckt worden. Von diesen Füßen haben einige gleiche Dicke, andere verdünnen sich nach unten, drei sind gegen oben verhältnißmäßig dünner, und auf der unteren Fläche sehr breit gedrückt. Die meisten Gefäße sind ohne Henkel; die wenigeren Gefäße haben solche, die entweder verziert oder unverziert, schwarz, gelb oder roth sind, entweder völlig halbrund, oder mehr oval, und deren größter Durchmesser 1″—1¾″ beträgt. Nur ein Gefäß kam uns vor, welches zwei Henkel hatte, und zwar so eng, daß kaum eine Schnur durchgehen konnte. Ganz gleich sind unsere Gefäße denen bei Haas, [2]) bei Dr. Wagner [3]) gezeichneten, denen dem Schlaupner Grabhügel [4]) enthobenen, denen bei Dr. Adler; [5]) und die auf den lithographirten Tafeln der Berichte des sächsischen Vereins gezeichneten [6]) haben mit den unsrigen Gefäßen die größte Aehnlichkeit. Keine Aehnlichkeit mit den unsrigen haben die bei

---

1) Leipzig 1825. T. II. und III.

2) Grabhügel bei Scheßlitz. Bamberg 1829.

3) Aegypten in Deutschland. T. I. 1. und T. II. sämmtliche ausser Nro. 9. und 16. T. III. 1. 3. 19.

4) Korrespondenz der schlesischen Gesellschaft.

5) loc. cit. T. II. 2. 3. 9.

6) Leipzig 1826. die Nro. 1. 4. 5. 6.

Dr. Wagner T. I. 9. T. II. 9. 16. T. III. 2. 4. 5. 8. 28. 29. in der Variscia I. T. II. 1. 2. Variscia II. T. V. 1. 2. T. VIII. 1. bei Adler T. II. 19., in den Berichten des sächsischen Vereins (Leipzig 1826. 2. 3. 7.), und der deutschen Gesellschaft (Leipzig 1828. 1. 7. 12.). Die am häufigsten bei uns vorkommende Gefäßform ist die der Näpfe und der Schüsseln; die eigentliche Urnenform mit der schönen Bauchung in der Mitte des Gefäßes ist die seltnere.

§. 49.

Größe, Dicke der Gefäße.

Große Gefäße von 1—2′ D. fand man nicht nur im Norden, namentlich zwischen der Weser und Oder, sondern auch im Süden. Die Größe unserer Gefäße, und namentlich der bauchigen Urnen beträgt am Rande 3¾″—6½″—9″—11″—1′ D., so daß der Bauch 1¼′ messen mußte. Die Größe des Bodendurchmessers beginnt mit ¾″ und steigt zu 5″. Die schüssel- und tellerförmigen Gefäße haben den größten Bodendurchmesser, die urnenförmigen gewöhnlich den kleinsten, was auch ganz natürlich ist, indem bei der Urnenform die Bauchung stärker, bei der Schüsselform die Bauchung geringer ist, und gewöhnlich in die flache Seitenform übergeht. Die Gefäße, welche der Kugelform sich nähern, haben keinen eigentlichen charakteristisch gezeichneten Boden; nicht selten ist auch der Boden eingedruckt; bei kleineren Gefäßen wie Fingereindruck, bei größeren die Gestalt einer breit gedrückten halben Kugel annehmend. Mancher Gefäßboden ist scharf gerandet. Die Höhe der Gefäße beträgt ¾—9″, die Dicke 1‴—1″. Die kleinsten und feinsten Gefäße sind immer auch die dünnsten; wohin meistens die schwarz glassirten gehören; die dicksten haben die plumpeste Form. Solche enthalten Kiessand, wovon die feineren frei sind. Gelbe, oder rothe Gefäße haben eine rauhe Aussen-

seite, die schwarzen Gefäße eine glatte. Man hat die Erfahrung gemacht, daß in einem und demselben Grabhügel rohe und feine Geschirre vorkommen; zugleich aber auch gefunden, daß gerade die ältesten Hügel die plumpesten und größten Gefäße enthalten.

§. 50.

Art und Weise ihrer Verfertigung.

Sichtbar ist, daß die feineren, zum Theile die größeren Geschirre auf der Drehscheibe gefertigt wurden. Die Regelmäßigkeit der Formen, die schöne Bauchung, die Gleichheit der Dicke, die ebene glatte Aussenseite setzen dieses Hilfsmittel voraus, andere Gefäße beurkunden durch ihre Unregelmäßigkeit der Form, durch die sichtbare Holperigkeit der Gestalt, die rauhe Aussenseite, daß bei ihrer Fertigung die Drehscheibe außer Spiel war, und sie selbst das Werk freier Hände sind. Solche aus freier Hand gefertigten Gefäße finden wir bei Prächting, bei Lettenreuth; die bei Stublang setzen sämmtlich die Drehscheibe voraus. Wenn gesagt wird, daß die gefälligen Formen auf Römerthum hindeuten, so bezweifle ich das; denn die Gefäße, wie wir sie finden, sind durchaus den Germanen oder Slaven eigenthümlich.

§. 51.

Farbe der Gefäße.

Schwarze Gefäße gibt es in der Oberlausitz selten, mehr rothe und graue. In Hessen, auch im Orlagau findet man mehr rothe Geschirre; bei Roßleben, im bottendorfer Forste sind die Gefäße theils von gelbbrauner, theils von schwarzer Farbe. Im Hannöverschen fand man Urnen von glänzend blauer Farbe. Im Hannöverschen Wendenlande grub man braune, wie auch graue Gefäße aus; die im Lauensteinschen waren grau und hart gebrannt. In Sachsen,

Schlesien herrscht die größte Mannigfaltigkeit von den gelben zu röthlichen, zu weißlichen, braunen und grauen. Die Farbe unserer Gefäße spielt von der grauen zur schön schwarzglänzenden, von der dunkelrothen bis zur hellrothen, dunkel- und hellgelben. Weiße und weißliche Geschirre fanden wir nie; nur ein Amulett hatte weißen Thon. [1]) Einige Gefäße waren von innen gelb oder roth, und von aussen schwarz, wie umgekehrt. Ein Gefäß bei Stublang hatte abwechselnd auf der Aussenseite schwarze und rothe Farbung, so zwar, daß auch die aufgetragenen Querlinien entweder schwarz oder roth gefärbt waren. Wieder gab es Gefäße, die aussen röthlich waren, und dann eine schwarze Unterlage hatten, nach welcher wieder eine röthliche Unterlage kam; so auch Gefäße, die durchaus aus rother Erde bestanden. Manche rothe Gefäße waren schwarz bemalt, wovon wir weiter unten sprechen werden. Die Annahme, daß die rothe Färbung der Gefäße, wie ich in einer Beschreibung heidnischer Todtenstätten gelesen zu haben mich erinnern kann, durch die denselben anklebende Lettenerde entstanden sei, findet darin seine Widerlegung, daß man Gefäße sehr dünn mit rother Farbe belegt, und solche, die sehr dick damit bestrichen sind, antrifft; auch ist die rothe Substanz ganz anderer Natur, als der Lettenboden.

§. 52.

Stoff der Gefäße.

Die Masse der Gefäße, sagt **Dr. Klemm**, ist im Ganzen genommen ziemlich gleich, und besteht aus Letten oder Thon, der mit Quarzsand stark vermischt ist. Dies lehrt namentlich der Bruch. Die Oberfläche der Gefäße zeigt bei den meisten Urnen mehr oder minder zahlreiche Glimmer-

---

1) Weiße Geschirre kommen in Oberfranken dennoch vor, und wurden namentlich im Hauptsmoor bei Bamberg ausgegraben.

blättchen, die nach der Gegend, wo die Urnen gefunden wurden, bald weiß, gelb, röthlich und braun sind. Der Umstand, daß diese Glimmerblättchen so gar häufig vorkommen, berechtigt wohl zu der Annahme, daß sie mit Absicht der Thonmasse beigemischt wurden, und ein nothwendiger Bestandtheil derselben waren, um etwa dem Thone eine größere Festigkeit zu geben [1]). Wir bemerken hiezu, daß unsere Gefäße nie solche Glimmblättchen an oder in ihrer Masse hatten; denn der schwarze Anstrich ist Graphit, und die rothe oder gelbe Färbung bestehet aus Erde. Ich sandte einige Gefäßtrümmer, und zerriebene Gefäßerde an den historischen Verein zu Bamberg, mit der Bitte, dieselben Sachverständigen zur chemischen Untersuchung zu übergeben. Man schrieb mir entgegen: „Die in chemische Untersuchung genommenen Bruchstücke verhielten sich gegen Rezeption sowohl, als in Feuer behandelt, als ein Kompakt von geschlammter Thonerde mit Kieselerde vermischt. (Welche Thonerde fragt sich hier weiter, und dieses zu untersuchen, schien mir gerade das Wichtigste zu sein; keineswegs ist es unsere jetzt übliche Thonerde.) Nach dem ersten Bericht an die Mitglieder der deutschen Gesellschaft [2]) ist die Thonmasse also bestimmt:

In 100 Theilen der schwarzen Thonmasse fanden sich:

Sand	20
Kieselerde	60
Alaunerde	12,5
Eisenoxyd	7,5
	100

Nach Wilhelmi [3])

50 $\frac{0}{0}$ Kieselerde,
20 $\frac{0}{0}$ Alaunerde,

1) am angez. Orte S. 168 und 169.
2) Leipzig 1827.
3) 14 Todtenhügel. S. 169.

$26\frac{1}{4}$ % Eisenoxyd, und
$3\frac{1}{4}$ % Manganoxyd.

Die feineren und mittelmäßigen Gefäße haben keine Quarzkörner, desto mehr die größeren und rohen Geschirre. Jedenfalls wurden die Gefäße im Feuer, und zwar nicht im Brennofen, sondern im Freien gebrannt; der Erde enthoben, sind sie sehr weich und lassen sich schneiden und schaben, so daß man glauben sollte, sie wären bloß an der Sonne getrocknet worden. Wäre dies jedoch der Fall gewesen, so hätten sie nicht so lange in der Erde sich erhalten können, sie würden zu Staub zerfallen sein, auch hätte das Gefäß, der Sonne ausgesetzt, von Sprüngen zerrissen, zu keinem Gebrauche dienen können. Sie waren also am Feuer gebrannt, und daß sie in der Erde so weich wurden, rührt daher, weil sie keine eigentliche Glasur, sondern nur Graphitglanz haben. Der Luft wieder ausgesetzt, erhalten sie abermals Festigkeit, und noch größere, wenn man sie dem Feuer übergibt. Nur zwei Gefäßstückchen fand ich, die sehr hart waren, so daß man ihnen vermittels des Stahls Funken entlocken konnte. Auch Bruchstücke broncener Gefäße wurden einem Hügel bei Prächting enthoben. Da das Erzblech sehr dünn war, so konnten wir nicht mehr als das Obertheil einer Urne erhalten. Dieselbe mißt am Rande $1\frac{3}{4}$″ D., mag nicht viel höher gewesen sein, und hat einen gewölbten Boden. Noch enthoben wir die Bruchstücke zwei anderer erzener Urnen, das eine gewölbt mit einem $\frac{3}{4}$″ hohen aufrecht stehenden Rande, das andere ebenfalls bauchig mit einem ganz kleinen auswärts gebogenen Rande. Mehres konnte man von diesen drei erzenen Urnen nicht erhalten. Manche Erzstückchen waren so stark aufgelöst, daß man nichts als den Staub erhielt; die übrige Masse war in viele kleine Splitterchen zerfallen. Gefäße von Metall wurden gefunden in Pommern, und zwar in nicht geringer Anzahl; in Dänemark, und in der Mittelmark und zwar

ein Gefäß, welches Spuren von Vergoldung hatte [4]). Arnkiel [5]) führt auch Gefäße von Marmor, Glas, Krystall, Gold und Silber auf. Im Norden, namentlich in Dänemark, wurden holzerne Gefäße ausgegraben, und zwar von ungeheuerer Dimension. Wilhelmi [6]) führt einen broncenen Kessel von 1′ H. und 2′ D. mit 2 massiven Handhaben von Bronce, mit niedlichen Kettchen von demselben Metalle und zwei großen Tragringen von Eisen, gläserne Gefäße, Gefäße von Erzblech, und Gefäße gedeckt mit metallenen Platten auf. Bei Dortmund (K. A. Kortum loc. cit.) wurde eine Schale von Silber ausgegraben. In unseren fränkischen Provinzen sind Gefäße von Erz von großer Seltenheit. Bis jetzt wurden keine als die erwähnten gefunden, weswegen sie gewiß nur Eigenthum einer vornehmen Person sein konnten.

§. 53.

Arten der Gefäße.

Man theilt die Gefäße nach ihrer Bestimmung ein: 1) in die eigentlichen Urnen oder Gefäße mit Knochenüberresten, oft auch mit metallenen Mitgaben, die sogenannten Aschenkrüge olla cineraria, ossuaria, 2) in Beigefäße, nach Dr. Adler Donationsgefäße, welche die Bestimmung hatten, entweder zum Auffangen des Opferblutes, oder zur Beisetzung der Todtenspeise, und den Aschengefäßen zur Unterlage zu dienen, 3) in Öl- und Salbfläschchen mit äusserst dünner Öffnung, so daß kaum eine Stricknadel durchgeht, 4) in Räuchergefäße [1]), diese Formen kommen nicht allein

---

4) III. Jahresbericht über die Verhandlung des thüringisch-sächsischen Vereines. Naumburg 1823.

5) III. Buch cap. IV.

6) VII. Jahresbericht. S. 25. 36. 43. 47.

1) Oberlausitzische Alterthümer von Rentamtmann Preusker S. 118 fg.

in der Oberlausitz, sondern auch in der Niederlausitz und in Sachsen vor. Gefäße mit Fächern, sogenannte Doppelurnen wurden in der Niederlausitz bei Schlieben, bei Zilmsdorf, sogar am Rheine gefunden. Wir besitzen nur die beiden ersten Formen, nämlich die Aschenurnen und die Donationsgefäße; die Öl- und Salbfläschchen, wie die Räuchergefäße, sind unseren Provinzen fremd. Traugott Schneider nennt noch eine andere Art von Gefäßen, nämlich die sogenannten Thränengefäße, welche, wie er sagt, das Andenken an die Hinterlassenen und die Trauer über ihre Abgeschiedenen bezeugten [2]); und Rentamtmann Preusker bemerkt, daß die Thränenfläschchen in der Oberlausitz selten, häufiger in der Niederlausitz seien. Büsching nennt sie Kinderspielwerkzeuge. Anton S. 133 berichtet uns von den Slaven: daß nach dem Ableben einer Person um Bezahlung Leute bestellt wurden, welche den Todten beweinen mußten. Dieses habe vorzüglich Weiber getroffen. Es ist nun auch denkbar, daß man die um den Todten geweinten Thränen in einem Krüglein gesammelt, und dem Grabe als frommes Andenken beigegeben habe. Unter unseren sämmtlichen Gefäßen könnten wir höchstens zwei als Thränengefäße bezeichnen, eines aus dem Hügel 9, und eines aus dem Hügel 13 bei Prächting. Sowohl in Kindergräbern, als in Gräbern männlicher und weiblicher Individuen wurden kleinere Gefäße neben oder in größeren gefunden. Es war einmal so Sitte bei den Alten, und man fand eine Ehre darin, die Todtenstätte der Heimgegangenen durch die verschiedenartigsten Gefäße auszuzeichnen. Warum will man in dem Umstande, der so natürlich ist, gerade etwas Sonderbares finden? — Der Form nach theilt Dr. Klemm [3]) die Gefäße also ein: 1) in Schalen, 2) Teller, 3) Näpfe,

---

2) Beschreibung d. heidnischen Begräbnißplätze zu Zilmsdorf. I. Heft. Görlitz 1827.

3) Am angez. Orte S 165.

4) Becher, 5) Tassen, 6) Krüge, 7) Kannen, 8) Urnen. In unsern Grabhügeln kommt die Kannenform nicht vor. Die Becher- und Krugform ließ sich aus Bruchstücken unzweifelhaft erschließen, jedoch ist sie äußerst selten gewesen. Die gewöhnlichsten Formen sind, und dies ist auch die Basis der Eintheilung unserer Gefäße: 1) die Schale flach von verhältnißmäßig weitem Boden und äußerst geringer Höhe, von schiefen und unbauchigen Seiten. 2) der Teller aus der Schale hervorgehend von größerem Durchmesser, als dieselbe, und nur in sofern sich von ihr unterscheidend, daß er weiten Umfang, etwas höhere Seiten, entweder schiefe oder schwachgewölbte, hat, 3) Die Schüssel von dem Teller dadurch sich charakterisirend, daß sie größer nach Umfang, tiefer ist, und schon gewölbtere Seiten hat. 4) der Napf, der höher und gewölbter ist, als die Schüssel und Teller. Daß der Napf mit oder ohne Henkel ist, gibt keinen genügenden Unterscheidungsgrund, aus dem Napfe durch Ansatz des Henkels die Tasse hervorgehen zu lassen. Aus dem Napfe erzeugt sich die Urne und zwar mit dem Charakteristikon, daß die Wölbung weit vollkommener ist, als die bei dem Napfe. Die Urne hat demnach bei ihrer Wölbung immer einen geringeren Rand und Bodendurchmesser, als der Napf; sie hat ihre Bauchung entweder in der Mitte, in diesem Falle hat sie bedeutende Höhe, und bildet den Übergang zur Krugform; oder die Wölbung zieht sich vom Rande bis zum Boden hinab, und in diesem Falle hat die Urne mehr Ähnlichkeit mit dem Napfe. Die Becherform bildet sich durch hohe schiefstehende Seiten, bei einem verhältnißmäßig großen Randdurchmesser und verhältnißmäßig engen Bodendurchmesser. Die Krugform erwächst aus der vollkommenen Urnenform durch Ansatz des Henkels; die Flaschenform ist unseren Grabhügeln nicht eigenthümlich. Urnen mit dem Bauche nach unten, wie sie bei Bauzen, an der schwarzen Elster, bei Eilenberg, bei Dresden, in der Lausitz, im Westphälischen ausgegraben wurden, kommen hier nicht vor. Eben

so ungewöhnlich sind die Urnen mit der Bauchung nach oben, wie sie nach dem Berichte des thüringisch-sächsischen Vereins 1823 auf **T. III**. und bei Kruse Bd. 1. Heft 1. auf **T. II**. abgezeichnet sind. Die gewöhnliche Form unserer Gefäße sind gezeichnet bei Klemm **T. XII**. 2. 3. 4. 5. 8. 10. 11. 12. 16. 19. 20. 21. **T. XIII**. 1. 3., und mit geringem Unterschiede in Preusker's oberlausitzischen Alterthümern I. Beitrage 1828. Als eine von dem Napfe etwas differente Form mag gelten die Halbkugelform. Ein solches Gefäß enthoben wir mit einem tellerförmigen Gefäße, welches Seiten wie Krempen eines Hutes hatte, fest zusammenhängend. — Oben wurde bemerkt, daß die Aschengefäße die eigentlichen Urnen seien; dies bestätigt keineswegs meine Erfahrung. Ich habe gefunden, daß verbrannte Gebeine nicht sowohl in eigentlichen Urnen gelegen, sondern auch in Gefäßen, die nach ihren schiefstehenden Seiten der Becherform sich nähern, während eigentliche Urnen Donationsgefäße gewesen sind. Ebenso lagen verbrannte Gebeine in Näpfen. Man sieht also hieraus, daß die Alten bei der Wahl ihrer Aschengefäße keine eigentliche Form bevorzugt haben. Auf gleiche Weise enthoben wir Gefäße mit verbrannten Gebeinen, die sehr künstlich und fein, wie solche, die sehr roh und rauh gewesen. Auch auf die Farbe nahm man keine Rücksicht, schwarz, roth oder gelb, alles war gleich. Es ist also falsch, wenn man sich gerade unter der Form einer Urne einen Aschentopf denken wollte. Dies scheint mir auch die rechte Ansicht zu sein; denn unsere Vorfahren waren gewiß nicht so kleinlich, daß sie ausschließlich diese oder jene Form zu dieser oder jener Bestimmung gewählt hätten. Ob die Aschenurne von gefälliger oder nicht gefälliger Form gewesen, immer blieb es das vorzüglichste Gefäß, denn es enthielt ja die Asche des theuern Hingeschiedenen; daher wird es unterlegt, und umstellt, und thront so als Königin unter ihren Mitschwestern, die wie Dienerinnen sich um ihre Herrscherin reihen. Ja in ein solches Aschen-

gefäß wurden sogar auch kleine Gefäße, gleichfalls mit verbrannten Gebeinen gefüllt, eingestellt. Zuweilen auch stehen die Aschengefäße ohne Beigefäße am Rande des Brandplatzes wie verlassen. — Diese ist meine Erfahrung, aus der Öffnung so vieler Grabhügel gewonnen. Ich will jedoch der Ansicht keines Anderen zu nahe treten, darum salvo meliori.

§. 54.

Lage der Gefäße.

Die Aschengefäße stehen gewöhnlich in der Mitte des Grundplatzes von 4 — 12 Beigefäßen, oft in einem regelmäßigen Kreise umstellt. Bei Budissin bildeten die umstehenden Gefäße eine elliptische Form, und es waren kleinere in größere eingeschlossen [1]). Im Schlauper Grabhügel bei Neumarkt liegen kleinere in größeren Geschirren, und die Urnen sind von Nebengefäßen entweder im Kreise oder nur von einer Seite umstellt [2]). Gleiche Verhältnisse findet man häufig in Pommern. Bei Schwetzingen, so wie häufig in den südlichen Provinzen Deutschlands sind die Gefäße sehr zahlreich, jedoch ohne bestimmte Ordnung gestellt. Im Gebiete der Weschnitz, und im Sigmaring'schen enthob man Gefäße in kleinern eingeschlossen oft bis zu 8, welche von mehren andern Gefäßen umstellt waren. In Tübingen waren die cylindrischen Gefäße kreisförmig oder eiförmig in einer doppelten Reihe, so in Lehm eingebettet, daß die innere Reihe senkrecht stand, die äußere mit nach Außen gerichteten Mündungen beinahe wagrecht lag [3]). Bei Stendal in der Altmark, bei Gräfendorf unweit der schwarzen Elster standen die Gefäße mit nach unten gerichteten Mün-

---

1) Oberlausitzische Alterthümer I. Beitrag. Görlitz 1828.

2) Korrespondenz der Schlesischen Gesellschaft. Band I. Breslau 1820.

3) Wilhelmi VII. Jahresbericht. S. 25. 30. 34. 43.

dungen [4]). In der Nähe des Erzberges im Eichstätt'schen, bei Amberg, bei Sinsheim ist die Stellung der Geschirre entweder am Kopfe des Leichnames, oder zu dessen Füßen oder Seiten eben nicht selten. In wenigen Grabhügeln konnten wir die Lage der Gefäße deutlich beobachten: denn die Scherben lagen so kreuz und quer durcheinander, oft in Klumpen zusammengebacken, daß man glauben sollte, eine frühere Aufgrabung hätte stattgefunden. Gleiches beobachteten auch Dr. Mayer und David Popp. Letzterer glaubt, man hätte zum Zeichen der Trauer die Gefäße zerschlagen. Gewiß ist, wie dem auch immer sei, daß viele Gefäße nicht ganz in die Erde gekommen sind. In jenen Grabhügeln, in welchen wir die Lage der Gefäße beobachten konnten, war sie entweder kreisrund von 4—6′ allseits vom Mittelpunkte aus, oder mehr oval; ja in einem Grabhügel standen die Gefäße in zweien paralellen Reihen von Nord nach Süd, so zwar, daß die Aschenurnen in der Mitte ihren Platz hatte. Bei beigesetzten Leichnamen war zuweilen die Lage der Gefäße entweder am Kopfe, oder an den Seiten, oder zu Füßen des Leichnames deutlich zu beobachten.

Die Grabhügel bei Rothmannsthal, Köttel, Mosenberg, Wallersberg, Oberlangheim hatten in der Regel wenige Gefäße, und hier traf sich diese Lage am häufigsten. In den Brandhügeln bei Prächting und Peussenhof herrschte die kreisrunde Stellung der Gefäße vor; bei Stublang beobachteten wir alle oben bezeichneten Lagen und Stellungen.

§. 55.

Inhalt der Gefäße.

Die vorzüglichste Bestimmung der Gefäße war, die geheiligte Asche der Todten in sich zu fassen. Ovidius sagt:

---

4) Heinrich von Minutoli, Beschreibung einer in den Jahren 1826 und 27 aufgefundenen alten heidnischen Grabstätte, und in Wagner's Ägypten in Deutschland.

lib. IV. Metam. fab. 2. quodque rogis superest, una requiescat in urna. Daher trifft man derlei Aschenurnen so häufig beinahe in allen deutschen Ländern an. Nebenbei wurden auch Geräthschaften in die Gefäße gelegt, wie wir namentlich Thonkugeln, Nadeln, Erzgewinde, Spindeln in Gefäßen oder unter Gefäßscherben gefunden haben. Es war ein beliebter Gebrauch besonders im Norden, derlei Geräthe in Gefäße einzuschließen, was Arnkiel III. Buch VII. Kapitel und viele Alterthumsschriften hinlänglich bewiesen. Auch Thiergebeine wurden in Gefäßen beigesetzt gefunden, so im 26sten Grabhügel bei Stublang, und in einigen bei Küps und Rothmannsthal. In den Schüsseln oder krugähnlichen Gefäßen mag Getränke oder Speise beigelegt gewesen sein: denn wenn man einmal Speise beisetzte, wie die häufig vorkommende Dadsisa genugsam beweist, so hatte man es gewiß auch nicht an Getränken fehlen lassen. Ich habe hievon nie eine Spur entdeckt; doch David Popp will in einem Gefäße einen weißlichen Zusatz gefunden haben, den er als Ueberbleibsel eines Getränkes deutet.

§. 56.

Alter der Gefäße.

Schon oben §. 49. ist gesagt worden, daß man häufig in einem und demselben Grabhügel Gefäße feinerer und roherer Form und Masse gefunden, und daß man deßwegen bei dem Vorkommen feiner oder roher Gefäße in einem Grabe auf das Alter derselben nicht schließen könne. Auch dies ist noch zu beachten, daß schön gebaute große Grabhügel gewöhnlich feine und schön verzierte Gefäße zur Ausbeute gaben. Dies alles vorausgesetzt, kann man dennoch nicht annehmen, daß alle Geschirre einem Jahrhunderte angehören; denn wenn auch in Grabhügeln feinere Gefäße neben roheren gestanden sind, so ist dies nicht eben so zu verstehen, als wenn diese feineren Geschirre gerade zu den

feinsten gehörten. Jedes größere Geschirr ist an und für sich schon von plumperer Form und Masse, als ein kleineres; und gerade die, neben rohen Geschirren vorkommenden, feineren waren in Beziehung zu anderen von minder gefälliger Form. Es mußte ja die Töpferkunst, wie jede andere Kunst, ihre Perioden haben. Um das Alter der Grabgefäße zu bestimmen, stelle ich folgende Kriterien auf: 1) Je roher ein Geschirr, je dicker die Masse, je mehr es mit Kiessand vermischt ist, und je weniger es Spuren der Fertigung auf der Drehscheibe an sich trägt, desto älter ist es. 2) Je gefälliger die Form ist, je komplizirter die Verzierungen sind, je reiner, je dünner die Masse, und je mehr unzweifelhafte Spuren der Fertigung auf der Drehscheibe ersichtlich sind, desto jünger ist das Gefäß. Von einem dicken und plumpen, wegen Unebenheit der Masse und der unregelmäßigen Ründung offenbar auf der Drehscheibe nicht gefertigten Gefäße, bis zu einem Geschirre von der gefälligsten Form und der reinsten Masse, mögen viele Jahrhunderte verschwunden sein.

§. 57.

Thonkugeln.

Die Thonkugeln, von gleicher Masse, wie die Geschirre, sind entweder roth oder gelb, oder schwarz mit oder ohne Graphitglanz, durchbohrt oder nicht durchbohrt. Die wenigsten sind völlig rund, und sie tragen die deutlichsten Spuren an sich, daß sie aus freier Hand gefertigt wurden; mögen daher zu den ältesten Fabrikaten der alten Zeit gezählt werden dürfen. Die Thonkugeln sind, wie die Gefäße, nicht im Brennofen gehärtet, ja manche sind nicht einmal an das Feuer gekommen, sondern nur von der Sonne getrocknet worden; sie erreichen die Größe einer Erbse und eines Schleudersteines, und wurden, nämlich die durchbohrten, als Halsgeschmeide gebraucht, während die undurchbohrten, welche theils

in Klappern, theils in Gefäßen gefunden wurden, gewiß eine mystische Bedeutung hatten [1]).

III. Bewaffnung.

A. Im Allgemeinen.

§. 58.

Zur Bewaffnung rechnen wir: 1) Schwerter, 2) Dolche, 3) Messer, 4) Pfeile, 5) Donnerkeile, 6) Frameen, und zwar diese zum Angriff, 7) Gürtel, 8) Ringe, 9) Schilde und Schildbuckel, zum Schutze des Leibes dienlich. Panzer und Helme hatten die wenigsten, Schwerter nicht alle. Die Schilde aus Brettern oder Geflechte von Weiden, waren gewöhnlich mit Farben bunt bemalt, und hatten Buckel, damit an ihnen die Pfeile abprellten. Non loricam Germano, non galeam, ne scuta quidem ferro, nervove firmata, sed viminum textus, sed tenui fucatis colore, tabulas: primam utcunque aciem hastatam; caeteris praeusta aut brevia tela Tacit. annal. II. 14. Scuta tantum lectissimis coloribus distinquunt: paucis loricae, vix uni alterive casis, aut galea. Tac. d. mor. G. VI. Rari gladiis, aut majoribus lanceis utuntur: ne ferrum quidem superest, sicut ex genere telorum colligitur. loc. cit. Die Schwerter der Cimbrer und Gallier sollen sehr lang, ohne Spitze, blos zum Hiebe tauglich gewesen sein. Die Rugier trugen sie kürzer, die Gothen sollen sie über die Schulter gehangen, die Franken an den Hüften getragen haben [2]). Häufiger waren die Wurfspieße und

---

1) Dr. Wagner in den beiden Werken: Ägypten in Deutschland, und die Tempel und Pyramiden erwähnt vieler Thonkugeln und Klappern. Auch wir fanden bei Prächting ein gelbes, schön verziertes Gefäß, welches Thonkügelchen enthielt.

2) Hummel, Kompendium deutscher Alterthümer. Nürnberg 1788.

Pfeile tela missilia, so auch war die Framee (Pfrieme) eine beliebte Waffe. Hastas, vel ipsorum vocabulo frameas gerunt, angusto, et brevi ferro, sed ita acri, et ad usum habili, ut eodem telo, prout ratio poscit, vel cominus, vel eminus pugnet: et eques quidem scuto frameaque contentns est: pedites et missilia spargunt, plura singuli, atque in immensum fibrant Tac. d. mor. G. VI.

Die Tela missilia sind die Pfeile, während die framea der in germanischen Gräbern so häufig vorkommende Spieß ist. Dr. Klemm führt unter den Namen framea die sogenannten Streitmeisel (celt's), bei einigen auch auch Abhäutinstrumente, auf, jedoch meiner Ansicht nach mit Unrecht. Denn diese Streitmeisel, die so häufig in Deutschland, Frankreich, Holland, Belgien, Skandinavien, Großbritanien und Irland vorkommen, sind stets von Bronce, und doch sagt Tacitus ausdrücklich: hastas, vel ipsorum vocabulo frameas gerunt, angusto, et brevi ferro.

Tacitus kann also unter dem Worte framea nicht den sogenannten broncenen Celt gemeint haben. Im Norden sind sehr häufig die Donnerkeile (ceraunia); auch Thorshämmer kommen vor. Nach Varisca erster Lieferung sind den Waffen auch mystische Zeichen eingegraben worden, und eben so sollen sie zur besonderen Einweihung in Blut getaucht worden sein, woher der auf ihnen so häufig liegende dicke Rost komme. Ersteres fand sich in unseren Gräbern nicht vor, und letzteres bezweifle ich, stelle wenigstens den hieraus gezogenen Schluß in Abrede. Nach den steinernen Waffen sind die erzernen die ältesten, ihnen folgten die eisernen. In späteren Zeiten belegte man die Waffen mit edlerem Metalle. Die Messer charakterisiren sich als Waffen, sowohl durch ihre Größe, als ihre Festigkeit. Unsere Waffen sind der Mehrzahl nach von Eisen, zwei von Stein, und zwei von Erz. Die Ringe, Gürtel und der Umbo sind sämmtlich von Bronce. Wir können unsere Grabhügel nicht

zu den waffenreichen zählen: denn bei sehr vielen Bestattungen und Verbrennungen fanden wir nicht mehr als vier Schwerter, einige Messer, einige Pfeile, eine Framee und einen Streitmeisel, so wie zwei Waffen aus Stein. Waffenreiche Grabhügel sind in Süden die bei Sinsheim, bei Ebringen im Breisgau, bei Wiesenthal östlich vom Saalbache, bei Bühlingen am linken Nekarufer, und bei Kannstadt.

B. Im Besonderen.

§. 59.

Schwerter.

T. IX. 120. 121. T. X. 123. 124. 125. 126.

Die Schwerter sind entweder ein- oder zweischneidig, gerade oder krumm, von Eisen oder Bronce. David Popp fand gerade, zweischneidige, am Griffe mit 4 Nietnägeln versehene, Schwerter, die 1′7″ bis 2′ gemessen, und zum Zeichen der Trauer zerbrochen waren. So sind am Sorbitzbache und im Orlagau die Schwerter zum Zeichen der Trauer gebogen, auch in der Schweiz sind die zweischneidigen Schwerter häufig, und eines derselben war am Griffe mit Silber belegt [1]).

Dr. Mayer fand auch einschneidige Schwerter, und die Sinsheimer sind sämmtlich zweischneidig und gerade, deren Griffe von Holz, indem sich noch Holzfasern vorgefunden, und deren Scheiden von Eisen gewesen sein sollen. Am Rhein, an der Donau und am Nekar sind die Schwerter ein- oder zweischneidig, immer aber gerade. In den ostfränkischen Provinzen gehören die Schwerter von Bronce zur Seltenheit. Bei Badenstein und Pödelsdorf wurden schöne Bronce-Schwerter gefunden. Sonst wurden eiserne

---

1) Mittheilungen der Zürich'schen Gesellschaft für vaterländische Alterthümer. Zürich 1839.

gerade zweischneidige Schwerter in der Nähe von Bamberg ausgegraben. Das bei Prächting gefundene Schwert ist sehr vom Roste zerfressen, und zeigt deutlich die Spuren einer eisernen Scheide: denn nach einer dicken Lage von beinahe zu Staub aufgelöstem Eisen, das jedoch im Bruche sich noch als solches erkennen läßt, zeigt sich erst die Klinge. Nietnägel lassen sich keine mehr erkennen; auch ist dieses Schwert vom Zahne der Zeit so zugerichtet worden, daß man weder den Griff, noch die Spitze mehr deutlich erkennen kann. Es mißt noch 2′ 3″, und ist gezeichnet **T. X. 126.** Das Schwert bei Stublang **T. X. 125.**, Griff 2′ 2″ und mit dem Griffe, der ovaler Form ist, 2′ 4″. Zwei Nietnägel mit Erzplättchen belegt, zeigen sich hinter dem Griffe. Die größte Breite des Schwertes beträgt am Griffe 3″ die mittlere 2″ und die geringere an der Spitze 1″ 1‴. Es ist spitziger als die übrigen, und scheint auch zum Stoße eingerichtet gewesen zu sein. Das zweite Schwert bei Stublang **T IX. 121.** ist in der Mitte sehr erhaben, hat am Griffe 2 Nietnägel, und unter dem Griffe an der rechten Seite des Schwertes noch einen Nietnagel, und mißt ohne den Griff 1′ 4″; und mit demselben 2′ 7¼″, die größte Breite beträgt 2′½″, die geringere an der Spitze kaum 1½″. An der Spitze, die rund ist, zeigt sich eine starke knopfartige Erhöhung, wahrscheinlich zur Verstärkung des Hiebes. Das dritte Schwert bei Stublang **T. X. 123.** ist gleichfalls gerade und zweischneidig, und zeigt, wie die übrigen, Spuren einer Eisenschneide. Es mißt 2′ 9½″, hat 2 Nietnägel, eine dreieckige Spitze, und ist zum Stoße und Hiebe eingerichtet. Auffallend ist, wie gewöhnlich bei allen germanischen Schwertern, daß die eisernen Griffe äusserst klein sind, so daß sie eine tüchtige Mannsfaust kaum fassen konnte. Man kann sich nur dadurch die Sache deutlich machen, wenn man annimmt, daß die holzernen Griffe länger gewesen, als die eisernen. Mit Eisendraht umwundene Griffe hatten unsere Schwerter nicht.

§. 60.

Dolche.

Die Mehrzahl der Dolche ist von Erz, wenige sind von Eisen. Die Hefte derselben sind entweder mit der Klinge aus einer Masse, oder durch Rietnägel an der Klinge befestigt. Wir besitzen nur 2 Dolchklingen, nämlich eine von Eisen bei Prächting, und eine von Bronce bei Frauendorf gefunden [1]. Die bei Prächting ist äußerst klein und kann höchstens nur die Spitze eines eisernen Dolches sein; denn weder zum Pfeile, noch zum Messer paßt dieses Stück. Noch erkennt man die Spuren des eisernen Griffes, der mit der Klinge aus einem Gusse war.

Der bei Frauendorf gefundene Dolch ist von Bronce, hat 4 Rietnägel, die enge an einander stehen, und ist von derselben Form, wie der bei David Popp lithographirte, T. I. 4. und mit geringem Unterschiede, wie der bei Klemm T. XVIII. 6. abgezeichnete. Der Dolch ist zweischneidig, und die Mitte etwas erhaben, auf der Klinge liegen ganz dünne Erzplättchen, die von derselben Masse sind, wie die Klinge selbst. Nach Wegnahme dieser Plättchen zeigt sich die glatte hellgrüne Masse des Dolches, und nie fand

---

1) Im Thüring'schen, im Hollstein'schen, in Rügen, in Pommern wurden Dolche gefunden. Büsching (nordische Alterthumskunde) erwähnt eines dreischneidigen Dolches, und der voigtländische Verein meldet von einer dolchartigen Waffe, und einem Dolche von Eisen. Ein eherner Dolch wurde im Gebiete der Aar am Katzensee gefunden. Auch im Breisgau bei Ebringen lieferten die dortigen Grabhügel Dolche. Dr. Heinrich Schreiber (die neuentdeckten Hünengräber im Breisgau, Freiburg 1826) beschreibt sie als einschneidige, bald spitzigere, bald stumpfere, Messer, ohne Griff 5'' bis 1' lang, deren Scheide von Leder war, und deren Beschläge aus einer Komposition von Kupfer, Zinn und Zink bestanden. Es sind daher diese Dolche ihrer ganzen Form nach nichts anderes, als Messer.

ich ein Erzstück, von dem sich Plättchen abgelöst hätten, weswegen ich dieselben für Ueberbleibsel der Dolchscheide halte.

§. 61.
Messer.

T. IX. 116. 117. 118. 119. X. 127. 128. XI. 129. 130.

In Pommern, Rügen, Schweden, Dänemark sind die Messer aus Stein sehr häufig [1]), von verschiedenen Formen und verschiedenartigen Verzierungen. In Süden sind jedoch steinerne Messer weit seltener, häufiger die eisernen als die erzernen [2]).

Die von mir gewonnenen Messer, die man ihrer Größe nach für Waffen erklären kann, sind sämmtlich von Eisen. Ein Messer, bei Oberlangheim gefunden, ist gekrümmt, mißt 1′ 1¼″ Länge, und 1¼″ Breite; der Griff ist mit einem Nagel versehen. Das bei Prächting gefundene Messer ist ohne Griff, gekrümmter Form, und mißt 9″ Länge, 1¾″ Breite. Von den zweien bei Rothmannsthal gefundenen Messern, die mehr oder weniger gekrümmt sind, mißt das eine 10¾″, das andere 10¼″, bei einer Breite von 2¼″ und 3¼″. Ein Messer bei Stublang, dessen Griff nicht mehr

1) Nach den Mittheilungen des thüringisch-sächsischen Vereins, und nach den historisch antiquarischen Mittheilungen von der kgl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde. Koppenhagen 1835.

2) Bei Wernburg grub man ein broncenes Messer aus. Klemm erwähnt eines sichelförmigen in der Brandenburger Mark gefunden, und Dr. Wagner erhob broncene Messer aus Grabhügeln. Eiserne einschneidige Messer sind häufig in Süden, wie bei Ebringen und bei Wiesenthal, wie noch an mehren anderen Orten. Ein zweischneidiges Messer wurde bei Schwetzingen im Gebiete des Golderbaches gefunden. Merkwürdig ist, daß in Süden an mehren Orten nicht allein männliche, sondern auch weibliche Leichname Messer neben sich hatten.

vorhanden ist, mißt 10″ Länge und $1\frac{1}{2}$″ Breite. Wodendorf lieferte uns zwei gerade Messer, das eine von $8\frac{3}{4}$″ Länge und $1\frac{1}{4}$″ Breite. Das zweite ist wohl das schönste Exemplar, welches heidnischen Gräbern je enthoben wurde. Sein Griff ist $4\frac{1}{2}$″ und seine Klinge $7\frac{3}{4}$″ lang, so daß die ganze Rarität 1′ $2\frac{1}{4}$″ mißt. Der Griff ist massiv von Erz, die Klinge von Eisen, die Scheide, die einen schönen erzernen hohlen Knopf zur Zierde hat, von dünnem Messingbleche. Sämmtliche Messer unserer Grabhügel sind einschneidig. Bei den Slaven war das Messer eine beliebte Waffe. Anton sagt: jeder hat ein langes und schweres Messer am Gürtel hängen, mit dem er die Speisen zerschneidet. Das Messer Rosch gebrauchten sie als ein Gewehr im Kriege, und hatten es gewiß, wie jetzt die Morlaten am Gürtel hängen. — Anton S. 82 und 106.

§. 62.

Pfeile.

Taf. XI. 131. 133. 135.

Die Pfeile sind entweder von Eisen oder Bronce, die ältesten von Bein oder Stein [1]).

Unsere Grabhügel gaben uns zwei Formen von Pfeilen, und zwar 5 von Eisen und einen von Bronce, ähnlich denen, wie sie bei Muggendorf (nach Bericht des Dr. G. A. Goldfuß) gewonnen wurden. Vier eiserne Pfeile sind stumpfe

---

1) In Dänemark, Schweden, Rügen, Pommern sind die Pfeile von Stein sehr häufig, ihre nähere Beschreibung findet man in den verschiedenen Berichten für Pommerische Geschichte und Alterthumskunde, so wie in den historisch antiquarischen Mittheilungen. Dr. Wagner fand mehre Pfeile von Bein. Schlesien lieferte Pfeile von Eisen, das Voigtland Pfeile von Eisen und Kupfer. Nach Wilhelmi's Jahresberichte S. 19. 36. 51. u. a. a. O. gehören Pfeile mit und ohne Widerhacken nicht zu den Seltenheiten.

Stacheln, ähnlich denen, womit man Spazierstöcke beschlägt. Ein eiserner Pfeil hat die Form einer Framea. Ihre Größe beträgt 2 — 3½″. Sie sind sämmtlich die Ausbeute des Opferplatzes bei Hahn, und zeigen hier und da runde Erhöhungen, die vielleicht die Stelle der Widerhacken vertraten. Der Pfeil von Bronce von derselben Form, wie wir ihn auf T. I. 4. bei Dr. v. Braunmühl (Grabmäler bei Landshut) und auf T. I. 9. bei David Popp lithographirt sehen, ist die Mitgabe eines Frauendorfer Grabhügels, ist nur 1¼″ lang, und hat ein Schaftloch von 1½″ Durchmesser.

§. 63.

Steinerne Waffen.

Donnerkeile, Donneräxte, Streitäxte, lapides Ceraunii, Cerauniten, Ceraunien, auch Brontia genannt, sind gewöhnlich von Serpentin, dem man heilsame Wirkungen beilegte, auch von Feuerstein, Hornstein oder anderer Steinart. Die durchlöcherten mögen Hämmer, Streitäxte, die undurchlöcherten Schneidewerkzeuge gewesen sein. Sie werden gefunden in ganz Deutschland, in Skandinavien, der Schweiz und in England.

Auffallend ist, daß sie in Süden bei weitem nicht so häufig gefunden werden, als im Norden. Während dort das Steinzeitalter längst verschwunden war, bediente man sich im Norden noch der steinernen Geräthe und Waffen. Im Süden machte daher die Kultur weit größere Fortschritte, als im Norden, was bei der nahen Verbindung mit Rom und Gallien leicht erklärbar ist. Manche steinerne Waffe mag daher im Norden kein höheres Alter haben, als die Broncegegenstände des Südens. In den historisch antiquarischen Mittheilungen, Koppenhagen 1835, sowie bei Dr. Klemm sind die verschiedenartigen Keile ausführlich beschrieben, worauf ich hinweise.

Wir besitzen nur zwei steinerne Waffen, die eine von 11″ Länge und 6″ größter Breite, die andere von 5½″ Länge und 4¼″ Breite. Beide sind Schlagwaffen von plumper Form, wenige Spuren einer Bearbeitung zeigend, von sehr hartem Kalksteine, und zwar die eine mit 2 Löchern, um die Finger durchzuziehen, und die andere nur mit einem Loche.

§. 64.

Meiselartige Instrumente.

Taf. 115.

T. III. 19. Meiselartige Instrumente celt's, hauchois gaulois, in Deutschland Streitmeisel, Abhäuteinstrumente, Skalpiermesser genannt, finden sich in allen Ländern, wo Germanen sich aufgehalten haben. Daß sie wirklich als Streitwaffen gebraucht wurden, davon überzeugte uns der Unsrige, den wir in einem Schädel steckend gefunden haben. Sie dienten nicht allein zum kriegerischen, sondern auch zum häuslichen und religiösen Gebrauche, deuten sowohl auf celtischen als auch auf germanischen Ursprung, wahrscheinlich auch slavische Waffe, und sind von den verschiedenartigsten Formen. Näheres hierüber findet man in den oberlausitzischen Alterthümern, und in den historisch antiquarischen Mittheilungen.

Der Unsrige ist bei Küps gefunden 5¼″ lang, bei einer größten Breite von 1¾″, hat eine halbmondförmige Schneide und umgestülpte Seiten, durch die man wahrscheinlich Holz eingeschlagen.

§. 65.

Gürtel von Bronce.

Taf. VIII. 100. 111. 112. 113.

T. III. 16. 17. Leibgürtel von Bronce scheinen mehr dem Süden als Norden anzugehören, obgleich sie auch hier

und da im Norden vorkommen. Strabo de situ orbis sagt: hujusmodi autem Cimbrorum mores fuisse, scriptores memorant, ut eorum uxoribus, in militandi societate conjunctis, consequentes nonnullae divinationis peritae sacerdotes adhaerebant, quibus canus capillus erat, alba vestis, lintea e carbaso subter tunicam fibulus annexa, ahenis incinicae zonis, pedes nudi. Desto häufiger werden die Leibgürtel im Süden gefunden, namentlich im Gebiete der Tös unfern der Aar, im Gebiete der Aach bei Ebringen, im Gebiete der Weschnitz bei Laiz, im Gebiete des Gelderbaches, unfern des Nekar's, und im Gebiete der Elsenz [1]). Ein Wodendorfer Grabhügel lieferte uns einen vollständigen Leibgürtel von 1′ 1″ Länge und 3″ Breite. Das eine Ende besteht bei einem halben Zoll Durchmesser aus doppeltem Bleche, und zwar durch 5 erzerne Nägel so befestigt, daß dieselben auch in den ledernen Gürtel eingreifen konnten; das andere Ende besteht gleichfalls aus doppeltem Bleche mit 5 auf beiden Seiten plattgeschlagenen Nägeln befestigt, und in Mitte mit angebrachten eisernen Hacken, der in den Ledergürtel eingriff.

Ein Bruchstück, welches uns ein Oberlangheimer Hügel lieferte, hat noch 2 Nägel, die weit auseinander stehen, mißt 3½″ Breite und ist eines der Enden. Da das Erzblech sehr dünn war, und die Steine allzuschwer drückten, entstanden viele Sprünge, und am Ende zerfiel das Ganze in kleine Splitter. Noch bewahren wir Bruchstücke mit durchschlagenen Verzierungen, einige auf beiden Seiten platte, und einige spitzige Nägel von Erz als Ueberbleibsel eines Leibgürtels, dem dritten Grabhügel bei Oberlangheim enthoben.

---

1) Wilhelmi VII. Jahresbericht. Auch Ignaz Bickel fand Leibgürtel bei Eichstätt (Beschreibung verschiedener Alterthümer), welche in den Grabhügeln alter Deutschen nahe bei Eichstätt gefunden wurden, Taf. III. Fig. 8. S. 32; und nach Goldfuß wurden Leibgürtel auch in Mistelgau bei Baireuth gefunden.

§. 66.

Ringe.

T. I. T. II. T. III. 17. 18. 19.

Sie sind von Kupfer, Bronce, Eisen, Bernstein, und waren Schmuck der Männer und Weiber. Je nach ihrer Bestimmung, die sie hatten, sind sie Kopfringe, Halsringe, Ohrringe, Oberarm- und Unterarm-Ringe, Fingerringe und Fußringe. Ringe kommen selbst in Amerika vor, und es scheint Sitte aller Völker, namentlich der Asiaten gewesen zu sein, Ringe zu tragen. Slaven und Germanen bewahrten demnach nach ihrer Auswanderung die alte Sitte. An Gürteln trug man Ringe, um Waffen mittels Riemen daran zu hängen. Die ganz kleinen Ringchen, wie sie bei uns so häufig vorkommen, mögen eines Theils Halsschmuck gewesen sein, andern Theils eine symbolische Deutung gehabt haben. Nach Rhodes cimbrisch-holsteinischen Antiquitäten und nach Montfaucon schob man in Ringe die Haare ein, um sie durch Nadeln zu befestigen. Ja Ringe galten sogar statt des Geldes, wie Cäsar de bello gall. lib. V. sagt: utuntur nummo aureo aut annulis ferreis, ad centum pondus examinatis; und die ältere Edda singt:

> Empfängt der Bettler einen Ring nur,
> So reicht sein Dank dir Ruhm.

Am allerhäufigsten sind die Handgelenkringe, die nicht allein zum Schmucke, sondern auch zum Schutze getragen wurden.

Im ersten Hügel bei Wodendorf fanden wir bei einem Skelet 4 Ringe, und zwar 2 am rechten, und 2 am linken Handgelenke. Bei Stublang im 31sten Grabhügel enthoben wir ein Skelet, welches am rechten Handgelenke 6, und am linken 5 Ringe hatte. Wie der Ring an und für sich schon der Hand zum Schutze gegen den Schwerthieb diente, so mußte dieser Schutz durch Vermehrung dieser Ringe noch sicherer sein; ja sogar ein weibliches Skelet hatte 4 Ringe am rechten, und 2 am linken Handgelenke; denn der Ring

war nicht allein Schmuck für den Mann, sondern auch für das Weib und das Kind.

§. 67.

Waffenringe. [1])

T. XI. 140.

Wodendorf und Oberlangheim lieferten uns Ringe aus Eisen von 1—1¾″ Durchmesser, welche, da sie bei Messern vorgekommen, und einen zu kleinen Durchmesser haben, weder Handgelenk- noch Haarringe, sondern nur Waffenringe sein können.

§. 68.

Schilde und Schildbuckel. [1])

T. VIII. 110.

Wir waren nicht so glücklich, einen ganzen Schild zu erhalten, sondern es war höchstens nur die schwachen Überreste zu sehen uns vergönnt. Im 8ten Hügel bei Stublang lagen bei verbrannten Gebeinen eine zahllose Menge von verfaulten Eichenfasern, und im 5ten Hügel bei Rothmannsthal erhielten wir unter Eichenfasern einen Schildbuckel der 3″ Durchmesser, in der Mitte ein Loch, und am Rande durchschlagene

---

1) Im Eichstätt'schen, bei Sinsheim, und überhaupt im Süden (Mayer's verschiedene Pieçen, Wilhelmi's 14 Todtenhügel und VII. Jahresbericht) wurden häufig Ringe bei Waffen, also eigentliche Waffenringe gefunden.

1) Spuren von Schilden fand man in Dänemark, Pommern, den Nabel eines Schildes in der Mittelmark und Schilde und Schildbuckel häufig im Süden (VII. Jahresbericht S. 10. 20. 35. 44. 45. 57 u. a. a. O.) Von einem schönen Exemplare eines Schildes meldet Dr. Mayer (altdeutsche Grabhügel im Fürstenthume Eichstätt S. 74.), das von Eichenholz gewesen, 3 1/2′ lang, und 1 1/2′ breit und 1″ dick war, und in seiner Nähe keine Bronceüberreste und Eisenschienen hatte.

Verzierungen hat, die ähnlich denen sind, wie sie auf den Bruchstücken der Leibgürtel vorkommen.

§. 69.

Sporen.

Taf. VIII. 114.

Die Sporen scheinen sehr selten zu sein, mehre wurden im Süden Deutschlands gefunden, seltener sind sie noch in unseren ostfränkischen Provinzen. Der Sporn unserer Sammlung hat 3″ größten Durchmesser eine gebogene Stachel, die jedoch nicht mehr vollständig ist, und ist mit schönen hellgrünem Roste überzogen. So modern auch seine Form ist, so gehört er dennoch dem Heidenthume an; denn er lag 2′ tief unter der Erde, hatte neben sich Gefäßscherben, und beinahe zerbröckelte Gebeine.

§. 70.

Steigbügel.

T. X. 122.

T. III. 37. Noch seltener als die Sporen sind die Steigbügel, ja man zweifelt, daß Germanen je solche gehabt. Caesar de bello gall. lib. IV. sagt von den Sueven: neque eorum moribus turpius quidquam aut inertius habetur, quam ephipiis uti. Hatten sie nun keine Sättel, so waren die Sporen um so überflüssiger. Nur von zwei Steigbügeln kann ich mich erinnern gelesen zu haben, nämlich ein Steigbügel im Gebiete der Enz bei Gündelbach in einem hohen Hügel, neben einem Messer, einem Hufeisen und einem Sporn [1]), und in Oberbayern bei Titmaning [2]).

---

1) Wilhelmi's VII. Jahresbericht S. 52.

2) Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte. München 1839.

Die nun höchst interessante Rarität unseres Kabinets, dem Opferhügel bei Hahn entnommen, ist von Eisen hat ohne Ring 10″ Länge, mit dem Ringe beinahe 1′ 1″, und 4½″ Breite. Die Eisenschienen sind ¼″ breit, und das Machwerk von sehr plumper Form trägt die Spuren des höchsten Alterthums an sich.

IV. Kleiderschmuck.

Wir finden bei den Germanen, wie bei allen alten Völkern eine gewisse Sucht, die natürliche Schönheit des Leibes noch durch äußeren Schmuck zu erhöhen. Der älteste Schmuck mag in beinernen Geräthen bestanden haben, ihnen folgten Geräthe von Erz, und spätere Zeiten weisen schon Geräthe mit Gold und Silber eingelegter Verzierungen, oder massiv goldene und silberne auf. Häufig ist der Schmuck bei Sinsheim, Amberg und Eichstätt, und überhaupt im Süden [1].

Nur die gewaltigen Hühnenbetten und die flachen Leichenfelder unter leichten Sanddecken sind gewöhnlich ohne Schmuck, ja erstere haben in der Regel mit geringer Ausnahme nur rohe Geschirre und steinerne Geräthe.

§. 71.

Kopfringe.

T. I. 4.

T. I. 3. Kopfringe gehören zu seltenem Schmucke. Im Gebiete des Gelderbaches wurden kleine und große Kopfringe ausgegraben, bei Zürich wurde eine zweifach spiralförmig gewundene Haarzierde von Goldblech gewonnen, auch Schlesien weist Kopfringe auf. Der Grabhügel eines

1) Man lese hierüber Wilhelmi's VII. Jahresbericht und man wird meine Behauptung bestätigt finden.

altdeutschen Druiden gab Dr. Mayer einen eckigen eisernen Kopfring, der nach seiner Meinung mit Eichenlaub umwunden war. Im 20sten Grabhügel bei Stublang, dem merkwürdigsten, den wir je geöffnet, wurden wir mit 5 herrlichen Kopfringen erfreut, die sehr schön verziert, immer einer kleiner, als der andere, ein förmliches Diadem um den Schädel bildeten, der vom Roste der Ringe noch gefärbt war. Sie sind ovaler Form und der größte hat 9″ und 8½″ Durchmesser, der nach ihm 7¾″ und 7¼″, der dritte 7″ und 6″, der vierte 6″ und 5¾″, der kleinste, der auf dem Scheitel saß, hat 5½″ und 5¼″ Durchmesser. Ihre Kehrseite ist ohne Verzierung und ihren Schluß bilden zwei viereckige, sich eng gegenüber stehende, mit eingegrabenen Kreisen verzierte Knöpfe. Sie sind der Masse nach oval rund, und gehen etwa 3″ hinter den Schlußknöpfen in eine viereckige Form über; wie es scheint, sind sie sämmtlich hohl; denn sie geben den schönsten Glockenklang. Ein so reich begabtes Grab konnte nur die Ruhestätte einer ausgezeichneten Person sein, nach meiner Meinung einer Priesterin. Nach Cäsar gab es in unserm alten lieben Deutschlande zwar keine Druidinnen; denn er sagt ausdrücklich: neque Druides habent, qui rebus divinis praesint, neque sacrificiis student. d. b. g. VI. XXI. Doch hindert dies uns nicht, bei den Germanen und Slaven Priester und Priesterinnen anzunehmen. Ich erinnere nur an Velleda und Ganna bei den Brukterern, und an jene kattische Frau, die dem Vitellius langjährige und sichere Herrschaft vorher sagte, wenn er nur seine Aeltern überlebte; kurz heilige Frauen (Alrunen, Hegsen, denkende sinnende Frauen) gab es in Germanien, und sie waren von unseren Ahnen verehrt, wie überirdische Wesen. Der Priesterstamm war unter den Germanen, wie unter den Slaven, der angesehenste; ihre Prärogative und Auszeichnungen entlehnte ja das Königthum. Priester waren die Repräsentanten einer höheren Macht, die Führer zu einer besseren Welt, nach welcher der

Heide, wenn auch im Irrthume, so heiß sich sehnte; sie waren die Mittler zwischen Menschen und ihren individuell gedachten Göttern. Warum sollten wir nicht bei einem vor Hunderten so reich ausgeschmücktem Grabe die Ruhestätte einer Priesterin ahnen dürfen?

§. 72.

Halsschmuck.

T. IV. 41. 42. 43 a u. b. 45. T. I. 4. 6.

Der Halsschmuck ist in ganz Deutschland verbreitet; die Halsringe scheinen jedoch mehr dem Süden anzugehören [1]).

Weit häufiger noch sind die Korallen, die Eigenthum aller deutschen Länder sind, und von Glas, Thon, Bernstein, Stein, seltener von Erz und Kupfer gefunden worden [2]).

Zum Halsschmucke gehören auch die Broncedrahtge-

---

1) Bei Dr. Wagner ein Halsband von Goldblech von 21 1/2'' Länge und 2 1/2'' Breite, in Dänemark ein kostbares Halsgeschmeide, Halsketten bei Amberg; Halsringe in Kruses deutschen Alterthümern I. Bd. 2. Heft S. 15. III. Bd. 1. Heft S. 114, in Dorow's Opferstätten I. Heft S. 20. im Orlagau mit pyramidalförmigem Amulette; bei Sinsheim von Erz oder Eisen massiv oder hohl (Wilhelmi 14 Todtenhügel S. 147—149.); überhaupt im Süden sehr häufig (Wilhelmi's VII. Jahresbericht S. 11. 32. 33. 35. 41. 44. 56. 62. 63.); auch bei Scheßlitz 2 Halsringe (die Grabhügel bei Scheßlitz S. 17. und 18. Fig. 2. und 10.

2) Bei Sinsheim sind sie entweder an Schnüren oder an Drahtringen gereihet. Im Süden sind sie ein sehr häufiger Schmuck nach Wilhelmi's VII. Jahresberichte S. 9. 11. 15. 17. 19. 23. 27. 29. 31. 35. 44. 51. 61. Unweit Zürich waren die Leichname nicht nur am Halse, sondern auch am Arme damit geschmückt, so auch östlich vom Saalbache, und Korallen von Beryllen und Rauchtopasen fand man bei Ebringen; Kupferperlen und zwar durchbohrt am rechten Elbeufer.

winde, von geringem Durchmesser, wie sie Popp bei Amberg und Mayer bei Eichstätt, Wilhelmi bei Sinsheim aus Grabhügeln gewonnen, und wie sie auch bei Halle, überhaupt im Süden und im Norden sehr häufig vorgekommen. Der Farbe nach sind die Korallen weißgelb, blau, braun, hellgelb, roth, grün und mehrfarbig. Der Halsschmuck unserer Grabhügel besteht in Halsringen und Korallen.

A. Halsringe.

T. I. 1. 2. 4. 5. 6.

Die Halsringe sind sämmtlich massiv, einen bei Stublang, im 20sten Grabhügel gewonnen, ausgenommen. Die Schlußknöpfe bestehen entweder in Ohren, oder in viereckigen oder in länglicht dicken Knöpfen. Ein Halsring ist aus Erzdraht gewunden. Der Durchmesser derselben beträgt bei ovaler Ründung $5\frac{1}{4}$—9″.

B. Korallen.

T. IV. 41. 42. 43. 44. 45.

Die Korallen sind von Glas, Thon, Erz und Bernstein, weiß, blau, gelb mit weißen Schlangenlinien; die von Erz sind entweder Gewinde oder Ringchen, wahrscheinlich an Schnüren getragen, theils haben sie auch eine kegelförmige hohle Gestalt, mit 2 Löchern, um sie in Schnüren zu fassen. Die Glaskorallen, deren gewiß mehre gewesen, und die nicht ohne viele Mühe aus der sie umgebenden Erde heraus gefunden werden konnten, sind theils plattrund, theils ovalrund, welche letztere die Schlußkorallen des Halsgehänges sein mochten. Der Bernsteinkorallen gab es eben sehr viele, von denen man jedoch nur zwei gewann, indem die übrigen bei geringster Berührung wie Staub zerfielen. Die Glasperlen bei Köttel, von denen zwei blau, die eine mit eingeschnittenen Verzierungen, die andere mit weißen Schlangen-

linien geschmückt, sind größer, als die bei Rothmannsthal gefundenen, und haben die Form einer plattgedrückten Kugel. Auch das Häckchen bei Oberlangheim T. V. 6. (jedoch ohne Ring), sowie das goldene Ringchen bei Wallersberg zähle ich zum Halsschmucke, indem sich sonst kein anderweitiger Gebrauch ausfindig machen läßt.

§. 73.

Ohrringe.

T. III. 24. 25. 27. T. IV. 40.

Wir kennen 3 Arten, die unsere Grabhügel geliefert, 1) ganz dünne runde Erzringchen von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}''$ Durchmesser; 2) hohle Erzringe von $1\frac{1}{2}''$ Durchmesser, die in eine scharfe Spitze auslaufen. Diese Art ist etwas unbequem zum Tragen; denn man kann sich nicht vorstellen, wie die beiden Enden, deren das eine ziemlich dick ist, in das Ohr eingesteckt werden konnte. Da man ihnen jedoch keinen anderweitigen Gebrauch, weder den eines Finger- noch eines Armringes vindiziren konnte, so spricht man sie unverhohlen als Ohrringe an, indem man sich den scheinbaren Widerspruch dadurch zu heben sucht, daß das eine Ende nicht durch das Ohrläppchen gezogen wurde, sondern unter demselben herablief. Die dritte Art der Ohrringe besteht in platten und in etwas gewölbten Erzplättchen. Beide Arten bestätigen meine oben angegebene Meinung; denn die eine Spitze derselben konnte in das Ohr nicht gebracht, sondern mußte unter das Ohrläppchen gezogen werden. Die Ohrringe mit ganz flachen Seiten, die bei einer scharfen Spitze auch ein abgestutztes Ende haben, und mit durchschlagenen Verzierungen versehen sind, sowie die mehr gewölbte Form bei einem spitzigen und umgestülpten Ende geben den hinlänglichen Beweis [1]).

---

1) Ohrringe wurden gefunden von Dr. Wagner bei Schlieben am rechten Elbeufer, in Preussen, im Voigtlande im Altenburgischen,

§. 74.

Ober- und Unterarm-Schmuck, Spiralien.

T. I. 3. 7. T. II. T. III. 18. 19

Durch ganz Deutschland verbreiten sich die Handgelenkringe; nicht so häufig sind die Oberarmringe. Sowohl im Norden, namentlich Schweden, Dänemark, Pommern, Preußen, in den Lausitzen, den Marken sind sie zu Hause, als auch im Süden, wie bei Amberg, Oberbayern, am Rhein, an der Donau und am Nekar (VII. Jahresbericht, S. 11. 17. 31. 32. 35. 42. 44. 45. 47. 51. 56. 57. 61. 63.) Die Handgelenkringe sind theils massiv, theils hohl, theils getrennt oder ungetrennt, mit und ohne Schlußknöpfe. Sowohl Unterarm- als Oberarmringe gehören zu unserm Funde.

A. Unterarmringe.

T. II. T. III. 18. 19.

Die Ringe bei Prächting sind ohne Schlußknöpfe von mehr oder weniger ovaler Form, $2\frac{3}{4}$—3″ im Durchmesser, getrennt oder ungetrennt, von denen die getrennten je zwei in einander hängen. Die Ringe bei Stublang sind massiv mit und ohne Schlußknöpfe sämmtlich getrennt, platt oder förmlich rund. Ihr Durchmesser beträgt 2—3″. Die Verzierungen bestehen in Einschnitten oder einer Art Laubwerk, die sich entweder um den ganzen Ring oder um eine Seite herumziehen. Die Schlußknöpfe bilden viereckig erhabene Knöpfe. Die Ringe bei Wodendorf sind sämmtlich unge-

---

in der Altmark in Sachsen und den Lausitzen; Ohrringe von Bronce, Silber und Goldblech gab der Süden Deutschlands (VII. Jahresbericht Wilhelmi's S. 11. 15. 17. 31. 33. 35. 42. 45. 47. 56.); die bei Sinsheim sind vom einfachen runden Erzdrahte, welchen die kleinen Ringchen mit scharfer Spitze auf unsern Tafeln gezeichnet völlig gleichen.

trennt, dickerer oder dünnerer Masse, verziert oder unverziert, sämmtlich völlig rund, und haben etwas mehr oder etwas unter 3″ im Durchmesser. Zwei Ringe bei Rothmannsthal sind von viereckigem Metalle, wie solche auch bei Kirchberg im Gebiete der Jaxt ausgegraben wurden. Ohne Schlußknöpfe, und ovaler Form haben sie einen Durchmesser von 2¾″. Ein anderer Ring ist ungetrennt ohne Verzierung, und hat 2¼″ Durchmesser.

Bei Köttel 2 Ringe ovaler Form mit flachen Seiten und schönen Punktirverzierungen. Sie sind nicht hellgrün, sondern vielmehr schwärzlich, und haben zum größten Durchmesser 2¾″.

B. Oberarmringe.

Wir besitzen nur einen bei Oberlangheim im ersten Grabhügel ausgegraben, völlig rund, massiv, von rauher Aussenseite, ohne Verzierung, bei einem Durchmesser von 4″. Kupfer scheint das vorherrschende Metall seiner Masse zu sein. Wenn Dr. Klemm S. 68. glaubt, daß die Ringe an den Handgelenken schon ihrer Bestimmung nach eirund seien, so widerspricht dem unsere Erfahrung: denn wir gewannen nicht allein eirunde, sondern auch kreisrunde Ringe. Auffallend ist sämmtlicher Ringe kleiner Durchmesser. Auch die kleinste Hand unserer jetzigen Generation würde solche Ringe nicht mehr tragen können. Um dies Räthsel zu lösen, nehmen wir an, was Cäsar in seinem gallischen Kriege im VI. Buche XXII. Kapitel sagt, daß ein großer Theil des Körpers (gewiß auch Hand und Fuß) unbedeckt geblieben sei. Ich würde selbst nicht glauben, daß Ringe solcher Art je am Handgelenke getragen worden seien, wenn mich nicht die Autopsie hievon überzeugt hätte. Möglich auch, daß solche Ringe in frühester Jugend angezogen, und bis zum Tode getragen wurden. Mit Dr. Popp anzunehmen, daß sie im Leben nie getragen, und erst dem Todten ange-

paßt wurden, vermehrt nur noch die Verlegenheit, vielmehr widerspricht solcher Ansicht ihr häufiger Gebrauch. Zu Unterarmringen zählen wir noch die Erzrollen, spiralförmig gewunden, sowie 2 schöne Oberarmbraçeletten, welche bei Frauendorf gefunden wurden.

§. 75.

Fingerringe.

T. III. 27. 28. 29. 30. 34.

Sie sind von Erz, ja sogar von Goldblech, entweder platt und breit oder rund, und bestehen aus einem Reifen oder aus mehren Drahtgängen, welche die Form von Drahtgewinden haben [1]). Wir besitzen 4 Arten von Fingerringen, a) Ringe aus einfachem Erzdrahte bestehend, b) aus viereckigem Erze, c) aus Erzgewinden, d) aus plattem Erze. Der aus viereckigem Erze bestehende hat 1'' Durchmesser, paßt an einen Mittelfinger, und ist wahrscheinlich erst später getrennt worden. Der aus rundem Erze bestehende hat ¾'' Durchmesser, beide sind kreisrund. Vier Ringe bei Wodendorf haben eine ganz eigene besondere Form, sie sind nicht geschlossen, völlig rund, von plattem Erze, so zwar, daß das Ende des Ringes, welches in eine Art von Schlangenkopf sich schließt, an der platten Erzseite anliegt, und der Ring vermöge seiner Elastizität bald weiter, bald enger gemacht werden konnte. Sie haben sämmtlich Linienverzierun-

1) Wilhelmi fand 7 Fingerringe, und ein Skelet hatte 2 Ringe an einem Finger. Ein Fingerring hatte Einschnitte, die übrigen bestanden aus einem einfachen Erzdrahte; ihr Durchmesser beträgt 11'''; sonst wurden Fingerringe gefunden bei Schlieben in Sachsen, Preußen, Schlesien, in der Altmarkt, im Voigtlande, bei Eichstätt, am Geldersbache und bei Kanstadt. Fingerringe sind kein so häufiger Schmuck, wie die übrigen Ringe, als Handgelenkringe, Ohrenringe. Manche enge Reifen von Eisen mögen gleichfalls die Stelle der Fingerringe vertreten haben.

gen, und ihr Durchmesser beträgt etwas über und etwas unter ¾″. Ein Ring bei Rothmannsthal besteht aus gedrehtem Erzdrahte, und ein Fingerring bei Wallersberg aus sieben Gängen.

§. 76.

Haarnadeln.

T. V. T. VI. 70—75.

Haarnadeln sind ein durch alle Länder verbreiteter Schmuck. Sie bestehen aus Erz, Kupfer, Gold, Silber, Eisen und Bein [1]). Harnadeln mögen die ältesten Schmuckgeräthe sein; denn man findet auch knöcherne. Mitunter nimmt man auch an, daß man mit derlei Nadeln die Eingeweide der Thiere untersuchte, oder wie andere wollen, sie zur Anschürung von Opferfeuern, und zur Zeichnung von Zaubercharakteren gebrauchte. (Korrespondenz der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Bd. I. Breslau 1820.

Von unseren Nadeln würden sich zu solcher Bestimmung nur die geraden, nicht die gekrümmten, oder die mit Schneckenwindungen versehenen eignen. Haarnadeln trugen sowohl Männer, als auch Weiber, ja Dr. Wagner fand in einem Opferheerde bei Schlieben eine kupferne Nadel von 3½″ Länge, neben dem Unterkiefer eines Kindes, welches höchstens 6 Jahre alt sein konnte.

Unsere Grabhügel lieferten uns so zahlreiche Nadeln, daß diese schon ein kleines Kabinet bilden könnten. Sie sind

1) Dr. Wagner fand bei Schlieben und an der Elbe knöcherne Nadeln. Goldene und silberne Nadeln wurden im Heidengottesacker bei Kollis ausgegraben. Die in Variscia I. Lieferung T. IV. 1. 2. abgezeichneten besitzen wir vollständig von gleicher und etwas veränderter Kopfverzierung, bei Baireuth und bei Zimlsdorf wurden Nadeln gewonnen, ähnlich der Nr. 13. Nadeln mit dickem runden Kopfe kommen häufig vor.

sämmtlich von Erz mit dem schönsten aerugo nobilis überzogen, der bei manchem Lack zu sein scheint, und haben eine Länge von $2\frac{3}{4}$—11″. Zum Haarschmucke gehören auch die Haarringe. Diese, wie die Haarnadeln, gehörten zum Kopfputze, wovon uns ihre Lage genugsam überzeugt. Die Haarringe sind entweder von Eisen oder Bronce, entweder von gleichem Durchmesser, wie die Handgelenkringe, oder etwas geringerem, jedoch groß genug, daß man die Haare durchziehen konnte. Überhaupt hielten die Germanen und Slaven viel auf die Pflege ihrer Haare. So hat man mehre Kämme ausgegraben. Die Sueven trugen das Haar bis in das graue Alter rückwärts von der Stirn nach dem Scheitel gekämmt, oft am Scheitel in einen Knoten gewunden. So sagt Juvenal:

> Caerula quis stupuit Germani lumina, flavam
> Caesariem, et madido torquentem cornua cirro.

Ferner Tacitus: insigne gentis obliquare crinem, nodoque substringere. Sic Suevi a caeteris Germanis, sic Suevorum ingenui a servis separantur. In aliis gentibus, seu cognatione aliqua Suevorum, seu (quod saepe accidit) imitatione rarum, et intra juventae spatium; apud Suevos usque ad canitiem horrentem capillum retro sequuntur, ac saepe in ipso solo vertice religant: principes et ornatiorem habent: ea cura formae, sed innoxiae. Neque enim, ut ament, amenturve; in altitudinem quandam et terrorem, adituri bella, compti, ut hostium oculis, ornantur. De moribus Germ. cap. XXXVIII.

Denken wir uns nun, wie durch unsere Ringe die Haare gezogen und mit Nadeln befestigt wurden, so haben wir eine ächt deutsche Tracht.

§. 77.

Kleiderhaften (Fibeln, Kleidernadeln, Zierringe).

T. VI. 76—80. T. VIII. 81—87. T. III. 20—23.

Manche der oben aufgeführten Nadeln mögen nichts anders, als Kleiderhaften gewesen sein. Sind die Nadeln im Norden Deutschlands weit häufiger, als im Süden, so sind die Kleiderhaften weit häufiger im Süden, als im Norden. Sie bestehen gewöhnlich aus einem starken Bogen, einem ringförmigen Aufbuge, aus einem Drahtgewinde, aus einer aus dem Drahtgewinde auslaufenden, und in die Rinne einlaufenden Nadel, und aus einem Drahte, der ausserhalb des Drahtgewindes umherlauft. So beschreibt sie ganz bezeichnend **Dr. Mayer**. Diesen gleichen die angegebenen Figuren **T. VI. 76. 78. 79. T. VII. 82. 85. 87.** durchaus. Natürlich sind sie nicht alle gleich, und es gibt in ihren Formen vielerlei Modifikationen. So hat die Form **T. VI. 79.** wohl den ringförmigen Aufbug, der Bogen aber aus dem Drahtgewinde laufend ist ganz verschieden von dem der übrigen, und die Nadel lauft durch einen Teller in die Rinne. Fig. 87. gleicht einer Thiergestalt, wie auch **Dr. Mayer** eine Hafte in der Form eines Schwans gefunden. Die Nummer 76 a. und 77 a. ähneln wieder den von **Dr. Mayer** beschriebenen; die übrigen sind ganz anderer Form. Die Figuren 79. und 85. können wahre Kunstgebilde genannt werden. Die erste wurde im 20sten Grabhügel bei Stublang gefunden, und die zweite bei Köttel. Die Letztere hat eine schwärzliche Farbe, und die Nadel, die wahrscheinlich aus dem bogenartigen Drahte ausgelaufen, konnte nicht aufgefunden werden. Die runde Vertiefung scheint mit einem Steinchen gefaßt gewesen zu sein, wovon wir jedoch keine Spur gefunden. Nummer 83. von ganz ungewöhnlicher Form wurde bei Lettenreuth gewonnen, und scheint durchaus von Kupfer zu sein, während die übrigen Haften von schönstem Bronce sind. Eine ganz kleine Hafte, zart und fein gearbeitet,

verziert und Fig. 85. dargestellt, gehörte einem Wobendorfer Grabhügel, und lag neben einem Kinder-Skelet. Überhaupt muß bemerkt werden, daß unsere Haften die größte Ähnlichkeit mit den Sinsheimern und den von Dr. Mayer beschriebenen haben; ihre Länge beträgt 1¾—4″. Als Kleiderhaften mögen noch gelten die eisernen Nägel, wie sie manche Grabhügel bei Rothmannsthal, Küps und Stublang geliefert haben. Der eine Nagel bei Rothmannsthal T. XI. 136. hat einen platten Kopf, und 3¾″ Länge, der andere ist von dickerer Masse, und hat eine dünne runde Erzplatte zur Zierde; einer, bei Stublang gefunden, ist ohne Kopf und trägt noch die Spuren vom Erzdrahte, der um den Eisenstift gewunden war. Daß solche Eisenstifte verziert sind, und zu keiner Waffe als Nebengeräthe gebraucht werden konnten, setzt ihre Bestimmung außer Zweifel; sie sind der Dorn, von dem Tacitus sagt: tegumen omnibus sagum, fibula, aut si desit, spina consertum. Tac. de mor. Germ. cap. XVII.

Die Haften wurden in der Gegend der Brustknochen gefunden. Die Zierringe sind sämmtlich von Erz, ihre Enden umschlungen, so daß sie an Kleidern getragen werden konnten. Einen ähnlichen Zierring zeigt uns die Variszia II. Lief. T. VII. 6. Ein Zierring wurde unter dem Schädel gefunden und diente dem Haarknoten zum Schmucke, die übrigen wurden unter den Brustbeinen liegend enthoben, und dienten dem Gewande zur Hafte und zur Zierde.

§. 78.

Ohrlöffelchen, Zahnstocher, Griffel, Zängchen.

T. VII. 91. 92. 95. 88. 89. 90. 95. T. VIII. 100. 105. 109.

Unsere Grabhügel gaben mehre Zängchen, und zwar von Bronce und Eisen. T. VII. 91. 92. 96. stellt sie nach

ihrer Form getreu vor [1]). Die Zängchen sind theils verziert, theils unverziert, theils haben sie eine glänzende glatte Außenseite, andere sind rauh anzufühlen, ihre Größe beträgt 3—4''. Bei Wodendorf wurde ein Zängchen unter Brustbeinen liegend gefunden. So lag auch ein Zängchen im 7ten Sinsheimer Grabhügel in der Nähe der Brust. Sie mögen also dazu gedient haben, den Zipfel eines Mantels zusammen zu halten. Von den eisernen Zängchen scheint mir dieses wenigstens außer Zweifel zu sein. Im 25sten Grabhügel bei Stublang wurde unsere Sammlung mit einem kleinen Erzringe bereichert, der ein 1'' 3''' Durchmesser hat, und in dem ein Zängchen, Ohrlöffelchen und ein Zahnstocher hängt. Wahrscheinlich wurde die ganze Rarität einst am Gürtel getragen. Dieses seltene Stück läßt nun keinen Zweifel mehr über die Bestimmung des Ohrlöffelchens und des Zahnstochers übrig; sie sind, was ihr Name sagt. Aber das Zängchen mußte eine andere Bestimmung gehabt haben, und welche? Ich kann vor der Hand keinen Gebrauch ausfindig machen. Die Zahnstocher **T. VII. 92.** sind vom gedrehten dicken Erzdrahte und messen 2—4¼''. Die Ohrlöffel sind gleichfalls vom gedrehten dicken Erzdrahte, von plattem und ovalem ausgehöltem Löffelchen und gewundenem Öhre, ihr Durchmesser beträgt 3—4½''. Eine der merkwürdigsten Funde sind die beiden Griffel, von Erz mit sieben Röhren, die sich gegen den Ring, in dem sie hängen, merklich ver-

---

1) Zängchen und Griffel werden wohl in Alterthumswerkchen genannt und aufgeführt, und kommen, so weit mir bekannt ist, in Pommern, Schlesien und bei Schlieben u. a. a. O. vor; ich zweifle jedoch, daß sie den von mir beschriebenen gleichen; denn nirgends habe ich eine Abbildung von ihnen gesehen. Dieselben Griffel, Zängchen, wie die unsrigen Zahnstocher und Ohrlöffelchen, wurden einem Grabhügel bei Oberwaldbehrungen, Landgerichts Mellrichstadt, entnommen. Dieselben Eisenzängchen, wie wir sie besitzen, wurden auch bei Sinsheim ausgegraben.

dünnen. Um die Röhren zusammen zu halten, ist Erzdraht herumgewunden, der bei dem ersten in lauter kleine Splitterchen, wie man das seltene Stück erhob, zerfiel, und beim zweiten noch zum Theile vorhanden ist. Der eine dieser Griffel, bei Prächting aufgefunden, ist glatt, vom schönsten aerugo nobilis überzogen, der andere hat eine rauhe Außenseite. In einer der sieben Röhren steckt bei beiden Griffeln eine Nadel, oben spitzig und unten stumpf. Wozu soll man nun diesen seltenen Fund machen? Etwa zu einer Nadelbüchse? Allein die Nadel hat kein Ohr, und man müßte sich vorstellen, daß damit das Loch eingestochen, und der Faden hierauf durchgezogen wurde. Oder war die Nadel ein Schreibgriffel, um heilige Charaktere zu zeichnen?

§. 79.

Schnallen und Stifte.

T. VII. 93. 94. VIII. 102. 103.

Wir besitzen nur eine Schnalle, ein sonderbares Machwerk, vielleicht einst dazu bestimmt, einen ledernen Gürtel zusammen zu halten, was sie jetzt freilich bei ihrem korrupten Zustande nicht mehr leisten kann. Die Stifte sind theils gewunden, theils glatt, und haben runde Ohre; ein Stift hat ein länglich viereckiges Ohr. Wozu dieselben benutzt wurden, ist wieder schwer zu entscheiden; Kleiderhaften können sie nicht sein. Ich denke mir die Sache so: Man steckte durch diese Ohren einen Faden oder eine lange Schnur, und brachte den Stift durch die an den Seiten eines Brustkleides angebrachte Löcher, um auf diese Weise das Gewand enge zu befestigen, und ließ den Stift am Ende des Gewandes hängen. Auf gleiche Weise werden ja heut zu Tage noch solche Stifte gebraucht.

§. 80.

Erzscheiben.

T. III. 29 c. VIII. 110.

Sie kommen in Pommern und im Süden vor, namentlich bei Zürich, im Gebiete der Wutach am linken Nekarufer und bei Kirchberg [1]).

Wir besitzen 2 Erzscheiben von Bronce. Die eine dieser Scheiben ist ein Schildbuckel, in der Mitte durchbrochen, und ist schon oben beschrieben worden. Die andere ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Urnendeckel; denn sie fand sich mitten unter Gefäßscherben, ist gewölbter Form, mißt 4'', und hatte in der Mitte ein Ohr.

§. 81.

Fußringe.

T. I. 3.

Bei so zahlreichen Ringen, die wir gewannen, wurden wir nur mit 2 Fußringen belohnt, und zwar im 4ten Grabhügel bei Köttel. Die Fußringe scheinen mehr Eigenthum der Germanen, als der Slaven zu sein, denn sie sind zahlreicher im Süden, als im Norden Deutschlands [1]).

---

1) VII. Jahresbericht von Wilhelmi S. 10. 17. 40. 57.

1) Der 31ste Grabhügel bei Ranis gab 2 Fußringe, bei Sinsheim wurden mehre gewonnen. In der Schweiz wurden Fußringe gefunden im Murggebiete, und im Gebiete der Toß, und zwar 5 einander ähnliche, je auf einer Seite bis auf die Hälfte ihrer Dicke abgeschliffen, mit Erhöhungen Einschnitten und pettschaftähnlichen Fassungen; sonst noch im Gebiete des Lauchatzflusses bei Gamertingen, bei Ebringen ein äußerst merkwürdiger Fußschmuck, im Gebiete der Ablach, bei Bugheim, im Gebiete der Starzel, bei Weilheim, im Gebiete des Sulzbaches, südlich von Ächterdingen, bei Kirchberg unfern des Nekars, im Gebiete der Elsenz, und bei Rappenau. Wilhelmi's VII. Jahresbericht S. 7. 18—19. 32. 36. 42. 48 56. 61. 62.

Unsere besprochenen Fußringe sind ausgezeichnete Exemplare. Wie der ganze Schmuck dieses Hügels als Armringe, Ohrenringe, Haften, so haben auch diese beiden Ringe eine eigene, von dem übrigen Funde verschiedene Form. Sie sind oval, haben 3" größten und 1¼" geringeren Durchmesser, von dunkelgrüner Farbe, sehr breit, nach der inneren Fläche ausgehohlt, und zeigen bald eine sehr glatte, bald rauhe Fläche. Die Verzierungen bestehen in Erhöhungen und Vertiefungen von ungleicher Art, nur gegen die Enden angebracht. Die Form, wie die Verzierung der Ringe, geben das Ansehen einer Schlangenfigur; sie haben keine Elastizität mehr, und man muß sich wundern, wie so massive und schwere Ringe an den Fuß gebracht werden konnten. Ich selbst würde es nicht glauben, wenn mir sie Jemand als Fußringe bezeichnen wollte, hätte ich sie nicht selbst, und zwar an den Fußbeinen noch hängend herausgenommen. Dies von Neuem eine Bestätigung meiner oben gegebenen Ansicht, daß solche Ringe schon in früherer Jugend dem Leibe angepaßt wurden.

V. Geräthe zum häuslichen Gebrauche.

Die Bewohner unserer Distrikte standen wohl nicht mehr auf der tiefen Stufe, wie sie Tacitus schildert; sie hatten sich aus der gröbsten Barbarei herausgewunden, waren putzsüchtig, schmückten sich mit allerlei Geräthen, hatten selbst Modeartikel, wie sie nur der Luxus erzeugen kann, wie Ohrlöffelchen und Zahnstocher, und erfreuten sich schon eines reichen häuslichen Geräthes. Sie trieben Binnenhandel, und erhielten so reichlichen Schmuck, wahrscheinlich von den Nachbarvölkern, die ihn von den Römern eingetauscht haben. Bezüglich des Handels der Slaven bemerken Anton (S. 151.) und Schaffarck (S. 45.): „Der Handel der Slaven war sehr ausgebreitet; die Kunst, die Metalle zu gießen, verstanden sie, das Zinn kannten sie jedoch nicht. Schaffarck

schreibt: neben der friedlichen Beschäftigung mit dem Landbau zeigten die Slovenen eine besondere Neigung zum Handel. Den ganzen Zeitraum allgemeiner Finsterniß und Barbarei hindurch versorgten sie den Norden Europa's mit den Naturerzeugnissen Griechenlands und Asiens." Dies alles setzt eine höhere Kulturstufe voraus, als jene ist, auf der Barbaren stehen. Freilich in den Augen des verfeinerten Römers mußte der Germane, wie der Slave, nur ein Barbar sein, und die Mehrzahl seiner Geräthe konnte ihnen nur als lächerliches Spiel erscheinen. Gesetzt nun auch die broncenen Gegenstände seien nicht Erzeugniß der Germanen, noch der Slaven, so muß man ihnen dennoch Waffen und Gefäße zusprechen. Die schönen Gefäße, ihre reiche Verzierung deuten schon auf eine gewisse Kunstfertigkeit hin. Auch hatten sie schon manches Hausgeräthe, das ihnen nützlich zu Statten kam. Handmühlen wurden bei Bautzen zwischen Schlieben und Malitzschkendorf ausgegraben. Zahlreich sind die Messer sowohl von Bronce als Eisen, nicht selten sind auch Scheeren und Axte; Spindeln und Wirteln waren gebräuchlich. Auch wir fanden manches häusliche Geräth, als: Gefäße, Spindeln, Wirteln, Messer, Wetzsteine.

§. 82.

Gefäße.

Man hat zwar die Ansicht geltend zu machen gesucht, daß die Gefäße, welche wir in Grabhügeln finden, nie zum Gebrauche benutzt worden seien. Dagegen bemerke ich: 1) Es ist wohl denkbar, daß die Alten das Gefäß, aus dem sie aßen und tranken, das ihnen durch den täglichen Gebrauch so theuer und werth geworden, dem Hingeschiedenen in das Grab mit gaben, indem ja auch Lieblingsgeräthe in das Grab mitgegeben wurden, um sie in der andern Welt zu gebrauchen. 2) Abgesehen auch davon, so können die Alten keine andere Formen der Geschirre im täglichen Leben gehabt

haben, als die, welche uns die Grabhügel darbieten. Was der Mensch schafft, schafft er nicht für ein Verhältniß allein, sondern für alle ähnlichen Verhältnisse. Wo gäbe es wohl zum täglichen Gebrauche angemessenere Formen, als die der Schüssel, Töpfe, Teller, Krüge und Becher? Sie waren demnach unstreitig häusliche Geräthe. Anders verhält es sich mit den sogenannten Thränengefäßen, den eigentlichen Urnen, den Klappern, Amuletten und undurchbohrten Thonkugeln; diese kamen nie zum häuslichen Gebrauche.

§. 83.

Spindeln.

Sie sind sehr selten und ich halte die Nadel auf Taf. VII. Fig. 72. mit länglichrundem Kopfe, von eingegrabenen Linien umzogen, für eine Spindel.

§. 84.

Wirtel. (Wörtel.)

Taf. IV. 46. Taf. VIII. 108.

Wirtel, oder auch Spindelsteine genannt, sind von Thon, Bernstein, auch Stein, theils platt gedrückt, theils vollkommen rund, und kommen in Rügen, Pommern, Reußen, Schlesien, den Lausitzen, am Rheine und im Süden bei Sinsheim, unfern des Nekars und bei Rappenau vor. Manche der so häufig vorkommenden Korallen sind nichts anders als Wirtel.

Der Wirtel eines Kötteler Grabhügels ist aus Erde, hart gebrannt, gelber Farbe mit 5 blauen Augen, die mit weißen Kreisen verzieret sind, und hat ¾″ Durchmesser. Der zweite Wirtel, Beigabe eines Kindergrabes bei Prächting, ist viel kleiner, und hat acht blaue Augen, die mit kreisrunden und halbmondförmigen Linien bezeichnet sind.

§. 85.

Messer.

T. IX. 119 120 T. 127. 128. T. XI. 129. 130.

Die Messer, die wir oben als Waffen beschrieben, haben sich als solche durch ihre gebogene Form, Länge und Breite geltend gemacht. Messer waren aber auch ein häusliches Instrument, und sind nicht so breit, und kürzer, als jene. Wir haben einige Messer bei Wodendorf und Stublang gefunden, von gerader oder mehr und weniger sichelförmiger Gestalt, welche wir zu dieser Form rechnen dürfen.

§. 86.

Wetzsteine.

Wetzsteine lieferten uns Prächting, Stublang, Mosenberg, Oberlangheim. Sie sind verschiedener Formen von 2—6″ Länge, und von $\frac{3}{4}$—1$\frac{1}{2}$″ Breite, vom gewöhnlichen Schiefersteine, zuweilen auch mit weißen eingesprengten Linien. Einen Probirstein von rother Farbe gab uns Stublang.

VI. Geräthe zu heiligem Gebrauche.

§. 87.

Opfermesser.

Taf. IX. 117. 118 119.

Der 20ste Grabhügel bei Stublang lieferte uns zwei Opfermesser, das eine 7″ lang und 1″ breit, das andere 6″ lang und $\frac{2}{3}$″ breit; der 7te Grabhügel gab uns ein halbmondförmiges Messer, wahrscheinlich Skalpiermesser [1]). An-

---

1) Der Norden, namentlich Schweden, Dänemark, Rügen, Pommern, bietet häufig steinerne Opfermesser dar. Die durchbohrten Hämmer und Arte, wie sie dem Norden eigen sind, wie

ton berichtet S. 63. von den Slaven, daß sie sich bestimmter Messer, und eigener Gefäße, die man nur zum Opfern brauchte, bedient hätten. — Opfer wurden allen Gottheiten gebracht, dem Obergott aber vorzüglich Ochsen und andere Thiere. Der Priester wählte das Beste, das Übrige wurde gemeinschaftlich verzehrt, das Schlechteste wahrscheinlich verbrannt. Anton S. 62. 63.

§. 88.

Opfergeschirre.

Zu dieser Klasse zählen wir die Schaalen und tassenförmigen Gefäße, sowie manche Teller und Schüssel. Räuchergefäße sind in unseren Provinzen nicht einheimisch. Da es gewiß ist, daß man bei Beerdigung der Todten zur Sühnung ihrer Manen Opfer brachte, so möchten manche beigesetzte Gefäße zum Opferdienste gebraucht worden sein. Überhaupt kann man als gewiß annehmen, daß schon verzierte Gefäße eine besondere Bedeutung hatten, entweder Lieblingsgeschirre oder Todtenurnen oder Opfergeschirre zu sein, und daß manche der in den obern Schichten der Grabhügel vorkommenden Gefäßscherben einem Opfergeschirre angehört haben.

§. 89.

Amulette.

T. III. 29. a. IV. 37. V. 69. b. VIII. 106. XI. 141.

Die Amulette waren von Erz, Eisen, Stein, Thon und Bein [1]).

---

die krummen und sichelförmigen Messer aus Feuerstein mögen heilige Geräthe sein, namentlich die kleineren Sicheln; denn mit goldener Sichel nahm man die heilige Mistel herab.

1) Bei Großjena, wie am Fuße des Sonnenberges, gewann man

Man suchte sich durch sie gegen Einfluß der bösen Geister zu schützen, und die Gunst der guten Geister zu erhalten. Die Slaven kannten die Lehre von den Gespenstern, und hielten sie für böse Geister, oder für Produkte des bösen Gottes, und fürchteten sich sehr vor ihnen. Anton S. 52. Einer der Grabhügel bei Stublang hatte ein Wagenrad von Thon, welches mit 4 Speichern und einer Handhabe bei einem Durchmesser von $3\frac{1}{2}''$ versehen ist. Ein Kötteler Grabhügel gab ein Amulett von geglättetem Beine, zirkelrund mit 3 Löchern und $1\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Eberzähne kamen bei Küps vor, auch ein zungenförmiges Kieselsteinchen zählen wir zu unserm Funde. Die ältesten Amulette scheinen die Eberzähne zu sein; denn sie kommen in den ältesten Gräbern vor. Grimm (Mythologie S. 73.) sagt: Das signum in modum liburnae figuratum bezeichnet die schiffende Gottheit, die formae caprorum den Gott, dessen geheiligtes Thier der Eber war. In dieser Beziehung wären beide Eberzähne von ganz besonderer Bedeutung. Auch Schneckenhäuser wurden zu Amuletten benutzt. So fand Dr. Mayer eine Conchilie, die am Halse getragen wurde. Dr. Adler fand Schneckenhäuser, und bei Zürich lag auf der Brust eines weiblichen Skelets eine Meermuschel. (Grabhügel einer altdeutschen Druidin, Eichstätt 1831, und Zürcher'sche Gesellschaft III. Liefr.) Wilhelmi fand einen Jaspis, Kiesel mit herzförmiger Öffnung, der nichts anderes als ein Amulett gewesen sein kann. Die Klappern, deren wir mehre besitzen, sind theils Kinderspielwerkzeuge, theils Amulette. Klappern von

---

Amulette, und namentlich eines von Blei, welches mit Sonne, Mond und Sternen bezeichnet war. (Thüringisch - sächsischer Verein III. Naumburg 1803.) Der voigtländische Verein erwähnt ein rundes geglättetes Bein mit 3 Löchern; ein zirkelrundes von Eisen mit einem Loche, und zungenförmigem Steine wurden im Dänischen und Holsteinischen gefunden. Dr. Wagner beschreibt eine Gefäßscherbe, die mit einem Wagenrade verziert war (die Tempel und Pyramiden).

Thon sollen bei den Opfern der Isis gebraucht worden sein
Unsere Klappern, die kleine Kügelchen in sich schließen, sind birn- und kugelförmig, weiß, gelb, röthlich.

§. 90.

Kuriosa.

Dahin rechne ich 1) einen Knopf von Bronce bei Wodendorf gefunden, kegelförmig, massiv, wahrscheinlich zum Einstecken in ein Kleid, ähnlich den Knöpfen, mit denen man heut zu Tage die Chemissetten schmückt; 2) ein sternförmiges Geräthe von mir unbekannter Masse, etwa Halsschmuck, Wirtel, Amulett? 3) ein halbmondförmiges Geräthe von Eisen $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser $1\frac{3}{4}''$ größter Breite, zu einem Messer zu stumpf; 4) eine gebogene Nadel, an deren Spitze ein kleines Geräth von mir unbekannter Masse; 5) ein rundes durchbohrtes Bein; 6) ein eisernes schaufelartiges Geräthe.

VI. Nachtrag.

§. 91.

Räucherwerk.

In Schlesien, Sachsen und in der Oberlausitz (Fortsetzung der Beschreibung heidnischer Begräbnißplätze von Johann Traugott Schneider, Görlitz 1835.) wurden Räuchergefäße gewonnen, aber Rauchwerk ist meines Wissens sehr selten. In Bohnengestalt fand man Rauchwerk in der Altmark; bei Eppelsheim an der linken Rheinebene wurden Bruchstücke von Rauchwerk beobachtet; bei Kirchberg fand man eine Masse, die angezündet gleich einem Lichte mit vielen Wohlgerüchen brannte [1]). Eine gleiche Masse habe ich bei Rothmannsthal im 7ten Grabhügel gefunden, und davon

---

1) Wilhelmi VII. Jahresbericht. 31. 53.

zwei Stückchen angezündet, die hell brannten, und sehr angenehmen Geruch gaben. Man benützte auch Bernstein zu Rauchwerk. Es fragt sich nun, ob besagtes Rauchwerk Bernstein oder ein anderer Stoff sei? Einer angesehenen Person gehörte jedenfalls dieser Grabhügel an, der von neuem diesen Beweis gibt, daß bei Begräbnissen Opfer und religiöse Feierlichkeiten gebräuchlich waren. Nach J. Grimm war der Weihrauch den Germanen unbekannt (S. 35). Anton hält den Gebrauch des Weihrauchs bei den Slaven für wahrscheinlich.

§. 92.

Gold.

Tacitus sagt: Argentum et aurum propitii an irati dii negaverint, dubito Nec tamen affirmaverim, nullam Germaniae venam, argentum aurumve gignere: quis enim scrutatus est? Was Tacitus von den Germanen sagt: „Goldene und silberne Geschirre, die ihren Fürsten oder Gesandten zum Geschenke gemacht wurden, haben keinen höheren Werth, als ihre irdenen Gefäße, mag auch von den slavischen Völkern gelten. Ja manches Geschirr, welches die Asche ihrer Ahnen enthielt, stand gewiß höher im Werthe, als das schönste goldene Gefäß; denn jenes heiligte die Liebe, diesem gab nur Eitelkeit oder Geiz Werth. Dessen ungeachtet wurde aus Gräbern häufig Gold erhoben, sowohl in Rügen als Dänemark, in Schlesien, Voigtlande und im Süden [1]. Unsere vielen Grabhügel gaben uns ein einziges goldenes Ringchen, welches hell und gelb die reinste Masse beurkundet.

---

1) Wilhelmi's VII. Jahresbericht, S. 7. 15. 21. 24. 27. 30. 33. 40. 42. Auch bei Sinsheim wurde Gold ausgegraben.

§. 93.

Bernstein [1].

Bernstein findet sich im Süden und im Norden. Unsere Grabhügel sind nicht sehr reich daran. Wir fanden nur einen einzigen Bernsteinring von der seltenen dunkelrothen Farbe, und einige Bernsteinkorallen.

§. 94.

Ursprung des Fundes.

Die erzernen Gegenstände, ja sogar Schwerter und Waffen vindizirte man den Römern. Man behauptet, die Germanen und Slaven, auf einer noch geringen Kulturstufe stehend, konnten unmöglich so reich gezierte Gegenstände liefern; denn sie erforderten schon eine gewisse Kunstfertigkeit, und Instrumente, die sie nicht besaßen. Zugegeben, daß die erzernen Schmucksachen Fabrikate der Römer seien, so kann ich dennoch nicht annehmen, daß Schwerter, Pfeile, Streitmeisel, überhaupt Waffen, Produkte römischer Fabriken seien. Dem Germanen und Slaven war seine Waffe sein heiligstes Kleinod, ihn begleitete sie durchs Leben, ihm ward sie noch sogar im Tode beigegeben, ihm ist sie, wie im Leben, so im Tode angetraut. Schwerter in den Armen, ja von den Armen umklammert, hat man in Gräbern häufig angetroffen.

> Du Schwert an meiner Linken,
> Was soll dein heitres Blinken?
> Bist mir getraut,
> Als eine liebe Braut.
>
> Körner.

Was dem Menschen so unentbehrlich, was ihm so heilig, so theuer ist, sucht er sich selbst zu schaffen; denn allzu

1) Dr. Klemm Alterthumskunde. S. 20—22.

viele Mühe kostete es ihm auswärts zu kaufen, und zu erwerben, was ihm Noth thut. Wenn im Augenblicke eine Waffe nothwendig war, wie sich dieselbe in kurzer Zeit verschaffen? So zwingt den Menschen die Noth, das fertigen zu lernen, was ihm unentbehrlich ist. Wurden ja auch häufig Gießformen und Schmelztiegel in germanischen Gräbern entdeckt.[1] Schmelztiegel fand man bei Großjena, im Thüringischen lag in einer Urne noch ein Stück geschmolzenen Kupfers, einen Schmelzlöffel mit Resten geschmolzenen Metalles führt Kruse Bd. II. S. 53. auf. Gießformen wurden in Schlesien, bei Landshut gefunden. (Die Grabhügel bei Landshut von Dr. A. v. Braunmühl, Landshut 1826.) Bei Wülflingen, 4 Stunden von Zürich wurde eine Gießstätte für erzerne Streitmeisel entdeckt. (Mittheilungen der Züricherischen Gesellschaft für vaterländische Alterthümer, Zürich 1839. S. 36.) Da nun Streitmeisel weit künstlicher zu fertigen sind, als Schwerter, werden sie nicht wohl auch diese haben fertigen können? Die Schmiedekunst ward ja schon in der ältesten Zeit, ja bei allen Völkern getrieben. Lesen wir ja schon im IV. Cap. Vers 22. der Genesis: „und dieser (Tubalkain) war ein Schmied und Hämmerer in allen Erz- und Eisenwerken.“ Ganz sonderbar klingt es demnach, wenn in einem Alterthumswerke ein Schwert mit großem Triumph aufgeführt wird mit der Bemerkung: das war gewiß einem Römer erbeutet. Denkt man sich nun die Germanen und Slaven nicht so roh, spricht man ihnen nicht allen Kunstsinn ab, so können wohl auch Nadel, Ringe u. dgl. von ihnen gegossen worden sein; denn von einem schönen Streitmeisel ist kein allzu großer Schritt zu einer gewundenen oder verzierten Nadel. Noch bemerke ich, daß man die herrlichsten Schmucksachen in Ländern antrifft, wohin weder ein römischer Soldat, noch römischer Kaufmann gekommen ist. Diese sind meine Gründe, wenigstens nicht jedes Geräthe den Römern zuzuschreiben.

§. 95.

Masse des Erzes.

Nach dem ersten Berichte an die Mitglieder der deutschen Gesellschaft, Leipzig 1827, ist die Masse der Broncegegenstände folgendermassen bestimmt:

Kupfer	92,42.
Zinn	7,21.
Eisen	0,14.
Schwefel	— Spur.
Verlust	0,23.

Nach Wilhelmi (14 Todtenhügel S. 150.) ist die Komposition Kupfer, Zinn und etwas Blei, jedoch mit Modifikation; denn bei einigen war das Verhältniß des Kupfers zu dem etwas bleihaltigen Zinn = 80 zu 20, in anderen 85, 5 zu 14, 5 oder 92 : 8. Auch in unsern Broncegegenständen ist die Metallmischung verschiedener Art, bei einigen war Zinn, bei anderen Kupfer vorherrschend. Über Metall-Kompositionen finden wir hinreichende Resultate in Rügens metallischen Denkmälern von Professor Dr. L. Hünefeld und Ferd. Picht. Leipzig 1827.

Die Glaskorallen sind nach Wilhelmi (14 Todtenhügel S. 157.) also zusammengesetzt:

Kieselerde	60 %
Kali	25 %
Eisen	$7\frac{1}{2}$ %
Kupfer	5 %
Mangan	$2\frac{1}{2}$ %
	100

Ich führe obiges aus dem Grunde an, weil die chemische Untersuchung meiner broncenen Gegenstände sehr mager ausgefallen. Es heißt in dem an mich gelangten Gutachten: „die über die Spangen angestellte Untersuchung ergab das Resultat, daß solche aus einem Gemische von Kupfer und

Zinn mit einem Niederschlage von kohlensaurem Kupferoxyd bestehen. Man hält gemeiniglich den äußeren grünen Ueberzug der Broncegegenstände für Grünspan, aerugo nobilis. Könnte dieser Ueberzug nicht auch eine Art von Lack sein? Dies anzunehmen bestimmt mich Folgendes: 1) Geräthe, die aus demselben Metalle bestehen, wie die mit glatter Aussenseite, sind rauh, und haben starken Rost. 2) Manche haben eine ganz dunkelgrüne, ja schwärzliche Farbe, und doch sind sie von derselben Masse, als die von hellgrüner Farbe. 3) Bei Stublang fand ich einen Halsring, der neben keinem anderen erzernen Gegenstande gelegen, vom schönsten grünen aerugo nobilis überzogen, mitunter rauhe Stellen hat. Wahrscheinlich sprang der Lack von diesem ab, und der Rost konnte sich erzeugen. Ist nun der grüne Ueberzug wirklich Lack, so wurde er nur in der Absicht angewendet, um das Erz gegen den Rost zu schützen. Es wäre interessant, hierüber nähere Untersuchungen anzustellen, und bestätigte sich meine Angabe, so wäre eine weitere Untersuchung, woraus solcher Lack bestehe, und wie er so lange sich in der Erde habe erhalten können, nicht minder wichtig. Da ich kein Chemiker bin, so überlasse ich diese Arbeit Anderen.

§. 96.

Schlußbemerkungen.

1) Ob unsere Grabhügel die Todtenstätten eines ganzen Stammes, oder nur der Vornehmeren desselben seien?

Unsere Grabhügel setzen nach ihrem Baue und ihrer Großartigkeit das Mitwirken eines ganzen Stammes voraus, und geben den deutlichen Beweis, daß sie nicht in einem Jahrhunderte, sondern in vielen gebaut worden sind. Ihr Fund ist so ungleichartig, ihr Inhalt oft so karg, und dann wieder so reichlich, bei gleichem Materiale sind die Grabhügel hie und da so zerfallen, und wieder so schön gebaut,

als wären sie erst von gestern. Dies alles vorausgesetzt, können unsere Grabhügel nicht die Grabstätte des ganzen Stammes sein; denn wir zählen zu wenige, und auch angenommen, daß durch die fortschreitende Kultur des Bodens viele Hunderte verschwunden sind, so müßte dennoch ein Platz, der einmal zur Todtenstätte ausgewählt wurde, und der viele Stunden weit mit Wald bewachsen ist, weit mehr Grabhügel darbieten, als es wirklich der Fall ist, wenn er die Todtenstätte aller gewesen wäre. Auch ist es nicht wahrscheinlich, daß man jeden ohne Unterschied der Verbrennung oder Beisetzung unter hohen Hügeln gewürdigt habe. Das Mitwirken eines ganzen Stammes oder sehr vieler zu einem pyramidalischen Grabbaue, die Theilnahme am Todtenessen, die Beisetzung so vieler Geschirre war eine ganz besondere Ehre, die eine ausgezeichnete Hochachtung Aller oder Vieler zu Einem voraussetzt. Daß unsere Vorahnen ihre Wohnungen in der Nähe ihrer Todtenstätte hatten, ist höchst wahrscheinlich. Hätte man nun jeden unter einen Grabhügel beerdiget, so würde gar bald mancher Distrikt zu einer ganzen Todtenstätte geworden sein.

2) **Kleidung.** Manche zarte und feine Hafte setzt auch ein zartes Gewand voraus; manche plumpe Hafte ein rauheres Gewand von roherem Stoffe, etwa von Wolle oder Leder. Sehr alt ist der Flachsbau, und die Kunst zu weben bei den Slaven. Da sie noch kein Geld hatten, so bedienten sie sich des Tausches. Die Gegenstände des Handels waren Leinwand; daher nannte man das Bezahlen platit, von plat Leinwand.

4) **Die deutschen Frauen.** Das deutsche Weib war den Germanen nicht Sklavin, sondern Lebensgefährtin, daher wurde es der Beerdigung unter Grabhügeln oder der Verbrennung gewürdigt, und sein Grab reichlicher ausgestattet, als jenes des Mannes.

Sechster Abschnitt.

Kunst der Alten.

Die Kunst der Alten spricht sich aus in den Formen der verschiedenen Gegenstände, und in den Verzierungen, die man ihnen zum Schmucke gegeben. Unsere Grabhügel haben uns die mannigfaltigsten und die verschiedenartigsten Verzierungen geliefert.

§. 97.

An Gefäßen und Gefäßscherben.

Die Verzierungen sind entweder aufgetragene, oder eingezeichnete oder aus der Masse gearbeitete.

a) Aufgetragene Verzierungen. Ein Stück, das nicht gezeichnet, hat rothe Farbe und durchaus neben einander stehende spitzige Zacken, ein anderes, schwarzer Farbe, ist mit Buckeln versehen.

b) Die erhaben aus der Masse gearbeiteten stellt uns Fig. —. dar, die schieflaufenden, erhabenen, halbrunden Linien sind an ein und demselben Gefäßscherben theils roth, theils schwarz. Die übrigen sind c) sämmtlich eingezeichnete. Wir theilen sie ab: 1) in die Dreieck-(△) Verzierung, 2) □ Verzierung, 3) Punktir-Verzierung, 4) Strich-Verzierung, 5) Linien-Verzierung, 6) Band-Verzierung.

1) Am häufigsten und zahlreichsten ist die Dreieck-Verzierung, die entweder einfach oder complicirt ist. Fig. —. Einfache Dreieck-Verzierung ist selten, und kam in Stublang vor. Zwischen 2 einfachen Dreiecken laufen sieben schiefe Seiten, die sich sämmtlich in einem Punkte vereinigen. Die complicirte Dreieck-Verzierung besteht darin,

daß Dreieck an Dreieck entweder an der Spitze, oder an den Seitenwinkeln aufgesetzt sind. Die verzierten Dreiecke sind dadurch gebildet, daß der innere Raum entweder durch einfache oder punktirte Linien ausgefüllt ist, oder die Seiten aus mehren Linien bestehen. Zuweilen sind auch die aufgesetzten Dreiecke ohne Raum-Ausfüllung. Die drei Winkel sind gewöhnlich durch Punkte bezeichnet. Eine andere Form gestaltet sich dadurch, wenn Dreiecke förmlich in einander liegen, die nur zwei Seiten haben, duplicirt, wenn aus der einen Seite des Dreiecks die eines zweiten neben ihm stehenden aufsteigt.

2) Die □ Form Fig. —. Die □ sind entweder durch einfache Linien, oder durch punktirte bezeichnet. Zuweilen stehen mehre Quadrate an einander.

3) Punktir-Verzierung Fig. —. Sie kommen entweder selbstständig vor, und hier bilden sie Linien, die durch einfache Seiten von einander getrennt werden, oder sie sind vereinigt mit der Dreieck- und □ Form. Die Punkte sind entweder viereckig, rund oder oval; zuweilen wird auch die Verzierung des Gefäßes durch starke Striche von dem unverzierten Theile geschieden.

4) Strich-Verzierung Fig. —. Um den Rand des Gefäßes, auch um den Bauch ziehen sich eingegrabene kürzere oder längere Striche, entweder gerade oder schief, gewöhnlich aber spitzig.

5) Linien-Verzierung Fig. —. Die Linien sind regelmäßig an einander gereiht, oder ohne alle Ordnung hingeworfen, scharf oder schwach eingezeichnet, durchschneiden sich, oder auch nicht.

6) Band-Verzierung Fig. —. Die Bänder sind durch eng an einander liegende Linien, die ein Ganzes bilden, construirt, feiner und dünner, und gröberer Art, durchschneiden sich hier und da. Die schwarz glänzenden Gefäße haben gewöhnlich die schönste Verzierung. Die bandartige

Verzierung ist selten einfach, und kommt gewöhnlich bei der Punktir- als Dreieckform vor.

7) Die Zickzackform Fig. 00. Sie bedarf keiner näheren Beschreibung. Wellenlinien-Verzierung, wie so häufig in Böhmen, findet sich auf unseren Gefäßen nicht.

B. An Gefäßen.

Rand-Verzierung in Querstrichen und in herablaufenden von Punkten gebildeten Linien gab uns ein großes bauchiches Geschirr bei Wodendorf. Stublang lieferte ein bauchiges Geschirr mit Linien versehen, ein schwarzes Geschirr mit Band-Verzierung, ein Urnenhenkel mit Quadrat-Verzierung, ein schwarzes Geschirr mit Band-Verzierung, die das ganze Geschirr durchlauft, und am Boden sich durchschneidet, lieferte uns Stublang. Ein halbes gelbes Gefäß mit Dreiecken verziert, ein schwarzes Gefäß unmittelbar unter dem Rande mit Dreieck-Verzierung, und ein schwarzes Gefäß unmittelbar unter dem Rande mit Punktir-Verzierung, unter welcher sehr feine Band-Verzierung herablauft, gab uns Prächting [1].

---

1) Triangel-Zeichnung bemerkte man an schlesischen Gefäßen bei Großenhain, Leipzig, Halle, im Mannsfeldischen, am Rhein, in der Gegend des teutoburger Waldes; einfache Winkel Verzierung im Orlagau. Dreieck-Verzierung, Quadrate und Streifen im Sigmaringischen, Triangeln in der Oberlausitz. Dr. Kruse und mit ihm andere bezeichnen die Triangel-Zeichnung als ächt germanisch. Regelmäßig gerippte Gefäße fand man im Saaziger Kreise, = Linien- und Schlangen-Verzierungen im Orlagau und in Böhmen; runde, eckige und andere Figuren bildende Punkte, schmalere oder breitere Linien bei Stadelberg; Vertiefungen, knopfartige Erhöhungen, Ringe, die um die Urne herumlaufen, halbe Bogen, gerade Striche, Dreiecke bei dem Dorfe Saan in der Altmark; die Linearzeichnung, sowie die = Linien scheinen die ältesten Verzierungen gewesen zu sein. Das Kreuzzeichen, welches nach Montfaucon auf den ältesten etruscischen

Malerei.

Wir besitzen neun gemalte Gefäßscherben, zwei sind schwarz gesprengt, die übrigen bestehen aus schwarzen Dreiecken, etweder mit Strichen oder Punkten ausgefüllt. Auf einer Gefäßscherbe bemerkt man ganz deutlich, wie die Dreiecke erst roth aufgetragen, dann schwarz bemalt wurden. Eine Gefäßscherbe zeigt eine Figur ähnlich der bei Arnkiel I. Thl. S. 86. unter dem Namen eines Flins vorkommenden [2]).

§. 98.

Erzene Geräthe.

Die Form derselben ist auf den Tafeln angegeben. Die Verzierungen bestehen in kreisrunden Linien, in halbrunden Linien, die nur eine Seite des Geräthes bedecken, in kreisrund eingegrabenen Punkten, in Laubwerk, Buckeln, Einschnitten und Erhöhungen. Die anderweitigen Verzierungen sind an gehörigen Orten bemerkt worden.

§. 99.

Thierfiguren.

Ringe mit Schlangenverzierungen sind sehr häufig, so auch in Unterfranken gefunden worden. Der voigtländische

---

Monumenten vorkommt, ist die Zierde einer Wodendorfer Gefäßscherbe.

2) Im Gaue Grabfeld fand man eine grün bemalte; im Ziegelholze bei Laiz wurden Gefäße mit grünen, mit rothen und schwarzen Streifen, sternförmig angestrichen ausgegraben; im Neuburger Kollektaneenblatte I. Jahrg. S. 31. geschieht Meldung von einem Gefäße, dessen Rinde und Rauten schwarz, übrigens roth gezeichnet waren. Merkwürdig ist die Verzierung in einem Grabe bei Merseburg, (Dorow's altes Grab eines Heerführers unter Attila). Daselbst befanden sich auf einem Steine Striche von schwarzer, grauer und rother Farbe; darstellend einen Pfeil, Köcher, Bogen, Hacken und Hörner.

Verein erwähnt einen Wasservogel von Eisen, in Pommern kommen geringelte Schlangen von Erz vor, ebenso in Schlesien, ein mit Steinchen angefülltes Gänschen ward in der Niederlausitz gefunden, unfern des Nekars gab es kleine Figuren von Menschen und Thieren, im Zabergau eine große Anzahl Figuren, Dr. Mayer fand eine Hafte, die in eine Schwanenfigur auslief. Eine Entengestalt von Thon, Haften, die Thierköpfe darstellen, Ringe, deren Schlußknöpfe Schlangenknöpfen ähnlich, sind die Thierfiguren, die unsere Grabhügel geliefert haben.

§. 100.

Mystische Zahlen.

Wir fanden häufig die Zahlen 5 und 7, jedoch auch die Zahlen 4, 9, 11, 12, vorzüglich auf Gefäßen und Gefäßscherben. Man will hierin etwas Bedeutsames, etwas Mystisches sehen [1]). Namentlich erklärt man die Fünfzahl als Bedeutsam.

> Traue du nicht der bösen sehr gefährlichen Fünfzahl,
> Denn in den Fünfen geh'n die Erinnyen um, zu bestrafen
> Den Meineid, und Jorkos, den Sohn der Eris zu rächen.

Es ist hier schwer, zu entscheiden, und man darf nicht allzuviel auf solche gewagte Deutungen halten; denn die oft wiederkehrenden Zahlen sind öfters noch ein Spiel des Zufalls.

§. 101.

Der heilige Ring.

Taf. I. 7.

Dieser, auch **Streitring** genannt, mag religiöse Bedeutung gehabt haben. Er ist eine Gabe der Stublanger

---

1) Korrespondenz der schlesischen Gesellschaft, und Preußkers oberlausitze Alterthümer.

Grabhügel, und mißt $3\frac{3}{4}''$ im Durchmesser und $1''$ im Durchmesser dick. Handgelenkring kann er nicht sein, indem er bei äußerem Kupferüberzuge, mit einer Substanz, die schabbar ist, nie gehörige Elastizität haben könnte. Die innere Substanz, mit der dieser Ring angefüllt ist, läßt sich zu Staub schaben, und hat an die Sonne gehalten Metallglanz. Ich sandte einen Theil dieser innern Masse zur chemischen Untersuchung nach Bamberg, und erhielt die sonderbare Rückantwort: „daß sie Knochenerde mit eingesprengtem Sande sei." Da man mir diese Masse unversehrt zurücksandte, so scheint sie einer chemischen Untersuchung, deren ich sie in jeder Beziehung werth halte, gar nicht unterworfen worden zu sein.

§. 102.

Eine auf einer Urnescherbe befindliche Menschen-Figur.

Im 36sten Grabhügel bei Prächting fand man eine Gefäßscherbe, die mit einer Figur, welche dem bei Arnkiel gezeichneten Abgott Flins ähnlich ist, geschmückt ist. Schade, daß die Figur nicht ganz mehr erkenntlich ist; sie würde neues Licht über eine slavische Gottheit geben, über die man so Vieles schon gestritten hat.

Siebenter Abschnitt.

Ursprung der Grabhügel. Germanen und Slaven.

„Wahrlich! im schwierigen Werke Allen genügen, ist schwer.“
Luden.

§. 103.

Spuren und Nachklänge des Heidenthums in unsern Gegenden.

Schon oben haben wir bemerkt, wie manche Ortsnamen etwas Bedeutsames an sich tragen. Wir erinnerten an Kröttendorf, ehemals Krodendorf geschrieben, von Crodo, grote Ode, Odin, Sachsen Odin. So finden wir auch ein Krodenberg bei Strößnitz. Der Wodan erscheint in dem Worte Wodendorf [1]). Ebenso bedeutsam ist der Name Ißling: Hies, Hiesel (tapfer) der Uranus der Kelten, und der Esus Hesus des Tacitus, und wirklich hieß Ißling früher Isselingen. Mistelfeld erinnert an die den Deutschen heilige Mistel (Viskum), die nur vom Priester mit goldener Sichel abgenommen werden durfte. Der Mistel, der Eiche, der

1) Wootan, Vodans, Woatan, Wodan, Woda, Odhin war bei Sachsen, Gothen, Friesen, Allemaniern, Thüringern, Bojariern, Franken, überhaupt bei allen germanischen Völkern bekannt. J. Grimm deutsche Mythologie Kap. VII. S. 94. Auch die Slaven kannten ihn unter dem Namen Woda, und verehrten ihn als ihren Kriegsgott. Dr. Anton erste Linien eines Versuches über die alten Slaven. Leipzig 1783. S. 84.

Erle, zollten germanische Völker göttliche Ehre [2]). Die Orte Eichig, Erlenhof, Ehrl, Burgellern verdanken wahrscheinlich diesem Volkswahne ihre Namen. Einen merkwürdigen Namen trägt ein Felddistrikt bei Obersdorf, nämlich Rosenberg, d. i. Kampfplatz, Streitplatz; so kommt auch der Name Rosengarten bei Forchheim, Buttenheim, Pödeldorf, Litzendorf vor. Die Endsilben heim sind germanisch: denn Heim bedeutet Hain, Haan, und dies hat ächt deutschen Klang, man mag es von Hanus dem altdeutschen Gotte, oder von Hegen (umzäunen, einen geheiligten Platz abgrenzen) ableiten. Tempel hatten die Germanen in den ältesten Zeiten nicht. Ihnen war der Hain ihr großer Tempel, und die himmelanstrebenden, Jahrhunderte überlebenden Eichen, waren ihres Tempels Säulengänge, und ihre kräftigen Zweige waren dieser Säulen Laubwerk. Doch Tacitus schon erwähnt des Bildes der Hertha, germ. c. 40. und eines Tempels, der **Tanfana** hieß, Tac. annal. I. 51. Beweise hiefür liefert auch Joh. Grimm (deutsche Mythologie S. 51—55. und 73—84. an. Bei Mone sind alle Stellen derjenigen Schriftsteller gesammelt, die vom IV. Jahrhunderte bis auf Karl den Großen herab von Götterbildern reden (Kreuzer's Symbolik unter dem Titel: Geschichte des Heidenthums im nördlichen Europa, Leipzig und Darmstadt 1823. II. Thl. S. 217—238. 206—217—258.). Aus einer großen Zahl von Belegen aus dem 5., 6., 7. und 8. Jahrhundert ergibt sich, daß bei Burgundern, Franken, Alemanen, Longobarden, Angelsachsen und Friesen Tempel mit der Benennung castra, fana, templa bestanden haben. Haben aber die Deutschen zur Zeit des Tacitus Tempel gehabt, und räumt man ihnen in Folge des Verkehrs mit den Römern das Aneignen großer Kunstfertigkeit in Bauten und

---

2) Dr. Mayer ein Paar Worte über ein Paar Druiden-Bäume, Leipzig 1826. S. 29. Plinius historia nat. 16. 44. J. Grimm deutsche Mythologie, S. 632.

Bildwerken ein, so versteht es sich ohne Weiters, daß in solchen Tempeln Bilder aufgestellt gedacht werden müssen, die den Raum des Tempels erfüllten.

Also hatte der Germane unbeschadet des Waldkultus, ja sogar in den heiligen Hainen für seine Gottheiten Tempel nicht nur, sondern auch Bildsäulen in denselben, und es ist sehr wahrscheinlich, daß der uralte Waldkultus durch errichtete Tempel verdrängt worden sei. (Dr. G. Th. Rudhart älteste Geschichte Bayerns rc. Hamburg 1841. S. 645.) — Auch die Slaven hatten heilige Wälder, und verehrten sie so, daß sie darin nicht schwuren, und in ihrem Bezirke, selbst in Feindesland, kein Menschenopfer vergossen. Dr. Anton a. angez. Orte S. 51. Da sie Bildnisse ihrer Götter hatten, kannten sie gewiß auch die Tempel. Nach Anton a. a. O. S. 58. waren sie von Holz, und wurden im slavischen Dialekte Chram Hostel genannt, welches erste Wort ursprünglich den umzäunten heiligen Hain bedeutet haben mag. Ob in unsern Distrikten Tempel gewesen sind, wer konnte es behaupten? — Der Volksglaube spricht von einem heidnischen Tempel, der zu Baunach, und von einem, der zu Küps bei Kleukheim gestanden haben soll. Um so gewisser gab es heilige Haine in unsern Gegenden. Ein solcher heiliger Hain war bei Prächting: denn jetzt noch trägt dieser Ort den Namen Hahn. Zu dieser Meinung leiten uns die nicht weit von einander entlegenen Opferplätze bei Hahn und Kutzenberg. In kurzer Entfernung von diesen Opferplätzen gibt es zahlreiche Grabhügel, nämlich ¼ Stündchen von Hahn, die Grabhügel von Prächting, ¾ St. nördlich von Prächting die Grabhügel bei Stublang, ½ St. von Prächting mehr gegen Osten die bei Küps, denen sich in nicht gar weiter Entfernung die Grabhügel bei Rothmannsthal, Wodendorf, Mosenberg, Wallersberg anschließen; südöstlich ¾ St. von Prächting die Grabhügel bei Peussenhof, südöstlich von Prächting die Grabhügel bei Oberleiterbach.

Hier hatte demnach das Heidenthum seinen Sitz aufgeschlagen, hier blühte es im vollen Flore.

Dr. Mone [3]) sagt: überall, so auch in Thüringen wurden die ersten christlichen Anstalten an den Orten errichtet, die heidnische Opferplätze u. dgl. gewesen. Ein solcher heil. Ort war Würzburg, das verräth Name, Lage und christliche Auszeichnung. Auch die meisten thüringischen Klöster standen auf heidnischen Stellen, z. B. Ordruff, dessen naher Schloßberg der Opferplatz war. In dieser Beziehung hat auch die Gegend um Langheim eine eigene Bedeutung. Es blühte auch hier das Heidenthum, und wirklich entdeckten wir um Langheim mehre Grabhügel. — An allen Orten, wo wir Untersuchungen anstellten, knüpfen sich Erinnerungen, die einen uralten Ursprung verrathen; hier ist es nicht Geheuer, überall spucken Geister. Solche Volkssagen sind aber nicht immer das Machwerk eines furchtsamen Menschen, sie gründen sich oft tiefer, und haben ihre Wurzel in jener Zeit, in der das Christenthum und Heidenthum auf Leben und Tod kämpften, und das Heidenthum in seinen letzten Zuckungen lag. So spucken auf dem Prächtinger Todtenplatze Geister, welche die Wanderer gar oft irre geführt, nicht minder auf den Stublanger Grabhügeln; auf einer hohen Grabstätte sitzt ein Weib trauernd und weinend, und um sie herum geht ein schwarzer Hund. Ähnliches erzählt auch Dr. Mone S. 212. und 213. mit den Worten: Oben mit einem Grabe umgeben, hat der Schloßberg bei Ordruff auf seinem felsigen Gipfel viele tiefe, wie es scheint, ausgehauene Höhlen, wo sich der Volkssage nach eine Jungfrau mit einem Bunde Schlüssel sehen läßt, Mittags 12 Uhr herabgeht, und sich dann in dem Herolingsbrunn badet. Wie schon gesagt, in Allem etwas Besonderes finden, wäre lächer-

---

3) Symbolik und Mythologie der alten Völker von Dr. Friedrich Kreuzer, fortgesetzt von Dr. Franz Mone VI. Thl. Leipzig und Darmstadt 1826. S. 212.

lich; aber in mancher Sage weht dennoch ein alter Geist. Sagen überhaupt sind an und für sich schon merkwürdig: denn sie sprechen gewöhnlich den Glauben eines Jahrhunderts aus, und sind oft der sprechendste Spiegel, in dem die Sitte einer Periode wiederstrahlt. Als das Christenthum mit dem Heidenthume um den Vorrang kämpfte, ward alles Heidnische schauerlich und verächtlich, und gänzlich verfallen der bösen Macht, unter deren Schutz es stand, wie das Christenthum nur in dem Schutze der guten Macht sich bewegte. Darum wurden heidnische Eichen als Sitze des Satans, Götzenbilder als Symbole der bösen Macht zerstört, die Alrune, Hegse, die sinnende, wissende, hochgeachtete Frau des Heidenthums wurde zur Dienerin des Satans, zur Hexe. Selbst nach dem Tode muß der Heide noch umgehen, verliert auch da seine bösen Gesinnungen nicht, muß irre führen, Furcht und Schrecken erregen und zu schaden suchen.

Hier hätten wir den Schlüssel zu vielerlei Hexengeschichten, die, wenn sie auch zum größten Theile nur eine Ausgeburt der Phantasie sind, dennoch hier und da einen historischen Grund haben, und im ältesten Volksglauben wurzeln. — Das Todtaustreiben im Frühlinge war gewiß germanische und slavische Sitte zugleich, auch manche Gebräuche zu Weihnachten, und das Johannisfeuer, die noch gang und gebe sind, will man als heidnisches Überbleibsel erklären. Spuren alter slavischer Tracht haben sich in unseren fränkischen Gauen noch erhalten. Die Kopfbedeckung mit weißen Tüchern, wie sie vor einigen Jahrzehnten noch gebräuchlich war, das Tragen von Silbermünzen und Bernstein-Korallen am Halse, namentlich das viele Bänderwerk an der weiblichen Kleidung ist charakteristisch. Das Geklingel mit Silbermünzen, sagt Anton von den Slaven (S. 111.), den Flitterstaat lieben sie sehr. Eben so liebt das walachische Frauenzimmer um den Hals Dukaten, Korallen, Glasperlen und Spielpfennige. Die Tänze der Bauernjugend verläugnen den slavischen Charakter nicht. „Sich

schwenken, aufstampfen, schreibt Anton (S. 147.), in die Höhe springen, die Glieder verdrehen, dies ist das Charakteristische der slavischen Tänze. Der beste Tänzer bei den Wenden ist derjenige, der gut aufstampfen und schwenken konnte." Auch in den Hochzeitsgebräuchen unserer Gegenden hat sich noch manches erhalten, was auf heidnisch-slavische Sitte hindeutet, so z. B. das Schießen während des Brautganges, und das Halten von blosen Schwertern auf dem Kirchgange und während der Kopulation. (Anton I. 70. 71. 113—117.) Die sogenannten Leichentrunke sind Reste germanischen und slavischen Gebrauches, und finden ihre Erklärung in der den Germanen und Slaven eigenthümlichen Dadsisa. Mehres hierüber findet man noch in Dr. Haas Geschichte des Slavenlandes an der Aisch rc. I. 18., was sämmtlich auch von unseren Gegenden gilt. Auch manche slavische Wörter haben sich noch erhalten, wie Pöppel, Baba, Kutsche, Kalesche, Kittel, Kamisol. Hentze S. 2. führt noch mehre dergleichen slavische Wörter auf. In den weit aus einander stehenden Gebäuden der Dörfer spricht sich germanische und slavische Sitte aus. Tacitus sagt: daß die Germanen nicht eigentliche Städte, sondern einzelne weit aus einander gebaute Höfe gehabt hätten. Nullas Germanorum populis urbes habitari, satis notum est; ne pati quidem inter se junctas sedes. Colunt discreti ac diversi, ut fons, ut campus, ut nemus placuit. Vicos locant, non in nostrum morem, connexis et cohaerentibus aedificiis: suam quisque domum spatio circumdat, sive adversus casus ignis remedium, sive inscitia aedificandi. Tac. de mor. Germ. c. XVI. Auch die bunt bemalten Läden und Thüren der Bauernhäuser sind Überbleibsel germanischer Sitte. Quaedam loca diligentius illiniunt terra ita pura ac splendente, ut picturam ac lineamenta colorum imitetur. Tac. loc. cit. Wie die Wohnungen der Germanen, so waren auch die der Slaven weit aus einander gebaut. Deßwegen sagt Anton I. 97.

erklärten die Griechen den Volksnamen Serben durch Sporen i. e. die Zerstreuten. Es ist nun hergestellt, daß in unseren ostfränkischen Provinzen noch manche Spur des altgermanischen und slavischen Heidenthums vorhanden ist. Ob noch Spuren des keltischen Heidenthums vorhanden, bezweifle ich. Die Silben loh und wall von wallen, wandern, wie Oberwallstadt, Unterwallstadt, Lohfeld (Lochfeld), Breitenloh rc. sollen nach Dr. Haas [4]) auf keltischen Ursprung hindeuten. Popp (Grabhügel bei Amberg) erklärt jedoch auch loh, log, für slavisch, bedeutend einen minderen Ort. Wie das germanische und slavische Element auch in den einzelnen Benennungen der Orte, Flurgegenden und Flüsse ausgeprägt ist, werde ich in einem nachfolgenden §. näher erörtern. Wir gehen nun zu einer andern Frage über, die ungleich wichtiger und schwieriger ist, nämlich zur Frage: sind die geöffneten Grabhügel germanischen oder slavischen Ursprungs? Die Wichtigkeit dieser Frage leuchtet von selbst ein, ihre Schwierigkeit liegt darin, daß die Ansiedlung der Slaven im IV. oder V. Jahrhunderte in Ostfranken nur erschlossen, nie vollkommen historisch erörtert werden kann, und zweitens darin, daß bis jetzt die Alterthumskunde vollgültige Kriterien zur Ausscheidung des Germanischen und Slavischen aufzustellen, noch nicht im Stande ist. Was uns in dieser Beziehung die Geschichte an die Hand gibt, werde ich erzählen; man verlange von mir nicht mehr, als ich zu leisten im Stande war. Zu einer so schwierigen Untersuchung, wie diese, haben Meister der Alterthumskunde vergebens nach Licht gesucht. Ehe ich jedoch die Untersuchung beginne, erlaube man mir noch eine Vorfrage, welche die aufgestellte Frage wesentlich berührt; nämlich:

---

4) Slavenland I. S. 4.

§. 104.

Unhaltbarkeit der gewöhnlich vorgebrachten Beweise für germanischen oder slavischen Ursprung.

Mancherlei hat man schon angeführt, um entweder den germanischen oder slavischen Ursprung geöffneter Grabhügel zu beweisen, doch auch vieles, was man vorgebracht, war nicht im Geringsten geeignet, zu überzeugen. Ob die Slaven gekrümmte Schwerter gehabt, und gerade zweischneidige für germanischen Ursprung sprechen, wer hat hiefür einen vollständigen Beweis? Slaven sollen als ein ackerbauendes und Viehzucht treibendes Volk in Niederungen, und in der Nähe ihrer Ansiedelungen die Todten bestattet; Germanen auf Höhepunkten ihre kolossalen Grabhügel angelegt haben. Nach **Dr. Worbs** hätten die Slaven ihre Todten bestattet, die Germanen verbrannt. Es ist aber jetzt so ziemlich erwiesen, daß Germanen und Slaven ihre Todten theils verbrannten, theils bestatteten, und aus der etwa vorkommenden Verbrennung oder Bestattung läßt sich so wenig auf eine Nationalität schließen, als heut zu Tage aus der Bestattung in Särgen sich ein asiatisches oder europäisches Volk erkennen läßt. Weiter bringt man vor: einfacher und geringer Schmuck gehören den Germanen, vielfacher den Slaven. Dem widerspricht die Erfahrung: denn die Ausgrabungen an den verschiedensten Orten, sowohl in anerkannt germanischen, und in anerkannt slavischen Ländern haben uns den Beweis geliefert, daß Germanen und Slaven gleich putzsüchtig waren. Von der Putzsucht der Slaven berichtet uns ausdrücklich **Dr. Anton**, wie wir oben eine Stelle aus diesem Schriftsteller angeführt haben. Gleich falsch ist der Schluß, den **Dr. Adler** aus der Armuth der Grabstätten auf slavische Abstammung zieht. Waffenlose oder waffenreiche Hügel beweisen weder für die eine, noch für die andere Abstammung, indem man germanische und slavische

waffenlosse und waffenreiche Grabhügel kennt. Daß aus der häufig vorkommenden Bronce der germanische Ursprung von Grabstätten sich erweisen lasse, beruht auf einem falschen Schluße, als hätten die Slaven von den Römern solche Geräthe nicht erlangen können, indem sie erst spät mit ihnen in Verbindung gekommen sind. — Einmal ist nicht erwiesen, ob die broncenen Gegenstände römisch oder orientalisch seien, und dann im Falle sie wirklich römisch sind, nicht widerlegt, daß die Slaven dieselben von germanischen Völkern nicht hätten erbeuten oder erhandeln können. Eben so gewagt ist der Schluß von der Selbigkeit der enthobenen Alterthumsgegenstände mit gleichen in anerkannt germanischen Ländern vorgefundenen. So sagt der Studienlehrer Holle von Bayreuth [5]) in seinen Bemerkungen zur älteren Geschichte Oberfrankens in Bezug auf die vom Bürgermeister Hagen beschriebenen, und auf dem Saazer Berge entdeckten Alterthümer: „Diese dürfte wohl dem germanischen Alterthum angehören, und nicht für slavische Alterthümer erklärt werden können, weil die nämlichen Gegenstände auch in anderen Gegenden Deutschlands gefunden wurden, wohin die wendischen Völker auch niemals gekommen sind. Z. B. in Baden und in Norddeutschland.“ (?) Dagegen bemerke ich: daß die bekannten Bronce-Gegenstände auf dem Wege des Handels zu allen Völkern Europa's gekommen, und so durch ganz Europa als Gebrauchsgeräthe gelten. Fand man ja Ähnliches, sogar Gleiches auch in Amerika.

§. 105.

Germanen.

Markomannen, Hermunduren, Franken.

Die ältesten Bewohner unserer Gegenden mögen die Kelten gewesen sein, die jedoch nach Leibnitz Zeugniß um

5) Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken. Bayreuth 1840. I. B. II. H. S. 71.

die Zeit der Geburt Christi und nach Augustus nicht mehr im Lande waren [1]). Zu Cäsar's Zeiten wohnten die Markomannen in unseren Maingegenden, überhaupt in Franken und an der Donau. Drusus besiegte die Katten, welche an die Markomannen gränzten, im Jahre 9 v. Chr. in einer blutigen Schlacht, und wandte sich hierauf gegen die Markomannen, welche aus Furcht vor Drusus in das innere Land sich hinein zogen. Marbod beredete sein Volk in Böhmen sich neue Sitze zu erkämpfen, und ward nach Besiegung der Bojer Herr des Landes, indem die Nachbarstämme theils den Unterhandlungen sich fügten. Die Hermunduren, welche an der Oberelbe östlich dieses Flusses gewohnt hatten, verließen ihr Land aus Furcht, den Markomannen in der Länge nicht widerstehen zu können. Sie suchten die Freundschaft der Römer, und erhielten von Domitius Ahenobarbus neue Sitze, so daß sie sich von nun an zwischen der Donau, dem Maine und dem Rheine ausbreiteten [2]). Vom Fichtelgebirg bis an die fränkische Saale, und vom Norduser der Donau bis über den Main hinaus waren fortan ihre Sitze. Sie waren ein friedliebendes, den Römern anhängliches Volk [3]), und leisteten ihnen wesentliche Dienste. — Merkwürdig ist ein Streit der Hermunduren mit den Katten, ihren nordwestlichen Nachbarn, wegen eines Grenzflusses, der reichliches Salz erzeugt, den beide Völker ansprachen, nicht allein aus dem Hange, Alles mit Waffen abzuthun, sondern aus angestammten Glauben, solche Orte seien dem Himmel näher, und hier erhörten die Götter mehr als sonst die Gebete der Sterblichen. Daher werde durch die himmlische Hand in jenem Fluß und jenen Wäldern das Salz erzeugt, nicht wie bei anderen Völkern durch ausgetretenes

---

1) Dr. N. Haas Geschichte des Slavenlandes an der Aisch. I. 3., und Dr. Rudhard Bayern. S. 8.
2) Luden deutsche Geschichte. I. 200—201.
3) Tac. Germ. 41.

Meer von verdunsteter Woge, sondern über glühende Holzlager fließend, werde es aus den kämpfenden Elementen, Feuer und Wasser niedergeschlagen." Doch der Krieg fiel für die Hermunduren günstig, für die Katten desto verderblicher aus, weil diese im Falle des Sieges die gegnerischen Kampfreihen dem Mars und Merkur geweiht hatten, durch welches Gelübde Rosse, Männer, kurz alles Überwundene der Vernichtung anheimfällt [4]). In der Gegend von Kissingen mag die blutige Schlacht vorgefallen, und dem Grabfelde von den Gräbern der erschlagenen Katten sein Name gegeben worden sein [5]).

So sehr aber auch die Hermunduren mit den Römern in Frieden gelebt hatten, so traten sie ihnen dennoch in späteren Zeiten, nämlich in den Kriegen der Markomannen (117—180) entgegen. Eine furchtbare Bewegung entstand, die sich von den Ufern des schwarzen Meeres um Dacien hinweg erstreckte, Donau aufwärts, den Rhein hinab längs der Küste, bis zu den Mündungen der Weser, der Elbe, und hinüber bis an die Gestade des baltischen Meeres [6]). Fast ganz Germanien hatte sich erhoben, es war eine furchtbare Völkervereinigung, ähnlich dem Einbruche der Cimbrer und Teutonen. Was die Hermunduren zu Feinden des römischen Reichs umgeschaffen, wird aus den vorliegenden Quellen nicht ganz klar. Nur Eines wird vorgezeichnet, Vikturalen und Markomannen hätten Alles, und somit auch die Hermunduren in Verwirrung gebracht [7]). — Im Jahre 214 fochten Antonius und Caracalla mit jenen deutschen Völkern, die vom Südufer des Mains dem Limes entlang bis zur Donau saßen, mithin in Gegenden, die noch zur Zeit der Markomannenkriege von Hermunduren bewohnt waren. Aber

4) Dr. Rudhart. S. 30.
5) Tac. Ann. XIII. 57.
6) Luden deutsche Geschichte. II. 21.
7) Dr. Rudhart. S. 57.

nun kommen ganz andere Völkernamen zum Vorscheine; die Alemannen, welche der Kaiser in der Nähe des Maines besiegt, und die Cennen, welche mit größter Wuth gegen Caracalla fochten. Beide Völker wohnten jedoch nicht in unseren Distrikten. Die Markomannenkriege hatten den Germanen die Lehre gegeben, daß sie gegen Roms zusammengehaltene Macht vereinzelt nichts auszurichten im Stande wären, daher traten die Völker zwischen dem Maine, Rheine und der Donau zu einem großen Bunde zusammen, welcher der alemannische hieß (vom Jahre 180—213). Die Alemannen mußten gleichfalls suevischen Stammes sein; aus ihnen und den Hermunduren entstand die Genossenschaft. Die Alemannen kommen nun gerade in derselben Gegend vor, wo früher die Hermunduren gesessen; nämlich von der Donau am Limes hin zum Main. Die Hermunduren der nördlichen und nordöstlichen Gegenden mögen wohl, da uns hierüber alle Nachrichten mangeln, ihre Namen bis auf spätere Zeit beibehalten haben, wo sie ihn alsdann mit dem Thüringischen vertauschten.

Die Peutinger Tafel aus dem Ende des **IV**. Jahrhunderts hat im Norden der Donau östlich von den Alemannen, westlich der Markomannen die Armilause; das ist ein von der Kleidung entnommener Name; denn **Armilausa** bedeutet einen über die Rüstung angezogenen Kriegsmantel; der Lage nach konnten es die Hermunduren sein, deren Name seit den Markomannenkriegen nicht weiter mehr gehört wird, und die als Thüringer zu Attila's Zeiten auftreten. Das Weiterziehen eines Theils der Burgunder mochte ihnen Raum und Gelegenheit zur Ausdehnung nach Süden bis an die Donau gewähren; ob sie damals schon herabgedrungen, oder freiwillig, Rom ihre Dienste angetragen, kann nicht bestimmt werden. Dagegen ist gewiß, daß sie nach Attila's Tode von der Nähe der Donau bis über den Main, und bis zum thüringischen Gebirge wohnten. Die Nariscer mögen mit

ihnen sich verschmolzen haben [8]). Als Attila seine 500,000 Streiter im J. 450 gegen das Abendland führte, und die slavischen und germanischen Völker vor sich hertrieb, waren auch die Hermunduren, die jetzt zum erstenmal unter dem Namen Thüringer vorkommen, unter seinen Verbündeten. Nach Attila's Tode (453) erstritten sich die einzelnen Völker ihre Selbstständigkeit wieder, so auch die Thüringer, die nun Norikum und das zweite Rhätien durchstreiften, und plünderten. — Das thüringische Reich kam in unseligen Zwist mit den Franken, fiel 534 durch Theodorich, und ward dem großen fränkischen Reiche einverleibt. So lange das thüringische Reich kräftig dastand, war es eine Vormauer gegen die Angriffe der slavischen Völker, die Thüringer standen da als Verfechter der germanischen Welt gegen die slavischen Völker [9]). Die Geschichte leitet uns nun, nachdem sie uns den Fall des thüringischen Reiches und das Zusammenfallen dieser kräftigen Mauer gegen das Eindringen der slavischen Völker erzählt, zu dem genannten Volke, den Slaven, ihren häufigen Einfällen in's thüringische Reich, und ihren allmähligen Ansiedlungen im ostfränkischen Kreise.

§. 106.

Die Slowenen.

Die Slowenen bilden eine Volksklasse des japhetischen Geschlechts, zu welchem auch die Indier, Meder, Thraken, (mit dem griechischen und lateinischen Stamme) Gothen (mit dem germanischen und skandinavischen Stamme), Kelten und Letten, als Sprach- und Volksklassen gehören. Die Zeit und Art, in welcher sich das slowenische Volk von dem japhetischen, als Ast vom Stamme in Asien oder in Europa abgelöst habe, wird wohl immer ein Räthsel bleiben. In

8) Dr. Rudhart S. 62—65.

9) Luden IV. 77. 131 u. 132.

der historisch beglaubigten Epoche erscheinen die Slowenen schon von ihren übrigen Brudervölkern den Indiern, Medern, Persern, Griechen, Lateinern, Kelten und Germanen völlig abgesondert, und sowohl in gedrängten Massen, als auch in zerstreuten Haufen über einen großen Länderraum des mittleren Europa, theilweise auch über Wien verbreitet. Da uns sichere Spuren darauf führen, daß sie zu der Epoche des phönizischen Welthandels bereits ihre europäischen Wohnsitze inne hatten, so können wir ihre Urgeschichte, als dem europäischen Boden angehörend, betrachten. Der Slowenen Stammland in Europa sind die Karpathen. An Zahl der Stämme und Menge der Menschen, weder den Kelten noch den Germanen, noch irgend einer Volksklasse der Japhetiden nachstehend, lehnte sich in grauer Vorzeit das Westvolk der Serben-Wenden durch seine weit ausgebreiteten Zweige im Südosten an die Donau, und das adriatische Meer, im Nordwesten an die Ostsee an. Frühzeitig mögen sich einige Sippen dieses Volkes an den Gestaden Galliens und Britanniens niedergelassen haben. Sie legten sich selbst den Namen Serben bei. Am südwestlichen Saume ihrer Urheimath, von den Kelten und Germanen gedrängt, waren die Serben-Wenden bei zunehmender Bevölkerung genöthigt, ihre Wohnsitze in nordöstlicher Richtung auszudehnen, und gegen die altersschwachen Skythen anzukämpfen. Ihre südlichsten Stämme wurden frühzeitig von den Kelten überwältigt, zum Theil unterjocht, zum Theile gegen die Karpathen zurück geworfen, während sich die nördlichen vom Abhange der Karpathen mitten hinein durch die Skythen bis an den Don einkeilten, und die Finnen nach den Küsten des baltischen und weißen Meeres, die südlichen Skythen aber nach Mäotis und Wolga zurückdrängten. Die Übergänge thrakischer Geten über die Donau, die Wanderungen deutscher Völker nach den Karpathen, die Züge der Alemannen zwischen der Ostsee und dem Pontus, die Kriege der Römer an der Donau zwangen sie bei wachsender Menschenmenge in der Erweiterung der

Spitze gegen Nordosten fortzufahren, und in einzelnen Kolonien sogar an der Ostseite des Mäotis sich nieder zu lassen. — Die Äste des großen slowenischen Volksstammes reichten in der grauesten Urzeit aus dem nördlichen Sarmatien über die Karpathen und die Donau tief herab an das adriatische Meer, und die Keltogallen sind es eigentlich, welche diese südlich von jeher mit thrakischen und epirotischen Völkern vermischten slowenischen Stämme überflutheten, überwanden, und unterdrückten, und zum Theile vertilgten, zum Theile verdrängten. Daß einige neuere Geschichten die Slowenen für späte, erst in der Epoche der Hunnen aus Asien eingewanderte Ankömmlinge in Europa halten konnten, kommt blos daher, weil sie auf Gerademwohl von der Voraussetzung ausgingen, die Slowenen könnten wohl nicht älter in Europa sein, als ihr Name in den griechischen und römischen Schriftwerken [1]). Von dem II. Jahrhunderte an, bis gegen das Ende des IV wanderten germanische Stämme von der Weichsel und Elbe gegen die römischen Grenzen zu; ihnen folgten im V. andere nach; und die Slowenen konnten schon vor dem Ende des V. Jahrhunderts alles Land zwischen der Weichsel, Saale, niederen Elbe und der Ostsee besetzen. Die Ohnmacht und das Absterben der Markomannen und Quaden erleichterte ihnen den Übergang nach Böhmen, Mähren, Bayern und Franken; Böhmen, Mähren und die Westseite der Weichsel gegen die Elbe zu war vor dem Ende des V. Jahrhunderts bereits durch die Slowenier besetzt [2]). Schafferick bemerkt: die Ursache der Auswanderung der Slowenen muß insbesondere in den Bewegungen der Gothen von Westen, und der Hunnen und anderer asiatischer Völker von Osten gesucht werden. Was die Verbreitung der Slowenen anbelangt, so muß sie im östlichen

---

1) Über die Ankunft der Slaven nach Lorenz Surowiecki von P. J. Schafferik, Ofen 1828. S. 183. 186. 187. 189. 190. 191.
2) Surowiecki S. 25. 34.

und südlichen Deutschlande viel allgemeiner gewesen sein, als man bis jetzt dafür gehalten; weiter hinab erhielt sogar das südliche Italien einen großen Theil seiner Bewohner, die thrakische illyrische Halbinsel wurde von ihnen überschwemmt, in ganz Thrakien und Makedonien, mit Ausnahme der Küstenstädte, war das slavische Volk die Mehrzahl, ja daß sogar im Peloponnes z. B. Hydra, Korfu neben der griechischen Sprache die slowenische gebraucht wird, ist allbekannt. Die Auswanderung nach Kleinasien war ebenfalls sehr stark. Die armorischen, belgischen auch die britannischen Wenden werden den Slowenen vindizirt [3]). Skythen und Sarmaten sind nicht germanischer, sondern slowenischer Abkunft.

Dies nun als nothwendige Einleitung in die slavische Geschichte vorausgesetzt, fangen wir da wieder an, wo wir die Geschichte unseres ostfränkischen Kreises verlassen haben. Thüringen im Osten an die Elbe und an Böhmen gränzend hatte das Vordringen slavischer Stämme in Deutschland von dieser Seite her geraume Zeit hindurch aufgehalten. Bei den vielen inneren Unruhen im fränkischen Reiche war es den slavischen Stämmen ein Leichtes, bis an die Elbe und thüringische Saale vorzudringen. Wir haben oben schon gesehen, wie gegen Ende des V. Jahrhunderts die Slaven alles Land zwischen der Elbe und Saale besetzt haben; die verwüstenden Züge der Hunnen, die Wanderungen vieler germanischer Stämme, das Schwachwerden Anderer und namentlich der Thüringer in Folge der Hunnenzüge mochte den Slaven es möglich gemacht haben, schon jetzt, oder vielleicht auch früher in die ostfränkischen Provinzen einzudringen, und sich daselbst anzusiedeln. Jetzt nach dem Falle des thüringischen Reiches konnten sie um so leichter ihre Wanderungslust befriedigen. Saßen sie ja schon lange an der

---

3) Schafferik S. 69. 72—114.

Saale und in Böhmen; von da, wie von den Abhängen des Fichtelgebirges wurden sie an die Quellen des Maines und weiter in unsere Gegenden geführt, was ihnen in der Folge der Zeiten noch leichter geworden.

In der ersten Hälfte des **VII.** Jahrhunderts gründete der Franke Samo ein slavisches Reich. Um die Ufer der Donau nämlich bis zum adriatischen Meere, und auch wohl an dem Ufer desselben hinab, waren seit der Wanderung der Langobarden nach Italien, die Avaren das herrschende Volk über Slaven, die in einem Theile dieser Gegend vor Alters hier gewohnt hatten, und in einen anderen Theil nach und nach eingezogen waren. Die Slaven waren von den Avaren hart gedrückt, sie mußten den Avaren Kriege führen, die Beute blieb den Letzteren; im Winter lebten sie auf Kosten der Slaven, selbst Weiber und Töchter waren ihren Lüsten preisgegeben, so daß die Slaven, solchen Druckes überdrüßig, das Joch der abscheulichen Avaren abzuschütteln sich bestrebten. Eben als der Krieg gegen die Avaren von Neuem begonnen hatte, kam Samo (a. 623.), ein fränkischer Handelsmann, zu den Slaven. Der Weg des Handels führte zu ihnen über Forchheim, Nürnberg, Regensburg, Lorch. Samo zeigte sich als tüchtiger Kriegsmann, führte die Slaven zum Kampfe gegen die Avaren, gewann viele Vortheile über Letztere, und machte sich hiedurch so beliebt, daß sie ihn zu ihrem Könige machten [4]). Wie Samo in Krieg mit Dagobert, dem Könige der Franken, verwickelt wurde, und wie die Franken geschlagen worden sind, erzählt umständlich Eckhart. Samo's Reich setzt Luden [5]) nach Böhmen, was Eckhart regiert, und Dr. Rudhart [6]) bemerkt: Da der Hauptsitz der Avaren bei, und unter den Süddonauslaven, oder bei den Karantanen gewesen ist, so wird der Franke

---

4) Eckhart I. 202. 189.

5) Geschichte des deutschen Volkes, Gotha 1827.

6) Rudhart S. 240.

Samo die Befreiung derselben vom harten Joch, der Avaren auch südlich der Donau vorgenommen haben, dem alsdann das dankbare Volk die Herrschaft überträgt. Die Folge des Sieges der Slaven über die Franken war, daß selbst Derwars, der Herzog des Volkes der Serbier, welche slavischen Stammes schon zum Reiche der Franken gehört hatten, abgefallen, und sich dem Könige Samo unterwarf, und die Slaven wiederholt verheerende Einfälle in Thüringen und andere fränkische Gauen machte [7]). Überhaupt sagt **Dr.** Rudhart [8]) muß nach dem Freiwerden der Süddonauslaven eine allgemeine Bewegung aller slavischen Stämme südlich und nördlich der Donau entstanden sein; denn auch die Czechen im südwestlichen Böhmen, als dem Durchgangspunkte der Avaren nach den fränkischen Provinzen, besonders nach Thüringen hin, waren diesen rohen Kriegern wenigstens vorübergehend unterworfen, und die nördlicher wohnenden Slaven von einer so tyrannischen Herrschaft bedroht. Jetzt, da Samo diese Ketten gebrochen, fielen dem Befreier freudig auch die Slaven nördlich der Donau bei, und nach der fränkischen Niederlage bei Wogastiburk (630. am heutigen Voitsberg, einer Stadt in Untersteiermark) selbst jene bis zur thüringischen Saale.

So war es bei der Ohnmacht des fränkischen Reiches den Slaven leicht geworden, sich in Ostfranken anzusiedeln, und bald eröffnete sich ihnen eine andere Gelegenheit zu bleibenderen Niederlassungen. In den Jahren 631 und 632 machten die Wenden verheerende Einfälle in die ostfränkischen Gauen, wie überhaupt in das thüringische Reich. Dagobert's Sohn, Sigebert, ward König von Auster im Jahre 633, und Radulph wurde zum Herzoge von Thüringen bestellt, um das thüringische Reich gegen die wieder-

---

7) Luden III. 581.

8) Rudhart S. 240.

holten Einfälle der Slaven zu schützen. Radulph empörte sich nach dem Tode Dagoberts, gegen dessen Sohn Sigebert, und schloß, nachdem er glücklich gegen die Franken gekämpft, Frieden und Bündniß mit den slavischen Völkern. — Da nun die Lage der Dinge sich so glücklich für die slavischen Völker gewendet, und dieselben die schönste Gelegenheit, sich auf friedlichem Wege in Ostfranken nieder zu lassen, gewiß nicht vorbei gehen ließen, so ist es nicht zu viel gewagt, wenn wir behaupten, daß namentlich in dieser Periode Ostfrankens, und besonders der nördliche Theil des Bisthums Bamberg durch die Slaven kolonisirt wurde. Die Streitigkeiten, welche im fränkischen Reiche über die höchste Würde im Staate ausgebrochen waren, ließen an kräftige Maaßregeln gegen Radulfs Empörung nicht denken, und die Thüringer waren bis 687 selbstständig von fränkischer Oberhoheit. Dem Herzoge Radulf folgte sein Sohn Hetan I. Diesem Gozbert, unter welchem Kilian nach Würzburg kam, den Herzog sammt Vielen seines Volkes zum christlichen Glauben bekehrte, und daselbst den Martertod erlitt. Durch Pipins kräftigen Arm ging auch Thüringens Selbstständigkeit unter, und schon mußte Hetan II. nach Pipins Tod (714) als die Sachsen in das Land der Hettuarier und in Thüringen eingefallen waren, mit seinen Großen, dem fränkischen Heerbanne folgen. Pipins Sohn Carl Martel (714—741) besiegte 717 in der Schlacht bei Vincy die Sachsen. Die Blüthe des thüringischen Adels fiel, wahrscheinlich auch Hetan und sein Sohn Thuringo. Mit Hetan II. erlosch das Haus der Herzoge Thüringens. In den letzten Jahren der Regierung Hetans fielen Sachsen und Wenden in Thüringen ein, und wo sie mächtig wurden, wurden auch die Christen grausam verfolgt.

Als 718 die Sachsen abermals in Thüringen eingefallen waren, besiegte sie Karl Martel, und verwüstete eine große Strecke ihres Landes bis zur Weser mit Feuer und Schwert. Thüringen soll in Folge der Verwüstungen der

Slaven von Osten und der Sachsen vom Norden so arm geworden sein, daß, als Bonifazius dahin kam, Lebensmittel herbeigeschafft werden mußten. Carl Martel starb im J. 771. Ihm folgten seine Söhne Carlmann und Pipin. Nachdem Carlmann 747 in ein Kloster sich zurückgezogen, war Pipin bis 768 Alleinherrscher des fränkischen Reiches. Carlmann und Pipin schenkten der Würzburger Kirche den zehnten Theil der Abgaben, welche von Seiten der Ostfranken und den Slaven (vorzüglich im westlichen Theile des Radenzgaues bis etwa zum rothen Maine in östlicher und westlicher Richtung bis in den Steigerwald und den Rangau angesessen) den sogenannten Radenz- und Mainwenden entrichtet werden mußten, und welche sie Steora und Osterstuopha hießen [9]). Die Steora, Stiura, Steura (Steuer) wurde für Kriegskosten, und andere Bedürfnisse erhoben, die zweite Art von Abgaben erhielt ihren Namen daher, weil sie zu Osterzeit entrichtet werden mußte. Suphe, Staufe bedeutet ein Getränk, und diese Abgabe wird deswegen so genannt, weil sie bei unseren Vorfahren der vorzüglichste Theil ihres Gastmahls im Getränke bestand. Nach allem diesem ist es nun nicht unwahrscheinlich, daß die Slaven schon in der letzten Hälfte des V. Jahrhunderts in unseren Gegenden in einzelnen Kolonien, noch mehr im VI. Jahrhunderte in unseren Distrikten sich niedergelassen, was im VII. und VIII. Jahrhunderte zur vollen Gewißheit wird. Innere neue Schaaren kamen nach. Durch die häufigen Kriege und Heerbanleistungen, durch die verwüstenden Einfälle der Sachsen und Slaven möchte Thüringen ziemlich leicht geworden sein; das verödete Land suchte man durch die Slaven, welche als fleiße Ackerleute bekannt, und geliebt waren, anzubauen. So wurden von Bonifacius Slaven in Buchonia (Fulda), und vom Bischofe Burkard in das würzburgische

---

9) Dr. Rudhart. S. 392. 395. 399. 412. Eckhart I. 390. 392. Dr. Rudhart. S. 412.

Land aufgenommen, um das Land zu bebauen. Videtur, sagt Eckhart I. p. 393. sancto Burcardo concessisse, ut in loca deserta et silvestria Slavos reciperet, qui novalia instituerent, et terram incolerent. Im Fulda'schen waren jedoch schon vor Bonifacius Slaven ansässig. Denn von Sturmius, einem Schüler des heiligen Bonifacius, wird berichtet, daß er eines Tags mit seinen Begleitern an die Straße gekommen sei, welche aus Thüringen nach Mainz zum Behuf des Handels führt. Da sie mitten durch den Fluß Fulda gingen, hätten sie eine große Menge Slaven getroffen, welche sich im Flusse badeten, die Sturmius verspotteten, und wohl die Absicht hatten, ihn zu beschädigen. Ihre nackten Körper hätten Abscheu erregt [10].

Wenn nun schon vor Bonifacius Slaven im Fulda'schen ansäßig waren, so sind sie gewiß weit eher in unsern Distrikten gewesen, da Böhmen so nahe liegt; denn der Landstrich über Bamberg hinaus, wo sich die Bergkette des Fichtelgebirges erhebt, kommt schon in den ältesten Zeiten unter dem Namen des Gebirglandes an der böhmischen Grenze vor [11]). Die hiesige Gegend macht einen Theil des herzynischen Waldes aus, und eine bekannte Benennung des Böhmerwaldes war saltus Slavorum [12]). So berichtet Ludewig [13]) vom heiligen Otto: postero anno (1132) Otto episcopus assumtis secum sociis nemorosas Sudetorum valles adivit, et lucu succiso, Lanchemium coenobium Bambergensis dioecesis amplissimum extruxit. Gewiß waren also die Slaven eher in unseren Bezirken, und wurden höchstwahrscheinlich von da erst ins Würzburgische und Fuldaische geleitet. Im J. 804 versetzte Karl der Groß

---

10) Dr. Rudhart. S. 423.

11) Schannat trad. Fuld. pag. 396. Nr. 41. Chron. Gotw. pag. 736.

12) Dr. Haas Grabhügel.

13) I. p. 114.

die überelbischen Sachsen mit Weib und Kind nach Ostfranken [14]). Ussermann nennt sie ausdrücklich Slaven und Winiden [15]). Eckhart schreibt: Omnes, qui trans Albim et in Wimuodi habitabant, Saxones cum mulieribus, et infantibus transtulit in Franciam, et pagos transalbingos Obodritis dedit. Eginh. in vit Caroli M. cap. 7. sagt: decem hominum millia ex his, qui utrasque ripas Albis fluminis incolebant, cum uxoribus et parvulis sublatos transtulit, et huc atque illuc per Galliam et Germaniam multimoda divisione distribuit. Die Transalbinger, fährt Eckhart fort, erhielten die Wohnsitze zwischen der Regnitz und dem Maine (was auch Ussermann behauptet), denn hier wurde nach diesen Zeiten ihr Andenken bewahrt. Sie wurden genannt im Diplome des Kaisers Otto III. an Heinrich Bischof von Würzburg a. 996, in welchem er die Gesetze und Privilegien der Könige Ludwig, Arnulf, und der Kaiser Konrad und Heinrich rücksichtlich der Slaven und Nortalbinger bestätigt. Korad II. a. 1032 gebraucht in einer Bestätigungsurkunde gleichen Betreffes dieselben Worte. Die Nortalbinger sind aber dieselben, die von Anderen Transalbingi genannt werden. Noch sind viele Ortschaften vorhanden, welche von dieser Translokation der Sachsen zeugen, als: Sassanfarth, Sachsendorf u. a. m. Wenn wir auch annehmen, daß schon im V. und VI. Jahrhunderte einzelne Ansiedlungen der Slaven in unseren Gegenden stattgefunden, so waren diese entweder von keiner großen Bedeutung, oder wenn sie es gewesen, so mochte das Land durch feindliche Einfälle ziemlich entvölkert worden sein. Denn Eckhart berichtet: daß die Slaven in loca deserta et sylvestia aufgenommen seien [16]). Ja auch in späteren Jahrhunderten mag die Bevölkerung nicht sogar stark gewe-

---

14) Annal. Fuld. ad a. 804. Eckhart II. 34. 35.

15) Episc. Bamb. prob. I.

16) Eckhart I. 393.

sen sein; denn sonst hätte Bischof Heinrich von Würzburg nicht sagen können: totam terram pene sylvam esse [17]). So viel ist aber gewiß, daß bei weitem die Mehrzahl der Bewohner unserer Landstriche Slaven gewesen sind. Bischof Günther sagt: das Volk dieses Bisthums sei größtentheils slavischer Abkunft [18]), und Bischof Heinrich von Würzburg scheint nur Slaven daselbst zu kennen [19]). So ist auch bei Ussermann prob. I. und bei Eckhart II. 7. II. und 12. II. 894. die Rede von Slaven die sitzen zwischen Main und Regnitz.

Daher hieß auch der ganze Distrikt an den Flüssen Main, Regnitz, Aurach, Wiesent, Aisch, Itz und Baunach, wohin die Slaven versetzt worden sind, das Land der Slaven [20]). Karl der Große erläßt im Jahre 805 Verordnungen für die Kaufleute in den slavischen und avarischen Provinzen, und unter den genannten, kommen auch Forchheim, Regensburg und Halagestat, Alastat, Altestat vor, nach Eckhart der frühere Name Bambergs, der nachdem würzburger Geistliche (Papa, Pape), die zur Bekehrung der Slaven dahin gekommen, in Papenberg — Bamberg verwandelt worden sein soll, nach Andern Hallstadt [21]). Ein gewisser Nidgaz schenkt der Abtei Fulda Dörfleins im Jahre 824, und sagt, es liege im Lande der Slaven [22]). Ludwig der Deutsche, der aus Thüringen nach Bayern im J. 840

---

17) Ludewig sc. v. B. 1116.

18) Harzheim Conc. Germ. Tom. III.

19) Ussermann prot. IV. Eckhart I. 507.

20) Hentze a. a. O. 32. Eckhart II. 104.

21) Hentze 32. Eckhart II. 104.

22) Die Linie der an Fulda vergabten Güter zog sich von Ebelsbach über Haid (Ober), Dörfleins, Brechting, Pfersfeld, Döringstadt, Staffelstein, Kunstadt, Watzerlotzen, Königsfeld. Dr. Rudhart 458.

floh, machte die Reise per Slavos [23]). Jedoch saßen die Redanz und Moniwiniden nicht ohne Steuer und Tribut im Lande. Wie wir oben schon bemerkt, mußte der zehnte Theil der Abgaben, welche von den Ostfranken und Slaven erhoben wurden, und Steora und Osterstuopha hieß, an die Würzburger Kirche entrichtet werden. Eckhart (I. 392.) bemerkt, daß die Steuer vorzüglich in Honig und Spelz (Getreid), bestanden habe. Hentze [24]) erklärt paltena nicht für Spelz, sondern für leinene Kleidungsstücke. — Schon Carlmann und Pipin geboten den Slaven Steuer und Tribut aufzulegen [25]), und Papst Zacharias schreibt an den hl. Bonifacius: von den Slaven, welche die Länder der Christen bewohnten, müsse man Abgaben erheben; denn, wenn sie ohne Tribut säßen, würden sie das Land als das Ihrige erkennen, wenn sie aber Tribut gäben, so wüßten sie, daß sie einen Herrn hätten [26]). Eben deswegen, weil sie der Kirche zinsbar waren, hießen sie Bargilden, den Pfarrern zinsbar, (parochis obnoxii, parochorum censuales parochi, quod parochis sive sacerdotibus censu obnoxii essent, Guelte enim censum denotat; — Pfarrgültleute, Widumleute.

Um die slavischen Heiden zum Christenthume zu bewegen, gründete Karl der Große mehre Kirchen in Ostfranken, als: Lonnerstadt, Wachenroth, Mühlhausen, Erlang, Forchheim, Bruck, Hallstadt, Bamberg, Baunach, Hochstadt, Schlüsselfeld, Haßlach, Oberhaid, Geiselwind [27]). Eckhart nennt Lonnerstadt, Wachenroth, Mühlhausen, Haßlach und

23) Trad. Fuld. p. 145. Ann. Fuld. bei dem Jahre 840. Neidhardi vita Car. M. I. I. p. 90.

24) Hentze 31.

25) Eckhart Tom. II. p. 835.

26) Eckhart Tom. I. p. 507.

27) Ussermann proleg. IV.

Geiselwind nicht, dagegen rechnet er Eltmann hiezu [28]). Eckhart berichtet: Karl der Große, Ludwig der Fromme und Ludwig der Deutsche hätten den Würzburger Bischöfen Berwelf, Luderich und Egilward den Auftrag gegeben, zugleich mit den Grafen dafür zu sorgen, daß im Lande der Slaven, die sitzen zwischen dem Main und der Regnitz, Winden genannt werden, wie in den übrigen christlichen Ländern Kirchen erbaut werden, damit dieses Volk erst neulich zum Christenthume bekehrt, Orte habe, wo es die Taufe empfangen, und die Predigt hören könnte [29]). Um diesen Anordnungen Folge zu geben, würden die strengsten Gesetze gegen Ausübung des Heidenthums erlassen. Wer der Taufe sich entzieht, und sie verschmäht, oder nach Brauch der Heiden den Leichnam eines Verstorbenen zu Asche verbrennt, wer Menschenopfer dem Teufel oder den Dämonen bringt, soll mit dem Tode bestraft werden. Wer an Quellen, Bäumen oder Hainen Gelübde richtet, und zu Ehren der Dämonen opfert, soll je nachdem er ein Edler, Freier oder Knecht ist, mit einer bestimmten Anzahl von Soliden bestraft werden. Zugleich wird befohlen, daß die Leichname der Sachsenchristen nicht in die Grabhügel der Heiden, sondern in die Leichenäcker der Kirchen begraben werden sollen [30]). Die slavischen Kirchen, wie der kirchliche Zehnt, wurden bestätigt von Ludwig dem Deutschen (reg. 840—888), und von Arnulph im J. 889 dem Bischofe Gozbald von Würzburg. Doch trotz des von Carlmann, Pipin und Karl dem Großen eingeführten Christenthums, und der scharfen Gesetze gegen die Ausübung des Heidenthums und aller heidnischen Gebräuche verharrten die Slaven der östlichen Striche des Radenzgau's, dennoch bei ihrer heidnischen Lebensweise, während die westlichen und dem Maine entlang wohnenden allmählig zur

---

28) I. 507.

29) II. 7. II. und 12.

30) Capit. Sax. Eckhart II. 30.

Annahme des Christenthums sich bequemt hatten. Das Verdienst der Bekehrung der Letzteren gebührt unstreitig den Schülern des heiligen Bonifacius, und den Priestern des seit 741 errichteten Bisthums Würzburg [31]). Die meisten Distrikte unserer Ausgrabungen mögen zu diesen östlichen Strichen des Radenzgaues gerechnet werden.

Was Bischof Günther überhaupt von den Slaven des Radenzgaues sagt: Das Volk dieses Bisthums, welches größtentheils slavischer Abkunft ist, hängt an heidnischen Gebräuchen, hat Abscheu vor der christlichen Religion, und ist durch Heirathen der Verwandten und durch Verweigerung der Zehnten den Beschlüssen der Väter entgegen, mag in vollem Maaße vom nördlichen Theile des Bisthums Bamberg gelten. Das Heidenthum der Slaven ward erst vollständig mit der Gründung des Bisthums Bamberg ausgerottet, und daß eben die Zerstörung des slavischen Heidenthums die Absicht der Gründung dieses Bisthums war, berichten uns Quellenschriftsteller. Aus göttlicher Eingebung, lesen wir bei Ussermann [32]), wählte Heinrich Gott sich zum Erben, und errichtete das Bisthum Bamberg von seinem Erbgute, auf daß das Heidenthum zerstört, und der christliche Name stets allda heilig gehalten würde. Die auf dem Concil zu Frankfurt 1007 versammelten Väter gestehen, daß das Bisthum Bamberg nur in der Absicht gegründet worden sei, um das Heidenthum der Slaven auszurotten, und das Christenthum herrschend zu machen [33]). Der Patriarch von Aquileja schreibt an Bischof Heinrich von Würzburg: „hierin sind wir dem allmächtigen Gott unendlichen Dank schuldig, daß durch unseren König zur Verherrlichung Gottes, eine neue Kirche gegründet wurde, durch welche er unter Gottes Beistand über den Feind des menschlichen Geschlechtes gegen die be-

31) Dr. Rudhart. S. 459.
32) ep. B. I. 27. b. c. X. Fürther Deduktion Nr. 5. ad §. 29.
33) Ussermann Codex prob. Nr. 15.

nachbarten slavischen Völker nicht nur triumphiren, sondern auch eine zahllose Familie durch das Bad der Wiedergeburt der Kirche zuführen wird [34]). Da nun das Bisthum Bamberg 1007 gegründet ward, nachdem zuvor Bischof Heinrich von Würzburg gegen eine Entschädigung von 150 Bauernhöfen und eben so vielen Geschlechtern in Meiningen und dessen Umgebung seine Einwilligung gegeben hatte, konnte auch das Heidenthum gegen die Bemühungen der Kirche ferner sich nicht mehr erheben, und erlosch in wenigen Jahren gänzlich.

§. 107.

Spuren der slavischen Ansiedelungen in den Benennungen der einzelnen Orte und Flurdistrikte.

Im vorigen §. haben wir gehört, wie die Slaven in den ostfränkischen Gauen allmählig sich ansiedelten. Ein Volk, welches ein Land sich aneignet, gibt ihm einen eigenen Charakter und Namen, und macht es so zu dem Seinigen. Die Namen der einzelnen Flurdistrikte und Ortschaften bestätigen die durch die Slaven geschehenen Ansiedelungen, und sind uns so unverwerfliche Urkunden geworden. Doch neben den Slaven erhielten sich noch die Germanen, ja die Germanen errangen die Oberhand über die Slaven, und germanisirten Letztere. — So begegnen uns nun Ortsnamen, die rein deutsch, und wieder andere, die ihrer Wurzel nach rein slavisch, nur später einen germanischen Anstrich erhielten, der jedoch uns die Urbedeutung noch immer erkennen läßt. Es mag nicht uninteressant sein, wenn ich zum Belege des Gesagten die Namen der Ortschaften und Flurdistrikte, soweit ich sie erfahren konnte, im Bezirke meiner Ausgrabungen und der umstehenden neben einander stelle. — Ebensfeld

34) Ludwig I. 281 u. 82.

(Ezzenvelt) Ebilah; Dittersbrun slav. (Perun); Hahn; — Mittelau (ouwe); Pferdsfeld (Hengstefeld, Hengesfeld, Rossenfeld); Unterau (ouwe); Kutzenberg (Kotzinberg, Chozzinberg) — Koza, Kosa, Ziege slavisch, so im Deutschen Klein-Großziegenfeld, ähnlich auch Kosendorf, Kasendorf bei Thurnau; — Neuses (Neusezze — Neusig); Oberbrun (Bronn, Brunnen, Prunn), slavisch von Perun; — Peussenhof, der Ort der Grabhügel heißt Kollenanger, slavisch von Kol Pfahl, Kolo Rad nach David Popp; Oberlangheim unter den Flurbenennungen sind bemerkenswerth: Theliz, Dölniz dolina Thal, dolni niederliegend, und eine Wüstung Brezelsdorf von Bereza Birke (nach David Popp); Prächting (Brahtungen, Brechtungen, 1240 — Brechting 1570). Die Flurbenennungen von Prächting sind gegen Süden: Kapperthal, Hahnbüchig mit Waldung und einigen Grabhügeln, Eßbach, woselbst vor dem Schwedenkriege ein Schloß gestanden haben soll; gegen Ost: Appelsleithe, Hummelberg, die Weide, der Ort, an dem sich die Prächtinger Grabhügel befinden; das Bächlein, welches von Ost nach West fließt, heißt bis Prächting der Kümmelbach, und von da, bis es in den Main mündet, der alte Graben; gegen Nord: Saalweide, eiserne Hand; gegen West: Reuth, Floßberg, Wolfsanger. Auf dem Wege von Prächting nach Ebensfeld, ¼ Stündchen vom ersten Orte, steht die Preßlersmühle, wahrscheinlich ein slavischer Name, Bereza — Birke (nach D. Popp). Der Berg, auf dem ein freundliches Kirchlein zu Prächting gehörig steht, hieß ehemals Rosenberg; Streublingshof; Unterbrun; Unterleiterbach (Leiterbach, Latterbach latry sonnig, Sonnenplatz); 1) Kleukheim (Klucowa) slav.; Kümmel (Kuemele 1137); Oberküps (Kuebitz, Kübze), die Flurgegenden tragen die Benennungen, das südliche Gebirge — Multern. 2) Röppel gegen Ost, ein Berg — Haderspitze; Unterküps, in seiner Nähe mit der Wüstung Heinlohe (loh, Lohe, log) slavisch und russisch, nach David Popp) ein niederer Ort; Roschlaub slav. roz, Rozgen, loibe

— Laub; Frauendorf, (Frowendorf 1229, Frauwendorf 1274, Famendorf 1234), der Bach, welcher durch Frauendorf fließt, heißt bis an die Stublanger Kirche die Döritz, von da bis an den Main die Lauter; Schwabthal (Schwabethal 1274, Schwadtel, Schwanenthal); Kaider (Dobermannsdorf, Daber, Dabersdorf, (dober, dobris, Landgut, Gut, Hof, slav.), Dabdansdorf); Krögelhöf; Uitzing slav. (Utzingen 1146, Uzzingen 1137); Gösmetz slav.; Serkendorf (Sirkendorf, Schurkendorf); Stublang (Stublach, Stubelang 1256, Stueblich 1569, Stuvelane, von Stufo?); der Ort, auf dem gegraben wurde, heißt Döring, Düring, und erinnert an die Thüringer; eine andere Bergbenennung in der Nähe von Stublang ist Aschlitz slav. Weisbrem slav. (Witzbreme 1255. — Vith — Herovith Gott der Rache und Gerechtigkeit bei den Slaven — Visbromen slavisch); Kümmersreuth (Kunemundesruit 1145, Kunenrude — ein Berg in der Nähe heißt Chemnitz — slav. Kamen, Chemnitz — Stein (Hentze 56.); Doringstadt (Duringestat, Turingstat, Düringstadt — Durgestat); Wiesen slav. Wies — (Ort); Staffelstein; Grundfeld (Grumpfeld); Lohfeld slav. (loh, log, Lochvelt) 1422; Oberau (ouwe germ.) 1182; Romannsthal (Rumensthal von Rum oder Rom, Donner, slav.); Horsdorf (Horschelsdorf, Herrschelsdorf 1513) slav. hora der Berg; Schönbrunn (Schönenbrunnen 1139); Banz slav. Pan der Herr, Banza die Herrschaft; Kulik slav. ein Berg auf dem Rücken des Banzberges (Plac. Sprenger dipl. Geschichte des Klosters Banz I. 24.) Steglitz, Stekkelize slav. Stakilze (Sprenger I. 157.) ein Berg in der Nähe von Banz; Lichtenfels; Buch; Burgberg; Oberwallstadt; Schney (Schnie, Schnige 1255, Snyegen 1237, Zenuva 1317, Schneit slav. ein auf der Höhe liegender Grenzort); Seubelsdorf (Siegeboldesdorf); Unterwallstadt 1269); Deckendorf (Teckendorf); Gleisenau; Horb-Hof slav. (hora, gora Berg); Krappenroth (Krophesruth, Crapenrode 1152); Zeuln (Cylen 1070, Zewen) (Zawra verschlossener Ort

slav.) Geutersberg; Zettlitz (Zedelitz 1250), Sedlo Ansiedlung slav.; Hochstadt; Wolfsloch (Wolfesloch, Wolfschlag); Marktgraitz (Creutz, Greuze, Grodeza, Groditz, Grodele, Krewetz slav. Graez, Burg); Lettenreuth (lothry Sonnenseite); Mannsgereuth 1291 (Mangoldesgereuth); Redwitz (Redewitz 1250, Redwitze 1229, Radwitz 1731 — Rodewitz 1348, slav. witz, wies, Ort — ein Ort, der an der Rodach liegt); Schneckenlohe; Schwürbitz, slav. Schworborum, Sorborum, vicus; Trainau (Tratenau 1301, Tranau 1513); Neuensee; Neuensorg; Mistelvelt 1248, Flurbenennungen: Hahn, Heidel, Buch, Poppengraben, Reuth (Mistelvelt 1248), Langheim mit der Wüstung Brezelsdorf slav. Bereza, Birke; Friesenhof (Wapnitz 1582 slav.); Ißling, Ißelingen, Hisselingen 1182, in der Nähe ein eingegangener Hof Weidmar, Weimar, Wiedmar), die Flurgegenden um Ißling heißen: Bühl — Pole, Feld slav., Itzlau slav., Lützelau slav., Gröckel slav., Greifnitz slav., Preller, Koppel, Hahn, Eichig, Wettschletten, Lenz, Erling, Krögel slav., Kremenlohe slav., Kreuzknock; Kröttendorf, eine Wüstung in der Nähe dieses Ortes heißt Kitschenthal, die Flurmarkungen um Kröttendorf tragen die Namen: Rein Mulles, Rinnig, Kirschberg, Scherz, Reuth, Düring, Finkenloh, Pelzer, Rabenwiese, Dürffleswiese; Altendorf; eine Flurmarkung heißt Zettlitz; Siedamsdorf; Obersdorf (Uibersdorf, Döberstorph, dobris Landgut slav., Dobansdorf, Breckendorf, Bereza Birke slav., Brickendorf). Die Flurmarkungen von Obersdorf heißen: Putschen, Reuth, Tremles, Pretzloh; Anger; Roth (Rode, Roth), die Flurgegenden schreiben sich Wolfsacker, Haidacker, Finkenleithen, Wild, Zwerg, Reuth, Linsen, Gänsschlag, Kreutz, Spießberg, Zettlitz, Glesen, Theliz, Thüring, Steinbrunn; Lahm (Lam, Lahmb 1271), die Flurbenennungen sind: Busch, Brunn, Sand, Schlemmlein, Steig, Lindach, Buchrain, hohe Rain; Köttel (Chotel 1256, Chotely 1271, Kottel heißt Kessel slav.), die Flurmarkungen tragen die Namen Porstall, Roschlaub, Reuth,

Alzenberg, Hessig, Virslitz, Kulmitz (Kulm Berg slav.), Gröl=les, Hirslitz, Kümmelsknock, Greles, Umenschlo, Prelitz; (Rewte, Reutelin, Reuthleins); Thelitz (Techlitz 1188, Tech=lenz, Techulitz, Techelitz), slav. dolina Thal, dolni nieder liegend; Boheberg (Bobehe, Bomberg, Bonnberg); Weiß=main, Witzmoyn (Vith Herovit slav.), so auch Witzmanns=berg; Bernreuth (Berun, Perun — Reuth? slav. der Berg in der Nähe von Weißmain trägt den Namen Kordigast, Gordigast' — von gora Berg slavisch, und gast ein sla=visches und germanisches Wort; Kaspauer; Krassach; Mehrlach; Niesten; Schlamendorf; (Wietzmannsberg), Wohnsees; Frankenberg; Kröttendorf; Arnstein; Rothmanns=thal. Flurbenennungen von Rothmannsthal sind: Fichtenau, Reuth, Leithen, Eschbach, Haidel, Hainleithe, Gorkum, auf dieser Anhöhe wurde gegraben (gora slav. Berg), Böhl (Pole das Feld slav.), Krappenteig, der andere Ort an dem gegraben wurde, heißt die obere Röthe; der dritte, an dem man grub, schreibt sich die kleine Leithe, auch andere Benennungen sind: Eschbach, Heiligenwald, Tölz slavisch, Roth; in Wodendorf wurde auf dem Heerdweg (Hertha?) gegraben, der Gebirgszug trägt den Namen Eschbach, andere Benennungen von Wodendorf sind: Moos, Konzen, Lotzen=teich, Fetzellohe, Haag, Motzenstein, Roth, Brunnleithe, Ha=deracker, Heerdweg zum zweitenmal, Pfitschenholz, Böhl — Pole slav., Geitschel, eiserne Hand, Barthleithen. Die Flur=benennungen von Arnstein tragen die Namen: Schönreuth, Schelmsgewend, Heilbühl, Altenbürg, Reuth, Wolfsscheer, Brunn, Ruppenthal, Motschenacker, Kappelsteig, Pretzig. Bojendorf — Potechendorf 1137, die Flurbenenuungen die=ses Ortes sind Reuth, Roppenthal, Popelhölzlein (Popel heißt nach Anton die Asche der verbrannten Leichname); das Feld, in dem man in Bojendorf grub, heißt die Rom=men; im Flurbezirke Wallersberg wurde an zwei Orten gegraben, die Steinholz und Moritzholz heißen. Eichig (Eich, Eichheg); Motschiedl, Atzendorf, Zultenberg oder

Zoltenberg, wahrscheinlich sämmtlich slav. Benennungen, Ludwach — Lud — (Leute) nach Dr. Haas slav.; Buckendorf, Buck — Ochse slav. nach (Anton II. 4.); Wölkendorf, Welik Wolf (Anton 141); Wozendorf; Schneeberg, Burglesau, lesau Flechte slav., les, las, Forst, (Hentze 56); Doschendorf; Wasserloos — Wazerlosa — Rosdach, ros slav. zer oder von rez, roz Rozzen, (Anton II. 13.); Altenkunstadt; Bayersdorf; Weidnitz slav.; Woffendorf; Zeublitz slav. (Seyblitz, Zybels, etwa von Siewa (Sewa) slavische Göttin des Lebens und der Furchtbarkeit, auch Zobelitz; Burkheim, (im Flurbezirke dieses Ortes kommen die Benennungen Prelitz und Prunn vor, was in der Meinung bestättigt, daß die so häufig vorkommenden Brunn, Bern — Brunnen, Bronnen, nicht etwa einen Brunnen bedeuten, indem sie an solchen Orten vorkommen, wo nie ein Brunnen gewesen, und nie hätte sein können, sondern von Perun, Peron dem slavischen Gott sich ableiten); Horb (Horwa slav. ein wüster Ort); Neuses (Newseß 1299), Prügel, Rohrig; Spiesberg; Strößendorf (slav. Schrez — Opferpriester), Tauschendorf; Trebitzmühle slav.; Mainroth; Lopp slav. Lub, Baumrinde, Loebe der Wald, (Hentze 56.); Moritzberg; Rothwind slav. Die Zusammensetzungen mit wind als Windheim, Windischschletten, die mit Letten, Leiter, Zechen, Schnecken sind bedeutsam, und mögen auf Ansiedlungen serbischer Stämme deuten; Schimmerndorf; Mainklein. Nachträglich wird bemerkt, daß die Ortschaften Roth, Ißling, Köttel, Lahm, Mönchkröttendorf, Eichig, Langheim im Leuchsengrunde; Kümmersreuth, Kaider, Schwabthal, Frauendorf, Gösmitz, Serkendorf, Weißbrem, Uitzing, Stublang, Lohfeld, Horschdorf im Lauterthal oder auch Schwabenthal; die Ortschaften Küps, das obere und untere, Kleukheim, Kümmel, Dietersbrunn und Prächting im Kümmelgrunde liegen. (Nach Herrn Assor Fexer Denkwürdigkeiten. X. Band.) Dies waren die Bezirke unserer Ausgrabungen, und daß die Namen der meisten slavisches

Ansehen haben, möchte nicht leicht geläugnet werden können. Auch sind meines Erachtens die Deutungen der Ortsnamen nicht zu gewagt, der Germane, wie der Slave, hatte seine Ortsbenennungen nicht von ungefähr, sondern sie haben jedesmals Bezug entweder auf eine wichtige Begebenheit, oder auf die Götterlehre oder Beschaffenheit der Gegend.

§. 108.

Ausgrabungs-Vergleich.

Die vielen steinernen Geräthe sind ganz besonders im Norden zu Hause, und unter den Gefäßen sind manche durch ihre unten sich zuspitzende oder durch ihre glockenähnliche Form, andere durch ihre Farbe ins Graue oder Blaue spielend bemerkenswerth. Die häufig vorkommenden Schlangenverzierungen, zahlreiche Gegenstände von Bernstein, Gefäße mit den Öffnungen an der Seite, Sicheln, Scheeren, sichelförmige Messer, Mahlsteine, Wirtel sind dem Norden mehr als dem Süden eigen, brillenartige Geräthe, Spiralien, Kopfringe, Gürtelbleche, Schilde, Schildbuckeln, Oberarmringe, Fußringe, die schönen durchbrochenen Nadeln scheinen mehr dem Süden anzugehören. Zweischneidige Schwerter sind im Norden und Süden zu Hause, namentlich bei Amberg, Sinsheim, am Rhein und der Donau. Die Triangularform der Gefäße finden wir nicht nur im Westphälischen und am Rheine, auch in Schlesien in der Ober- und Niederlausitz, und selbst in Böhmen; mag also den germanischen wie den slavischen Gefäßen eigenthümlich sein, und ich halte es für sehr gewagt, wenn man behaupten wollte, nur in germanischen Ländern finde man diese Form, sei also ein Charakteristikon, Germanisches und Slavisches zu unterscheiden. Die sogenannten Celt's waren in ganz Germanien, in den skandinavischen Reichen, in Britannien und Gallien verbreitet, und scheinen eine beliebte germanische und slavische Waffe gewesen zu sein; sehr selten sind sie in unseren öst-

fränkischen Distrikten; bei Zapfendorf grub man Mehre aus, ich fand einen.

Gräber mit Steinkreisen, und ohne alle Hügelbedeckung, Urnenlagen in der ebenen Erde mit und ohne Schutzlager von Steinen, Gräber in länglichen Vierecken sind in Franken eben so selten, als im Norden häufig. Die entweder viereckigen oder gemauerten, oder gewölbartig mit verbundenen Gräbern bei Merseburg, bei Stendal in der Altmark, und bei Bottendorf sind von den Unsrigen in Fund und Kunstruktion gänzlich verschieden. Begräbnisse mit äußerst kargem Inhalte, hat auf eine auffallende Weise der Norden mehr gezeigt, als der Süden. Die Urnenlagen in bloser Erde mit den bekannten Steinumsetzungen, mit dem äußerst kargen Funde, wie sie in Schlesien, in der Lausitz, bei Leipzig, am rechten Elsterufer, im Schweinitzer Kreise, im Stolpischen, im Dramburgischen Kreise, in Rügen, im Mecklenburgischen vorkommen, kennt der Radenzgau nicht. Im Süden ist die Bestattungsweise sehr mannigfaltig, Bestattung unter der Erde, in gemauerten Gräbern, unter Grabhügeln, in Särgen, in hohlen Baumstämmen, doch sind die Grabhügel die Mehrzahl; Bestattungen und Verbrennung, mit der Beziehung, daß Bestattung vorherrschend ist. Pommern und Rügen charakterisiren die zahlreichen steinernen Geräthe, der häufig vorkommende Bernstein, roh und zu Geräthen verarbeitet, die hohen mächtigen Grabhügel mit den gewaltigen Steinen nach den verschiedenen Arten, wie sie von Hagenow beschreibt, der oft sehr geschmackvolle nicht selten in Geräthen von edlen Metallen bestehende, oft sehr karge Fund. Theils mögen diese Grabhügel der ältesten Zeit, theils den späteren Zeiten angehören, und namentlich mögen viele steinerne Geräthe schon in jene Zeit hinaufgehen, in welcher man bereits in Süden die schönsten Geräthe von Bronce im Gebrauch hatte; denn der Süden war dem Norden jedenfalls weit in der Kultur voraus. Doch fehlt es auch nicht an Grabhügeln, zwar gewöhnlich ohne alles

Gestein, welche nach Bau und Gefäßen zum Theil auch eisernem und broncenem Funde den unseren ähnlich sind. Die von Büsching beschriebenen Alterthümer bestehen meist in Geräthen von hartem Stein, als Messer, Pfeilen, Donnerkeile, wovon in unseren Gegenden äußerst wenig sich findet.

Bei Naumburg am rechten Ufer der Saale fand man Leichname in Steinkammern meist in kauernder Stellung mit Lanzenspitzen, Streitärten von Stein, die man für germanische erklärt. Höchst merkwürdig sind die am Sorbitzbache entdeckten Alterthümer. Man entdeckte daselbst Plattengräber, Tumiliden, Gräber ohne alle Steinbedeckung unter der Erde, mit einfachen Steinplatten auf dem Skelete, und länglichrunder Hügelbedeckung, Gräber mit pyramidalförmig gestellten blauen Steinplatten, mit zirkelrunden Kreisen, mit halbmondförmigen Steinkreisen, ächte Steinhäuser, Tumellen, Ustrinen in der Nähe der Gräber, sogar Thiergräber. — Die beiden voigtländischen Berichte liefern uns manches, was Ähnlichkeit mit dem Unsrigen hat, namentlich zwei schöne durchbrochene Nadeln, eine Nadel mit dickem Kopfe, eine Art von Weihrauch, obgleich der übrige Fund besonders die Gefäße sehr verschieden, die Bestattungsweise am Gritzberge dieselbe, am Preißnitzberge eine andere ist. — Thüringen zeigt uns Grabhügel, welche namentlich den Stublangern im Baue sehr ähnlich, im Funde jedoch sehr verschieden sind; sie scheinen einer älteren Zeit anzugehören. Mit Böhmen läßt sich wohl nicht viel Vergleich stellen, es fehlt meistens die Hügelbedeckung, die häufig vorkommenden Wellenlinien und sonstigen Verzierungen der Gefäße sind den unsrigen ganz fremd; nur selten trifft man die Dreieck-Verzierung. Der Fund, bestehend in Nadeln, Pfeilen, Messern von Erz und Eisen ꝛc. ist sehr karg. — Der Grabhügel bei Radeburg wird für germanisch gehalten, und den Semnonen zugetheilt. Schon der Grabhügel ist ein ganz anderer, nämlich ein längliches Viereck von Steinen mit einer gewölbten Decke, auch die mit unbekannten Charakteren be-

zeichneten Gefäße werden ihres Gleichen wenig finden. Eben so wenig kennen wir in unseren Gegenden Urnenlagen unter leichter Sanddecke, wie Preusker in der Beschreibung der Radeburgischen Urnen uns berichtet.

Die von Dr. Wagner beschriebenen Grabhügel bei Schlieben und Malitzschkendorf haben zwar die größte Ähnlichkeit im Baue mit den unsrigen, jedoch ist der Fund ziemlich verschieden. Obgleich sie den Germanen zugeschrieben werden, mag dies dennoch nicht von Allen gelten. — Viele können slavischen Ursprungs sein. Kleine Hügelchen von Sand aufgebaut, wie sie Dr. Wagner beschreibt, gab uns auch der Prächtinger Begräbnißplatz. Rücksichtlich der von Dr. Wagner beschriebenen Opferplätze und Burgwälle fanden wir nichts Gleiches in unseren Gegenden. Ganz verschieden von den unsrigen sind die bei Landshut geöffneten Grabhügel, sowohl nach ihrem Funde, als nach ihrer Konstruktion, da sie nicht sowohl Grabhügel, sondern zum Theile aus Kiesel und Backsteinen mit Mörtel zusammengesetzte Grüfte sind. Sinsheim liefert manche Hafte, Amulette, Nadeln, und namentlich die kleinen Ringe, welche sehr große Aehnlichkeit mit unserem Funde haben, sonst aber findet sich weiter nichts mehr Vergleichbares. Der Bau der Grabhügel ist im Durchschnitte bei weitem nicht so kolossal und großartig, wie bei Stublang, die regelmäßig ausgestochenen Gräber, die in einem Grabhügel oft ganz regelmäßig nebeneinander liegenden mehren Leichname; die Beisetzung als alleinige Bestattungsweise, die kesselartigen Vertiefungen, der Mangel an Kohlenlager und Brandplatz, die häufigen Waffen, der schon reichlichere, und im Durchschnitte zierlichere Schmuck, deuten auf ein ganz anderes Volk, als jenes ist, welches unsere Gegenden bewohnte. Wilhelmi nennt die Katten. Die im Breisgau geöffneten von Dr. Schreiber beschriebenen Grabhügel werden den Kelten zugeschrieben. Die in viereckigen Wänden aus Mörtel oder trockenem Mauerwerk förmlich aufgeführten Gräber bei sehr geringer,

kaum merklicher Erhöhung, die Aneinanderreihung der Leichname nach Familien, die Art und Weise der Mitgabe, als Schwerter, Messer, nicht selten mit edlem Metalle beschlagen, Gürtelbeschläge ꝛc., sind Eigenheiten, die unsern Grabhügeln gänzlich fremd sind. Bisher also entdeckten wir wenig oder gar keine Aehnlichkeit mit unsern Grabhügeln.

Auch die Eichstättischen Grabhügel haben außer einer gleichen Konstruktion, bei jedoch gewöhnlich wenigen Gefäßscherben und bei einigen ähnlichen Nadeln und Haften, sonst weiter keine Aehnlichkeit mit den unsrigen. — Desto ähnlicher den unsrigen sind die bei Amberg entdeckten, und von David Popp beschriebenen. Höhe, Steindecken, Steinkreise, wie bei denen von Stublang von manchen andern hier wie bei uns die häufig vorkommende Dadsisa, und die schichtenweis über einander gelegten Leichname. Die 2schneidigen Schwerter mit 3 oder 4 Nietnägeln, die kleinen Pfeile, die Lanzen, Streitmeisel, Haften, namentlich die durchbrochenen, wie **T. I. 1. 2. 3. 7. 8. 9. T. II. 13. 17.** zeigen, haben die größte Aehnlichkeit mit unserm Funde. Man schrieb diese Grabhügel den Nariskern zu; sie können auch den Slaven angehören. Denn auch diese siedelten sich frühzeitig hier an; dies wäre unläugbar, wenn die Meinung von Dav. Popp, daß die Slaven und Sueven stammverwandte seien, eine richtige ist. Die Ober- und Niederlausitz, sowie Schlesien, hat auffallend mit den unsrigen ähnliche Gefäße, selbst die Konstruktion der Grabhügel ist im Durchschnitte dieselbe. Nicht sowohl die Formen der Gefäße als auch zum Theil die Verzierungen derselben sind gleich, wie namentlich die Triangularzeichnung. Die Grabhügel bei Oberwaldbehrungen in Unterfranken, die bei Baireuth geöffneten lieferten bei gleicher Konstruktion dieselben Nadeln, Zängchen, Ohrlöffelchen, Zahnstocher und Ringe. Es wird mir wohl niemand widersprechen, wenn ich die von Hrn. **Dr.** Haas beschriebenen, und die in der Nähe Bambergs, sowie bei Mug-

gendorf geöffneten Grabhügel nach Konstruktion und Fund in gleiche Kategorie mit den meinigen setze.

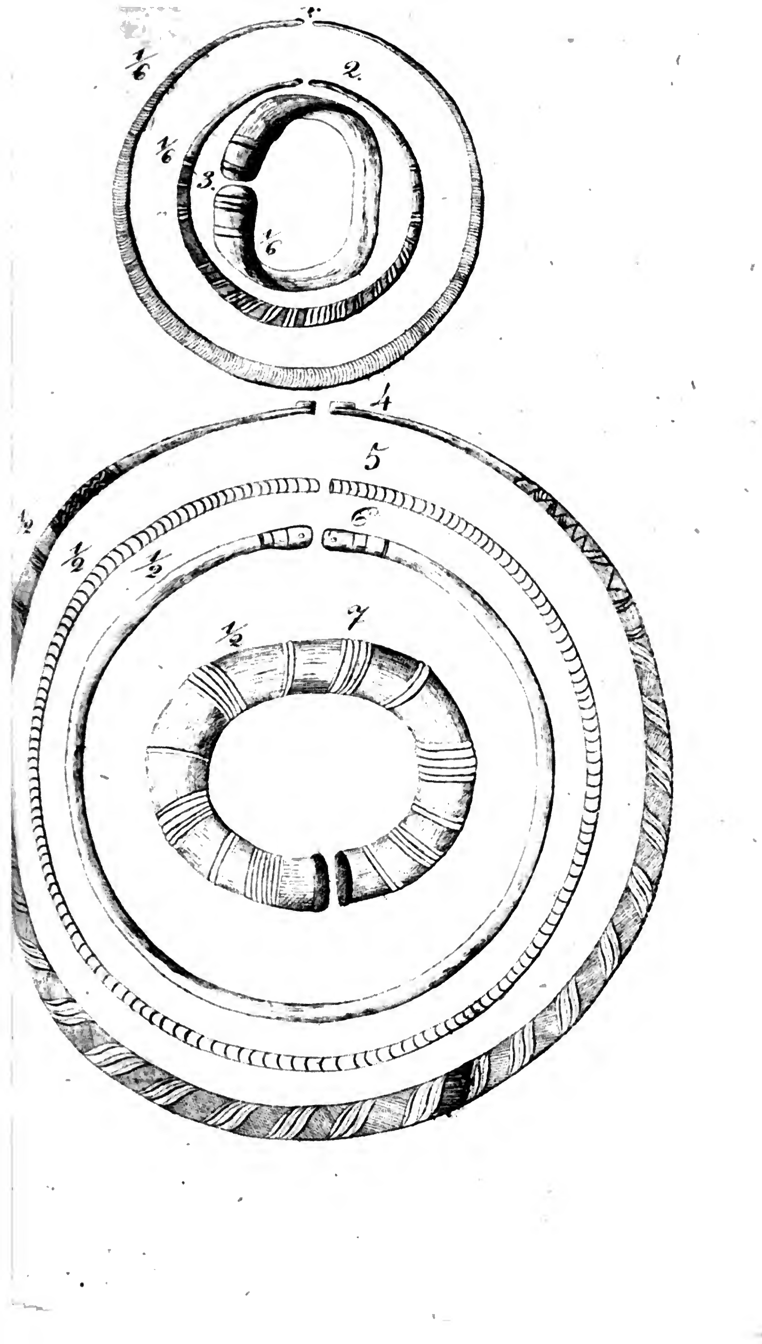
§. 109.

Schluß.

So viel ich vermochte, habe ich mich bestrebt, Licht in die Sache zu bringen, — ob ich's erreicht, mögen Andere beurtheilen. Ein vollgiltiger Beweis ist bis jetzt nicht zu liefern. Dies möchte ich als das aus dem Ganzen hervorgehende richtigste Resultat erkennen: daß die von mir geöffneten Grabhügel nicht alle slavischen, und nicht alle germanischen Ursprungs sind. Besonders halte ich ganz besonders die Stublanger Grabhügel nach ihrem reichen Funde, ihrer schönen äußeren Form, kurz ihrem ganzen Totalhabitus nach, sowie die Wodendorfer aller Beachtung der Alterthumskundigen werth. Beide Todtenstätten haben auch ganz eigenthümliche Namen: jener trägt den Namen Döring; — dieser den Namen Heerd (Hertha?). Vielleicht daß die Zukunft, wenn wir im Forschen nicht ermüden, die Dämmerung verscheucht, und volles Licht uns spendet.

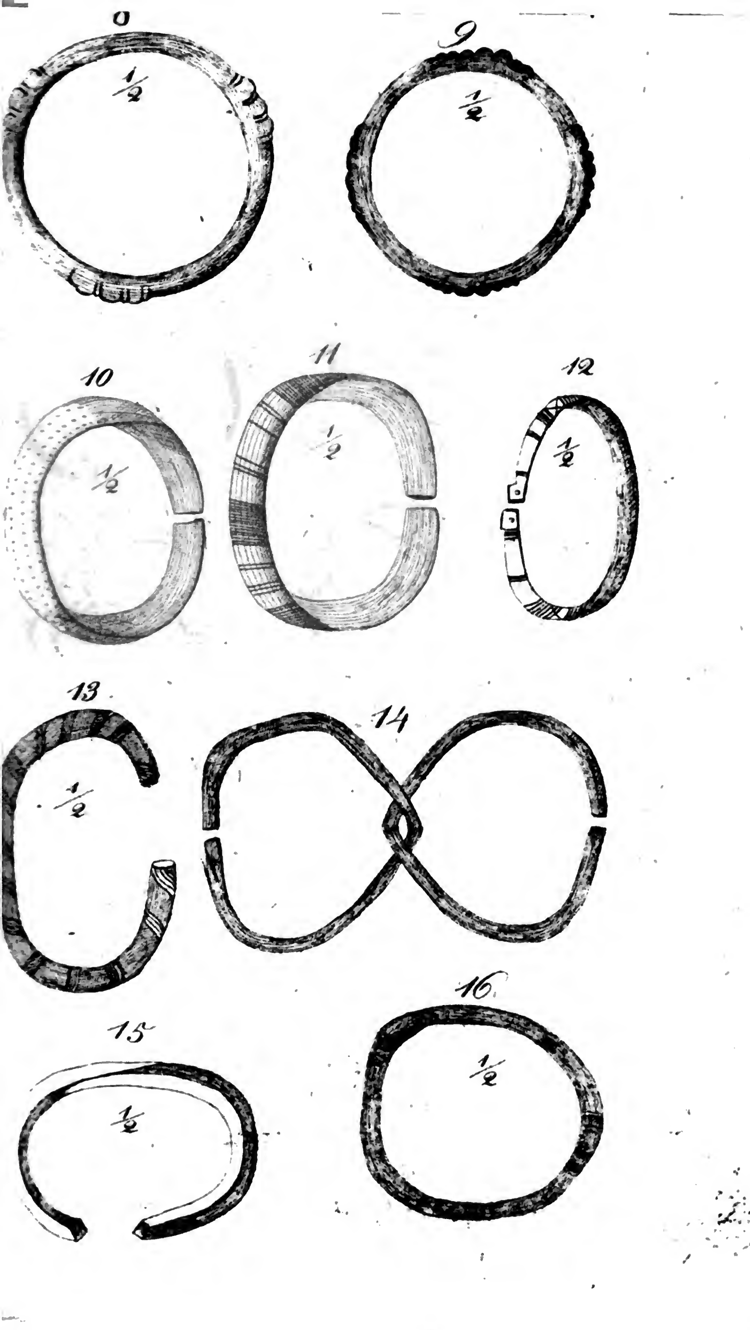
Sinnstörende Druckfehler.

S. 4. Z. 12. l. Hühnen st. Hühnen.
S. 10. Z. 2. l. Tiegelfüße st. Tiegel, Füße.
S. 12. Z. 6. l. von 2′ 3″ L. st. 2′ 32″ L.
S. 13. Z. 23. l. die wenigsten eine schalenförmige st. die meisten.
S. 16. Z. 4. l. Kunemundesrüt st. Kunenundesrüt.
S. 17. Z. 21.
S. 24. Z. 7. } l. Namensschreibung st. Namensbeschreibung.
S. 36. Z. 2.
S. 46. Z. 28. l. Fuld st. Feld.
S. 57. Z. 14. ist daß zu streichen.
S. 62. Z. 4. l. Reste mitgegebener Speise st. mit gegebener.
S. 62. Z. 25. l. zu erklären sind.
S. 62. Z. 27. l. Genus st. Genuß.
S. 72. Z. 6. l. wogegen st. woselbst.
S. 81. Z. 11. l. weiteren st. weiten.
S. 88. Z. 5. pugnent st. pugnet.
S. 90. Z. 11. l. mißt st. Griff.
S. 99. Z. 6. ist nach „hat“ bei zu setzen.
S. 100. Z. 12. l. Geräthe von mit ꝛc st. Geräthe mit.
S. 102. Z. 3. in der Anmerkung l. Kruse's st. Gruse's.
S. 115. Z. 30 und 32. l. Schaffarik st. Schaffark.
S. 120. Z. 24. l. Jaspiskiesel st. Jaspis, Kiesel.
S. 136. Z. 16. l. Chostel st. Hostel.
S. 143. Z. 10. l. niederen st. minderen.
S. 143. Z. 10. l. theils zur Unterwerfung gezwungen st. theils den Unterhandlungen.
S. 146. Z. 14. l. Vorfechter st. Verfechter.
S. 147. Z. 6. l. Asien st. Wien.
— Z. 33. l. Alanen st. Alemannen.
S. 148. Z. 1. l. Sitze st. Spitze.
— Z. 27. l. Schaffarik st. Schafferik.
S. 150. Z. 29. l. negirt st. regiert.
S. 151. Z. 9. l. machten st. machte.
— Z. 27. l. Winiden st. Wenden.
S. 152. Z. 10. l. Ostfranken st. Ostfrankens.
S. 153. Z. 8. l. von den Slaven.
— Z. 28. l. leer st. leicht.
— Z. 29. l. fleißige st. fleiße.
S. 154. Z. 21. l. aus st. vor.
S. 155. Z. 30. l. aufgenommen worden seien.
S. 156. Z. 22. l. Ridgoz st. Ridgaz.
S. 157. Z. 2. l. Radanz und Moinwiniden.
S. 160. Z. 29. l. und in der Umgegend.

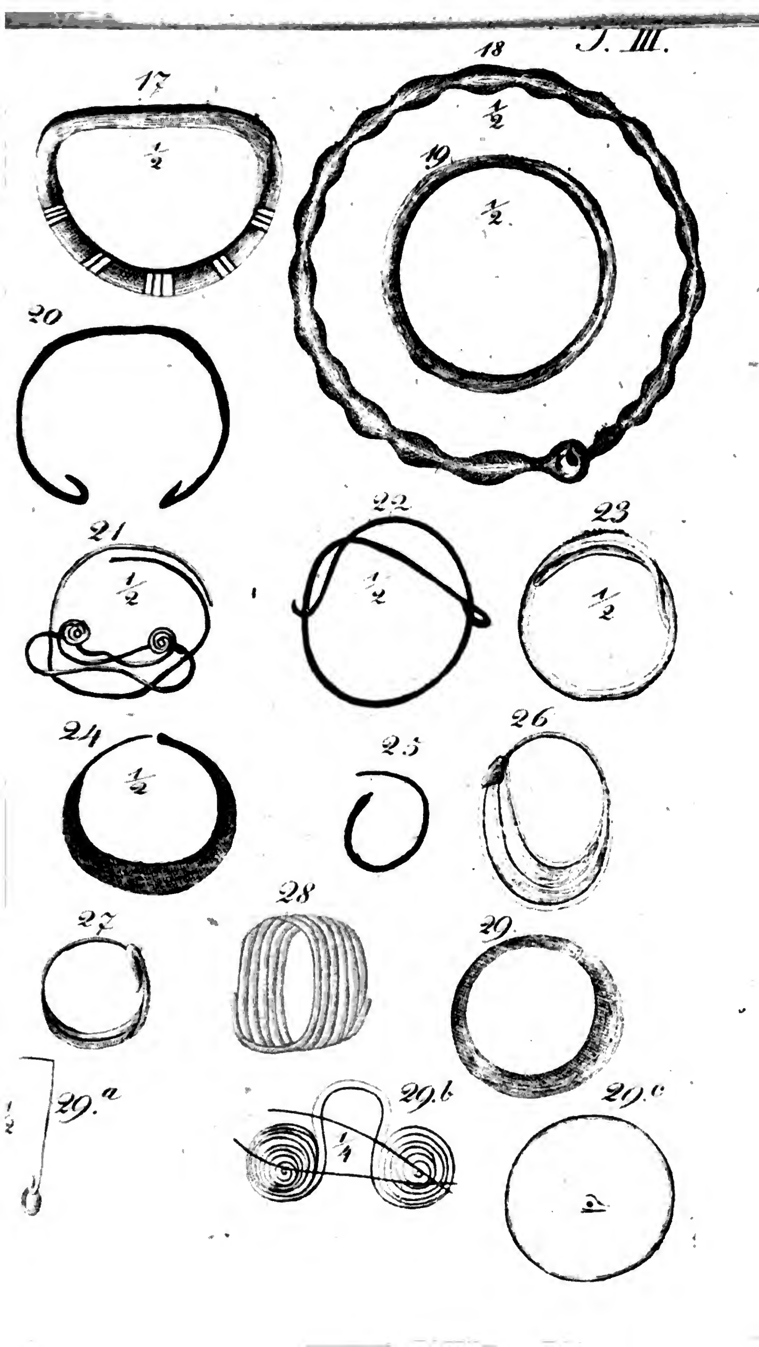


1/6
2.
1/6
3.
1/6
4
5
1/2
6
1/2
1/2
1/2
7

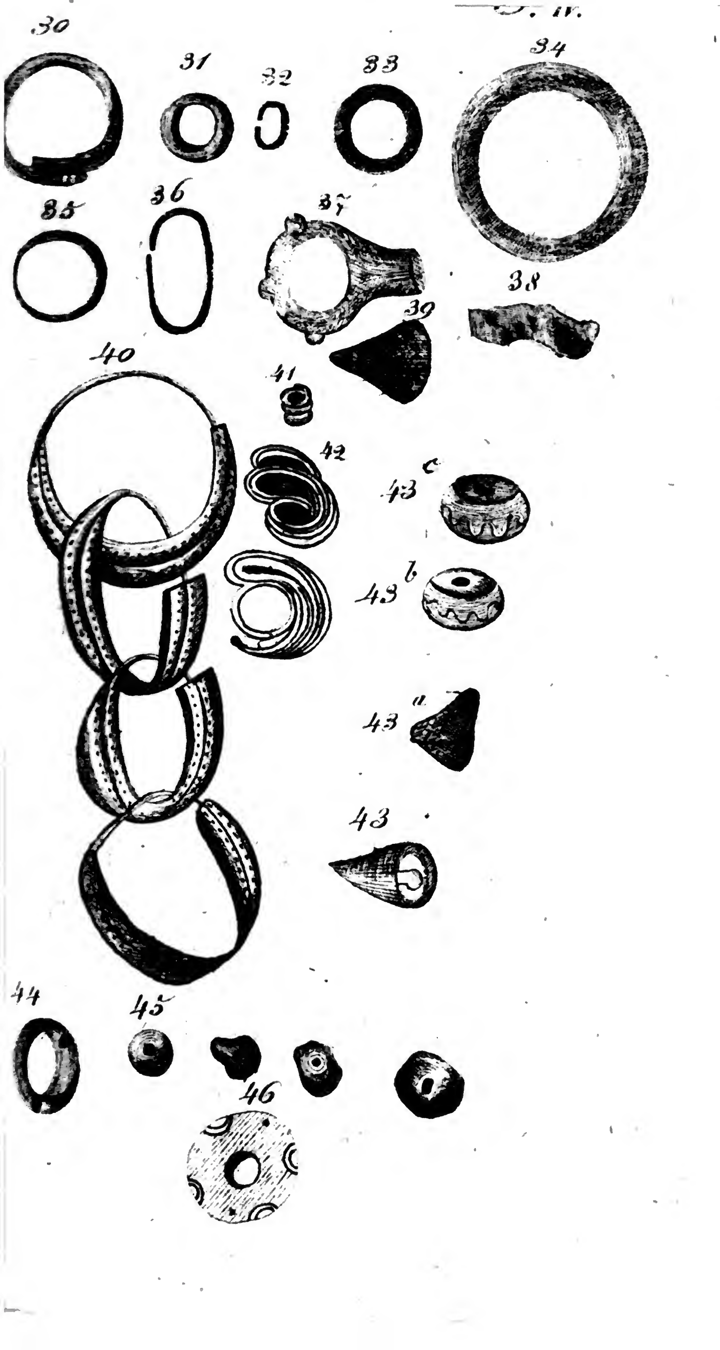



8
1/2
9
1/2
10
1/2
11
1/2
12
1/2
13
1/2
14
15
1/2
16
1/2

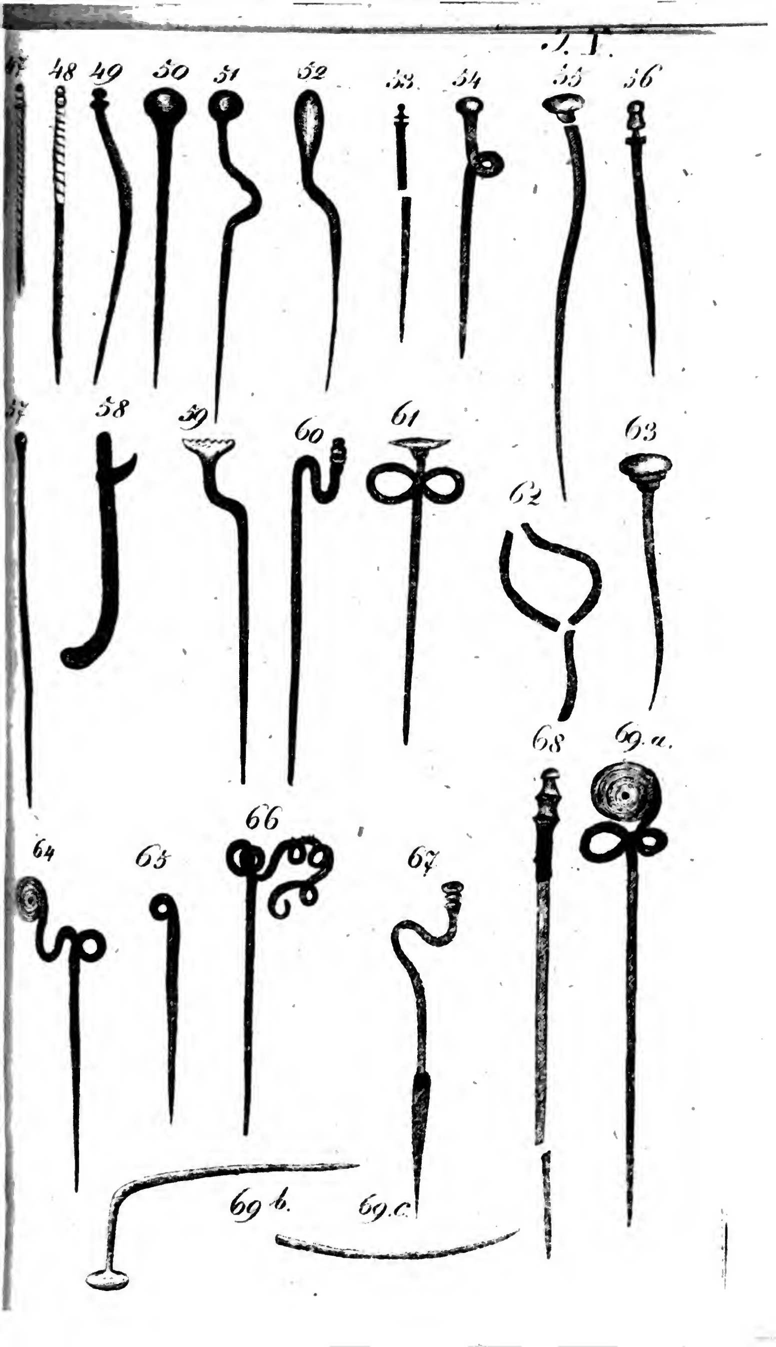


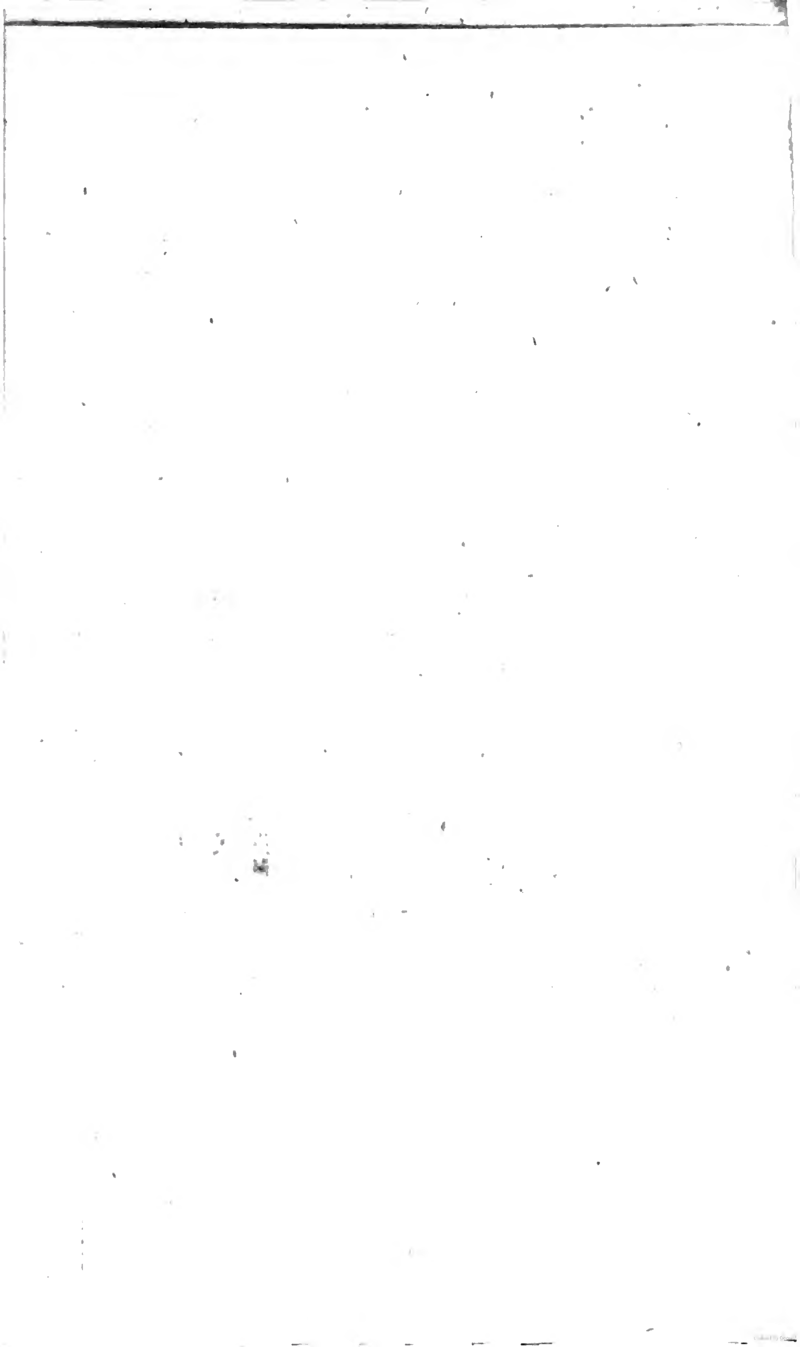

T. III.
17
1/2
18
1/2
19
1/2
20
21
1/2
22
1/2
23
1/2
24
1/2
25
26
27
28
29.
29.a
29.b
1/4
29.c

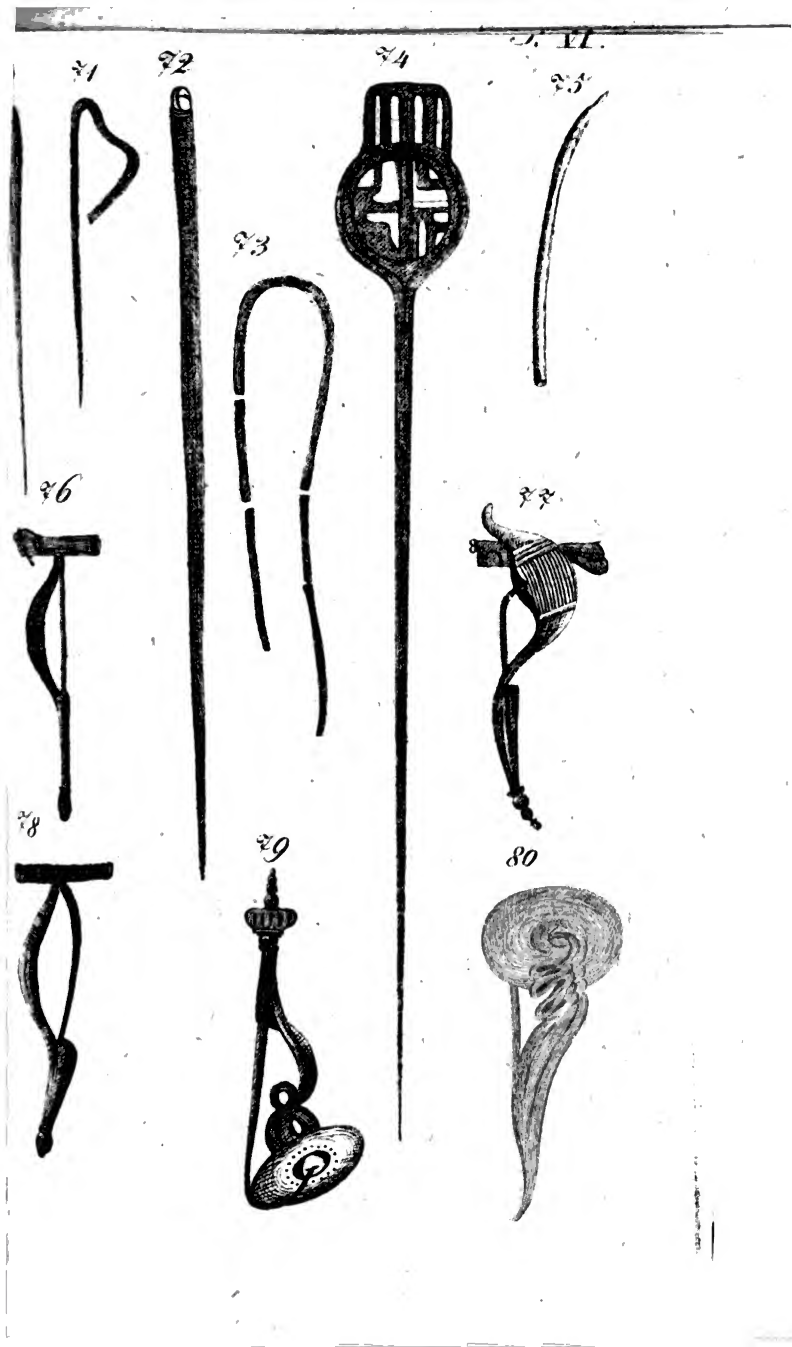


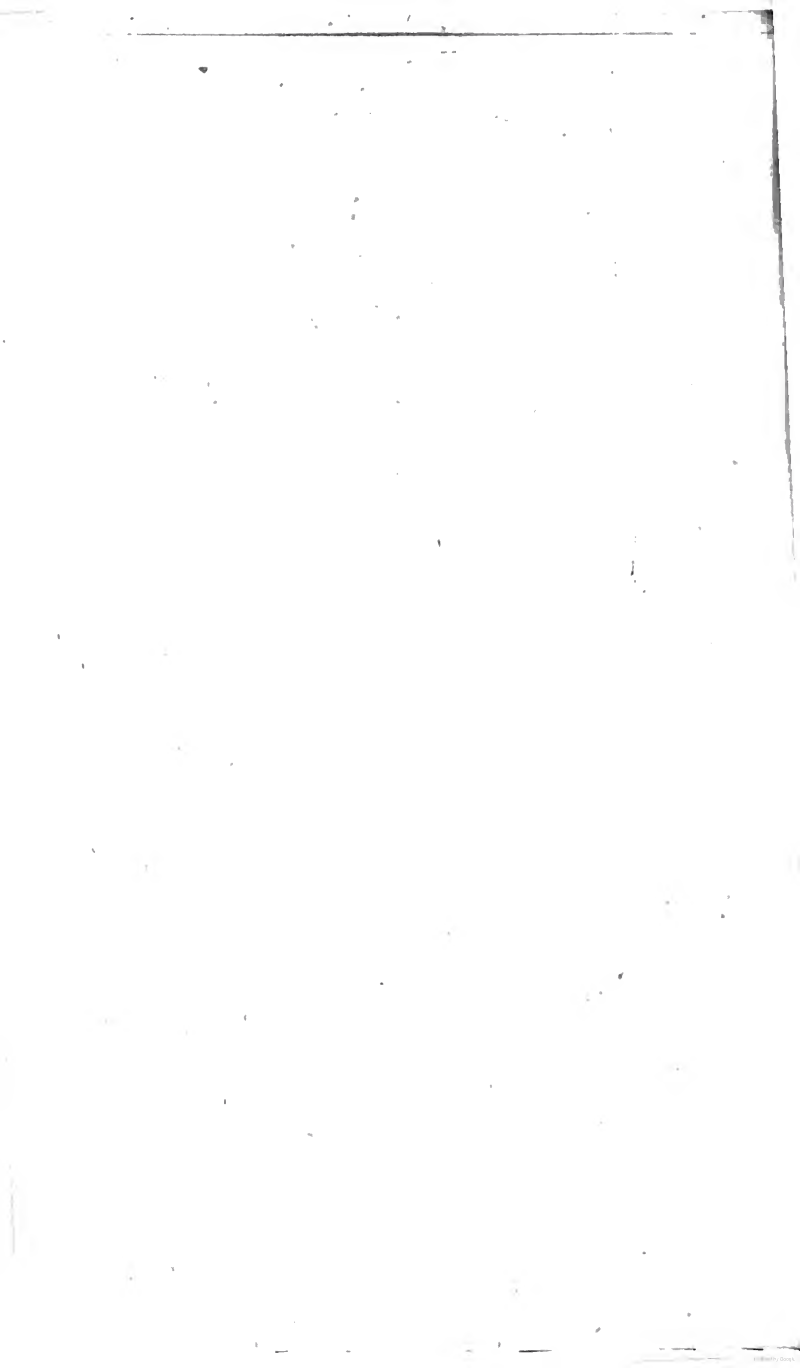

30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43 c
43 b
43 a
43
44
45
46

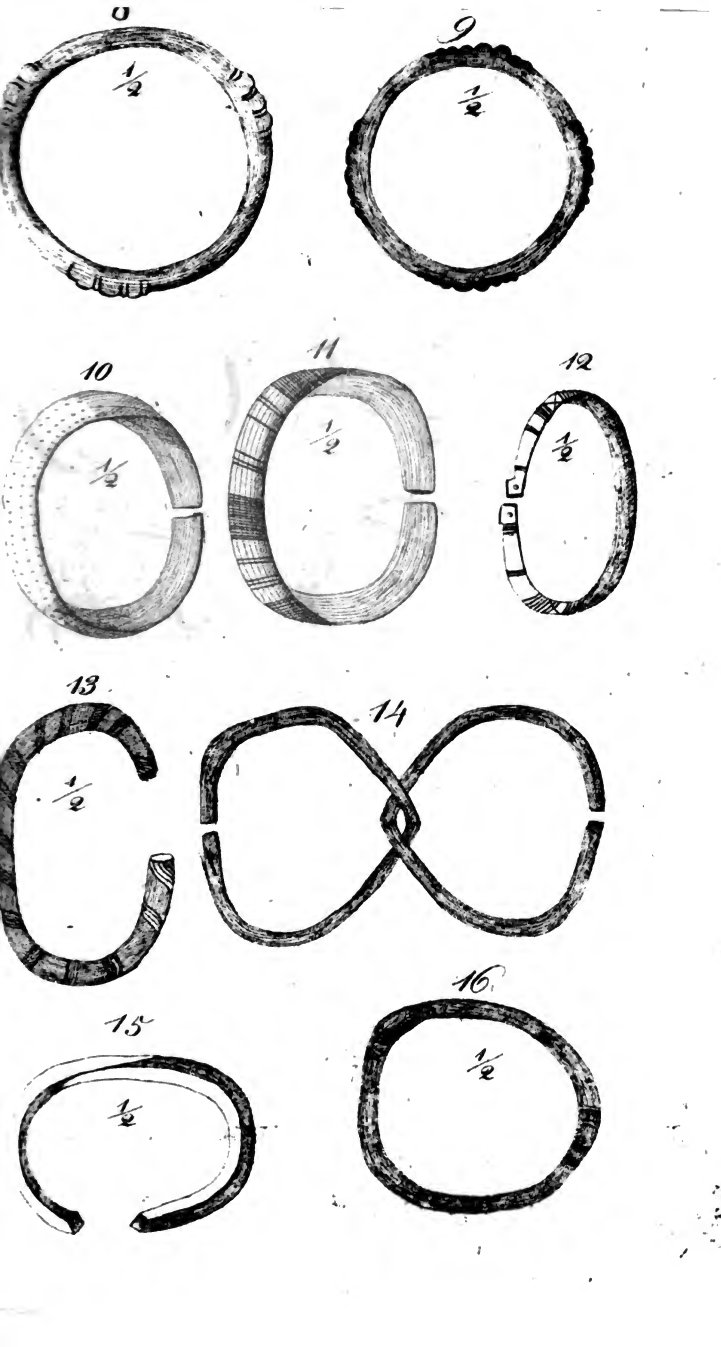



48
49
50
51
52
53
54
55
56
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69.a.
69 b.
69.c.

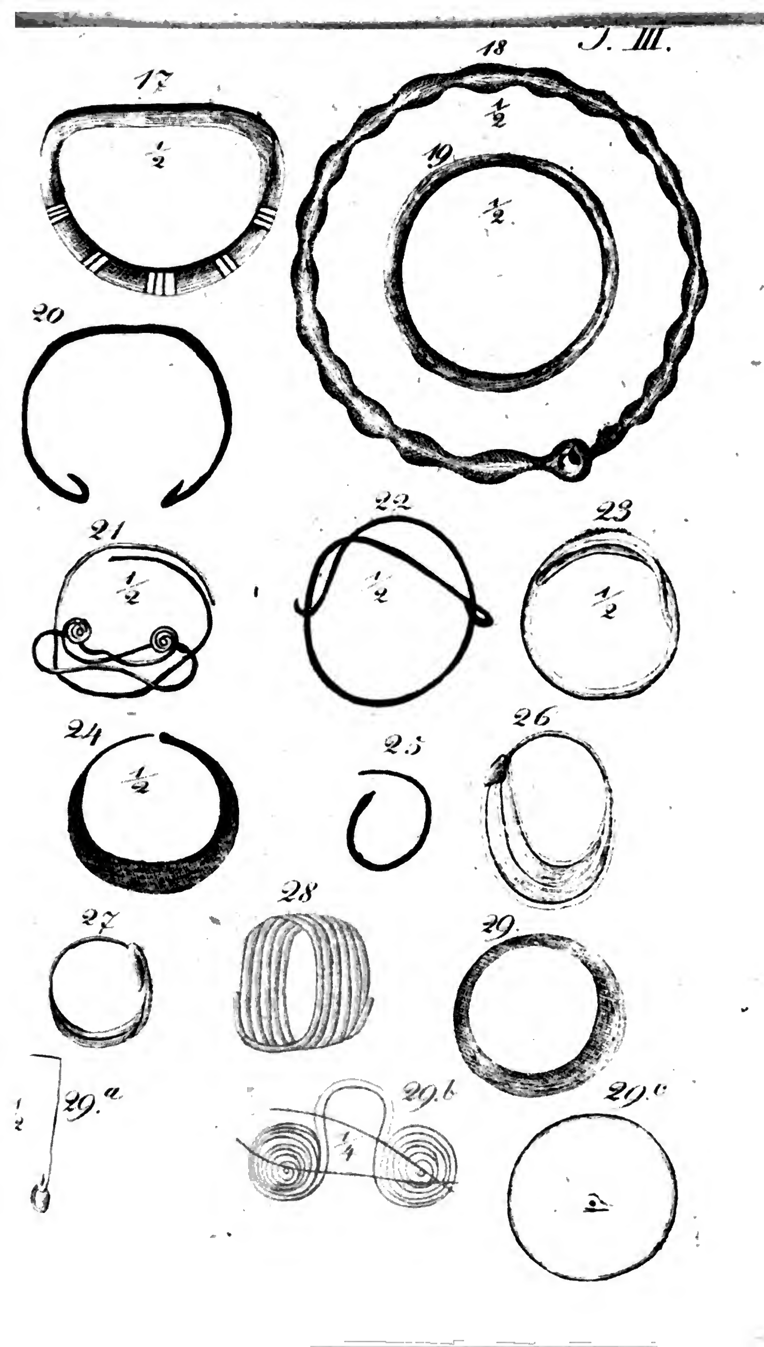



T. XI.
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80



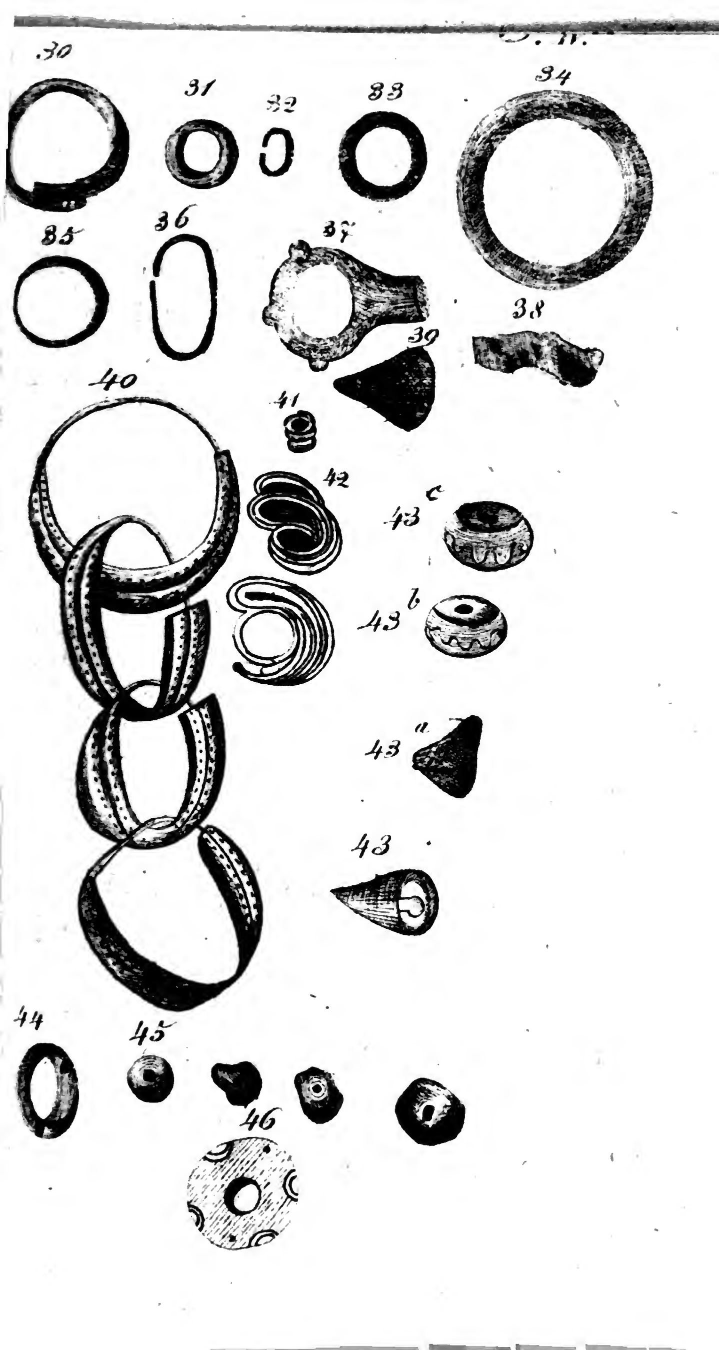

8
1/2
9
1/2
10
1/2
11
1/2
12
1/2
13
1/2
14
15
1/2
16
1/2



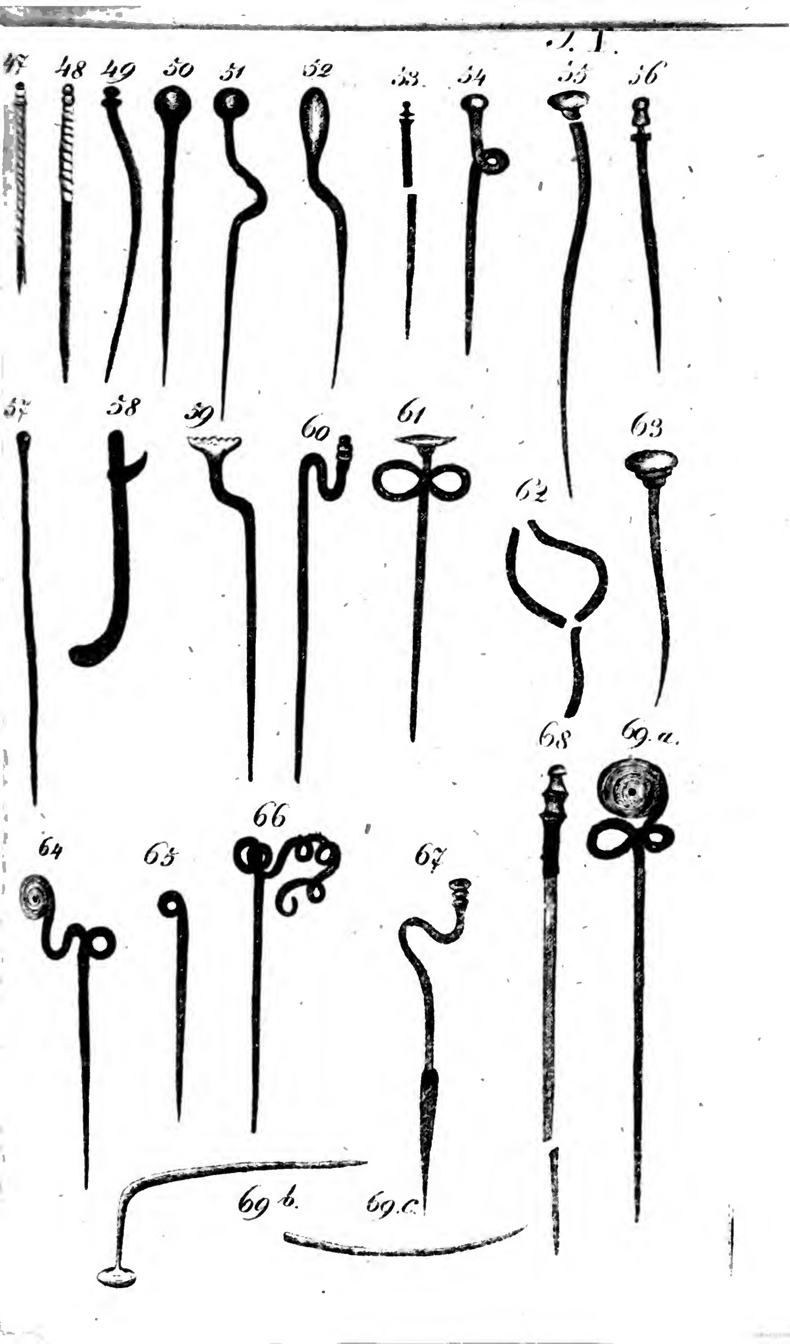


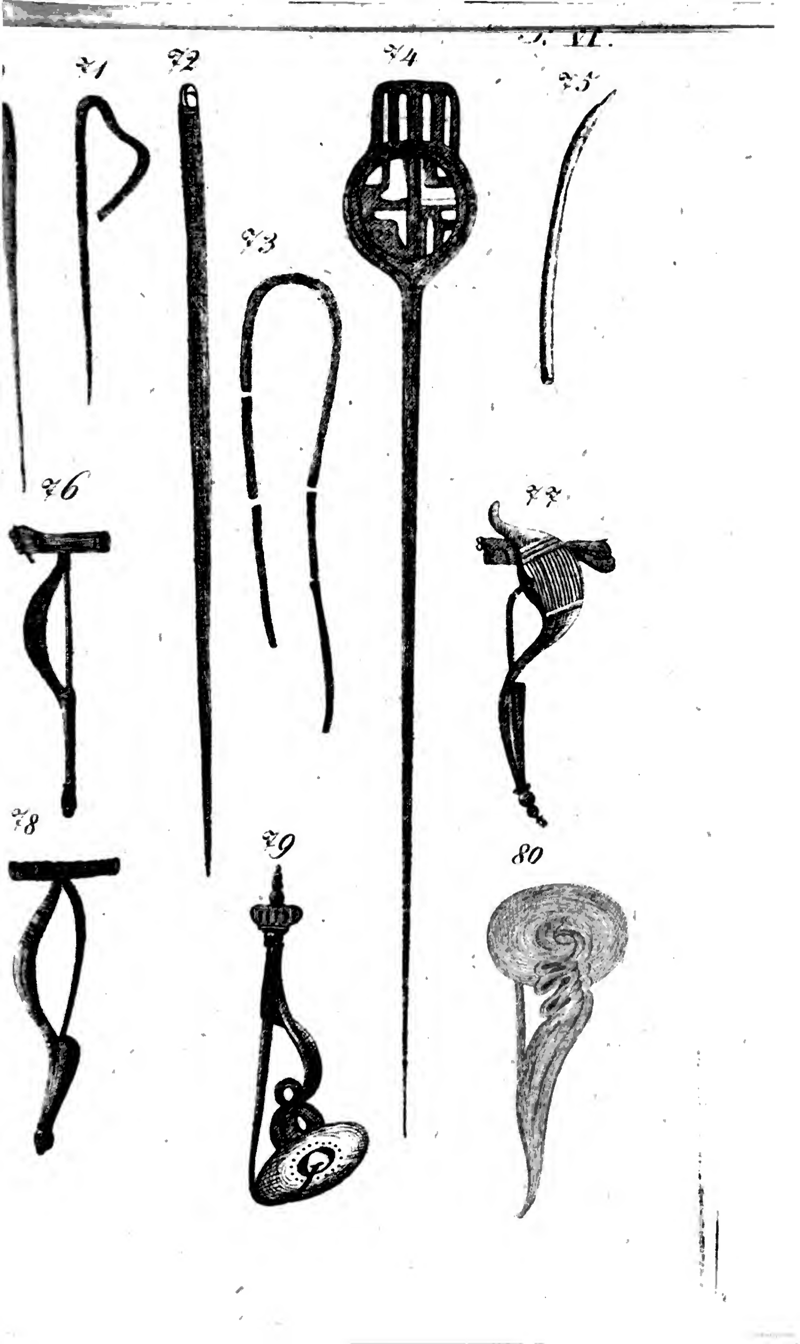
T. III.
17
1/2
18
1/2
19
1/2
20
21
1/2
22
1/2
23
1/2
24
1/2
25
26
27
28
29.
29.a
1/2
29.b
1/4
29.c




30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43 c
43 b
43 a
43
44
45
46

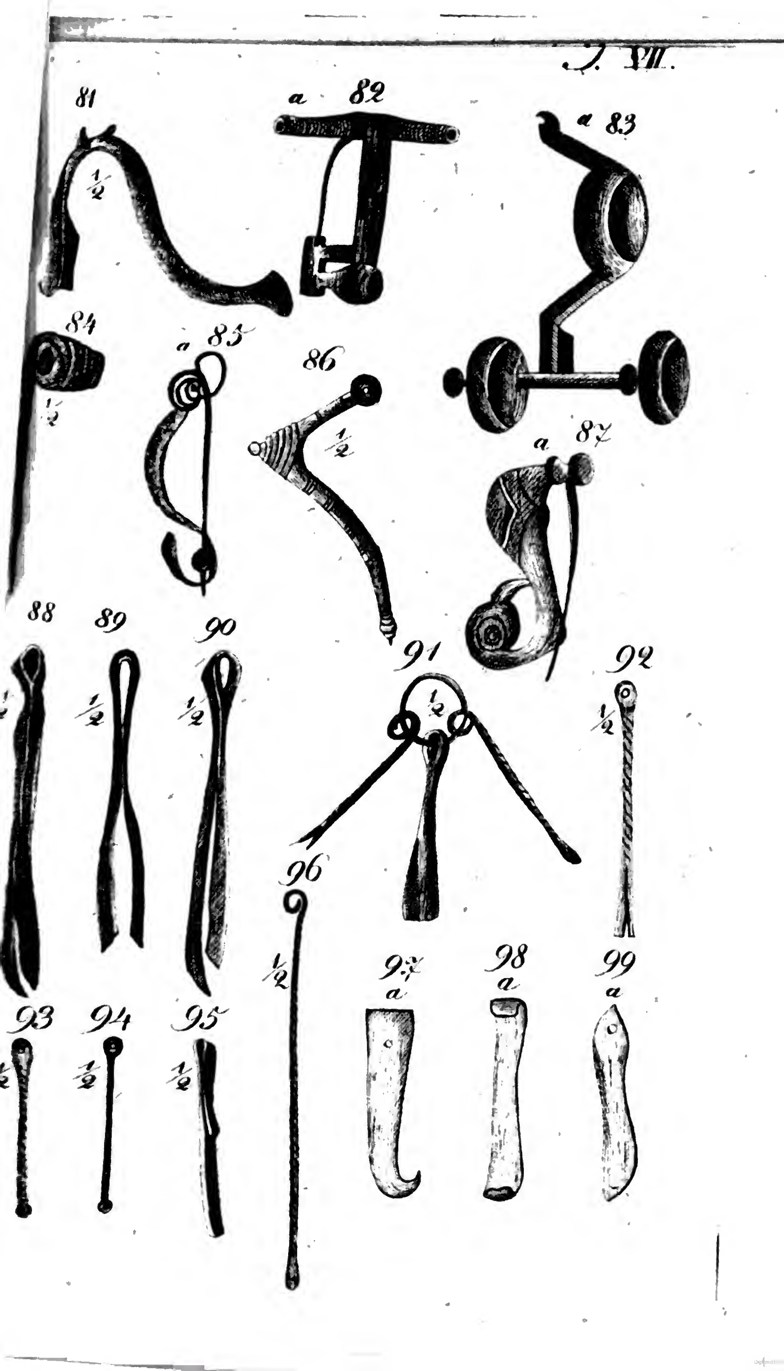


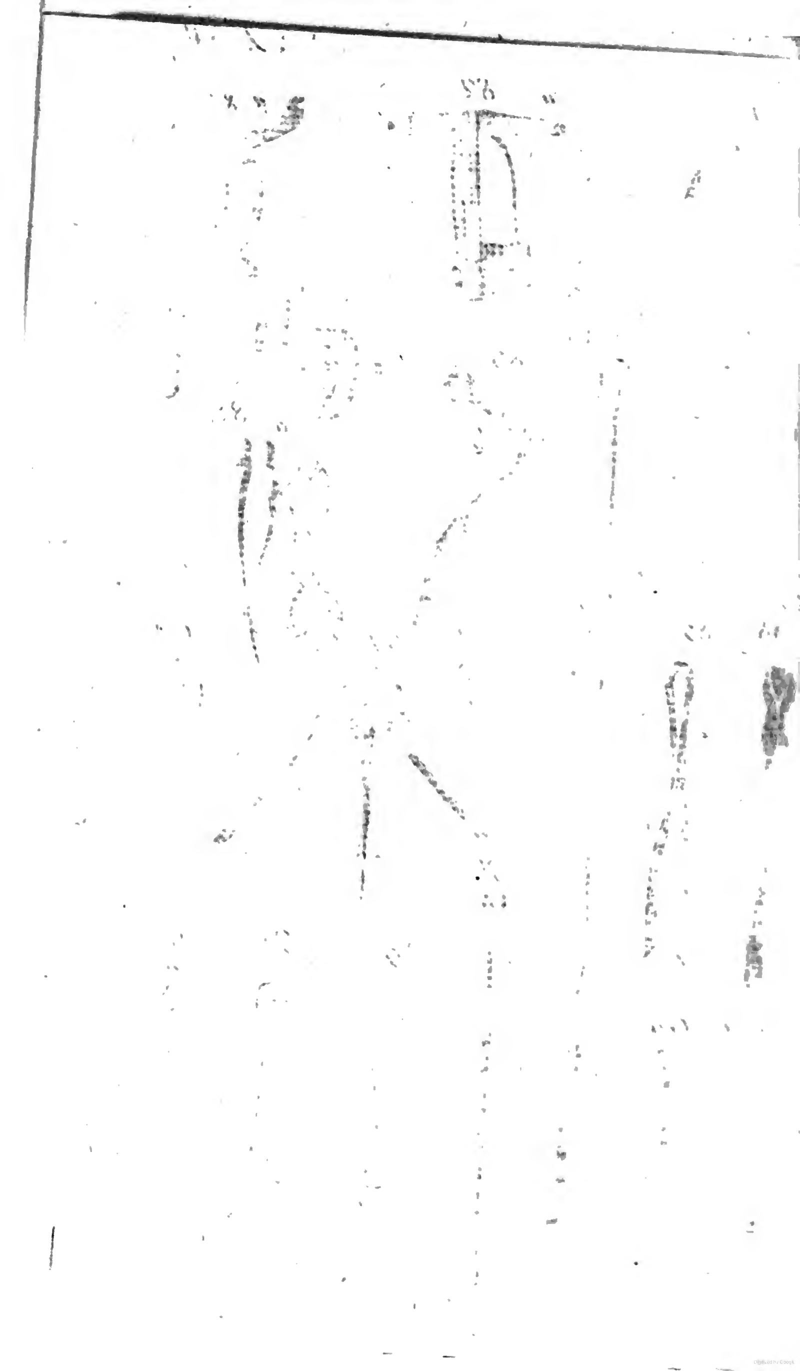

47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69. a.
69 b.
69. c.

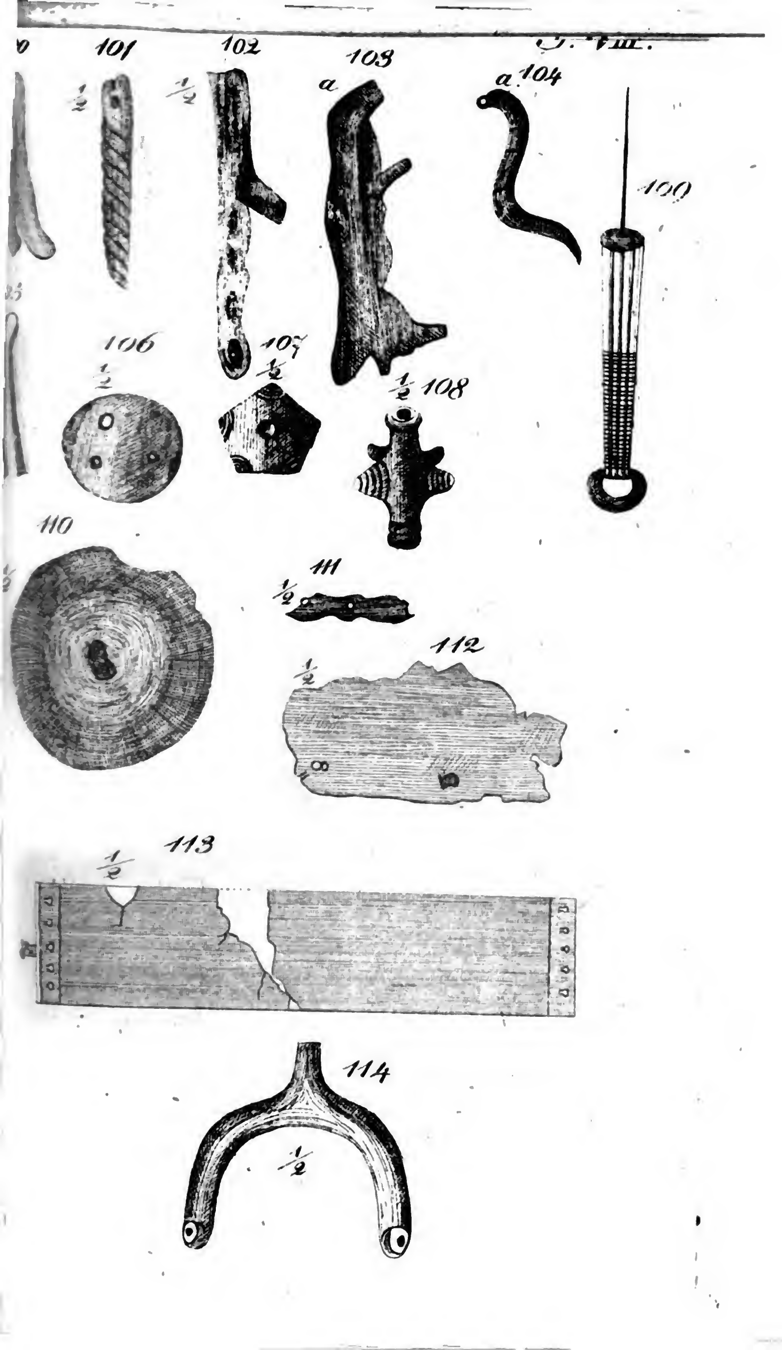


71
72
73
74
75
76
77
78
79
80



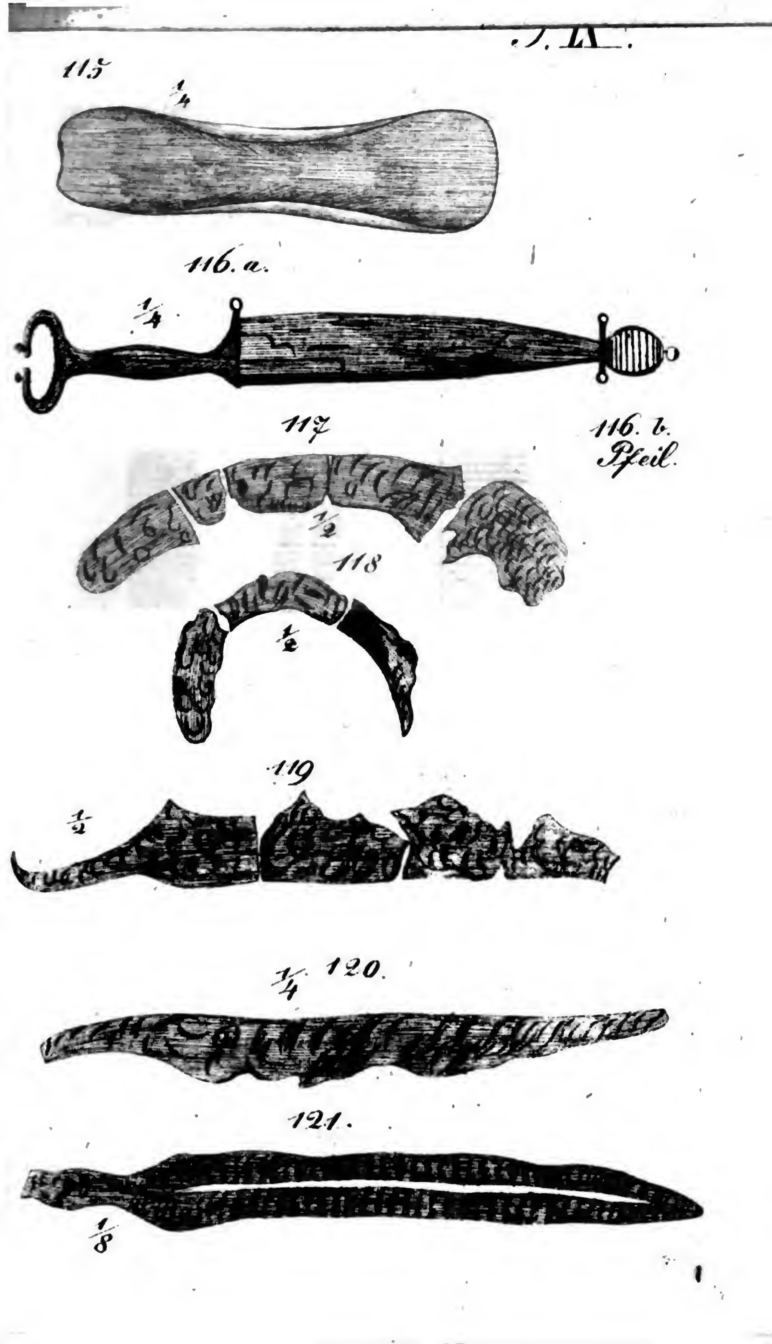

81
½
a 82
a 83
84
½
a 85
86
½
a 87
88
89
½
90
½
91
½
92
½
96
½
93
94
½
95
½
97
a
98
a
99
a

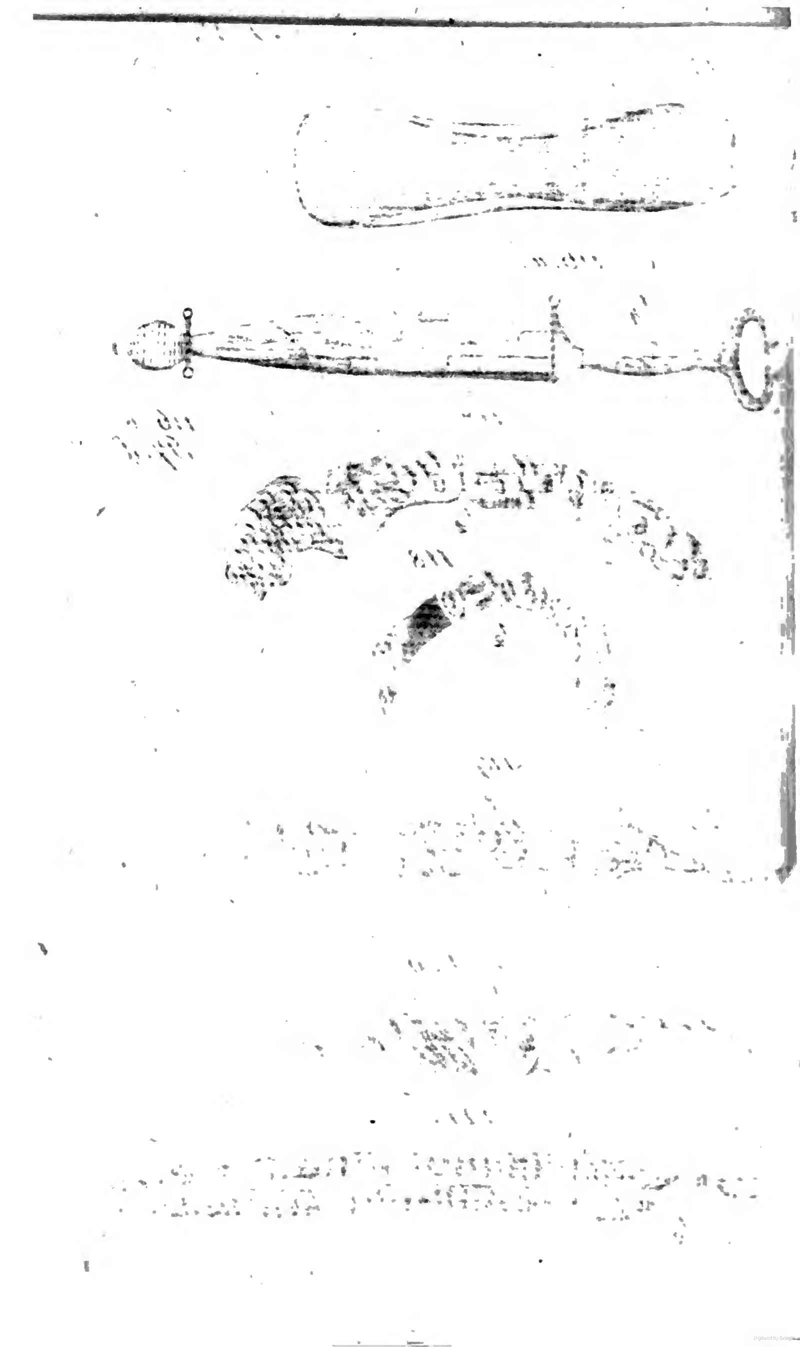


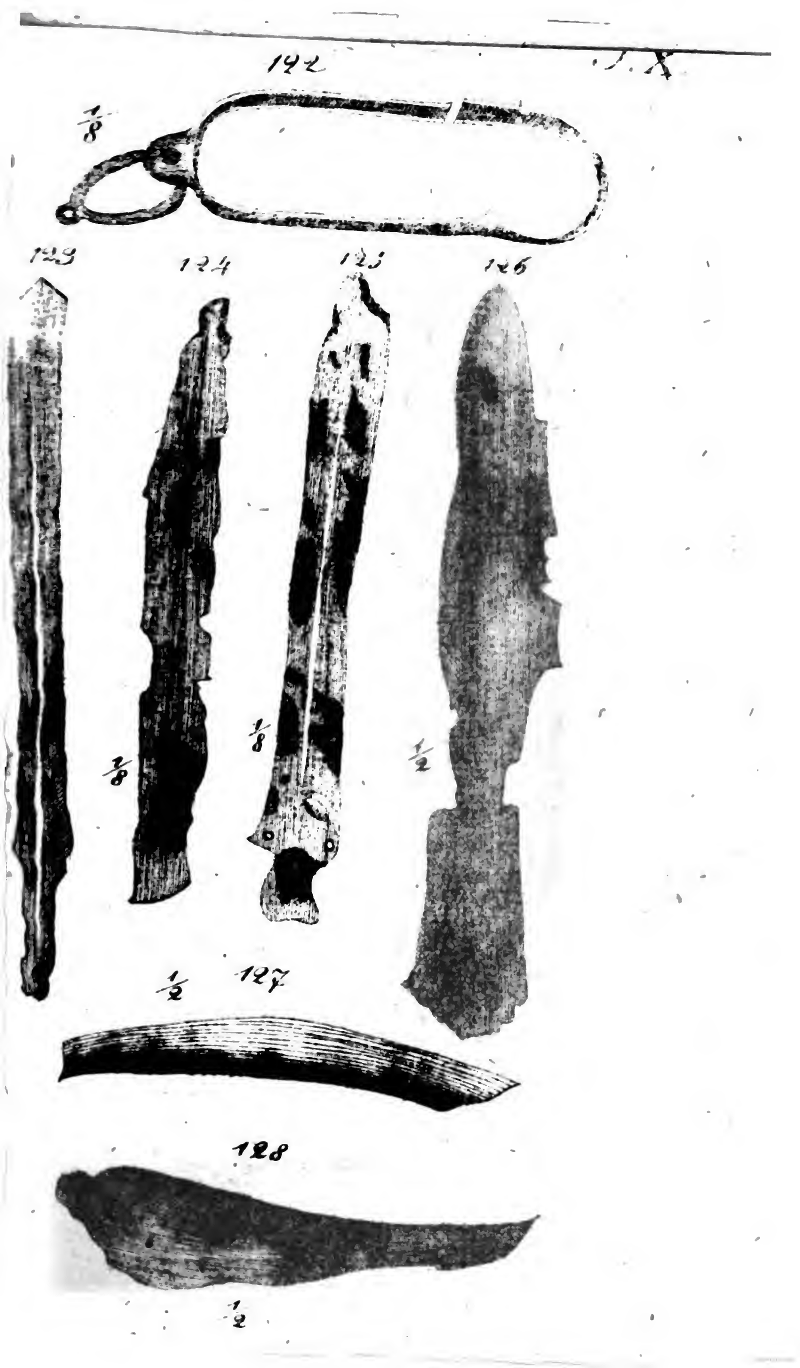


101
102
103
a
a 104
109
106
107
108
110
111
112
113
114

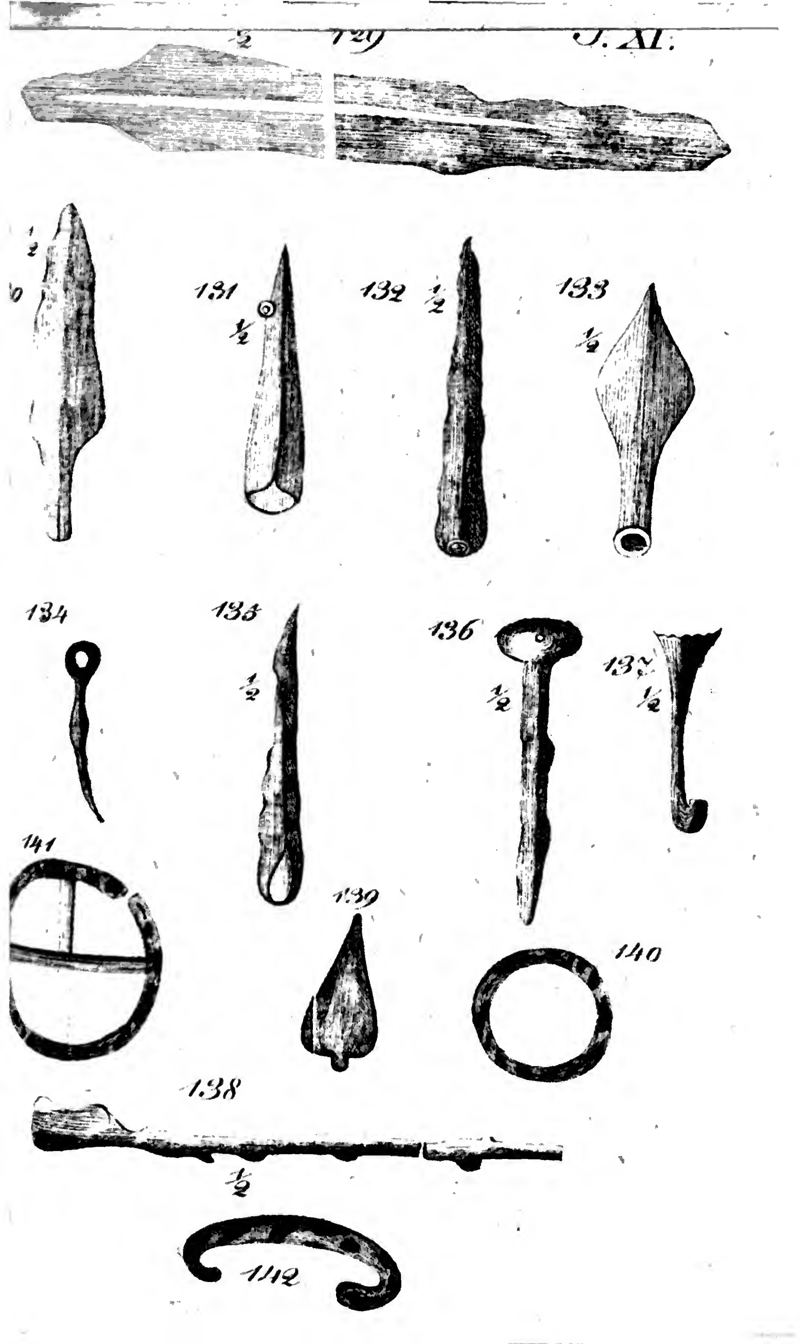



115
1/4
116. a.
1/4
116. b.
Pfeil.
117
1/2
118
1/2
119
1/2
1/4
120.
121.
1/8



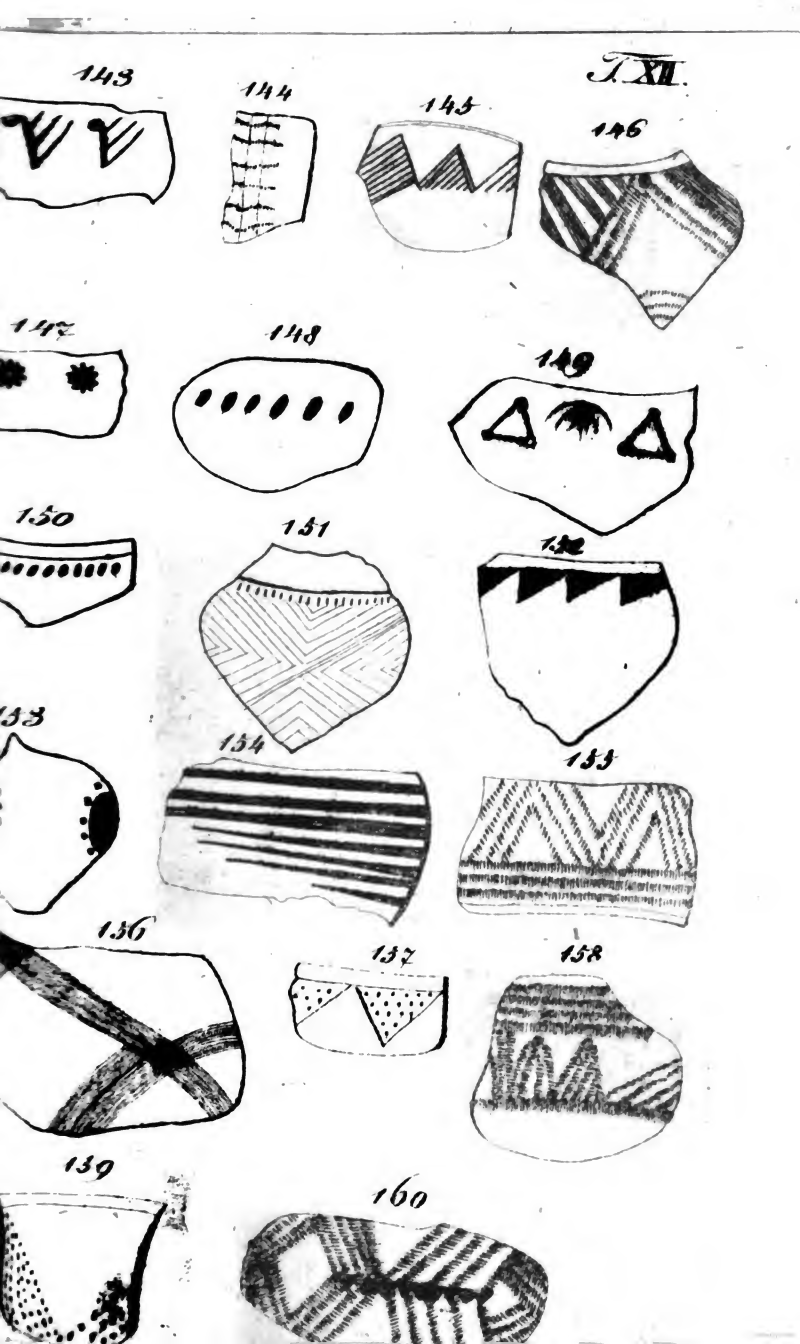

122
T. X
1/8
123
124
125
126
1/8
1/8
1/2
1/2
127
128
1/2

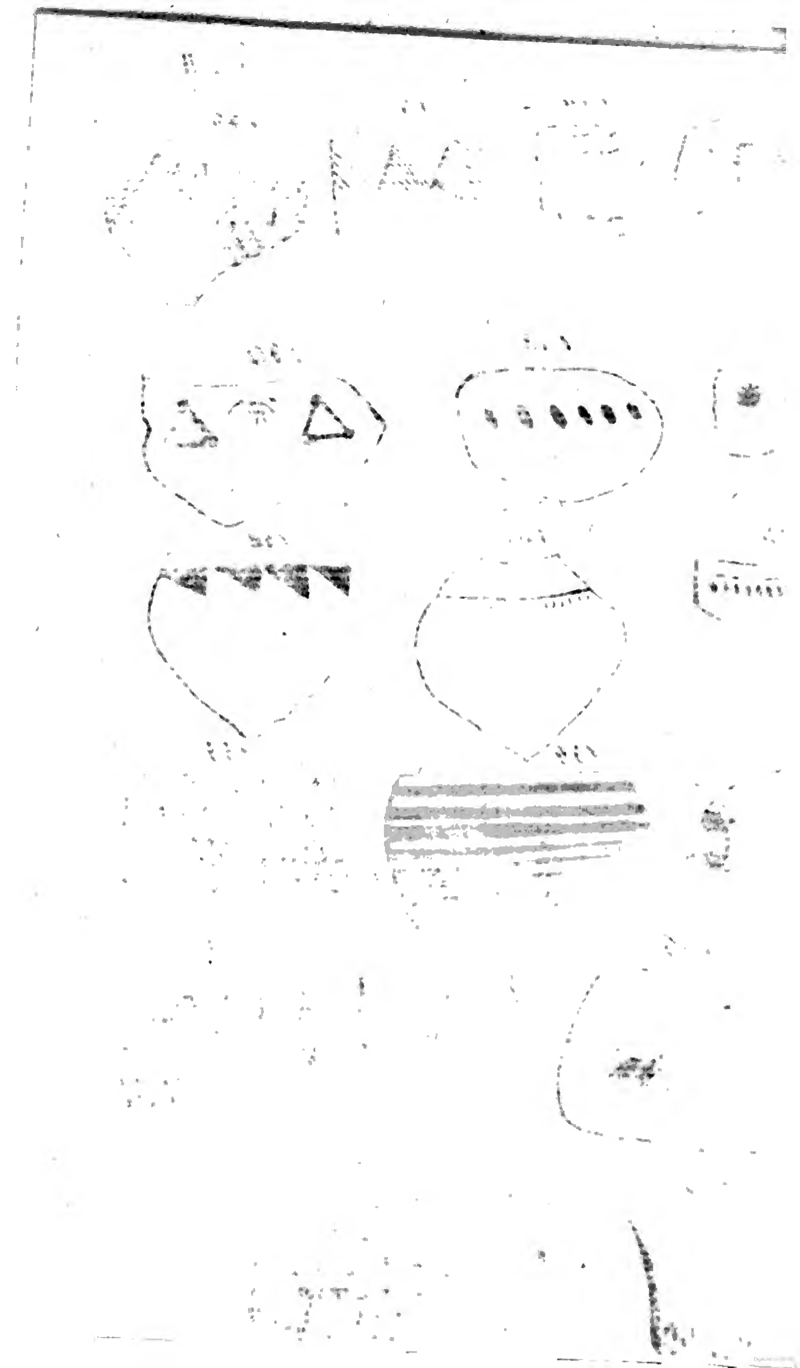


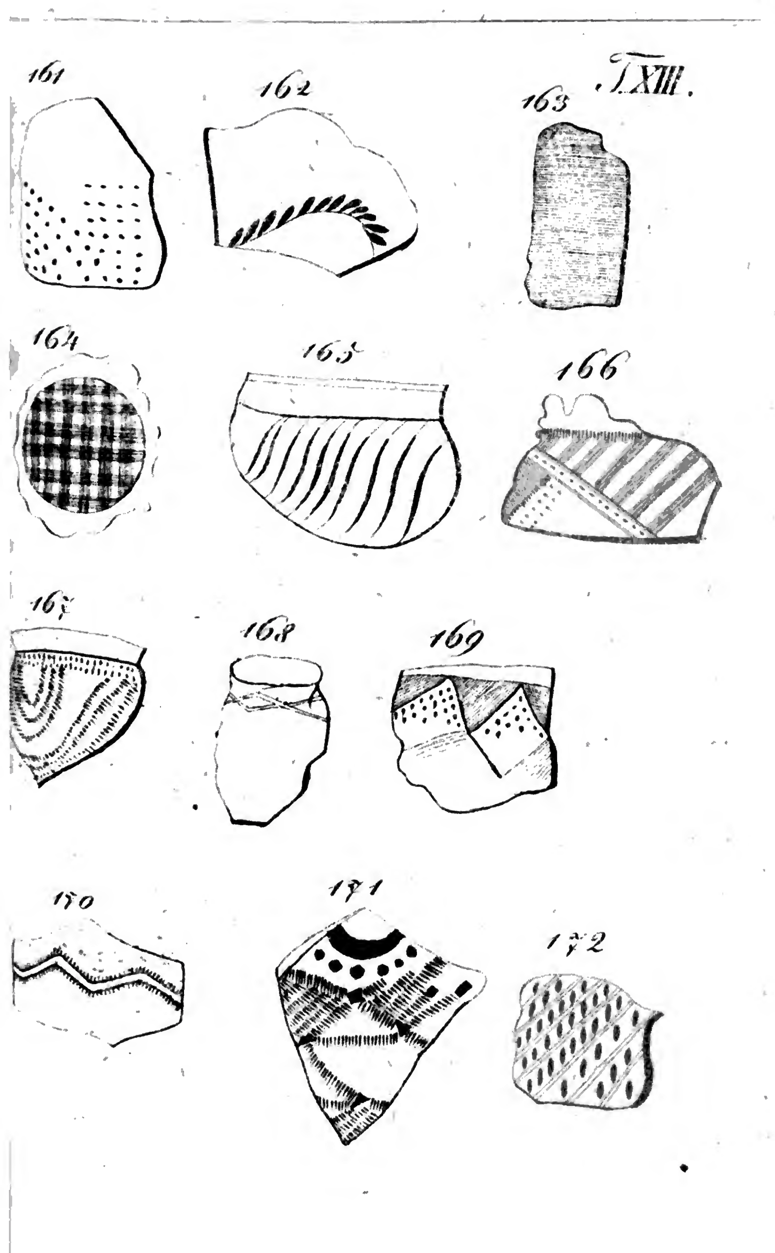


129
XI.
131
132
133
134
135
136
137
141
139
140
138
142

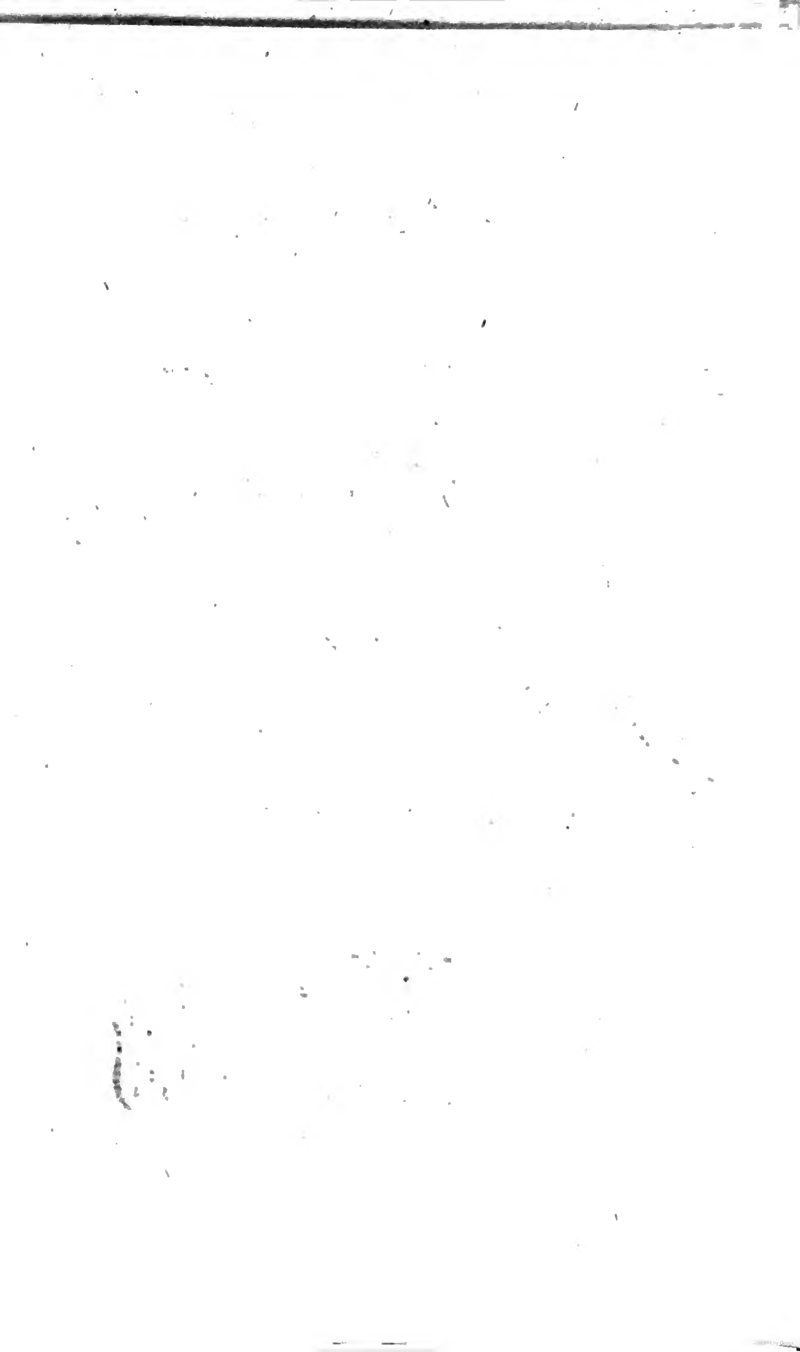



T. XII.
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160





T. XIII.
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172



T. XIV.

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182



Sechster Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

in

Oberfranken von Bayern,

in der Versammlung vom 26. Juni 1843 vorgelesen, genehmigt und herausgegeben auf Kosten des Vereins.

Bamberg, 1843.

Reindl'scher Druck.



Sechster Bericht
über das
Bestehen und Wirken
des
historischen Vereins
zu
Bamberg
vom Juni 1842 bis zum Juli 1843
nach den Protokollen erstattet
vom Konservator

G. A. Thiem
in Bamberg.

Vorbemerkung.

Der vorliegende Bericht zeigt, wie unser Verein fortwährend bemüht ist, geschichtliche Gegenstände zu erforschen, und die Resultate dem Publikum mitzutheilen.

Unsere Sammlungen sind eine Folge des reinsten Patriotismus. Ohne des Vereines Bemühen hätte sich keine Spur von den meisten Gegenständen erhalten.

I. Leistungen des Vereines.

Mehre Mitglieder haben

A. durch Abhandlungen,

B. durch sachdienliche, das historische Interesse berührende Mittheilungen zur Förderung der Zwecke des Vereines wesentlich beigetragen.

A.

1. Herr Bibliothekar Jäck theilte die sehr ausführliche Geschichte von Waischenfeld nach archivalischen Urkunden in der Versammlung zu Muggendorf mit.

Auch im Verlaufe des Jahres setzte er seine Regesten zur Geschichte Bamberg's fort, und trug am Schlusse jene vor, welche den Vater Heinrich des Grafen Adalbert von Babenberg schon als Grafen des Volk- und Grabfeldes, als Bruder des thüringischen Markgrafen Poppo, als kaiserlichen Kriegsobersten, Herzog von Ostfranken und Markgrafen gegen Böhmen darstellen.

2. Herr Domkapitular Schmitt hielt zu Muggendorf einen Vortrag über den Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz, Sohn des böhmischen Winterkönigs Friedrich V., aus Veranlassung eines alten Bechers desselben.

3. Herr Pfarr-Curat Schweitzer dahier verfaßte eine Abhandlung über den wichtigen Streit der Fürstbischöfe und des Domkapitels als Vertreter der ehemaligen Immunitäten dahier gegen die Bürgerschaft rücksichtlich der Staats- und Stadt-Abgaben von 1370 — 1442, welche in der Folge gedruckt werden wird.

B.

1. Herr E. Eppenauer, Stadtpfarrer zu Ebermannstadt, ließ eine metrische Darstellung des Bischofes Günther von Bamberg auf dem Zuge in das heilige Land v. J. 1064 im Drucke erscheinen. Auf diesem Zuge hatte Bischof

Günther den Domherrn Ezzo zum Begleiter, welcher die Reise dichterisch beschrieb. Herr Diemer, Skriptor der k. k. Universitäts-Bibliothek zu Wien, gab in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum (Band II. S. 223) vorläufig eine Anzeige, und ertheilte uns 14. Mai 1843 schriftlich die Hoffnung, daß dieses Gedicht vollständig gedruckt erscheinen werde.

2. Herr Gutenäcker, Professor zu Münnerstadt, theilte uns ein bisher unbekannt gebliebenes Gedicht unseres Fürstbischofs Leopold III. von Bebenburg mit, welches er zum Jahresberichte seines Gymnasiums im Herbste 1843 herausgab.

3. Herr Heller übergab seine neueste Beschreibung und Abbildung des Doms, welche zu München bei Franz 1842 erschien. Er beschäftigt sich mit einer ausführlichen Bearbeitung des nämlichen Gegenstandes, welche in diesem Jahre zu München mit mehren Abbildungen noch erscheinen wird, wo seine Schilderungen unserer Umgebung im malerischen Bayern von der Franz'schen Buchhandlung herausgegeben werden.

Auch lieferte er

a) Nachrichten über die fürstbischöfliche Buchdruckerei von Bamberg;
b) über bambergische Aerzte des Mittelalters;
c) die Reihenfolge der Fürstbischöfe von Bamberg nach Urkunden und anderen gleichzeitigen Quellen;
d) Mannigfaltiges aus der bamberger Geschichte;
e) das Verzeichniß der Bildnisse in Kupferstichen, Holzschnitten und Steinabdrücken, welche sich auf Bamberg beziehen, wie die Beilagen zeigen.

4. Herr Hermann, Pfarrer zu Fraundorf, sendete eine Fortsetzung des im dritten Berichte abgedruckten In-

ventars der Alterthums-Gegenstände aus heidnischen Grä-
bern der Vorzeit. Auch erbot er sich zu Beiträgen für den
nächsten Bericht.

5. Herr Landgraf verfertigte ein historisch-illustrir-
tes Manuskript theils nach Archivalien, theils nach einem
Verzeichnisse der Aebte von Banz aus dem Jahre 1509
mit zierlichen Initialen nach Art der Banzer Missalen von
vierzehnten Jahrhunderte, nebst den alten Wappen von Banz
und nebst jenen der adeligen Aebte.

6. Herr Sensal Paul Leist brachte zu den Sitzun-
gen verschiedene Gegenstände, besonders seltene Münzen un
Medaillen, den Mitgliedern zur Ansicht.

7. Herr Meier, Maler zu Staffelstein, sendete meh
Zeichnungen nebst einem ausführlichen Berichte aus sein
Umgebung.

8. Herr Alterthumsforscher und Rathskonsulent Hei
rich Müller v. Raueneck zu Schleusingen schickte B
richtigungen zu Hrn. Lehnes Geschichte des Baunachgrunde

9. Herr Schellerer, Stadtschreiber zu Staffelstei
schenkte ein vier Fuß hohes Gemälde auf Holz, welch
viele Glieder einer Familie vom sechzehnten Jahrhunde
mit Wappen, die der historische Verein enträthseln soll, v
stellt, und durch den Herrn Restaurateur Ebelin
anderen Gemälden eben erneuert wurde.

10. Herr Schmelzing, Gastwirth und Landr
zu Staffelstein, sendete eine auf seine Kosten gefertigte Zei
nung der großen Linde bei Staffelstein.

11. Herr Schweitzer, Pfarr-Curat an der W
derburg bei Bamberg, stellte im vorigen Jahre den Ant
zum Abdrucke der Bamberger Nekrologe. Herr Biblioth
Jäck beantragte sogleich, zu diesem Behufe auf dem kö

lichen Archive Forschungen anstellen zu dürfen, zu welchen die Genehmigung des königlichen Reichsarchivariats noch erwartet wird.

12. Herr Wunder, Domkapitular dahier, überlieferte eine große Sammlung von bambergern Sprichwörtern, welche die hiesigen Schullehrer 18$\frac{12}{13}$ der königlichen Stadt-Schulen-Commission übergaben.

Ausser diesen Leistungen wurde noch manches Zweckdienliche beschäftigt.

13. Herr Heller wurde ersucht, auf seiner Reise durch das Fichtelgebirge die Vorstände der Gerichte und der Forstämter zu bitten, ihn in seinen Forschungen, besonders bei Aufgrabungen, möglichst zu unterstützen.

14. Aus öffentlichen Blättern ist bekannt, daß während des verflossenen Sommers aus einem Gewölbe des Burgershofs-Thurmes mehre Tausend Pfeile öffentlich verkauft wurden. Der Verein ließ diese Angelegenheit untersuchen, und das Ergebniß durch den Druck veröffentlichen.

Zur Geschichte diene nur Folgendes:

Bekannt ist die große Fehde unserer Stadtbewohner wegen der Immunitäten auf dem Baseler Concile gegen das Domkapitel und den Fürstbischof Anton v. Rotenhan im Jahre 1435, nach welcher alle päpstlichen und kaiserlichen Privilegien der Stadt kassirt, und viele Rädelsführer sogar hingerichtet werden sollten. Da nach der städtischen Rechnung desselben Jahres viele Pfeile gefertigt wurden; so sind die während des Sommers 1842 aus dem inneren Gewölbe des Stadt-Thurmes verkauften Exemplare höchst wahrscheinlich aus jener Zeit.

Unseren Mitgliedern, wie den Gesellschaften, mit denen wir in Verbindung stehen, wurde eine gedruckte Nachricht mit Pfeilen zugestellt.

15. Bei der Errichtung der Grabesstätte für den verstorbenen Herrn Erzbischof v. Fraunberg in der Domkirche fanden sich Steine, von welchen man vermuthete, sie seien mit Runenschriften versehen. Der Verein, zum Gutachten aufgefordert, sprach sich dahin aus, daß die eingehauenen Vertiefungen von früheren Kapitalverzierungen stammen möchten, als die Steine eine Form von Knaufen haben.

16. Der Landrath Herr v. Wolansky zu Bromberg in Posen erbat sich vom Vereine eine Abbildung des sogenannten Domlöwen, und sendete dann eine interessante Erklärung derselben. Wir theilen sie zur weiteren Untersuchung mit:

„Vorausgesetzt," sagt er, „daß die auf dem Domlöwen befindlichen Schriftzüge im vierten Berichte Ihres Vereins Seite 35 \'/H^H ∘∘ ∘ richtig copirt sind (wo sie freilich von der im dritten Berichte enthaltenden Abbildung HYH'R, auch wenn man solche umkehrt cY, HλH bedeutend abweichen), ist die Deutung derselben nicht schwer."

„Die Inschrift," fährt er fort, „ist ein barbarisches Gemische von Runen in lateinischen Buchstaben, wie solches vielfach auf den heidnischen Denkmälern des achten bis zehnten Jahrhunderts, auch auf mehren nordischen Goldbrakteaten gefunden wird."

„Der erste Buchstabe ist ein lateinisches V, wovon die Hälfte des einen Stabes \'/ bereits verwischt ist. Der Accent darin bedeutet die Verdoppelung, also W, gleichsam wie auch jetzt noch ein Strich oben, die Verdoppelung von Buchstaben bedeutet, z. B. n̄ statt nn. Dann folgen zwei

lateinische H, und zwar das letzte rein; das mittelste hingegen als Monogramm mit den beiden angehangten Runen der Slaven ᛏ *a*, und ᛚ *l*. Dieses Monogramm enthält also *alhal* und gibt Alles zusammenhängend: W ᛏ ᛚ H ᛏ ᛚ ᛏ H *Walhallah*. Das Thier ist also nichts anderes, als der Hüter von Walhalla, der (gleich dem Cerberus der Unterwelt) den Eingang bewacht, den nur Heldenseelen überschreiten dürfen. Die Deutung der Schrift wird noch einfacher, wenn man das mittlere etwas gestürzte *H* als ein A*H* mit geöffnetem Giebel, wie solches im Mittelalter oft vorkommt, passiren läßt. Alsdann würden die beiden Anhängsel ᛏᛚ oberhalb ein römisches LL bedeuten, und zu lesen sein, abgekürzt: VALLH∘∘∘"

17. Kaum hatte sich Dr. Firmenich zu Berlin an den Verein um schriftliche Mittheilung der bamberger Mundarten für sein Werk über jene aller deutschen Gauen gewendet, so wurden die hiesigen Literaten öffentlich zur Theilnahme eingeladen.

Herr Magistratsrath Schneider dahier lieferte deßhalb ein Manuskript von drei Bogen, als wirkliche Scenen auf der Altenburg in bamberger Mundart, dessen Kopie Herrn Firmenich mitgetheilt wurde.

Herr Professor Martinet arbeitet an einer besonderen Grammatik der altbamberger Mundart zum Abdrucke.

18. Hinsichtlich der Erhaltung der Ruine Neideck (s. V. Bericht S. 3) wurde von den beiden Vereinen Oberfrankens bei der Versammlung zu Muggendorf beschlossen, daß man sich für diesen Zweck gemeinschaftlich an die königliche Regierung wenden wolle.

19. Unsere seit kurzer Zeit angelegte Sammlung von Authographen wurde durch die schätzbaren Beiträge des

Herrn Domkapitulars Wunder, des Herrn Schullehrer Pfregner, und des Herrn Doctors Kirchner vermehr Letzterer schenkte nebst einigen alten Handschriften auch ei galvano-plastische Abbildung des Erwin v. Steinbach wie Herr v. Rohrbach, Zeichnungslehrer zu Ingolstad jene des Kaisers Napoleon.

Auch die übrigen Sammlungen wurden bedeutend ve mehrt. Wir freuen uns, bei dieser Gelegenheit den edl Gebern (s. d. Beilagen) öffentlich unseren Dank aussprech zu können.

Neu erworben wurden:

a) 191 Druckschriften,
b) 14 Urkunden, Handschriften und Abschriften,
c) 20 Kupferstiche, Steindrücke, Zeichnungen, Gemäl Karten und Plane,
d) 120 Münzen und Medaillen,
e) 14 antiquarische Gegenstände verschiedener Art. (Vgl. die Beilagen).

Noch gar Vieles, für die Geschichte Ersprießliche, dür sich da und dort finden; Manches mag an abgelegenen ten der Erlösung warten. Dürften wir unsere Gönner ten, uns aufmerksam zu machen?

II. Harmonisches Wirken der beiden Vereine vo Oberfranken; Verbindungen mit auswärtigen Vereinen.

Wir geben in freundlicher Vereinigung mit dem hi rischen Vereine zu Bayreuth gemeinschaftlich das Archiv Geschichte und Alterthumskunde heraus, für dessen zwei Heft Herr Pfarr-Curat Schweitzer eine Abhandlung ü die Hausgenossen zu Bamberg, und Herr Professor Ru hart eine über Thüringer und Hermunduren, auch im den des (thüringischen) Waldes angesessen, einsendeten.

Der Verabredung gemäß kamen am 11. Juli des verflossenen Jahres die Mitglieder der beiden Vereine zu Muggendorf zusammen. Nach dem gemeinschaftlichen Wunsche der anwesenden Herren übernahm Herr Oberbürgermeister und Landtags-Abgeordneter von Hagen zu Bayreuth den Vorsitz und Vortrag über die sämmtlichen Angelegenheiten der beiden Vereine.

Sein Antrag hinsichtlich der Erhaltung der Ruine Neideck wurde höchst beifällig aufgenommen.

Die zwei Abhandlungen, deren unter A. gedacht ist, kamen hierauf zum Vortrage. Die verehrlichen Mitglieder des berührten Vereines wechselten in Vorlesungen so eifrig daselbst, daß ihnen noch mehre wegen zu beengter Zeit übrig blieben, wie deren Jahresbericht von 18$\frac{4}{4}\frac{2}{3}$ S. 28. zeigt.

Der Vorschlag zu einer Zusammenkunft zu Zwerniz „Sans Pareil" bei Hollfeld im Jahre 1843 fand allgemeinen Anklang.

Fortwährend stehen wir mit den im dritten S. 9, wie im vierten S. 4 und im fünften Berichte S. 7 genannten Vereinen in Verbindung. Sie haben unsere Büchersammlung durch ihre werthvollen Druckschriften bereichert, für welche wir danken.

III. Anerkennungen, Ehrenbezeugungen, Unterstützungen.

Von Seite Seiner Königlichen Hoheit unseres Kronprinzen **Maximilian**, wie Seiner Hoheit des Herrn Herzogs **Maximilian** in Bayern trafen wegen der Uebersendung des fünften Berichtes sehr huldvolle Schreiben ein.

Seit 1830 hatten wir ein schönes Lokale für unsere Sammlungen im hiesigen königlichen Schlosse nach dem allergnädigsten Ausspruche Seiner Majestät des Königs genossen. Da das Schloß aber für den künftigen Aufent-

halt königlicher Familienglieder überhaupt, und vielleicht Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen besonders, eine nothwendige Restauration erhalten mußte; so wurde jene allerhöchste Begünstigung zurück genommen, und uns durch das Organ des königlichen Polizei- und jetzigen Schloß-Commissärs, Herrn Michael Sippel, die schnelle Ausräumung aufgetragen, die wir auch leisteten. Wir vertheilten einstweilen unsere Sammlungen an drei Orten unter gefälligster Begünstigung des verehrlichen Stadtmagistrates, dem wir unseren ergebensten Dank erstatten, und hielten auf ein halbes Jahr unsere monatlichen Versammlungen im Vorzimmer der königlichen Bibliothek.

Durch die gnädige Verwendung unserer weisen Regierung zu Bayreuth wurde im Frühlinge 1843 uns ein passendes Lokale im ehemaligen Strafarbeitshause angewiesen; wir fühlen uns daher verpflichtet, hier öffentlich unseren Dank auszudrücken.

Der für den Auszug und die Einrichtung des neuen Lokals entstandene Aufwand von vielleicht 160 fl. läßt uns hoffen, daselbst auf die fernste Zukunft verweilen zu können.

In diesen Angelegenheiten hat sich unser Sekretariat besonders aufgeopfert, und für den Verein wohlthätig bewiesen.

IV. Geschäftsführung, ökonomische Verhältnisse.

Geschäftsführer sind Dieselben, wie im vergangenen Jahre:

Vorstand:	Freiherr v. Lerchenfeld, Dompropst und wirklicher königlicher geheimer Rath.
Sekretär:	Jäck, königlicher Bibliothekar.
Kassier:	Schweitzer, Pfarr-Curatus.
Konservator:	Thiem, detto.

Das Kasse-Wessen betreffend für das Jahr 1842 war

A. Einnahme:

1)	Activbestand	99 fl.	59 kr.
2)	Activaussenstand	23 fl.	53 kr.
3)	Beiträge der Mitglieder.	370 fl.	— kr.
4)	Erlös aus verkauften Verlagsartikeln	4 fl.	30 kr.
5)	Mannigfaltige Einnahmen	— fl.	— kr.
		498 fl.	22 kr.

B. Ausgabe:

1)	Zahlungsrückstände	— fl.	— kr.
2)	Käufe	49 fl.	48 kr.
3)	Druck- und Schreibkosten	208 fl.	5½ kr.
4)	Buchbinderlohn	42 fl.	24 kr.
5)	Bedienung	16 fl.	12 kr.
6)	Geräthe	— fl.	— kr.
7)	Botenlohn	12 fl.	17 kr.
8)	Mannigfaltige Ausgaben	60 fl.	29 kr.
		389 fl.	15½ kr.

C. Abschluß:

1)	Einnahme	498 fl.	23 kr.
2)	Ausgabe	389 fl.	15½ kr.
3)	Activbestand	109 fl.	7½ kr.

Etat auf 1843.

A. Einnahme:

1)	An Activkassebestand	109 fl.	7½ kr.
2)	An Activaussenständen	8 fl.	— kr.
3)	Von Seiner Hoheit dem Herrn Herzoge **Maximilian**	60 fl.	— kr.
4)	Von 23 ordentlichen Mitgliedern . .	92 fl.	— kr.
5)	Von 210 ausserordentlichen Mitgliedern	210 fl.	— kr.
6)	Von zu verkaufenden Druckschriften .	4 fl.	— kr.
		483 fl.	7½ kr.

B. Ausgabe:

1) Ankauf an Büchern, Münzen ꝛc.. .	50 fl.	— kr
2) Für Druck- und Schreibgebühren .	100 fl.	— kr
3) „ Buchbinderlohn	40 fl.	— kr
4) „ Bedienung, Beheizung	22 fl.	— kr
5) „ das neue Lokale und den Ankauf einiger Geräthe	160 fl.	— kr
6) „ Postporto, Botenlohn	15 fl.	— kr
7) „ Abgang an Beiträgen	20 fl.	— kr
8) Mannigfaltige Ausgaben	60 fl.	— kr
	467 fl.	— kr

C. Abschluß:

1) Einnahme	483 fl.	7½ kr
2) Ausgabe.	467 fl.	— kr
3) Rest	16 fl.	7½ kr

Beilagen.



I. Beilage.

Verzeichniß der neu beigetretenen Mitglieder.

1) Ordentliche:

— — — — — —

2) Ausserordentliche:

1) Hr. Leist, Magistratsrath und Kaufmann.
2) „ Rothlauf, Domvikar.
3) „ Eichenmüller, Spitalverwalter dahier.
4) „ Wagner, Accessist.
5) „ Jäcklein, funct. Forstamtsaktuar zu Forchheim.
6) „ Delz, Posterpeditor in Staffelstein.
7) „ Leist, Wechselsensal.
8) „ Foerch, Pfarrer in Hannberg.
9) „ Igel, Pfarr-Curatus in Weisendorf.
10) „ Faukall, Kaplan zu Döringstadt.
11) „ Neblich, Stadtkaplan zu Herzogenaurach.
12) „ Schellerer, Stadtschreiber zu Staffelstein.

3) Ehrenmitglieder:

1) „ Popp, k. Bezirks-Ingenieur dahier.
2) „ Stillfried-Rattoniz, Fr. v., zu Berlin.
3) „ De Wall, Substitut d. Arrond. Gerichts zu Winshoten bei Gröningen.
4) Hr. v. Wolanscy, Landrath und Alterthumsforscher zu Bromberg in Posen.
5) „ Zelzer, städtischer Bautechniker.

Mitglieder, die ausgetreten sind.

a) Ordentliche:

1) Hr. v. Hettersdorf, Präsident.
2) „ Leppert, Stadtpfarrer.
3) „ Rothlauf, Domvikar.

b) Ausserordentliche:

1) Hr. Geiger, Stadtkommissär zu Bamberg.
2) = Hoderlein, Pfarrer zu Hallstatt.
3) = Zenk, Kaplan zu Memmelsdorf.
4) = Kestel, Aktuar zu Ebrach.
5) = Schmitt, Rentbeamter zu Burgwindheim.
6) = v. Zentner, k. General = Lieutenant zu Forchh
7) = Stang, Benefiziat zu Höchstadt.
8) = Deuerling, Lehrer zu Ebing.
9) = Ehrlich, Pfarrer zu Rattelsdorf.
10) = Forster, Landrichter zu Seßlach.
11) = Klinger, Rentbeamter zu Rattelsdorf.
12) = Rupprecht, Oberschreiber zu Rattelsdorf.

Mitglieder, die gestorben sind.

1) Hr. Kröner, Pfarrer zu Tiefenpölz.
3) = Albrecht, Revierförster zu Bug.
3) = Eydam, Patrimonialrichter zu Walsdorf.
4) = Schülein, Lehrer zu Zentbechhofen.
5) = Klebert, Postexpeditor zu Kronach.
6) = Wagner, Patrimonialrichter zu Tambach.
7) = Hummel, Assessor zu Seßlach.
8) = Wagner, App. Accessist.

II. Beilage.

Verzeichniß des Zuwachses unserer Sammlungen vom Juni 1842 bis zum Juli 1843.

I. Druckschriften.

A. Geschenke.

1) Vom Inlande.

a) K. Akademie der Wissenschaften zu München.

1132. Abhandlungen der k. Akademie der Wissenschaften. II. Bd. 1. Abth. Nro. 14. M. 10 Tafeln. München 1837.

b) K. Reichsarchiv zu München.

1199. Regesta s. rerum boicarum autographa e regni scriniis fideliter in summas contracta c. M. B. de Freyberg. Vol. IX. Monaci. 1841. 4.

c) Hist. Verein für Mittelfranken zu Ansbach.

1177. XI. Jahresbericht des hist. Vereins in Mittelfranken 1841. Ansbach 1842.

d) Hist. Verein v. Schwaben u. Neuburg zu Augsburg.

1069. VII. Jahresbericht des hist. Vereins v. Schwaben und Neuburg. 4. Augsb. 1842.

1243. Jahresbericht des hist. Filial-Vereins in Neuburg f. d. J. 1842; nebst Collektaneen-Blatt füt Neuburg. VIII. Jhrgg. III. Bd. II. Hft. 8. Ppp.

e) Hist. Verein von Oberfranken zu Bayreuth.

1235. Jahresbericht des hist. Vereins v. Oberfranken zu Bayreuth für das Jahr 1842/3. Bayr. 1843. 8.

1278. Archiv v. Oberfranken Bd. 2. H. 2. Baireuth 43.

f) Hist. Verein v. Niederbayern zu Landshut u. Passau.

— — — — — —

g) Hist. Verein für Oberbayern zu München.

1095. IV. Jahresbericht des hist. Vereins von und für Oberbayern. 1841.

1196. Oberbayerisch. Archiv für vaterl. Geschichte IV. Bd. Hft
1116. I. II. III.

h) Hist. Verein der Oberpfalz u. von Regensburg.

1109. Verhandlungen des hist. Vereines der Oberpfalz u. vo
Regensburg. VI. Bd. 2. Hft. Regensb. 1842. 8. Pp
1110. Joh. Keppler, kais. Mathematiker, Denkschrift des hi
Vereins der Oberpfalz und von Regensburg auf die Fei
seines 10jährigen Bestandes. Mit Kepplers Bildni
Wappen und dem Facsimile seiner Handschrift. Regens
1842.

i) Alterthumsforschender Verein der Rheinpfalz zu Speye

1104. Erster Bericht des histor. Vereins der Pfalz 4. Pp
1842.
1105. (Zeuß) Traditiones possessionesque Wizenburgens
Codices duo cum supplementis. Edidit societas h
torica Palatina. Spirae 1842. 4. Ppp.

k) Hist. Verein v. Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg.

1233. Reuß, Dr., biogr. Skizze Walther's von der Vogelwei
Mit 1 Abb. Würzb. 1843.
1234. Archiv des hist. Vereins v. Unterfranken u. Aschaffenbu
Bd. VII. Hft. 3. Mit 1 Abb. Würzb. 1843. 8.

2) Vom Auslande.

l) Alterthumsforschender Verein d. Osterlandes z. Altenbur

1222. Back, Dr., I. u. II. Bericht der Geschichte u. Alt
thumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes v. 1838
40. Altenburg. 8. br.
1223. — — III. Bericht derselben Gesellschaft. 1841|2.
tenburg. 8.
1224. Eisenberg in den Septembertagen 1830 im Herzogth
Altenburg. 8. Eisenberg 1830.
1225. Lange, Ed., die neue Münzeinrichtung in Sachsen
tenburg. 8. Altenburg.

1226. Beschreibung der Stadt Altenburg. 1842. Altenburg. 12.

1227. Der Einzug des Herzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg in sein neues Land. Altenburg 1827. 8.

1228. Back, das alte Eisenberg. 8., Eisenberg 1839.

1229. Schaffratz, Dr., Codex juris saxonici privati. 8. Altburg. 1840.

m) Brandenburger Gesellschaft f. Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin.

— — — — — —

n) Alterthumforschende Gesellschaft zu Bonn.

— — — — — —

o) Gesellschaft hist. geograph. Sektion d. schlesischen Gelehrten für vaterl. Kultur zu Breslau.

— — — — — —

p) Verein für hessische Geschichte zu Hessen-Cassel.

— — — — — —

q) Hist. Verein f. d. Großherzogth. Hessen-Darmstadt.

— — — — — —

r) K. sächs. Verein zur Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer zu Dresden.

— — — — — —

s) Gesellschaft zur Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau.

— — — — — —

t) Oberlaus. Gesellschaft für Wissenschaften zu Görlitz.

1274. Neues Lausitzisches Magazin; herausg. v. J. L. Haupt. XX. Bd. Hft. 1—4. Görlitz. 1842. 8.

v) Thüring. sächs. Verein zu Halle.

1128. Förstemann, neue Mittheilungen aus dem Gebiete hist.-antiq. Forschungen. VI. Bd. III. Hft. Halle 1842. 8. Ppp. Bd. VI. Hft IV. Halle. 1843. 8. Ppp.

w) Verein für Geschichte zu Hamburg.

— — — — — —

y) Ferdinandeum zu Innsbruck.

1101. Neue Zeitschrift des Ferdinandeums. Bd. VIII. IX. Innsbruck 1842/43. 8. Ppp.

z) Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesellschaft sowohl für Geschichte, als für Sammlung vaterländischer Alterthümer zu Kiel.

1237. VIII. Bericht d. d. Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für die Sammlung vaterl. Alterthümer. Kiel 1843. 8.

1081. Michelsen, A. F. J., Samml. altdithmarscher Rechtsquellen. Altona. 1842. 8. br.

1082. — — Urkundensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburg'schen Gesellschaft. Kiel. 1842. 4. br.

za) Kgl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen.

— — — — — —

zb) Deutsche Gesellschaft z. Erforschung vaterländ. Sprache und Alterthumskunde zu Leipzig.

— — — — — —

zc) Museum Francisco-Carolinum zu Linz.

1134. Gaisberger Museal-Blatt auf 1841. Linz. 4. Ppp.

1135. VI. Bericht über d. Museum Francisco-Carolinum. Linz 1842. 8. Ppp.

zd) Hennebergischer alterthumsforschender Verein zu Meiningen.

1265. Archiv des Henneberg. alterthumsforsch. Vereins. IV. Lief. Meiningen 1842.

ze) Westphälische Gesellschaft zu Minden und Münster. Zeitschr. f. vaterl. Geschichte u. Alterthumskunde. Bd. V. Münster 42.

zf) Verein f. vaterländ. Geschichte u. Industrie der Altmark zu Neuhaldensleben.

— — — — — —

zg) Kgl. böhmische Gesellschaft d. Wissenschaften zu Prag.

1275. Abhandlungen d. k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. V. Folge. II. Bd. v. d. Jahren 1841—42.

zh) Archäologischer Verein zu Rottweil.

— — — — — —

zi) Voigtländischer Verein zu Hohenlauben in Schleiz.

1070. XVI. Jahresbericht des voigtländischen alterthumsforschenden Vereins zu Hohenlauben. 8. 1842.

1238. Alberti, Fr., XVII. Jahresbericht des voigtländ. alterthumsforschenden Vereins für 1842. Gera. 1843. 8.

zk) Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin.

1127. Lisch, VII. Jahrgang der Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte. Schwerin 1842. 8. br.

zl) Gesellschaft für Erforschung vaterländ. Denkmale der Vorzeit zu Sinsheim in Baden.

1106. Wilhelmi, K., VIII. Jahresbericht an die Mitglieder der Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterl. Denkmale der Vorzeit. Sinsheim 1842.

zm) Gesellschaft für pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin und Greifswald.

XVII. Jahresbericht, nebst balt. Studien Stettin. 42.

zn) Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westphalens zu Wetzlar.

1192. Wigand, P. Dr., Wetzlar'sche Beiträge f. Geschichte u. Rechtsalterthümer. II. Bd. I. II. Hft. Frft. 1842. 8. br.

zo) Verein für Alterthums-Kunde zu St. Wendel und Ottweiler.

— — — — — —

zp) Verein f. Nassauische Alterthumskunde zu Wiesbaden.

— — — — — —

zq) Gesellschaft für Vaterl. Alterthümer zu Zürich.

2071. Mittheilungen der Gesellschaft f. vaterl. Alterthümer zu Zürich. 4. 1841.

1072. Zeitschrift f. vaterl. Alterthumskunde, herausg. von der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich. 4. 1842. I. Hft.

1230. Geschichte der Inseln Ufenau und Lutzelau im Züricher See. Zürich 1843. F.

Hans von Aufseeß, Frhr. zu Aufseeß.

1094. Schwanhauser, J., Sermon 1524.

1149. H. v. Aufseeß hist. Entwicklung der kirchl. Verhältniß zu Aufseeß. M. 2 Abb. Nürnb. 1842.

Concordiagesellschaft dahier.

1126. Verzeichniß der Concordia-Mitglieder. 1842/3.

J. de Wal zu Drenthe.

1115. Bijdragen tot de Gechiedenis en Oudheden van Drenth door Mr. J. de Wal (oder: Beiträge zu den Geschichten u. Alterthümern von Drenthe.) Gröningen 1842.

Stadt-Pfarrer Eppenauer zu Ebermannstadt.

1074. Faust, B. C., die Perioden des menschl. Lebens. Berlin 1794. 8. br.

1074. Dr. Rath, G. S., das Mesenterium, dessen Structur und höchste Bedeutung. Würzb. 1823. 8. br.

1076. Brendel, L., War Jehova den Hebräern blos ein Nationalgott. Landsh. 1821. 8. br.

1076. Göschl, üb. d. göttl. Recht der christl. Landsherrn. Regensb. 1839. 8. br.

1077. Fries, Worte bei der Beerdigung des Bischofs Jo. Fried. Oesterreicher. Eichstätt 1835. 8. br.

1078. Kammerer, A., Für Griechenland. Riga 1823.
1079. Ecker v. Eckhofen Athalja. Augsb. 4.
1080. Ecker v. Eckhofen; die Freude. Augsb. u. Lpzg. 8. Ppp.
1131. Eppenauer, Günther Bischof v. Bbg., oder Zug in's hl. Land. 1064. Bbg. 1843. 8. br.
1139. — — der ägyptische Joseph. Bbg. 1843. 8. br.

Fuchs, Professor zu Göttingen.

1120. Fuchs, Bericht über seine Poliklinik zu Göttingen v. 1840|1.

Fuchs, Cand. Theol. dahier.

1112. Schematismus d. Geistlichkeit d. Erzb. Bamberg. 1840. Bbg. 8. Ppp.
1113. — — — d. Bisthums Eichstätt. Eichstätt 1831. 8. br.
1114. Dösinger, Beschreibung der kath. Pfarrämter in Oberbayern. München. 1838. 4. br.

Gutenäcker, J., Professor zu Münnerstadt.

1122. Specht, die Rutta-Stiftung. Würzb. 1841. 4. br.
1125. Perer, Gedicht auf den Verfall d. hl. röm. Reiches. Würzb. 1842. 4. br.

v. Hefner, Gymn. Professor zu München.

1100. v. Hefner römisches Bayern. II. verm. Aufl. München, 1842.

Heller, J., Partikulier dahier.

1136. Heller, Dom zu Bamberg. 8. br.
1190. Jahresbericht des Albrecht Dürer Vereines in Nürnberg. 1840|1. 4. br.

Dr. v. Hornthal, App. Ger. Advokat dahier.

1123. I. Generalversammlung der Gesellschaft d. Dampfschifffahrt auf dem Maine. Bbg. 1841. 8. br.
1124. II. Generalversammlung derselben. Bbg. 1842. 8. br.

Dr. Hübsch, Pfarrer zu Gesees.

1107. Hübsch, Dr., hist. Versuch v. Gesees u. seiner Umgebung. Bayreuth 1842.

Jäck, k. Bibliothekar dahier.

1150. Erklärung des Fürsten Alexander von Hohenlohe. Würzburg 1821.
1151. Scharold, Briefe aus Würzburg. 3. Brief. 8. br Würzb. 1821.
1152. Fegelein de epistaxi. Würzb. 1801. 4. br.
1153. Markellius christliche Protestation. Bbg. 1645. 12. Prg
1154. Geistesübungen über die Tugend für die akademische Jugend in Bbg. 1796. Bbg. 8. br.
1155. Modus pie sacrificandi. 12. Ld. Bbg. 1716.
1156. Schreiner, S., Franckenthal. Bbg. 1623. 8. Prg.
1157. Müntzer, fructus juris canon. de judiciis praes. Strein. Bbg. 1653. 12. Ld.
1158. Zöpfl, theses ex jure universo. Würzb. 1827. 8. Pp
1159. — — Vergleichung der röm. Tutel u. Curatel mit heutigen Vormundschaft. Bbg. Aschaffenburg. 182 Pp. 8.
1160. Bbger Hof- u. Staatskalender 1773. Bg. 8. Ppp.
1161. Causinus, ars negotiandi. Bbg. 1666. 12. Prg.
1162. Huth, jus canonicum. Aug. Vind. 1731, 8. Ld.
1163. Bauer v. Heppenstein, Unterricht von der Pest. Bam 1678.
1164. Dietz, theses logicales. Bbg. 1711. 12. Ppp.
1165. Bach de sponsalibus, matrimonio et impedimentis s cialem titulum non habentibus. Bbg. 1726. Bbg. 8.
1166. Der unierten Protestirenden Archiv. 1628. 4. Prg.
1167. Fürst. Bbg. Rescriptum nach Wetzlar Puncto der Ei schaft der Territorial u. Vogtey Rechten. Bbg. 17 Fol. br.
1168. Onymus, meine Ansichten von den Heilungen des von Hohenlohe in Würzburg. Wrzbg. 1821. 8. br.

1168. Verzeichniß der Danksagungen der durch Alex. von Hohenlohe Genesenen. Bbg. 1821. 8. br.

1170. Seldius, J., topica Marcelliana. Coburg. 1648. 12. Prg.

1171. Initium et finis sapientiae: timor et amor Dei. Bbg. 1681. 12. Ld.

1172. Briefe über die Begebenheiten zu Würzburg u. Bamberg. IV. Lief. !821. 8. br.

1173. Briefe aus Würzburg. 2. Lief. Würzb. 1821. 8. br.

1174. Geistesübungen über die Wohlthätigkeit des Christenthums. Bbg. 1790. 8. br.

1175. v. Hornthal, Darstellnng der jetzigen Verhältnisse der Commun-Stiftungen Bambergs. Erlangen 1821. 8. br.

1176. Bbger Halsgerichts-Ordnung. 1680. Fol. Prg.

1177. Kurzer Unterricht über das Fürstenthum Bberg, das fränk. Kreis-Directorium etc. 1751. br.

1178/a. Information über des Hochstifts Bamberg Kärndtischen Herrschaften sambt Ablainung österr. Argumenten. Speier 1542.

1178/b. Kurze Gegen-Deduction der österr. Jurium wider Bamberg. Wien 1668. F. h. Prg.

1179. Unterschied zwischen dem Bamberg. Kreyß-Directorium u. dem Fränk. Kreiß-Mit-Ausschreib-Amt. 1747. F. br.

1880. Keim de remedio appellationis. Bbg. 1745. 4. br.

1181. Joh. Englertens gegen P. A. Vogel. 1722. F. br.

1183. Gegenbericht auf den Bericht: was es mit Evang.-Luth. Kirche Aspach für eine Bewandnuß habe. Bbg. 1746. F. Br.

1183. Pfeufer, Fürth bei Nürnberg. Bbg. 1786. 4. br.

1184. Erdmann, C., de sacrosanctis sacri Romani imperii reliquiis. 1629. 4. br.

1185. Huet, P. D., de concordia rationis et fidei. Bbg. 1797. 8. Frz.

1186. Engel, jus canonicum pars III. et V. Vindobonae. 176l
1187. Orationes Nicolai Avancini. Colon. 1688. 12. Prg
1188. Adrianus a Nanceio liber argumentorum super theo
logiae difficultates. Bbg. 1729. 8. sch.
1189. Traite' de la Civilite 'Françoise. Paris. 1680. 12. L
1115—16. Notitia eccles. pars I. et II. congregationis su
titulo B. Mariae V. Bbg. 1728j9. 8. Ld. 2 Bde.
1217. Actus apostolorum pars IIItia congregationis sub
tulo B. Mariae V. Bbg. 1775. 8. Ld.
1218—9. Explicatio sacrae scripturae I. et V. congre
sub titulo B. Mariae V. Bbg. 1746. fl. 54. 2 Bd
8. Ld.
1245. Huscheri, J. Ch., quina Maximilianei regni lust
Bbg. 1824. 4. br.
1246. Enenkel von dem Schutzrecht eines Reichsstandes B
1751. 4. br.
1247. Bauer, Ereignisse des Fürst. Alex. von Hohenlohe.
Hft. 1821. Würzb. 8. br.
1248. Unterricht über den Jubelablaß. Bbg. 1826.

Frhr. v. Lerchenfeld, Domprobst u. Vereinsvorstand

1269j72. Mederer, J. N., annales Jngolstadiensis Aca
miae. Ingolst. 1782. 4. vol. Ppp.
1099. Reichards Reisen in Deutschland. Berlin 1806.
1108. Protokoll d. Verhandl. d. Regensb. Landraths v. 1
13. Mai 1842. 4.
1140j4. 5 Wappenkalender des k. b. Ritterhaus-Ordens
hl. Michael auf 1827, 1828, 1830, 1832, 1
München. 8. Frz.
1145j6. 2 Hof- u. Staatshandbücher d. K. Baiern. 1
1827. München 8. Ppp.
1147. Churfürstlich-bair. Hof- u. Staatskalender. 1802.

Lehmann, Pfarrer zu Kerzenheim in d. Rheinpfalz

1086. Lehmann, J. G., Geschichte der bair. Pfalz. Fra
thal. 1842.

Madler, Alterthumsforscher und k. Revierförster zu Miltenberg.

1098. Dr. Madler Geschichte u. Topographie der Stadt Miltenberg. M. 1 lith. Ansicht. Amorbach 1842.

1240. — — das Kloster Engelberg geschichtlich u. topographisch beschrieben. Amorbach. 1842.

Merk, Rechtspraktikant.

1253. Rösling, die Wissenschaft vom richtigen Staats-Zwecke. Erlangen 1811. 8. br.

1254. Bamb. Feuer-Ordnung v. Lothar Franz 1724. Bbg. 4. h. Ld.

1255. Beschwerden des H. v. Hornthal wider das k. Appellationsgericht des Mainkreises, das v. Lichtenstein'sche Schuldenarrangement betr. 1811. 4. br.

1256. Aufruf zur Vertilgung der Waldraupen. Bbg. 1797. 8. br.

1257|8. Geistesübungen in der Universitätskirche zu Bamberg auf 1786, 90. Bbg. 8. br.

1259. Vorstellung des Frhrn v. Lichtenstein zum Oberappellationsgericht d. Königreichs Baiern. Bbg. 1811. 4. br.

1260. v. Lichtensteins 2 Vorstellungen an d. Appellationsgericht des Mainkreises. 1812. Bbg. 4. br.

1261. Abdruck d. Vorträge v. k. b. App. Ger. Rathe Stepf in der Sache des Frhrn. v. Lichtenstein. 1812. Bbg. 4. br.

1162. v. Hornthal, Darstellung der Lage des v. Lichtenstein'schen Debitwesens. Bbg. 1813. 4. br.

1263. de Lochner theses ex jure universo. Bbg. 1794. 4. br.

1264. Heinritz, J. G., Adressebuch f. d. Ober-Main-Kreis. Baireuth. 1819. 8. br.

Mooyer, Alterthumsforscher zu Minden.

1096. Mooyer, Nachträge zum Commentar des Calendarium Merseburgense. Halle 1841.

1231. — — C. F. Beitr. z. Gesch. d. chem. Bened. [illegible] zu Lüneburg u. deren Verbindung mit andern Klöstern 1842. 4. [illegible]

1232. — — das Necrologium des hildesheimischen St. Michaelis-Klosters Bened. Ord. in Auszügen mitgetheilt. Hannover 1842. 8.

Müller von Raueneck, [illegible] zu Schierlinge[n]

1111. Hennebergische Geschlechtsabstammung von Müller von Raueneck. 4. i. Br. Schierlingen. 1836.

Ney, Civil-Bauconducteur.

1066. Ney, Beiträge zur Kenntniß des röm. Alterthums Baiern. Münch. 1824. 4. Pp.

Pfeiffer, Beneficiat dahier.

1128. Pfeiffer, Predigt auf d. 4. Jubelfest in U. L. Fr. Pfarrkirche zu Bamberg.

Piregner, Schullehrer dahier.

1121. Markus Antrittsrede bei Ankündigung der klinischen Vorlesungen. Bamberg 1793. 8.

v. Reider, Lehrer an d. Zeichn. Schule dahier.

1137. Bemerkungen über den §. 75 des Reichsfriede[ns-] Deputationsschlusses 8. br. Germanien. 1805.

1250. Seitz über Maulbeerbäume. Münch. 1825.

1251. Eröffnung d. k. land. Anstalt zu Schleißheim 1[8..] 4. br.

1252. Feier d. Oktoberfestes zu München im J. 1822. M[ün]chen. 4. br.

Dr. Reuß, Bibliothekar und Professor zu Würzbur[g]
Geschichte des Frauenklosters zu Kitzingen. 1842.

Pfarrer Röder zu Schönfeld.

1068. 4 Bamberger Studienberichte.

Schmidt, Lehramts-Candidat zu Tambach.

1083. Pausaniae descriptio Graeciae, gr. Tom. III. L. 1829. 12. Pp.

1084. Hohn, Geographie für den Schulunterricht. Bbg. Wzbg. 1820. 8. Ppp.

1085. Geschichte Persiens, aus dem Englischen von Dr. G. W. Becker. Leipzig. 1830. 8. Ppp.

1087. Opfergabe treuer Liebe und Verehrung dem edlen Brautpaare Wolfgang Freiherrn von Thüngen und Louise Gräfin v. Rottenhan. 4. Ppp.

Dr. Schönlein, Professor, geheimer Obermedicinal-Rath und königlicher Leibarzt zu Berlin.

1118. Funck, Z., geschichtlicher Erinnerungs- u. Conversations-Calender bis 1840. Schleusingen. 1841. 8.

1249. 23. und 24. Beilage der Ständeversammlung. München. 1837.

Dr. Schreiber, geheimer Rath und Professor zu Freiburg.

1102. Schreiber, Dr., die ehernen Streitkeile, zumal in Deutschland. Freiburg. 1842. 4. Ppp.

1103. — — die Feen in Europa. Freiburg. 1842. 4. Ppp.

v. Stillfried-Rottonitz, Freiherr, zu Berlin.

1097. Stillfried, Freiherr v., Stammbuch der Rittergesellschaft des Schwanen-Ordens. Berlin. 1842.

1236. v. Stillfried-Rottonitz, R. Fr., genealogische Geschichte der Burggrafen von Nürnberg im XII. Jahrh. Mit 1 lith. Ansicht der Burg Retz. I. Heft. Görlitz. 1843.

Dr. Textor, Professor der Medicin zu Würzburg.

1130. Textor, K., über Wiedererzeugung der Knochen nach Resektionen bei Menschen. Wzbg. 1842.

Dr. Wierrer, praktischer Arzt dahier.

1091. Blumenbach, J. Fr., Physiophili Germanici. Berlin. 1825. 8. br.

1092. Schwarz, J. Ch., der Staat und die ersten Epochen seiner Geschichte. 8. br. Erlangen. 1825.

1093. Notizen zur Geschichte des Bürgerspitals zum hl. Geist in Würzburg. Wzbg. 1819. 4. br.

B. Käufe.

Baumgärtner, Buchhändler zu Leipzig.

1133. Sugenheim, Bayerns Kirchen- und Volkszustände im XVI. Jahrhunderte. Gießen. 1842.

Dresch, Buchhändler dahier.

1129. Haupt, M., Zeitschrift für deutsches Alterthum. II. Bd. Leipzig. 1842. 8. Ppp.

1144. — — Derselben III. Bd. 1. Heft. 8. Ppp.

Munk, Stadtwundarzt dahier.

1191. Anekboten-Sammlung, ein Kalender für 1828. Bayreuth.

1193. Cavallo, über den Gebrauch der Krippen. Bbg. 1826. 8. br.

1194. Rumpf, über Naturwissenschaft. Bbg. 1820. 8. br.

1195. Pfeffer, Predigt bei Eröffnung des Waisenhauses in Bamberg. Bbg. 1828. 8. br.

1196. Stapf, F., theologia naturalis Bbg. 1769. 8. br.

1197. Nüßlein, Dr. Fr., Studienbericht von Dillingen. 18$\frac{25}{26}$.

1198. Receß zwischen Bamberg und Ritterschaft Ortsgebürg. 1700. 4. br.

1199. Georg, Bischofs von Bamberg, erneuerte Almosen-Ordnung. Bbg. 1631. 4. br.

1200. Biga de origine domus Habsburgico-Austriacae et Alsatio-Lothringicae ducalis. Bbg. 1740.

1201. Eisentraut, theses ex universa theologia. Bamberg. 1740.

1202. Loeven de jure principis catholici circa sacra. Bbg. 1744. 4. br.

1203. Hain, de praescriptione tricenaria. Wirceb. 1744.

1204. Bayer, de generibus continentiae caussarum genvinis. Jenae. 1754. 4. br.

1205. J. Bocris, Beweis, daß die Svitas Heredis in Teutschland wenig Nutzen zeige. Altdorf. 1744. 4.

1206. Lorber a Stoerchen, de jure directorii in circulo Franconico. Bbg. 1746. 4. br.
1207. Braun, theses ex universo jure. Bbg. 1742. 4. br.
1208. Bregler, sacra jurisprudentia. Bbg. 1744. 4. br.
1209. Oberkamp, H., de sincera ac secura artis diplomaticae crisi. Bbg. 1742. 4. br.
1210. Günther, J., de nobili immediato catholico a jurisdictione ordinarii non exempto. Bbg. 1754.
1211. Sünder, de causis. Wirceb. 1740. 4. br.
1212. Hartmann, de jure capitulandi. Wirceb. 1747. 4. br.
1213. Scheld, J., de onere probandi subditis. Bbg. 1745. 4.
1214. Bamberger Intelligenzblatt. 1809. 4. Ppp.

B. Kauf.

Züberlein, Buchhändler dahier.

1230. Müller, H., die Marken des Vaterlandes. I. Theil. Des Westens nördliche Hälfte. Bonn, bei Weber. 1837. Octav.
1231. v. Ankershofen, G. Fr., Handbuch der Geschichte des Herzogthums Kärnthen bis zur Vereinigung mit den österreichischen Fürstenthümern. Heft 1. Mit 1 Abbildung. Klagenfurt. 1842. 8.

Literarischer Verein zu Stuttgart.

1221. Erste Publikation des literarischen Vereins in Stuttgart. Closeners Straßburgische Chronik. 8. Stuttgart. 1842.
1241 — 42. Zweite und dritte Publikation desselben. Stuttg. 1843. 8.

II. Urkunden, Abschriften, Akten und Abhandlungen.

A. Geschenk.

L. Hermann.

173. Fortsetzung des im dritten Jahresberichte des historischen Vereins abgedruckten Inventars der Alterthumsgegenstände aus heidnischen Gräbern der Vorzeit Oberfrankens. F. br. Frauendorf. 1842.

Dr. Kirchner.

Fünf Ablaßbriefe.

166. A. Vom Papste Benedictus XIV. für die Pfarrkirche zu Staffelstein vom 31. Mai 1756.

167. B. Ebenso 31. Mai 1756.

168. C. Ebenso für die Annakapelle zu Staffelstein, 31. Mai 1756.

169. D. Vom Papste Pius VI. für die Annakapelle zu Staffelstein, 15. Sept. 1791.

170. E. Ebenso für die Aldegundis-Kapelle auf dem Staffelberge bei Staffelstein, 15. Sept. 1791.

171. Lehenbrief. Anna Susanna Lorberin über etliche Münsterische Lehen zu Kollendorf. A. 1627.

174. Ein Schutzbrief des Fürstbischofs Adam Friedrich von Seinsheim für die Familie des Juden Moyses Isaak Heßlein dahier vom 26. October 1765 auf Pergament. O. S.

Mayer, Maler zu Staffelstein.

164. Staffelsteiner Kirchen-Inschriften, von Mayer.

Dr. Mayer dahier.

163. Geistliche oberpfälzische Recesse von 1629 — 55.

Schneider, Magistratsrath.

VI. 161. Der erste Mai in bamberger Mundart, Scene aus dem Leben auf dem Wege nach der Altenburg, entworfen für Dr. Firmenich zu Berlin. 1 Bogen.

Thiem, Curatus auf dem Michaelsberge.

171. Ayrer's Reim-Chronik. 4. Ppp.

Wunder, Domkapitular.

162. Sammlungen von Sprichwörtern, zum Theile in bamberger Mundart, welche die hiesigen 16 Schullehrer auf Veranlassung der königlichen Regierung zu Bayreuth im Jahre 1813 an das königliche Schulen-Commissariat gelangen ließen.

165. a — s. 18 Rechnungen des hiesigen Hospitiums Marianum. Fol. Ppp. Jahrgang 1773, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 1780, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 99, 1800, 1, 2.

III. Kupfer- und Steindrucke, Zeichnungen und Holzschnitte, Gemälde, Landkarten, Plane 2c.

A. und B. Kupferstiche.

A. Geschenk.

Dr. Schönlein, Professor, geheimer Obermedicinal-Rath und königlicher Leibarzt zu Berlin.

219. Demleutner, Verzeichniß der langheimer Aebte in Portraits mit Inschriften.

Tavernier, Stadtwundarzt dahier.

220. Accurata Utopiae tabula, d. i. der neu entdeckten Schalk-Welt oder des Schlaraffen-Landes. Fol.

Thiem, Pfarr-Curatus auf dem Michaelsberge.

221. Abriß des Markgrafen Heinrich des Erlauchten zu Meissen auf seinem Begräbnisse liegenden Monuments. Ganze Figur mit Fahne, Schwert und Schild.

C. Handzeichnungen und Holzschnitte.

Mayer, Maler zu Staffelstein.

204. Ocular-Nivellement et Situations-Plan bezüglich der Verbindung der Coburger Eisenbahn mit der bayerischen Nordgränzebahn.

205. Año diñ 1503 am tag vinczenty ſtarb d' Erberg mã hans Schadt dẽ got g'

206. Die Pfarrkirche zum St. Kilian zu Staffelstein.

207. Conradus † ſchad † dectorum † doctor † Canoĩcus ecliae † Ratisponensis † acquod — ſacri † ap † palla circa † ſcriba † me † fieri fecit † M † CCCC † lXXXVIII obiit † die.

D. Gemälde.

Schellerer, Stadtschreiber zu Staffelstein.

206. Ein Gemälde auf Holz aus dem XVI. Jahrh., mit vielen lebenden und todten Personen.

Schlosser, Kleinhändler dahier.

207. Portrait des letzten Dechants Joh. Mich. Vogt bei dem Stifte St. Jakob dahier, † 18. April 1803, dessen Verdienste S. 1130 des I. Pantheons zu lesen sind, auf Leinwand.

IV. Münzen.

A. Geschenk.

Amtmannsfrau Glier.

987. A.) Johann Georg Dux Saxoniae Jul. Cliviae et Montium um dessen Brustbild mit dem Schwerte in der Rechten. — R. Sa. Rom. Imp. Archim. Et Elect. 1641. um das Wappen des Churfürstenthums und der Herzogthümer. (Silber).

Dr. Haupt, Naturalien-Kabinets-Inspektor dahier.

1102. A. D. G. Georg. Lud. Et Christ. Frat. (3) um die 3 Brustbilder derselben. — R. Duces Sil. Lig. Bre. Et Wol. 1656 um einen geflügelten Adler. (Silber).

Dr. Hoh, praktischer Arzt zu Forchheim.

988. A. Orb. 4300. V. C. 1088. J. C. 337. A. D. N. Constans. P. F. Aug. um dessen belorbertes Haupt. — R. Fel. Temp. Reparatio, unten T. O. R. um einen auf einer Kugel stehenden Adler. (Bronce).

Dr. Hübner, Landgerichts-Arzt zu Hollfeld.

995. A. Jo. Fr. D. G. M. AR. BRA. D. Prus. BN. 1624 um den Reichsadler. — R. Mon. No. ARG. AD. IMP.

LEGE. CUSA. um einen Kreis mit Kreuz, in der Mitte Drei. (Silber).

996. A. Carolus VI. Rom. Imper. S: A: Ger: Hispan: Hung: Boh: Rex: A: (Archidux) Aust. Coronat, Poson: 22. Mai 1712. unter der Krone. — R. Constantia et fortitudine um einen Lorbeerkranz.

997. A. Carol. D. G. Rom. Imp. Semp. Aug. um den Reichsadler, in dessen Mitte ½ ist. — R. Moneta Reipubl. Ratisbonens. 1616 um das Stadtwappen. (Silber).

998—1017. Achtzehn Kreuzer u. Pfennige verschiedener deutscher Staaten.

1018. A. N. L. M. 1 K. St. 1806 um das Stadtwappen. R. Wandle auf Rosen um eine Rose. (Weißes Kupfer).

1019. A. Pet. Phi. D. G. E. B. E. H. S. R. I. P. F. O. D. mit der Zahl 84. — R. Das Wappen 1678. (Weißes Kupfer).

1020. A. Frid. Erd. CUS. D. G. M. B. I. F. mit dem Brustbilde. — R. M. C. I. B. S. P. C. W. M. S. C. B. N. P, F. H. 1751 mit dem einfachen Adler. 1 Kr. (Weißes Kupfer).

1021. Eine Regenbogen-Schüssel. (Weißes Kupfer).

Dr. Kirchner, praktischer Arzt dahier.

1048. A. Ein Buchsetzer an einem Kasten mit Randverzierung. — R. Das Alphabet mit Randverzierung. (Kupfer).

1049. A. Sisinnius. Pont. Max. um das Brustbild. — R. Natione Syrus, Patre Johanne Natus, Joanni VII Successit A. DCC. VIII. D. XVIII. Jan. Podagra Ita Constrictus, Vt Cibum Sumere Non Valeret, Postquam Muros Urbis Variasque Basilicas Restaurare Meditatus Esset, Morte Repentina A. DCCVIII. D. VII. Febr. Tollitur. (Kupfer).

1050. A. Straßburger Münster. — R. Laklef | de la Cathedrale | de Strasbourg | fondée lán 1015 | par l'Eveque Wernhen | achevée 1275 | la Tour en fleche |

Commencée en 1277 | par Erwin de Steinbach | finie 1439 | haut de 436 pieds. (Blei).

1051. A. Nicolaus I. Pont. Max. um dessen Brustbild. — R. Natus Romae | Patre Theodoro | A. DCCCLVIII. | D. XXIV. April. | Pontifex M. Creatur | Praesenteque Ludovico II. Imp. | Coronatur. | Joannem Ravenat. Archiep. | Se Suamque Ecclesiam | Romanae Sedi Submittere | Coëgit | Bulgari et Dalmatae | Tum Temporis | Ad Christum Conversi | A. D. CCC. LXVII. | D. XIII. Nov. | Obiit. (Kupfer).

1052. A. ELLIOT. AN MARTIS SOCIUS. NON: JUPITER IPSE EST. um das Brustbild, unten: Reich. R. Victrix In Flammis Victrix Gibraltar In Undis, um die Abbildung des von Spanien beschossenen Gibraltars; unten: M.DCCLXXXIII. (Blei).

Hofgraveur Neuß zu Augsburg.

1061. A. Walhalla. 1842. um die perspektivische Ansicht derselben. — R. Ein Eichenkranz mit der Umschrift: „Zu Deutschlands Ruhm und Zierde." (Bronce).

1096. A. „Das Alte Coeln Hat Einst Gegründet . Dieß Wundervolle Gotteshaus" um das Bild des Doms in seiner jetzigen Gestalt. — R. „Doch Deutschland Hat Sich Jetzt Verbündet, Und Baut Mit Gottes Hilf' Es Aus" um den Dom in seiner einstigen Vollendung nach dem ursprünglichen Bauplane. (Bronce).

Dr. Schmidt, Gymnasial-Lehramts-Kandidat zu Tambach.

993. Zwölf Kupfermünzen.

Schmitt, Domkapitular dahier.

1097. A. „Zur k. Münze In Griechenland" um einen mit Lorbeeren umkränzten Schiffs-Anker. — R. „Probe des Gulden Prägewerks Von T. Ertel In München 1833." (Bronce).

1098. A. „Zur k. Münze In Griechenland“ um ꝛc. — R. „Probe Eines Prägewerkes Von T. Ertel in München. 1833.“ (Bronce).

1099. A. „Zur k. Münze In Griechenland“ um das Wappen. — R. „Probe Eines Prägewerks T. Ertel In München 1833.“ (Bronce).

1100. A. „Zur k. Münze In Griechenland“ um das Wappen. R. „Probe=Münze v. T. Ertel 1833 in München.“ (Bronce).

1011. A. Z. k. Münze J. Griechenl. um das Wappen. — R. Probe=Münze v. T. Ertel in München. 1833. (Bronce).

(Jedes dieser fünf Stücke ist etwas kleiner).

Dr. Schmitt, Subregens des Priester=Seminars und Professor am königlichen Lyceum dahier.

1062. A. Bracteat. — R. R. A., vielleicht Regensburg. (Silber).

1063. A. Leopoldus II. D. G. R. Imp. S. A. G. H. Et B. Rex. A. A. B. L. D. um dessen Brustbild. R. Oben: Dignissimo, unten: In Uo. Octob. 1790, in der Mitte der sitzende Kaiser im Ornate, Gnaden austheilend. (Blei).

1064. A. Georgius II. Rex, um dessen Brustbild. R. Britania 1742, um den sitzenden Neptun mit einem Blumenstrauße in der Rechten, mit dem Dreizacke in der Linken. (Kupfer).

1065. A. Asmi Achmet Effendi um dessen Brustbild. — R. Zum Denkmal des türkischen Gesandten zu Berlin im Februar 1791. (Messing).

1066. A. Fortuna Variabilis um die auf dem Meere stehende Siegesgöttin, hinter ihr ein Schiff. — R. Omnia cum pondere, numero et mensura um die stehende Göttin der Gerechtigkeit mit umgestürztem Füllhorne in der Rechten, und mit der Wage in der Linken. (Kupfer).

1067. A. Leopoldus D. G. R. I. S. A. G. D. D. H. V. B. Rex. unten (VI.) um das Brustbild. — R. Patrona Hungariae 1669 um die gekrönte Maria mit dem Kinde. (Halbsilber).

1068. A. Joan. Georg. D. G. Epi. Bamberg. um sein und des Bisthums Wappen. — R. S. Henricus Imperator um das Brustbild mit Scepter und Reichsapfel. (Silber). Heller 40. 121.

1069. A. Jo. Casp. D. G. A. D. 170 um drei Wappen. R. S. Ro. Imp. Semp. Aug. um ein Kreuz auf einer Kugel. (Silber).

1070. A. Carl Casp. D. G. Arch. Trev. P. E. A. P. um das Wappen. — R. Mone. No. Arge. Trev. I. R. A. 1672. um ein Wappen. (Silber).

1071. Bayreuther Heller 1545.

1072 u. 73. Zwei beschnittene würzburger Schillinge von 1661 und 1747.

1074. Abgeschliffener Kreuzer von 1564.

1075. A. V. F. mit der Krone innerhalb der Umschrift: Deo et Patriae. — R. H. Mar. Gr. (Von feinem Silber).

1076—78. Drei Heller von verschiedenen Städten.

1079. A. Herz. Saechs. Wap. — R. Vin. Aul. Rudera Pax iniit in Palatia. 1651. (Silber).

1080. A. Caro. Frid. D. G. et Würt. um das Wappen, 1743 (Kreuzer.) R. Unleserlich. (Kupfer).

1088. Zwölf kupferne Münzen verschiedener Staaten.

Schriftsetzer Schneyer dahier.

1117. A. Imp. Caes. Divi Vesp. F. Domitian. Aug. P. um dess. belorb. Brustb. R. Tr. P. Cos. VIII. Des. VIIII. P. P. S. C. um eine stehende Figur mit Speer in d. R., m. d. Schilde in d. L. Bronce.

Dr. Schönlein, geh. Obermed. Rath zu Berlin.

1025. A. Frid. Carolus D. G. Ep. Bamb. et Herb. S. R. J. Pr. F. O. D. um dessen Bildniß mit Perücke. (Heller

93, 354.) R. Quam bene conveniunt et ab uno fonte rigantur. Aeußere Umschrift, u. unten: Beata quantum his irriguis Franconia: um einen Springbrunnen; vor welchem der Main und die Regnitz m. d. 2 Wappen des bamb. und würzburg. Bisthums nebst d. 4 Domthürmen. (Bronce.)

1026. A. Francisc. Conrad. D. G. Episc. Bamb. S. R. J. Princ um dessen Brustbild mit Perücke. R. Haec est eLectio DoMINI (1753). Oberhalb dem Auge Gottes, unter welchem mehre Engel mit Emblemen u. den Inschriften: Dii dent tibi annos, auf dem Buche: Omnibus abundanter; auf einem Bande über ein Füllhorn zur Linken steht die Domkirche (Bronce). Heller 103, 102.

1027. A. Joachimus Comes ex antiquioribus in Orteburg. Ao. LX. (60) um dessen Brustb. R. Dessen Wappen. (Bronce.)

1028. A. Thoma Loeffelholz um dessen Brustb. R. Glück hat Reydt Anno MDXX um dessen Wappen. (Bronce.)

1029. A. Hieronymus Krefs. V. Krefsenstein um dess. Brustb. R. Herr Richte Nach Gnaden Aetatis Suae 50. Ao. 50. Ao. 1596 um ein Schwert, mit der Wage in der Spitze, innerhalb einer Schlange. (Bronce.)

1030. A. Fridericus Carolus D. Ger. et S. R. J. Pr. Bamb. AC Herb. Fr. Or. Dux, um dessen Brustb. R, Quam bene conveniunt oberhalb zwei die rechte Hand sich reichende Standbilder mit dem bamb. u. würzb. Wappen, unten Electus Herbip. D. 18- 1729. (Heller 92.) Bronce. Heller 92, 352.

1031. A. WILHrlm. Loffelholcz V. Kolberg Aetatis XXXX; um dess. Brustb. m. Hut. R. Unversucht. Unerfarn anno MDXXXXI um dessen Wappen m. vollst. Waff. Rüstung. (Bronce.)

1032. A. Andreas Beham Ae. LYIX. Ao. 1598; um dessen Brustb. R. S. Andre. Der. Apost. Jst Zu Paris Jn

Achaia. Creuzi. um die Scene des h. Apost. Andreas mit 1 Becher in der Hand, u. m. Petrus auf dem Wasser neben einem Schiffe. (Bronce.)

1033. A. Lazarus Harsdorfer Aetat. suae LI. um dessen Brustb. R. Turris fortissima nomen Domini um dess. Wappen. (Bronce).

1034. Johann Wilhelm Loeffelholtz Aeta. suae um dessen Brustb. R. Helena Loeffelholtz in G. B. Jmhof. Aeta. suae 37 um deren Brustb. (Bronce).

1035. A. Hieronymus Paumgartner Anno Aetatis 56 um dessen Brustb. R. In Umbra Alarum Tuarum Sperabo, Donec Transeat Iniquitas um dessen Brustb. (Brustb.)

1036. A. Brustbild. R. Johann Des Alt. Gesch-Lechts Graff zu Ortemburg um dessen Wappen (Blei).

1037. A. Marq. Sebast. Ep. Ba. S. R. J. P. 1685. R. Bamb. Stifts- u. Familienwappen. (Silber).

1038. A. Franc. Conradus D. G. Episc. Bamb. S. R. J. Princ. um dessen Brustb. Heller 102, 372. R. Wappen desselben. Astraea Longos Concedat Regiminis Annos. Ita vovet S. P. Q. B. um dessen Wappen (Silber).

1039. A. Phil. Val. Epi. Bamb. S. R. J. Princ. um d. Stifts- u. Familien-Wappen. R. Natus 10 Janu. 1612 Elect. In Epis. 12. Febr. 1653. Obijt 3 Febr. 1672 Aet. 60. Regim. 19 Annorum. (Silber) Heller, 54, 174.

1040. A. Franc. Lud. D. G. Ep. Bam. Et Wir. S. R. J. P. F. O. Dux. Bamb. Würzb. u. Geschlechtswapen. Heller 130, 547. R. Pro Patria. LX. Eine Feine Mark. 1795. (Silber).

1041. A. Lothar. Franc. D. G. A. et E. M. E. Bamb. Unt. das Mainzer, Bamb. u. Fam. Wapen. R. Natus D. 4. Oct. 1655. Electus In Epis. Bamb. D. 16. Novem. 1693. In E et Ar. E. Mogun. D. 30. Martij. 1695. Denatus D. 30. Jan. 1729 Ae 73. A. 3. Mens. 26. Dier. (Silber) Heller 78, 307.

1042. A. Pet. Phi. D. G. Epis. Bamb. et Herb. S. R. J. P.

F. O. Dux um d. Bamb., Wirzb. u. Familie Wappen. R. Natus 1. July. Ao. 1619. Electus Episc. Bamb. d. 22. Martij. Ao. 1672 Et. Herb. d. 27. May Ao. 1675. Mortuus d. 22. April Ao. 1683. Aet. 63. Ml. 9. Sep. 3. (Silber) Heller 631. 225.

1043. A. Franciscus D. G. Epi. Bamb. Et Wirtz. Franc. Ori. Dux. Bamb., Wirzb., u. Fam. Wappen. R. Nat. 13. Sept. 1596. Elect. Herb. 7. Aug. 1631. Bamb. 4. Aug. 1633. Obijt 30. Jul. 1642. (Silber) Heller 47, 146.

1044. A. Lothar. Franc. D. G. S. S. Mog. Archiep. S. R. S. P. G. A. C. P. E. E. B. Mainzer, Bamb., u. Fam. Wappen. R. Natus 4. Okt. 1656. Elect. Episcop. Bamb. 16. Novemb. 1693. Coadiut. Mog. 3. Sept. 1694. Archiepisb. 2 May 1695. Denat 30 Jan. 1729. Aet. 73 An. 3 Mens. 26 Di. (Silber) Heller 78, 307.

1045. A. Francis. D. G. Ep. Bamb. E. W. F. O. D. Bamb., Würzb., Fam. Wappen. 1635. R. S. Henricus Imperator. Dess. Bildniß. (Silber) Heller 45, 141.

1046. A. Lothar Franc. D. G. A. et E. M. E. Bamb. 1700. Mainzer, Bamberger u. Familie-Wappen. R. S. Henricus Imperator; dess. Bildniß. (Silber) Heller 74, 288.

1047. Joan. Georg. Epi. Bamb. 1619 um Bamberg. u. Fam. Wappen. R. S. Henricus Imperator. Dessen Bildniß. (Silber).

Thiem, Curatus dahier.

1103. A. 20. *ΛΕΠΤΑ Α ΚΑΠΟΔΙΣΤΡΙΑΣ* 1831. *ΚΥΒΕΡΝΗΤΗΣ*. R. Phönix über seinem Haupte ein Kreuz: *ΕΛΛΕΝΙΚΗ ΠΟΛΙΤΕΙΑ*. (Kupfer).

1104. A. Napoleone Imperatore e Re. 1810 um d. Brustb. des Kaisers. — R. Ein italienisches Soldo. Regno D'. Italia; eiserne Krone. (Kupfer).

1105. Ein 3 Centesimi Stück. A. Napoleone Imperatore e

Re 1811, um sein Brustbild. — R. Lombardische Krone; Regno d' Italia. Exerque: 3 Centesimi. M. (Kupfer).

1106. Ein Jetton. A. Dr. Martin Luther's Brustbild, links sehend: Dr. Martin: Luther. Geb. d. 10. Nov. 1483. R. In einem Kranze von Eichenlaub: Das | Dritte | Jubeljahr | Nach der Wieder | Herstellung | Des reinen | Evangeliums | D. 31. Okt. 1817. | (Composition).

1107. Ein alter Rechenpfennig. (Kupfer).

1108. Ein belgisches 2 Cent's Stück. A. In der Mitte unter einer Königskrone Leopold's Namenszug, um diesen: Leopold Premier Roi des Belges. 1836. — R. Der sitzende belgische Löwe, links blickend, die rechte Tatze auf einer Gesetzestafel mit der Aufschrift: Constitution Belge. 1831. Umschrift: L' Union fait la Force. — Exerque: 2 Cents. (Kupfer).

1109. Ein Züricher Schilling. 1745.

1110. Stadt Augsburg. Silbermünze. A. In der Mitte der Reichsadler, auf dessen Haupt ½. Umschrift: Ferdinand II. D. G. . . . . . . — R. Der Stadtpyr, zu beiden Seiten 1637. Umschrift: Augusta Vindelicorum.

1111. Stadt Augsburg. Heller. 1729.

1112. Coburger Heller. 1683.

Thomas, Friedrich Ernst, Kaufmann.

1116. Mehre alte Kupfermünzen deutscher Städte.

Unerinnerlicher Schenker.

1089. A. Josephus II. Fridericus II. Germania gaudet. unter dem Brustbilde. — R. Die XIII. May MDCCLXXIX. Germaniae Pax Est Restaurata. | Teschen. | Um 2 Säulen mit Kronen nebst 2 Wappen. (Blei).

1090. A. . . . . . . R. 1515.

1091. Eine Regenbogen-Schüssel. (Silber).

1092. Ein Pfennig. (Kupfer).

1095. A. Moneta. Argen † um eine Lilie. R. Straßburger? (Silber).

Wittmann, königlicher Appellationsgerichts-Rath dahier.

1023. A. Bedeckung der Heilquellen Racozy und Pandur im Bade Kissingen, aufgeführt und vollendet 15. Mai 1842 um das neue eiserne Brunnenhaus. R. Ludwig I. König von Bayern gab diesem Kurort einen abermaligen Beweis seiner besonderen Aufmerksamkeit durch die ganz aus Eisen aufgeführte Bedeckung der Heilquellen. (Zinn).

1024. A. Amandus D. G. S. R. I. Princ Et Abb. Fuld. um dessen Brustbild. R. Gen. 24. Crescas In Mille Millia um den Mittelpunkt. (Zinn).

Zelger, städtischer Bautechniker.

1113. A. Ein Schilling 1745. Umschrift: Domine conserva nos in pace. R. Um das Wappen: Monet. Reip. Thuricensis. (Metall).

1115. A. Franc. Ludov. D. G. E. P. A. G. S. R. I. P. F. O. D. Brustbild im geistlichen Ornate nebst Hermelin-Mantel. Im Abschnitte: Pulchrius Haec Animis Impressa Refulget Imago. — R. Die Stadt Bamberg als weibliche Figur mit dem Stadtwappen. Electus Bambergae D. 13. Apr. 1779. (Huldigungs-Münze von Silber). Heller 128, 537.

Zöpfl, Gymnasiast dahier.

994. A. Georgius III. D. G. Rex 1806 um dessen Brustbild. R. Britannia um die Seegöttin mit dem Dreizacke. (Kupfer).

1021. A. 30 Kreuzer Erbländ. 1807; Wiener St. Banko Zett. Theilungsmünz zu 30 kr.; um den Reichsadler mit der Zahl 30. R. Franz, Kaiser von Oesterreich, Kön. z. Hung. Böhm. Gall. u. Lod. um dem Brustbilde.

1022. A. 15 kr. Erbländ. 1807. Wiener St. Banko Zett. Theilungsmünz z. 15 kr. um den Reichsadler mit der Zahl 15. R. Franz Kaiser v. Oest. Kön. z. Hung. Böhm. Gall. u. Lod. um dessen Brustbild. (Kupfer).

1094. A. Augustus D. G. Rex. Et Elector; in der Mitte 12 Einen Thaler. R. Moneta Saxoniae um 1709 un um AR unter der Krone. (Kupfer).

1113. A. II. Pfen: Scheide Munz. 1763 D. — R. Unt einer Krone FLR. (Kupfer).

Seine Erlaucht Herr Graf v. Ortenburg zu Tambach schenkten den Conv.-Thaler von Franz Ludwig 1795, jenen vo Christoph Franz 1800, und den des letzten Markgrafen Alexa der von Ansbach und Bayreuth 1777.

B. Kauf.

Vom Pfarrer Dr. Muther zu Koburg.

1053. Constantius.

1024. Urbs Roma.

1055, Decentius.

1056. Justinianus.

1057. Magnentius.

1058. Anton von Rotenhan.

1059. Denar, Otto I. Kaiser.

1060. Bisch. Georg von Schaumberg.

Vom Lyceisten Bäumel.

989. A. Joannes Georgis Epi. Bamb. 1627 um dessen W pen. R. Henricus Imperator um dessen Brustbild Krone, Scepter und Reichsapfel.

990. A. Carolo Theodoro Electori Palatino Bavaro D Sulzbacensi Jubilario sacravit Summiss. Elector Dicasterium Sulzb. um dessen Brustbild auf hohem stelle. — R. In Memoriam Jubilaei Gemini Glorios Regiminis. in Eodem Stirpe. Urbe Die a Proavo P nepote Christ. Aug. Caes. Theod. 1695 — 1783. Julii Solenia. Celebrati Sulzbaci. (Silber).

991. Sächsisches Wappen. Eo Woo D° C D'UC·SAX. L° His. Stadtwappen in Dripaß Groffus Novus H M H SA I. (Silber).

995. A. Argentina um das Straßburger Wappen. R. I Gloria eben so. (Silber).

V. Alterthümer.

A. Geschenk.

Graf Friedrich v. Brockdorff.

0. Ein sehr alter Hundsgurt, gefunden bei Unterleiterbach.
1. Eine Streitaxt, gefunden in Zapfendorfs Umgebung im Dezember 1842. Von Bronce.
2. Ein Sporn, gefunden im Dezember 1842. Von Eisen.
3. Eine eiserne Nadel, gefunden zu Schney im Dezember 1842.

Forster, königlicher Landrichter.

4. Ein Sporn, wahrscheinlich im dreissigjährigen Kriege verloren, und bei der Errichtung der Festung Germersheim gefunden.

Dr. Haupt, Inspektor des Naturalien-Kabinets.

5. Ein metallenes Kreuz mit einem Ringe zum Tragen. Auf der vorderen Seite ist oben Gott Vater, in der Mitte eine Stadt mit vielen Kirchthürmen, unten ein Abt oder Bischof mit Infel und Stab. Die Kehrseite stellt oben einen Engel, in der Mitte eine Schlacht mit Türken, unten einen Benediktiner in der Cuculle mit dem Scheine eines Heiligen dar, zur Seite Sanct Benedict. Bronce.

Hermann, Pfarrer zu Frauendorf.

Sämmtliche Ausgrabungs-Gegenstände von wendischen und slavischen Gräbern im fünften Berichte.

Hoffmann, Kaplan zu Staffelstein.

Hochadeliges Stadion'sches Oblei-Siegel. Von Messing.

Landgraf, Archivs-Praktikant.

Thonene Gegenstände, ausgegraben im Frühlinge 1842 an der Elmerspitze von demselben.

Reider, Lehrer an der technischen Zeichnungs-Schule.

Ein altes Zündfeuer-Pistol von Eisen.

Stadtkämmerei.

69 Einer von 20,000 Pfeilen, seit 400 Jahren unter dem Thurme des Burgershofes verwahrt, und vertheilt im Sommer 1842.

Thiem, Curatus im Bürgerspitale.

76. Zwei bleierne Zeichen mit dem Wappen des Klosters Michaelsberg, wahrscheinlich Beigaben für Marktscheine, gefunden zu Bischberg.

78. Ein Siegel-Abdruck des Bürgerspitals.

III. Beilage.

Beitrag zur Urgeschichte Bambergs

vom

k. Bibliothekar Jäck.

Jeder Geschichtforscher hat die Erfahrung, daß man die Erzählungen von Thatsachen nur auf sichere Urkunden bauen darf; deßwegen theilte der ehem. Reichsarchivs-Vorstand, Heinrich v. Lang, die Inhaltsanzeigen der von ihm bewahrte Urkunden zur besseren Begründung der Geschichte Bayerns mit. Diesem vortrefflichen Werke machte man Vorwürfe,

a) daß nicht auch andere bayerische, über allen Zweifel erhabene Urkunden, welche sich nicht im Reichsarchive befinden, aufgenommen wurden, und

b) daß nicht jedem Bande ein Register zum schnellen Gebrauche beigefügt wurde.

Allein für die von ihm nicht gesehenen Urkunden konnte er nicht Bürgschaft leisten, und ein vollständiges Register wird am Schlusse des Ganzen viel zweckmäßiger folgen.

Nach v. Langs Muster gaben auch Boehmer und Chmel eine Reihe von Regesten über die carolingischen, sächsischen und andern Kaiser heraus, welche die bayerischen sehr reichlich ergänzen. Auch die Monumenta boica liefern seit dem 28. Bande zuverlässigere Urkunden.

Aus diesen Urkunden und jenen Regesten nebst mehren andern Quellen verfertigten mehre verehrliche Mitglieder der

hist. Vereine wieder besondere Verzeichnisse ihrer Regierungs
Bezirke mit neuen Zusätzen. Je zahlreicher und wichtig
die das ehemalige Fürstbisthum Bamberg betreffenden U
kunden besonders im eilften Jahrhunderte sind; desto läng
war ich entschlossen, ein ähnliches Verzeichniß zu verfass
Bereits vor 34 Jahren, als ich die allgemeine Geschich
Bambergs für den geschehenen Druck bearbeitete, hat
ich ein kleines angelegt, von welchem ein Exemplar in d
öffentlichen k. Bibliothek, das andere im historischen Verei
zu Bamberg aufbewahrt wird. In den letzten drei Jahr
begann ich ein umfassenderes, welches ich jedoch nur gel
genheitlich vermehren kann, seitdem die Benutzung all
archivalischen Regesten äusserst erschwert wurde.

Ich wollte den ersten Theil derselben als Beitr
zur Urgeschichte Bambergs, in welchem ich meine
genen in früheren Druckschriften ausgesprochenen Irrthüm
widerlege, bei der Versammlung der baireuther und hiesig
Vereinsglieder zu Zwerniz vortragen. Da aber diese V
sammlung verschoben wurde; so nehme ich mir die Freih
diese Skizze zur Urgeschichte Bambergs unserem VI. B
richte sogleich beizufügen, in der Hoffnung, besonders d
auf dem Lande wohnenden Mitgliedern einen Genuß zu v
schaffen.

Viele Schriftsteller der Vorzeit haben sich in Verm
thungen erschöpft, ob der Name Pappenberg, Babe
berg, und abgekürzt Bamberg, von Poppo am Ber
Baba am Berg oder Baw an Berg stamme. Da f
keine Meinung ein Beweis zu liefern, und selbst die Z
ihrer Entstehung nicht zu erhärten ist, so will auch ich ni
weiter klügeln. Doch ist meine Meinung, daß Adalber
Großvater Poppo den Grund zur Burg am jetzigen Do
platze legte, daß dessen Sohn Heinrich dieselbe vollende
und mit umliegenden Gebäuden versah, und daß Adalbe
am Fuße der Burg ein Dorf allmählig entstehen ließ, a
welchem später die Stadt (Civitas), oder eigentlich die B

Stadt des jetzigen III. und IV. Bezirks nach der ersten Urkunde von 973 geworden war. Nach einer Urkunde des K. Ludwig des Frommen verstand man unter Civitas damals einen Marktflecken, welcher zum k. Fiscus gehörte. (V. Du Fresne Civitas.)

803, im Sommer, auf der Salzburg, soll K. Karl d. Gr. dem würzburger B. Wolfger die slavischen Kirchen zwischen dem Maine und der Regniz bestätigt haben. (Eckhart. Franc. or. 2, 32 — 1, 507.)

805, im Dez., beordert K. Karl der Gr. in einer Versammlung zu Dietenhofen bei Luremburg einen gewissen Audulf zur Aufsicht bei Forchheim, und einen gewissen Madalgaud bei Hallstatt, daß durchziehende Handelsleute keine Waffen zur Jagd bei sich führen. (S. Capit. Communiter ecclesiae et populi §. 7. in Pertzii mon. germ. III. 133.)

Vor 832 bestätigt K. Ludwig der Fromme die von seinem Vater K. Karl d. Gr. geschehene Ausstattung der slavischen Kirchen zwischen dem Maine und der Regniz, und fügt neue hinzu. (Ussermann Cod. bamb. 1, 3 Carpentier alphabet. Tyron. 17. Boehmer. Reg. Karol. 105, 1070 — 72.)

837, 838, 884, 896, 991, 998, 1002, 1004 wird schon der alten Kapelle zu Regensburg erwähnt, welche K. Heinrich II. dem neuen Bisthume Bamberg 1. Juni 1008 überweist. (Heyberger ichnograph. 80. Mon. B. 28, 393. 395.)

856, beiläufig, Forchheim, bestätigt K. Ludwig II. einen Güter-Tausch zwischen dem Grafen Siegehard und dem Kl. Fuld. (Schannat. trad. Fuld. 193, 477.)

858, im Febr., Forchheim, hielt K. Ludwig II. eine Unterredung mit einigen seiner Vertrauten. (Ludolfi fuld. annal. in Pertz. mon. germ. 1. 371. Eckhart Franc. or. II. 458.)

866 wird der Graf Heinrich, Sohn des Grafen Poppo in Franken, als Heerführer des K. Ludwig II. (princeps militiae suae) bezeichnet; und nach Mähren zu einer wichtigen Unterhandlung mit dem Fürsten Rasticel abgeordnet. (Annal. fuld. P. III. ad a. 866 in Pertz 1 379. Eckhart Franc. orient. 2. 528, et ejus hist. Principum Saxoniae sup. 237.)

871, im Mai, Tribur, läßt K. Ludwig II. einen Sachsen, Vasallen seines Heerführers des Grafen Heinrich, die Augen ausstechen. (Annal. fuld. Pars III. in Pertz 1, 383. Eckhart Franc. orient. 2. 566.)

872, im März, Forchheim, hält K. Ludwig II. ei General-Convent, in welchem er seine unter sich uneinige Söhne durch eine Theilung seines Reiches auf den Fall se nes Todes zu befriedigen sucht; daher sie ihm auch ewi Treue versprechen. (Annal. fuld. P. III. in Pertz 1, 384

872, im Mai, Forchheim, schickt K. Ludwig II. d Thüringer und Sachsen gegen die mährischen Slaven. (Per ibid. Eckhart Franc. 2, 573.)

874, im Juni, Forchheim, kommt K. Ludwig nach seines Vaters Tode mit seinen Söhnen, Karlman und Ludwig, zusammen, und empfängt den venetianisch Priester Johannes und andere Abgeordnete des Herzo Zwentibold. (Annal. fuld. P. III. in Pertz 1, 388. Ec hart 2, 597.)

876 wird Graf Heinrich wegen seiner Tapferk gegen die Böhmen und Sorben sowohl, als wegen d Schlacht bei Andernach von K. Ludwig II. zum Heerfü rer (Dux) von Ostfranken, und zum Markgrafen gegen Böhmen und Sorben erhoben. (Heyberger ichn. p. Eckhart Franc. or. 2, 528. 628. 774. 663. 664.)

879, 25. Dez., Forchheim, feiert K. Ludwig II. Weihnachten. (Annal. fuld. P. III. in Pertz 1, 392. Ec hart Franc. 2, 638.)

880, im Herbste, erringt der ostfränkische Heerführer Heinrich nebst Adelbart (Adalbert?) und anderen seiner Waffen-Gefährten bei Gondreville in Lothringen einen sehr blutigen Sieg über den Heerführer Thietbald des empörerischen Herzogs Hugo von Lothringen. (Annal. fuld. P. III. in Pertz 1, 394 et 518; Vedastini in Pertz 2, 198. Eckhart Franc. 2, 652.)

882, Febr., nach dem Tode K. Ludwig III. läßt sich K. Karl III. zum erblichen Monarchen ausrufen, ernennt den fränk. Heerführer Heinrich zum Kämpfer gegen die Normänner im obern und untern Lothringen, und zum Markgrafen von Neustrien od. Abendlande, d. i. Lothringen. (Heyberger 7. Eckhart Franc. 2, 664. 666. 301. 683. 685.)

883, im Mai, wird der Heerführer Heinrich, Bruder des thüringschen Markgrafen Poppo, an der Seite des würzb. Bischofs Arno bei Prum in einem glücklichen Kampfe gegen die Normänner verwundet. (Annal. fuld. P. IV. et V. in Pertz 1, 398—99. Eckhart Franc. 2, 672|4.)

884, Mai, Worms, bestimmt K. Karl III. auf dem Reichstage die Beschützer der Provinzen, und überträgt dem Heerführer Heinrich den Schutz des Herzogthums Lothringen. (Heyberger ichn. 8. Eckhart Franc. 2, 674.)

885, Mai, Gondreville bei Tull in Lothringen, wird der Heerführer Heinrich als kaiserlicher Bevollmächtigter mit dem kölner Erzbischofe Willibert zur Unterhandlung mit den friesischen Abgeordneten, Gerolph und Gardolph gesendet. Durch Heinrichs ausserordentliche Klugheit (Peritissimus) gelingt, daß der normännische König Gottfrid, und Hugo, der aussereheliche Sohn des Königs Lothar, nach Betau in die heutige Schenkenschanz durch listige Versprechen gelockt werden. Aber wegen beiderseitiger Treulosigkeit wird Ersterer getödtet, und Letzterem werden nach Heinrichs Rathe die Augen ausgestochen. (Annal. fuld.

P. IV. et V. in Pertz 1, 402 et 596; Vedastini in Pertz 2, 201. Eckhart Franc. 2, 674. 680. 679.)

886, Febr., wird der Markgraf Heinrich mit seinen Truppen gegen die Normänner zum Schutze K. Karls III. nach Paris gesendet. Da er diese in der Stadt eingeschlossen, und zum Kampfe nicht geneigt findet; da starke Regen, Ueberschwemmungen und Kälte sehr nachtheilig auf seine Truppen wirken; so begibt er sich im Mai nach Lothringen mit vieler Beute an Pferden zurück. Im August zieht er mit seinem deutschen und lothringischen Heere diesen wieder entgegen: während er mit einem kleinen Gefolge ihre Verschanzungen von Paris in Augenschein nimmt, stürzt er mit seinem Pferde in einen Graben, wird von den Seinigen verlassen, durch die Pfeile der versteckten Feinde im Angesichte seines ganzen Heeres durchbohrt, getödet und seiner Waffen beraubt. Mit Mühe kann der Graf Ragner, ein fränkischer Gefährte, den Normännern Heinrich's Leib entziehen, welcher nach Soissons in die Kirche des h. Medard gebracht, und daselbst beerdigt wird. Er hinterläßt drei Söhne: Adalbert, Adelhart und Heinrich, welche schon im Rufe tapferer Helden und Erben seiner Tugenden sind. (Eckhart 2, 684/86. Annal. fuld. P. IV. et V. in Pertz 1, 403, 523/24; annal. Vedastini in Pertz 2, 201/2. Abbo de bellis paris. L. II. ibid. 791/4.

889, 11. Dez., Forchheim, bestätigt K. Arnulf die Privilegien der Klöster Corbey und Hervord; auch ertheilt er einen Schutz- und Immunitäts-Brief für das Kl. Fuld. (Schannat. hist. fuld. 138, et vindic. tab. VII. Schaten annal. Paderborn. 2, 203. Eckhart Franc. 2, 696. Lünig spic. eccl. III. 71.)

888 ernennt K. Arnulf des Heerführers Heinrich ersten Sohn Adalbert zum Gaugrafen von Grapfeld, Tullifeld und Radenzgau; zum Markgrafen von Ostfranken

gegen die Böhmen und Sorben, zum k. Abgeordneten oder Kammerboten mit herzoglicher Gewalt; dessen Brüder Adelhart und Heinrich aber zu Gaugrafen verschiedener Bezirke. (Heyberger ichn. 12. Eckhart Franc. 2, 687. 774. 717. Schannat trad. fuld. 213, 526.)

889, Ende Mai's, Forchheim, hält K. Arnulf einen Reichstag. (Annal. fuld. P. V. in Pertz 1, 606. Boehmer 104, 1053.

889, 12. Juni, Forchheim, bestätigt K. Arnulf der Wittwe des K. Ludwig II. ihre Besitzungen in Italien. (Campi hist. de Piac. 1, 471. Boehmer 104, 1056.)

889, 13. Juni, Forchheim, verleiht K. Arnulf das Kloster Ebersheim dem Bischofe Baltram v. Straßburg. (Grandidier hist. 2, 292. Boehmer 104, 1056.)

889, 20. Juni, Forchheim, verleiht K. Arnulf Güter in Thurgau an Alberich, einen Vasallen seines getreuen Adalbert. (Herrgott geneal. austr. T. 2, 54.)

889, im Juni, Forchheim, schenkt K. Arnulf dem Gotahelm, einem Vasallen des Grafen Engildeo, sein Eigengut zu Phuncina im Nordgaue. (Mon. B. 28, 89.)

890, Mitte Mai, Forchheim, hält K. Arnulf eine Versammlung, und empfängt wohlwollend die Tochter des italischen Königs Ludwig, Wittwe des Tyrannen Buoso, welche mit vielen Geschenken angekommen war. Auch wird dem B. Biso von Paderborn die Stiftung des Kl. Herisau bestätigt, das Güter-Vermächtniß des B. Wichbert für sein Bisthum angenommen, und die Söhne Zwentibold und Ratold werden als Nachfolger des K. Arnulf von den Ständen bestimmt. (Annal. fuld. P. II. in Pertz 1, 407. Eckhart 2, 714. Leuckfeld antiq. Halberstad. dipl. 13. Schannat concil. Germ. 2, 383.)

896, 9. Aug., Forchheim, bestätigt K. Arnulf dem Kl. St. Gallen das Immunitätsrecht. (Zellweger Appenzeller Urk. B. 1, 33. Neugart. ep. Constant. 1, 506.)

897, Forchheim, hält K. Arnulf einen allgemeinen Reichstag. (Annal. alamann. et laubac. in Pertz 1, 53.)

897 erhebt sich ein heftiger Streit über Abstammung, Ahnen und Regierungs-Gewalt zwischen dem Grafen Adalbert nebst dessen beiden Brüdern von Babenberg und den Brüdern, nämlich Konrad, Heerführer von Thüringen, Rudolf Bischof v. Würzburg, Gebhard Graf von der Wettterau, und Eberhard Graf v. Obermaingau. Auf beiden Seiten wird viel geraubt, durch Brand verheert, getödtet oder Hände und Füße abgeschnitten. (Reginonis chron. in Pertz 1, 607.)

889, 21. Nov., Frankfurt, bestätigt K. Arnulf den Befehl K. Karls d. Gr. für die Ausstattung von 14 Kirchen im slavischen Lande zwischen dem Maine und der Regniz. (Eckhart Franc. 2. 894. Reg. Bav. 1, 23.)

900, 21. Jänner, Forchheim, wird König Ludwig IV., als Kind von sieben Jahren und als Sohn König Arnulfs, zum Nachfolger durch die Großen des Reichs ausgerufen. (Reginonis chron. in Pertz 1. 609. Litterae Hattonis ep. mog. ad rom. pontificem, in Ludewig script. rer. germ. 2. 363).

902 überfällt Graf Adalbert mit seinen Brüdern Adelhard und Heinrich und vielen Truppen aus seiner Burg Babenberg die drei Brüder Eberhard, Gebhard und Bischof Rudolf von Würzburg; Erstere werden aber von Letzteren nach großem Verluste in die Flucht geschlagen, Heinrich getödtet, Adelhard gefangen und auf Gebhard's Befehl enthauptet. Aber auch Graf Eberhard wird sehr verwundet, aus den Leichnamen hervorgezogen, zurück gebracht, und stirbt nach wenigen Tagen. (Reginonis chron. in Pertz 1. 610. ex castro, quod Babenbergk. dicitur).

903, 14. Februar, Forchheim, schenkt König Ludwig IV. dem Bischofe Tuto von Regensburg Güter im Nordgaue. (Mon. B. 28. 127. Ried cod. Rat. 1. 85. Hund metr. 1. 166. Pez. thes. anecd. T. I. P. 1. 38).

903, 24. Juni, Forchheim, bestätigt König Ludwig IV. in einer Reichsversammlung die Privilegien des Klosters St. Gallen. (Neugart ep. Constant. 1. 525).

903, 9. Juli, Theres, schenkt König Ludwig IV. die den Grafen Adelhard und Heinrich entzogenen, und dem königlichen Fiscus gesetzlich angefallenen Güter Proßelshein und Frickenhausen im Gaue Gozfeld in Konrad's Grafschaft dem Bisthume Würzburg. (Mon. B. 28. 129. Eckhart 2. 897. de Lang Reg. Bav. 1. 29. Tarasse).

903 bekriegt Graf Adalbert den Bischof Rudolf von Würzburg, verheert dessen Land, tödet dessen Bruder Konrad, und treibt die Söhne seines Bruders Eberhard mit der Mutter aus ihren Besitzungen weit über den Spessart. (Reginonis chron. ann. Corb., Hildesheim., Weissenburg. et Lamberti, in Pertz I. 54. 610. III. 4. 41—51. 140. et 41. S. Pantaleonis chron. ap. Eccard corp. med. alvi 1. 878. Annal. Saxo ap. Eccard 1. 235 et 36).

904 reizt Graf Adalbert die lothringischen gräflichen Brüder Gerhard und Matfrid zum Einfalle in die Besitzungen der Grafen Konrad und Gebhard, Brüder des würzburger Bischofs Rudolf. Der Graf Konrad schickt im folgenden Jahre seinen Sohn Konrad mit vielen Truppen zur Rache gegen sie so glücklich, daß sie sich nach Bließ-Castel flüchten und Friede machen müssen; 906 aber werden Gerhard und Matfrid auf dem Reichstage zu Metz mit der Landesverweisung gestraft. (Eckhart 2, 810. Reginonis chron. in Pertz 1, 604. 7. 9. 12).

905, Forchheim, bestätigt König Ludwig IV. einen Gütertausch eines Grafen Adelhard mit dem Kloster Fuld über die Dörfer Gremsdorf, Höchstadt, Etzelskirchen, Adelsdorf, Lappach, Wonfurt, Knetzgau. Unter den sieben geistlichen und eilf weltlichen Zeugen ist auch Graf Adalbert. (Schannat trad. Fuld. 221, 545).

906, 26.—28. Februar, überfällt Adalbert mit grosser Macht die Grafen Konrad und Gebhard, tödtet Ersteren, und bringt ungeheure Beute in seine Burg Babenberg zurück; Konrad wird nach Weilburg begraben. Gegen den Juli hält König Ludwig IV. eine Reichsversammlung zu Tribur, und ladet den Grafen Adalbert zur Verantwortung vor. Da er nicht erscheint, so erkennt der König seine Hartnäckigkeit zur fortzusetzenden Empörung, und läßt ihn durch ein Heer in seiner Burg Theres (in castro, quod Terassa dicitur) einschließen. Adalbert's Vertrauter, Egino, trennt sich von ihm, und geht mit seinen Truppen in das königliche Lager über. Durch die lange Belagerung entmuthigt, öffnet er endlich die Burgthore, stellt sich dem Könige freiwillig vor, bittet um Vergebung, und verspricht Besserung. Allein man nimmt ihn gefangen, und läßt ihn nach dem Ausspruche der Großen vor dem versammelten Heere am 6. September hinrichten. Sein Erbvermögen wird vom königlichen Fiscus eingezogen, die Lehengüter aber an den Bischof Rudolf und an die Edlen des Reichs vom Könige verschenkt. Seine Gemahlin, Brunehild, Tochter des Herzogs Otto von Sachsen, begibt sich mit ihrem fünfjährigen Sohne, Adalbert II., zu ihrem Bruder, dem Herzoge Heinrich dem Vogelfänger, welcher ihn ausbildet, bis er 932 Stammvater der Markgrafen von Babenberg in Oesterreich wird. (Reginonis chron. in Pertz 1, 611. — Ekkehardi IV. casus S. Galli in Pertz II, 83. erwähnt des Vorgangs: qualiter Adalpert fraude ejus (sc. Hattonis) de urbe Pabinborch detractus: schon im

Jahre 890. Liutprand in Pertz V 284 erzählt die Fabel von Hatto's Verlockung Adelbert's zum Essen nach dem Rücktritte in die Burg Babenberg. Lambecii comm. de bibl. caes. Vindobon. 2, 627. Ueber den Unwerth von Aloldi de Pecklarn und von Ortilonis notulae bei Hanthaler ergoß sich schön Palacky 28. October 1841 in der historischen Klasse der böhmischen Gesellschaft zu Prag. S. Abhandlungen Prag 1843 V. Folge II. Band S. 29, und Blumberger im 87. Bande der wiener Jahrbücher der Literatur, Anzeigeblatt S. 40 u. 42).

907, 19. März, Fürth, bestätigt König Ludwig IV. einen Gütertausch zwischen den Klöstern Fuld und Epternach im Luxemburgischen. (Schannat trad. fuld. 223, et vind. tab. 7).

910, 15. October, Forchheim, schenkt König Ludwig IV. an Vasallen des Grafen Hugo Güter zu Domevre im Gaue Albigeois. (Hontheim hist. Trev. 1, 159. Martene coll. 1, 268).

911, 8. November, Forchheim, wird Konrad I. zum Könige gewählt, welcher am 10. November dem Stifte Gumbert zu Ansbach ein königliches Gut zu Fihuriod (Viereth) im Gaue Volkfeld schenkt. (Mon. B. 28, 144. Eckhart 2, 899. Acta pal. 7, 100).

914, 24. Mai, Forchheim, bestätigt König Konrad I. zwei Gütertausche des Bisthums Regensburg, und schenkt am 25. Mai dem Kloster Emmeram den Staufer Forst bei Sulzbach. (Ried cod. Rat. 1, 91—93. Mon. B. 28, 147—49. Chron. Gottwic. 1, 94—106. v. Lang Sendschreiben 1. Pez. thes. anecd. T. I. P. III, 46. Lünig spic. eccl. cont. 3, 106).

918, 6. September, Forchheim, bestätigt König Kon rad I. dem Bisthume Eichstätt das Markt-, Münz- und Befestigungsrecht. (Mon. B. 28, 157. Falckenstein cod Nordg. 20, 10 mit fehlerhaftem Jahre 919. Reg. Ba 1, 33).

961, 7. August, Forchheim, bestätigt König Otto I die Privilegien der Kirche Minden. (Georgisch reg. 1 234. v. Lang Sendschr. 5).

964 nimmt König Otto I. auf der Burg Leo näch Rom den König Berengar nebst seiner Gemahlin Will gefangen, und schickt sie nach Bayern, und dann die Burg Babenberg. (Dittmari ep. mers. chron. h. a. p. 26. Reginon. cont. chron. in Pertz 1, 62 Conradi abb. Ursberg 163. Annal. Saxo ap. Eccard 305. Aber Annales Wirziburg. in Pertz II, 241 nehm schon das Jahr 952 an).

966 stirbt König Berengar auf der Burg B benberg, und wird mit königlichen Ehren begrabe seine Gemahlin Willa legte noch vor dem Begräbnisse Klosterkleid an. (Regin. cont. in Pertz 1, 628 et in B benberg regio more sepelitur).

972, 6. Mai, Burg Abach bei Regensburg, wird He zog Heinrich in Bayern von Gisela, Gemahlin des He zogs Heinrich in Bayern, geboren. (Heyberger ichno 35. Meinwerci ep. pad. vita in Leibnitii scr. I. 556)

973, 27. Juni, Worms, schenkt König Otto II. s nem Neffen, dem bayerischen Herzoge Heinrich II. (d Zänker), die Stadt Babenberg und das Gut Aurach r Zugehörungen in der Grafschaft Volkfeld. (Lorber fürtl Ded. 1. Ussermann ep. bamb. 2, 4. Reg. Bavar. 1, 4 Mon. B. 28, 201).

976, 5. Juli, Forchheim, schenkt König Otto II. die dasige Martins-Kirche dem Bisthume Würzburg. (Mon. B. 28, 212. Reg. Bav. 1, 43).

983, 8. Dezember, fiel durch den Tod des Königs Otto II. die Herrschaft Villach in Kärnthen dem Herzoge Heinrich II. von Bayern, als Bruderssohne Königs Otto I., wie durch seinen Tod dessen Sohne Heinrich III. zu, die er nach seiner Wahl (6. Juni 1002) zum Könige sich vorbehielt, und später dem Bisthume Bamberg verlieh. (v. Ankershofen u. Hermann Handbuch der Geschichte des Herzogthums Kärnthen vor und nach der Vereinigung mit dem österreichischen Fürstenthume Band I. Klagenfurt 18¼¾. 8.).

985, 30. September, Bamberg, überläßt König Otto III. dem Bischofe Piligrin von Passau für erlittene Beschädigungen die an der Ostgrenze von Kolonisten zu erhebenden königlichen Abgaben. (Mon. B. 28, 243. Hund metr. 1, 240. Lunig spic. eccl. 2, 769).

995, 28. August, Gandersheim, stirbt Herzog Heinrich II. (Hezilo) von Bayern, wo seine Schwester Gerberg Aebtissin war, und er wird daselbst begraben. Auf die Todesnachricht läßt dessen Sohn, Heinrich III., durch die Bayern sich wählen, und durch König Otto III. die Länder seines Vaters, das Herzogthum Bayern nebst den Herrschaften in Kärnthen und Babenberg, sich verleihen. (Annal. Saxo. Dithmar ad h. a.).

1000 begleitet Herzog Heinrich III. den K. Otto III. nach Rom, wo er ihn aus einer Lebensgefahr rettet. (Heyberger.)

1002 verweigert Herzog Heinrich III. seine Theilnahme an der Verschwörung vieler deutschen Herzoge und

Grafen zum Morde des Königs Otto III., der am 24. Jänner zu Paterno in Campanien durch Friesel hingerafft wird. Heinrich empfängt die traurigen Begleiter des Leichnams zu Pollingen, sorgt für dessen ehrenvollste Ueberlieferung nach Aachen, und buhlt bei den anwesenden Großen unter vielen Versprechen um die Wahl zum Könige.

1002, 6. Juni, Mainz, wird Herzog Heinrich III von Bayern auf dem Reichstage zum Könige durch die Bayern und Ostfranken ausgerufen, am 7. Juni vom Erzbischofe Willigis gekrönt und mit den Reichs-Insignien versehen, am 25. Juli zu Merseburg auch durch die Sachsen anerkannt, und am 10. August zu Paderborn mit Kunegund getraut und gekrönt. (Joannes ad Serarii res mogunt. 1, 456. Annalista Saxo et Dithmar ad h. a Zirngibl in akademischen Beiträgen zur Geschichte Heinrich's S. 362 §. 12 behauptet, hier hätte er und seine Gemahlin Kunegund einander das erste Mal gesehen).

1002, 10. Juli, Bamberg, schenkt König Heinrich II dem Gozo sechs Huben zu Bubach im Moselgaue, und dem würzburger Bischofe Heinrich die Abtei Seligenstadt im Maingaue. (Günther cod. dipl. 1, 98. Mon. B. 28 295).

1002, 13. Juli, Bamberg, schenkt König Heinrich II dem Abte Godehart von Nieder-Altaich eine Hofstätte zu Regensburg. (Ried 1, 115. Hund 2, 21. Gewold ad Hund metr. 2, 15. Gretser in Div. Bamb. ap. Ludewig 1, 329).

1002, 8. September, Aachen, wird König Heinrich von den Lothringern in den königlichen Stuhl eingesetzt (Böhmer 47, 904).

1002, . ., . . ., . . ., schenkt König Heinrich II. dem Bisthume Würzburg die Abtei oder Pfarre

Forchheim nebst den Dörfern Erlangen und Eggolsheim. — (Lünig spic. eccl. II, 935. Abbatia, ecclesia parochialis, quae curatum habebat primitivum, qui non semel vocatur Abbas, ap. Dufresne 1, 30).

1003, im Juni, Bamberg, bestätigt er die Geschenke König Otto's III. für das Bisthum Speyer. (Würdtwein nov. subs. dipl. I, 119).

1003, 9. September, Bamberg, tauscht er einige Güter mit dem Bisthume Freisingen, und schenkt ihm drei Villen. (Mon. B. 28, 311. Resch II, 706 et 7. Meichelbeck I, 198 et 99. Hund 1, 140).

1003, Mitte Dezember, Bamberg, feiert er die Weihnachten, reis't nach dem Spessart und nach Sachsen. (Ditmar ad h. a. p. 130).

1004 läßt er den Bau der Domkirche durch die Errichtung zwei unterirdischer Grüfte beginnen, und Alles allmälig anschaffen, was zum Gottesdienste gehört. (Dithmar 155).

1005, 1. October, Ulm, schenkt er das Kloster Stein am Rheine bei Schaffhausen dem künftigen Bisthume Bamberg. (Ussermann 3, 5. Neugart cod. alem. 2, 20).

1006 unterhandelt er mit dem würzburgischen Bischofe Heinrich I. über die Abtretung des Radenzgaues für sein zu gründendes Bisthum; derselbe bedingt sich das Pallium, und die Unterordnung Bamberg's unter seine geistliche Obergewalt, was sich nicht ausführen läßt; deßwegen entschließt sich der König, sich an einen Kirchenrath zu wenden. — (Dithmar).

1006, 30. October, Frankfurt, erklärt er den versammelten Bischöfen seinen Entschluß für die Erhebung Bam-

berg's zum Bisthume; dieselben willigen ein, bis auf den Stellvertreter Beringer des würzburgischen Bischofs Heinrich. (Schannat coll. concil. II, 83. Casuum S. Galli cont. II, C. 4—6. in Pertz 2, 155. Hansiz germ. s. 1, 236. Dithmar ad h. a. p. 155, welcher zugegen war).

IV. Beilage.

An Seine Wohlgebohren, Herrn Georg Ludwig Lehnes, Archivbeamten, Schriftsteller, Mitglied mehrer Gelehrtenvereine in Nürnberg.

Euer Wohlgebohren „Geschichte des Baunachgrundes in Unterfranken", welche unter andern auch viele interessante geschichtliche Nachrichten von meiner — als der von Raueneckschen — Familie enthält, führt in Beziehung auf leztere, lediglich auf ungeprüfte Angabe des Biedermann, (Seite 92.) die große irrige Bemerkung an: „daß das Geschlecht derer von Raueneck schon längst erloschen sei", als welcher Irrthum mich, als einen hiebei persönlich Betheiligten, zu einer Berichtigung desselben, in diesem meinen Schreiben veranlaßt.

Um aber vornehmlich Ihre Angabe S. 107.: daß namentlich Friedrich von Raueneck im Jahre 1550. ohne männliche Nachkommenschaft gestorben sei, als ungegründet und unwahr zu erweisen, bemerke ich dargegen auf urkundlichem Grunde: daß Friedrich von Raueneck, welcher sich nachher, wie auch alle seine Leibeserben, Müller von Raueneck nannte und schrieb, und erst im Jahre 1555. starb, einen Sohn, Namens Niklaus Müller von Raueneck († 1598.) hinterließ, dessen 2 Söhne Hieronymus († 1610.) und Eucharius († 1630.) waren, welcher Leztere 3 Söhne: Balthasar († 1654.), Siegmund und Josef Niklaus († 1669.) gezeugt; von dem Letztern stammte ferner ab ein Sohn Namens Georg († 1725.), dessen männliche Kinder Gottfried und Eucharius († 1766.) waren, welcher Leztere wieder 3 Söhne Namens Johann Georg († 1788.), Johann Niklaus († 1798.) und Johann Eucharius († 1757.) Der Erstere von diesen 3 Gebrüdern war mein Grosvater väterlicher Seite, wel-

cher aus Franken nach Henneberg zog, und in Schleusingen Kreissteuereinnehmer wurde.

Diese genealogischen Nachrichten bezeugen

1. alte Originalurkunden, und insbesondre noch
2. ein Extract davon, beglaubigt von Johann Friedrich Reichsfreiherrn von Rotenhan, kurfürstlich mainzischen geheimen Rath und Ritterhauptmann des Kantons Baunach und von Heuschkel, Amtmann, d. d. Rentweinsdorf 6/5. 1757.
3. ein Extract davon, beglaubigt von M. Weigand, Pfarrer, d. d. Burgpreppach 6/5. 1754.
4. ein Extract davon, beglaubigt von Heinrich August Duckowitz, Appellationsgerichtssecretair, d. d. Dresden 2/1. 1805.
5. ein Extract davon, beglaubigt von Friedrich Wilhelm Tömpel, königlich sächsischen öffentlichen Notar d. d. Weissensee 19/4. 1811.

Zur fernern Berichtigung des Irthums (S. 107.): daß Friedrich von Raueneck's Burg und Güther als ein offenes Lehn dem Hochstifte Würzburg heimgefallen wären, sowie zugleich zur Erläuterung des von ihm und seinen Nachkommen geführten Namens: Müller von Raueneck füge ich noch folgenden Urkundenauszug bei:

„Simeon von Raueneck, Ritter des heiligen Gra„bes zu Jerusalem, welcher um das Jahr 1486. lebte, ward „mit seinen Vettern in Zwistigkeiten verwickelt, welche in Be„fehdungen und Thätlichkeiten ausarteten; darüber verlohr er „seine sämmtliche Besitzungen, und starb 1491. im Elend. „Sein Sohn Georg von Raueneck klagte deshalb im Jahre „1508. bei dem Reichskammergericht und verlangte die vä„terlichen Güter zurück, allein ohne Erfolg, und das Schloß „Raueneck ward von dem Lehnhofe zu Würzburg würklich „in Besitz genommen. Mittlerweile war Georg von Rau„eneck aus Mangel an Subsistenz, und zugleich aus Ver-

„druß über den frühen Verlust seiner Gemahlin, einer ge-
„bohrnen von Lichtenstein, in kaiserliche Kriegsdienste ge-
„gangen, und hatte seinen 4jährigen Sohn Friedrich von
„Raueneck bei dem Hugo Müller, welcher, so wie seine
„Voreltern, auf der Mühle zu Frickendorf die Mühlnahrung
„trieb und keine Kinder hatte, zurück gelassen. Dieser erzog
„den jungen Friedrich von Raueneck aus Dankbarkeit gegen
„die unglückliche Raueneckische Familie, bei welcher seine Vor-
„eltern sich einiges Vermögen erworben hatten, nnd sezte
„ihn, da Georg von Raueneck nichts weiter von sich hören
„ließ, zum Erben ein, jedoch unter der Bedingung: daß er
„und seine Nachkommen sich... Müller von Raueneck
„nennen und schreiben sollten. Dieß geschah und Friedrich
„Müller von Raueneck erkaufte von dem Nachlaße sei-
„nes Erblaßers ein Güthchen in Frickendorf und starb im
„Jahre 1555."

Endlich zu S. 106. stammen die Herren von Raueneck, fränkischer Linie, von den Herren von Rauheneck, östreichischen Stammes, ab, nicht aber von den Freiherren von Rotenhan, deren Wappen auch keine Aehnlichkeit mit dem von Raueneckschen hat, dem vielmehr die Geschlechtsschilde z. B. der Herren von Rosenberg, von Freudenach, von Turberg, von Wildenegg, von Hohenkirch, von Reizenstein, von Schönfels, von Sternberg, von Hohenstein, von Schwarzburg 2c. weit mehr gleichen.

Euer Wohlgebohren muß ich demnach hiermit angelegentlichst bitten:

zur Steuer der Wahrheit, Richtigkeit der Geschichte und Wahrung meiner Familiengerechtsame die vorberügten Irrthümer baldig und vielmöglichst durch den Druck zu berichtigen,

wobei ich, falls Sie eine verbeßerte Auflage von Ihrer Geschichte 2c. veranstalten sollten, zu einer reichen Vermehrung Ihrer Nachrichten sowohl von meiner, als noch von andern fränkischen Familien bereitwillig mich erbiete.

Mit Hochachtung nenne ich mich

Schleusingen, den 1. August 1842. ergebenst,

G. K. W. Müller von Raueneck,
Ritter, Rechtskonsulent, Historiograph, auch Mitglied vieler Gelehrtenvereine.

V. Beilage.

Einige Nachrichten
über die
fürstbischöfl. Hofbuchdrucker
zu
Bamberg.

Nach dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts entschloßen sich mehrere Höfe, besonders in Deutschland, eigene Druckereien zu errichten, aus welchen meistens Verordnungen, Ausschreiben und sonstige Regierungs-Verhandlungen hervorgingen. Nur wenige Nachrichten trifft man in älteren und neueren bibliographischen Schriften über diese Druckereien an; noch weniger aber über die Buchdrucker selbst, da sie ihre Namen auf diesen Produkten nicht beisetzen durften, und Notizen über sie nur aus Akten und Rechnungen zu entnehmen sind. Unter die ersten dieser Druckereien mag wohl jene zu Würzburg gehören; denn der Bischof Lorenz von Bibra ertheilte 1518 dem Johann Lobmeyer die Erlaubniß auf 6 Jahre, in Würzburg drucken zu dürfen, und nahm ihn in den Hofdienst auf. [1])

1) In der Urkunde heißt es: „auch was vns in Druck zu geben nottdurfftig wirdet, uns deshalb zu drucken, doch sollen wir Ime zu solichem die hoffspeiß auf vnser sloß frawenberg geben lassen." Nach ihm kommt als Hofbuchdrucker 1527 Balthasar Müller mit einem Jahresgehalt von 10 fl. vor, welcher meistens kleine, jetzt sehr

Der Herzog und Pfalzgraf Johann II. legte in seinem Schlosse zu Simmern um 1527 ebenfalls eine eigene Druckerei an. [2]) In dieser Hinsicht stand auch Bamberg nicht nach, und wir treffen schon im Jahre 1540 eine fürstliche Buchdruckerei an. Der Buchdrucker wurde eigens besoldet, und hatte zuweilen das Recht, Bücher auf seine eigene Kosten zu drucken und auch zu verlegen; doch setzte er gewöhnlich auf die gedruckte Schrift: ex typographia Episcopali, excudebat formis Episcopalibus, typis Episcopalibus, gedruckt in der Hochfürstlichen Hof-Buchdruckerei 2c.

Doch Kurz, Immel, Horitz, Gärtner druckten Werke, welche nicht so unbedeutende Leistungen waren, wie Falkenstein [3]) in seinem vortrefflichen Werk vermuthet. Ehe aber die bamb. Regierung eine eigene Druckerei errichtete, ließ sie alles, was sie bedurfte, von den hiesigen Buchdruckern fertigen, wie die Rechnungen bezeugen. Nur Schade, daß die fürstb. Kammerrechnungen nur noch bis zum Jahre 1487 vorhanden sind. Schon seit mehreren Jahren nahm ich mir vor, eine vollständige kritische Geschichte der Buchdruckerkunst in Bamberg zu bearbeiten. Ich durchsah deßwegen die Kammerrechnungen, Klosterrechnungen,

---

seltene Schriften druckte, und noch 1541 zu Würzburg lebte. Denn ich besitze von ihm das Einreiten Karls V. zu Nürnberg 1541. Näheres über ihn ist zu finden in Köls trefflichem Aufsatze: Nachrichten von den ersten Buchdruckern Würzburgs, abgedruckt in Siebold artist. lit. Blättern 1808. Nr. 3, 4 u. 5.

2) Diese Druckerei beschäftigte der herzogl. Kanzler Hieronymus Rodler; in den Schlußschriften der Werke, welche aus dieser Offizin kamen, heißt es gewöhnlich: Gedruckt und verlegt von Hieron. Rodler. Derselbe war zu Bamberg geboren, starb zu Simmern am 18. März 1539, wie die Inschrift seines Epitaphiums in der Hauptkirche allda bezeugt.

3) Geschichte der Buchdruckerkunst, Leipzig 1840. S. 152.

städtische Rechnungen, Bürgerbücher 2c., und legte auch ein Sammlung von bamberger Druckdenkmälern an: denn die bleiben doch immer eine Hauptsache bei der Geschichte de Buchdruckerkunst. Ich hoffe, daß im nächsten Jahre die Schrift beendigt sein werde, und fordere deßwegen al Freunde der Geschichte und Bibliographie auf, wenn sie i Besitze von Nachrichten über bamberger Buchdrucker und i rer Werke sind, mir gefälligst Mittheilung davon zu mache oder letztere mir käuflich zu überlassen; je ältere, desto li ber; doch sind mir auch neuere sehr willkommen.

Nach dieser Ausschweifung kehre ich zu der Rechnu von 1487 zurück. Darin heißt es: „1 Gulden gegeb Meister Hansen Buchdrucker von den Geleitsbriefen zu dr cken." Dann in der von 1490: „1 Gulden geben Meis Hansen Buchdrucker von etlichen briuen zu trucken Eckari von Auffes antreffende." Weiter erhielt derselbe 4 fl. Pfen. für Briefe, denselben Eucharius, mit welchem bamb. Regierung in Fehde stand, und für Schreiben, westphälischen Handel betreffend; dann 1 fl. wieder für G leitsbriefe. Zum letzten Male kommt er 1493 vor, in w chem Jahre er auch starb. Denn in der Einnahme Rechnung heißt es: „40 Gulden d. Hrn. Friedrich v Bibra Thumher zu Bamberg von wegen Meister Han Buchdruckers seligen an den 60 Gulden lt. tc. noch 20 G den." Wahrscheinlich erhielt Hans Buchdrucker bei sein Herzuge nach Bamberg zur Betreibung seines Geschäfts v der Regierung einen Vorschuß von 60 fl. (nach unser Geldwerthe wenigstens 600 fl.), an welchem dann di 40 fl. bezahlt wurden. Daß dieser Hans Buchdrucker k Anderer ist, als der Hans Sporer, auch Hans Briefma genannt, unterliegt eben so wenig einem Zweifel, als d er nach 1493 nicht mehr lebte, folglich um 1495 nicht n Erfurt gezogen sein kann, wie Sprenger,[4]) Schneid

4) Aelteste Buchdruckergeschichte Bambergs. Nürnb. 1800. S.

wind,[5]) ich [6]) und Falkenstein S. 152. angaben. Da in den Nachrichten über diesen Buchdrucker mancherlei Irrthümer vorkommen, so will ich hier versuchen, dieselben nach Möglichkeit zu berichtigen. Er war von Nürnberg gebürtig, lebte daselbst in den Jahren 1466 bis 1487, und nannte sich Hans Briefmaler, auch Junghans Briefmaler, deshalb, um sich von Hans Maler und Hans Sporer, der in den Nürnberger Bürgerbüchern von 1466 vorkommt, und wahrscheinlich sein Vater war zu unterscheiden. Daß er aber eigentlich Hans Sporer hieß, bezeugt die Schlußschrift seines gleich folgenden Werkes, und ein Auszug aus einer städtischen Rechnung. Zu Nürnberg scheint er sich nur mit der Formschneidekunst beschäftigt zu haben: denn er gab dort folgende xylographische Werke heraus:

Ars moriendi. Die kunst zu sterben. Am Ende steht:

Hans Sporer — hat diß puch
1473. — prüff-moler.

kl. Folio mit 22 Abbildungen.

Biblia pauperum. kl. Fol. 40 Blätter; auf dem letzten die Jahrszahl 1475 und sein Zeichen

Enndtkrist. 38 nur auf einer Seite abgedruckte Blätter. Am Ende steht:

Der junghannß priff maler
hat das puch zu nurenberg.
o A 1 ℒ° ∧° 2 ff.

d. i. Anno 1472 fecit. Diese drei Werke sind mit dem Reiber abgedruckt.

---

5) Versuch einer stat. Beschr. des Hochstifts Bamberg, 1797 S. 249, welcher ihn sogar zu einen Lehrling oder Gehülfen von Albrecht Pfister macht.

6) Heller Gesch. der Holzschneidekunst Bbg. 1823. S. 67. —

In den nürnberger Bürgerbüchern vom Jahre 1487 kommt Sporer nicht mehr vor, indem er nach Bamberg zog, hinter der ehemaligen St. Martinskirche in der Frauengasse seine Wohnung und seine eigene Druckerei und bei dem ehemaligen Riegelthor, der jetzigen Hauptwache gegenüber, seinen Laden hatte; denn in der städtischen Rechnung von 1487/88 heißt es: VII ₰ (Miethe) Johēs Sporer Brieffmaler der hat bestanden ein Jahr bis Walb. 89." Die erste von ihm hier gedruckte Schrift hat den Titel:

Ein Fiesierbüchlein — gedruckt zu Babenberck von hansen Bryeffmaler. hynder. sant merteyn da Fynt. Man sy. zw. Kauffen. Vndt. seyndt. Gerecht. Im. Lxxxvij. Jare. In Quart.

Ferner sind von ihm bekannt von 1491: a) Dracole Wayda's Historie; von 1493: b) Kaiser Karls recht; c) Die histori von dem grafen in dem pflug; d) Vom könig im pad, (hier heißt es am Ende: Getruckt zu Hinder sant Merty. von Hansen pouchdrucker. Im iij. vnd XC. Jare an sant Lorentzen. Abet.); e) Morgeners Wallfahrt; f) Ein trefflichs wunterzeichen des heiligen zwelffpoten sant Thomas in India (am Ende: — hat getruckt meister Hanns Briefmaler zu Bamberg gesessen in der frawengassen hinder sant Mertein); g) Von dem mann im garten; h) Die erschöpfung des ersten menschen Adams; i) Lucifers mit seiner gesellschaft Val; k) Die weysung vnnd außruffung des hochwirdigen heylthumbs zu Bamberg [7]. Dazu möchte noch

Prakt. Handbuch für Kupferstich-Sammler Th. 3. Bbg. 1836. S. 213.

7) Diese Sammlung kleiner Schriften besaß fast ganz vollständig der bekannte Literat G. W. Panzer; sie gingen in dessen Auktion zu folgenden billigen Preisen weg: b) für 2 fl.; c) 6 fl. 2 kr.; d) 1 fl. 40 kr.; e) 1 fl. 43 kr.; f) 1 fl. 54 kr.; g) 1 fl. 30 kr.; h) 1 fl. 46 kr.; k) 2 fl.

zu zählen sein: der paurn lob [8]), ohne Anzeige des Druckorts und Jahrs. Leben vnd Wunderzeychen sant Sebalts aber ist nicht von ihm, wie Falkenstein S. 152 angiebt, sondern von Marx Ayrer und Hans Pernecker. So kann ich auch nicht annehmen, daß unser Hans Sporer das Spottlied auf das fehlgeschlagene Ansuchen des Herzogs Albrecht von Sachsen, seinen Sohn Friedrich zum Coadjutor von Würzburg wählen zu lassen, gedruckt hat. Denn ein Mägdlein brachte Exemplare von diesem Lied erst im Frühjahr 1494 nach Würzburg, um sie dort zu verkaufen. Dergleichen Gelegenheits-Schriftchen werden gewöhnlich gleich nach dem Drucke verbreitet, folglich erschien auch dieses im J. 1494, als Sporer nicht mehr lebte. Da bis jetzt kein Exemplar hievon ausfindig zu machen war, so kann auch nicht mit Gewißheit behauptet werden, ob es aus der Druckerei von Sporer, Ayrer oder Pfeil hervorgegangen ist. Auch ist Falkensteins Angabe S. 152 unrichtig, daß auf die bei dem Kaiser Maximilian I. angebrachte Klage dieses Schriftchen allenthalben aufgekauft und öffentlich verbrannt worden sei, und der Buchdrucker sich flüchten mußte. Nach Fries [9]) wurde nur das Mädchen eingezogen, die bei ihm gefundenen Lieder weggenommen und verbrannt; der ganze Vorgang aber dem Bischof von Bamberg berichtet, mit dem Ansuchen, den Buchdrucker zu strafen. Nach Sporers Tode findet sich zu Bamberg weder von seiner Familie noch von seiner Offizin mehr eine Spur. Wahrscheinlich zog erstere nach Erfurt: denn allda erschienen mit denselben Lettern

8) Da dieses seltene Gedicht Panzer in seinen Annalen I. S. 208. Nro. 369. nur erwähnt, und Sprenger S. 64 dasselbe ganz kurz anzeigt, so wird es am Schlusse dieses Aufsatzes vollständig abgedruckt.

9) Lorenz Friese und andere Geschichtsschreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg, herausgegeben von J. P. Ludewig, Frankf. 1713. Fol. S. 861.

mehre kleine Schriftchen in den Jahren 1495 bis 1519 welche Hans Sporer, wahrscheinlich der Sohn, druckte.

Ein Streit mit Wolfgang Gottsmann zu Thur auf Bug und Laufenburg, Ganerbe auf dem Rothenberg u fürstlich brandenburg-culmbachischer Hofmeister, gab Veran lassung, daß die fürstliche Regierung (nach der Rechnun von $14\frac{93}{94}$) für 3 fl. 1 Pfd. 10 pf. etliche Briefe druck ließ. Der Buchdrucker ist nicht genannt; es ist aber wah scheinlich

Johann Pfeil, welcher unter die vorzüglichsten ä teren Drucker Bamberg's gehörte. Er arbeitete in den Ja ren 1491 und 1492 in Gesellschaft des Lorenz Sense schmidt und Heinrich Petzensteiner. Von ihnen si bekannt: eine bamberger Agende 1491 und ein bamberg Missale 1492; nach letzterem Jahre übte er sein Geschä als Bürger zu Bamberg selbstständig aus, und ließ meiste liturgische Werke erscheinen, welche sich durch schöne Letter geschmackvollen Druck und hübsches, weißes Papier auszei nen. In den Rechnungen kommt er gewöhnlich unter d Namen Meister Hans, Buchdrucker in der Au rc., vo unter Anderem heißt es in denselben $13\frac{96}{97}$: 1 fl. 8 pf. g geben Meister Hans Buchdrucker von etlichen Briefen, d gemeinen Pfennig betreffend; 1 fl. geben dem Buchdruc in der Au von etlichen Copeyen, aber den gemein Pfen betr.; 3 fl. geben Meister Hansen Buchdrucker von der neu Reformation, die Gerichtsordnung betreffend, zu drucken. Mit der unruhigen Familie v. Streitberg hatte die ba berger Regierung in dem 15. Jahrhunderte fast beständ Kämpfe wegen dem Schlosse Streitberg, welches Bambe gehörte und sie damit belehnte. Nach dem Tode des Pa v. Streitberg (gestorben am 9. Mai 1497) besetzten für liche Truppen das Schloß, worüber sich einige Glieder d Familie sogar bei dem schwäbischen Bunde beschwerten, d auch darüber entschied, und in welcher Angelegenheit d Regierung bei Meister Hansen für 3 fl. Briefe an d

Kurfürsten und Fürsten drucken ließ. Ferner erhielt derselbe 1498 4 fl. für 400 Briefe, nämlich 200 großen Briefen auf Regal und 200 Missive, und 1500 1 fl. für die neue Reformation der Procuratoren zu drucken. Bis 1504 kommen meistens nur Geleitsbriefe vor. Diese bestehen gewöhnlich aus eilf fortlaufenden Zeilen auf der Hälfte eines Quartblattes gedruckt, die Rückseite ist leer [10]. Der Fürst-Bischof Veit Truchseß von Pommersfelden kaufte 1503 von Pfeil vier bamberger Meßbücher für 14 fl. Der gewöhnliche Preis eines solchen war 4 fl., wie das Ausschreiben des Fürstbischofs Heinrich III. Groß v. Trockau 1499 an den Clerus besagt. Dasselbe befindet sich in dem 1499 von Pfeil gedruckten Missale [11]. Die Rechnung von $150\frac{5}{6}$ bezeugt, daß Meister Hans und Hans Pfeil wirklich eine und dieselbe Person sei; es heißt darin: 3 ℔ gegeben Meister Hans Buchdrucker für 300, und: 1 fl. Meister Hansen Pfeyln Buchdrucker in der Au für 200 Geleitsbriefe zu drucken. In derselben Rechnung erscheint auch der Sortiments-Buchhändler Michael Paul, nämlich: 1 fl. geben Michel Paulen für 2 Bücher, das eine Summa Angelica, das andere Anadruvium genannt; und näher bezeichnet in der von $15\frac{1}{1}\frac{1}{2}$: 4 fl. geben Michaeln Paull Buchfürer am Sand für ein gedruckt Buch Gerson, durch Hrn. Jorgen meines gnäd. Herrn Caplan für s. Gn. erkauft. Dieser wäre demnach der erste in Deutschland bekannte Buchhändler; denn diejenigen, welche man bisher dafür ausgab, als Buchführer Michael zu Erfurt 1523, Bartel Arnold zu Würzburg 1528 und Johann Otto zu Nürnberg

---

10) Da ich von dieser Seltenheit ein Exemplar besitze, so folgt am Ende dieser Abhandlung ein Abdruck davon.

11) Ein Abdruck desselben befindet sich in Meusel hist. lit. bibliogr. Magazin, 2. St. Zürich 1790. S. 140.

1533, stehen ihm um viele Jahre nach [12]). Die Bücher für den Fürstbischof band der berühmte Mathematiker und Vikar bei St. Jakob, Johann Schoner [13]), welcher auch sehr ansehnlich dafür honorirt wurde. So erhielt er 1504 für ein pergamentes Meßbuch einzubinden 2 fl.; 1511 für Gerson 6 ₰; 1518 für Erasmus Tractat 3 fl. 3 ₰. — Längere Jahre arbeitete der bekannte Hofmeister des Fürsten Johann von Schwarzenberg an der bamberger peinlichen Halsgerichtsordnung, welche später die Grundlage zu der „Carolina" bildete; sie war 1506 so weit beendet, daß sie dem Drucke übergeben werden konnte. Der Gericht-Schreiber Albrecht Rodler, Stammvater der berühmten bambergischen Familie Rodler, erhielt 3 fl. für die Reinschrift des Manuscripts. Da man mit Pfeil's Leistungen stets sehr zufrieden war, so überließ man ihm den Vortheil, dieses Werk auf seine eigenen Kosten zu drucken und herauszugeben; dagegen mußte er 40 Freiexemplare und zwei Exemplare auf Pergament, für welch letztere ihm seine Auslagen zu 4 fl. 12 Pfd. vergütet wurden, an den Hof abgeben. Die Kosten zu 7 fl. an Fritz Hammer, Formschneider zu Nürnberg, für die dazu verwendeten Holzschnitte bestritt gleichfalls die Hofkammer. Diese erste, sehr seltene Ausgabe erschien am Samstage nach St. Veits-Tag 1507. Ein Exemplar kostete 4 fl.; eines zu illuminiren 2 Pfd. — Von 1507

---

12) Metz Geschichte des Buchhandels und der Buchdrucker-Kunst, Darmstadt 1835. Heinritz in seinem Versuche einer Geschichte der Buchdruckerkunst im Fürstenthume Bayreuth, abgedruckt im Archive von Oberfranken 1841 1. B. 3. H., glaubt S. 53, daß Bamberg erst nach 1685 einen Buchhändler gehabt habe.

13) Obgleich sich damals mehre Buchbinder zu Bamberg befanden und Arbeiten für die Regierung fertigten, als: 1501 Hans Buchbinder in der Keßlersgasse, 1507 Weiprecht ꝛc.

bis 1520 druckte er für die Regierung nur Ausschreiben u. Geleitsbriefe, und kommt zum letzten Male in der Rechnung von $15\frac{20}{21}$ vor, wo es heißt: 1 fl. geben Hans Pfeil für 800 Geleitsbriefe in die Kammer. — Wahrscheinlich ist er 1520 gestorben.

In dem darauf folgenden Jahre wurde nichts für Drucksachen ausgegeben, und 1522 ließ man bei Jobst Gutknecht zu Nürnberg Geleitsbriefe drucken. In den Rechnungen kommt 1523 zum ersten Male Georg Erlinger vor, welcher die fürstlichen Arbeiten erhielt, und noch in demselben Jahre 1,500 Geleitsbriefe für 1 fl. in die Kammer ablieferte, welches auch fast die jährliche Arbeit für die Regierung war. Nur die Empörung der Unterthanen $15\frac{24}{25}$ gab Veranlassung, daß viele Ausschreiben gedruckt werden mußten. 1524 wurden für etliche Ausschreiben und Mandate 4 fl. bezahlt; 1525 5 fl. für verschiedene Ausschreiben an die Aemter und Städte wegen dem Schaden der Ritterschaft; 1 fl. für 63 Verträge; 1 fl. für die Artikel, welche die adeligen Unterthanen wegen ihrer Unschuld beschwören sollten; 2 fl. für bündische Mandate, die Ablieferung der Waffen betreffend, und einige Missive an die Lehenleute. Der Diener des Georg Erlinger, Hans Kraus, wurde während der Abwesenheit seines Herrn nach Forchheim geschickt, um sich mit den Räthen wegen des Druckes einiger Briefe an die Lehenleute zu benehmen. Es wurden auch sogleich 200 Missive um 2 fl. gedruckt, in welchen den Hintersassen der Lehenleute aufgetragen wurde, die Abgabe des zwanzigsten Pfennigs zu bezahlen. 300 ähnliche Briefe für die anderen Unterthanen wurden ebenfalls ausgegeben, dann 1,500 Mandate, in welchen den Wirthen aufgetragen wurde, keine aufrühriſche Reden zu gestatten und Niemanden Herberge zu geben, von dem sie nicht wissen, welcher Herrschaft er angehöre. Erlinger erhielt dafür 5 fl., und 2 fl. für 25 Exemplare des Bundesabschieds, das Land Kärnthen betreffend; 2 fl. für 160 Mandate gegen verbotene Mün-

zen und über die Anwerbung von Kriegern gegen den schwäbischen Bund; 3 fl. für 261 Briefe an die Ritterschaft und die Städte wegen der Türkenhülfe, und 3 fl. für 100 Ausschreiben und 50 Unterrichtsbriefe an die Amtsleute, daß sie von jeder Herdstatt 3 fl. zu erheben hätten, wovon der Schaden der Adeligen vollends zu bezahlen sei; dann 5 fl. für 400 lateinische und 100 deutsche Mandate an die Pfarrer wegen Erhaltung des christlichen Glaubens. 1527 u. 1528 wurden an Erlinger ferner bezahlt 3 fl. für 300 Ausschreiben an die Ritterschaft und Lehenleute, den Placker Thomas v. Absberg betreffend; 1 fl. für 50 bundische Mandate wegen Ablieferung der Waffen; 5 fl. für 300 Mandate, die letzte Anlange wegen Bezahlung des adeligen Schadenersatzes; 4 fl. für 300 Ausschreiben an die Lehenleute; 2 fl. für 80 Mandate an die Amtsleute; 4 fl. für 110 große bundische Mandate, und 16 fl. für 400 Briefe gegen die Beschuldigungen des Herzogs Johann von Sachsen und des Landgrafen von Hessen; 4 fl. für 100 „Bergfreihungen," und 2 fl. für 100 Mandate, die Wiedertäufer betreffend. Im Jahre 1530 bekam Erlinger 2 fl. für 60 kaiserliche und 60 bischöfliche Mandate, Erbschaften betreffend; 3 fl. für 200 Missive an die Lehenleute wegen den Türken; 2 fl. für 200 Ausschreiben an die Ritterschaft und Lehenleute, ebenfalls wegen den Türken; 1 fl. 1 Ort für 73 Mandate wegen den Zigeunern. Erlinger's Frau schenkte dem Fürstbischofe Weigand v. Redwitz eine Aderlaßtafel, „mit Gold und Silber ausgestrichen," wofür ihr 24 ℔ geschickt wurden.

1531 erhielt Erlinger 2 fl. für 200 Briefe an die Lehenleute zu drucken, 1 fl. für 80 Mandate wegen des Bierschenkens, 3 fl. für zweierlei dergleichen, das eine die Landesbeschädiger betreffend, diese kamen 1532 heraus. Ebenso ein Auszug von etlichen Artikeln des Reichsabschieds; Erlinger druckte 300 Exemplare und bekam dafür 12 fl. Der Türkenkrieg machte der Regierung ein besonderes An-

liegen, so daß sie 1533 eine große Wallfahrt anordnete und zur Bekanntmachung derselben 300 Einladungen drucken ließ. Erlinger wurden dafür 5 fl. bezahlt, und 10 fl. für 200 Mandate wegen der Steuer des 60sten Pfennigs, welcher zur Unterhaltung des Kriegsvolks in der Türkei verwendet wurde. Weiter erhielt er 1535 und 1536 für verschiedene Mandate wegen Kriegsdienstnehmen bei dem Kaiser, und daß Niemand in andere Dienste treten soll, 6 fl.; für 100 Mandate, daß man kein Vieh austreiben soll, 5 fl. Der Ritter Rochus v. Streitberg ließ 1537 Feindesbriefe gegen den Bischof ausgehen, worauf dieser sogleich eine Erklärung in 200 Exemplaren drucken ließ. 1542 kommt Erlinger zum letzten Male in der Rechnung vor, wo er für 1,000 Geleitsbriefe 2 fl. erhielt [14]). Seine Wittwe führte die Druckerei noch ein Jahr lang fort, und bekam 14 fl. 2 Pf. 12 hl. für Ausschreiben wegen dem Türkenkrieg. Jedes Exemplar war drei Bogen stark und der Bogen wurde zu 4 Pfennig berechnet. 1543 druckte sie noch 100 Mandate, den Landfrieden betreffend. In demselben Jahre verkaufte sie die Druckerei an die fürstliche Regierung. In der Kammer-Rechnung von diesem Jahre heißt es: „125 fl. geben Jorg Erlinger Buchdruckers seligen Wittib für die Druckerei samt allen derselben Zugehörung, aus m. gn. Herrn Befehl herauf gen Hof genommen und also von ihr erkauft; zalt Donnerstag nach Dionisi.“ Dann erhielt sie noch 18 fl. für Firniß, Schwärze und sonstiges zur Druckerei Gehörige.

Als Buchdrucker wurde angenommen der Buchbinder Hans Müller mit einer zu Michaeli 1543 an beginnenden Jahresbesoldung von 6 fl. Das Papier lieferte ein Kartenmaler, das Rieß zu 8 Pfd. Müller betrieb zu gleicher Zeit seine Buchbinderei

14) Seine sämmtlichen gedruckten Schriften habe ich verzeichnet in: Leben Georg Erlinger's, Buchdruckers und Formschneiders zu Bamberg. Bbg. 1837.

fort; denn in derselben Rechnung vom J. 1556 kommt unter Anderm vor: 6 ℔ gegeben dem Hans Müller Buchbinder für die Handlung des zu Augsburg gehaltenen Reichstags des 55. Jahrs zu binden. Zum letzten Male kommt er 15$\frac{6}{5}\frac{6}{7}$ in den Rechnungen vor. Während der 14 Jahre, in welchen er der Hofbuchdruckerei vorstand, gingen aus derselben nur Verordnungen, Ausschreiben, Verantwortungen, besonders bezüglich des markgräflichen Krieges 1550 — 53 ꝛc. hervor.

Ihm folgte als fürstl. Hofbuchdrucker Hans Hetzer, von Nürnberg gebürtig, welcher gleichzeitig ebenfalls die Buchbinderei betrieb; denn 1560 wurde ihm ½ fl. bezahlt für bambergische, kaiserliche und brandenburgische Halsgerichts-Ordnung zu binden. Er erhielt die schon ansehnlichere Besoldung von 20 fl. jährlich. Für die Druckerei wurden im Jahre 15$\frac{5}{5}\frac{6}{7}$ neue Schriften angeschafft, und dem Schriftgießer Georg Kellner zu Nürnberg für einen Zentner 3 Pfund 20 fl. 3 Pfd. bezahlt. Eben so erhielt der Buchdrucker Hans Merklein zu Nürnberg für vier Pfund Farbe für die Druckerei 5 Pfd. 18 pf. Der Fürstbischof Veit von Würzburg wollte schon 1660 eine Papiermühle zu Forchheim errichten, und ließ deßwegen den Papiermacher Sebastian Rupp von Nürnberg kommen, um sich mit ihm darüber zu berathen. Von dem hiesigen Buchhändler Hans Wagner an der oberen Brücke ließ er 1567, 1572 ꝛc. mehre Bücher kaufen. Um dieselbe Zeit kam auch öfter der würzburger Buchhändler Hans Rütsch hierher, und setzte Mehres an den Hof ab. Für die große Antorfer Bibel in sechs Sprachen bekam der kölner Buchhändler Arnold Pirgkmann 60 fl., und der hiesige Buchbinder Vollmar Mösler für deren Einband in acht Theile mit schönen Clausuren und Goldschnitt 39 fl. 2 Pfd. 3 pf. Hetzer starb 1575. Von ihm sind mir gleichfalls nur Verordnungen, Ausschreiben ꝛc. bekannt geworden.

Der erwähnte Buchhändler Johannes Wagner er-

hielt 1575 die Stelle eines Hofbuchdruckers mit dem ansehnlich erhöhten Jahresgehalte von 50 fl. Auch er behielt nicht nur sein Geschäft bei, sondern übte zugleich die Buchbinderei aus, besuchte 1577 die frankfurter Messe und kaufte für den Fürstbischof für 19 fl. 6 Pfd. 24 pf. neue Bücher. Die Druckerei fand er in einem solchen Zustande, daß in derselben keine größere Werke zu Stande gebracht werden konnten. Die Schriften waren alle sehr abgenutzt, weßwegen er für die Anschaffung neuer besorgt war. Der Schriftgießer Thomas Weinhold zu Nürnberg erhielt $15\frac{75}{76}$ 15 fl. 7 Pfd. 21 pf. für 61 Pfund kleine Frakturschrift, 1 fl. 3 Pfd. für $10\frac{3}{4}$ Pfund Quadraten in die Schrift zu den deutschen Kalendern, 4 fl. für 22 Pfund Quadratleistlein und Punkte zum lateinischen Kalender, 13 fl. 5 Pfd. 5 pf. für Caracte, Quadrate ꝛc. zu den Aderlaßtafeln, und 8 fl. für 67 Pfund deutsche mainzische Schrift zu den neuen Kalendern; dann der Maler Jost Amon, in der Rechnung Reißer (Zeichner) genannt, mit dem Formschneider Lucas Maier zu Nürnberg 23 fl. 3 Pfd. 18 pf. für Wappen ꝛc. zu eben denselben. Ungeachtet dieser und noch anderer Anschaffungen war die Druckerei doch nur zu kleinen Sachen, Verordnungen ꝛc. eingerichtet. Sogar ließ man 100 Exemplare „Dr. Adams Regiment wie man sich in regierenden Sterbsleuften verhalten solle,“ 1575 zu Nürnberg, und 500 kleine Katechismen bei Sebald Maier zu Dilingen drucken. Da der Druck der letzteren vielen Beifall gefunden, so wurde bei ihm auch die neue Ausgabe des bamberger Breviers bestellt. Er bekam 1575 für 1,489 Exemplare die bedeutende Summe von 1,784 fl. Es ist in groß Octav in zwei Theilen auf schönem Papiere mit hübschen Lettern sauber gedruckt, und mit einigen Holzschnitten verziert. Endlich brachte Wagner die Druckerei auf einen solchen Stand, daß er 1580 für den Fürsten die neue Ausgabe der bamberger peinlichen Halsgerichtsordnung besorgen konnte. Für diese Leistung wurde er aber eigens bezahlt; denn er erhielt für 1,000

Exemplare 250 fl. Sie ist fast wörtlich nach der ersten von 1507 abgedruckt und hat auch dieselben Holzschnitte, welche durch zwei neue, das fürstliche Wappen und das jüngste Gericht, vermehrt wurden, für welche der Formschneider Mayer 25 fl. erhielt. Wagner veranstaltete zwei verschiedene Ausgaben; die eine auf besserem Papiere hat den neuen, die auf geringerem noch den alten Holzschnitt mit dem jüngsten Gerichte; beide aber haben die gleiche Schlußschrift: Gedruckt zu Bamberg durch Johann Wagner M.D.LXXX. Folio. Sein thätiges Leben beschloß er 1581, und seine Wittwe heirathete

Anton Horitz. Dieser wurde anfänglich mit 25 fl., von 1595 an aber mit 50 fl. jährlich besoldet, und dennoch wurden ihm alle Druckarbeiten, sogar Mandate ꝛc. eigens bezahlt. An neuen Schriften lieferte wieder Thomas Weinhold zu Nürnberg 1581 für 11 fl., und Lukas Mayer allda für 24 fl. Wappen und andere Holzstöcke. Unter den bisher genannten Hofbuchdruckern hatte Horitz am meisten Geschmack; seine Schriften sind scharf und rein, der Satz correkt, geschmackvoll geordnet, das Papier weiß und stark, und die aus seiner Offizin hervorgegangenen Werke haben viel Aehnlichkeit mit jenen zu Dilingen und Ingolstadt erschienenen. Dennoch ließ die Regierung, auch jetzt noch, bei David Sartori zu Ingolstadt die bamberger Agende (ein starker Quartband) drucken, welchem 1587 für 800 Exemplare derselben 1,432 fl. bezahlt wurden. Anton Horitz erhielt 1591 10 fl. für Anisins sieben Buß-Psalmen; 1599 68 fl. für 500 Exemplare Bartholomäus Sunder, genannt Maler, „Sechs erhebliche vnd wolgegründte vrsachen, warumb man Lutheri secten verlassen ꝛc. soll," in Quart; 1603 10 fl. für die große Stiftslehentafel [15]), auf welcher sich 325 Wappen, von Lukas Mayer

15) Die Abbildungen auf dieser Lehentafel sind nicht in Kupfer gestochen, wie Schneidawind S. 251 angibt, sondern in Holz geschnitten.

für ungefähr 200 fl. geschnitten, befinden, zu drucken. Zum letzten Male erscheint Horitz 1620. Auffallend ist es, daß sein Sohn Georg, welcher gleichfalls Buchdrucker war, und schon 1606 in der Hofbuchdruckerei verwendet wurde, die Stelle nach des Vaters Tode nicht erhielt, sondern

Augustin Crines oder Crinesius, und zwar gleich mit einem Gehalte von 50 fl. und 25 fl. Umzugskosten. Dem Buchdrucker Adam Wagenmann zu Nürnberg wurden 1621 4 fl. 3 Pfd. 10 pf. für 44 ½ Pfund Schwärze, und dem Schriftgießer Johann Berner zu Frankfurt 3 fl. 1 Pfd. 20 pf. für 7 ¾ Pfund Garmond Antiqua-Schrift bezahlt. Der fürstliche Hofbuchdruckergeselle Friedrich Herold erhielt bei Antretung seiner Wanderschaft 2 fl. als Geschenk. Crinesius brachte es durch wiederholte Vorstellungen dahin, die Druckerei aus der alten Hofhaltung (auf dem Platze der jetzigen neuen gestanden) in sein Haus verlegen zu dürfen. Kaum war sie aber da eingerichtet, so wollte durchaus nichts mehr von Statten gehen: denn er glaubte, sie sei verhert; er brachte deßwegen der heiligen Maria in St. Getreu mehre Opfer an Geld und musikalischen Büchern im Werthe von 3 fl., wie sich in dem Gutthäterbuche unter dem 13. Juni 1626 eingetragen findet, worauf Alles wieder seinen gehörigen Fortgang nahm. Crisenius, der weder viel druckte, noch an Geschmack in seinen Schriften seinem Vorgänger gleich kam, starb 1629. Seine Wittwe setzte noch ein Jahr lang das Geschäft fort, denn auf der Almosen-Verordnung des Bischofs Georg steht: Gedruckt durch Andreas Baal und Augustin Crinesii Wittib. Sie lebte noch 1642.

Hierauf kommt Andreas Baal oder Baals als Hofbuchdrucker mit einer Jahresbesoldung von 50, 51, auch 52 fl. vor. Er hatte die Stürme des 30jährigen Krieges auszustehen; ein Theil der Buchdruckerei kam nach Forchheim, und wurde in dem Stiebar'schen Hofe daselbst aufgestellt, wo Baal Mehres heimlich erscheinen ließ; was davon in

Bamberg zurückblieb, vernichteten die Schweden. 1636 kehrte er wieder nach Bamberg zurück, und ließ mehrere kleinere Schriften, besonders Lob-, Trauergedichte rc., erscheinen. Unter dem Fürstbischofe Philipp Valentin wurden an Johann Philipp Fiuet oder Tivet zu Frankfurt für neue Schriften und ältere umzugießen 152 fl. 1 Pfd. 3 pf. bezahlt. Aus Anerkenntniß treugeleisteter Dienste, besonders während der Kriegsjahre, wurde dem A. Baal, obgleich er aus Altersschwäche schon mehre Jahre nichts mehr leisten konnte, sein Gehalt gelassen. Denn in der Kammerrechnung von $16\frac{7}{7}\frac{4}{5}$ heißt es: 44 fl. Andreas Baals, alten Buchdruckers seel., in Abschlag ihm als alten Diener aus Gnaden gelassene jährliche 52 fl. Bestallung, den 1. Febr 1675 das letztemal nebst 18 fl. 7 Pfd. Leichenkosten zahlt; dagegen seine Erben die in einer Abrechnung für abgehende 3 Cent. Schrift Typen bestehende 29 fl. 4 kr., wofern sie nicht erweisen können, daß solche bei dem schwedischen Kriegswesen verloren gegangen, zahlen sollen.

Johann Jakob Immel bezog schon bei Lebzeiten Baal's den Gehalt eines Hofbuchdruckers von 40 fl.; jedoch wurden ihm fast alle Arbeiten eigens bezahlt. So erhielt er unter Anderm 1669 181 fl. 2 Pfd. 24 pf. für eine Vertheidigungsschrift von 68 Foliobogen zu 300 Exemplaren in der kärnthischen Exemptions-Angelegenheit. Für zwei dazu gehörige Signeten empfing der bamberger Kupferstecher Georg Seufert 1 fl. 1 Pfd. 20 pf.; und 9 fl. 5 Pfd. 1 pf. Hans Georg Eisenmenger, „welcher dem hiesigen Buchdrucker das Votum informativum in der kärnthischen Exemptionssach von neuem auflegen helfen.“ 1694 erhielt Immel 114 fl. 4 Pfd. für die bamberger peinliche Halsgerichtsordnung, 48 Bogen à 48 kr. zu setzen, und 400 Exemplare vom Bogen 1 pf. zu drucken. Die Holzschnitte zu den Kalendern fertigte der nürnberger Formschneider J. Gg. Lindstadt, die Kupferstiche Georg Friedr. Weigand zu Bamberg. Durch Dieussart Theatrum Archi-

tecturae civilis, Folio mit vielen Abbildungen in Kupferstich, herausgegeben von dem bamberger Baumeister Leonhard Dinzenhofer 1697, machte sich Immel auch im Auslande vortheilhaft bekannt. Er starb 1700, und war der letzte Hofbuchdrucker, welcher aus der Hofkammer besoldet wurde. Hierauf erscheint als Hofbuchdrucker

Johann Gerhard Kurz. Dieser erhielt lediglich Schriften, Pressen rc. zur Benützung, und alle Regierungssachen, die Kalender rc. gegen Bezahlung zu drucken. Denn schon in der Rechnung von 1700 auf 1701 heißt es: 30 fl. bezahlt dem Hans Gerhard Kurz, neuen Hofbuchdrucker für 17 Dutzend lange Tafel-Calender. Er starb 1724; seine Wittwe betrieb das Geschäft bis 1726, worauf

Johann Gottfried Hassert oder Hessert bis 1727, und dessen Wittwe Maria Josepha bis 1731 erscheint.

Dann folgte als fürstlicher Hofbuchdrucker

Georg Andreas Gärtner. Er war von Kronach gebürtig, und übertraf an Unternehmungsgeist und Thätigkeit alle seine obengenannten Vorgänger. Er hatte schon 1695 eine sehr hübsch eingerichtete Offizin, aus welcher bis zu seinem 1753 erfolgten Tode eine bedeutende Anzahl von Schriften erschien. Seine Wittwe Anna Elisabetha Ida setzte dieses ausgebreitete Geschäft bis zu ihrem Hinscheiden 1768 fort, worauf dasselbe der Sohn

Johann Gg. Christoph Gärtner übernahm. Dieser widmete sich anfänglich den Studien, dann dem Militärstande und bekleidete bis 1754 die Stelle eines Lieutenants und Auditors auf der Festung Rosenberg bei Kronach. Im J. 1754 gründete er das bamberger Intelligenzblatt, welches ihn mit der Besorgung der Geschäfte seiner Mutter ganz in Anspruch nahm. Als er in den Besitz der Druckerei kam, trat er ganz in die Fußstapfen seines Vaters, und ließ sehr Vieles erscheinen, darunter manches sehr hübsch und mühsam Gedruckte; beispielsweise soll hier nur der Codex zu der Fürther Deduction angeführt werden. Gärtner machte sich

durch seine Gelegenheitsgedichte bei seinen Zeitgenossen seh
beliebt und starb am 8. Oktober 1780, worauf seine Erbe
das Geschäft bis 1790 fortsetzten; dann übernahm es de
Sohn

Johann Michael Kasimir Gärtner. Dieser wa
vermählt mit Elisabetha Leicht, welche sich nach seine
Tode 1798 mit

Johann Baptist Reindl, damaligen Geschäftsfü
rer der Göbhardt'schen Buchhandlung zu Bamberg, verel
lichte, der den Titel seiner Vorgänger noch bis 1805 fo
führte. Mit diesem Patrioten, welcher als Obrist der Lar
wehr und Stadtcommandant in dem Kriegsjahre 1813
so Vieles mit eigener Aufopferung für seine Mitbürger
than, endigte auf eine rühmliche Weise die Reihe der für
bischöflichen Hofbuchdrucker. Reindl vergrößerte und v
vollkommnete seine Offizin bedeutend, und schaffte viele ne
Schriften an, wie die von Zeit zu Zeit ausgegebenen sch
nen Schriftproben bezeugen. Er druckte vieles für die R
gierung, für Buchhandlungen, Privaten und für seinen
genen Verlag. Sein reges, sehr thätiges Leben endete
18. Nov. 1831 im 66. Jahre, und die Offizin ging auf s
nen Sohn, den jetzigen Besitzer Johann Michael Rein
über, welcher dieselbe fortwährend mit den schönsten,
schmackvollsten Typen vermehrt und in dem trefflichsten Z
stande erhält. Einen Beweis hiefür liefert der auf Kos
des Vereins herausgegebene von ihm besorgte Abdruck: Hu
von Trimberg der Renner; Bamberg 1834. Quart.

J. Heller.

Der paurn lob.

Dieses nur aus vier Blättern in klein 4. bestehende Schriftchen mag jetzt wohl unter die größten literarischen Seltenheiten gehören. Ein Exemplar, vielleicht das einzige, welches sich erhalten hat, besitzt die hiesige öffentliche Bibliothek. Wahrscheinlich ist es dasselbe, da es 1814 in einer Nürnberger Auction gekauft wurde, welches Panzer hatte, und in seinen Annalen der älteren deutschen Literatur Bd. I. S. 208 Nr. 369 bei der Beschreibung des Liedes: Vom. kunig. i. pad. rc. Gedruckt zu Bamberg rc. 1493, erwähnt wird. Sprenger konnte seine Nachrichten S. 64 nur aus Panzer entnehmen. Murr zeigt dasselbe in seinen Merkwürdigkeiten Bambergs S. 284 kurz an. Jäck in seiner Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bamberg 1840, theilte auf den beigegebenen lithographirten Schriftmustern ein Facsimile des Titels und vier Zeilen vom Texte mit. Dieses sind die dürftigen Nachrichten, welche mir über diese Druckseltenheit bekannt wurden.

Unter obigem Titel befindet sich ein 3 Z. 3 L. hoher, 2 Z. 8 L. breiter Holzschnitt, einen zum Markt gehenden Bauersmann darstellend; derselbe hat an der rechten Seite einen Säbel, trägt in der rechten Hand einen Korb mit Eiern, im linken Arm einen Hafen mit Schmalz, und auf dem Rücken ein paar Enten. Dit Rückseite des Titels ist leer. Auf der dritten Seite folgt dieses Gedicht:

Nun wolt ich wissen also gern
wann die edel leut bekummen wern
Seintemal das die bosen vnd die frummen
Mit mer dann von adam vnd eua sindt kummen
Do adam reutet vnd eua span
wer was die zeit ein edelman
So will ich euch hie bedeuten
wann kummen sindt die edel leute
Und will euch daran nit liegen
man vindt es in der Bibel geschrieben

In einem buch genant Genesis
an dem zehende Capitel ich also lis
Das Nemrot sich nam gewalts an
Und ist gewest der erst edelman
Der was treg vnd faul
darumb seczt er sich auff ein gaul
Und nam sein freunden kelber vnd kue
da zu dorfft er nit grosser mue
wann er pawet im ein schloeß so gut
Darinnen was er wol behut
Und wolt nit arbeiten
darumb zwang er die arme leute
das sie im zinß musten geben
wollten sie behalten ire guter eben
Und gaben ime des iars ein anzal
von iren fruchten vberal
Der selbig nemrot kinder gewan
die namen sich irs vaters weis an
Und kopten alle in die art
Dorumb so lags den armen hart
Und do ir vater Nemrot starb
der eltste son ein weip erwarb
vnd seczt sich in das schloß hinein
vnd thet sam als der vater sein
Vnd nam zinst von den armen
es mochte wol got im himel erbarmen
das arme leut die hern muessen ernern
kunnen sich offt kaum des hungers erwern
Also ist es kummen in ein gewonheit
vnd zwar es ist den pawren leit
das es darzu ist kummen
sie habens yetz kleinen frummen
Nun red ich das on allen zorn
es ist sich niemant edel geporn
denn wen sein tugent edel macht
vnd der mit fruemkeit sich besacht
So ist dennoch kein furst so lobeleich
der sich dem pauern mag geleich
Der pawer ist wol ein edelman
wer das rechtlich erkennen kan
wann alles das in der welt lebt
alles nach des pauren arbeit strebt

Die wurmlein in der erden klein
vnd in dem wasser der fisch gemein
Auch in dem wald die wilden tierlein
die solten dem pawer gehorsam sein
Auch die vogel auff den zweygen
die solten dem pawer vor recht neygen
Ich lob den edeln pawr
vber all creataur
wann hertzogen fursten grauen vnd die hern
die muß der pawer all ernern
Die edeln vnd die stoltzen
die muß der pawer all beholtzen
mit herter arbeit vnd vbel essen
muß er das getreid in casten messen
Es erschlag der hagel oder der schaur
so muß der hecker vnd der paur
den adel vnd die burger ernern
von arbeiter hande muß got beschern
Ir meidlen vnd ir knaben
ir solt den pawern liebt haben
wann er muß vns die wisen meen
das felt pawen vnd seen
wer vns der paur nit geporn
wer pawet vns den weytz vnd das korn
vnd auch darzu den guten wein
do bey mir offt gar frolich sein
Darvmb ir hern ritter vnd knecht
ir solt den paurn beschirmen vorrecht
Ir munchen nunnen vnd pfaffen
got hat euch auch erschaffen
Ir solt nit davon mencken
solt des armen paurs seel gedencken
Ir burger tragt gegen dem paurn kein neyt
furwar es moecht noch kummen die zeit
das ir des paurn nit moecht geraten
wiewol ir offt esst huner vnd broten
Ir hantwercks leut ich rat euch das
tragt gegen dem paurn keinen has
wenn er gen marckt begundt zulauffen
begert ir allerley von im zukauffen
So spricht der erst liebs peuerlein
hast nit ein iungs par hunlein

die wolt ich gern haben
das ich moecht fullen meinen kragen
Das rintfleysch das bekumpt mir nicht
wann es ist grob vnd gantz entwicht
Ja spricht der paur ich vnseliger man
das ich des rintfleysch nit genug han
Ich wolt mich des vermessen
wolt mein lebentag kein huner essen
vnd wolt wasser trincken auß mein krug
das ich nur het des rintfleisch gnug
Ach ewiger got von himelreich
wie ist es so gar vngleich
Das ich vbel essen muß vnd trincken
vor amacht mocht ich zu der erden sincken
Ich erzeuch die huner vnd is sie selten
Dennoch mus ichs offt entgelten
gegen manchem edelmann
der mir nit vil gutes gan
Jedoch so thut es mir nit ant
ich hab des schotten vnd der milch gewant
darauß macht mir mein fraw ein prey
fult mich das denn wern der huner drey
er stet im bauch recht sam ein maur
vnd darff nit kewen wirt mir nit sawer
Der ander spricht ach lieber meyer
hastu nit newgelegte eyer
Ich hab das in den buchern gelesen
wenn einer sey im bad gewesen
so soll ers ye nit vergessen
sol neugelegte eyer nach dem bade essen
Der pawer spricht ich sag die warheit
mein fraw hat sie heut in kreben geleit
Und hat mirs auch gar eben gezelt
wer sach das es mir vmb eins felt
so schlueg sie mich zehandt
das ich muest lauffen auß dem landt
doch so treib ich mein schimpff
bitt euch nempts nit zu vnglimpff
Sie sein in zweyen tagen geleit
Das sag ich euch auff meinen eydt
den ich meinem hern hab geschworn
Ich red auch das an allen zorn

Und ob ich euch hett gelogen
so wurd ich von euch gar schon betrogen
Findet ihr in eim ein iungs hunlein darinn
so habt ir gar ein guten gewin
ir muest mir sunst vmb eins neun pfennig geben
wer es euch noch als vneben
Der dritt der spricht ach lieber pawer
mueß ich so lang auff dich lawer
bis ich dich hab gefunden
hastu dein burdlein auff bunden
ich wolt gern gute butter han
hastu ir laß michs verstan
ich wil dir geben pargelt
ist sach das mir die butter gefelt
Ja spricht der pawer ich hab ir wol
seint ich die warheit sagen sol
Die butter ist gut vnd dorzu rein
als mir hat gesagt die haußfraw mein
Sie hat mich herein geiagt nach saltz
ich sag euch es ist gutt meyen smaltz
Der vierdt spricht lieber vetter mein
bistu erst heut kummen herein
Neugeraufft federn hett ich gern
wann ich mag ir gar vbel entpern
ich wolt ein gut pett lassen machen
ich mueß die nacht wol halbe wachen
vnd mag nit han mein rechten schloff
ich gee recht sam ein teubs schoff
Der pawer spricht ich hore es wol
seint ich die wahrheit sagen sol
Erweitt des tags als seer als ich
ir schlafft des nachts gar geruglich
sam ich in meinem stadel thue
des nachtes hab ich gar gute rue
Also werden wir vom pawer gespeyst
wolt got das man die paurn drauff weyst
das sie ire kinder liessen halten den pflug
der hantwercks leut sein sunst genug
Es were not das die paurn mochten wachsen
in aller welt vnd in sachsen
will der ackerleut zerinnen
wo yez die pawern sune gewinnen

machens all zu hanntwercks leuten
wer will hacken oder reuten
Lieben paurn freut euch meins wortz
es ist mancher grober knortz
die in den steten burger werden
vnd meint er sey ein furst auff erden
vnd spottet vil der ackerleut
der ein schelm ist in seiner heut
Es were gut das mancher ein paur blib
vil grosser sunde er vermid
die sunst all werden volbracht
bey tag vnd auch bey nacht
mit muessig gen trincken vnd mit essen
do mit wirt gottes hern vergessen
Die paurn kummen gen kirchen selten
doch lest sihs got nit entgelten
Für ir arbeit gibt er in lon
Gesunten leib vnd die ewigen kron.

Auf jeder Seite sind 34, auf der letzten 26 Zeilen. Das Papier ist etwas gräulicht, und hat einen Ochsenkopf als Wasserzeichen. Die Lettern beweisen hinlänglich, daß dieses Gedicht — wie auch schon Panzer behauptete — aus der Druckerei des Hans Sporer hervorging, und um 1493 erschien, zu welcher Zeit er so viele kleine Sachen druckte. Bemerkenswerth ist, daß der Bauer an dem einen Stiefel einen Sporn hat, der sich vielleicht auf den Namen des Hans Sporer beziehen möchte.

(Zu Seite 75.)

Ich Johann sennff des hochwirdigen Fursten vnd herrñ herrñ Veiten *) erwelten vnd bestetigten zu Bischoff zu Bamberg meines gnedigen herrñ Cammermeister Bekenne vñ thu kunt offenlich Das ich auß beuehle vnd von wegen des genanten meines genedigen herrñ disem gegenwertigen Mit seinem leib habe vnnd gut souerren er des koniglichen landfriden kein verbrecher Auch keiner des gedachten meines gnedigen herrñ offener veinht oder beschediger vñ vff seiner gnaden schaden nit gewest. darumb er noch vnuertragen ist, Uff das mal seiner gnaden sicher strack vngeuerlich geleit des wegs gein wartens souerren sein genad zugleyten hat geben habe vnnd gib im das also gegenwertiglich mit disem brieff in seiner gnaden stetten fur meniglich vnd in seiner gnaden lande vnd gepieten fur sein gnad die seinen vnnd ander der sein gnad vngeuerlich mechtig ist vngeuerde zu Urkunde hab ich mein Insigel an disen brieff gedruckt Geben am

*) Veit Truchseß von Pommersfelden wurde am 4. April 1501 zum Bischofe erwählt, und starb am 7. September 1503.

VI. Beilage.

Beiträge zur Geschichte des gesammten Medizinalwesen im ehemaligen Fürstenthum Bamberg.

Bei der Gründung des Bisthums 1007 legte Ka
Heinrich der Heilige mit Errichtung des Domstifts,
welchem eine Domschule verbunden war, auch den Gr
zur wissenschaftlichen Bildung Bambergs. Im 11. und
Jahrhundert hatte diese Schule, sowohl durch ihre Leh
als durch ihre Schüler, einen ausgebreiteten Ruf,
wurde sogar von Ausländern stark besucht. In diesen
in den folgenden Jahrhunderten hatte das Domkapitel a
gezeichnete Namen aufzuweisen, und in der gelehrten
nehmen selbst einige Fürstbischöfe einen ehrenvollen N
ein. Es sollen hier nur erwähnt werden die Na
Rupert, Joh. v. Güttingen, Leopold III. v. Beb
burg, der Scholastikus Anno, die Domherrn Eg
Adalbert, und Martin v. Eyb ꝛc. Die Schulen der
benstifte St. Stephan, St. Jakob, St. Gangolph, und
sonders jene der Abtei Michelsberg standen auf einer
hohen Bildungsstufe; unter ihren Lehrern und Schülern k
men u. a. folgende allgemein bekannte Namen vor: Th
mo, Sifried, Ebbo, Nonosius, Ratho, Heun
Hugo von Trimberg, Dietrich Morunger und Melch
Pfinzing. In diesen Schulen wie in den nach und n
entstandenen vielen Klöstern wurde hauptsächlich auch

Studium der Medicin als Lieblingsfach sehr eifrig betrieben. Allmählich ging diese Wissenschaft von den Geistlichen auch auf die Weltlichen über, und Bamberg hat in Franken die ältesten Aerzte aufzuzeigen, sogar welche für einzelne Krankheiten. So kommt in einer Urkunde von 1430 (s. Nr. I.) ein Meister Peter Augen Arzt vor. In den Nürnberger Bürgerbüchern, welche mit dem Jahr 1360 beginnen, kommt erst 1463 ein Augenarzt, Sigmund Vink vor. *) Sobald ein Arzt einen aussergewöhnlichen Ruf erhalten hatte, ging das Streben der Regierung dahin, ihn für Bamberg zu gewinnen. So schrieb der Fürstb. Anton von Rotenhan, selbst ein großer Freund der Alchemie, 1458 an den Bürgermeister und Rath der Stadt Ulm, dem Arzt Georg Stocker zu Nau, einem Bruders-Sohn des berühmten Arztes Nikolaus Stocker, unentgeldlich das Bürgerrecht zu Ulm zu ertheilen, welches ihm auch gewährt wurde. Der Nachfolger Antons, Fb. Georg v. Schaumberg, wendete sich 1460 eben dahin, mit dem Ersuchen, diesen Georg Stocker die Erlaubniß zu ertheilen, daß er auf drei Jahre in seine Dienste trete. Diesem Verlangen wurde jedoch nicht ganz entsprochen, weil die drei andern Aerzte zu Ulm theils krank seien, theils nicht mehr dort bleiben wollten, dem Georg Stocker aber gestattet, auf einige Zeit nach Bamberg zu gehen, wo er an dem Domherrn Georg Grafen v. Löwenstein eine ausgezeichnete Kur machte **); dennoch lebte derselbe nicht mehr lange, indem er schon 1464 starb. Er wurde in die Sepultur der Domkirche begraben, wo sich noch sein merkwürdiges Grabmal befindet; es stellt ihn stehend in Chorkleidung dar auf drei zusammengefügten Metallplatten, so eingegraben, wie eine zum Abdruck fertige Kupferplatte; in der Vierung be-

*) Siebenkäs kleine Chronik von Nürnb. 1790. S. 36.

**) Weyermann neue hist. bibl. artist. Nachrichten von gelehrten Künstlern. Ulm 1829. S. 528—29.

rum steht die Schrift: Anno Domini M.CCCC.LXIIII. Di
S. Laurentij obijt Venerabilis et Generosus Dominu
Georgius Comes de Löwenstein, Ecclesiae Bambergen
sis Canonicus, Cujus anni in pace requiescat. — Dan
wurden mir noch aus dem 15. Jahrhundert folgende Aerz
bekannt: In einer Theilungsverbriefung von 1476 zwisch
Lambrecht d. ä. und Hans Lorber, dann Nikolau
Jörg und Lambrecht d. j., Brüdern, sammt ihren Vo
mündern heißt es: Ich Apel v. Lichtenstein, Ritter, Lan
richter des Stifts zu Bamberg bekenne öffentlich mit diese
Brief, daß für mich in Gericht kommen sind, die wirdtig
und hochgelarten Herrn Franz Lemlein in geistlichen Re
ten Doctor, Herr Johannes Frauenschuch, Doctor
medicinis, und Hans Lemlein von Reickershofen,
Versorger, die man in Rechten Curatores heißt rc.
Zeitgenosse von ihm war der Doctor der freien Künste u
der Arzneiwissenschaft, Konrad Bromberger; er st
zu Bamberg 1492. *)

Die Wundärzte bildeten schon in diesem Jahrhun
eine eigene Klasse, sie waren zunftmäßig, und standen
ter der städtischen Behörde. In dem 1462 ihnen vorge
ten Eid mußten sie beschwören, Armen und Reichen gle
Hülfe zu leisten, bei heimlichen Verwundungen sie zu
binden, jedoch Anzeige davon beim Schultheisen und
Bürgermeister zu machen rc.

Einen Bader Heintz Scharpf fand ich schon in
städtischen Rechnung vom Jahre 1437/38, wo es he
14 fl. Heinz Scharpfen, Pader im Abtswerd zu Lohn
geben, daß er 15 Wunde, die in der Raiße (Fel
vor der Stadt verwundet wurden, gebunden hat und
heilt. Auf den Befehl des Raths sollte der Barbier W
helm 1462 in einem Streifzug das Aufgebot beglei
um etwaige Wunden zu verbinden. Der Barbier O

*) Jäck Pantheon S. 119.

erhielt aus der Hofkammer 1494/95 7 fl. für drei Gesellen, der Barbier Meister Hans 1496/97 5 fl. für den Hans Engelein, und Meister Walter 1498/99 2 fl. für den Markus Kratzer zu heilen. Die Barbiere hatten zum Theil auch das Recht, Malvasier und Rheinfall zu verkaufen. Denn in der Rechnung von 1501/2 heißt es: 50 ℔ 3 pf. Hansen Barbirer zu der golden Kandel für 14 Viertel 1 Quarten Malsasirs die Mas zu 52 pfen. und 1 Quarten Reinfalls zu 21 pf., als mein gnäd. Hr. Herzog Friedrich von Sachsen und mein gnäd. Herr von Eichstädt hier gewest. Im 15. und 16. Jahrhundert hatten eigentlich nur die Apotheker ausschließlich das Recht, ausser den Medicamenten auch Zuckerwaaren (da es noch keine Conditoren gab) zu verkaufen, und Malvasier, Rheinfall ꝛc. auszuschenken. Ein Apotheker Hartwig kommt 1437, Meister Hans 1478, Meister Ulrich, der Besitzer der neuen Apotheke an der Schütt, 1488, welcher 7 ℔ 8 pf. für 2 ℔ Wachs zum Siegeln, das Pfund zu 38 pfenn., und für 56 Loth Consekt, das Loth zu 2 pf., als Markgraf Friedrich hier gewesen, erhielt, und Meister Simon 1495 vor.

Die Bader machten, wie bereits erwähnt, mit den Barbierern eine Zunft aus (sieh Nr. 2.). Sie wurden aber unter dem Schultheis Christoph v. Aufseß 1481 gesondert, und erhielten in diesem Jahre eine eigene Ordnung, welche bis 1534 verschiedene Zusätze bekam (s. Nr. 3.). Ihr Geschäft bestand vorzüglich darin, wochentlich wenigstens drei Mal ihre öffentliche Badstuben zum Gebrauche der Badenden herzurichten. Denn diese wurden damals sehr stark besucht, und jeder Handwerksmeister mußte jedem seiner Gesellen wochentlich ein Badgeld geben; erwachsene Personen bezahlten für ein Bad 1 Pfennig, Kinder 1 Heller. Ausserdem durften sie auch schröpfen, barbieren, Haare scheren, und Kamine kehren; denn in letzterer Beziehung heißt es in der Kammerrechnung von 1488: 4 ℔ gegeben des Baders

Knechten zu S. Jacob von den Schlötten in der Cance-
ley, Camern, Rathstuben, Hofstuben und Schneiderstuben
in der von 1490: 4 ℔ geben des Baders Knechten a
Sand von fünf Schletten zu Altenburg zu fegen.

Auch die städtische Behörde richtete ihre besondere Au
merksamkeit auf die Gesundheits-Polizei, wie der Eid d
Wundärzte (sieh Nr. 2.), und die Baders-Ordnung v
1488 (s. Nr. 4.) beurkunden. Sogar die Hebammen h
ten schon 1446 durch einen Eid zu geloben, bei Reich
und Armen sogleich Hülfe zu leisten, sich nicht zu betrin
ꝛc. (s. Nr. 4.) Als am Ende des 15. Jahrhunderts
Lustseuche in Deutschland eindrang, kaufte der Rath
Bamberg 1497 ein eigenes Haus für 404 ℔ 7 pf., in welch
die mit dieser Krankheit behafteten Individuen behan
wurden; es stand neben der Sebastians-Kapelle und w
nur das Franzosenhaus genannt. Selbst für die Irren
ein Haus eingerichtet; denn 1471 heißt es in der städtis
Rechnung: 18 ℔ 8 pf. gegeben 6 Zimmergesellen à
24 pf., die im Hof an dem Gemach, do man die Na
einsperren soll, gearbeitet haben. Diese möchte wohl
älteste Nachricht über ein Irrenhaus in Deutschland
indem solche Anstalten überall erst in späteren Jahrhunde
ins Leben traten. Auch die Frauenwirthe waren verbun
in ihren Häusern gehörige Ordnung zu halten, Fluchen
Spielen nicht zu gestatten (s. Nr. 5). Im 15. Jahr
dert befanden sich in jeder größern Stadt Frankens e
Frauenhäuser, in kleineren Städtchen, sogar zu Vo
war ein Frauenhaus.

Nach dieser gedrängten Uebersicht läßt sich annehm
daß zu Bamberg das Medizinalwesen im 15. Jahrhu
sich im besten Zustande befand. Selbst benachbarte S
ten beriefen gewöhnlich Aerzte von Bamberg, und bez
von daher auch ihre Medicamente und Zuckerwaaren.
sagt Lang in seiner vortrefflichen neueren Geschichte

rstenthms Baireuth 1798 Th. 1. S. 64: „Aus Bam-
g kamen (um 1480) die Frankenweine (der Eimer mit
acht nach Kulmbach 2 fl.), Arzneien und Confekte; Th.
S. 92: Es gab im ganzen (baireuther) Land keinen Doc-
. Man mußte die Aerzte jedesmal aus Nürnberg,
mberg, Zwickau ꝛc. herholen. Als sich im J. 1535
r um eine jährliche Besoldung von 50 fl. und freier
hnung in einem Pfaffenhaus zu Hof niederlassen wollte,
hen die obergebürgischen Räthe dem Markgrafen sehr da-
schlugen aber vor, daß der Arzt in Kulmbach, als der
ptstadt wohnen sollte. Allein der Fürst resolvirte: Wenn
Landschaft einen Doctor begehre, könne sie einen besol-
Ihm sei es nicht gelegen, darum viel Geld auszu-
n." Die Aerzte wurden damals allerdings gut besoldet;
t der Leibarzt des bamberger Fürstbischofs Georg III.
enk von Limburg, Dr. Burkhart Scheyring, be-
1511 einen Jahrsgehalt von 100 fl. —

(Fortsetzung folgt.)

Bamberg im Januar 1843.

J. Heller.

1.

Urkunde 1430 *).

Ich Bruder Wolffram Crawse zu den zeiten Prior [illegible] Closters zu den Predigern zu Bamberg 2c. — thun kunt [illegible] sollicher Sum gelts wegen, die vns vnd vnserem benanten [illegible] ster von Hannsen Zoller seligen vnd Frawen Gerhawsen [illegible] elichen wittiben burgerin zu Bamberg — gegeben ist wer[illegible] Dorumb wir gekaufft haben einen guldein gelts ewigs vnd [illegible] lichs zinß vff Hannsen Zerren des Karters vnd Me[illegible] Peter des Awgen Arztes zweien hewsern hofreiten [illegible] gertlein ym Zinckenwerd bei dem geßlein hinter einander ge[illegible] zu der rechten hant so man von sand Claren herumb awß [illegible] Zinckenwerd hinuber zu den Closter Stegen geen wil, vn[illegible] der Sampppachin haws stossend, Darnach einen halben gu[illegible] ewigs vnd Jerlichs zinses vf Hannsen Magers des Sc[illegible] ters hawse hofreit vnd garten, ewsserseit der langen Steg[illegible] hofen gen der Spitalpewnt ober gelegen nach Innhall[illegible] zweier Statbriefe die wir vber sollich bede zinse haben, 2c [illegible] das wir vnd alle vnsere Nachkomen alle Jar begeen sullen [illegible] wollen Zum Ersten — des obgenanten Hannsen Zoll[illegible] Jartag — vff sand Thomas tag zunacht mit gesungenne[illegible] giligen vnd am nechsten tage darnach frw mit gesungener [illegible] messe, darnach — der obgenannten Gerhawsen Zoll[illegible] Jartag — auch mit gesungener Vigilige vnd selmesse, v[illegible] Iglichen Jartag besunder kerczen vnd Tucher darleihen vn[illegible] cken 2c. — Mittwochen vor sand Johanns tag des wi[illegible] Tewffers Nach Cristi vnsers liben Herren gepurdt vier hundert vnd darnach in dem dreissigsten Jaren.

2.

Der wunderzte eydt.

Item alle wunderzte vnd alle die wunderzney [illegible] Bamberg pflegen wollen Bader vnd Barbirer die da[illegible] hernach geschriben steet dazu tuglich genugklich vnd kunst[illegible] erkannt vnd gesagt werden Sullen Sweren zugot vnd [illegible]

---

*) Dieselbe befindet sich auf der öffentlichen Stadtbibliothek [illegible] zig, und ist in Naumann Catalogus librorum Manuscr[illegible] qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asse[illegible] Grimae 1838 p. 255 abgedruckt.

Heiligen das sie getrewlichen warttende sein armer vnd Reicher wortzu sie Jr bedorffen vmb welcherley gebrechen das sey ongeuerde vnd alsbalde Jr einer wunde lewte gepindet were die sein Mann oder frawen das er dann bey demselben eyde von stunde vnd vnuerzogenlichen einem Schultheissen vnd der Burgermeister einem zuwissen tune sol, das er einen sollichen Menschen der souil wunden habe, gepunden habe. Sie sullen auch kheinerley einigung als von der Leute wegen die sie ertzneyen miteynannder noch vntereynander nicht machen noch haben Sundern in dem Artzlone zuvereinen gem einen yeden Armen vnd Reichen gleich vnd gerecht seyn, vnd ob Jr einer von einem zu vil hoben wolt, vnd sich miteinander gutlich nicht vereynen noch vertragen mochten, das sol stene vnd Erkannt werden von den zwey Meistern als dem einem Bader vnd dem einen Barbir die von einem Schultheisen vnd dem Rate das zu erkennen yetzuzeiten dartzu geuorderd vnd gesetzt werden vnd seine, vnd die darüber zuerkennen gesworen haben Vnd was alsdann dieselben zwene Dorumb Erkennen vnd sprechen Dabey solle es bleiben vollfurt vnd dem nachganngen werden.

Zu sollichen hieuorgemelten Zweyen Meistern sein außgelesen worden meister Hanns Lawber Bader am Sannde vnd meister Herman Seyler genannt Barbir zu der guldein kandeln gesessen die haben den obgeschriben eydt gesworen vor einem Schultheisen vnd Rate fr iij^a p^9 Dorothee Anno rc lrij. (1462).

3.

Der HebAmen eyt.

Es sullen vnd müssen die HebAmmen In Bamberg Sweren zugote vnd seinen heiligen, das sie beystene wollen vnd helffen der Armen als der Reichen, vnd wollen von Jr nicht gene vntz sie des kindes geniset, wenn anders die not da ist, vnd die frawe geberen sol, Sie müssen auch sweren, so eine bedewcht daz es einer frawen nicht glücklichen gene wolt Daz sie es sagen wolt, vnd eine zwu oder drey Ammen zu Jr nemen solt, vnd wenn souil Ammen bei der frav werden sein, so müssen sie auch des sweren das sie alle ihrem fleiße wollen thune vnd raten das beste aneynander, vnd daz sie nicht vppig vffeinander sein sollen, das icht Muter vnd kint verkürtzet mochten werden, Sie müssen auch sweren wo sie sind da heimliche kint geboren werden so sullen sie ge-

dencken ee sie dauon gene, das sie das kint zuor der tauffe bringen, vnd ob ein kynt nicht getc wurde von Ir oder von dem priester, so sollen si In den kirchhofe nicht legen. Es sind auch vier l weise alt frawen vber die Hebammen gesetzt, ob dheiner gebruche an den Hebamen werde, oder nicht recht ten, das brechten sie einen Rate für, so straffet man die men Nachdem vnd Sie verdienet hetten. Actum fr iij M. Magdalē A° xlvj^{to} (1446).

Sie sol sich vor der Geburt vor trunckenheit hüten kein nacht oder tag aus der Stat sein on willen vnd wisser Bürgermeister.

4.

Der Bader Ordenung.

Zuwissen wiewol bisanher die zweye hantw Als Bader vnd Barbirer In Bamberg, vmb merer vnd eynigkeit Auch nutzes Irer puchsen vnd pesserung n Irer kertzen leychtucher etc. von etwan Schultheis Burge stern vnd Rate, zusamen geton, vnd als ein gesels vnd bruderschaft die man zunft nent gehalten g sindt So haben aber doch der Erber vnd vest Cristoffel Auffes Schultheis vnd die Ersamen weisen Burgern vnd Rate zu Bamberg vilueltig gemerckt vnd empfunden sulchs von In vnangesehen vnd nicht zu fridsamkeit vnd m guts willens gehalten worden ist, Das aber das obgemelt men flechten vor Alter im allerpesten, vnd nicht on sach zu eynigkeit dyenen solt, bescheen Nu In der zeitte icht v oder andere schadbarkeit vnd vnwesen zwischen den gen zweyen Hantwergen gepere, So haben die obgemelten Schu Burgermeister vnd Rate Solche beide hantwergk auß etlicher massen Irer bette von eynander ge den vnd gentzlichen abgesundert Also das ir y hantwergk Nu hinfür sein eigene gefelschaft vnd berschaft haben sol, Auf mase vnd Ordenung Ir iglicher sunderheit aufgeschriben vnd von Schultheis Burgermeister Rate obgemelt gesetzt vnd gegeben Doch also daß die p das gelt dorinen die kertzen leichtucher vnd anders das l here beyder hantwergk In gemeine gewest yetzo an vnd l der pader allein sein vnd die Barbirer sullen doran oder kein gerechtigkeit noch ansprach haben vnd iglichs hantw Sol sich sulcher ordenung im aufgeschriben ge

vnd gegeben hinfur halten vnd gebrauchen Nemlich das Hantwergk der pader In Bamberg wie hernachfolgt.

Zum Ersten So hinfur einer auf dem gemelten Hantwergk In Bamberg zu meister werden will, des elicher gepurt den Meistern des Hantwergks nicht gemeynlich kundig ist, Der sol mit briuen vnd Sigeln weisen, das er von vater vnd muter elichen geboren sey, vnd sich auch selbs allenthalben Redlich vnd frumlich gehalten vnd ob er ein weib hab das sie sein eeweib vnd von Im zu kirchen vnd strassen nach gewonheit der Heiligen kirchen gefuret sey Alles ee Er meister zu sein anfahet, Welcher dann meister werden will der hie auf dem hantwergk elich geboren ist sol geben den meistern in Ir puchsen ein gulden Wo er aber ausserhalb bamberg herein kome Sol geben den meistern zwene gulden In ir puchssen.

Item ob einer der hie auf dem hantwergk meister ist hinwegk zuhe vnd zweye Jar ausserhalb bamberg mit wesen vnd wenung plibe dann wider hereyn keme Der sol das meisterrecht, ob er es wider haben wolt, wider kaufen, vnd dorumb geben wie er vormals darumb geben hat oder Im darumb zu geben geburet hett ongeuerde.

Auf dem hantwergk sullen zu vier meistern gesetzt werden zwene meister vnd zwene knecht die sullen gewelet werden also, Die meister sullen aus In welen Einen meister Vnd aus den knechten einen knecht, so sullen die knecht aus den meistern auch einen meister vnd auß In den knechten auch einen knecht, welen, dieselben vier sullen So oft sie unter In verendert werden Alweg zu anfang dem Schultheis vnd Burgermeister globen vnd sweren Ob irer ordenung wie vor alter herkomen ist vnd diese schrift ausweist getrewlich zu seyn. Ir wochengelt, wachs vnd ander puß die vnter In verfellet on abgangk einzuforden vnd iglichs on mynnerung zu legen vnd zuthun An die ende wie sich inhalt diser schrift geburt on als geuerde.

Was gelts von wochengelte oder anderm gefelt Sullen sie In des hantwergks beschlossene puchsen legen Do zu die gesworne zwene meister zwene slüssel vnd die gesworne zwene knecht auch zwene slüssel haben vnd sullen nichts doraus nemen dann was In diser ordenung erlaubt ist on wissen Irs formundts In von dem Schultheis vnd Rate gegeben.

Es sullen hinfur Ires hantwergks formundt vnd Iren viermeistern vnd puchsenknechten zu den dreyen Goltfasten zu yeder nicht mer dann funffvndvierzig pfennig vnd zu mitfasten

drewe pfunt aus des Hantwergks puchsen gefallen vnd zuue
trinken gegeben werden on geuerde.

Bey den Prozession so gehalten werden An unsers liebe
herren fronleichnamsabent Am tag An des achten tags abe
vnd am achten tag Sullen meister vnd knecht mit iren kertz
ordenlich vnd zierlich geschickt mit vleis kumen, vnd gotte
lobe vnd In selbs zu eren thun vnd sich gehorsamlich halte
wie vorhere kumen ist vnd hinfür von Schultheis vnd Rate g
setzt vnd gemacht wirt, Welcher aber auß In on redlich vrsa
aussen plib gibt von yglicher prozession Ein pfunt wachs zupuß
Ir kertzen vnd von solcher Irer mühe vnd gehorsams vleis w
len sol man vnsers lieben herren fronleichnamstag Aus Irer g
meinen puchsen gegeben vnd bezalt werden Ein stentner wei
vnd 2 ₶ für keß vnd brot.

Dem Almechtigen gote zu lob vnd Eren vnd allen gla
bigen selen vnd besundern den, die auß irer zunft verschid
sindt, zu trost Sullen sie zu den vier Goltfasten in beiden pf
kirchen In yeder Goltfasten Ein Seleampt halten vnd sing
lassen vnd alle die in irer Zunft sind sullen zu dem opffer
men Sie hinder dann ehaft bei der puß dreye pfennig In
puchse.

So ein meister meisterin knecht oder meyde auf irem Ha
wergk mit tode abgehen Sullen sie alle durch ein gemeins geb
zu dem begrebuns vnd zu des ersten begengkuns erstem op
kumen bei der puß dreye pfennig In irs hantwergks puchsen
legen.

Item kein meister noch meisterin Sullen keinerleye kne
meyde noch ander ehalten die beieynander an der vnee se
oder wonten, wissentlich bey In halten, hausen, noch herber
In kein weiß bey der puß ein pfunt wachs das iglicher teil
ben müste vnleslich an Ir kertzen so oft das warhaft be
wurde Sunder wo vneeliche ehalten hie weren, der mag eins
einer stuben vnd das ander In einer andern stuben arbeiten
keins bey dem andern In eins meisters Hauß tag oder n
wonen lassen Sunder sunst In der Statt mugen sie ein h
beig haben vnd do beyeinander tags oder nachts sein ongeuer

Es sol kein meister oder meisterin dem andern sein kn
meyde oder ander ehalten Abspenen oder abdingen wider sei
wissen vnd willen vor rechter gepurlicher zeitte das ist Nem
zu weihenachten bey der puß ein pfunt wachs vnleslich zu ge
.n ir kertzen.

Wo aber einem meister ehalt oder einen ehalten ein meister nicht gefile, das sol ein teile dem andern vierzehen tag zuvor auffsagen Vnd sullen vmb geprechen Die zwischen In entstanden weren Der sie sich mit einander nicht gutlichen vertragen mochten zu Rechte kumen für Schultheis vnd Rate vnd on erkentnus der rechten kein ehalt gemiden oder auß der Stat verjagt werden.

Ob ein ehalt aus leichtuertigkeit oder sunst aus mutwillen zweyen meistern seinen Dinst geredet vnd zugesaget So sol er dem den Dinst halten dem er am ersten verheissen vnd zugesaget hat.

Ob ein ehalt knecht oder meyd here kome vnd hie arbeiten wolt Auf den oder die, vormals ein böser lewmundt dipstals oder ander vntuglichkeit gangen vnd erschollen wär Den sol kein meister oder meisterin Aufnemen vnd arbeiten lassen er hab sich dan dauon mit versigelten briuen oder durch recht entschuldigt vnd entledigt.

Ob aber ehalten die hie arbeiten, aneynander, beschuldigung diebstals oder ander böser leumunde, die dem hantwergk smehlich weren zu zühen vnd domit schulten So sol der, der do beschuldigt wirt nicht feyern, noch von nyemandt gemyden werden Es bring dann der oder die In beschuldigt oder Im solchen bösen leumundt zugezogen hetten Sulchs mit genugsamen versigelten briuen oder mit Recht zu Im, Wo es aber derselb nicht zu bringen möcht, der sol darumb gestraft werden nach erkentnus des Schultheis vnd des Rats.

Es sullen auch alle meister vnd gesellen In geschreye Auflauffs fewers oder anderßhalb, Vnsern gnedigen herren vnd die Stat berurende, gewertig, willig vnd mit vleis thun wie vorhere kumen ist oder hinfur vom Schultheis vnd Rate gesetzt vnd geboten wirt bey der puß vnd straff die Sie In hir Innen vorbehalten.

Es sol kein meister oder knecht des hantwergks an keinem Suntag oder anderm gepantem feyertag nyemandt zwahen noch scheren Außgenomen ob fremde herschaft hie wäre, oder andere wegfertige Leute des notdurftig weren vnd des werkentags arbeiten wolten oder möchten, den mugen sie zwahen vnd scheren doch so stilst vnd heymlichst sie mugen.

Es sol kein meister meisterin knecht oder meyde keinerleye spil spilen domit heller pfennig oder an-

der gelt oder golt gewonnen oder verloren werden möcht ongeuerde bey der puß ein pfundt wachs an Jr kertzen. Doch auf dis male ist nachgelassen, mit der kartten oder Jm prete zu spilen Aber das keiner einen tag über siben pfennig bamberger werung verspilen sulle bey der puß ein pfunt wachs an Jr kertzen.

Item Meister vnd knecht sullen am Suntag vnd an allen gepanten feiertagen gehost, vnd nicht mit bloßen peynen oder on schwe gehen Doch ausgeslossen swachheit sunst ehaft oder andere vngeuerlichkeit.

Es sol auch hinfur Jr keiner das Hantwergk vmb zeche, vmb wein pier oder andere geringe sach versetzen. Welcher das thut oder der vorgemelten stuck eins oder mer überfert, Sol gepust werden vmb wachs an Jr kertzen oder vmb gelt Jn ir puchsen, nach Erkentnus Jrs formundts, vom Schultheis vnd Rate gesetzt, vnd der geswornen meister vnd knecht welcher sich aber do widersetzt, sol dorum vom Schultheis vnd Rate gestraft werden wie sie nach gestalt der sachen erkennen.

Ein iglicher knecht der yetzo vnd hinfür Jn Bamberg auf der Hantwergk arbeiten wil Sol dem Schultheis vnd Burgermeister mit trewem bey seinem hantwergk globen Das er vnsern gnedigen herren von Bamberg vnd der Stat dweil er hie vone getrewe gewere vnd Schultheis vnd Burgermeistern Anstat vnsers gnedigen herrn gehorsam seyn vnd das er Jn notdurften fewers oder ander aufrur die sich in Bamberg begebe, bei seinem meister getrewlichen steen vnd doch nit anders dorinnen thun wolle, dann wie von den geswornen haubtleuten geheissen werde, vnd daß er einen jeden des Hantwergks auch sunst geistliche vnd werntliche in Bamberg bey Recht hie bleiben lassen wölle vmb ein yede sach die sich Dweil er hie ist, verlauft vnd keinen Anderswo Dorumb beklagen noch Verhinderung thun durch sich oder andere Jn keine weise.

Vnd welcher meister Einen knecht über vierzehen tag die aller ersten so er herkumpt, hielt, der sulchs glubds nicht gethon hett Oder ob er zu einem andern meister vnglobt wie vor stet keme, derselben meister iglicher der Jn also enthielt ist als oft dem Schultheis einen ort eins gulden vnd den Burgermeistern zu gemeinen Nutz auch sovil zu geben verfallen.

Des Schultheisen vnd des Rats meynung ist nicht daß sie yemant gewachsens paden sullen vmb sunst wider Iren guten

illen Sunder das sie von eynem yeden doch mit Bescheiden-
it gelonet nemen mugen.

Die ehalten oder gewachsene Sône oder Tôchter sullen sie
icht beswreren vber ein pfennig oder von etlichen zu Hellern ne-
en nach eins yeden stant gelegenheit vnd vermugen.

Wer zwene pfennig oder mere zu padt gibt dem
illen sie wil er anders, Einen oder zwene kopff zu
zen schuldig seyn, Souil kôpff aber eine oder einer
er eine über die zwene kôppf setzt, Der oder dieseln
n sullen von iglichen kopff ein heller zu lon geben.

Eeleut die miteinander paden oder man oder
awen In sunderheitt die Junge kinder haben Mu-
n dieselbe kinder mit In so sie peide oder Irems
den zum pade nemen, Schicken sie aber dozwischen ausser-
lb der Eldtern die kinder zum pade So sol Iglichs kinde ein
ler mit Im bringen, doch sechs wochen vnd saugende Kinder
die man pfligt auf den armen zü tragen, ausgeslossen.

Wer ein Wannen gegossen haben wil der sol
chs pfenig auf der frawen stule zum pade geben.

Mit libnus vnd teyle der ehalten sol es bleiben vnd gehal-
werden wie bisherkommen ist.

Wer vnter In wochengelt, puſzgelt, oder wachs ꝛc. dem
werqk schuldig ist, vnd zu bezallen verzeucht, dem sullen vnd
gen die geswrorne Meister vnd knecht, durch einen statknecht
den lassen vnd das pfant Ob es zulôsen verzogen wurde
gen vnd mit wissen verkauffen, vnd was es über die Schulde
dem jehenen wider wissentlichen antwortten.

HierInnen behalten In Schultheis Burgermeister vnd Rate
sich vnd Ire Nachkumen zuuor das sie sulche aufgeschribene
nung mynnern, meren, endern oder ganz wider abthun mü-
So oft, wie vnd wenn In eben ist, vnd künftiglichen wol-
len wirt, on eyn oder widersprechen der Meister, meisterin,
t oder meide vnd meniglichs von Iren wegen.

Beschlossen vnd gescheen Im Rate am Mitwoch sant
Anthonien des heiligen Altvaters tag Anno dom.
M CCCC lxxx primo. (1481).

*

Item wenn ein ehalt auf Irem handwergk es sei knecht
meidt von seiner herrschaft Meister oder Meisterin urlaub
t vnd hat, vnd sagt er wôll hinwegk wandern der sol hy-
vber vierzehen tag keinem andern meister oder meisterin hie

In Bamberg nicht dynnen noch arbeiten bey der puß ein pfunt wachs. Ist gesatzt am Freitag nach Michaelis Anno lxxxiij. (1483).

⁂

Anno dom. lxxxvj. (1486).

Auß vrsachung mancherleye clag so vmb verlusts willen in padeheusern bißanhere furbracht worden ist durch den Schultheis Hannsen von Gich vnd Burgermeister vnd Rate gesetzt vnd allen meistern meisterin vnd Austragerin der mannen vnd frawen Am Sontag nach dem Achten tag der heiligen dreye könig vnteraugen verkündet vnd geboten, das hinfur Ir iglichs dem pewtel taschen oder des gleichen zubehalten gegeben wirt den Jehenen fragen sol ob er icht namhaftigs gelt dor Inne habe, wo er dann sagt er hett zehen oder zweinzig pfennig des möcht die Außtragerin vngeuerlich ob sie wolt glauben, wo er aber dorüber an gelte oder golde zu haben meldet, Sol sie ir solchs gelt furzelen lassen vnd dem wie ir also gegeben wirt wider zu behendigen vnd zu bezallen schuldig sein Wo ir aber der Jehener nicht furzelen wolt sol sie Im vmb Verlust ob er den clagen würde nichts schuldig sein So er aber mit wortten angebe er hett vil gelts In seiner Taschen oder peutel vnd funde sich am aufzellen nicht, dorinnen geuerde gemerckt werden möcht, sol die Austragerin Irem meister sagen vnd der meister den Schultheis oder Burgermeister zu stunde zu wissen thun, Auf das bewegen ob der Jehener betriglikeit gegen der Außtragerin vorgehabt habe oder nit Wo es dann erfunden gestraft würde, darnach sullen sie sich wissen zurichten.

⁂

Am freitag nach sant Gilgen tag des funffundnewnzigisten Jars (1495) Haben meister vnd knecht des hantwergks der pader An den Erbern vnd vesten Sebastian von Auffes Schultheis vnd an die Fursichtigen Ersamen weisen Burgermeister vnd Rate, mit schriftlicher pete gelangen lassen, wie Ir zunft Inuergangen Jaren durch Schulteis vnd Rate derselben zeitt mit guter ordenung So in ausgeschriben übergeben versehen sindt, So wurden doch dorinen der zeitte vnd leute halbe geprechen empfunden derselben einsteils zu endern zuleutern vnd etliche vmb frids Nutz vnd eynigkeit willen auf dem Hantwergk von newens zugeben notdorftig Vnd vnterteniglich gebeten, In dieselben In gesetze vnd ordenung widerfaren zu lassen, Wann aber dem Schultheis vnd Rate In des hantwergks vorgegebenen schrift Angenomen vnd zuuor behalten ist, dieselben Gesetze zu meren, zu mynnern zu leutern, einsteils oder gantz wider

abzuthun Haben sie aus sulchen betlichen vnd schriftlichen furbringen gemerkt vnd erkant das sie dem hantwergk Dorjnnen mit der pilligkeit willefaren sullen Vnd geben Jn dorauf die hernachgeschriben gesetze vnd ordenung furter vnuerbrochen zuhalten Mit vorbeheltnus Jn vnd iren nachkumen Die auch zu meren zu mynnern zuleutern, einsteils oder gar wieder abzuthun wie Jn vnd iren nachkumen in kunftigen zeitten gefallen, Note oder nutze zu sein bedacht wirt.

Item als Jn vormals zugegeben ist Igliche guldeine Suntag, die selen der abgangen auß dem hantwergk, vnd alle glaubige vnd ellende selen, zu begehen lassen Do zu einem iglichen des hantwergks alle quottember dreye pfennig zu geben aufgelegt sein Setzen wir das sich keiner des hantwergks derselben pfennig widersetzen sol Es sol sich auch keiner von sulchem opffer on Redliche vrsach, ewssern, widersetzen noch versawmen bey der puß ein halbs pfunt wachs, von beden obgemelten stucken wer dorjnnen fellig wirt vnleslich zubezalen.

Item so dem hantwergk, zusamen geboten ist, welcher dann den andern freuelicheu lugenstraft oder eyncherleye gezenck anfecht Sol verfallen sein, ein halbs pfunt wachs an Jr kertzen zu geben vnd dozu straff leiden nach Erkentnis des Schultheis vnd Rats.

Item so yezuzeitten das Hantwergk zusammen zu kumen verbotet wirt, Jst sulchs von sachen wegen vnsern gnedigen Herren von Bamberg seiner gnaden Schultheis oder Burgermeister vnd Rate betreffen, welcher dann ungehorsam oder zu langksam, auf gebotene stund kumpt der sol zu puß geben ein pfunt wachs an Jr kerzen Jst aber das gebote von des hantwergks wegen, So ist die puß ein halbs pfunt wachs an Jr kertzen vnleslich zu bezaln.

Als Jnuergangen zeiten dem hantwergk zugegeben gewest ist, das Jr keiner mit dem andern höher dann vmb siben pfennig auf ein male spile sulle das aber, als der Schultheis vnd Rate vernomen haben, verachter vnd vnter Jn vil höher gespilt worden ist, Setzen vnd gebieten sie ernstlich das hinfur Jr keiner mit dem andern vmb keinerley münz noch sunst vmb keinerley anders Dorjnnen wenig oder vil gewunnen oder verloren werden möcht Spilen oder wetten sullen bey der puß Sechzig pfennig halp dem Schultheis vnd halp in des hantwergks puchsen So oft das überfaren wirt vnleßlich zu be-

zalen, vnd dozu ein straff von Schultheis vnd Rate zu leide
nach Irem erkentnus.

Als bißanher auf dem hantwergk verboten gewest ist, da
ir keiner am Suntag oder an andern gespanten feyerta
gen on hosen oder parschenkel gehen sullen das ha
ben In Schultheis vnd Rate vmb Irer bete vnd vm
smertzens willen das In von dem wasser entsteet ge
lindert vnd gesetzt Also das sie An sulchen feyertage
vor Mittag gehoset gehen sullen, Welcher aber die hos
nicht wol leiden kan, Mag sie nach der predig im thun
oder nach Mittag außzihen vnd einen langen Ro
anlegen vnd ye nicht mit pleckenden peynen über d
gassen gehen bey der puß die vormals darauf gese
ist.

Vnd so hantwergk zu Weihennachten oder an vn
sers herren fronleichnamtag oder zu andern zeitt
Im Jare bey einander zechen Sol keiner den ande
lügenstraffen oder andere freueliche wort bieten no
keinerleye gezenck oder aufruhr anfachen Noch b
Gote der Junckfrawen marie oder ander heilig
schweren schelten oder fluchen, Welcher Das verbricht
so oft Das beschiet von iglichen male zweye firteil weins d
sie an der zeche trincken zu pu puß verfallen sein Vnd da
vom Schultheis vnd Rate gestraft werden nach Irem enken
nis, Vnd so oft In iren sammungen vnd aufruren plutige wu
den entstehen Sol on wissen vnd verwilligen des Schulth
nicht hingelegt oder verteidingt werden bey der puß Sechzig pfe
nig die ein iglicher der do bey ist dem Schultheis fellig sein v
vnleßlich bezalen muß.

Es ist zuschulden komen das etliche ehalten, hantwerg
nach Irem tode nicht souil gelassen haben, domit ir b
grepnus begengknus vnd selegeredt mocht beza
worden sein Ist In von Schultheis vnd Rate zugegebe
das sie dasselbe vngeuerlicher weise, auß Irer puchsen nem
mugen Dem zubegegnen vnd das die puchs des schadens wied
einkomme Setzen vnd wollen Schultheis vnd Rate Das ein y
der fremder knecht oder frawe die herkumen vnd i
pade arbeiren wollen, Sol ir iglichs zu ersten geben Sib
pfennig in die puchsen vnd wer hinweg zeucht vnd über zwe
Jare widerkumpt hie zu arbeiten Sol auch geben Siben pfe
nig in die puchsen vnleslich zu bezaln.

Item so bei einem meister ein ehalt krangk wirt vnd Im der meister seiner herbrig gern gönnen wolt So nemen die ihenen die sunst gewönlich zum pade in dieselben padstuben gehen, schewen vnd forcht dauon vnd meiden das pade doburch den meistern grosser Schade entsteet, Haben In Schultheis vnd Rate vmb Irer bete willen zugegeben vnd erlaubt das sie aus Irer puchsen dem Hantwergk ein hause vmb funffzehen oder zweinzig guldein kauffen mügen Dasselb vmb einen zinß verlassen Doch das der dorjnnen wont In aller vntertenikeit vnterworffen vnd In allen mitleiden der Stat nichs außgenomen sey vnd bleiben sol In demselben, verlassen, oder widerkauffen Mugen sie bingen vnd außnemen, So einer oder mehr Irer ehalten In krankheit fielen, die, von den Leuten geschewet oder geforchtet werden Das sie derselbe aufneme vnd enthaltung vnd leger bey Im zuhaben gönnen vnd leiden muß.

*

Vff heut Dinstag nach Letare Mitfasten genannt Anno xxxiiii (1524) Ist durch den Erbern vnd vesten Jobsten vom Eglofstein Schultheis Burgermeister vnd Rat zu Bamberg den Meistern der Pader, Vff Ir Clag, Vnd den gesellen bemelts hantwergks auf Ir gegebene antwort, der abschid gegeben Wie es vormals In Irer ordnung der heller halb zu geben gehalten worden, vnd Ir gebrauch herkomen darbey plib es nochmals pillich.

Vff des gemeinen hantwergks fürbringen vnd beschwerden laut Irer furbrachten Supplication zettel Nemlich das ytzt diser zeit die leufft schwindt, Holtz vnd alle notburft des menschen tewer, vnd der wochenlichen pad zuuil ist, auch des Jungen volckshalb, dasselbig vmb ein zimlichs zu paden vnd belonung zu nemen gebeten, rc. Solchen Iren furtrag haben der Erber vnd vest Cristoffel Stiber Schultheis Burgermeister vnd Rat der Stat Bamberg bewegen vnd die gelegenheit dieser zeit angesehen, Ine vergunstigt vnd zugelassen Das sie die wochen Drew pad Nemlich den Montag Mitwoch vnd Samstag halten sollen.

*

Ferner des Jungen volckshalb, Ist zugelassen das ein igliche person so zum heiligen Sacrament get, auf den

stul zwen pfennig geben Aber der Jungen kinderhalb lest mans pleiben wie vor alter herkomen ist, Doch auf widerruffen Schultheis Burgermeister vnd Rats. Act. am Freitag nach Allerheiligen tag Anno ꝛc. xxix. (1529).

Die Bader habenn sich mit vorwissen vnnd bewilligung meiner Herren Schultheis vnd Rattes des vereynigt vnnd entschlossen, so ein ledige wochen ist, das sie würdt am montage mitwoch, vnd Sambstag Bade machen vnd halten wollen, so aber feyrtag in der wochen gefallen Se wollten sie jedesmals die feyrabent Bade machen vnnd halten. Act. Im Rat am freytag nach Martinj Anno xxxiiij. (1534).

5.

Frawen Wirtts eydt.

Er sol am Rate, der Stat Baumeister der sein Her ist, mit trewn globen vnd zu gotte vnd die Heiligen sweren vnsi gnedigen hern von Bamberg des Rats vnd der gemeine schaden zu bewaren fromen vnd pests zu werben, seinen zinse on aufsparen zubezalen, an hause keinerleye newigkeit on wissen vnd willen des Baumeisters durch sich oder yemants anders furnemen oder einbrechen lassen, Mit andern dorjnnen friedlich sein, kein gots swüre oder lesterung dorjnnen zugestheen, gestattn vnd dieselben dem baumeister ansagen oder der eyl halb selbs in die eisen füren lassen solle, keinleye spile in Hause thun, keinen frauen gestatten an Heiligen nachten menner zuhaben oder nachts bey in zu liegen, vleislich aufmercken, ob sich nicht gesellschaft wenig oder vil in das Haus samelten oder hielten von den er Vnferttigkeit merken möcht Dieselben einzihen, den burgermeister ansagen oder selbs aufhalten lassen. Slachtung vnd andere unfure im Hause weren vnd nyderlegen, vnd den burgermeister, den Baumeister in Heimlichen vnd andern sachen, wie sie die an in langen lassen vnd befelhen werden, gehorsam sein vnd uerswigenlich vnd heimlich handeln vnd halten, vmb alle sachen die er hie, mit geistlichen oder weltlichen zu handeln vnd zu thun hat, oder hinfur gebeut. Die guetlichkeit oder rechtlichen anfragk hie in Bamberg vnd nirgent anders, wo zu suchen zu fordern vnd zu nemen.

Alles vnd iglichs getrewlich on außzugk on behelff vnd on geuerde. (1420).

Siebenter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

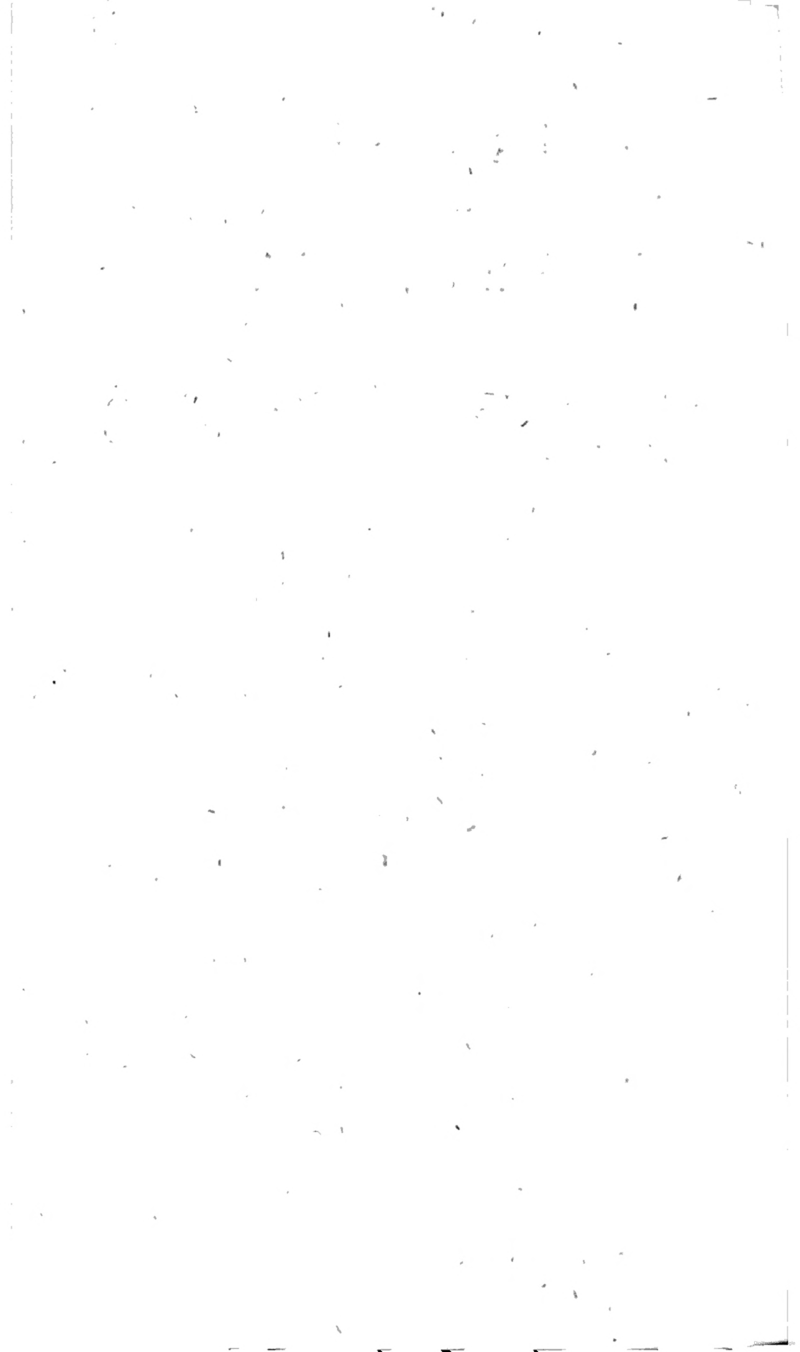
in

Oberfranken von Bayern,

vorgelesen und genehmigt in der Sitzung vom 3. Mai 1844,
und herausgegeben auf Kosten des Vereins.

Bamberg, 1844.
In Commission bei **Fr. Züberlein** am Maximiliansplatze.

Reindl'scher Druck.



Vorrede.

Während des Abdruckes der Beilagen zu unserem siebenten Berichte sind wir mit einigen neuen Gesellschaften und Individuen in Berührung getreten, und haben von Anderen gefällige Sendungen Ihrer Druckschriften erhalten. Um uns nicht eines gerechten Vorwurfes der Vernachläßigung gegen dieselben schuldig zu machen, theilen wir das kurze Verzeichniß hier noch mit.

Wir wünschen, daß der Auszug aus den Sterb-Büchern der ehemaligen Stifte und Klöster den Geschichtforschern zur Benützung dienen möge; im nächsten Jahre wird ein auf Urkunden beziehbares Register folgen.

Bamberg, 7. September 1844.

Jäck, Sekretär.

Verzeichniß

der während des Druckes neu beigetretenen Vereine und Mitglieder, und der erhaltenen Sendungen an Druckschriften, Urkunden, Akten, Abhandlungen 2c. 2c.

Neu beigetretene Vereine.

z y) Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn.

z z) Verein der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Unterwalden zu Einsiedeln.

z^2a) Verein für Geschichtsforschung und Alterthumskunde zu Mainz.

z^2b) Würtembergischer Alterthums-Verein zu Stuttgart.

z^2c) Verein für Kunst und Alterthum von Ulm und Oberschwaben zu Ulm.

Neu beigetretene Mitglieder.

A. Ehren-Mitglieder.

Seine Erlaucht Herr Graf Fr. K. v. Giech zu Thurnau.

Herr Müller, königlicher Pagerie-Direktor zu München.

B. Ordentliche Mitglieder.

— — — — — — — —

C. Ausserordentliche Mitglieder.

— — — — — — — —

I. Druckschriften.

A. Geschenke.

a) Vom Inlande.

e) Historischer Verein von Oberfranken zu Bayreuth.

1403. Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken, herausgegeben von E. C. v. Hagen. 2. Bd. Hft. 3. Bayreuth. Grau. 844. 8.

f) Historischer Verein von Schwaben und Neuburg zu Augsburg.

1409. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg für 18$\frac{4}{4}\frac{2}{3}$. Mit 4 Tafeln. Augsburg. 844. 4.

Studien- und Schulen-Anstalten dahier.

1413. Jahresberichte des Lyzeums, Gymnasiums, der Landwirthschafts- und Gewerbs-Schulen, wie der deutschen Elementar-Schulen. Bbg. 844.

Jäck, königl. Bibliothekar dahier.

1401. Weyermann, G. Fr., Trauerrede auf Karl Theodor von und zu Guttenberg, Domprobst des hohen Domstiftes dahier. Bbg. 794. 4.

1402. Limmer, G. J., Trauerrede auf Franz Ludwig, Fürstbischof zu Bamberg und Würzburg. 795. 4.

Dr. Wierrer, praktischer Arzt dahier.

1405. Bönicke, Chr., Grundriß einer Geschichte von der Universität zu Wirzburg. 2. Thl. Wirzb. 782. 4.

b) Vom Auslande.

zc) Schleswig-Holstein-Lauenb. Gesellschaft sowohl für Geschichte, als für Sammlung vaterländischer Alterthümer zu Kiel.

1411. IX. Bericht der kgl. Schleswig-Holstein-Lauenb. Gesellschaft für Sammlung vaterländischer Alterthümer. Kiel. 844.

1412. Nordalbingische Studien. Neues Archiv der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesellschaft für vaterl. Geschichte. I. Bd. 1. Hft. Kiel 844.

zd) Kg. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen.

1406. Jahresversammlung 1842.

1407. " " " 1843. Kopenhagen. 8.

1408. Mémoires de la sociétatè royale des Antiquaires du Nord. 1840—43. Section Asiatique. Copenhague. 843. 8.

zs) Gesellschaft für Pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin und Greifswalde.

1414. Neunzehnter Jahresbericht der Gesellschaft für Pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde. Stettin. 844.

1415. Baltische Studien. X. Jahrgang. 1s Heft. Stettin. 844.

z²a) Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Mainz.

1410. Statuten desselben. Mainz. 844. 8. Br.

B. Kauf.

Literarischer Verein in Stuttgart.

1404. Siebente Publikation des literarischen Vereines in Stuttgart. Stuttgart 1844. 8. Ppp.

II. Urkunden, Akten und Abhandlungen.

Geschenke.

Barnickel, Pfarrer zu Rodheim.

197. Dessen Pfarrgeschichte von Rodheim. 1844. 4.

Wunder, Domkapitular dahier.

199. Bulle des Papstes Clemens XIV. von 1770 für die Aufhebung mehrerer Feiertage. (Copie.)

Igl, Stadtkaplan zu Waischenfeld.

198. Lebens-Skizze des daselbst gebornen Friedrich Grau (Nausea), Bischofs zu Wien.

III. Kupfer- und Steindrucke, Zeichnungen, Holzschnitte, Gemälde, Landkarten, Plane 2c.

— — — — — — — —

IV. Münzen.

Geschenke.

Dr. Hübner, Landg.-Physikus zu Hollfeld.

1347. 14 neuere Münzen von Kupfer und 5 von Silber.
1348. 5 Bracteaten, eine vom Bischofe Lupold.

352. 5 Stücke sogenannter Handelspfennige mit dem Kreuze auf einer, und der Schwörhand auf der anderen Seite.

353. A.: Ein im 4. Paß befindliches, aber nicht mehr zu erkennendes Wapen. Legende: † SOLIDVS † NV-RENBERGENSIS.

R.: Der nürnberger (Jungfern- [?]) Adler. † Moneta Argentea ......

Igl, Stadtkaplan zu Waischenfeld.

54. 22 kleine Münzen von Kupfer und Silber.

55. Ein 1 fl. 12 kr. Stück. A.: Christian Johan: Georg et Augustus um deren Brustbilder.

R.: HB. Fratres et Duces um das sächsische Wapen.

56. 4 Kreuzer aus dem 16. Jahrhunderte.

57. A.: Sigis. Aug. D. G. Rex Po. Mog. Dux L.

R.: Moneta Magni Ducat. Litu. 1569. um das polnische Wapen.

58. 31 Sechs-, Drei-, Ein-Kreuzer-Stücke, Pfennige und Heller von 1610 — 1696.

9. Ein 5-Franken-Stück. A.: Lud. XIIII. D. G. Fr. Et Na. Rex um dessen Brustbild.

R.: Sit Nomen Domini Benedictum. 1649. um das französische Wapen.

0. 51 kleinere Münzen von Silber und Kupfer von 1709 — 1799.

1. Zwei kupferne aus der Zeit der französischen Republik.

Schönlein, geheimer Rath und Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Preußen.

9. Sterbmedaille. A.: Salomon Gessner um dessen Brustbild; unten: Vivier F.

R.: Natus | Turici | Helvetiorum | An. M.DCC.XXX. | Obiit | An. M.DCC.LXXXVII. | Series Numisma-

tica Universalis Virorum Illustrium. MDCCCXVIII. Durand Edidit. (Bronce.)

1350. A.: Imago Alberti Dureri. Aetatis Suae LVI um dessen Brustbild. (Blei.)

1351. A.: Goethe um dessen Brustbild; unten: A Bovy F. 1824.

R.: Ein fliegender Adler über einem Lorbeerkranze. (Bronce.)

1352. Drei schöne, nicht leicht zu enträthselnde Bracteaten.

V. Alterthümer.

Geschenke.

Dr. Haupt, kgl. Inspektor des Naturalien-Kabinets dahier

87. Ein ganzes und ein halbes Hufeisen von besonderer Form, gefunden in der Nähe der Burg Waischenfeld.

Igl, Stadtkaplan zu Waischenfeld.

88. Ein Kopfbild, gefertigt aus einem Rehgeweih.

VI Physikalisch-mathematische Gegenstände.

— — — — — — — —

Siebenter Bericht
über das
Bestehen und Wirken
des
historischen Vereins
zu
Bamberg
vom Juli 1843 bis zum Juli 1844,

nach den Protokollen erstattet
vom Conservator
G. A. Thiem
in Bamberg.

Vorbemerkung.

Wir fühlen uns aufgefordert, den Mitgliedern, allen Freunden und Beförderern unseres Vereins eine kurze Uebersicht der Ergebnisse unserer Bestrebungen zu liefern. Wir müssen bekennen, daß die Theilnahme an geschichtlichen Forschungen sich fortwährend erhalten habe. Regelmäßig haben am ersten Mittwochen eines jeden Monats die allgemeinen Versammlungen der hier anwesenden Mitglieder zum Behufe der Mittheilungen und Vorlesungen über verschiedene geschichtliche Gegenstände Statt gefunden.

I.

Leistungen des Vereins.

Die Mitglieder u. Beförderer unseres Vereins beeiferten sich

A. durch verschiedene schriftliche Arbeiten,

B. durch zweckdienliche, das historische Interesse berührende Mittheilungen ihre Liebe zur Sache zu bethätigen.

A.

Verschiedene Ausarbeitungen.

1. Herr Hermann, Pfarrer zu Frauendorf, lieferte die Geschichte der Pfarrei Altenkunstatt; zugleich beschäftigt er sich mit der Abfassung der Geschichte seiner Pfarrei, wie der angrenzenden Pfarreien. — Ehestens ist auch von ihm eine Beschreibung der von ihm neu erworbenen Alterthümer, die er (s. V. Bericht S. 5) seinen früheren Geschenken anreihen will, zu hoffen.

2. Herr Jäck, königl. Bibliothekar, setzte die Regesten von Bamberg bereits bis in das XV. Jahrhundert zur allmäligen Veröffentlichung fort.

3. Herr Maier, Dr. jur. und Partikulier, übergab eine Abhandlung über das bamberger Münzwesen im Mittelalter mit Abbildungen.

4. Herr Dr. Schlegler, Pfarrer zu Oberhaid, sendete eine Biographie und das Testament des berühmten Kanzlers Dr. J Reuß.

5. Herr Schweitzer, Curat an der Wunderburg bei Bamberg, machte von den Todten-Büchern und Calendarien der Stifte und Klöster Bamberg's, welche der Verein durch Erlaubniß des königl. Reichs-Archivs aus dem hiesigen kgl. Archive, wie aus der öffentlichen königl. Bibliothek erhielt, Auszüge, die wir hier mittheilen. Wir ließen durch Herrn Lithographen Rössert ein Facsimile fertigen.

Derselbe verbreitete sich auch in einem Aufsatze über den markgräflichen Krieg vom J. 1552—54. — Seine „Bemerkungen über das Geschlecht der Waldboten in Oberfranken" sendete er 1843 noch an unser Archiv zu Bayreuth für den Abdruck.

6. Herr Friedrich Wunder, Domkapitular dahier, theilte geschichtliche Notizen, das Institut der englischen Fräulein dahier betreffend, aus den Akten des erzbischöflichen Ordinariates mit. Sie dienen zur Vervollständigung der „Geschichte des Instituts der englischen Fräulein zu Bamberg," welche der am 31. Aug. 1840 verstorbene Herr Domkapitular Dr. L. Brendel im wöchentl. Anzeiger für die kath. Geistlichkeit (Jahrg. 1836) von Nr. 49—53, und Hr. Bibl. Jäck in seiner Gallerie der Klöster veröffentlicht haben.

7. Der Berichterstatter übergab die Lebensgeschichte des zu Bamberg am 7. Februar 1733 gestorbenen Jesuiten Marquard Freiherrn von Rotenhan, welche derselbe zu seiner neuen Ausgabe des „Rotenhan'schen Andachtsbuches, Regensburg, bei Manz 1844," von S. 1—18 abdrucken ließ.

Wir haben in der Folge nähere Aufschlüsse über geschichtliche Gegenstände zu erwarten:

1. Herr geistlicher Rath Haas verfaßte die Geschichte der Pfarrei St. Martin und sämmtlicher milden Stiftungen der Stadt Bamberg. Der Plan und Inhalt des Buches, welches im Laufe dieses Sommers erscheinen soll, ist zum Behufe der Subscription erschienen.

2. Herr Heller arbeitet an der Buchdrucker-Geschichte von Bamberg, und läßt die zweite, ganz umgearbeitete Ausgabe seines Lukas Kranach und seines Kupferstich-Lexikons eben drucken, wie auch Zusätze zu Bartsch Peintre-Graveur.

3. Herr Dr. Kirchner, praktischer Arzt dahier, versprach, sich mit der Darstellung des bamberger Medizinalwesens;

4. Herr Pfregner, Schullehrer dahier, mit der Bearbeitung des ältesten Stadtschulwesens sich zu beschäftigen.

5. Herr Schweitzer ist mit der Geschichte der Immunitäten von Bamberg schon weit vorgerückt.

Der Ausschuß wendete sich, um die Studien der genannten Herren zu fördern, an den Stadtmagistrat mit dem Wunsche, er möge ihm gefällige Einsicht in das Verzeichniß

der von Herrn Professor Rudhart verzeichneten Urkunden gestatten; dem Wunsche ward für Herrn Bibliothekar Jäck entsprochen.

6. Wir dürfen von Herrn Professor Dr. Zöpfl zu Heidelberg nächstens die zweite Ausgabe des alten bamberger Rechtsbuches nach den hiesigen Handschriften erwarten.

B.

Mittheilungen verschiedener Art.

1. Die königl. Akademie der Wissenschaften zu München bestätigt in einem Berichte die Ansicht des Herrn J. Heller, daß die im Jahre 1842 zu Bamberg bei dem Graben eines Kellers unter der ehemaligen Bauhofschreiberei- (jetzt Stadtkämmerei-) Wohnung gefundenen 20,000 Pfeile von der Fehde herrühren, welche im Jahre 1435 zwischen der Stadt Bamberg und dem Fürstbischofe Anton von Rotenhan Statt fand (s. VI. Bericht d. bamb. hist. Vereins S. 7).

2. Herr von Fries aus Grätz schickte seinen Stammbaum mit umständlicher Erläuterung und der Bitte um weitere Erörterung. Leider konnten wir aus Abgang geeigneter Quellen nicht entsprechen.

3. Seine Erlaucht Herr Graf von Giech theilte einige Artikel über das Spital zu Kronach und die Statuten des Bischofes Lambert von Brunn für jenes zu Scheßlitz mit.

4. Durch Herrn Professor Gutenäcker in Münnerstadt erhielten wir sein Verzeichniß aller Programme und Gelegenheitsschriften der bayerischen Studienanstalten. Auch sendete er seine Jubelrede für seinen Rector Köhler 1844. (Wir erlauben uns hier die Bemerkung, daß der Herausgeber des bisher unbekannt gebliebenen Gedichtes des Fürstbischofes Leopold III. von Bebenburg nicht, wie es im VI. Berichte S. 5 heißt, Herr Professor Gutenäcker ist, sondern Herr Professor Peter, seit 19. October 1843 Pfarrer in Rieden, königl. Landgerichts Kaufbeuern.)

5. Herr geistlicher Rath Haas verbreitete sich über einige auf die Pfarrei St. Martin bezügliche Urkunden vom Jahre 1394 und 1449.

6. Herr Bibliothekar Jäck schenkte ein sehr seltenes Werk über den Streit des Markgrafen Albrecht mit Bamberg und Würzburg vom J. 1556.

7. Herr Klauer, Pfarrer in Stegaurach, sendete Erörterungen über die dortige Siebenschläfer-Kapelle, mit der Bitte um Mittheilung näherer Aufschlüsse.

Herr Domkapitular Wunder übergab in dem Betreffe die Abschrift einer Stiftungs-Urkunde von der Mitte des XVI. Jahrhunderts.

8. Herr Paul Leist, Sensal dahier, machte sich durch Ordnung unserer Alterthümer, durch Vorzeigung seltener Münzen und Medaillen, wie durch die gefällige Zusage, den im September des verflossenen Jahres anwesenden Architekten unsere Sammlungen zeigen zu wollen, sehr verdient.

9. Durch Herrn Lotz, Pfarrer in Mupperg, wurden in der Geschichte dieser Pfarrei, eines Stiftungsgutes der Abtei Banz, schätzbare Mittheilungen gemacht.

10. Herr Meier, Maler zu Staffelstein, schenkte zwei von ihm gefertigte Zeichnungen von Denkmälern seiner Umgebung mit zweckmäßiger Erläuterung.

11. Herr Dr. Karl Roth in München ließ Bruchstücke aus der Kaiserchronik und dem jüngeren Titurel zum ersten Male mit Erläuterungen nebst einem Verzeichnisse neu gefundener altdeutscher Bruchstücke und einem Anhange, in Landshut bei Thoman 1843 erscheinen. Auf Seite 14 — 24 ist das bamberger Bruchstück aus der Kaiserchronik abgedruckt. Dieses Bruchstück ist ein pergamentenes Doppelblatt in Quart aus dem XIII. Jahrhunderte, zweispaltig. Die Spalte 35 abgesetzte Verse enthaltend; Spalten, Verse und Anfangsbuchstaben zwischen gelben Linien stehend; die Ueberschriften (eine) roth, und die Anfangsbuchstaben der Abschnitte roth oder blau; die Schrift stark und deutlich.

Die vier Ecken beider Blätter, wie der rechte Rand des ersten Blattes sind weggeschnitten, deßwegen die meisten Verse der 2. und 3. Spalte verstümmelt; nur einige Wörter sind abgerieben und mit Tinte befleckt. Das Blatt deckte umgekehrt einen mit M. 10. bezeichneten Octavband, und ward im Jahre 1839 unter dem Dache eines Hauses von dem Berichterstatter entdeckt, abgelös't, und nebst einer Abschrift dem historischen Vereine daselbst geschenkt. (Sieh III. Bericht S. 130). Herr Professor Dr. Maßmann äußert sich über dieses Bruchstück:

„Das Bestreben späterer Zeit nach reinem Reime rief eine Umarbeitung des Textes vom XII. Jahrhunderte hervor, von welcher jüngeren, wie von der älteren ursprünglichen Recension viele Handschriften sich vorfinden. Keiner von beiden Recensionen gehört das bamberger Bruchstück an, dessen Handschrift, von der älteren entnommen, in der Vereinigung der Reime ihren eigenen Weg gegangen ist."

Die von Herrn Professor Rudhart bei dem Durchsuchen der Akten und Rechnungen der bamberger Stiftungen auf dem Michaelsberge im Sommer 1835 gefundenen Pergamentblätter sind nach einem Schreiben des Herrn Professors Maßmann d. d. München 31. Januar 1837 aus Ulrich von Thürheim's Rennewart.

Sollten sich weitere Bruchstücke aus den genannten Werken da oder dort befinden, so erbitten wir sie uns für Herrn Dr. Roth zur einstigen Herausgabe.

12. Die königl. Eisenbahn-Sektion dahier ließ uns einige Münzen und Alterthümer, in deren Besitz sie bei Ausgrabungen gekommen ist, zustellen.

13. Herr geheimer Obermedizinalrath und Professor Dr. Schönlein zu Berlin erfreute uns, wie früher, mit trefflichen Geschenken für unsere Sammlungen. Hier erwähnen wir nur des interessanten Briefes des Medizinal-Direktors Dr. Marcus dahier an den Fürstbischof Franz

Ludwig von Erthal 1789 über die Wahl des Herrn von Schaumberg zum Domdechante.

14. Herr Dr. Theodori, herzogl. bayer. geheimer Kabinets-Sekretär und Kanzleirath zu München, gab auf unsere Bitte ausführliche Nachrichten über die zwei handschriftlichen, zu München befindlichen Chroniken von Hartmann Schedel. Wir erhielten sie durch ihn von der kgl. Bibliothek zur freien Bearbeitung.

15. Auf des Berichterstatters Anzeige, daß die königl. Regierung von Oberbayern alle Behörden aufgefordert habe, dem Münchener historischen Vereine (s. vierter Jahresbericht des histor. Vereins von und für Oberbayern, 1841) alle Urkunden, welche für die Orts- und Landesgeschichte von Interesse sind, zunächst die in dem Besitze der Gemeinden, Kirchen und Stiftungen befindlichen Privilegien, Stiftungsurkunden, Verträge, Salbücher zum Behufe einstiger Veröffentlichung durch den Druck bereitwilligst im Originale oder in Abschriften mitzutheilen, wendete sich der Ausschuß an die königl. Regierung von Oberfranken und erhielt durch das bayreuther Kreis-Intelligenzblatt Nr. 105 S. 850 Jahrg. 1843 eine gleichartige Entschließung.

Der Antrag des Berichterstatters, die Denksteine an den Strassen näherer Aufmerksamkeit zu würdigen, und dazu aufzufordern, wie dessen Wunsch, Lebensskizzen verstorbener Vereinsmitglieder durch den Bericht mitzutheilen, fand geeignete Berücksichtigung.

16. Unser Hauptaugenmerk richten wir fortwährend auf die Anschaffung alles dessen, was auf die Geschichte Bamberg's Bezug hat. Herrn Heller haben wir schon früher zum Ankaufe von solchen Schriften, Münzen u. a. ermächtigt; seinen Bemühungen haben wir zu danken eine Pergament-Urkunde des Heirathsbriefes des Wolf Hieronymus von Rabenstein vom J. 1647, und das seltene Werk Schwanhauser's Trostbrief 1525. Erstere bekleidete er

mit sachdienlichen Erläuterungen. Wir können nicht umhin, hier unsere Gönner zu bitten, ähnliche Gegenstände ihrer Aufmerksamkeit werth zu halten, und sie unseren Sammlungen einzuverleiben.

17. Wir haben uns immer zum Austausche von fremden Münzen, Doubletten erboten. Wir sendeten bereits dem würzburger Vereine Münzen, und dem regensburger eine Pergament-Urkunde des Kaisers Rudolph II. v. J. 1577 für die Märkte von Birnbaum und Sulzberg. Wird der Austausch von Schriften, Münzen und anderen Gegenständen auf diese Art betrieben, so dürfen sowohl unsere, als die anderen gleichartigen Sammlungen bald auf größere Vollständigkeit Anspruch machen.

18. Unsere Sammlung von Autographen erhielt bedeutenden Zuwachs durch die Beiträge des Herrn Stadt-Wundarztes Dr. Munk und vieler Anderer.

19. Auch die Zahl unserer Gemälde wurde größer; die vorzüglicheren lassen wir nach und nach restauriren. Der Herr Maler Ebeling hat uns durch seine Leistungen vollkommen befriedigt.

20. Herr Thaddäus von Wolanski, königl. preuß. Landrath und Besitzer der Herrschaft Vakose im Großherzogthume Posen, hat unsere Münzensammlung durch 19 höchst seltene Medaillen bereichert. Wir glauben, unseren Dank für dies ausgezeichnete Geschenk in der Art ausdrücken zu müssen, daß wir die Medaillen in einem eigenen Behältnisse unter der Aufschrift „Wolanskianum“ aufbewahren.

Der Vereins-Ausschuß ließ sich angelegen sein, alle Geschäfte, die ihm zur Beförderung unserer Zwecke und zur Bewahrung seiner Sammlungen oblagen, sorgfältigst zu führen. Bemerken wollen wir hier, daß zur größeren Sicherheit der größte Theil unserer kleinen Hand- und Druckschriften theils nach Materien, theils nach der Zeitordnung ihres Erwerbs zusammengebunden wurden. Herr Bibliothekar Jäck

hat aus Rücksicht, Fremden alle unsere Sammlungen schneller zugänglich zu machen, die Aufsicht über die Münzen übernommen.

Hier wollen wir auch unsere verehrlichen Mitglieder auf das Repertorium des großherzogl. hess. Hofbibliothek-Sekretärs Herrn Dr. Walther zu Darmstadt aufmerksam machen. Dasselbe soll auf Subscription erscheinen, und alle in den Schriften sämmtlicher Vereine enthaltenen Abhandlungen, Aufsätze, Urkunden u. s. w. aufführen, nach Materien geordnet und mit zweckmäßigen Registern versehen werden. Die erste Abtheilung dieser Schrift soll die Abhandlungen über solche Gegenstände enthalten, welche ganz allgemein, ohne Rücksicht auf einen Ort, besprochen werden. Die zweite wird Alles begreifen, was in Bezug auf eine bestimmte Gegend, Ort u. s. w. abgehandelt worden ist, und zwar in geographischer Folge mit den nöthigen Nachweisungen auf die erste Abtheilung. Die dritte soll endlich alle Abhandlungen über Familien und Personen in alphabetischer Ordnung aufführen. Das Ganze enthält ein alphabetisches Sachregister.

Zugegangen sind unseren Sammlungen

a. 114 Druckschriften,
b. 22 Urkunden, Handschriften und Abschriften,
c. 17 Kupferstiche, Steindrücke, Zeichnungen, Gemälde, Karten und Plane,
d. 138 Münzen und Medaillen,
e. 1 physikalisch-mathematischer,
f. 8 antiquarische Gegenstände verschiedener Art.

Wir entledigen uns bei dieser Gelegenheit der angenehmen Pflicht, allen Denen, welche zur Bereicherung unserer Sammlungen beigetragen haben, unseren verbindlichsten Dank abzustatten. In den Belegen sind die Namen der Geber, wie deren Geschenke genau verzeichnet.

II.

Harmonisches Wirken der beiden Vereine von Oberfranken; Verbindung mit auswärtigen Vereinen.

Unser Verein ist mit dem historischen Vereine zu Bayreuth innigst befreundet. Eine Folge dieser freundlichen Vereinigung ist die gemeinschaftliche Herausgabe des Archives für Geschichte und Alterthumskunde. Im verflossenen Jahre hat leider die nach Zwernitz, „Sans Pareil," bei Hollfeld beschlossene Zusammenkunft der beiden Vereine nicht Statt gefunden; verschiedene Umstände traten der Ausführung entgegen. Um so mehr freuen wir uns auf die Zusammenkunft in diesem Jahre.

Ausser diesem Vereine stehen wir in genauer Verbindung mit allen gleichartigen Vereinen in den übrigen Regierungsbezirken des Königreiches. Mit den auswärtigen historischen Vereinen wurde die Verbindung durch den Austausch der Schriften sorgfältig unterhalten. Unlängst erst haben wir uns mit dem baseler Vereine verbunden. Wir können nicht genug die Bereitwilligkeit rühmen, mit der uns alle Vereine entgegen gekommen sind. Der Vereins-Ausschuß glaubt die dankbarste Anerkennung diesen Vereinen um so mehr schuldig zu sein, als sie durch ihre höchst werthvollen Schriften unserer Sammlung erfreulichen Zuwachs verleihen. Mit Vergnügen werden wir Alles bieten, was zur Förderung jener Vereine diensam ist, so ferne uns die Möglichkeit bei unseren schwachen Kräften gegeben ist.

III.

Anerkennungen, Ehrenbezeugungen, Unterstützungen.

Seine Hoheit der Herr Herzog **Maximilian** in Bayern geruhte, uns bei Gelegenheit der Uebersendung un-

seres sechsten Berichtes mit einem höchst huldvollen Schreiben, Possenhofen d. d. 19. August 1843, zu beehren. Wir halten es für eine unerläßliche Pflicht, das Schreiben des durchlauchtigsten Protektors unseres Vereines dem ganzen Inhalte nach hier anzuführen. Es lautet also:

„Ich habe den VI. Bericht über das Wirken des historischen Vereins mit gleichem Interesse, wie die früheren, und um so mehr mit dem nämlichen Vergnügen erhalten, als ich aus demselben entnehme, wie rege stets dessen Thätigkeit sich erhält. Indem Ich demselben eben so Meine fortwährende Theilnahme widmen werde, verbleibe Ich dem verdienstlichen Vereine und dessen hochgeschätzten Mitgliedern insbesondere stets aufrichtig wohlgeneigt und zugethan." „**Maximilian.**"

Kaum war Seine Excellenz unser hochwürdigster Herr Erzbischof Bonifaz von Urban durch unseren letzten Bericht von den Verhältnissen des Vereins benachrichtigt worden, so folgte sogleich die Anerkennung des Zweckes und die Hoffnung zur gelegenheitlichen Beförderung in der Eigenschaft eines ordentlichen Mitgliedes.

Der königl. Regierung von Oberfranken müssen wir unseren wärmsten Dank abstatten wegen der unermüdeten Sorgfalt im Betreffe der Förderung der Zwecke unseres Vereins. Ihr verdanken wir die Aufforderung an alle Behörden des Regierungsbezirkes, nach welcher dieselben alle Urkunden entweder im Originale oder in beglaubigter Abschrift dem Vereine einsenden sollen. Wir hoffen, gewiß nicht vergebens, reichliche Zusendungen dieser Art zu erhalten. Alle Gegenstände, denen irgend etwas Historisches zu Grunde liegt, auch alle oberfränk. Volkslieder nnd Sagen, die darauf Bezug haben, sind uns höchst erwünscht. Wir sammeln sie und werden diese Sammlnng einstens in geeigneter Weise durch den Druck veröffentlichen. Keine Ueberreste der Vorzeit, keine Denkmäler der Kunst und des Alterthums in Oberfranken sollen verloren gehen!

IV.

Geschäftsführung, ökonomische Verhältnisse.

Hinsichtlich der Geschäftsführer ist keine Veränderung eingetreten.

Vorstand: Freiherr von Lerchenfeld, Dompropst und wirklicher königl. geheimer Rath.
Sekretair: Jäck, königl. Bibliothekar.
Kassier: Schweitzer, Curat.
Conservator: Thiem, Curat.

Das Kassawesen für das Jahr 1843 betreffend, betrug nach der revidirten Rechnung desselben Jahres

die Einnahme	460 fl. 58 ½ kr.
Die Ausgabe	416 fl. 53 ½ kr.
Aktivbestand	44 fl. 5 — kr.

Voranschlag auf das Jahr 1844.

A. Einnahme.

1) An Aktivkassabestand	44 fl.	5 kr.
2) An Aktivaussenständen	12 fl.	— kr.
3) Von Seiner Hoheit dem Herrn Herzoge Maximilian	60 fl.	— kr.
4) Von 25 ordentlichen Mitgliedern	100 fl.	— kr.
5) Von 212 ausserordentlichen Mitgliedern	212 fl.	— kr.
6) Von zu verkaufenden Druckschriften des Vereins	4 fl.	— kr.
Betrag:	432 fl.	5 kr.

B. Ausgabe.

1) Ankauf an Büchern, Münzen, Bildern ꝛc.	50 fl.
2) Für Druck- und Schreibgebühren	175 fl.
3) Für Buchinderlohn	50 fl.
4) Für Bedienung, Beheizung ꝛc.	25 fl.
Latus:	300 fl.

	Transport:	300 fl.
5) Für Postporto, Botenlohn ꝛc.	. . . . .	15 fl.
6) Abgang an Beiträgen	. . . .	20 fl.
7) Für mannigfaltige Ausgaben	. . . . .	60 fl.
	Betrag:	395 fl.

C. Abschluß.

Einnahme:	432 fl.	5 kr.
Ausgabe:	395 fl.	— kr.
Bestand:	37 fl.	5 kr.

I. Beleg.

A. Verzeichniß der neu beigetretenen Mitglieder.

1. Ordentliche.

1) Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof Bonifaz von Urban dahier.
2) Seine Erlaucht Herr Graf Erwin von Schönborn zu Wiesentheid.
3) Herr Domkapitular und Professor Dr. Gengler dahier.
4) Herr Dekan und Stadtpfarrer Bauer dahier.

2. Ausserordentliche.

1) Herr Dr. Daumiller, königlicher Studienlehrer dahier.
2) Herr Dr. Ott, praktischer Arzt zu Hallstadt.

3. Ehrenmitglied.

Freiherr von Ankershofen zu Tanzenberg bei Klagenfurt.

B. Verzeichniß der verstorbenen Mitglieder.

Herr Höfling, Pfarrverweser zu Gemünden in Unterfranken, Ehrenmitglied, ein unermüdeter Forscher und Bearbeiter der Quellen vaterländischer Geschichten.

C. Verzeichniß aller Mitglieder.

1) Ordentliche: 25.
2) Ausserordentliche: 212.
3) Ehrenmitglieder: 87.

II. Beleg.

Verzeichniß des Zuwachses unserer Sammlungen vom Juli 1843 bis dahin 1844.

I. Druckschriften.

A. Geschenke.

1) Vom Inlande.

a) Königl. Akademie der Wissenschaften zu München.

1311. Almanach der k. b. Akademie d. Wissenschaften 1843. München. 8. Ppp.

1312. Gelehrte Anzeigen, herausgeg. v. d. Mitgliedern der k. b. Akademie. Jan. — Juli. München 1843.

1313. Abhandlung d. hist. Klasse d. k. b. Akademie d. Wissenschaften. III. Bd. 3. Abth. München 1843.

b) K. Reichsarchiv zu München.

1288. Regesta rerum Boicarum, c. M. B. de Freyberg. Vol. 10. Monaci 1843. 4. Ppp.

c) Histor. Verein von Oberfranken zu Bayreuth.

1283. Archiv von Oberfranken. Bd. II. Heft 2. Bayreuth. 1843. Grau.

1385. Jahresbericht des hist. Vereins von Oberfranken zu Bayreuth. 1844. 8. Br.

d) Hist. Verein für Mittelfranken zu Ansbach.

1334. XII. Jahresbericht des hist. Vereins in Mittelfranken. 1842. 4. Ansbach. 1843.

e) Hist. Verein von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg.

1307. XIII. Jahresbericht des hist. Vereins von Unterfranken u. Aschaffenburg. 1842/3. Würzb. 1843. 8. Ppp.

1354. Archiv des hist. Ver. v. Unterfranken u. Aschaffenburg. VIII. Bd. 1. Hft. Wzbg. 1844.

f) Hist. Verein v. Schwaben u. Neuburg zu Augsburg.

1353. v. Raisser, Dr., die aus einer Grabstätte bei Nordendorf erhobenen Fundstücke u. Alterthümer. Augsb. 844. 8. Br.

g) Hist. Verein für Oberbayern zu München.

1302/1386. Oberbayerisches Archiv für vaterl. Geschichte. V. Bd. 1., 2. u. 3. Heft. München 843/44.

1387. VI. Jahresbericht des hist. Vereins von u. für Oberbayern f. d. J. 1843. München 844. 8.

h) Hist. Verein der Oberpfalz u. von Regensburg.

1301. Verhandlungen d. hist. Vereins der Oberpfalz. VII. Bd. Regensb. 843. 8. Ppp.

i) Hist. Verein von Niederbayern zu Landshut.

— — — — — — — —

k) Hist. Verein der Rheinpfalz zu Speyer.

— — — — — — — —

l) Kunstverein zu Bamberg.

1306. Bericht über den Kunstverein zu Bamberg seit seinem Entstehen am 12. Dez. 1823 — 1843. Bbg. 843. 4. Ppp.

2) Vom Auslande.

m) Alterthumsforschender Verein des Osterlandes zu Altenburg.

— — — — — — — —

n) Baseler hist. Alterthums-Gesellschaft.

1349. Notizen über Kunst u. Künstler zu Basel. 841. 8.

1350. Beiträge zur Geschichte Basel's, herausgeg. v. d. Gesellsch. Bd. I. II. Bas. 839.

o) Brandenburger Gesellschaft für Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin.

— — — — — — — —

p) Die alterthumsforschende Gesellschaft zu Bonn.

— — — — — — — —

q) Gesellschaft der histor.-geograph. Sektion der schlesischen Gelehrten für vaterländ. Kultur zu Breslau.

1330. Uebersicht der Arbeiten u. Veränderungen der schlesischen Gesellschaft im Jahre 1842. Breslau 843. 4. Ppp.

r) Hist. Verein für das Großherzogth. Hessen-Darmstadt.

$\frac{1280}{1281}$ u. 1356. Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde. 3r Bd. 2. Heft 4r Bd. Heft 1 — 3. Darmstadt, Leske 8$\frac{43}{44}$. 8.

1282. Neue Beiträge zur Geschichte Philipp's des Großmüthigen, Landgrafen von Hessen von Duller. Darmstadt. 842. 8.

s) Der königl. sächsische Alterthumsverein zu Dresden.

— — — — — — — —

t) Der Verein für Frankfurt'sche Geschichte und Kunst zu Frankfurt.

— — — — — — — —

u) Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau.

— — — — — — — —

v) Oberlausitz. Gesellschaft für Wissenschaften zu Görlitz.

1335. Scriptores rerum Lusaticarum. Sammlung Ober- und Niederlausitzischer Geschichtsschreiber. N. Folge. 2r Bd. Görlitz, 841.

w) Das Johanneum zu Grätz in Steiermark.

— — — — — — — —

x) Thüring. sächs. Verein zu Halle.

1285 u. 1305. Neue Mittheilungen aus dem Gebiete hist. antiq. Forschungen. 6r Bd. 4s Heft. 7r Bd. 1s Heft. Halle. 843.

y) Verein für Hamburgische Geschichte.

1357. Zeitschrift des Vereines für Hamburgische Geschichte. 1r Bd. 3s u. 4s Hft. 8. Ppr.

z) Hist. Verein für Niedersachsen zu Hannover.

— — — — — — — —

za) Ferdinandeum zu Innsbruck.

1284. Neue Zeitschrift des Ferdinandeums. Bd. 9. Innsbruck, 843. 8. Ppp.

zb) Verein für hess. Geschichte und Landeskunde zu Kassel.

1371. Zeitschrift des Vereines für hessische Geschichte und Landeskunde. 3r Bd. 3s, 4s Hft. Kassel. 843. 8. Ppp. Mit 3 Steindr. u. 5 Stammtaf.

1372. Derselben Supplement. Uebersicht der kurhessischen Flora. Abth. I. 1s u. 2s Hft. Kassel. 844. 8. Ppp.

1373. Bernhardi, K. Dr., Sprachkarte von Deutschland. Kassel. 844. Mit 1 Karte.

zc) Schleßwig-Hollstein-Lauenb. Gesellschaft sowohl für Geschichte, als für Sammlung vaterl. Alterthümer zu Kiel.

1314. Archiv für Staats- u. Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleßwig, Hollstein u. Lauenburg. V. Bd. Altona. 843. 8. Ppp.

zd) Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen.

— — — — — — — —

ze) Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländ. Sprache und Alterthümer zu Leipzig.

— — — — — — — —

zf) Sächsischer Verein für Erforschung und Bewahrung vaterländ. Alterthümer zu Leipzig.

— — — — — — — —

zg) Museum Francisco-Carolinum zu Linz.

1345. Zeitschrift des Museum Francisco Carolinum auf das Jahr 1842 für Geschichte ꝛc. Oesterreich's ob der Enns u. Salzburg's von Krapp. M. 3 lith. Abb. 4. Ppp. Linz.

1346. Siebenter Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Mit 2 lith. Abb. Linz. 843. 8. Ppp.

zh) Henneberg. alterthumsforschender Verein zu Meiningen.

— — — — — — — —

zi) Westphälische Gesellschaft für vaterländische Kultur, histor. Sektion zu Minden.

— — — — — —

zk) Der Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Münster u. Paderborn.

— — — — — —

zl) Verein f. vaterl. Gesch. u. Industrie der Altmark zu Neuhaldensleben.

1289. VI. Bericht des altmärkischen Vereines. Neuhaldensleben-Gardelegen. 843. 8. Ppp.

zm) Königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag.

— — — — — —

zn) Archäologischer Verein zu Rottweil.

— — — — — —

zo) Hist.-antiquarischer Verein für die Stadt Saarbrücken u. St. Johann im Trierischen.

— — — — — —

zp) Voigtländischer Verein zu Hohenlauben in Schleiz.

— — — — — —

zq) Der Verein f. meklenburgische Geschichte u. Alterthumskunde zu Schwerin.

— — — — — —

zr) Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländ. Denkmale der Vorzeit (in Baden).

1400. IX. Jahresbericht an die Mitglieder v. Wilhelmi. 843.

zs) Gesellschaft für pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin und Greifswalde.

1329. XVIII. Jahresbericht. Stettin. 843. 8.

zt) Königl. würtemberg. Verein für Vaterlandskunde zu Stuttgart.

1287. Denkmale des Alterthums und der alten Kunst im Würtemberg. Stuttgart u. Tübingen. 843.

zu) Wetzlar'scher Verein für Geschichte u. Alterthumskunde.

— — — — — —

zv) Verein f. Alterthumskunde zu St. Wendel u. Ottweiler.

— — — — — —

zw) Verein für nassauische Alterthumskunde zu Wiesbaden.

— — — — — —

zx) Züricher Gesellschaft.

1351. Mittheilungen der Züricher'schen Gesellschaft für vaterländische Alterthümer. Heft VIII. Zürich. 844. 4.

Eppenauer, Stadtpfarrer zu Ebermannstadt.

1338. Eppenauer, J. B., der Sternenhimmel und die heil. Zahl. Bbg. 844. 8. Br.

1393. Brendel, L. Dr., theses ex universa theologia. Landishuti. 1821. 8. Br.

1394. Weigand, Joh. Th., mortis natura et causae. Bbg. 796. 8. Br.

1395. Rath, G. S. Dr., theses medicae. Wirceb. 1822. 8. Br.

1396. Heim, Eug., theses medico-chirurgicae. Erlang. 833. 8. Br.

1397. Herzog, J. P. Dr., Cholera. München. 837, 8. Br.

1398. Schnizlein, Ed., Beobachtungen zur Begründung der Wasserheilkunde. München. 838. 8. Br.

1399. Platner, E. Dr., Anthropologie für Aerzte und Weltweise. Lpzg. 8. Ppp.

Fuchs, Alumnus im Priesterhause.

1316. Stieber, G., hist. u. topogr. Nachricht vom Fürstenthume Brandenburg. 8. Ppp. Schwabach. 761.

1317. Müller, A. Dr., Denkmal auf den Hintritt d. Domdechants Dr. Erhard zu Würzburg. Wzbg. 838. 8. Br.

1377. Brenner, J. B., Geschichte des Klosters und Stiftes Waldsassen. Rbg. 837. 8. Ppp.

1378. Martyrologium. Hanoviae. 8. Prgmt.

1379. Barruel Geschichte der fr. Geistlichkeit während der französischen Revolution. Münster. 794. 8. Ppp.

Dr. Gengler, Rechtslehrer zu Erlangen.

1352. Gengler, Dr. H. G., die Lehre von der Lehenfolge. 8. Br. Erl. 844.

Dr. Gutenäcker, Professor zu Münnerstadt.

1124. Verzeichniß aller Programme u. Gelegenheitsschriften, welche an den k. b. Studienanstalten von $18\frac{23}{24}$ bis $18\frac{41}{42}$ erschienen, geordnet a) nach Studienanstalten, b) nach Verfassern, c) nach Gegenständen. I. u. II. Abtheil. Wzbg. 843. 4.

1125. Peter, Professor zu Münnerstadt, Herausgeber des Gedichtes vom Bischofe Leupold III. von Bebenburg zu Bamberg auf den Verfall des heil. röm Reiches. Wzbg. 842. 4. (S. Böhmer fontes rer. Germ. Stuttg. 843. 8. Tom. I. 479.)

1384. Gutenäcker, J. Dr., Rede, gehalten bei der am 11. Nov. 1843 stattgehabten 25jähr. Lehramtsjubelfeier des Hrn. Dr. K. W. Köhler. 4. Br. Wzbg. 844.

Stadtkaplan Hoffmann zu Staffelstein.

1295. Jäck Bayerns Concordat. 3s Hft. Erl. $8\frac{1}{2}\frac{8}{0}$.

1296. Resch, K., das k. b. Erziehungs-Institut f. studirende Jünglinge zu Neuburg a/D. Mit 6 Plänen. Neubg. 816. 8. Br.

1297. Hazzi, v., Betrachtungen über Theuerung u. Noth. München. 818. 8. Br.

1298 u. 99. Heidler, Dr. C. J., Marienbad, nach eigenen Ansichten ärztlich dargestellt. 2 Bde. 8. Br. Wien, 822.

Jäck, königl. Bibliothekar.

1336. Bischof Weigand's von Bamberg Gegenbericht gegen Markgraf Albrecht von Brandenburg. 1556.

1347. Jäck II. Pantheon der Literaten und Künstler Bamberg's. 2. Aufl. Bbg. 844.

1375. Riedel, K. Dr., der fränkische Merkur u. H. J. P. Edler v. Hornthal und mein Verhältniß zu beiden. Frkft. u. Lpzg. 838. 8. Br.

Friedrich Leist, Gymnasist.

1358. Sprunner, C. v., Arko's Heldentod, Schauspiel in 3 Akten. 8. Br. Bbg. 834.

1359. Karl XII. bei Bender, hist. Schauspiel in 4 Abtheil. Bbg. 835. 8. Br.

1360. Hettelschmidt Journal des Stadt-Theaters zu Bamberg. Bbg. 844.

1361. Bauer, Fr. Aug., die hohen Bürgertugenden der Stadt Kronach im 30jährigen Kriege. Erlang. 835. 8. Br

1362. Kaiserl. kön., Erzherz. Staats- u. Standes-Calender für das Jahr 1758. Wien. 8. Br.

Freiherr v. Lerchenfeld, Dompropst und k. geh. Rath.

1408. König Ludwig wird gehuldigt vom Domkapitel und den Studirenden zu Bbg. 1830. 7. Stück.

1309. Programm nebst Festgesang über die Einführung Sr Excellenz des Hochw. Herrn Erzbischofes Bonifaziu zu Bamberg 1842.

1310. Prolog zur Anwesenheit Sr. Hoheit des Herrn Herzogs Marimilian in Bayern im Theater der Concordia zu Bamberg v. Lehrer Pfregner. 1838.

Lotz, Pfarrer zu Mupperg.

1300. Lotz, G., die Pfarrei Mupperg topograph. u. kirchen gesch. dargestellt. Koburg. 843. 8. Ppp.

Martinet, königl. Lyceal-Professor.

1315. Fertig, M., der Raub der Draupadi, der Gattin 5 Pândawas, aus dem Indischen übers. Wzbg. 84 8. Br.

Müller v. Raueneck, Rathskonsulent rc. zu Schleusinge

1290. Glaser's Hennebergische Chronik von 1078 — 155 Meiningen. s. a. 4. h. Ld.

1291. Mucke, T., de Alberti Georgii Walchii vita, i Jahresberichte des Schleusinger Gymnasiums f. 184 4. Br. Schleusingen. 843.

1292. Breitenbach, Dr., quaestionum de Xenophontis Agesilao particula, im Jahresberichte des Schleusinger Gymnas. f. 1843. Schleusingen, 842. 4. Br.

Dr. Ott, praktischer Arzt zu Hallstatt.

1389. Heinkelmann, Dr. H. Fr. A., über die Bleichsucht. München, 838. 8. Br.

Dr. Roth, Archivsbeamter zu München.

1303. Roth, Bruchstücke aus der Kaiser-Chronik und dem jüngeren Titurel. Landsh. 843. 8.

Roth, Fr., zu Frankfurt.

1339. Kuonrât von Wirceburce, dër Wërlte Jôn, herausgegeben von Fr. Roth. Frankfurt a/M. Hermann. 843. 8.

Schneider, Pfarrer zu Neukenroth.

1319. 3 Paquets vieler kleiner Abhandlungen über verschiedene Gegenstände nebst den Schulberichten aus der Periode des Gönners.

Dr. Schönlein, königl. Leibarzt zu Berlin.

1355. Eyringius, M. L. S., de rebus Franciae orientalis sub Antonio episcopo Bambg. Jenae. 739. 4. Br.

Dr. Schreiber, Hofrath und Professor zu Freiburg.

1279. Schreiber, Dr. H., die Marcellus-Schlacht bei Clastidium. Freiburg, Grons. 843. 4.

Thiem, Curatus auf dem Michaelsberge und St. Getreu.

1320. Seuffert, J. M., vom Verhältnisse des Staates u. der Diener des Staates. Wzbg. 793. Rienner. 8. Br.

1323. Ein Paquet kleinere Abhandlungen.

1324. Bildungsanstalt des Erzieher-Vereins zu Nürnberg. 8. Br. Erlangen, 820.

1325. Ammon, Fr. Xav., astronomischer Kalender f. 1835. Bbg. 835. 8. Br.

1326. Bruchstücke des Nekrologs der Deutschen. 8. Br. Weimar.

1327. 49.—52. Rechnung des Kranken-Instituts zu Bamberg. Fol. Bbg. 839—41.
1328. Die Kataloge der deutschen Schulen von 1837, 9, 40—43. Bbg. 4. Br.
1331. Cypressenkranz, gewunden am Grabe des Gymnasisten Dominikus Beraz. Bbg. 836. 4.
1332. Am Grabe des Schülers der 4ten Gymnasialklasse, Ignaz Müller. Bbg. 839. 4.
1333. Heller, J., Geschichte der protestantischen Pfarrkirche zum hl. Stephan in Bamberg. Bbg. 830. 8.
1340—42. Fürstl. Hochstifts Bamberg Hof-, Stands- und Staats-Kalender von 1796, 1800, 1810. Bamberg 8. Ppp.
1363. Lautenbacher, J., de fractura colli humeri. 4. Br Bbg. 836.
1364. Lehrplan für Volksschulen in Bayern. 2. Aufl. München. 811. 8. Br.
1365. Gefühle am Tage der Sekundizfeier des hochw. Jubelpriesters Herrn Vincenz Leger, Curatus im Bürgerspitale zu Bamberg. 4.
1366. Todtenopfer am Grabe des Jos. G. M. Leist, geb. 22. Nov. 1818, gest. 19. März 1837. Bbg. 4. B
1367. Thiem, G. A., Rede auf das nahende Osterfest, i wöchentlichen Anzeiger 1838 Nro. 29 u. 30.
1368. — — — Biographie des bamberger Jesuiten Marquard Freiherrn v. Rotenhan zu dessen Andachtbuche f. Kranke. Regensburg. Manz. 844. 8.
1369. Catalogus praelectionum in univers. Bambg., a Nov. 1801—2 instit. Bbg. Klebsadel. 4. Br.
1370. Verzeichniß der Bücher, die bei Vincenz Dederich haben sind. Bbg. 774. 8. Br.
1380. G. A. Thiem's Nekrologe verstorbener Geistlichen Laien vom J. 1833—44 im jährlichen Nekrologe Voigt zu Weimar. 8. Ppp.

1381. Des Königreichs Polen grundrichtige Lands-, Staats- und Zeitbeschreibung mit Kupfern. Nbg. 711. 12. Ppp.

Kaufmann Friedrich Thomas.

1293. Gemälde- und Bilderschatz in Pommersfelden. Bbg. 719. Fol. Br.

1304. Birdung, D. Ph., ab Hartung, Fortsetzung der nützlichen Betrachtung des menschlichen Leibs. Bamberg. 741. 4.

1343. u. 44. Fürstb. bamb. Hof-, Staats- und Stands-Kalender f. 1781, 1797. Bbg. 8. Ppp.

1344. Bayern unter der Regierung des Ministers Montgelas. 12. Der Minister Graf v. Montgelas unter d. Regierung des Königs Max von Bayern (von H. v. Lang). Lebensgeschichte des Exministers K. Th. v. Bettschart. 12. Ppp.

Dr. Wierrer, praktischer Arzt.

1376. Annales Romaines, ou Abrégé chronologique de l' histoire Romaines. Paris. 756. 8.

1380. Wierrer, C. M. Dr., Itinerarium der indischen Cholera-Epidemie in chronologischen Tabellen. Würzburg. 837. 8.

1391. Ringelmann, Dr. A. F., Beiträge zur Geschichte der Universität Würzburg in den letzten zehn Jahren zum Jubelfeste der treuen Bayern am 12. October 1835. Wzbg. 835. 4.

1392. Thilo, Lud., de solis maculis a Sam. Thoma a Soemmering observatis. Frkft. 828. 4.

1382. Beschreibung der öffentlichen Armen-Versorgungsanstalten in der k. böhm. Hauptstadt Prag. 4. Ppp. Prag. 793.

B. Käufe von Buchhändlern und Antiquaren.

Dresch.

1294 u. 1337. Haupt, Dr., Zeitschrift f. deutsches Alterthum. III. Bd. 2s u. 3s Heft. Lpzg. 843. 8. Ppp.

Von Meiningen.

1388. Kunstdenkmäler in Franken und Thüringen, herausgegeben unter Mitwirkung d henneb. alterthumsf. Ver. von Ludw. Bechstein. 1. Lieferung. Schweinft. 844. Kleinknecht u. Schäfer. kl. Fol. Br.

Stuttgarter literarischer Verein.

1321 u. 22. IV., V., VI. Publikation d. literar. Vereins in Stuttgart. Stuttg. 843. 8. Ppp.

Steinkopf zu Stuttgart.

1383. Ussermann, F. Aem., episcopatus Wirceburgensis sub metropoli Moguntina chronologice et diplomatice illustr. Typ. San-Blasianis. 794. 4. Br.

Walther.

1286. Officia propria Sanctorum. Bbg. 681.

Züberlein.

1318. Handbuch der Geschichte d. Herzogthums Kärnthen von Gottlieb Freiherrn v. Ankershofen. 2. Heft. Klagenfurt. 843. 8. Ppp.

1374. Kärnthen's römische Alterthümer in Abbildungen von M. F. v. Jabornegg-Altenfels, k. k. Landrath, und Grafen Alfred Christalnigg. 1. Heft. Klagenfurt. Leon. 843. Fol.

II. Geschriebene Urkunden, Akten und Abhandlungen.

A. Geschenke.

Dietl, erster Stadtkaplan zu Nürnberg.

182. Geschichte der Pfarrei Pretsfeld von J. Dietl. 842.

Karl Graf v. Giech zu Thurnau.

189. Statuta d. Fürstb. Lambert von Brunn für das von ihm gestiftete Spital zu 16 Pfründner in Scheßlitz. a) Speisen und Getränke der Pfründner an gewöhnlichen u. Festtagen, b) Bestallung eines Spitalmeisters.

190. Etliche Artikel über das Spital zu Kronach 1592 ausgezogen.
   1) Pflichten eines Spitalmeisters,
   2) Besoldung oder Bestallung desselben,
   3) Pflichten der Pfründner,
   4) Gesetze und Ordnung derselben,
   5) Leibesunterhalt,
   6) Wochentliche Speisung.
   Fol. Br.

v. Gradl, königl. Landrichter zu Lichtenfels.

181. Ein Bogen Chorgebete auf Pergament, von einem Foliobande abgelöst:

Hempfling, Magistratsraths-Wittwe dahier.

195. Lehrbrief der Fleischhacker zu Reckendorf, Mürsbach und Rentweinsdorf für Johann Georg Schlembach. Unterzeichnet zu Kirchlauter 27. Dez. 1757. Perg.

Jäck, königl. Bibliothekar.

179. Auszüge aus 2 Manuscriptbänden der wolfenbütteler Bibliothek über Bamberg, dort gefertigt von Bibliothekar Jäck 1836.

180. Kurze Beschreibung von 70 Ortschaften zur Anlegung einer historischen Karte des Obermainkreises im Dez. 1834 gefertigt vom Bibliothekar Jäck.

Paul Leist, Sensal.

177. Judicii Caesareo — Provincialis Registratura mit schöner Handzeichnung des Landeswappen, dedicirt an Franz Ludwig vom jüngeren Sauer, Kalligraphen 1786.

Freiherr v. Lerchenfeld, Dompropst und geheimer Rath.

183. Lehenbrief des Franz Conrad Freiherrn von Stadion, Dompropstes zu Bamberg ꝛc., vom Jahre 1629 mit Siegel. Prg.

184. 5 patriotische Distiche zur Geburts- und Namensfeier des Königs Ludwig von Bayern den 25. Aug. 1834.

185. Zwei Kirchenlieder beim Eintritte und Austritte de königlichen Majestäten in und aus der Metropole i Bamberg. 1830.

Dr. Mayer, Partikulier.

178. Akten über die Besitzung der Jesuiten zu Gratz-Sam bach von 1630 — 1718.

Dr. Schlegler, Pfarrer zu Oberhaid.

196. Biographie und Testament des fürstbischöflichen Kan lers Dr. Johann Reuß, vulgo Türk, geboren 161 zu Weißmain, gestorben den 15. März 1691 zu Bam berg, verfaßt von Dr. Schlegler. Fol.

Dr. Schönlein, königl. Leibarzt zu Berlin.

176. Dr. Markus Schreiben an Bischof Franz Ludwig vo 29. September 1789 wegen der Wahl des Domherr von Schaumberg zum Domdechant. 4. Ppp.

Straßkirch, königl. Oberlieutenant.

187. Ein Band Mst. Miscellanea.

Thiem, Curat zu St. Michael u. St. Getreu.

186. 4 Stücke vom Processionale.
Ein Chronodistichon auf den verlebten Hrn. Domdeka Freiherrn von Kerpen von P. Vincenz Leger († 9 März 1841), der in Abfassung dieser Art große Fe tigkeit hatte.
Drei Abschriften von drei Ablaßbriefen für die Ka pelle des Katharinen-Hospitals zu Bamberg vom J 1299 und 1301. Die Ablaßbriefe sind bloße Abschri ten; bei einem ist weder Tag, noch Jahr der Ab fassung angegeben.

193. Wuertzburgk. Lehenbrief Bischof Conrad über Walter hausen Moritz Marschalk Ao. 1520, Samstag nac Jubilate.

Kaufmann Friedrich Thomas.

175. Lehrbrief des Abtes Gregor zu Banz für den Jäge Hieronymus Krauß von Hausen im J. 1765. Prg.

Dr. Wierrer, praktischer Arzt.

1. Franz Ludwig von Erthal's Privilegium für den verstorbenen berühmten Professor der Chemie, Georg Pickel zu Würzburg, auf 35 Jahre zur Errichtung einer Fabrik für blaue und grüne Farbe, und für die Bereitung des Salmiaksalzes und der Bittersalzerde aus der Salz-Mutterlauge, welche auf den Salinen bei Kissingen aus dem Koch- und Viehsalz bliebe, dat. 6. Juni 1785.

Domkapitular Wunder.

1. Geschichtliche Notizen, das Institut der englischen Fräulein in Bamberg betreffend, aus den Akten des erzbischöflichen Ordinariats ausgezogen im Januar 1843 von Friedrich Wunder, Domkapitular.
2. Copia fundationis Beneficii der Siebenschläfer zu Aurach und der heiligen Catharina dahier an der oberen Pfarre, de Ao. 1535.

B. Kauf

von Heller.

1. Ehevertrag zwischen Wolf Hieronymus von Rabenstein zu Adlitz, fürstlich bambergischer Oberforstmeister und Oberamtmann zu Teuschnitz, und Anna Margareth Fr. v. Luchau, Tochter Joachim's v. Luchau und der Kunigund v. Luchau, gebornen Steinau, genannt Steinruck, abgeschlossen zu Nürnberg 4. Juli 1647. Prg.

I. Kupfer- und Steindrucke, Zeichnungen, Holzschnitte, Gemälde, Landkarten, Plane rc.

A. u. B. Kupfer- und Steindrucke.

Stadtkaplan Hoffmann zu Staffelstein.

1. Illustriss. eccl. Potentiss. princeps. Dn. Dn. Christianus March. Brand. Magd. Prus. St. Pom. Cass.

Vard. Insil. Cros. Et Carn. Dux. Burg. Nurnb. Fr. Halb. Et Mind. 1653. Tob. Wolfart pincsit. Luc. Schnitzer sculp.

Fr. Leist, Gymnasist.

223. Wapen des Königs in Spanien.
224. Wapen des Herrn von Kiphausen.
225. Die Altenburg bei Bamberg von der Mitternachtsseite. Nürnberg, bei Riedel.
226. Abbildung der goldenen Bulle Carl's IV.
227. Die Rosenmüller's Höhle inwendig; sc. Brandenstein.

Thiem, Curat bei St. Michael u. St. Getreu.

228. Wahre Abbildung des heiligen Aloisius Gonzaga. Gutwein fec. Wirceb.
229. Kärtchen der europäischen Türkei. Nürnberg, bei A. G. Schneider und Weigel.
230. Plan des Kanals zwischen der Donau und dem Main.
231. Schloß Altenburg, Sitz der Grafen von Babenberg 1003.

C. Zeichnungen.

Haas, geistlicher Rath.

209. Eine kolorirte Abbildung der drei ältesten Wapen der bambergischen Hausgenossen aus Hartmann Schedel, M. 5. N. 46. auf der Münchner Bibliothek, kopirt durch Dilger. München 8. Aug. 1843.
210. Eine Abbildung von vier Wappen aus dem Jahre 1340.
211. Abbildung der vorigen Pfarrkirche St. Martin zu Bamberg.

Meier, Maler zu Staffelstein.

212. Zeichnung eines ritterlichen Ehepaares mit ihren vier Kindern knieend vor dem Crucifixe, an dessen Füßen ein Löwe einen beharnischten Kopf mit den vorderen Datzen hält, an der Kirche zu Oberbrunn bei Ebensfeld, gezeichnet vom Maler Meier zu Staffelstein.

213. Zeichnung einer knieenden Ritterin mit einer Kette um den Hals, und mit einem Kranze auf den offenen Haupthaaren vor dem Crucifixe. Über ihr befinden sich 2 Wapen, von welchen das linke zwei Schwanen und zwei Walkscheeren in 4 Feldern, das rechte das Wapen von Giech und Redwitz ist (s. Ber. III S. 117).
Am Fuße dieses Grabmales ist eine jetzt unleserliche Reihe von Schriftzügen, zur Rechten und Linken zwei Wapen mit dem Bilde eines Fuchses und eines Hundes. (Der Maler Meier fügte noch ein doppeltes Wapen bei, das einstens in der Schloßkapelle gewesen sein soll, und jetzt rechts in der Kirche zu Oberbrunn ist.) Gez. v. M. Meier.

D. Gemälde.

Schlosser, Kleinhändler.

207. Portrait des letzten Dechants Joh. Mich. Vogt bei St. Jakob, † 18. April 1803. (S. 1130 d. I. Panth.).

Friedrich, Lieutenant und Ingenieur.

208. Portrait des Stadtpfarrers Johann Kropfeld zu U. L. Fr., gest. d. 29. Aug. 1782.

Dr. Schmidt, Subregens und Professor der Theologie.

209. Portrait des Abtes Johann IV. Pistor von Ebrach 1551 — 62. (Sehr schön.)

IV. Münzen.

A. Geschenke.

Behrlein, Alumnus im Priesterhause.

1310. D. 4234. V. C. 1022. I. C. 271.
A.: Imp. Aurelianus (um dessen Brustbild).
R.: Oriens Aug. (Figura radiata stans inter duos captivos humi dissidentes, tenens sinistra globum).

Dr. Gutenäcker, Professor zu Münnerstadt.

1273. Ein fränkischer Kreisgulden. Vier kreuzweis gestellte Wapenschilder, das bambergische mit der Kaiserkrone, das burggräflich nürnbergische mit dem Fürstenhute, ein Schild mit den verschlungenen Buchstaben G B (Grafen Bank) mit einer Grafenkrone, und der Stadt Nürnberg mit einer Mauerkrone gedeckt; zwischen diesen Wapen 2 mit der Rückseite zusammengekehrt F und C abwechselnd (welche bedeuten: Fränkischer Creis), in der Mitte 1693.

R.: Des Fränckisshen Craises $^2/_3$ Stuck. Unten ein Lorbeer- und Palmzweig, und G. F. N. (Gg. Fr. Nürnberger) Gr. 26. w. 1 $^1/_4$ L. Madai Nr. 3717. Imhof I. 287. Nr. 61. Wambolt II. 490. Nr. 1508. Grau Nr. 452. Scharnagel Nr. 523. Ampach Nr. 7822. Weise Nr. 1201.

Dr. Haupt, Naturalien-Kabinets-Inspektor.

1344. Eine türkische Münze im Werthe eines Groschens. (Silber.)

Herrmann, Pfarrer zu Frauendorf.

1272. A.: Adam. Frideric. D. G. Ep. Bamb. et Herb. S. R. I. Pr. E. O. D. um das Familien- u. Staats-Wapen. (Silber.)

R.: Natus | D. 16. Febr. 1708. El. | In Episc. Herb. D. 7. Jan. | 1755. etc. In B. | Amberg. | D. 21. Apr. 1757. | Denatus | D. 18. Febr. 1779. | Aetat. 71. An. | 2 Dier.

1274/6. Drei mainzische Bracteaten mit der Umschrift: Martinus. (Silber.)

1277. Ein bamberger Dreier von 1674.

1278. A.: Johan: Frid: D: G: Dux Wirt. um das Brustb.
R.: Mon: Do: In: Hei: Et Tec. Com. um das Wapen.

1299 u. 1300. Zwei Bracteaten.

Hoffmann, Stadtkaplan zu Staffelstein.

1238/55. 18 kleine Silber- u. Kupfer-Münzen.

1256. A.: Napoleone Imperatore E Re 1810 um das Brustbild.
R.: Regno d'Italia. 3 centesimi. M. um die eiserne longobardische Krone.

1257. A.: Mauricius D. G. D. Saxoni. um das Wapen.
R.: Archimar et Elector-

1258. A.: Ferdin. II. D. G. M. Imp. Sem. Au. um den doppelten Adler.
R.: — — — — — —

1259. A.: Mon: Fratr: Duc: Sax: Lin: Vin: 1622 um das Wapen.
R.: „Nach dem alten Schrot und Korn" um den Reichsapfel.

1260. A.: M. Theresia D. G. R. Imp. GH. NU. BOREO 1766 um das Wapen.
R.: Patrona Hungariae um die Mutter Gottes mit dem Kinde.

1261. A.: Nicolaus, Kaiser von Rußland, um dessen Brustbild.
R.: „Für die Gerechtigkeit" um die Göttin der Gerechtigkeit, die in der linken Hand die Wage hält, die rechte eine auf Pyramide stützt. Unterhalb derselben JETTON.

1262. Straßburger Groschen.
A.: Deo Gloria.
R.: Argentinea.

1263. Ein unkenntlicher Groschen.

1264. A.: Carl Casp. D. G. Arch. Trev. P. I. Ap: um dessen Wapen.
R.: Mone. no. arge. Trevir. 1674 um die Figur eines Heiligen.

1265. Unkenntliche Münze.

1266. A.: Ferd. II. D. G. Rom. Imp. Sem. Au. um das kaiserliche Wappen.

R.: Frat. Com. Schwartzb. Son. um 3 Wapen.

1267. A.: Monet. Nova Dode Amstelt um das Wapen.

R.: Sanctus Cordis. Miles. 1514. um den reitenden Heiligen.

Hardt, Schriftsetzer dahier.

1346. A.: Leopoldus II. D. G. R. Imp. S. A. G. H. P. Rex B. L. D. um dessen Brustbild.

R.: Et Spes Ratio Saluti In Leopoldo Tantum um den Huldigungsaltar mit Scepter, Schwert, einer kleinen und großen Krone auf dem Krönungs-Mantel. Unter demselben: Prag Mens. Sept. 1791. (Thaler von Blei.)

Klüber, Tabaksfabrikant.

1334. A.: Viktoria mit 13 Sternen als Bilder der Urstaaten; unten: 1843.

R.: United States of America um einen Lorbeerkranz, in dessen Mitte: Half Dime.

Fr. Leist, Gymnasist

1337. Eine alte sächsische Silbermünze im Werthe eines Groschens.

1358. Ein nürnberger Pfennig von 1710.

1359. A.: S. P. Benedict . . . . Ora Pro N. um dessen Bildniß; unter demselben eine unleserliche Schrift.

R. Um den Rand die Buchstaben: . . . S. V. R. S. N. S. V. S. M. O. L. I. V. K.; im mittleren Balken des Kreuzes C. S. S. M. I., im Querbalken N. D. S. I. S. S. P. B.

Frhr. v. Lerchenfeld, Dompropst und geheimer Rath.

1268. Ein bamberger Batzen von 1748.

1269. Eine Münze von Bronce im Jahre 1743 — 44 geprägt auf eine von der englischen Flotte über die französische gewonnene Schlacht.

1270. Eine kaiserl. brasilianische Kupfermünze.

Meier, Anselm.

1308. Zwei unkenntliche kleine Silbermünzen.

Röhring, Poststallmeister und Gastwirth z. deutsch. Hause.

1343. A.: Guerin J Ne et G Je Br Tes 11 R. Desfosses. Montmartre Paris um ein Wappen.
R. Oben: Gaontghoug Sans Odeur. Etoffes en Pieges et Vetemens Exposition de 1844. Unten: Bretelles et Gous Ins . . . A. Air. (Bronce.)

Schneider, Pfarrer zu Neukenroth.

1279. A.: Ad Usum Foederati Belgii 1790.
R.: Ein Löwe.

1280. A.: Honori | Numinis Divini | Christiani Coetus | Peringerstorfensis | Saluti | Extruxit | E. W. Tucher.
R.: Conservabitur Christi adjumento um eine Kirche. Unten: D. 22. Oct.

1281. A.: Adam. Frideric. D. G. Ep. Bamb. etc. Herb. S. R. I. Pr. E. O. D. um sein Wapen.
R.: †. | Natus | D. 16. Febr. 1708. El. | In Episc. Herb. De 7. Jan. | 1755. etc. in Bamberg. D. 21. Apr. 1757. | Denatus | D. 18. Febr. 1779. | Aetat. 71. An. 2 Dier.

1282. 14 Kupfermünzen.

1283. Drei Vier-Kreuzer-Stücke.
A.: Jo: Casp: D: G: Administ: Prussiae: Teuto: Ordi, um das dreifache Wapen.
R.: Mag. Magist. Do. In. Freudt Et EV — EN. 1670 um die Mutter Gottes mit dem Kinde.

1284. 20 kleine Silbermünzen.

1285. A.: Joan: Georg. D. G. Epi. Bamberg. 1629. um das doppelte Wapen.
R.: S. Heinricus Imperator um dessen Brustbild. 4.

1286. A.: Imp. Probus Aug. um dessen Brustbild.
R.: Soli invicto um einen 4spännigen Triumphwagen.

1287. A.: T. Münster um dessen Wapen.
R.: II. (Heller [?]).

1288. A.: Johan. Frider: D. G. Dux BR: et LU. um dessen Standbild.
R.: Ex Ducis Gloria. 1677. II Marie Gros.

1289. A.: Rudolph Augustus. Dux B: E. | D. G. um dessen Standbild.
R.: Remigio Altissimi. 1673. II Marie Gros.

1290. A.: Ferdinandus II. D. G. Rom: Imp. Semp: Aug. 1634 um den Reichsadler. 4.
R.: AD Lic. Imp. Bamberg. Würtzb: Culmba: Onoltzb: um das vierfache Wapen. 2 Exemplare.

1291. Ein chur-trierisches 3-Kreuzerstück.

1292. A.: 24 Reichs Daler. Stadt. Geld. 1674.
R.: Stralsundisch.

1293. A.: Ein Pfenning Scheide Müntz. 1751. I N.
R.: Ein Löwe mit der Krone.

1294. A.: Das russische Reichswapen.
R.: 5. *КОП ЬЕКЬ* 1802. *E. M.*

1295. A.: Der Namenszug Elisabetha unter der Krone. 176.
R.: Das russische Wapen mit unleserlicher Unterschrift.

1296. A.: Ernst. H. Z. S. I. E. B. E. V. W. um dessen Brustbild.
R.: Geboren | 12. Juli 1655 | Gestorben | 17. Oktober | 1715 | Regieret | 35 Jahr. | (2 GGR.)

1297. A.: ...... 1579. R. G. .... E N um einen reitenden Ritter.
R.: Was Gott Will Geschieht Alzeit. 1585. G. B. M.

1298. Ein 6-Pfenning-Stück von 1761.

1302. A.: Rudol. II. D. G. R. I. S. A. C. H. B. Rex um einen gekrönten Löwen.
R.: Maley. Gross. 1593.

1303. Zwei Kupfermünzen.

1304. (Sterbmünze.) A.: Adam Frid. D. G. Ep. Bamb. Et Wirceb. S. R. I. Pr. Fr. Or. Dux um das Wapen. R.: † | Natus | D. 16. Febr. 1708. | Electus | In Episc. Wirceb. | D. V. Jan. 1755. | Denatus D. 18. Febr. 1779. | Aetat. 71. Ann. | 2 D.

1306. Eine alte Kupfermünze.

1307. Eine nicht erkennbare Silbermünze von etwa 12 kr. Werth.

1330. Eine dänische Kupfermünze A.: Fridericus VI. Dei Gratia Rex um dessen Brustbild.
R.: 1 Rigsbank Skilling. 1813.

1331. Ein 6-Kreuzerstück. A.: Ferdinan. Princ. Inf. II. . . . P. um dessen gekröntes Brustbild.
R.: Archid. Aust. Comit. Tirol um seine 4 Wapen.

1332. Ein Regensburger Silbergroschen.
A.: Monet. Ratisbonensis 1628 um die Reichsschlüssel.
R.: Da Pacem Nobis Domine um den Reichsadler.

1335. O. 4240. V. 1028. C. 277.
A.: Imp. Probus Aug. um das Brustbild.
R.: Soli Invicto R. E. um den Triumph-Wagen. (Occo 502.)

Dr. Schönlein, königl. Leibarzt zu Berlin.

1221. Ein Thaler. A.: Johannes Georgius D: G: Episco: Bamberg: um dessen Brustbild.
R.: S. Henricus. S. Kunigund. um deren Standbilder mit dem Dome und den Wapen.

1222. Ein Conv. Th. A.: Marquard. Sebastian. S. R. I. Princeps. Ep. Bamberg. um Kaiser Heinrich's und Kunigundis Figuren mit dem Dome u. den Wapen.
R.: Clypeus Omnibus In Te Sperantibus um die stehende Mutter Gottes mit dem Kinde auf dem linken Arme, und mit dem Stabe in der Rechten.

1223. Ein Thaler. A.: Philipp. Valentin: D: G: Episc. Bamberg um dessen Brustbild.
R.: Zwei Wappen unter 1657.

1224. Ein Thaler. A.: Capitol. Bamberg. Tempore Interregni um den auf dem Thronsessel sitzenden Kaiser. R.: Insignia Principatus Bambergensis um den bamberger Löwen auf dem Querbalken, unten: 1693.

1225. Ein Gulden. A.: 13. $^{13}/_{123}$. Z. GRZYW. CZYST. KOL. ROKU. 1831. um einen Eichenkranz, innen: 2 ZBOTEPOL.
R.: KROLESTWO POLSIKE um das poln. Wapen.

1226. A.: Marquardus Sebastianus um dessen Brustbild. R.: S. R. I. Princeps. D. G. Episcopus Bambergensis um das bamberger Wapen. (Blei.)

1227. A.: Krolestwo Polskie 1831 um d. poln. Wapen. R.: 10 Groszy Pols. K. G.

1227. A.: Krolestwo Polsie. K. G. um das polnische Wapen.
R.: 3 Grosze Pols 1831.

1229—1234. 3 bamberger Heller, 2 bamberger ½ Kreuzer, 1 bamberger Pfenning.

1235 6. Zwei Bracteaten. Diese Münzen, welche in Norddeutschland häufiger als bei uns gefunden werden, gehören zu den Ottonischen, indem auf gut erhaltenen der Name Otto zu lesen ist. Ob aber vom Kaiser Otto I., II., III., oder von Otto dem Erlauchten, läßt sich nicht genau bestimmen.

Söllner, Kaplan zu Schillingsfürst.

1333. Eine schwedische Münze.
A.: U. E. unter der Krone in einem Lorbeerkranze.
R.: Drei Kronen. 1720. 1. Ock. L. G. (Kupfer.)

Thiem, Curat auf dem Michaelsberge.

1305. 6 kleine verschiedene Kupfer- und Silbermünzen.

1309. Ein österreichisches „Ein Kreuzer" Stück von 1816. (Kupfer.)

1341. Zwei Denkmünzen, gefunden in der Kuppel einer Wetterfahne im Kloster Michaelsberg.

A.: S. Bened. Ora Pr. N. um dessen Brustbild; unten: D. I. A. † . . I. . † S. A. P. † . . † H. G. I. † I. I. R. S.

R.: M. V. S. M. Q. L. I. I. V. BIHS. V. R. S. N. S. um ein Kreuz, in dessen mittlerem Balken: C. S. S. M. L., im Querbalken: C. S. N. D. M. D. P. B.

342. A.: Suscipe Et Protege um die Mutter Gottes mit dem Kinde in der rechten, und mit dem Scepter in der linken Hand, unten: 1748.

R.: Familien-Wapen des bamberger Fürstbischofes Anton Philipp von Frankenstein.

Friedrich Thomas, Kaufmann.

237. A.: V. Cash. . . . .

R.: East Indica Companig um das indische Wappen, unten: 1803.

271. A.: S. Luccus M. Ep. Curie. um das Brustbild, unten: 3.

R.: Carolus VI. Rom. Im. S. R. I. 1734.

301. Mehrere seltene Kupfermünzen.

336. O. 4046. V. 834. C. 83.

A.: Imp. Caes. Divi Vesp. F. Domitian. Aug. P. M. um das belorberte Haupt.

R.: Tr. P. Cos. VIII. Des. VIIII. P. P. C. um eine mit Schild u. Speer bewaffnete Figur. (Occo. 174.)

340. A.: Johann Albrecht Brauns Com. M. M. Z. Z. um ein Wapen mit einem fliegenden Hirschen.

R.: Fidem Servabo Genusque um einen Baum mit 2 Aesten und 2 Vögeln.

345. Ein Groschen. A.: Fransisalanica 1766.

R.: 1 S. in einem Lorbeerkranze und um 14 in einander gespies'te Pfeile.

itter v. Wolansky, k. pr. Landrath u. Herrschaftsbesitzer zu Bacosc bei Bromberg.

11/20. Zehn alte schwedische Kupferthaler.

1) A.: Die Krone, unter welcher 1715.
R.: I Daler S. M.

2) A.: Publica fide um eine sitzende Weibsperson mit bloßem Haupte, die in der rechten Hand ein Kraut in die Höhe hält, und in der linken einen Spies führt, zugleich sich aber mit derselben auf den Schild mit den schwedischen 3 Kronen stützt; unten: 1716.
R.: I Daler S. M.

3) A.: Wett och Waper um einen Mann in römischer Kleidung mit dem Helme auf dem Haupte, bloßem Schwerte in der rechten Hand, dem schwedischen Wapenschilde am linken Arme. Im Abschnitte 1717.
R.: I Daler S. M. in einem großen zur Seite mit allerlei Waffen, und unten mit Füllhörnern umgebenen Schilde, welchen ein hinten stehender, und zur Rechten den Kopf kehrender Löwe hält.

4) A.: Saturnus um einen alten Mann, der ein Kind und eine Sense hält, im Abschnitte: 1718.
R.: In einer zierlichen ovalen Einfassung von Laubwerk: I Daler. S. M.

5) A.: Ein Mann mit Donnerkeilen in der aufgehobenen rechten Hand, mit einem Adler zu Füßen, mit der Ueberschrift: Jupiter, und im Abschnitte: 1718.
R.: I Daler. S. M. in einer von einem Lorbeerkranze, in welchem die 3 schwedischen Kronen eingeflochten, umschlossenen Ründung.

6) A.: Ein Mann in einem römischen Militärkleide, der mit der Rechten einen Spies und in der Linken einen Schild hält, mit einem Helme auf dem Haupte, und in der Ueberschrift: Mars; im Abschnitte: 1719.
R.: I Daler. S. M. in einer zierlichen Einfassung, die eine Krone bedeckt.

7) A.: Ein Mann in römischer Kleidung mit einem Lorbeerkranze auf dem Haupte, der in der Rechten einen

Stab hält, an welchem oben eine Sonne, und in der Linken einen Lorbeer-Zweig. Er selbst ist auch mit lauter Strahlen umgeben, über ihm steht: Phoebus, unten: 1718.

R.: In einer zierlichen Einfassung: I Daler S. M.

8) A.: Ein Mann in römischer Kleidung, mit geflügeltem Haupte und Füßen, in der Rechten den Schlangenstab haltend, mit der Ueberschrift: Mercurius, und der Jahreszahl 1718.

R.: I Daler S. M. in einer zierlichen Einfassung.

9) A.: Ein Mann in römischer Kleidung mit emporgehaltenem Schwerte in der Rechten, und mit einem Spiese in der Linken, bei welchem ein Löwe einherschreitet, mit der Ueberschrift: Flink och Fardig, u. mit der Jahreszahl 1718.

R.: I. Daler S. M. in einer zierlichen Einfassung.

10) A.: Eine die Augen und Hände in die Höhe hebende Weibsperson in kläglicher Gestalt, mit einem zu Füssen liegenden Anker, und der Ueberschrift: Hoppet, unten; 1719.

R.: I Daler S. M. in einer zierlichen Einfassung.

Anm. Näher beschrieben in Köhler's Münz-Belustigung. 6r Thl. S. 235.

1321. Medaille auf Napoleon als Protektor des Rheinbundes.
A.: Napoleone Imp. Dei Fr. Re D'Ital. Prot. Della Conf. Del Reno, um dessen Brustbild, unten: Wassallo.
R.: Ligeo Gonvitto Di Navara, um einen Lorbeer-Kranz. (Bronce.)

1322. Medaille auf Napoleon's Kaiserwahl. A.: Napoleon Empereur um dessen Brustbild.
R.: Le Senat Et Le Peuple um das Standbild des triumphirenden Kaisers, das von Zweien getragen wird. Unten: An. XIII. (Bronce.)

1323. Medaille auf Peter den Großen. A.: Petrus Magnus Russorum Autocrator Verus Imperii Sui Augustus um dessen Brustbild.

R.: Exantlatis, | Per Quatuor, | Et | Quod excurrit, | Lustra Plus Quam Hercules | Belli laboribus, | Pace Neostadii In Finlandia | 30. Aug. S. V. 1721. | Gloriosissime, | Quod Ipsa Fatebitur | Invidia, | Sancita, Exoptatam | Arctoo Orbi Quietem | Donavit. | A. Schultz Feg. Hafn: D.A. (Bronce.)

1324. Medaille auf die Kaiserin Anna von Rußland. (Blei.)

1325. Medaille auf Ludwig XIV. A.: Ludovicus Magnus Rex Christianissimus um dessen Brustbild.
R.: Restituta Ecclesiae Gallicanae Concordia um einen Sarg mit 2 Schlüsseln und 2 Fackeln, über ihnen der h. Geist, unten 1669. (Bronce.)

1326. Medaille auf denselben. A.: Ludovicus Magnus Rex Christianissimus um dessen Brustbild.
R.: Securitati Perpetuae um die Fortifikation von 150 befestigten Plätzen; unten: Urb. Aut: Arg. Mun Aut. Extk. CL. Ab. Añ: M. DCLXI. Ad Ann: M DC. XCII.

1327. Medaille auf Moses Mendelsohn. A.: Moses Mendelsohn um dessen Brustbild.
R.: Phaedon um einen Todtenkopf u. einen Schmetterling; unten: Natus: 1729.

1328. Medaille auf die Siege des Marschalls Schomberg 1690. A.: Fridericus Mareschalcus Schomberg etc um dessen Brustbild.
R.: Plantavit Ubiq. UF. Feracem. um einen Mar mit einem Lorbeerbaume, an dem die Wapen von Frankreich, Deutschland, Holland, Spanien u. Irland sind. Unten: Conservatis triumphis Conservata in Deum Fide in Hiber. Militanti, 1690.

1329. Schaustück einer geistl. jesuit. Congregation oder Propaganda. A.: Porus Consilii Filius um d. Brustb
R.: Omnia Sursum Tracta. Sunt. um den Heiland am Kreuze mit drei am Fuße stehenden Personen.

V. Alterthümer.

Geschenke.

Königl. Eisenbahn-Inspektion.

83. Wendische Alterthümer, ausgegraben auf der Anhöhe vor Hallstatt bei Bamberg.

Geier, Oberappellationsraths-Wittwe.

82. Thonbüste des Tonkünstlers Fr. Liszt. A. Bovy. F. 1840.

Hoffmann, Stadtkaplan zu Staffelstein.

79. Altes Siegelstempel von Bayern ohne Umschrift in Stahl.
80. Ein altes Zündfeuerschloß.

Jäck, königl. Bibliothekar.

84. Ciliz u. Geißel der Schwester des Bischofs Franz Ludwig von Erthal, welche bei den englischen Fräulein dahier am Ende des vorigen Jahrhunderts starb.

H. Landgraf.

81 Siegel des Stadtgerichtes zu Hof.

v. Rohrbach.

85. Alte zerbrochene Gefäße und Ziegeltrümmer von Pförring und Kösching im Landgerichte Ingolstadt.

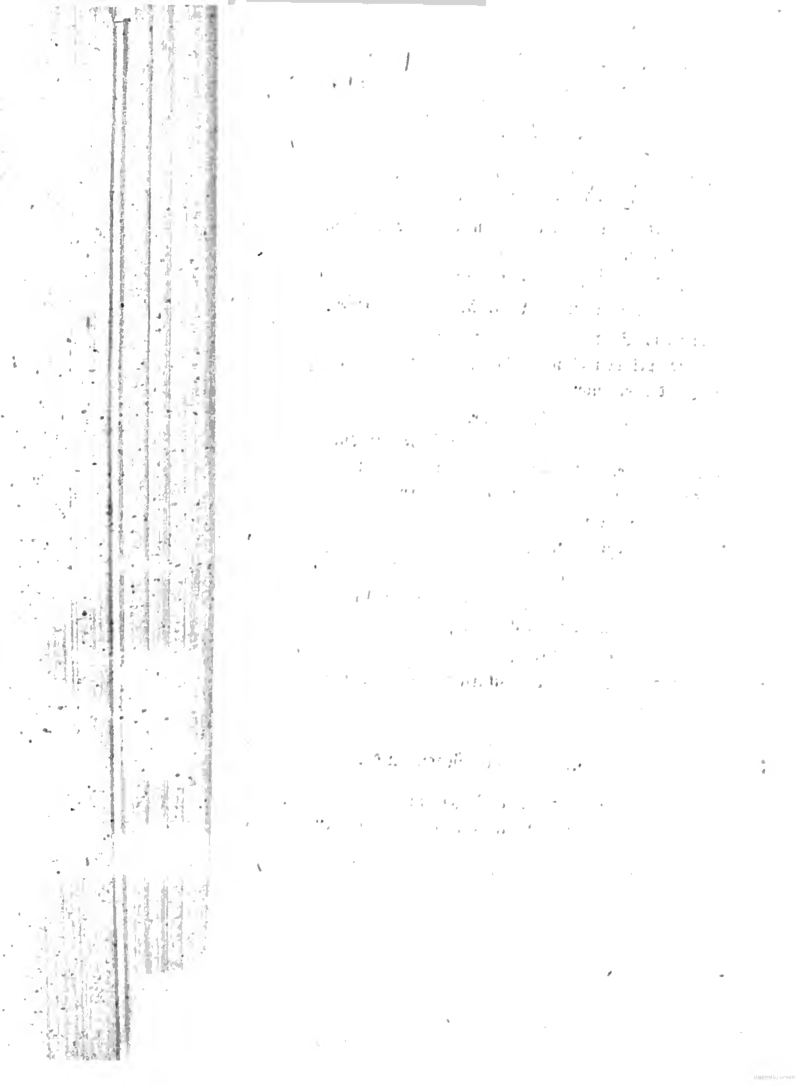
Curat Thiem.

86. Alter Siegelabdruck des bischöfl. Vikariats von Bamberg.

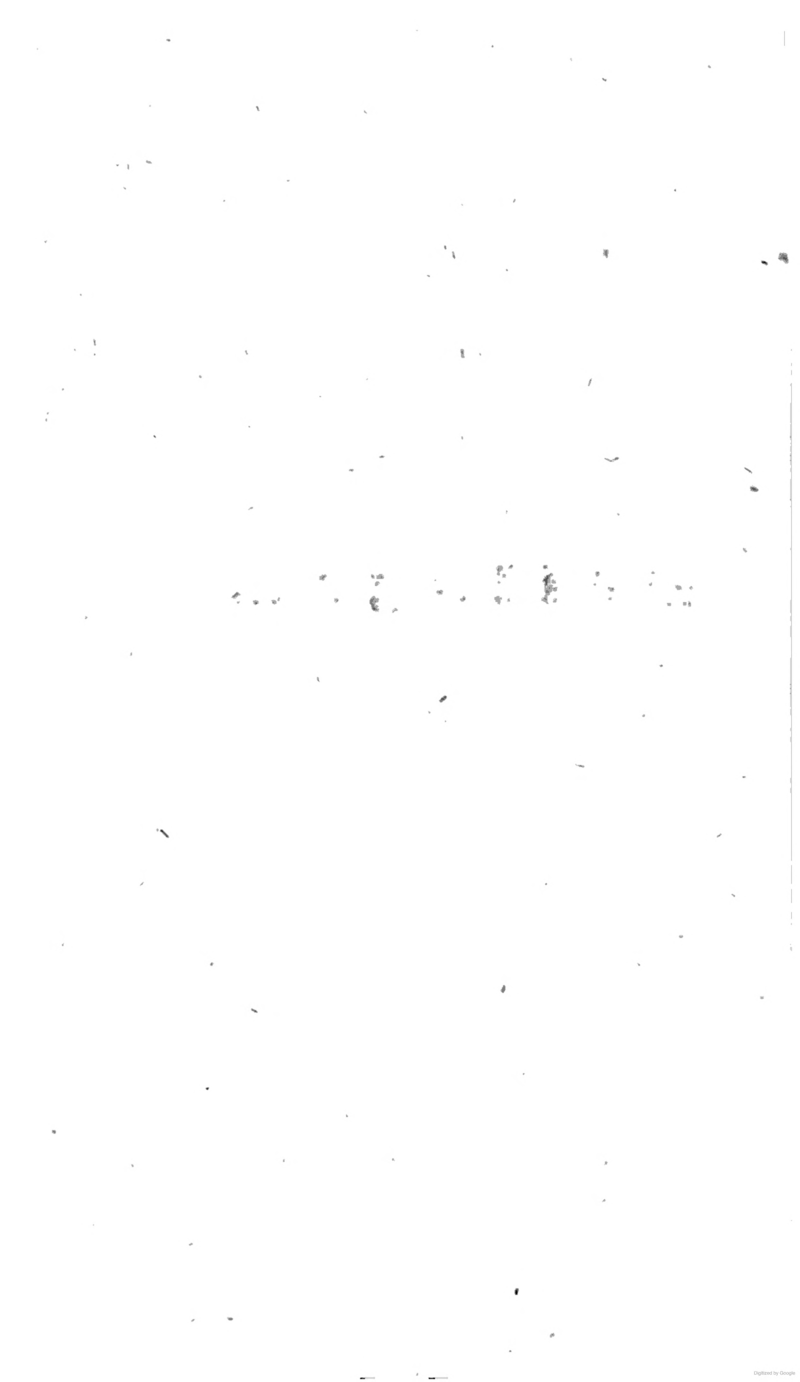
VI Physikalisch-mathematische Gegenstände.

Friedrich, Lieutenant und Ingenieur.

1. Brander's Diopterlinial mit verschiedenen eingegrabenen Maßstäben. (Messing.)



Beilagen.



I.

Fortsetzung der Beiträge
zur
Urgeschichte Bamberg's
aus
Urkunden und gleichzeitigen guten Chronisten vom
VIII. bis zum XVI. Jahrhundert,

verfaßt vom
k. Bibliothekar Jäck.

In Erwägung des gegründeten Mißtrauens gegen Urkunden, bis man von deren Zuverlässigkeit überzeugt ist, folgte ich bei der ersten Mittheilung meiner Beiträge zur Urgeschichte Bamberg's, besonders der einstimmigen Aussage jener altdeutschen Chronisten, welche Dr. Pertz, k. Oberbibliothekar zu Berlin, nach gleichzeitigen Handschriften herausgegeben hatte. Da es aber noch lange Zeit dauern wird, bis er auch die wichtigsten und ganz unverfälschten Diplome Deutschlands herausgeben kann, so theile ich hier noch einige Auszüge aus andern Chronisten und den Urkunden der bewährtesten Diplomatiker, als zweiten Beitrag zur Urgeschichte Bamberg's, nach dem Wunsche anderer Vaterlands-Freunde einstweilen mit.

Bei dieser Gelegenheit berichtige ich zugleich manchen Fehler meiner bamberger Jahrbücher.

751 werden die Einwohner an der Regnitz, Aisch, Wiesent, Aurach, Main, Baunach und Itz den für sie bestellten Religionslehrern zu einer Abgabe verbunden, und deßwegen Bargildi, d. i. Zinszahler an die Priester der Umgebung genannt. (Eckart comm. de reb. franc. or. 1, 393 et 507. Ersch Encycl. VII. 382.)

788, 19. April, Fuld, beurkundet der Graf Mant[illegible] und sein Bruder Meginoz diesem Kloster ihr Geschenk verschiedener Güter in mehren Gauen, unter welchen auch Heid am Mainfluße, und Bodelstatt im Itzgrunde vorkommen. (Schannat. trad. Fuld 41, 83: Juxta ripam fluminis Moin in villa nuncupata Heide, et in villa vocata Botolfestat.

795, 6. Febr., Fuld, beurkundet Egilolf sein Geschen[illegible] mehrer Güter an dieses Kloster, von welchen der dritte The[il] derselben im Slavenlande zu Heid und Trunstatt ist. (Ter[tiam] partem in slavis: in Heidu et in Trostnesteti tertia[m] partem. Schannat. 52, 105.)

824, 16. Febr., Fuld, beurkundet Ridgoz das Geschen[k] seines Eigenthums zu Dörfleins neben dem Maine an diese[s] Kloster. (In Villa, quae vocatur Thurpfilun, juxta ripa[m] fluminis Moin, in regione slavorum. Schannat. 155, 353.)

844, 5. Juli, Frankfurt, bestätigt K. Ludwig II. d[er] Deutsche dem würzb. Bisthume unter dem B. Gozbold die [14] Kirchen, welche zur Zeit seines Großvaters Karl d. Gr. un[d] Vaters Ludwig des Frommen im Slavenlande zwischen de[m] Maine und der Regnitz gestiftet und dotirt wurden. (Kop[p] palaeog. 1, 401. Mon. B. 28, 40: Böhmer. Reg. Car. 77[?]

889, 1. Dez., Frankfurt, verleiht K. Arnulf dem würz[b.] Bisthume den Zehnt des jährlichen Tributs aus Ostfranken, welchen als Steuer die Slaven an den Fiskus zu entrichten hatten. Unter den Ortschaften ist Hallstatt im Ratenzga[u] (Halazesstat in Ratenzgovue. Mon. B., 28, 97, 71. Eckhart franc. II. 895.)

900, beiläufig, schenkt Graf Ezzilo dem Kl. Fuld alle[s] was er eigenthümlich zu Höchstatt an der Aisch und am We[...]

ch besitzt, vorzüglich 30 Leibeigene nebst den Dörfern Lonner-tt, Wachenroth, Sambach, und das nach seinem Namen ge-nnte Dorf Etzelskirchen mit der Kirche ꝛc. (Schannat 4, 69.)

911, 16. Juni, Frankfurt, schenkt K. Ludwig IV. (das nd) einem Priester Gozbold Güter im Gaue Volkfeld in der afschaft des Gr. Hesso, nämlich welche Einkünfte der Gr. nrad, Neffe des Königs, in Knetzgau und Nozhard, und Gr. Adalrich in Knetzgau hatten. (Mon. B., 28, 43, 101. khart Franc. 2, 899.)

923, 8. April, Quedlinburg, bestätigt K. Heinrich I. Zehnt des Tributs, welchen die Slaven von Ostfranken an Bisthum Würzburg zu entrichten hatten. Unter diesen mt auch das Dorf Hallstatt im Ratenzgau vor. (Mon. B. 161, 112. Eckhart Franc. z, 895.)

996, 21. Jan., Mainz, übergibt K. Otto III. der Ste-nskirche zu Mainz ein Gut, welches der Bischof Balzo im re von Büchenbach bei Herzogen-Aurach in der Grafschaft Grafen Adelhard geerbt hatte. (Joannis res. Mog. 2, 515.)

997, 15. Juli, Esemannage, schenkt K. Otto III. auf ichen des Mainzer Erzb. Willigis und des würzburger B. rich I., der Stephanskirche zu Mainz ein Gut, welches Utrechter B. Baldwin zu Büchenbach im Rangaue und er Grafsch. des Gr. Adelhard durch seinen Kirchvogt Luit-dem Kaiser übergab, unter der Bedingung des täglichen ngens der 7 Bußpsalmen. (Joannis res Mog. 2, 515.)

1002, ... reist der Markgraf Luithar, Vaters-der des Chronisten Thietmar, Gegner des K. Hein-II., heimlich nach Bamberg. Er kommt daselbst mit dem en Ricbert in Harthego, Mutter-Bruder Thietmars, wel-seiner Grafschaft durch den Kaiser entsetzt war, zusammen. etmari chron. V. 2, in Pertz V 791.)

1002, 13. Juli, Bamberg, verschreibt K. Heinrich II. Abte Godehard von Nieder-Altaich einen ihm gehörigen

Hofraum der Stadt Regensburg zur beliebigen Benutzung für ihn und seine Nachfolger. (Mon. B. 28, 296. Ried I. 115.)

1002, 10. Aug., Paderborn, verschreibt K. Heinrich II. das ihm von Jugend liebe Bamberg seiner Gemahlin zur Morgengabe. (Rex a puero quandam suimet civitatem, Bavanberg nomine, in orientali Francia sitam, vnice dilectam prae caeteris excoluit, et uxore ducta, eandem ei in dotem dedit. (Thietmari chron. L. VI. 23, in Pertz V. 814.)

1003 zerstört K. Heinrich II. die Burg Creussen des schweinfurter Markgrafen Heinrich oder Hezelo, welcher sich nach seiner Burg Kronach flüchtet, und selbst diese vernichtet. Deßwegen läßt K. Heinrich II. auch dessen Burg Schweinfurt durch den würzb. B. Heinrich II. und den Fulder Abt Erkanbald verbrennen. Nach Zerstörung aller Burgen desselben begibt K. Heinrich II. sich in das innigstgeliebte Bamberg, entläßt sein Kriegsherr, und feiert am 8. Sept. das Fest der Geburt Mariä daselbst, ehe er zur Jagd in den Spessart reist. (Adelboldi vita S. Henrici II. in Pertz V. 690. Thietmar L. V. §. 23. in Pertz V., 801|2.)

1005, 10. Juni, Klein-Zinnesheim, schenkt K. Heinrich II. dem Kloster Nieder-Münster zu Regensburg ein Gut in dessen Burgfrieden und in der Grafschaft des Gr. Rupert mit der Unterschrift des Kanzlers Eberhard. (Mon. B. 28, 322.)

—, 3. Nov., Werda oder Werala, gibt K. Heinrich II. dem Kl. Nieder-Altaich das Dorf Flintsbach im Ldg. Vilshofen im Schweinachgaue in der Grafschaft des Gr. Tiemo mit Allem, was zwischen Winter und Hofkirchen dem Kloster gehörte, unter der Unterschrift des Kanzlers Eberhard zurück. (Mon. B. 28, 323.)

—, 7. Dez., Merseburg, unterschreibt der Kanzler Eberhard ein Geschenk K. Heinrich's II. mit dem Gute Adamunt in der Grafschaft des Gr. Adalberd, im Gaue Ennsthal, an den salzburger Erzb. Hartwich, nach dessen Tode es dem Kl. St. Peter gehören soll. (Mon. B. 28, 324.)

1007, 15. April, Regensburg, schenkt K. Heinrich II. mehre Güter den Benedictinerinnen zu Bergen bei Neuburg a/D., welche später dem Bisthume Bamberg untergeordnet wurden, mit Unterschrift des Kanzlers Eberhard. (Mon. B. 28, 3226. Ussermann Bg. 6, 4. Hund 2, 525. Nagel orig. 255. Falkenstein ant. II 332.)

—, 17. April, Se...., unterzeichnet der Kanzler Eberhard eine Tauschurkunde K. Heinrichs II., nach welcher er vom passauer B. Christian das Gut Treuina erhält, und dem Bisthume die Güter Ernstdorf und Albern an der Donau bei St. Pantaleon gibt und bestätigt. (Mon. B. 28, 327. Calles ann. Austr. 302 ex Hundii metrop. I 202.)

—, 6. Mai, Bamberg, unterzeichnet Kanzler Eberhard ein Geschenk K. Heinrich's II. an das Bisth. Bamberg, bestehend in seinem ganzen Gute in der Grafschaft des Gr. Dietmar im Gaue Volkfeld. (Heyberger Fürth. Ded. 2. Ussermann 7, 5. Mon. B. 28, 329. Ludewig scr. Bg. 278. Schultes hist. Schr. 226. Thangmari vita Bernwardi ep. hild. §. 41. in Pertz VI. 776.)

—, —, —, schenkt er das Gut Hallstatt nebst seinen übrigen Gütern in der Gr. d. Gr. Adelbert im Ratenzgaue, mit Eberhard's Unterschrift. (Heyberger Fürth. Ded. 3. Mon. B. 28, 331.)

—, 10. May, Bg., schenkt er dem Bisth. Freisingen die Güter Chatsa, Weliza und Linta in Kärnthen in d. Gr. d. Gr. Adalbero, m. Eberhard's Unterzeichnung. (Mon. B. 28, 332. Meichelbeck hist fris. 1, 206. Hund metr. I 143.)

—, 13. May, Bg., schenkt er sein Gut Ering im Rotgaue dem Grafen Ascuuin, seinem Getreuen, m. Eberhard's Unterschr. (Mon. B. 28, 334. Heyberger ichn. 59. Oesterreicher geöff. Arch. I. Jahrg. 2, 374. Scholliner com. de Bogen 116.)

—, 19. May, Mainz, schenkt er dem Bisth. Bamberg den Ort Büchenbach in d. Gr. d. Gr. Rupert m. Eberhard's

Unterz. (Mon. B. 28, 335. Oesterreicher geöff. Arch. III. Jahrg. 1, 450. Heyberger Fürth. Ded. 4. Ussermann 12.)

1007, 25. May, Mainz, tauscht er den Radenzgau u. einen Theil des Volkfelds zwischen den Flüssen Aurach und Radenz gegen 150 Huben in Meiningens Umgebung vom würzb. B. Heinrich I, unter Beistimmung der anwesenden Erz- u. Bischöfe, für das Bisth. Bg. ein, u. sendet seine Kapläne Alberich u. Ludwig mit den Urkunden nach Rom. (Adalberti vita Heinrici II §. 10, in Pertz VI 796.)

—, ..., ..., ermahnt der halberstadter Bisch. Arnold den würzburger Bisch. Heinrich I, er möge sich der Errichtung des Bisth. Bb. nicht mehr widersetzen. (Ussermann S, 7. Ludewig scr. 1112. Baluz. misc. L. IV 435.)

—, 9. Juni, Mainz, zur Pfingstfest-Feier, erhält K. Heinrich II die Einwilligung des würzburg. Bisch. Heinrich I zur Stiftung des Bisth. Bamberg im Ratenzgau und einem Theile des Gaues Volkfeld gegen die Abtretung von 150 Huben in der Umgebung Meiningen's an dessen Bisthum. (Ussermann Bbg. 13, 9.)

—, im Juni, Rom, bestätigt P. Johann XVIII das neue Bisth. Bg., und nimmt es in besondern Schutz. (Heyberger Fürth. Ded. 4. Ussermann 12, 8. Adalbert in Pertz. VI. 796.)

—, 1. Nov., Frankfurt, beurkundet der mainzer Erzb. Willigis, als Vorstand des Kirchenraths statt des Pabstes, die Stiftung des Bisth. Bb. mit Einwilligung von 34 unterzeichneten Bischöfen. Der königliche Kanzler Eberhard wird sogleich zum ersten Bischofe ernannt, und am nämlichen Tage noch vom Erzb. Willigis eingeweiht. (Ussermann 13, 9. Heyberger Fürth. Ded. 5. Harzheim conc. germ. 3, 36. Ludewig scr. 280. Thietmar L. VI in Pertz 5, 814. Adalberti vita Henrici II in Pertz VI, 795. Annal. August. in Pertz V, 124.)

—, —, —, beurkundet K. Heinrich II die Stiftung d. Bisth. Bg. mit der Unterschrift des Kanzlers und ersten

Bisch. Eberhard. (Heyberger Fürth. Ded. 6. Ussermann 141, 16, 10 | 11.)

—, —, —, schenkt er dem Bisth. Bg. die Abtei Kitzingen im Gaue Gozfeld. (Mon. B. 28, 337. Ludewig scr. 1112. Lunig spic. eccl. 2, 9. Aber Mon. B. 30, 391 wird wahrscheinlich gemacht, daß diese Urkunde vielleicht 200 Jahre später verfaßt ist.)

—, —, —, schenkt er dem Bisth. Bg. die Nonnenz-Abtei Bergen bei Greding im Nordgaue in d. Gr. d. Gr. Beringer, m. B. Eberhard's Unt. (Oesterreicher in d. geöffn. Archiv. III. Jahrg. 1, 436. Mon. B. 28, 339. Schultes hist. Schr. 26. Reg. Bav. 4, 731.)

—, —, —, schenkt er dem Bisth. Bg. die Abtei Neuburg an d. Donau in d. Grafsch. Feldkirchen und im Gaue Schwaben, dann die Abtei Gengenbach am Rheine im Gaue Mortenau in d. Gr. d. Gr. Hessin m. B. Eberhard's Unterzeichnung. (Mon. B. 28, 341|4. Würdtwein n. s. 6, 164. Schultes hist. Schr. 2|335. Oesterreicher in d. geöffn. Arch. 3 J. 1, 457. Reg. 731.)

—, —, —, schenkt er die Abtei Haselbach im Gaue . . . . . . in d. Gr. d. Gr. . . . . m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 344. Schultes hist. Schr. 336.)

—, —, —, schenkt er die Abtei Stein am Rheine im Gaue Hegau m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 346. Schultes 337. Neugart II. 23.)

—, —, —, schenkt er alle seine Eigengüter im Gaue Volkfeld in d. Gr. d. Gr. Dietmar, mit B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 347. Heyberger Fürth. Ded. 6. Ussermann 14, 10.)

—, —, —, schenkt er seine nach Forchheim gehörigen 14 Ortschaften im Radenzgaue in d. Gr. d. Gr. Adalbert mit Ausnahme der zu Forchheim selbst wohnenden Hörigen. (Mon. B. 28, 349. Oesterreicher in d. n. Beitr. H. 2 B. 7.)

—, —, —, schenkt er den Ort Beilengrieß im Nordgaue in d. Gr. d. Gr. Beringer unter B. Eberhard's Unt.

(Heyberger 7/8. Mon. B. 28, 355/6. Oesterreicher in geöffn. Archiv III 1, 446.)

—, —, —, schenkt er den Ort Schambach im Nordgaue in d. Gr. d. Gr. Beringer, m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 357. Oesterreicher in d. geöff. Arch. III 1, 444.)

—, —, —, schenkt er den Ort Holzheim im Nordgaue in d. Gr. d. Gr. Uto unter B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 361. Heyberger 10. Oesterreicher im geöffn. Archiv III 1, 454.)

—, —, —, schenkt er den Ort Ahabach m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 363. Oesterreicher in d. geöffn. Arch. III 1, 442.)

—, —, —, schenkt er den Ort Rittenau, Ldg. Cham im Donaugaue in d. Gr. d. Gr. Rupert m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 365. Oesterreicher geöff. Arch. III 1, 448.)

—, —, —, schenkt er den Ort Ergolding Ldg. Landshut in d. Gr. d. Gr. Altmann, m. B. Eberhard's Unt. (Mon B. 28, 367. Oesterreicher III 1, 452. Heyberger 8.)

—, —, —, schenkt er den Ort Mattighofen im Mattich=Gaue zwischen dem Mattsee und dem Flusse Mattich bis zum Bache Prama rechts des Flusses Inn in d. Gr. d. Gr. Gebhard, den Ort Atterahof zwischen dem Wallersee und Attersee bis zum Flusse Foecklach im Attergaue in d. näml. Gr. d. n. Gr. Gebhard, und seine Güter im Orte Halle im Salzburggaue in d. Gr. d. Gr. Thiemo m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 369/373.)

—, —, —, schenkt er den Ort Deggingen Ldg. Heidenheim im Riesgaue in d. Gr. d. Gr. Sigehart, m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 375. Schultes hist. Schr. II 336.)

—, —, —, schenkt er den Ort Seedorf im schwäbischen Baargaue in d. Gr. d. Gr. Hiltibold, m. B. Eberhard's Unt. (Mont. B. 28, 377.)

—, —, —, schenkt er den Ort Holzgerning im Gau Glehuntra in d. Gr. d. Gr. Hugo, m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 370.)

—, —, —, schenkt den Ort Nagald im Nagelgaue in d. Gr. d. Gr. Wernher, m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 361.

—, —, —, schenkt er den Ort Nutzbach Ldg. Mühldorf im Gaue Mortenau in d. Gr. d. Gr. Hessin, m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28. 383.)

—, —, —, schenkt er dem Kl. Stein am Rheine den Ort Kirchheim im Breisgaue im Salichgaue, in d. Gr. d. Gr. Hessin, m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 385.)

—, —, —, schenkt er den Ort Sundheim im (schwäb.?) Gaue Durihin in d. Gr. d. Gr. Riwin, m. B. Eberhard's Unt. (Mon. B. 28, 386.)

1008, 7. May, Würzburg, wird der im Sommer 1007 zu Mainz verabredete Tausch des Bezirks von der Umgebung Meiningens gegen einen Bezirk zwischen der Rednitz und dem Maine unter B. Eberhard's Unterschrift dem würzb. Bisthume beurkundet. (Heyberger Fürth. Ded. 12. Ussermann 18, 14. Mon. B. 28, 390. Schultes h. Schr. 1, 77. Adelberti vita Heinrici II §. 13, in Pertz VI, 797.)

—, —, —, unterzeichnet B. Eberhard als Kanzler das kön. Geschenk des Hofes Altechendorf in d. Gr. d. Gr. Hermann an das Bisthum Würzburg. (Mon. B. 28, 388.)

—, ..., ..., äußert der Patriarch Johann von Aquileja dem würzb. B. Heinrich I. seine Freude über dessen Abtretung eines Theiles seines Sprengels zur Stiftung des bamb. Bisthums. (Ussermann Bamb. 19, 15. Adalberti vita Heinrici II §. 14, in Pertz VI 798|9.)

—, 18. May, Mainz, tritt K. Heinrich II. dem mainzer Stephans-Stifte das Gut Amena an der Lahn im Gaue Ober-Logenaha gegen den Hof Büchenbach im Rangaue in d. Gr. d. Gr. Adalhard für das Bisth. Bb. ab. (Heyberger Fürth. Ded. 13. Joannes res mog. 2, 516|7.)

—, —, —, tauscht er von dem mainzer Stephansstifte gegen ein Gut zu Diellich zwischen der Stadt und Burg Ziegenheim und dem Flecken Bocken am Fl. Swalmanaha im Phir-

nichgaue in d. Gr. d. Gr. Friedrich ein Gut zu Büchenbach für das Bisth. Bg. ein. (Heyberger Fürth. Ded. 93.)

—, —, —, tauscht er sein ganzes Gut in Eschborn bei Cronberg im Nidegaue in d. Gr. d. Gr. Rudolf gegen ein Gut zu Büchenbach für Bb. (Lang reg. circ. Rezat. 24. Heyberger 95.)

—, 25. May, Halberstadt, schenkt er dem Bisth. Bg. den Hof Salza in d. Gr. d. Gr. Wilhelm (Mon. B. 28, 392.)

—, 1. Juni, Merseburg, schenkt er dem Bisth. Bg. einen gewissen Ort Gerau im Rheingaue in d. Gr. d. Gr. Adelbert (Mon. B. 28, 395.)

—, 1. Juni, Merseburg, schenkt er dem Bisth. Bg. die alte Kapelle zu Regensburg 2c. (Mon. B. 28, 393. Wenck hist. Haß. 1, 4. Ried cod. rat. 1, 126. Chron. Gottw. L. 4, 578.)

—, 6. Juli, Frankfurt, schenkt er dem Bisth. Bg. den Ort Manndorf bei Herrieden im Nordgaue in d. Gr. d. Gr. Heinrich. (Mon. B. 28, 397. Oesterreicher in d. geöff. Arch. 3, 459, u. Denkwürd. III 1, 81.)

—, —, —, schenkt er die Orte Velden, Runbach (Auerbach?) und Kemnat im Nordgaue (Mon. B. 28, 399.)

—, —, —, schenkt er den Ort Königsfeld bei Würgau. (Mon. B. 28, 401. Schultes h. Schr. 208. Udalrici cod. bab. in Eccardi corp. hist. 2, 63 N. 59.)

—, —, —, schenkte er den Ort Padolfesheim und Sonderhofen, Ldg. Röttingen im Taubergaue, in der Gr. d. Gr. Heinrich. (Mon. B. 28, 405|5. Heyberger ichn. 92 Chron. Gottwic. II. 817|8.)

1008|9, ..., Bamb., baut er daselbst mit Einwilligung seiner Gemahlin Kunegund schon die Kirche zum hl. Stephan. (Heyberger ichn. 88, 99. et Fürth. Ded. 14.)

1009, 2. Juli, Ingelheim, schenkt K. Heinrich I. dem Bisth. Bamb. den Ort Lithowa (Linda bei Amberg) i

Nordgaue in d. Gr. d. Gr. Heinrich. (Schultes h. Schr. 1, 22. Ried cod. rat. 1, 129. Oesterreicher in d. geoff. Arch. III 1, 463. Heyberger Fürth. Ded. 271. Mon. B. 28, 410.)

—, 29. Okt., Straßburg, schenkt er der schon gebauten Stephanskirche zu Bamb. den Ort Ering bei Braunau. (Heyberger Fürth. Ded. 14. Mon. B. 28, 413. Oesterreicher geöff. Archiv I 2, 375, wo zugleich steht: „nepos noster episcopus.")

1010, 28. April, Bamb., schenkt er dem Bisth. Bamb. das vom Markgrafen Bernard ihm übergebene Gut Scherstette im Swabengaue bei Aschersleben und im Hessengaue in der Gr. d. Gr. Gero, zwischen der Saale, Unstrut, Willerbach und Wipper in Sachsen. (Mon. B. 28, 423. Heyberger ichn. 92. Oesterreicher Beitr. H. IV 84, 1 von Königshöfen.)

—, 1. Juni, Mainz, schenkt er den Ort Theres, einst Liutherishusun genannt, im Gaue Volkfeld in d. Gr. Dietmars dem Bisth. Bamb. (Mon. B. 28, 425. Heyberger Fürth. Ded. 15. Oesterreicher Banz 1, 3. Ußermann Bamb. 20, 16, et Wirc. 16, 16.)

1010, 2. Juli, Mainz, schenkt er die Oerter Förnbach, Hersbruck, Krumbach, Forchheim, Ldg. Riedenburg (Forchun), Schnaittach, Risselbach, Ittling im Nordgaue in d. Gr. d. Gr. Heinrich mit Unterschr. d. Kanzlers Günther. Reg. Bav. IV 731.)

1010, —, —, schenkt er dem Bisth. Bamb. die Güter Ingershausen, Ober-, Mittel- und Unter-Streu im Gaue Grabfeld in d. Gr. d. Gr. Gebhard. (Heyberger ichn. 94. Mon. B. 28, 427. Eccard corp. hist. 2, 65.)

1011, 9. Mai, Bamb., schenkt er dem B. Konrad von Worms die Grafschaft im Gaue Wingartheiba im Odenwalde, nebst dem Lehen, welches der Graf Poppo zu Hasmarsheim hatte, und die Grafschaft im Lobdengau am Neckar bei Ladenburg und Heidelberg. (Orig. Guelph. IV 298|9. Schannat. hist. Worm. 38.)

1012, 6. Mai, Bamb., läßt K. Heinrich II. die Domkirche durch den Patriarchen Johann von Aquileja, in Gegen-

wart seiner beiden Schwestern, der Aebtissinnen Sophie und Adelheid, und 36 Bischöfen, unter welchen auch B. Thietmar von Merseburg ist, einweihen; eine unglaubliche Zahl des Clerus und Volkes, von welchem viele Schuldige Nachsicht und Vergebung des Königs verlangten, fand sich ein. Der Patriarch berichtet den Vorgang an den würzb. B. Heinrich I. (Thietmar L. VI. in Pertz VI. Annal. Quedlinburg, Lamberti, Hildesheim et Einsiedlens. in Pertz V, 80. 94. 144. 823. Ludewig scr. 281. Lunig spic. eccl. II. 937.)

1012, 6. Mai, Bamb., eröffnet der Patriarch Johann von Aquileja mit 36 Erz= und Bischöfen eine allgemeine Kirchenversammlung, in welcher der regensburger B. Gebhard I. vom salzburger Erzb. Hartwich, als dessen Metropolitane, verklagt, der metzer B. Ditterich wegen seines Schreibens an den P. Benedikt VIII mit Verweis zurecht gewiesen, und die Wiederherstellung des merseburger Bisthums versprochen wird. (Hartzheim concil. germ. 3, 42.)

—, 12. Mai, Bamb., überläßt er dem Kl. Lorsch den Wildban im Odenwalde. (Cod. Laur. 1,152. Schneider Erb. Hist. 493.)

—, 14. Mai, Bamberg, bestätigt er das von Wila, der Mutter des Markgr. Hugo, gestiftete Kloster der h. Maria in Florenz. (Lami Mon. 1, 90.)

—, 1. Nov., Frankfurt, schenkt er dem Bisth. Bamb. seine väterlichen Erbgüter Geiging und Enghofen bei Dingolfing, Lützelkirchen und Bach an der Bina, Pfistersheim, Dinsbach, Sattlern und Kirchstetten bei Bilsbiburg, Haselbach bei Gängkofen, Rueting bei Herzen an der Vils, Binasdorf oder Binabiburg im Gaue Spechtrain und in d. Gr. d. Gr. Udalrich. (Mon. B. 28, 431. Oesterreicher in d. geöffn. Arch. III 375.)

—, —, —, schenkt er ferner die ihm eigenthümlichen Güter und Dörfer Ober=Dingolfing mit 37 andern im Isinigaue in d. Gr. d. Gr. Gerold. (Oesterreicher n. Beitr. 4, 31.

Mon. B. 28, 429. Annal. Virdun., Ademari hist. L. 3, 37 in Pertz VI. 8 et 133.)

—, —, —, schenkt er diesem Bamberg 17 Kammergüter im Rottgaue und in d. Gr. d. Gr. Chadalhoh. (Mon. B. 28, 433. Oesterreicher in d. geöffn. Arch. III 376.)

1013, 21. Jan., Rom, bestätigt P. Benedict VIII. die Privilegien des bamb. Bisth. (Ußermann 21, 17. Lünig. spic. eccl. 2, 10 et cont. 1, 481. Adalberti vita Heinrici II. §. 26, in Pertz VI. 807.)

—, 13. Juni, Bamberg, feiert K. Heinrich II. das Pfingstfest.

—, 21. Juni, Frankfurt, tritt er den am 1. Juni 1008 an Bamberg geschenkten Hof Gerau im obern Rheingaue in der Gr. d. Gr. Adelbert an das Bisth. Würzburg gegen die Kirchen zu Hallstatt, Amlingstatt und Seußling, nebst den beiden Kapellen Trunstatt und Bischberg, für d. Bisthum Bamb. ab. (Mon. B. 28, 442. Wenk hist. Hassiae I. prob. 4. Fries würzb. Gesch. b. Ludewig 456. Lünig spic. ecl. 2, 938. Oesterreicher in d. geöffn. Arch. I 4, 356.)

—, im Sept. kommt er aus Sachsen nach Bamberg und verweilt einige Zeit. (Heyberger ichn. 98.)

—, 2. Okt., Bamberg, macht er einen Gütertausch mit dem Abte Bobba des Kl. Lorsch. (Cod. Laur. 1, 155. Heyberger ichn. 98.)

—, 1. Dez., Merseburg, schenkt er dem Bisth. Bamb. die Orte Emminghoven und Walahanaspach in d. Gr. d. Gr. Ebbo. (Mon. B. 28, 444. Heyberger ichn. 97. Oesterreicher in d. geöffn. Arch. III. 1, 466. Reg. B. IV 732.)

1014, 14. Febr., Rom, wird das kais. Ehepaar vom P. Benedikt VIII. gekrönt. (Heyberger ichn. 99. Baronii ann. eccl. XI. 50.)

—, 15. Febr., —, schenkt er dem Bisth. Bamb. seine Eigengüter Cocolen, Rinzellici und Linbrodici. (Heyberger ichn. 99|102. Mon. B. 28, 446.)

—, 21. Juni, Regensburg, schenkt er dem Bisth. Bamb. einige Orte im Maftichgaue in d. Gr. d. Gr. Piligrim, welche als Lehen der Gr. Gebhard hatte, mit Ausnahme eines Mansus Scherinhouba (Heyberger ichn. 103 Mon. B. 58, 448.)

—, 5. Juli, Bamb., schenkt er dem Bisth. Passau einige Eigenthümer in Oesterreich, in d. Gr. d. Markgr. Heinrich, zu Herzogenburg, Krems ꝛc. (Hormayr Archiv 1828, 112, 599. Wiener Jahrb. XL, Anzeigebl. 35, 18. Hansiz germ. S. I. 242.)

—, 1. Nov., Merseburg, schenkt er dem Bisth. Bamb. den Ort Irnsing im Kelgaue, in d. Gr. d. Gr. Otto (Mon. B. 28, 451. Ried cod. Rat. I. 131. Oesterreicher in d. geöffn. Arch. III 168. Heyberger ichn. 105.)

1015, 5. Febr., Frankfurt, tritt er mehre Güter im Westergaue und Heßengaue an die Abtei Hersfeld gegen die Höfe Rodheim, Welbhausen, Schnackenwerth, und Wonfurt für das Bisth. Bamb. ab. (Wenck script. Hass. III. 3, 44. Schultes hist. Sch. II. 338.)

—, —, —, bestimmt der von ihm neu eingesetzte eichstetter B. Gundekar durch den Fluß Pegnitz die Grenze des bamb. Bisth. (Heyberger Fürth. Ded. 16. Ussermann 22, 18. Oesterreicher Denkw. III 1, 157.)

1015, 5. Febr. u. 8. May, Frankfurt, u. 11. May, Worms, schenkt und bestätiget er 13 Höfe als Stiftungsgüter des Klosters Michelsberg dahier, nämlich Rattelsdorf im Banzgaue, Etzelskirchen in d. Gr. d. Gr. Adelbert bei Höchstadt, Rothheim bei Gollhofen, Welbhausen bei Uffenheim, beide im Gollochgaue in Gumberts Grafsch., Ober- u. Unter-Werrn bei Schweinfurt, Wonfurt im Volkfeld bei Haßfurt, Dörfleins, Ebensfeld, Leitervach, Elsendorf bei Schlüsselfeld, Scherstein in d. Gr. d. Gr. Bruning von der Wetterau, wie Hausen Ldg. Herzogenaurach, Wambach Ldg. Ebermannstadt, und Biedesheim im Kanton Gollheim, auch Gaubuttelbronn bei Kirchen Ldg. Röttingen. (Diese drei Urkunden sind in Lang's Reg. Bav. I, 67 als sehr verdächtig angegeben, und wahrscheinlich aus der Schreibschule des Kl. Michelsberg selbst gekommen; jedoch voll-

ständig abgedruckt in Spieß Aufklär. 217 | 9, und Oesterreicher Banz 4. Ussermann Bg. 23 | 5.)

1015, ..., ..., Bamberg, setzt K. Heinrich II. den ersten Benedictiner=Abt Ratho oder Rapoto aus dem Kl. Amorbach im Kl. Michelsberg ein, und läßt den Grund zum Klosterbaue legen. (Heyberger ichn. 105. Mst. Chron. d. Kl. 2.)

—, 17. April, Merseburg, schenkt er dem Bisth. Bg. die ihm eigenthümlichen Orte Schwarzenfeld bei Nabburg, und Weiling bei Neuburg vor dem Walde. (Mon. B. 28, 455. Ried cod. Rat. I 132, 140. Oesterreicher in d. geöff. Arch. III 469.)

—, 5. Juli, Regensburg, schenkt er dem bamb. Domprobste Poppo 30 Mansen in Godtinesfeld im Gaue Oestreich in d. Gr. d. Gr. Heinrich. (Mon. B. 28, 457. (Heyberger ichn. 106, u. Fürth. Ded. 28, 247. Ussermann 22, 19. Schubert II 109.)

—, 19. Aug., Schweinfurt, nimmt B. Eberhard I. das Begräbniß der Gräfin Eila in dem von ihr daselbst erbauten Benedictiner=Kloster vor. (Thietmar VII 13 in Pertz V 842. Falckenstein cod. antiq. Nordg. 79. Ussermann ep. wirc. 441, et prob. 64, 74.)

—, 25. Dez., Paderborn, ernennt K. Heinrich II den bamb. Domprobst Poppo, Sohn des Markgr. Leopold I. von Oestreich, an die Stelle des verstorb. Erzb. Meingaud v. Trier. (Thietmar VII in Pertz V 844. Heyberger ichn. 107. Hontheim hist. Trev. I 351.)

1016, 25. März, Bamberg, erscheint er zur Feier des Abendmahls und des Leidens Jesu. (Thietmar VII in Pertz V 845.)

—, 15. April, Bg., schenkt er dem Kl. Schuttern in der Mortenau die Villa Heiligenzell, den Hof Friesenheim ꝛc. (Grandidier 1, 209. Würdtwein n. subs. VI. 173.)

—, 16. April, Bamberg, schenkt er dem Gr. Wilhelm ein Gut von 30 kön. Huben in Trachendorf, und noch ein kön.

Eigenthum im Gaue Souna. (v. Lang Sendſ. an Böhmer. 13|14.)

—, 17. April, Bbg., schenkt er dem Kl. Amorbach einen Schutz- und Immunitäts-Brief. (Gropp hiſt. Amorbach. 217.)

—, 18. April, Bamberg, schenkt er dem Gr. Wilhelm und dessen Mutter Hemma das Salzwerk im Thale Admont 2c. (v. Hormayr Arch. f. Südteutschl. 2, 225. v. Lang verlegt diese Schenkung auf den 14. Mai.)

—, im April, Bamberg, schenkt er der Gräfin Richild die Güter Berengar's und Hugo's, der rebellischen Söhne des Gr. Sigfrid. (Muratori antiq. Ital. 2, 35.)

—, 18. Mai, Mersſevelt, schenkt er dem Bisth. Bamb. das ihm eigene Gut Ostheim im Gaue Wetterau im Bezirke d. Gr. Otto. (Mon. B. 28, 458. Heyberger ichn. 108. Estor el. jur. publ. 43, 3.)

—, 11. Okt., Frankfurt, schenkt er dem Kl. Michaelsberg das Dorf Sindlingen im Riedgau. (Schultes h. Schr. 1, 339. Mon. B. 28. 460.)

1017, 28. April, Ingelheim, schenkt er dem Bisth. Bg. das von Ratpoto erworbene Kammer-Gut Aufkirchen Ldg. Starenberg in d. Gr. d. Gr. Arnold, nebst Sickenreuth, Unter-Retz 2c. im Nordgaue in d. Gr. d. Gr. Heinrich. (Oesterreicher in d. geöff. Arch. III 471. Mon. B. 28. 461|2. Reg. 4, 732. Heyberger ichn. 111.)

—, 8. May, Frankfurt, bestätigt er die Besitzungen des Kl. Michelsberg, und gestattet eine freie Abtswahl. (Ussermann Bg. 24. Oesterreicher Bamb. 4. Schultes h. Schr. 2, 227. Spieß Auffl. 218.)

—, im Sept., Bamberg, soll die K. Kunegund zur Probe ihrer ehelichen Treue über glühende Pflugscharen zwischen der Domkirche und der Ruine der ehem. Andreas-Kapelle an der alten Burg geschritten sein, und K. Heinrich II. verweilt daselbst nach der Rückkehr aus Böhmen. (Heyberger ichn. 112.)

—, 18. Sept., Schweinfurt, wohnt B. Eberhard I mit

dem würzb. B. Heinrich I. und dem triestiner B. Riculf dem Begräbnisse des Markgrafen Heinrich an der Kirchthüre bei. (Thietmar VII 46 in Pertz V 856.)

1017, 11. Okt., Frankfurt, bestimmt er die Gewalt und Gefälle der Gaurichter u. Kirchenvögte des Bisth. Bg. (Schubert 2, 94.)

—, 26. Okt., Halberstadt, bestätigt K. Heinrich II. einen Gütertausch zwischen Bamberg u. Würzburg, durch welchen Forchheim und Erlangen &c. an Ersteres zurückkehren. (Schannat vind. 2, 109. Lünig spic. eccl. 2, 239.)

—, 11. Okt., Frankfurt, verleiht er noch einmal dem Bisth. Bamb. die in Rhätien in der Gr. d. Gr. Sigehard gelegene Abtei Deggingen. (Heyberger ichn. 113., die erste Schenkung geschah 1. Nov. 1007 daselbst. Mon. B. 28, 375.)

—, im Nov. u. Dez., Bamberg, verweilt er, ehe er nach Frankfurt auf das Weihnachtsfest sich begibt. (Heyberger ichn. 115. Thietmar VII. 48 in Pertz V 857. 860.)

—, —, —, vertauscht B. Eberhard I. einen Theil des Nordwaldes gegen andere Güter an seinen Bruder Cuno. (Ussermann 25, 22.)

—, —, —, setzt K. Heinrich II. den bayerischen Herzog Heinrich, Bruder seiner Gemahlin Kunegund, welcher seit 8 Jahren und fast eben so vielen Monaten durch seine Schuld der Aemter und Würden entsetzt war, in sein Land wieder ein. (Adlzreitter ann. boic. ed. Leibniz 392. Heyberger ichn. 115.)

1018, 8. Febr., Mainz, schenkt er dem bamb. Domkapitel die vom röm. Stuhle gegen das Gut Terma im Herzogthum Spoleto eingetauschten Orte, was P. Benedikt VIII. zu Rom im Febr. 1019 beurkundet, nämlich Hollenbach, Anzing in der Gr. d. Gr. Arnold, und Winhering im Isengaue bei Mühldorf und Oettingen in Niederbayern in der Gr. d. Gr. Chadalhoh. (Ussermann 26|28 Oesterreicher in d. geöff. Arch. III 499. Schubert 2, 111|13. Mon B. 28, 468|72 Nagel not. 278. Reg. 4, 732.)

1018, im April, Bamb., feiert er das Osterfest. (Ann. Hildesh. in Pertz V 95.)

—, im Mai, Aachen, schenkt er dem Kl. Michelsberg das Gut Gomsheim bei Wilstein im Wormsgaue in d. Gr. d. Gr. Zeizolf. (Spieß Aufkl. 219. Ussermann 27. Acta pal. I, 265. Mon. B. 28. 480.)

1019, 10. Mai, Halberstadt, schenkt er dem Bisthum Bamb. den kön. Ort Berching oder Berg im Donaugaue, in d. Gr. d. Gr. Adalbert. (Heyberger Fürth: Ded. 18. Ried cod. Rat. I, 133 Mon. B. 28, 483.)

—, 12. Mai, Gutistat, schenkt er den Hof Schierstett bei Aschersleben, und das Dorf Schakenthal bei Plötzke in d. Gr. d. Gr. Ditmar dem Bisth. Bamb. (Oesterreicher von Königshöfen 2, 85. Heyberger ichn. 120. Mon. B. 28, 485.)

—, 10. Juni, Tribur, schenkt er das Gut Dietpirgeruit im Donaugaue in d. Gr. d. Gr. Rupert bei Regensburg an der Donau. (Heyberger ichn. 121. Mon. B. 28, 486. Eine sehr zweifelhafte Urkunde.)

—, im Juli, Mainz, schenkt er dem Bisth. Bamb. ein Gut zu Hohingen im Ingerisgaue zwischen den Flüssen Rhein und Sayn im Trierischen, dem Markte Andernach gegenüber. (Heyberger ichn. 122.)

—, —, Köln, schenkt er dem Kl. Michaelsberg das Dorf Lanterishoff, ein von Giselin ererbtes Gut im Rengaue, in d. Gr. d. Gr. Ernfried. (Ussermann 28. Schultes h. Schr. 227.)

—, 11. Okt., Basel, wohnt er mit seiner Gemahlin der Einweihung der von ihnen erneuerten und bereicherten Domkirche bei, und beide begeben sich nach Bamb. (Heyberger ichn. 123. Die goldene Altartafel K. Heinrichs II. zu Basel, m. Abb. 1836. 4. Godeau Kirch. Gesch., Basel XXI. 89.)

—, ..., stirbt der erste Abt Rapoto im Kl. Michelsberg.

1020, 16. Jän., Bamb., wird der gelehrte Conventual Heinrich zum zweiten Abte des Kl. Michelsberg gewählt, welcher die berühmt gewordene Schreibschule, und aus ihr die Bibliothek begründet. (Mst. Prg. Chr.)

—, im April, Bamb., trifft Melus, ein Heerführer der Normannen in dem von ihm eroberten Apulien ein, um den Kaiser einzuladen, die Einfälle der Griechen persönlich im untern Italien zu beschränken. (Ann. Cavenses ap. Pertz V 189.)

1020, 17. April, Bamb., wird er durch die Ankunft des P. Benedikt VIII. erfreut, welcher nach feierlichem Gottesdienste und der Theilnahme an der Berathung mit den Großen des Reichs auch kaiserlich beschenkt wird, und fröhlich über seinen Aufenthalt nach Rom zurückkehrt, wohin er den Kaiser zu einem Kriegszuge gegen die Einfälle der Griechen einladet. (Ussermann 29. Ann. Quedlinburg. in Pertz 5, 85. Adalberti vita Heinrici II. §. 25, in Pertz VI 807.)

—, 23. April, Bamb., schenkt er dem salzb. Erzbisch. Hartwig 6 Huben am Ursprunge der Fischach, und dem Bisth. Paderborn das Gut Hamonstedi im Gaue Rittega. (Kleinmayer Juvavia 216. Schaten ann. Paderb. 1, 435.)

—, 24. April, Bamb., schenkt er dem Bisth. Brixen die Abtei Dissentis (v. Hormayers Arch. III 550.)

—, 25. April, Bamb., weiht P. Benedikt VIII. unser Stephans-Stift für 16 Chorherrn nach der Regel des heil. Augustin unter einem Dechante und Probste, in Gegenwart von 72 Bischöfen ein, und erklärt das Bisthum von aller weltlichen Gewalt frei. (Adalberti vita Heinrici II. §. 26, in Pertz VI 808.)

—, 1. Mai, Bamb., beurkundet P. Benedikt VIII. durch seinen Bibliothekar B. Benedikt v. Portua dem B. Eberhard I. die Bestätigung des Bisthums, und seine persönlichen Verrichtungen zu Bamb. (Ussermann 29. Ludewig scr. 304. Lünig 17, 11. Adalbert. 809.)

1021, im Juli, Köln, schenkt K. Heinrich II. dem Bisthum Bamb. das Gut Boppard, welches der Gr. Paldrich ihm übergibt, und erläßt den Bebauern desselben alle bisherigen Fiskal-Abgaben an den dortigen Königshof, bei welcher Gelegenheit die ersten Kirchenvögte des Bisthums wirksam werden. (Oesterreicher von Königshöfen 1, 63. Schubert 2, 92. Mon. B. 28. 495. Heyberger ichn. 126.)

—, 13. Nov., Augsburg, schenkt er dem Bisth. Bamb. das Gut Herzogen-Aurach, mit Grindlach, Walkersbrunn, Eltersdorf, Herbrechtsdorf, nebst dem Gute Langenzenn, und dem Walde zwischen den Flüssen Schwabach und Pegnitz im Rangaue in den Gr. der Gr. Heinrich und Albuin (Mon. B. 28, 501|5. Heyberger Fürth. Ded. 19 et 21. Schultes hist. Schr. 27. Schneidawind II. 107.)

1122, im Aug., Seligenstadt, wohnt B. Eberhard I der Synode bei. (Harzheim conc. III 55.)

—, 2. Nov., Bamb., weiht B. Eberhard I. die Michelsberger Kirche unter Beihülfe der Erzb. Erbo v. Mainz, Pelegrin v. Cöln und vieler Anderer ein. (Mst. Chron. d. Kl. 5.)

—, 7. Nov., Würzburg, beurkundet B. Meginhard in Gegenwart des michelsberger Abts Heinrich I. seine Einweihung der Kirche Rodheim, und deren Ausstattung mit dem Zehntrechte daselbst und zu Wanlibuhausen. (Schannat vind. I. 3, 42.)

—, 11. Nov., Augsburg, schenkt K. Heinrich II. dem Bisth. Bamberg zwei Güter, nämlich a) Hormunzi im Gaue Meinfeld bei Andernach am Winkel des Rheins und der Mosel in der Gr. d. Gr. Pertholf, b) Irloch und Crumbele im Ongersgaue zwischen den Fl. Rhein und Sayn bei Andernach gegenüber in der Gr. Hello. (Hontheim hist. Trev. 1, 357. Mon. B. 28, 508. Heyberger ichn. 133. Günther cod. dipl. I. 108.)

1023, 2. Sept., Verinata, schenkt K. Heinrich II. auf Vermittlnng B. Eberhards I. dem würzb. B. Meginhard einen

Wildbann von Ezelheim, Krassolzheim, Dornheim, Einersheim, bis Iphofen durch drei Grafschaften. (Lunig spic. eccl. cont. 1, 750.)

1023, Ende Nov., Bg., verweilt K. Heinrich II. einige Wochen vor der Reise nach Sachsen. (Heyberger ichn. 134.)

1023, 25. Dez., Bg., feiert er die Weihnachten. (Heyberger ichn. 135. Annal. Hildesh. in Pertz V 96.)

1024, 5. Jänner, Bg., bestätigt er dem Bisth. Utrecht die Grafsch. Drente oder Thrente in der Prov. Ober-Yssel. (Heda et Beka 113. Micris I. 61.)

—, 8. März, Bg., schenkt er dem Bisth. Bg. das Gut Schlopp im Radenzgaue bei Stadtsteinach in d. Gr. d. Gr. Adalbert. (Stumpf Arch. II 85. Heyberger ich. 135J6. Mon. B. 28, 510.)

—, 9. März, Bb., verfügt er zur Beendigung der Streitigkeiten der Angehörigen der Abteien Fuld und Hersfeld. (Schannat hist. Fuld. 156. Wenck hist. Hass. 3, 47.)

—, 13. Juli, Grona, stirbt er auf der Rückreise von Goslar, wo er das Pfingstfest gefeiert hatte; dessen Leichnam wird nach seiner Vorschrift in die Domkirche zu Bb. gebracht, wo er sich noch befindet. (Ann. Quedlinb. et Hildesh. in Pertz 5, 89 et 96. Adalberti vita Heinrici II §. 34, in Pertz 6, 811. Vita Burchardi ep. §. 21, in Pertz 6, 844.)

—, 8. Sept., Mainz, übergibt die K. Kunegund an den eben eingesetzten Nachfolger K. Konrad II. die Reichs-Insignien, und verfügt sich nach Bg. zum geraumen Verweilen. (Heyberger ichn. 137J9.)

—, 17. Oct., Nimwegen an d. Mosel, bestätigt K. Konrad II. dem Bisth. Bg. das 1. Nov. 1007 ertheilte Geschenk der Abtei Kitzingen? (Ludewig 1119. Lunig spic. eccl. 2, 12. Mon. B. 31, 301: allein noch zweifelhaft.)

—, 19. Dez., Korbei, bestätigt er dem Bisth. Bg. den Besitz der Abtei Gengenbach. (Schannat Vind. 1. 19. Grandidier 1. 219. Würdtwein n. subs. VI 185.)

1025, 12. Jänner, Korbei, bestätigt K. Konrad II. den Bisth. Bg. den Besitz der Abteien Berg, Schuttern, Haselbach, Gengenbach. (Ussermann 30. Heyberger Fürth Ded. 22. Würdtwein subs. d. 6, 185. Schultes h. Schr. 2 339, 340.)

—, 10. May, Bg., bestätigt er dem Kl. Niedermünster zu Regensburg seine Rechte und Besitzungen. (Ried. cod Rat. 1, 146.)

—, 11. May, Bg., schenkt er dem Grafen Wilhelm 30 kön. Huben in dessen Grafsch. Souna. (Hormayr Arch 828, 112, 599.)

—, 12. May, Bg., schenkt er der Matrone Beatrix 100 Huben seines Eigenthums mit den Leibeigenen im Orte Avelenz. (Böhmer 66.)

—, verspricht der augsburger B. Bruno, Bruder K. Heinrichs II. und heftiger Gegner des aufblühenden Bisthums Bg., dessen Auflösung der Königin Gisela, Gemahlin K. Konrad II., damit ihrem Sohne K. Heinrich III. die Güter zukommen sollten. Allein er wird durch den bamb. B. Eberhard I. von seinem Vorsatze zurückgehalten. (Adalberti vita Heinrici II. §. 1, in Pertz VI 805 et 812.)

—, beiläufig, B. Eberhard I. belehnt von der Frau Irmengard über die Güter Herzogen-Aurach, Langenzenn, und Fürth, welche K. Heinrich II. einst vom Gr. Konrad erhalten hatte, ertheilt unter der Zeugschaft des Gr. Adalbert dieselbe dem Domkapitel. (de Lang Bav. Reg. 1, 83, et suppl. 732, et reg. circ. Rezat. 25.)

—, —, —, Regensburg, vertauscht die K. Kunegunde an den salzburger Erzb. Günther die k. Höfe Oettingen und Burghausen gegen fünf andere Höfe und 50 Huben, und schenkt dem Bisth. Freisingen die Güter Randersdorf, Feldkirchen, Ostermuntin und Hochperchach mit Waldungen ꝛc. (Hormayr Archiv v. 1828 N. 112 S. 599. Meichelbeck hist. Fr. I 219.)

1027, ..., Frankfurt, findet eine Kirchenversammlung unter der Theilnahme unseres B. Eberhard I. statt. (Ann. Hildesh. in Pertz 5, 97. Harzheim conc. 3, 99.)

1028, 1. Aug., Halberstadt, beurkundet der König die Uebergabe der Pfarrei Irsching bei Vohburg in d. Gr. d. Gr. Rupert an das Kl. Bergen. (Nagel orig. boic. 256.)

1030, ..., Bg., stiftet B. Eberhard I. das Spital St. Theodor für Arme und Reisende am Platze des jetzigen allgem. Schwesterhauses. (Ludewig 60.)

1030, 13. Oct., Bg., bestätigt K. Konrad II. dem würzb. B. Meginhard Münze, Schiffszoll nebst den kön. Rechten über die Stadt, und verleiht ihm das Recht, im August zu Würzburg einen Jahrmarkt zu halten. (Reg. Bav. 1, 77.)

1031, 24. April, Regensburg, stirbt der augsburger B. Bruno, Bruder des K. Heinrich II., und wird 12. Juli in die bamb. Domherrn-Gruft begraben. (Ludewig 60; aber Braun III. 369 d. Gesch. v. Augsb. läßt ihn nach Tradition daselbst begraben.)

1034, 21. April, Regensburg, bestätigt K. Konrad II. und sein Sohn Heinrich III. dem Bisth. Bg. das Privilegium der Immunität, und alle Besitzungen u. Rechte. (Schannat. vind. 2, 110. Ussermann 31. Heyberger f. Ded. 23.)

—, 24. April, Reg., schenkt er dem Bisth. Bg. das Gericht, den Markt und Zoll zu Amberg. (Schenkel u. Chronik 4. de Lang Reg. Bav. 1, 78.)

1035, 1. Juni, Bg., bestätigt er dem Bischof Hugo von Parma die dortige Grafschaft unter bestimmten Grenzen. (Ughelli Italia S. 2, 165. Affo Parma 2, 310. Ann. Hildesh. in Pertz V 100.)

—, 6. Juni, —, verleiht er dem Domkanoniker Luitvolt das Dorf Selbitz bei Naila im Radenzgaue in d. Gr. d. Gr. Adalbert. (de Lang Reg. Bav. 1, 79. Mon. B. 29, 47.)

1035, 10. Juni, —, verleiht er dem Markgr. Adalbert 50 Huben zwischen der Biesnicka und Triesnicka. (Chron. Gottw. 1, 245. Hormayr Archiv III. 551. Geöffn. Archiv III. 551.)

1037, 19. Oct., Tribur, zahlt der michelsberger Abt Heinrich I. für das Gut Budesheim in der Wetterau, auf welches der Graf Diderich und dessen Sohn Giselbert auf Befehl K. Konrad's II. vor vielen Zeugen verzichten, in Gegenwart des bamb. B. Eberhard I., des magdeburger Erzb. Winfried, und des wormser B. Hazecho fünfzig Talente. (Schannat. vind. I 41. Chron. Gottwic. 852.)

1038, 5. Febr., Tribur, verzichtet der Graf Ditterich und dessen Sohn Giselbert auf das Gut Helesbach im Iffingaue in d. Gr. d. Gr. Rammold für 10 Talente, welche der bamb. Abt Heinrich I. vor dem B. Eberhard I. und andern Zeugen zahlte. (Schannat vind. I 42, 1.)

1039, 10. Juli, Mainz, bestätigt K. Heinrich III. das Bisth. Bg. (Heyberger Fürth. Ded. 23|24. Lunig sp. eccl. 2, 13. Ludewig scr. 294 et 1283. Mon. B. 29, 51. Adalberti vita Heinrici II. §. 19, in Pertz VI 804.)

—, ..., entzieht er den kön. Hof Forchheim mit allen Zugehörungen als Kammergut dem Bisth. Bg. (Ludewig 66.)

1040, 19. Jänner, Augsburg, schenkt er dem Bisthum Bg. die Lehenherrlichkeit über die Güter der Hörigen Sigela v. Regensburg, Tochter Ruozo's im Dorfe Eringen bei Braunau. (Ried cod. Rat. I. 151|8. Schultes h. Schr. 341. Reg. Bav. 1, 80.)

—, 3. März, Kaufingen, stirbt die K. Kunegund; ihr Leichnam wird in unserer Domkirche an der Seite K. Heinrichs II begraben. (Ludewig 63|4.)

1040, 13. Nov., Hoffstete, stellt K. Heinrich III. die dem Kl. Kitzingen entzogenen Güter zurück. (Wibel Dipl.

Hohenlohe VI 18. Hansselmann Landeshoh. II 82. Ussermann ep. wirc. 13, 18.)

1041, 13. August, Bg., stirbt B. Eberhard I, u. wird in die Domkirche an die linke Seite K. Heinrichs II. im Georgs-Chore begraben. (Ludewig 66.)

—, 28. Dez., Straßburg, wird der gelehrte kön. Kaplan und halberstadter Domherr, Suidger v. Mayendorf, als Nachfolger des B. Eberhard I. durch den Mainzer Erzb. Bardo in Gegenwart K. Heinrichs III. eingesegnet. (Ludewig 66.)

1042, —, Pfingsten, Würzburg, wohnt B. Suidger der Einweihung der Kloster-Kirche Burchard durch den B. Bruno in Gegenwart des prager B. Sever und des eichstätter B. Herbert bei. (Ludewig 67. Friese Würzb. 469.)

—, 15. Aug., Bg., schenkt K. Heinrich III. der Domkirche von Merseburg das Dorf Spüge, was K. Heinrich IV. zu Goslar 3. Dez. 1066 bestätigt. (Höfer Zeits. f. Arch. I, 170|I.)

1043, ..., ..., beginnt B. Suidger die Erbauung u. Ausstattung des Benedictiner-Klosters Theres nach dem Willen K. Heinrich III. aus bamb. Gütern und Rechten. (Ludewig 67. Ussermann ep. wirc. cod. 19, 19.)

1045, ..., ..., tritt der bayer. Herzog Heinrich, Bruder der K. Kunegund, dem Bisth. Bg. die Dörfer Greglingen und Rindbach um eine Summe Gelds ab. (Archiv. Urk. v. Bg. 73, 115. B. 6.)

1046, 24. Dez., Sutria bei Rom, wird B. Suidger nach der Absetzung der 3 Gegenpäbste in der sehr zahlreichen Synode durch einstimmige Wahl der Geistlichkeit und des Volkes zum Pabste gewählt, und des andern Tags zu Rom als P. Clemens II. eingesegnet. Er krönt sogleich den K. Heinrich III. und dessen Gemahlin Agnes, und bestätigt das Kais. Ernennungsrecht der Päbste. (Ann. Corbei., Hildesh., August., Metens., August. in Pertz V 6. 70. 104. 126: 158.

Muratorii scr. ital. 4, 395. Labbei concil XI 1311. Harduini conc. VI 1, 925. Pagi crit. 4, 171. Ursberg chron. ad h. a.)

1046 u. 1047, ..., ..., begleitet P. Clemens II. den Kaiser nach Benevent, welche Stadt er mit der Exkommunication straft, und deren Vorstadt der Kaiser abbrennen läßt. (Ann. Benev. in Pertz 5, 179. Conradi abb. Ursberg. ad h. a.)

1047, im Jänner, Rom, entscheidet P. Clemens II. in einer Synode über den Rangstreit drei italischer Erzbischöfe, und gegen die herrschende Simonie, und bestätigt die Privilegien des Bisth. Hamburg. (Harduini acta concil. VI 926. Baronii ann. XI 157.

—, 19. April, Rom, bestätigt er die Güter des Kl. Michelsberg dahier. (Ussermann 32. Brusch mon. 316. Mst. Chron. d. Kl. 6.)

—, 24. Sept., Rom, bestätigt er durch seinen Bibliothekar Peter dem Bisth. Bg. alle Güter, welche es durch die Tausche K. Heinrich II. mit den Bisth. Eichstett u. Würzburg erwarb.

—, 1. Oct., Rom, bestätigt er seine Stiftung des Kl. Theres. (Ussermann Bg. 33, et Wirc. 19, 19.)

—, ..., Rom, bestätigt er die Privilegien des Bisth. Bg. (Ussermann 34. Adalberti vita Heinrici II §. 16, in Pertz VI 799.)

—, im Oct., Rom, stirbt er zu Pesaro wahrscheinlich an Vergiftung. (Ann. August. in Pertz V 126.)

—, um Weihnachten, Pölde in Sachsen, wird Graf Hartwich v. Bogen, kais. Kanzler, vom K. Heinrich III. zum Bischofe auf Ansuchen bamb. Abgeordneter ernannt. (Lambert ad h. a. Chron. Gottw. 273.)

— (beiläufig), Bg., bringt B. Hartwich das den Domkanonikern einige Zeit entgangene Gut Herzogen-Aurach

wieder zu, und fügt den Holzbezug aus dem bisch. Walde jenseits der Pegniz bei. (Schneidawind II 111. de Lang Reg. Bav. 1, 83.)

1047, beiläufig, verleiht er den Domkanonikern für die Abtretung des Hofes Wolenbach an seinen Ritter Gottschalk zwei Dominikalien, eines zu Dietkersberg bei Gräfenberg mit 10 Huben und 6 Wiesen an der Pegniz, und eines auf dem Gute Rostall bei Kadolzburg. (de Lang Reg. Bav. 1, 85.)

1048, 2. Oct., Pölde, bestätigt K. Heinrich III. dem bamb. Domkanoniker Magnus den Besitz des Gutes Rothmann im Gaue Palten, und ein Gut zu Ingelheim im Nahgaue. (Schultes h. Schr. 2, 343. Hormayer Arch. 828, 112, 599.)

1049, 19. Febr., Bg., gestattet K. Heinrich III. dem Kl. Nieder-Altaich einen Markt zu Helingersberg mit Zoll. (Hund metr. 2, 26.)

— (beiläufig) übergibt der Herzog Otto v. Schwaben zu Schweinfurt auf Einleitung des Domprobstes Leupold, Bruders des B. Hartwich, die Söhne seiner Vasallin Eize dem bamb. Domkapitel. (de Lang Reg. Bav. 1, 85.)

1050, ..., Nürnberg, nimmt B. Hartwich Theil am Reichstage, auf welchem ein Kriegeszug nach Ungarn beschlossen wird. (Ludewig 71.)

1051 wird unser Domprobst Graf Leupold v. Bogen, Bruder des B. Hartwich, und ehem. Conventual v. Fuld, zum mainzer Erzbischofe ernannt. (Joannes res mog. I 493. Gudenus I 370.)

1052, 3. Jän., Rom, ertheilt P. Leo IX dem B. Hartwich das Pallium mit dem sonst nur Erzbischöfen zustehenden Rechte, sich das Kreuz vortragen zu lassen. (Adalberti vita Heinrici II. §. 17., in Pertz VI 801. Ludewig scr. 288. Lünig spic. eccl. 2, 15.)

—, 9. Juni, Mainz?, verzichtet ein gewisser Udalrich, Ritter des mainzer Erzb. Luitpold, vor diesem und vielen an-

dern Zeugen nach empfangenem Kaufschillinge auf das Gut Scerstein des Kl. Michelsberg. (Schannat. vind. I 42, 4.)

—, 18. Okt., Bamb., kommt K. Heinrich III. und P. Leo IX. zusammen. (Ussermann cod. 36, 33.)

—, 6. Nov., Tribur, bekennt P. Leo IX., daß ihm auf seiner Reise von Regensburg durch Bamb. die Urkunden der Bisth. Stiftung vom J. 1007 vorgelegt wurden, welche er bestätigt. (Ussermann 26. Heyberger Fürth. Ded. 53. Schneidawind 2, 151. Adalberti vita Heinrici II. §. 18, in Pertz VI 802.)

—, 18. Okt., Bg., hält P. Leo IX. mit K. Heinrich III., Kardinal Humbert, mehren Erz- und Bischöfen einen Kirchenrath, und predigt vor dem Volke. Er beseitigt die Ansprüche des würzb. B. Adalbero I. auf das Bisth. Bamb., bestätigt dessen Rechte nnd Freiheiten unter dem unmittelbaren Schutze des Pabstes, gestattet den Domriestern und Diakonen das Tragen der Inful an gewissen Festtagen gegen das ihm verliehene Recht einer Dompfründe, vertauscht den jährlichen Tribut eines reichgeschirrten weißen Schimmels und 100 Mark Silbers gegen das Bisthum Benevent, und gestattet das Ueberbringen des Leichnams vom P. Clemens II. in den bamberger Peters-Chor (Harzheim conc. III 121.)

1053, 6. Nov., Bamb., stirbt B. Hartwich, und wird in die Domkirche an das Johannes-Altar der Gruft begraben.

—, 25. Dez., Oettingen, ernennt K. Heinrich III. den ihm verwandten Adalbert, Sohn des Herzogs Adalbert von Kärnthen, zum Nachfolger, der sich sogleich nach Bamb. begibt. (Lambert et Hermann. Contr. Pesler de duc. Carinth. 29 et 42. Aventin L. V 487. Ludewig 816 et 74.)

1054, 12. April, Mainz, schenkt K. Heinrich III. auf Ersuchen des bamb. B. Adalbert seinem Dienstmanne Berthold das Dorf Röttenbach mit einem großen Walde an der Nab im Nordgaue. (Ried cod. Rat. 1, 154. Schultes hist. Schr. 1, 29.)

1055, findet zu Augsburg ein Kampf mit Bambergern statt. (Ann. August. in Pertz V 126.)

—, 1. Nov., Frankfurt, schenkt K. Heinrich III. dem Probste Anno v. Goslar, als eben ernannten Erzb. v. Köln, das königl. Gut Ampferbach bei Burgebrach, welches dieser dem Bisth. Bamb. zum Danke für seinen daselbst genossenen Unterricht sogleich abtritt. (de Lang reg. Bav. 1, 89. Heyberger F. Ded. 54.)

—, 20. Nov., Brescia, schenkt er unserem nächsten B. Günther, als seinem Kanzler, ein kön. Eigengut in der Gr. d. Gr. Ernst, den Berg Seilz, genannt Burgstall Averhilte, nebst 2 kön. Mansen. (Hormayr Arch. 828, 113, 599. Schultes hist. Schr. 2, 347.)

—, beiläufig ohne Zeit und Ort, ertheilt K. Heinrich III. eine in 6 Paragraphen verfaßte Bestimmung über die Gerichtsbarkeit der bamb. Ministeriale. (Goldast constit. imp. I 231.)

1056, 21. Sept., Botvelt, verleiht K. Heinrich III. fünf Güter bei dem Hofe Bettesigelon im Radenzgaue in der Gr. d. Gr. Graft an seinen Ministerial Otnant. (Schultes hist. Schr. 2, 229)

—, —, —, bittet K. Heinrich IV. seinen lieben Neffen B. Adelbert, Grafen v. Bogen, er möge einem gewissen Ritter N. die Erscheinung vor Gericht und die höhere Strafe (Harmiscara) nachlassen, wie auch er ihm verzeihe. (Goldast constit. imp. I. 231.)

1057, 14. Febr., Bamb., stirbt B. Adalbert, und wird in den Georgen-Chor des Doms begraben. (Ann. Hildesh. in Pertz V 104.)

Günther, Zögling der Domschule zu Bamberg, Probst zu Goslar und kais. Kanzler 1045—57, wird durch die Gunst der kön. Mutter Agnes und des jungen K. Heinrich IV. zum Nachfolger ernannt. (Natus erat [Guntharius, s. Winitharius] ex primis Palatii — in Babenbergensi ecclesia a puero

adoleverat — privatis possessionibus, praeter episcopatum, affluentissimus, lingua promtus et consilio, literis eruditus, statura et formae elegantia, ac totius corporis integritate eminens etc. Ussermann 31. Lambert ad a. 1065. Heineccii ant. Gosslar 1, 68.)

1057, 14. Febr., Regensburg, wird ein bamb. Domherr Otto zum Bischofe daselbst vom K. Heinrich IV. ernannt. (Ludewig 76.)

—, 4. April, Worms, wird Ritter Udalrich wegen des Eingriffs auf das michelsberger Gut Seerstein vor K. Heinrich IV., dessen Mutter Agnes und vielen Großen zur Entschädigung verurtheilt. (Schannat. vind. I 5, 43.)

—, 16. August, Tribur, gibt K. Heinrich IV. dem Bisthum Bamb. die Probstei der alten Kapelle zu Regensburg mit Zugehörungen zurück. (Ried cod. Rat. 1, 155. Schultes hist. Schr. 2, 347. Mon. B. 29, 138. Reg. 1, 90.)

—, 17. August, Tribur, verleiht er dem B. Günther den ihm allein gehörigen Markt Hersbruck mit Zoll= und Münzrecht. (Waldau Gesch. Vorr. Falkenstein cod. Nordg. 28. Ussermann 39. Schultes 29. Mon. B. 29, 140.)

—, beiläufig, ohne Zeit und Ort, schenkt die Gräfin Mutter Albarada I. von Banz dem Kloster Fuld drei Güter. (Sprenger Banz 281.)

1058, 13. April, Bamb., veranstaltet B. Günther eine Synode zur Ausrottung der Ueberreste des slavischen Heidenthums, und zur Beendigung der Ehe= und Zehntstreite mit Würzburg. (Harzheim conc. III. 126. Ludewig 290.)

—, 20. Juli, Dettelmannshausen, übergibt die Gräfin Mutter Alberada I. von Banz, dem Fulder Abte Egbert ihr zu stiftendes Kloster Banz zur Besetzung mit Benediktinern; stirbt aber 17. Nov. vor der Vollendung. (Schannat. trad. Fuld. 256. Ussermann wirc. 21. Sprengers Banz 284.

1058, 25. Sept., Tribur, bestätigt K. Heinrich IV alle Güter, Immunitäten und das Münzrecht des Bisth. Ba.,

schenkt den Ort Villach in Kärnthen, und nennt den B. Günther seinen Lieben und Getreuen. (Schannat vind. II 111. Herberger Fürth. Ded. 25.)

1060, 8. Febr., Bg., ertheilt K. Heinrich IV dem B. Günther Markt-, Zoll- und Münz-Recht ꝛc. für Villach in Kärnthen. (Ludewig scr. 75. Hormayr Arch. 820, 453, 826, 602 et 823 u. Tasch. 836, 512. Schultes 2, 348.

—, 30. Aug., Worms, bestätigt er dem Bisth. Bg. die Abtei Kitzingen. (Ludewig scr. 1120. Lunig spic. eccl. 2, 18. Mon. B. 29, 146.)

— (beiläufig) vermacht ein bamb. Ministerial Friedrich auf Ansuchen des B. Günther das von ihm erhaltene freieigene Gut Haag zwischen den Flüssen Eusa und Ibisa, dann ein anderes Gut zwischen der Trima und Eusa, dem Domstifte vor dem Pfalzgrafen Chuono, dessen Söhne und andern Zeugen. (Ludewig scr. 1121 et 289. Gretseri opa 10, 516.

1060—62, ..., Albuch oder Albeck, bei Ulm in Schwaben, wird B. Otto I. geboren. Seine freien Aeltern heißen Otto und Adelheid; sein jüngerer Bruder Friedrich übernimmt vorerst ihr Gut Albuch nach ihrem Tode. (Ebbo ad vitam s. Ottonis ap. Ludewig 402. Oesterreicher in geöff. Arch. 1821, 1, 138.)

1061, . . . , verbessert B. Günther die Einkünfte des Domkapitels, und führt weißes Brod ein. (Ludewig 76.)

1061, 18. Juni, Halberstadt, bestätigt K. Heinrich IV. die von seinem Vater 21. Sept. 1056 zu Botveld geschehene Gutsverleihung im Radenzgaue, mit einer Zugabe von 3 Morgen Waldung bei Forchheim an den treuen Ministerial Otnant. (Schultes h. Schr. 229.)

1062, 13. Juli, Hersfeld, gibt K. Heinrich IV. dem Bisth. Bg. den von seinem Vater entzogenen kön. Hof Forchheim mit 37 Dörfern und Höfen, auf Ansuchen des B. Günther und der Erzb. Sigfrid von Mainz und Anno von Köln,

zurück (Ussermann 40. Heyberger Fürth. Ded. 56. Schultes h. Schr. 2, 229. Mon. B. 29, 158. Reg. B. 1, 95.)

1062, 19. Juli, Mainz, schenkt er dem Domkapitel für Fürth das Zoll=, Markt= und Münzrecht gleich Regensburg, Würzburg und Bamberg. (Heyberger Fürth. Ded. 55. Fauer=acker Fürth 1, 112. Mon. B. 29, 160. Oesterreicher Denkw. III 145.)

—, scheint B. Günther Theil an der Verschwörung deutscher Fürsten gegen die Kaiserin Mutter Agnes zu nehmen, daß ihr der junge König Heinrich IV. und die Regierungsgewalt entrissen, u. beide dem Erzb. Anno v. Köln übergeben werden. (Berthold Constant. ad a. 1062; Magna dissensio facta inter imp. Agnetem et Guntharium Bab. ep. Lambert ad h. a.)

—, ..., wird unser Domherr Egilbert oder Engelbert zum 17. Bischofe von Minden ernannt, wo er a. 1080 stirbt.

1063, ..., Bamb., gründet B. Günther durch einen edlen Mann Reginold das Kanonikat=Stift zur h. Maria und zum h. Gangolf gegen Morgen in der Teurstadt. (Adalberti vita Heinrici II. §. 7, in Pertz VI 794.)

1064, im Herbste, reis't B. Günther mit mehren Bischöfen, unserm Domprobste Hermann, dem Scolastiker Ezzo, dem Domherrn Konrad, und 7000 Layen über Ungarn und Constantinopel nach Jerusalem, um am Grabe des Heilandes zu beten. (Marianus Scot. ad h. a.; „Quadam vulgari opinione decepti, quasi instaret dies judicii." Altmanni vita ap. Pez scr. rer. aust. 1, 115. „Quorum praevius dux et incantor fuit Güntherus B. ep., vir tam corporis elegantia, quam animi sapientia conspicuus." Lambert ad h. a.)

1065, 25. März, Rama in Galiläen, zwei Tagreisen von Jerusalem, wird die Begleitung des B. Günther von Arabern geschlagen und gefangen; er selbst rettet sich mit einigen Vertrauten durch die Flucht, unter welchen der Domprobst

Herrmann, auch Vicedom zu Mainz gewesen ist. (Ann. August. in Pertz V 128.)

1065, April, May, durch den Schutz des Anführers der Sarazenen besucht er Jerusalem, und kehrt über Syrien zurück. (Lambert.)

—, 13. Juli, Weißenburg in Ungarn, stirbt B. Günther. Sein Leichnam wird nach Bamberg in die Domkirche gebracht, u. hinter dem Altare der HH. Philipp und Jakob begraben. (Ann. Hildesh. et August. in Pertz V 105 et 128, ann. Wirzb. IV 244. Chron. Gottw. 297. Rudhart in den bayer. Ann. 833, 12.)

—, —, —, der Domprobst Hermann, ehemals Conventual der Abtei Schwarzach am Maine, wird von den bestochenen Vormündern des K. Heinrich IV. zum Nachfolger bestimmt. (Ann. Wirzb. Hildesh. et August. in Pertz IV 244. V 105 et 128. Lambert sagt: profuso in coemptionem episcopatus argenti et auri inaestimabili pondere. Ludewig scr. germ. II 18.)

—, —, —, fertigt Ezzo, Begleiter B. Günthers nach Jerusalem, ein deutsches Gedicht von den Wundern Jesus.

—, —, —, wird der Domherr Konrad, unglücklicher Begleiter B. Günthers, nach der Rückkehr wegen seiner Beredsamkeit zum Abte von Göttweih ernannt.

1067, ..., wird der Lehrer Wilram, Zögling der bamb. und pariser Schule, dann fulder Conventual, zum Abte in Merseburg befördert, dessen Erläuterung des hohen Liedes von Salomon noch Werth für die alt-fränkische Sprache hat. (Ludewig 80. Scherz Ausg. zu Ulm 1726. F.)

—, im August, Mainz, bestätigt K. Heinrich IV die seinem Ministeriale Otnant verliehenen 3 Huben im Radenzgaue in der Gr. d. Gr. Craft bei Forchheim, als freieigen, wegen eines mit dem bamb. Bischofe entstandenen Zwistes (Schultes II 230|29 de Lang Reg. Bav. 1, 97; eben so 12. Aug. zu Berchtanstad alle Grafschaften des Bisth. Bg. (Heyberger Fürth. Ded. 26. Ussermann 42.)

1068, ..., reist B. Hermann nebst dem mainzer Erzb. Sigfrid wegen angeschuldigter Simonie mit vielem Gelde nach Rom, und beide erhalten Lossprechung des P. Alexander II. gegen das eidliche Versprechen, sich der Simonie ferner zu enthalten. (Joannis res mog. I 501. Lambert ad a. 1070. Meichelbeck I 261.)

1069, *7. Juli, Würzburg, stiftet der Markgraf Hermann und dessen Gattin, die Tochter Alberada II. von Banz, die Probstei Heidenfeld. (Ussermann wirc. 21. Oesterreicher Banz 6. Sprenger Banz 285.)

—, —, —, bestätigt der würzb. B. Adalbero I. die von der Mutter Alberada I. im Juli 1058 begonnene, und jetzt durch Hermann und Alberada II. vollendete Stiftung des Kl. Banz aus ihren Gütern zwischen dem Maine und der Itz nebst Mupperg, und schenkt sein Zehntrecht am Banzberge hinzu. Der fulder Conventual Conrad wird erster Abt. (Ussermann wirc. 22. Sprenger Banz 288. Oesterreicher Banz 8.)

1069, 27. Okt., Merseburg, verleiht K. Heinrich IV. dem Bisth. Bamb. das Gut Wrzaha (Urbacha?) im Nordgaue in der Gr. d. Gr. Heinrich mit dem Rechte, Mauern und Brücke daselbst zu errichten. (de Lang Reg. Bav. 1, 96.)

1070, 29. Dez., Freisingen, bestätigt K. Heinrich IV. dem Bisth. Bamberg den Wildbann vom Zusammenflusse der Regnitz mit der Aurach und Ebrach. (Heyberger fürth. Det. 57. Ussermann 45.)

1071, —, Bamb., unterzeichnen der Markgraf Hermann und dessen Gattin Alberada II. mit vielen Zeugen den Stiftungsbrief für das Kl. Banz, und übergeben es dem Bisth. Bamberg zur Aufrechthaltung. (Ussermann bamb. 45, wirc. 23. Sprenger Banz 5. Oesterreicher Banz 5. Reg. Bav. 1, 99.)

—, ..., Bamb., reversirt sich das Bisthum über die Stiftung des Kl. Banz. (Sprenger 6. Oesterreicher 6.)

1071, . ., Mainz, nimmt B. Herrmann Theil an der Synode. (Harzheim conc. III. 154. Gretser opa 6, 534.)

1071, —, —, übernimmt der geh. Sekretär Rupert K. Heinrichs IV. die Abtswürde des Kl. Michelsberg; aber entfernt sich bald von Bg. mit vielen Schätzen, verschwendet diese im kaiserl. Hofe für den Erwerb der Abtei Reichenau, wird von dieser durch den P. Alexander II. entsetzt, und erhält durch die Gunst des K. Heinrich IV. die Domprobstei von Goslar, und die Abtei Gengenbach im Elsaß. Sein mich. Nachfolger, Abt Egilbert, auch mit mehren Abtswürden begünstigt, entfernt sich eben so schnell, und zieht sich endlich nach Schwarzach, wo er ruhmvoll stirbt. (Lambert ad h. a. Mst. Chron. d. Kl. Michelsb. 75.)

1072, 25. Dez., Bamb., unterzeichnet K. Heinrich IV. mehre Urkunden. (Lang Sendschr. an Böhmer S. 26.)

1073, 10. März, Erfurt, wohnt B. Hermann der Synode bei, wo wegen des von den Thüringern verweigerten Zehntes, und wegen der Kirchenstrafe über den am trierer Erzb. Cuno begangenen Mord verhandelt wird, wie auch das Verbot jeder Berufung an den Pabst. (Lambert ad h. a. Gretseri opa 6, 539. Harzheim conc. 3, 164. Joannis res mogunt. 1, 505.)

—, im Sommer, —, wird der mainzer Erzb. Sigfrid, der kölner Erzb. Anno, der würzb. B. Adalbero, der wormser B. Adalbert und unser B. Hermann vom Kaiser nach Italien zur Einholung seiner Einkünfte, und zum P. Alexander II. wegen der herzustellenden Eintracht gesendet. (Ekkehard, s. Ann. Saxo in Eccardi corp. med. aevi I 506. Conrad abb. Vrsb. ad h. a.)

1073, —, Bamb., begründet B. Hermann zur Ehre des hl. Jakob ein Chorherrnstift nach der Regel des hl. Augustin außer den Stadtmauern gegen Abend. (Adalberti vita Heinrici II. §. 7 in Pertz VI. 794.)

—, 27. Okt., Würzburg, erläßt K. Heinrich IV. dem zum Bisth. Bamb. gehörigen Kl. Obermünster in Regensburg

10 Schweine von den jährlich zu liefernden 40 Stücken, welche Urkunde auch B. Hermann unterzeichnet. (Ried cod. Rat. I, 163.)

1073, 30. Okt., Gerstungen bei Weimar, versammeln sich die Anhänger des Kaisers, an deren Spitze neben dem mainzer Erzb. Sigfrid auch unser B. Hermann ist. (Joannis res mog. I 508.)

—, 25. Dez., Bamb., entsetzt K. Heinrich IV. den Herzog Berthold aus Kärnthen, und übergibt dieses seinem Verwandten Marquard. (Lambert.)

1074, 20. April, Bamberg, feiert K. Heinrich IV. das Osterfest, und verzeiht dem mainzer Erzb. Sigfrid, wie dem Herzoge Berthold von Kärnthen. (Lambert.)

—, 12. Juni, Cimini, ermahnt P. Gregor VII. den bger. B. Hermann durch den metzer B. Hermann zur Besserung. (Ussermann 45. Lunig spic. eccl. 2, 134. Ludewig scr. 1158. Labbei conc. 12, 296.)

—, 7. Dez., Rom, wird B. Hermann vom P. Gregor VII. nach Rom zur Kirchen-Versammlung auf den 24. Februar 1075 eingeladen. (Harzheim conc. III 171. Binii conc. III 2, 289.)

1075, beiläufig, Bg., entschuldigt B. Hermann vor P. Gregor VII. seine Abwesenheit von der Synode zu Rom. (Udalrici bab. cod. ap. Eccard corp. hist. II 134.)

—, übergibt B. Hermann das Stift Jakob dem Abte Vto im Michelsberg zur Besetzung mit Benedictinern. (Lambert.)

—, 20. April, Rom, setzt P. Gregor VII. die Bamberger von der Amtsentsetzung des B. Hermann in Kenntniß, mit dem Verbote, die Rechte des Bisthums zu verletzen. (Ussermann 46|7. Labbei concil. 10, 126 et 344. Lunig 17, 135; spic. eccl. 2, 136, I Cont. 27. Ludewig scr. 1159.)

—, 28. Mai, Regensburg, schenkt K. Heinrich IV. dem Kl. Burscheid ein Gut im Dorfe Boppart in d. Gr. d. Gr.

Berthold, Manewerk genannt. (Oesterreicher Königshöfe 2, 64.)

1075, 20. Juli, Rom, schreibt P. Gregor VII. wieder an die Bamberger wegen der Absetzung des der Simonie schuldigen B. Hermann. (Labbei concil. 10, 128. Ussermann 47. Ann. August. in Pertz V 128.)

—, —, —, ebenso an den Erzb. Sigfrid von Mainz. (Lunig 17, 136.)

—, —, —, ebenso an K. Heinrich IV. (Lunig 17, 136.)

—, —, —, an den B. Hermann selbst, der als lügenhaft und geitzig von gleichzeitigen Chronisten bezeichnet wird. (Ussermann 45—49. Ann. Weissemburg in Pertz V 72.)

—, . . . , Bg., setzt die Geistlichkeit den augsburger B. Embriko, auf dessen Durchreise nach Sachsen, von den Verhältnissen des abgesetzten B. Hermann in Kenntniß. (Braun Gesch. v. Augsburg I. 401. Ussermann 49. Ludewig scr. 126. Lambert ad h. a.)

—, . . . , —, bestätigt K. Heinrich IV. den päpstlichen Beschluß gegen den B. Hermann, welcher selbst durch seine Reise nach Rom mit dem schwarzacher Abte Eckbert keinen Widerruf bewirkt. (Lambert.)

—, . . . , —, beschwert sich die bamb. Geistlichkeit durch en Domprobst Poppo als Abgeordneten bei dem P. Gregor 'II. gegen B. Hermann über die Besetzung des Jakobs-Stifts mit Benedictinern; er wird aber wegen seines Rücktrittes i das Kl. Schwarzach vom kirchlichen Banne befreit. (Ussermann p. 41 ex Lamberto.)

—, im Herbste, begibt sich B. Hermann als Religios i das Benedictiner Kl. Schwarzach, wo er 25. Juni 1084 rbt, und in der Kapelle des heil. Benedict begraben wird. Trithemius ad h. a. Berthold. Const. ed. abb. Gerberto in on. Aleman. II 25. Ekkehard in Eccardi scr. I 564. hron. Hildesh. in Leibnitii scr. brunsv. I 732.)

1075, . . , besiegen die Bamberger unter der Anführung des mainzer Erzb. Sigfrid, des augsburger B. Embriko, und des Grafen Hermann v. Giech die aufrührerischen Sachsen an der Unstrut, und unterjochen sie für K. Heinrich IV., der um Barmherzigkeit gegen dieselben vom P. Gregor VII. später ersucht wird. (Oesterreicher Denkw. St. 3, 2, 82. Ludewig scr. 84J5. Lambert ad h. a. Braun Gesch. Augsb. I 401. Berthold Const. ed. Gerberto II 22—23.)

—, 30. Nov., Bg., feiert K. Heinrich IV. das Fest des hl. Andreas, ernennt seinen geh. Sekretär, den einst michelsberger, reichenauer und gengenbacher Abt, und Domprobst von Goslar, Rupert, zum Bischofe, und begibt sich dann nach Sachsen. (Ann. August. in Pertz V 129 Lambert. Gerbert mon. res alem. illustr. II 379, 114, 25.)

—, 4. Dez., Köln, stirbt der Erzb. Anno, welchen Lambert herrlich schildert.

1076, 23. Jänner, Worms, nimmt B. Rupert Theil an der Kirchenversammlung, und unterzeichnet die gemeinsame Absetzung des P. Gregor VII. (Heinr. IV constit. in Pertz IV 45. Goldast constit. I 237.)

—, 24. Febr., Rom, wird B. Rupert nebst den übrigen deutschen, dem K. Heinrich IV. ergebenen Bischöfen, vom P. Gregor VII. mit dem Banne belegt. (Lambert.)

—, 25. Dezbr., wird B. Rupert auf seiner Reise nach Rom, um den Pabst durch große Geschenke für den Kaiser zu gewinnen, bei Trient vom bayerischen Herzoge Welf ergriffen, und bis zum 25. Juli 1077 gefangen gehalten. Auf einen päbstlichen Wink wird er mit seinen Schätzen entlassen, unterwirft sich zu Canosa dem Pabste unter allen Bedingungen, der auch vergibt, u. ihn in seine Würde wieder einsetzt. (Lambert et Baronius. Aber Ussermann prob. 59, 59 wendet diese Urkunde irrig bei B. Otto I. 1106 an.)

1077, im März, Forchheim, setzt die Reichsversammlung auf den Antrag der Gesandten des P. Gregor VII. den

K. Heinrich IV. ab, und wählt den Herzog Rudolf v. Alemanien, zu welchem der bamb. B. Rupert, ungeachtet seiner engsten Verbindung mit dem Kaiser, beistimmt. (Pfister Gesch. d. Teutsch. II 258. Lambert ad h. a. Joannis res. Mog. I 520|1. Goldast constit. imp. I 238.)

1077, . . ., . . ., wird B. Rupert auf päpstl. Befehl vom trierer Erzb. Udo nach Speier zur Einsegnung des B. Rutger eingeladen. (Udalrici Bab. ep. ap. Eckhard II 158. Hontheim hist. Trev. I 422.)

1078, 3. Oct., Würzburg, stirbt Markgraf Hermann, Gemahl von Alberada II.

1079, 17. Febr., Rom, fordert P. Gregor VII. mehre bamb. Vasallen und Ministeriale zur Rückgabe der unter u. nach dem B. Hermann entzogenen Bisthums-Güter und Rechte auf. (Labbei concil. X 212 — XII 442. Ussermann 51.)

1080, . . ., . . ., schickt K. Heinrich IV. den B. Rupert mit dem bremer B. Leomar nach Rom für die Aufhebung des gegen ihn ausgesprochenen Kirchenbannes. Nach vergeblichem Bemühen stimmt B. Rupert auf seiner Rückkehr den zu Brixen 23. Juni versammelten 29 Bischöfen für die Absetzung P. Gregors VII., und für die Wahl des Gegenpabstes Clemens III. bei. (Acta ss. Maji 6, 15. Berthold. Const. ed. Gerberto II 114 et 207. Harzheim conc. III 191. Labbei conc. X. 389. Mon. Germ. in Pertz IV 50|3.)

1081, 1. Jänner, Banz, stirbt die Wittwe Alberada II. des Gr. Hermann.

—, im Febr., in einem Walde an der Weser, wohnt B. Rupert einer Versammlung der Gegner und Anhänger K. Heinrichs IV., zur Vereinigung beider bei. (Schaten ann. I 417. Bruno de bello sax. ed. Freher-Struvio I 229.)

1081, 3. April, Bg., brennt die Domkirche ab. (Ann. August. in Pertz V 130.)

—, 9. Aug., Bg., wird Herzog Hermann v. Luxemburg nach dem Tode des schwäbischen Herzogs Rudolf, in

einer sehr großen Versammlung schwäbischer und sächsischer Fürsten zum deutschen Gegen-Könige gewählt; allein bald nach der Rückkehr des Kaisers aus Italien vertrieben. (Hermann. Contr. Marian. Scot. ad h. a. Ludewig 88. Berthold Const. ed. Gerberto II 116.)

1082, 12. Sept., Bg., stirbt der VI. Abt Utho oder Otho als Levit im Michelsberg. (Mst. Chron. 76.)

1083—84, . . ., schreibt B. Rupert an K. Heinrich IV. öfters; dessen Gegenkönig Hermann läßt deßwegen das Bisth. Bg. berauben und verheeren. (Ludewig 89.)

1084—85, ersucht K. Heinrich IV. den B. Rupert, er möge das erledigte Lehen der Vogtei über das Bisthum nach dem Tode des reichen Grafen Udalrich nicht ohne sein Wissen, oder an dessen verdienstvollen Sohn G.... verleihen, und dankt ihm nach der Erfüllung dieses Wunsches. (Goldast const. I 233.)

1084, 25. Juni, stirbt B. Hermann als Büßer im Kl. Schwarzach, welchem er viele Güter verschafft hatte. (Ludewig scr. germ. II 18.)

1084, 29. Nov., Mainz, wird unter außerordentlichem Lobe B. Rupert zum Reichstage daselbst vom K. Heinrich IV. eingeladen. (Heinr. constit. in Pertz IV 54. Goldast I 231.)

1084—85, . . ., wandert Otto v. Albach als Lehrer, nachdem er in einer klöst. Schule, wahrscheinlich in jener ihm lebenslänglich lieb gebliebenen zu Hirschau, mit den schönen Wissenschaften vertraut war, nach Polen zur Mittheilung seiner Kenntnisse. Er errichtet eine Schule, macht sich bald der Sprache der Eingebornen mächtig, und empfiehlt sich durch sein Aeußeres, wie durch sein ganzes Benehmen den Hohen und Niedrigen in gleichem Grade. Durch eine Botschaft an den Herzog Wladislaus gewinnt er dessen Zuneigung bis zur Ernennung zum geh. Secretär; daher Otto nach dem Tode seiner Gemahlin Judith, 1087, ihn auf Sophie, Schwester K.

Heinrichs IV, und Wittwe des ungarischen Königs Salomon, aufmerksam machen durfte. Der Wink gefällt seinem Herrn so, daß Otto selbst als Brautwerber mit großer Begleitung nach Regensburg 1088 an den Kaiser gesendet wird, welcher den Bund bewilligt, und die Braut mit ihm nach Polen reisen läßt, welche ihn als ihren Secretär ernennt; daher er ihren schriftlichen Verkehr mit ihrem Bruder K. Heinrich IV. zu pflegen hat, und zwar zu solcher beiderseitigen Zufriedenheit, daß dieser sich ihn 1096 für seine Dienste endlich ausbittet. Der erste bedeutende Auftrag des Kaisers 1097 ist dessen höchste Wachsamkeit für die Ausbauung der speierer Domkirche, welche Otto mit großem Ersparnisse vollendet, weswegen er 1101, nach der Beförderung des Kanzlers Humbert auf das Erzbisthum Bremen, an dessen Stelle ernennt wird. Zugleich wird er auf seinen öfteren Reisen durch Würzburg zur Leitung eines Spitalbaues für Fremde veranlaßt. (Ebbo ad vit. Ott. ap. Ludewig 402.)

1085, beiläufig, schickt Herzog Ladislaus v. Polen, für sein und seiner Gemahlin Judith Seelenheil, dem B. Rupert durch die Bischöfe Eberhard (?) und Heinrich (v. Lüttich oder Paderborn) zwei goldene Kreuze, welche entwendet, und in seinem Lande wieder erworben wurden. (Reg. B. 4, 733.)

—, 29. April, Mainz, stimmt B. Rupert in der Synode wieder, wie kurz vorher zu Quedlinburg, für die Absetzung P. Gregors VII., für die Bestätigung des Gegenpabstes Clemens III., und für den Bann gegen die Anhänger des Erstern. (Harzheim conc. III 201. Goldasti const. I 245.) Mon. Germ. in Pertz const. IV 55.)

—, 6. Juli, stirbt der VII. Abt Willo im Michelsberg. (Mst. Chron. 75.)

1087, 22. März, Bg., hält B. Rupert eine Synode, in welcher die Neuzehnte dem Bisth. bewahrt werden. (Harzheim conc. III 206.)

1089, 2. Januar, Bg., bestätigt K. Heinrich IV. ein Geschenk an das Kl. Reinhardsbrunn bei Gotha. (Schannat vind. 1, 108.)

—, 14. August, Bg., schenkt er dem bamb. Ministeriale Meinger 6 kön. Huben im Dorfe Arnnbach in d. Gr. d. Gr. Crafto. (Schultes hist. Schr. II 350. Manche halten dieses für Ehrenbach.)

—, 15. August, Bg., beklagt sich B. Rupert und die Geistlichkeit bei dem K. Heinrich IV. über ungerechte Belästigungen durch dessen und andere Ministeriale auf den Bisth. Gütern, weswegen dieser neue Begünstigungen ertheilt. (Ludewig scr. 819. Ussermann 52|3.)

1093, 6. Mai, Bg., schenkt der Domkanoniker Ulrich seinen Mitbrüdern das Gut Frankendorf, welches B. Rupert bestätigt. (Ussermann 54. Schubert II 107. Reg. Bav. 1, 103.)

1094, 6. Jan., Bg., stirbt der VIII. Abt Thiemo als Diakon im Kl. Michelsberg. (Mst. Chron. 76.)

—, . . ., wird der Conventual Gumbert oder Gumbold von St. Emmeram zum Abte in Michelsberg gerufen (Mst. Chron. 76.)

—, . . ., sieht der prager Diakon Cosmas auf seiner Rückreise von Mainz zu Amberg (oder Ainbek?) den Fußboden der ausser dem Orte befindlichen Pfarrkirche mit verpesteten Leichen so bedeckt, daß man nicht durchgehen konnte. (Cosmas prag. chron. ed. Petzel 199, et Mencken I 2075.)

—, 2. Septbr., Würzburg bestätigt K. Heinrich IV ein Gutsgeschenk d. Gr. Bodo an das Kl. Thereß mit B. Ruperts Unterschrift. (Ussermann wirc. prob. 26.)

Zwischen 1094 bis 1112 übergibt Altun v. Ulsenheim den Gunthardshof für sein Begräbniß und Seelenheil vor Zeugen dem Kl. Michelsberg. (Haas Gesch. d. Slav. I 37. Schannat vind. I 10, 44.)

Zwischen 1095 bis 1112, Bg., tritt Gisela v. Bachfeld ihr Gut von 15 Morgen daselbst mit Einwilligung ihres

Gatten Ruodewich unter dem Abte Gumbold an das Kl. Michelsberg mit der Bedingung ab, daß sie beide für ihr Leben es gegen einen jährlichen Erbzins von einem Solidus lehenweis genießen, daß aber nach ihrem Tode das Gut dem Kloster einverleibt werden soll. (Schannat vind. I 8, 44.)

—, —, —, schenkt die Schwester Bertha unter dem Abte Gumbold dem Kl. Michelsberg ihr freieigenes Gut zu Friumheresdorf nebst anstoßendem Walde für ihr Seelenheil. (Schannat vind. I 11, 45.)

—, —, —, übergibt die Schwester Richarda ihr Gut im Dorfe Eglisfeld durch Burchard v. Alhorn dem Kl. Michelsberg unter dem Abte Gumbold auf den Fall ihres Todes. (Schannat I 9, 44.)

1095 bis 1102, Bg., schenkt B. Rupert zwei freieigene von seinem Vermögen gekaufte Dörfer, Bunselsdorf und Ummanesberg, vor vielen Zeugen dem Kl. Michelsberg für seinen Jahrtag. (Schannat vind. I 6, 43.)

1096, 6. August, Bamberg, macht B. Rupert und das Domkapitel mit Arnold, Sohn Wickers von Langheim, mehre Gütertausche. In dieser Urknnde steht: „Urbis Chounstat“ und „mortuo Adelberto ejusdem urbis Comite“ (Oesterreicher Denkw. 4, 18. Reg. Bav. I 107. Urbs heißt Burg.)

1097, 21. Aug., Würzburg, ertheilt K. Heinrich IV. dem Kl. Theres den Mainzoll daselbst, nebst Markt und Münze nach dem bamb. Fuße. (Schannat vind. 1, 179.)

1099, . . ., Bamb., erklärt Poppo v. Werida vor dem bamb. B. Rupert, vor dem würzb. B. Einhard und dem Abte Gumbold des Kl. Michaelsberg, die in dieses lehenpflichtige Familie Diethalm, Folckmar, Arnold und Hemma mit Unrecht öfters belästigt zu haben, und sich aller Angriffe für die Zukunft enthalten zu wollen. (Schannat vind. 1, 44. Ussermann Bamb. prob. 53.)

1102, 11. Juni, Bamb., stirbt B. Rupert, und wird in den Georgen-Chor begraben. Er gilt als Verfasser eines anonymen Chronicon Augustense ed. Freher-Struvio Argen-

tor. 1717. F., und Carmen trium librorum de bello Henrici IV. imp. contra saxones, ed. Reuber-Joanne Francof. 1726. F.)

1101/2 ist Otto v. Albach Kanzler K. Heinrichs IV., und weigert sich, dessen Verleihung des erledigten Bisthums Augsburg oder Halberstadt anzunehmen. Auf die Anzeige vom Tode des bamb. B. Rupert (11. Juni 1002) durch Abgeordnete läßt der Kaiser 6 Monate verfließen, bis er dieselben auf Weihnachten nach Mainz zur Eröffnung des gewählten Nachfolgers Otto bescheidet. Je mehr sie sich weigern, den Unbekannten als ihren Bischof anzuerkennen; desto ernstlicher wiederholt der Kaiser dessen höchste Würdigkeit und seine liebvollste Unterstützung bei der Uebergabe des Ringes und Stabes. (Ebbo ap. Ludewig 407/9.)

1102, im Dez., Mainz, schreibt B. Otto an die bamb. Geistlichen und das Volk über seine Ernennung. (Ludewig 416.)

(Da Hr. Sweitzer seinen Auszug aus den Todten-Büchern erst am Tage dieses Abdrucks beendigte, so konnten diese Regesten nicht mehr verglichen werden; daher der gütige Leser die zufällige Verschiedenheit vergeben mag.)

II.

Die
Münzkunde Bamberg's
im Mittelalter,

vom

Partikulier Philipp Meyer,
Doktor der Rechte.

(Mit 2 Tafeln von Abbildungen der verzeichneten Münzen.)

Als Kaiser Heinrich II. im Jahre 1007 das Bisthum
mberg gründete, hat er demselben wahrscheinlich das Münz=
t ertheilt, weil die Kaiser Conrad II. i. J. 1034, Hein=
III. i. J. 1039, und Heinrich IV. i. J. 1058, mit den
igen Vorrechten des Bisthums es bestätigt haben. (Bei=
: 1—3.)

Nebst dem Bischofe stand auch dem bamberger Domcapi=
in dem zu seinen Dotalgütern gehörigen Marktflecken Fürth
Münzrecht zu. Kaiser Heinrich III. hatte den Markt von
th nach Nürnberg verlegt. Sein Sohn und Nachfolger
nrich IV. gab ihn i. J. 1062 mit dem Zoll und der Münz=
:e (percussura proprii numismatis) den Domherrn in
nberg zurück. (4.)

Ob auf dem Grunde dieser Privilegien damals zu Bam=
g und Fürth Münzen ausgeprägt wurden, ist ungewiß,
keine vorhanden sind, die über das Jahr 1075 hinaufrei=

chen. Denn die ältesten bekannten Denare sind von Rupert, der dem Bisthume von 1075 bis 1102 als Bischof vorstand.

Rupert,

1075 — 1102.

In den Streitigkeiten K. Heinrichs IV. mit P. Gregor VII. war er ein scheinbarer Anhänger des Papstes und auf der Seite Rudolphs, der 1077 zum Gegenkaiser erwählt worden war. Die Domkirche zu Bamberg brannte 1081 ab, und wurde erst unter seinem Nachfolger Otto wieder aufgebaut.

Die Denare Ruperts sind nicht sehr selten; doch ist die Legende auf denselben so undeutlich ausgeprägt, daß auf jedem Denare nur einzelne Buchstaben lesbar sind, durch deren Zusammenstellung sich die Worte **RVPERTVS**, und auf der Rückseite **SanCtA BABENBERGA** entziffern lassen. Auf dem Avers ist das Brustbild des Bischofs mit dem Krummstabe gewöhnlich en face, seltner en profil, und auf der Rückseite das Portal der bamberger Domkirche mit 2 Thürmen dargestellt.

Nr. 1. *A.* rupERTVS. Brustbild mit Krummstab in der Rechten, neben links ein Stern.
R. † bABENBerga. Kirchenportal mit zwei Thürmen.

Nr. 2. *A.* rVDPERtus. Brustbild mit Krummstab.
R. bAbENbERga. Kirchenportal.

Nr. 3. *A.* † RVDBErtVS. } wie Nr. 2.
R. bABENBErga. }

Nr. 4. *A.* rudBERtus. Brustbild von linker Seite und vor sich den Krummstab.
R. babenBERga. Kirche, von einer Mauer umgeben.

Nr. 5. *A.* rudBERT. Brustbild von linker Seite.
R. babenBERG. Kirche mit Umfangsmauer.

Aus den beiden letzteren Denaren geht hervor, daß die bamb. Domkirche und die Wohnung der Georgenbrüder hinter ihr als Burgplatz in frühester Zeit mit einer Mauer umgeben wa

Vom Bischofe Otto I. (1102—1139), welchem Kaiser Heinrich IV. i. J. 1103 das Münzrecht bestätigte, sind keine Münzen bekannt. (5.)

Thiemo,

1192 — 1202.

Er war, ehe er zur Bischofswürde gelangte, Probst am Kollegiatstifte St. Stephan zu Bamberg. Von ihm sind zwei verschiedene Denare mit der Umschrift Sancta Cunegundis, dem Bildnisse dieser Kaiserin, und auf der Kehrseite mit einer Kirfaçade vorhanden.

Nr. 1. *A.* S CHVNIgundis. Brustbild der Kaiserin mit Krone, Scepter und Reichsapfel.
R. Kirchenfaçade, im Portal ein Stern. Einfassung von Sternen.

Nr. 2. * S CHVNIGundis. wie vorige, nur statt der Sterne hier Kreuze.

Diese Denare wurden im Mainthale bei Bamberg zugleich mit würzburgischen Münzen der Bischöfe Konrad, Heinrich und Otto, welche von 1198 bis 1223 regierten, gefunden, nnd gehören dem Bisthume Bamberg, wo die heil. Kunegunde als Schutzpatronin verehrt wurde. Aus der Lebenszeit der Kaiserin können sie nicht sein, da sowohl die Prägart, als auch die mitgefundenen Münzen, mit welchen sie gleichzeitig sind, widersprechen. Die Kaiserin starb i. J. 1040, und wurde vom Papste Innocenz III. i. J. 1200 heilig gesprochen, als Bischof Thiemo zu Bamberg regierte. Diese Begebenheit wurde nach der Erzählung gleichzeitiger Chronisten mit großem Gepränge zu Bamberg gefeiert, und es ist wahrscheinlich, daß B. Thiemo damals diese Münzen prägen, und unter dem Volke vertheilen ließ. —

Bischof Heinrich I. (1242—56) gerieth im Kriege wegen der teutschen Königswahl in Gefangenschaft, aus welcher er sich theuer loskaufen mußte. Kaiser Friedrich II. ertheilte ihm 1242 das Recht, in den unter bambergischer Landeshoheit stehenden Städten Villach und Grieven von Kärnthen Münzen zu schlagen,

welche an Gewicht und Gehalt den Freisacher Münzen gleichkommen sollten. (6.) Kaiser Ludwig IV. bestätigte dieses Münzrecht auf devotes Bitten des Bischofs Wernthо, i. J. 1331, welcher sich bemühte, die Schulden des Stifts zu tilgen, und dem Wucher Schranken zu setzen. (78.)

Leupold III. von Bebenburg,

1353 — 1363.

Er hatte sich durch seine staatsrechtlichen Kenntnisse die Gunst des Kaisers und schriftstellerischen Ruhm erworben.

Karl IV. ertheilte ihm wegen seiner getreuen Dienste 1354 das Recht, in der Stadt Bamberg goldene Münzen zu schlagen (8), und erneuerte ihm 1357 das Recht, Silber zu münzen. (9.)

Nr. 1. *A.* * LUPOLDVS. Kopf mit der Inful.
R. * BABENBERG. Kirchenfaçade, im Portal eine Rosette.

Nr. 2. Eben so mit LUPOLDVS. EP.

Nr. 3. Eben so wie Nr. 1 mit LUPOLDVS. EPV.

Nr. 4. *A.* LUPOLDVS. Kopf mit der Inful.
R. BABENBERG. Das bambergische Landeswappen, d. i. ein Löwe mit einem Schrägbalken.

Nr. 5. eben so mit LUPOLDUS EP.

Während des 13. und 14. Jahrhunderts haben zu Bamberg drei Bischöffe regiert, welche den Namen Leupold trugen, nämlich:

Leupold v. Grundlach 1296 — 1303.
Leupold v. Egglofstein 1335 — 1341.
Leupold v. Bebenburg 1353 — 1363.

Da von den beiden ersteren keine Urkunden über das Münzrecht bekannt, wohl aber dem B. Leupold III. dasselbe im J. 1357 erneuert und bestätigt wurde, so können ihm auch mit mehr Grund, als seinen beiden Namensvorgängern, obige Denare zugeschrieben werden.

Friedrich III. von Truhendingen,

1363 — 1366.

Er vertheidigte die Rechte des Bisthums mit Erfolg
gegen K. Karl IV., welcher dasselbe dem Erzbisthum Prag
unterordnen wollte.

Derselbe Kaiser bestätigte ihm das Münzrecht 1366, und
erlaubte, daß er in seinen Schlössern gleich anderen Fürsten
und Grafen Silberpfennige prägen lassen durfte. (10.)

Nr. 1. *A.* † FRIDERICVS. Brustbild mit Inful und
Krummstab.

R. BABENBERG. Der bamb. Löwe.

Da dieser Denar nach gleichem Münzfuße, wie jene sei-
nes Vorgängers Leupold geprägt ist, so wird er hier richtig
eingereiht sein, obwohl im 14. und 15. Jahrhundert mehre
Friedrich zu Bamberg regierten, als: Friedrich v. Hohenlohe
1344—52, und F. v. Auffees 1421—31.

Lambert von Brunn

wurde 1374 erwählt, nachdem er vorher Bischof von Brixen,
Speier und Straßburg gewesen war. Er zahlte die Schulden
des Stifts, und vergrößerte solches durch Ankauf von Schlös-
sern und Landstädten. Die Bürger empörten sich wegen Ver-
mehrung der Steuern. — Die obere Pfarrkirche, ein herrliches
Denkmal deutscher Baukunst, wurde von den Bürgern erbaut.
Er resignirte, und starb 1399. — Durch Verträge mit benach-
barten Fürsten verschaffte er seinen Münzen in deren Ländern
Eingang. Er vereinigte sich im J. 1395 mit Würzburg,
Pfalz, Bayern und den Burggrafen von Nürnberg zur Prä-
gung von Denaren aus 6löthigem Silber, deren 36 auf ein
Nürnberger Loth gehen sollten. (11.) 1396 wurde zwischen
Bamberg, Pfalz, dem Burggrafthum und der Stadt Nürnberg
ein Uebereinkommen getroffen, daß Pfennige von halb feinem
Silber gemünzt werden sollen. — 1397 wurde zwischen den
Burggrafen und der Stadt Nürnberg, Bamberg, Bayern und

Oettingen festgesetzt, daß Pfennige von halb feinem Silber geprägt, und 29 auf ein würzburger Loth gehen sollen. (13.)

Nr. 1. *A.* † LAMBERTVS. Geinfultes Brustbild.
R. † BABENBERG. Der bambergische Löwe.

Nr. 2. *A.* Unter einem Spitzbogen das Brustbild des Bischofs, zur Seite L. B. d. i. Lambertus von Bamberg.
R. Der bamb. Löwe.

Nr. 3. *A.* Die Brustbilder zweier Bischöfe, neben einander unter zwei Spitzbögen.
R. Der bamb. Löwe.

Nr. 4. *A.* Das Brustbild des Bischofs, neben rechts: L.
R. Der bamb. Löwe.

Nr. 5. *A.* lambERT. Brustbild des Bischofs.
R. Der bamb. Löwe, vor ihm eine Angel, als Wappen der Frhrn. v. Brunn.

Nr. 6. *A.* Geinfulter Kopf, unter ihm die brunnische Angel zu den Seiten a — l.
R. Der bamb. Löwe.

Nr. 7. *A.* Geinfultes Brustbild, neben rechts ein Stern, unten die Angel.
R. Der bamb. Löwe.

Nr. 8. *A.* Schild mit der brunnischen Angel, neben rechts: N
R. Der bamb. Löwe.

Den Denar Nr. 1. ließ Lambert in den ersten Jahre seiner Regierung prägen, weil bei demselben die Prägart der vorhergehenden Bischöfe beibehalten ist. Nro. 3 ist nach dem Münzvertrage von 1395, an welchem Würzburg Theil nahm weshalb die Bildnisse zweier Bischöfe, nämlich Lambert v. Brunn und Gerhard v. Schwarzburg, der zu Würzburg regierte, darauf enthalten sind.

Unbestimmte Silberpfennige aus dem 14. Jahrhundert.

Da diese Münzen weder Umschriften, noch Familienwappen enthalten, so können sie unter keinem bestimmten Bischofe eingereiht werden. Durch Vergleichung mit Münzen anderer Länder ergibt sich, daß sie in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts geprägt sind.

Nr. 1. *A.* Der bambergische Löwe.
R. Der Buchstabe B in einem Viereck.

Nr. 2. *A.* In einer viereckigen Einfassung das runde Schild mit dem bamb. Löwen.
R. Der Buchstabe B in einem Viereck.

Nr. 3. *A.* Der bamb. Löwe.
R. In einem Viereck ein Kranz, darin B.

Nr. 4. *A.* Der bamb. Löwe, rechts zwei Sternchen, links ein b.
R. Glatt.

Nr. 5. *A.* Der bamb. Löwe, rechts ein Kreuzchen und b, links ein *f.* Alles in einer punktirten Einfassung.
R. Glatt.

Nr. 6. *A.* In einer punktirten Einfassung der bamb. Löwe, rechts ein b.
R. Der Buchstabe *f.*

Die auf Nr. 5 und 6 vorkommenden Buchstaben b — *f.* sind „bamberga fridericus" zu lesen. Ob sie aber von Bischof Friedrich I. (1343 — 52) dem II. (1363 — 66) oder III. (1421 — 31) geprägt sind, bleibt unentschieden.

Albert, Graf von Wertheim,

1399 — 1421.

Er dehnte seine Prachtliebe und Gastlichkeit weiter aus, als es dem Wohle des Stiftes zuträglich war. Die Lehengüter der Grafen von Truhendingen fielen bei deren Absterben an das Stift zurück.

Einseitige Pfennige.

Nr. 1. Zwei Schilde, rechts das bambergische, links das werth heimische, über denselben ein Kreuz, unten ein N.

Nr. 2. Die zwei vorigen Schilde, durch ein Band oben ver einigt, über demselben ein Kreuz, unten N.

Nr. 3. Die zwei Schilde von Bamberg und Wertheim, ob durch eine Bandschleife vereinigt, unten N.

Da der Buchstabe N auf Bambergischen, Würzburgisch Pfälzischen und Nürnbergischen Münzen aus dieser Zeit vo kommt, so wird durch denselben angezeigt sein, daß diese Fü sten nach einem gemeinschaftlichen Münzfuße zu Nürnberg pr gen ließen.

Anton von Rotenhan;
1431 — 59

war vorher Domprobst zu Würzburg. Unter seiner Regierun empörten sich die Bürger, gegen welche ihm das Baseler Con Beistand leistete. Die im J. 1840 zu Bamberg aufgefunden 20,000 Pfeile hatten Bürger jener Zeit anfertigen lassen. D Thurm des Rathhauses wurde vom Blitze getroffen, und ve brannte mit vielen Urkunden der Stadt. 1442 wurde ein Gr v. Henneberg zum Verweser des sehr verschuldeten Hochstif ernannt.

Zur Verbesserung des im Verfall gerathenen Münzwese wurden von Zeit zu Zeit Verträge unter den fränkischen Mün berechtigten abgeschlossen, z. B. im J. 1434 wurde von Bra denburg, Bayern, Bamberg und Würzburg beschlossen, daß d böhmlischen Groschen abgethan, nnd dafür eine neue Mün „moneta nova“ geschlagen werden solle. (14.)

1441 vereinigten sich Bamberg, Brandenburg und Wür burg, Schillinge zu schlagen, deren 106½ auf eine Ma gehen. Auf eine Seite sollten die Wappen der 3 vereinigt Fürsten, auf die andere Seite ein Kreuz geschlagen werde (15.)

1443 haben sich diese Fürsten abermals zur Prägung von [S]chillingen, Pfennigen und Hellern vereinigt. (16.)

1452 wurde zwischen Bamberg, Würzburg, Branden[bu]rg und Nürnberg ein Vergleich auf 10 Jahre errichtet, nach [w]elchem Pfennige, Schillinger, Vierer und Heller geprägt, der [S]chlagsatz in zwei Schillingen in Gold bestehen, wovon zwei [T]heile dem Fürsten, und ein Theil der Stadt gehören sollte. (17)

1454 haben dieselben Fürsten beschlossen, Schillinge, [Pf]ennige nnd Heller mit der Umschrift Moneta nova princi[pu]m zu prägen. (18.)

1457 wurde der Verein v. J. 1452 mit wenigen Ab[än]derungen erneuert. (19.)

Schillinge, welche nach Verträgen des B. Anton [vo]n Bamberg, Johann von Würzburg, der Markgrafen [F]riedrich und Johann von Nürnberg von Seite Bambergs geprägt wurden.

[Nr]. 1. *A.* *MONET*Ꞃ*o NOV*Ꞃ*o MAIORo AR. Der bischöfl. Würzburgische und der zollerische Schild.
R. ANTHONIo EPIo BAMBERGE. Helm m. Schirmbrett, darin der bambergische Löwe.

[Nr]. 2. *A.* MANETꞂo (sic) NOVꞂo MAIORo Ꞃ°.
R. ANTHONIo EPIo BAMBERGE. Das übrige wie bei Nr. 1.

[Nr]. 3. *A.* MONETꞂo NOVꞂo MAIORo Ꞃo° } wie Nr. 1.
R. ANTHONIo EPIo BAMBERGE. }

[Nr]. 4. *A.* MONETꞂo NOVꞂo MAIORo ° Ꞃ °. Ein Lilienkreuz.
R. ANTHONI ° EPI ° BAMBERG ° Die drei Schilde von Bamberg, Würzburg und Zollern, mit dem Oberrande gegen einander gekehrt.

[Nr]. 5. *A.* † MONETꞂo ARGENo PRINCIPVMo. Quadrirtes Schild von Bamberg, Würzburg, Burggrafthum Nürnberg und dem Zollerischen Wappen.

R. S. HEINRIC-IMPERA. Heinrich II. im kaiserl. Ornate stehend.

Nr. 1 — 3 entsprechen den Bestimmungen des Münzvertrages vom J. 1434. Nr. 4 ist nach dem Vertrage vom J. 1441, und Nr. 5 im J. 1454 geprägt worden.

Die Münzen der mitverbündeten Fürsten von Brandenburg und Würzburg sind in den Werken von Oetter und Schneit abgebildet.

II. Münzen vom Bischofe Anton allein.

Nr. 6. Schilling: *A* o † o MONETHo NOVHo MAIORo. Der bamb. Löwe mit dem Querbalken. Unten eine senkrecht getheilte halbe Lilie.
R. ANTHONIo - EPISCOPIo B'. Kaiser Heinrich, vor ihm das rothenhanische Schild.

Nr. 7. Desgleichen *A*. † MON : HRGE'. BAMBERGE'. Das quadrirte Schild von Bamberg und Rotenhan.
R. S ° HENRICo IMPERA. Kaiser Heinrich im Ornat stehend.

Nr. 8. Einseit. Pfennige. Die zwei Schilde von Bamberg und Rotenhan, unter ihnen B.

Nr. 9. Heller. *A*. Das rothenhanische Schild.
R. Ein Lilienkreuz, in dessen Mitte B.

Georg von Schaumberg,

1459 — 1475.

Er sorgte für Zucht und Ordnung in den Klöstern. Weniger rühmlich war es, daß er die Synagoge der Juden zerstören, und aus ihr eine Kapelle erbauen ließ. Die Buchdruckerkunst wurde von Albrecht Pfister ausgeübt Im Jahre 1469 wurde zwischen Bamberg, Würzburg und Brandenburg ein Vertrag errichtet, daß abwechselnd zu Bamberg u. Anspach gemünzt werden sollte. (20.)

Nr. 1. Schilling: *A.* MOET'o ARGENT'o BAMBERGENo.
Das bambergische u. schaumbergische Schild.
R. SANCTVSo — HENRIC'o Heinrich II.
im kaiserlichen Schmucke, stehend.

Nr. 2. Pfennig: Das bambergische und schaumbergische Schild, oben vereinigt, unten ein B.

Philipp Graf von Henneberg
1475 — 1487

erbaute Vestungswerke, und renovirte die bischöfl. Residenz. Im Jahre 1479 wurde zwischen Bamberg, Bayern, Brandenburg und Nürnberg ein Münzverein errichtet. (21.)

Heinrich III. Gross von Trockau
1487 — 1501

vertheidigte die Stadt gegen die Angriffe des Markgrafen Friedrich von Brandenburg.

Im Jahre 1495 wurde von Bamberg, Pfalz und Brandenburg beschlossen, daß eine Conventionsmünze zu Schwabach geschlagen werden sollte. (22.)

Hiemit schließt sich die bamb. Münzgeschichte des Mittelalters. Mögen durch sie neue Forscher angeregt, und die vaterländische Geschichte durch Erhaltung und Aufbewahrung ihrer Denkmäler immer mehr bereichert werden.

Die Münzen nnd Medaillen der neueren Zeit zu bearbeiten, habe ich nicht nöthig gefunden, da man solche in vielen Münzschriften lesen kann, welche abzuschreiben nur eine langweilige Arbeit gewährt haben würde, die ich gerne Andern überlassen will.

Urkunden und Citate.

1.

1034 XI. Kal. May (21. April) gibt Kaiser Konrad II. eine Bestätigung des Münzrechts.

In nomine s. et ind. trinitatis Chounradus divina favente etc. Romanorum imperator Augustus et Henricus filius ejus — — nostra auctoritate sancimus, ut — — — in monetis ejusdem ecclesiae (sc. Bambergens) — — nulla sit infestatio tyrannorum.

vide Bamberger Deduction über Fürth. Beil.: 23.

2.

1039 VI. Idus Julii (11. Juli) bestätigt Heinrich III. das bamberger Münzrecht.

Henricus dei favente gratia rex — — nostra auctoritate sancimus, ut in — — mercatibus, monetis — — ejusdem Ecclesiae nulla sit infestatio tyrannorum.

Ludewig scriptor. rer. bamb. pag. 1283. Beil. XLVIII.

3.

1058. VII. Kal. Octob. (25. Septbr.) wird das bamb. Münzrecht von K. Heinrich IV. bestätigt.

In noe etc. Henricus divina favente clementia rex — — pro amore dilecti et fidelis nostri Guntheri sanctae dei bambergensis Ecclesiae Episcopi nostra auctoritate sancimus, — ut in monetis — — nulla sit infestatio sive regum sive imperatorum.

Bamb. Deduction. Beil. 25.

4.

1062 XIV. Kal. Aug. (19. August) gibt Heinrich IV. das Münzrecht zu Fürth an Bamberg zurück.

In noe etc. Henricus — noverit — posteritas, qualiter nos — pro fideli servitio Guntheri S. Babenbergensis

ecclesiae epi regularibus ejusdem s. Babenb. Ecclae in majori monasterio videlicet Sti. Petri Deo militantibus ad quendam locum illorum juris Vurte dictum — — mercatum a beatae memoriae patre nostro aliquando Nuorenberc translatum cum theloneo et percussura proprii numismatis reddidimus et reconfirmavimus.

Bamb. Deduction. Beilage 55. — Ludewig. a. a. O. Seite 1282 Beil. XLVII., wo aber die Jahrszahl 1062 anstatt 1162 zu setzen ist.

5.

1103 Idus Julii. (15. Juli) bestätigt Heinrich IV. das bamberger Münzrecht.

Io noe etc. Henricus divina favente clementia tertius romanorum Imperator Augustus — — nostra auctoritate sancimus, ut — — in mercatis monetis — — ejusdem Eceliae nulla sit infestatio tyrannorum etc.

Bamberger Deduction. Beil. 27. Vorstehender Kaiser ist Heinrich IV., und das beigesetzte Wort tertius bezieht sich auf imperator, weil Heinrich I. nicht röm. Kaiser war, und Heinrich IV. unter den Kaisern eigentlich der III. ist.

6.

1242. im Juni gibt Friedrich II. dem Hochstifte das Münzrecht zu Villach und Grieven.

Fridericus dei gracia — — — habentes pro oculis devota servitia, quae nobis et progenitoribus nostris a Babenberg. Ecelia sunt exhibita, et quae dilectus princeps noster Henricus etc. — damus ei licentiam, ut apud Villacum novam monetam cudi faciat, quo frisacensi monetae aequipolleat in pondere et valore, et apud Griven eandem sibi gratiam de simili moneta cudenda duximus faciendam. — — Datum in castris apud Avezanum in Celano anno dominicae incarnationis 1242 mense Junii, quintadecime Indictionis.

Fürther Deduction Nr. 30. — Vergl. Hoffmann annales apud Ludewig scriptor. rer. bamb. §. XLI.

7.

1331, octavo Calendas Decbris (24. Nov.) Kaise Ludwig IV. bestätigt das bamb. Münzrecht zu Villac und Grieven.

Ludovicus quartus dei gratia rom. imperator sempe aug. ex novo dicto episcopo (sc. Bambergensi) et suae ecc liae cudendi monetam hujusmodi tam in Villaco quam in Grie ven ex speciali licentia concedimus.

datum in Babenberg etc.

Ludewig scriptor rerum bamb. pag. 1154. Beil. XXVIII

8.

Karl IV. gibt dem Stifte 1353 das Recht, Gold zu münzen.

(Die Urkunde ist zu Mainz am Donnerstage vor Ostern datirt.)

Wir Karl v. G. G. romischer Kunig — — —

So haben wir ihm, von unserer kuniglicher Romische macht und gewalt erlaubt und erlauben im auch — — daß e in seiner Stat zu Babemberch, mag, ein Guldein Müncz ha ben, vnd daselbst haizzen slahen ꝛc. ꝛc.

Die Urkunde befindet sich im K. Archiv zu Bamberg, und ist in Heller's Schrift über bamb. Münzen abgedruckt.

9.

1366 bestätigt K. Karl IV. das bamb. Münz-Recht

Wir Karl von G. G. romischer Kaiser — — — —

erlauben auch mit diesem Briefe, daß er (Bischof Friedrich munczen und pfennige slahen lassen muge, in seinen Slozzen in dem Korn, daz wir andern Fursten und Grafen geben, und erlaubet haben ꝛc. ꝛc. — Prag. —

Fürther Deduction Nr. 35. b.

10.

1377 den 5. Jenner und den 12. April erneuer Karl IV. dem Hochstifte das M. R. in Bamberg.

Wir Karl — — — — erlauben ihm (neulich dem Bi schofe Lambert) und seinen nachkomme Bischoffen, und dem Stif

7.

l
ſ
u
li
v
ſ
n
in
be
iſ
1
er
m
in
er
1
ſch

zu Bbg eine silberne Munze machen und slahen sollen und mugen ewiklich als sie daz vormals getan habe 2c. 2c.

Fürther Deduction. Beil. Nr. 35a. Hofmann apud Ludewig §. CXLIII.

11) Meusels Geschichtsforscher 1775. Thl. I. Beilagen zur Geschichte des fränk. und schwäb. Münzwesens S. 179. Nr. 10. —
12) vid. Historia diplom. Norimb. pag. 333.
13) Will's Nürnberg. Münzbelustigungen. 1 Thl. S. 229. 231.
14) Hirsch teutsches Münzarchiv. Thl. I S. 77.
15) daselbst pag. 85.
16) daselbst pag. 89.
17) daselbst psg. 103 seq.
18) daselbst pag. 110 seq.
19) Hirsch t. Münzarchiv. Thl. VIII. pag. 15.
20) Hirsch, M. A. Th. I. S. 135.
21) Will, Nürnb. Münzbelust. Th. I. S. 335.
22) Hirsch, a. a. O. Th. I. S. 168 und Th. VIII. S. 27.

III.

Antwort

des

Dr. Adalbert Friedr. Marcus

zu Bamberg vom 29. Septbr. 1789,

als Leibarztes an den

Bischof Franz Ludwig v. Erthal

zu Würzburg,

in welcher er die Bewohner Bamberg's entschuldigt, bei der Wahl des Domherrn Joh. Phil. Ant. Fr. v. Schaumberg zum Dombechante einen großen Aufzug, und während des Trinkens von 8 Fuder Wein zu oft Vivat gerufen zu haben. Der Gewählte war nämlich nicht nur aus einer bamberger Familie, sondern hatte sich auch während seines ganzen Lebens auf vielfache Weise beliebt gemacht; daher die Eifersucht Bischof Franz Ludwigs kam.

Hochwürdigster Bischof,
des heiligen Römischen Reiches Fürst, Herzog zu Franken,
Gnädigster Fürst und Herr Herr!

Ew. Hochfürstliche Gnaden befanden sich nach dem Gebrauch des Bokleter Bades so wohl, daß ich mir die Hoffnung machte, Hochstdieselben möchten noch lang den wohlthetigen Einfluß dieser Kur auf Dero Gesundheit sich zu erfreuen haben.

Aus Dero gnädigsten Zuschrift aber ersehe ich, daß Dero Nervenleiden wieder die nämlichen wie vormals sind. Unter allen Kunstgenossen mögen wohl keine in ihren Hoffnungen mehr getäuscht werden, als die Söhne des Aesculaps. Vorzüglich aber diejenigen, die das Loos bestimmt hat, die Gesundheit der Großen zu besorgen. Ganz unerwartet konnte mir aber dennoch die Nachricht von dem neuerlichen Uebelbefinden Ew. Hochfürstlichen Gnaden nicht seyn, da ich leicht voraussehen konnte, daß das geschöpfte Mißvergnügen und die dadurch verursachte Unzufriedenheit auf das so lebhafte Nervensystem Ew. Hochfürstlichen Gnaden keinen guten Eindruck gemacht haben würde. — Zum Lobe der eigenen körperlichen Disposition Ew. Hochfürstlichen Gnaden und zur Ehre der Kunst, die ich ausübe, sey es aber gesagt, daß beyde keinen Antheil daran haben, oder es doch nicht zur Last zu legen ist, wenn Höchstdieselben sich nicht wohl befinden. Die Grundursachen der schwankenden Gesundheit Ew. Hochfürstlichen Gnaden mögen wohl in dem Regierungs-Systeme selbst liegen; wodurch aber Höchstdieselben ihrer Gesundheit ofters sehr schaden, ist, daß Sie den ersten Eindrücken des Mißvergnügens zu wenig Widerstand leisten. Ew. Hochfürstlichen Gnaden halten zwar die strengste Diät, nehmen unverdrossen alle Arzneien, besuchen Bäder, machen hinlängliche Bewegung; das Hauptübel aber an der Wurzel anzugreifen, ihre Regierungs- und geistlichen Geschäfte sich zu erleichtern, besonders den ersten Eindrücken zu wiederstehen, sich davon nicht zu sehr hinreißen lassen, der zu lebhaften Einbildungskraft nicht noch mehr Nahrung zu geben, dieß befolgen Ew. Hochfürstlichen Gnaden eben so wenig in Rücksicht der Gesundheit, als wir übrige Erdensöhne, wenn wir uns stellen, als wollten wir uns von unseren moralischen Fehlern frei machen. Wir spenden Allmosen, wir fasten, wir beten, aber unserer Neigung selbst entsagen, dazu können oder mögen wir uns nicht verstehen.

Verzeihen Ew. Hochfürstliche Gnaden den Eingang dieses Briefes, der vielleicht noch um desto unschicklicher ist, da

ich es nicht ganz aufgegeben habe, aller abgesagten Hoffnung ungeachtet, so viel an mir ist, der Vertheidiger meiner Vaterstadt zu werden.

Daß Ew. Hochfürstliche Gnaden meine unterthänigsten Vorstellungen so gnädig aufgenommen, und nun dieses so gar schriftlich haben gnädigst zu erkennen gegeben, ist mir ein abermaliger Beweis der gnädigsten Nachsicht und Herablassung. Desto wärmer und tiefer ich dieses fühle, desto höher steigt meine Verehrung und Liebe für einen Fürsten, der wegen seines vortrefflichen Herzens allein schon verdiente, Herr einer Krone zu sein.

Daß Ew. Hochfürstliche Gnaden den Vorgang der Bürger-Aufzüge nicht wohl ignoriren konnten, sehe ich selbst wohl ein, und sollte auch die Absicht meiner unterthänigsten Vorstellung nur dahin gehen, Hochdieselbe zu bewegen, die Sache nicht nach der Strenge, die sie vielleicht verdiente, ahnden zu lassen. Die Gründe, die mich hierzu bestimmten, waren, daß ich überzeugt war, daß der Dombechant und die Bürger unschuldig an dem ganzen Vorgange waren. Den Bürgern wäre es nie eingefallen, die Aufzüge zu halten, wären sie nicht dazu aufgefordert worden, von . . . unbekannten Oberen. (Ich entlehne zu meiner Bequemlichkeit diese Benennung aus der Berliner Monatschrift.) Wer sind nun eben diese unbekannte Oberen? So gut man dieß auch weiß, so wäre, um es legal herzustellen, eine weitläuftigere Untersuchung nöthig, als die zwischen die den Berlinern und dem Pastor Stark in Darmstadt. Die Akten hierüber konnten weitläuftiger werden, als der Cryptocatholicismus des letztern. Ausser diesen unbekannten Oberen wären nur noch die straffällig, die die Aufzüge verhindern hätten können und sollen. Um desto mehr sind diese Herrn straffällig, da sie selbst das Unschickliche dieser Aufzuge wohl einsahen, sich aber nicht getrauten, sie zu verhindern, aus Besorgniß, da oder dort anzustoßen. Da diese Herren großentheils aus Domherrn-Kastnern bestehen, so ist eine solche Zaghaftigkeit wohl leicht erklärbar. — Hieraus werden Ew. Hochfürstlichen Gnaden wohl selbst

gnädigst ersehen, daß die armen Zünfte sich in einer gewaltsamen Lage befanden. Auf der einen Seite wurden ihnen die Aufzüge anempfohlen und nahe an's Herz gelegt, und auf der andern erwarteten sie umsonst, daß man ihnen die Aufzüge untersagen würde. Es blieb ihnen also nichts anders übrig, als aufzuziehen. Aber, sagen Ew. Hochfürstliche Gnaden, und auch jeder Unpartheiische, sie schrieen gar zu laut und anhaltend Vivat.

Um dieses sich zu erklären, muß man wissen, daß dieses Vivat dem Herrn Dombechant 8 gute Fuder Wein gekostet hat, und dann muß man die Bamberger kennen, daß, wenn sie von Wein begeistert sich fühlen, sie heldenmäßige Schreyer sind. Daß sie aber eine Absicht bey ihrem Schreyen hätten, da muthet man ihnen zu viel zu. Als man die Bürger fragte, warum sie denn so einen ausserordentlichen Jubel hätten, was, sagten sie, sollen wir uns nicht freuen, daß endlich einmahl ein Burgerssohn von hier Dombechant worden ist. Doch es wäre eine überflüssige Arbeit, die Bamberger populace zu schildern, da Ew. Hochfürstl. Gnaden sie besser kennen, als wir insgesammt. Die Schilderung, die Hochdieselbe in der gnädigen Zuschrift von den Bambergeren gemacht haben, ist so natürlich, wahr und treffend, daß sie mich ausserordentlich frappirt hat. Ich las diese Worte Ew. Hochfürstl. Gnaden, wie ich just mit heftigen Schmerzen kämpfte, ich war aber so betroffen durch diese natürliche Schilderung, daß mein Schmerz auf einige Augenblicke ganz still stand. — Es versteht sich aber von selbst, daß, was ich über den Charakter der Einwohner dieser Stadt eingeräumt habe, sich nur auf die untersten Klassen beziehet. Der Pöbel ist ja in der ganzen Welt Pöbel, der Pöbel in Jerusalem ist nicht besser, als der Pöbel in Babylon.

Da also die Burgerschaft auf das Zureden unbekannter Oberen aufgezogen, da sie nicht eher sehr laut Vivat geschrien, bis sie 8 Fuder Wein verschluckt hatten, ist nun wohl die Schluß-Folge richtig, ihr zu lauter Jubel zeigt an, daß sie sich durch Schaumberg bessere Zeiten versprechen. Es war ja

gar die Rede noch nicht von bösen gegenwärtigen Zeiten, das hiesige Publikum ist ja bey jeder Gelegenheit, wo es etwas zu trinken giebt, sehr lustig und vergnügt. Und wer sagt dem Publikum denn, daß Schaumberg Fürst wird, es ist ja gar die Rede nicht davon, und das Publikum macht ja den Fürsten nicht. — Aber die Bürger hätten sich das leicht denken können, daß ihr zu großer Jubel Ew. Hochfürstl. Gnaden beleidigen könnte? Wenn die Bamberger einmal zu solchen feinen Gefühlen gestimmt werden, so hören sie auf Bamberger zu seyn. So lang aber das Umgeld noch so viel einträgt, ist das von ihnen sich nicht zu versprechen.

Wenn in Bamberg bey den Wahlen andere Gebrauche als in Würzburg sind, so sind leztere noch nicht befugt, sich über die Erstern aufzuhalten. Es mag auch noch so gar lang nicht seyn, daß die Würzburger Postpapier sind. Daß man sich aber in Würzburg bemühet, den bamberger Auftritten, bei Ew. Hochfürstlichen Gnaden, ein schwärzeren Anstrich zu geben, ist wohl leicht zu begreifen, wenn man anders davon unterrichtet ist, wie schwer es ihnen fällt, wenn sie sich anderen nachgesetzt glauben, indem sie lange gewohnt waren, die Schoskinder zu seyn.

Mit der strengen Gerechtigkeits-Liebe ist es nicht wohl vereinbar, wie Ew. Hochfl. Gnaden einer Stadt ihre Liebe entziehen können, die Sie nicht animo beleidiget hat. Höchstdieselben drücken sich selbst darüber aus, daß Sie an Ihren Pflichten nichts würden ermangeln lassen. Die Pflichten eines Regenten sind ja wohl die nämlichen als eines Vaters. Der Vater muß aber seine Kinder lieben. Haben die Kinder gefehlt, so kann Er sie strafen, aber seine Liebe kann Er ihnen nicht wohl entziehen. Die Kinder haben manches Mal ihre Launen, und die Erziehungs-Pflichten des Vaters erfordern, daß Er Nachsicht mit den Launen seiner Kinder habe. Ja es ist lang nicht so nachtheilig, sagen die Erzieher, wenn der Vater Launen an den Kindern merkt, als wenn die Kinder Laune am Vater merken. Im Falle sonst, daß die Kinder sich sträflich

verfehlen und der Vater zürnt, so sagen im lezten Fall die Kinder nur gar zu gern, der Vater hat Laune. — Als Jehova Sodom zerstören wollte, sagte Abraham, erhalte es wegen der 50 guten, die darinnen sind. Und sollten nur 5 gute darinnen seyn, sagte Jehova, so will ich es erhalten. Ew. Hochfürstliche Gnaden werden doch nicht zweifeln, daß wenigstens 5 gute in Bamberg sind. Wir versehen uns also auch zuverlässig darauf, Hochstdieselbe nächstens bey uns zu sehen, wenn wir anders nicht von uns selbst glauben sollen, daß wir schlimmer wie die Sodomiten sind. — —

In Rücksicht der französischen Revolution denke ich noch unverändert, wie ich anfänglich daran gedacht habe. Erstens ists einer der merkwürdigsten Auftritte, die in Geschichtbüchern aufbehalten worden, dann muß und wird es den wohlthätigsten Einfluß auf die ganze Menschheit haben. Der Unterschied der Stände, der durch einen sträflichen Despotismus zu groß und drückend, geworden, wird dadurch zum Theil aufgehoben werden. Ich will dadurch nicht sagen, daß die Menschen oder die Stände alle gleich werden sollen, aber der Abstand, der bisher zu groß war, dem wird hoffentlich abgeholfen werden. Es ist schon genug dadurch gewonnen, daß die Menschen in der halben Welt aufmerksam darauf gemacht worden, daß sie gewisse Rechte haben, die keine Verjährung leiden, und um die, wenn man sie bringen will, sie das Recht und die Gewalt haben, sich zu widersetzen. Die Großen werden nachgiebiger werden, weil sie gelehrt worden sind, daß die Unterdrückung zuletzt selbst unterdrückt worden. Man fühlt wirklich schon in kleineren Städten den wohlthätigen Einfluß, den die Stürme in Frankreich auf unsere kleineren Großen zu bewirken anfangen. Es bleibt doch einmahl sicher wahr, daß die kleineren Edelleute, die Gutsbesitzer, die schlimmsten Despoten sind.

Mit der Assemblée nationale in Frankreich kann man aber nicht wohl zufrieden seyn, sie sind zu unthätig. Was ist aber wohl schuld an dieser Unthätigkeit? Gewiß nichts anders, als daß so viel Wölfe in Schafspelze in dieser Versammlung

sitzen, die es nicht verschmerzen können, so viel aufgeopfert zu haben und denen eine zweyte Revolte wohl nicht ganz unangenehm seyn möchte. An den Gräulen, die das Volk ausübt, kann wohl kein Wohldenkender Antheil nehmen. Ob es gleich wohl verdiente Strafen für so viele vorher begangene Unterdrückungen seyn mögen.

Da das leidige Interesse einen zu großen Antheil bey dergleichen Begebenheiten hat, so läßt sich auch nicht wohl bestimmen, wie viel die Philosophie dabei gewinnen oder verliehren wird, oder auch wie groß ihr Einfluß dabei war. Diese bescheidene Weise wird über kurz oder lang, wenn die That vollbracht seyn wird, ihr Amt verrichten, und genau abwägen wie viel die Menschheit dabey gewonnen hat, oder doch hätte gewinnen können.

Die gnädigste Erlaubniß bey anderen schicklichen Gelegenheiten meine unterthänigsten Vorstellungen machen zu dürfen, erkenne ich mit höchsten Dank, und ersterbe in tiefster Erniedrigung

Bamberg, den 29. September 1789.

Ew. Hochfürstl. Gnaden

treu gehorsamst unterthänigster

Ad. Fr. Marcus.

Vollständiger Auszug
aus den
vorzüglichsten Calendarien
des
ehemaligen Fürstenthums Bamberg
von
Casp. Ant. Schweitzer,
Curatus.

Vorbemerkung.

Schon die älteste christliche Kirche bewahrte das Andenken ihrer ausgezeichneten Mitglieder und ihrer vorzüglichen Wohlthäter in den Dyptichen der Nachwelt auf. Dadurch wollte sie eine Pflicht der Dankbarkeit erfüllen; sie wollte die Nachkommen durch Erinnerung an edle Muster zum Guten ermuntern, sie wollte endlich die Verstorbenen der Fürbitte der Lebenden theilhaftig machen. Derselbe Geist beseelte die Kirche auch in den späteren Jahrhunderten, ein inneres Bedürfniß trieb Viele an, mit den zeitlichen Gütern sich Verdienste für die Ewigkeit zu erkaufen. Daher ersehen wir im Mittelalter das Entstehen so vieler Stiftungen zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschheit. Um das Andenken dieser Gutthäter der Vergessenheit zu entreissen, und den Willen der Stifter zu erfüllen, legte jede Kirche ein Verzeichniß (Regula) an, in welchem sie die Namen der-

selben meistens an ihren Sterb- oder Begräbnißtagen eintragen ließ. Solche Verzeichnisse heißen wir nach ihrem vorzüglichen Inhalte Todten-Register, Mortuarien, Necrologe; nach ihrer Form aber Calendarien, weil sie meist nach den Tagen des Calenders geordnet wurden. Sie sind für die allgemeine, besonders aber für die specielle Geschichte wichtige Quellen, welche nicht nur über Personen, sondern auch über innere Einrichtungen und Gebräuche, über den Zuwachs an Vermögen, über manche Lokalitäten der Stifte und Klöster interessante Aufschlüsse geben.

Daher wünschte der historische Verein zu Bamberg, diese Quelle der vaterländischen Geschichte sich zu öffnen, und erhielt auf geziemendes Ersuchen vom kgl. Reichsarchive die Erlaubniß, die im kgl. Archive dahier befindlichen Calendarien zu benützen. Diese und jene in der kgl. Bibliothek dahier, wie jene aus den Registraturen der Pfarreien Banz, Neunkirchen a/B. und Forchheim gefälligst mitgetheilten, gewährten einen so reichen Stoff, daß der hist. Verein bei seinen geringen Mitteln nicht im Stande war, dieselben einzeln herauszugeben. Es wurde daher beschlossen, einen vollständigen Auszug aus allen Calendarien anzufertigen, und die an jedem Tage gemachten Stiftungen rc. der verschiedenen Kirchen, wenn sie nur einiges geschichtliche Interesse hätten, zusammenzustellen. So entstand nun der folgende Auszug für jeden Tag des Jahres. Zuerst kommt der Monatstag, dann der römische Calender mit den Heiligen, die an diesem Tage in den Stiften und Klöstern verehret wurden. Hierauf kommen alle Einträge und Stiftungen, wie sie an diesem Tage in den Calendarien gefunden wurden, und zwar vom Dom, Kl. Michelsberg, von den Stiften St. Stephan, St. Gangolph, St. Jacob und dem Karmeliten-Kloster zu Bamberg, von den Klöstern Banz und Langheim, und den Stiften St. Martin zu Forchheim und St. Michael zu Neunkirchen a/B.

Um den Werth der Calendarien dieser Kirchen bestimmen zu können, wird nothwendig sein, sie etwas näher zu beschreiben, besonders die wahrscheinliche Zeit ihrer Anfertigung zu ermitteln.

A. Calendarien des Domstiftes.

I. Das älteste Calendar des ehemaligen Domkapitels befindet sich in der kgl. Bibliothek dahier (Ed. II., 14.), und führt von späterer Hand die Aufschrift: Regula Canonicorum Regularium. Es ist in Quart auf Pergament geschrieben, die Monate, die Tage des röm. Calenders, wie die hohen Feste sind roth eingetragen. Auf jeder Seite sind 7 Tage verzeichnet, bei jedem Tage findet man den treffenden Heiligen. Diese sind von einer und derselben Hand mit etwas röthlicher Tinte für das ganze Jahr geschrieben. Die Namen der Gutthäter sind von Verschiedenen eingetragen, doch so, daß man mit Wahrscheinlichkeit angeben kann, was die erste Hand geschrieben. Dadurch wird es möglich, die beiläufige Zeit der Anfertigung zu bestimmen. Die Bischöfe Bambergs, Egilbert † IV kl. Junii 1146 und Eberhard II † XVI kl. Aug. 1172, sind von der ersten Hand eingetragen; dagegen die Bischöfe Hermann II. † II. Jd. Jun. 1177, Regenhard epc. Wirzeb. † XVII. kl. Jul. 1184 sind von einer andern Hand eingeschrieben. Es folgt also daraus, daß das noch vorhandene älteste Calendar zwischen 1172 und 1177 angelegt worden ist. Um die Brauchbarkeit des folgenden Auszuges zu vermehren, sind alle Einträge von der ersten Hand, also vor 1177, bei der Bearbeitung mit größerer Schrift gedruckt, und dadurch kenntlich gemacht.

Von derselben ersten Hand stehen am Ende des Calendars folgende Notizen, wodurch das angegebene Alter an Wahrscheinlichkeit gewinnt.

1103. VI bbbrgn. ecclie. epc. ob.
1107. Heinricus IIII. romanorum imperator. ob.
1117. Terre motus factus est.
1120. Adelbero decanus. ob.
1121. Egilbertus pp̄ositus. ob.
1125. Heinricus. quintus rex et quartus romanorum imperator.
1127. Odalricus pbr. et custos fr. nr. ob.
1133. Eclipsis solis facta est circa horam nonam.
1138. Otto VII. bbbrgn. ecclie. epc. ob.
1143. Eberhardus VII. bbbrgn. ecclie. epc. ob.
1152. Conradus rex. ob.
1163. Odalricus pius pp̄ositus. fr. nr. ob.
1170. Eberhardus. VIIII. bbrg.ecclie. epc. ob.
1171. Giselbertus pp̄ositus. fr. nr. ob.

Von einer andern Hand und Tinte ist beigesetzt:

1185..... april monasterium sce. marie in twerstat.....
Eod. anno ...... monasterium sc. Petri cum toto ambitu urbis .....

Der größte Theil des nun folgenden Msfpts. ist von einer Hand, die viele Aehnlichkeit mit jener hat, welche die Heiligen im Calendar einschrieb. Auf 3 Blättern findet man aus dem Buche Job 8 Lektionen eingetragen, wie sie im officio defunctorum des röm. Breviers enthalten sind mit einigen wenigen Abweichungen des Textes. Z. B. aut quia ponis anstatt aut quid apponis; nunc in pulvere dormio anstatt dormiam etc. Die neunte Lektion des röm. Breviers fehlt; dafür findet sich eine andere, welche beginnt: Tempus quod inter hominis mortem et ultimam resurrectionem interpositum est. animas abditis receptaculis continet. sicut unaqueque digna est vel requie vel erumna. etc.

Sogleich darauf folgt: **Prologus Regule Clericorum et Canonicorum** und hierauf die Regel selbst, wie sie der Diacon Amalarius im J. 816 auf Befehl Ludwig des Frommen aus den Schriften der Kirchenväter verfaßte. Vom 42. Blatte an hat dieselbe Hand eingetragen: **Sermo pro defunctis fratribus: Quando celebramns dies fratrum defunctorum in mente habere debemus et quid sperandum et quid timendum sit. etc.** Es sind 9 Lektionen mit ihren Responsorien, und den darüberstehenden alten Choral-Noten. Diesem schließt sich an: **Sermo s. Cypriani pro defunctis fratribus,** und zwar in neun Abschnitten an deren Ende auf die obigen Responsorien hingewiesen ist. Die Hälfte des 8. Abschnittes, wie den neunten scheint eine neuere Hand mit einer andern Tinte geschrieben zu haben.

Von dieser letzten Hand finden sich noch einige Einträge, z. B. der mit Bewilligung des erwählten B. Conrad gefaßte Beschluß des Domkapitels, nach welchem alle Domherrn mit Verlust ihres Benefiziums bestraft werden sollen, wenn sie die schuldigen Reichnisse dem Capitel nicht entrichteten. Zugleich findet sich die Ordnung, zu welcher Zeit und von welchen Orten der Waitzen dem Domkapitel geliefert werden sollte. Am Schluße lesen wir noch das Dekret, was für die in der Bamberger Bruderschaft Verstorbenen zu beten sei.

II. Das zweite Calendar, ein Folioband auf Pergament geschrieben, befindet sich im kgl. Archive dahier. Auf der Rückseite steht von neuer Hand: **Directorii veteris pro choro Bbg. Pars Hyemal. B. Nro. 19.** Als der Domdechant **Hector** von Kotzau im J. 1611 dieses, wie die übrigen Calendare des Domstifts, binden ließ, scheinen verschiedene Stücke vereinigt worden zu sein. Daher findet man zuerst 6 Blätter eines meist verwischten Calendars; jede Seite enthält einen Monat mit wenigen, meist einer spätern Zeit angehörenden Einträgen. Bei den vorzüglichsten Jahr-

tägen steht dabei: Steingelt. Z. B. Albero IIII eps. steingelt; Conradus rex steingelt; Conradus Electus XIII. steingelt. etc. Nach diesem Calendare folgen einige Urkunden: die Testamente des Propstes Heinrich von Brunn und des B. Friedrich von Truhendingen im J. 1366, die Confirmation des B. Lampert über Verbesserung zweier Vikarien im J. 1391; die Verkaufs-Urkunde des Fried. von Aufseß über sein Gut zu Kirchehrenbach im J. 1390 und das Testament des B. Leupold. Auf demselben Pergamente folgt nun das Directorium chori für die Adventszeit, und scheint mit dem Vorigen ein Ganzes ausgemacht zu haben.

Nun beginnt das eigentliche Buch mit den Worten: Incipit breviarium de ordine divini officii secundum consuetudinem Babbn. ecclie. matricis ab Eberhardo sacerdote eiusdem ecclie. cantore diligenter compilatum cuius memoria in benedictione sit. Dieses Breviarium füllet 169 Seiten, und erstreckt sich nicht bloß über die Feste des Winters, wie die neue Aufschrift angibt, sondern es ist ein Direktorium für das ganze Jahr. Auf der letzten Seite wird bemerkt, daß der Tractus commovisti bei Todtenmessen nur am Tage der hl. Margaretha und bei den Jahrtägen für den Papst Clemens, König Conrad und B. Günther, oder in Gegenwart des Leichnams eines Bischofs, Propstes oder Dechants gesungen werden soll. Dieses Breviarium wurde wahrscheinlich gegen 1240 geschrieben; denn am Ende steht von derselben Hand die Bemerkung, daß am Sonntage in der Oktav des hl. Michael 1241 die Sonnen-Eclipse war. Da ich dieses für einen gleichzeitigen Eintrag halte, so ist anzunehmen, daß das Breviarium vor 1241 geschrieben worden ist. — Auf derselben Seite findet man die Stiftung des Vikars Tanhauser: A festo s. Martini danda sunt singulis annis de theloneo in civitate Babenberc duo talenta denariorum usualium, quorum denariorum redditus Fridericus vicarius Ecclie. Babenbergensis des.

Tanhuser pro denariis suis comparavit (Sieh V. Jd. Sept.) Dieses scheint mir von derselben Hand geschrieben, die das folgende Calendar verfaßte, welches 23 Seiten füllet und auf demselben Pergamente geschrieben ist, wie das Breviarium; die Schrift ist, wie dort, sehr schön, doch etwas kleiner und runder. Die Seiten sind gespalten; alles Uebrige ist, wie im ersten Calendar. Am Ende nennt sich der oben erwähnte Tanhauser als Schreiber des Calendars, indem es heißt: Hanc reg'lam conscribi fecit Frid'cus Tanhuserus vicarius in summo. Nach meiner Meinung ist es vor 1296 geschrieben. Denn die Jahrtagsstiftung des B. Berthold † XVI kl. Jun. 1285 ist von der ersten Hand; dagegen der Jahrtag des B. Arnold † XIV. kl. Aug. 1296, wie der folgenden Bischöfe, von einer anderen Hand geschrieben. Um diese Zeit kommt auch der Vikar Tanhauser vor, der im J. 1288 seine Stiftung gemacht. Es ist also höchst wahrscheinlich, daß es bald nach dem Tode des B. Berthold geschrieben worden. —

Nach dem Calendare findet man auf 23 Blättern verschiedene Stiftungen und Anordnungen des Domkapitels, z. B. das Testament des Domherrn Heinrich von Schellenberg, des Domprobstes Joh. von Muchel, der Domherren Heinrich Marschalk, Fried. von Redwitz, des Vikars Conrad Stromer, des Bischofs Leopold von Bebenburg, vom B. Ludwig am Vorabende des hl. Nicolaus 1366 bestätiget, des Domkantors Leupold von Schweinshaupt, des Bischofs Leupold von Egloffstein. Ferner finden sich hier Verordnungen des Domdechants Anton und des Domkapitels zu Bamberg über die Disciplin im Chor, ferner die Ordnung, wann die Vikare im Dom Messe lesen sollen; und endlich die durch den Dompropst Martin von Lichtenstein, den Domdechant Anton von Rotenhan und das Kapitel beschlossene Reformation ic.

III. Das dritte Calendar des Domkapitels ist ein Quartband im kgl. Archive dahier. Es führt, wie das vorige, den unrichtigen Titel: Directoril pro choro Bbg. Pars Hyemal. Nro. 37. Den größten Theil des Mskpts. nimmt auf 104 Seiten das Breviarium ein, welches eine Abschrift des vorigen zu sein scheint. Darauf folgt die Aufzählung der Einnahme des Domkapitels an Waitz rc., und die Stiftung des Vikars Tanhauser, und endlich auf 33 Seiten das Calendar; alle Stücke sind von einer Hand sehr schön geschrieben, und zwar, wie das vorige, nach dem Tode des B. Berthold. Denn seine Stiftung ist von der ersten Hand, dagegen die des B. Arnold von einer andern. Es ist daher anzunehmen, daß das Breviarium wie das Calendar noch vor 1296 geschrieben wurde. Das Calendar enthält viele nähere Angaben und Erweiterungen.

IV. Das vierte Calendar des Domstiftes findet sich ebenfalls im kgl. Archive mit der Aufschrift: Calendarium Bbgse. Nr. 44. Die Einrichtung und Form ist dieselbe, wie beim vorigen; doch ist die Schrift nicht so schön. Offenbar liegt das vorige diesem zum Grunde; es enthält aber auf 56 Seiten viele Zusätze und nähere Erklärungen über Lokalitäten rc. Es ist im Anfange des 14. Jahrh. geschrieben; der Todestag des B. Arnold, wie der des B. Leupold † XIX. kl. Sept. 1304 ist von der ersten, dagegen der Jahrtag für B. Wulfing † II. Jd. Martii 1319 von einer andern Hand eingetragen; daher anzunehmen ist, daß dieses Calendar zwischen 1304 und 1319 verfaßt worden. Weil es am vollständigsten ist, so wurde es dem folgenden Auszuge des Dom-Calendars zum Grunde gelegt. Daher alle Angaben, ohne besondere Kennzeichen mit gewöhnlicher Schrift gedruckt, diesem vierten Calendare entnommen sind. Die Einträge von späterer Hand, also nach 1319, sind durch Cursivschrift kenntlich gemacht. Alle Abweichungen der

anderen Calendarien sind, so viel als möglich, aufgenommen, und durch Einschluß bezeichnet.

Nach dem Calendare folgen manche interessante Aufzeichnungen. Zuerst findet man eine Beschreibung des Bamberger Domschatzes zur Zeit des hl. Otto, welche beginnt: Hic est thesaurus babenbgn. ecclie. a custode vdalrico Epo. Ottoni epatus. sui anno XX quinto representatus. V tabule altarium et sexta triangularis auro et gemmis ornate et septima argentea etc. Am Schlusse wird die Anzahl der vorhandenen Bücher auf 96 angegeben, und unter diesen werden genannt: X missales. IX psalteria. IV canones. VI plenaria. V lectionarii. IV ordines. II officialia. III benedictionalia. I omelia in vno. altera in tribus voluminibus cum diversis sermonibus per circulum anni. Hierauf sind jene Gegenstände verzeichnet, die aus dem Schatze, vermuthlich um die Mitte des 13. Jahrh., verpfändet worden. Unter diesen Pfändern könnten folgende über die Zeit näheren Aufschluß geben: Corona s. Heinrici est in pignore apud Jacobum. — Dno. Engilhardo thuribulum impignoratum est pro IV talentis quibus redemptum fuit vasculum. quod datum est cancellario. — Dno. Gundelocho III ymagines pro II talentis. pro rege phylippo perdita sunt IV meliora plenaria et tabula. Item de novo impignoravit epc. Berngero de Guntzendorf III cruces. vnam cum smaragd. alteram arabie. terciam cum speculo. Quartam modo obligavit comitisse de abenberch. q. portari solet ante epm. — Dns. hertnidus. cum esset prepositus. obligavit thuribulum magnum et vnam crucem cum speculo. etc.

Nach diesen findet man, wie viele Kerzen am Feste Mariä Lichtmeß im Dom ausgetheilt wurden: Epo. pposito. decano dantur III candele de tribus talentis. Ceteris canonicis. Mgro. coquine. Cellerario. Camerario. Mgro. farine. Ecclesiasticis. Forestario de dimidio ta-

lento. VII viris. qui habent Manzal. duobus minoribus camerariis. Pistori. Tribus molendinariis tripartite de talento. et becherario et assatori et duobus incisoribus carnium. Butinario. Scutellaterio. Schirbinerio. Revinterio. Slafhuserio. Ortulano. Eseltreiber. Schiezerio de fertone. Hofmanno de Weidelshouen. Hofmanno de awrach tripartite candele.

Nach einem lateinischen Liede: die zwölf Freuden Mariens, folgen einige Verse geschichtlichen Inhalts, welche im neuesten Werke Boehmers (Monumenta Germaniae I B.) abgedruckt sind.

Nachdem p. 65 einige Ablässe der Bamberger Kirche erwähnt sind, so folgt p. 66 das Testament des Propstes Johannes, und hierauf, was den Domherren zu verschiedenen Zeiten an Fleisch, Fischen, Waitz, Oel, Wein ꝛc. zu ihrer Verköstigung verabreicht werden mußte. Dieses beginnt: Ante nativitatem dni. XIV diebus non dantur fratribus carnes etc. Es sind genau die Speisen verzeichnet, die an hohen Festtagen gegeben werden mußten. — Nun folgt die Aufzählung aller Herrenhöfe des Domkapitels mit ihren Abgaben, wie sie der Propst Eberhard aufzeichnen ließ, qui (Eberhardus) a familia ecclie. diligenter et fideliter sub iureiurando exquisivit et exquisita annotari fecit. Als Herrenhöfe (dominicales curiae) des Domkapitels werden genannt: Dornheim, Baltoltesheim, Gollohoven. Apud Pheringen dominicalis curia et regalis et magnifica. Apud Vorcheim. Apud Ruthe. Winheringen. Altmanneshusen. — Unter den Gütern des hl. Georg, dem Domkapitel gehörig, werden aufgezählt: In villa Nidernburch dominicalis curia. In villa Husen dom. curia. In villa Niuwenstat II mansi et ecclia cum tota decimatione. In villa Munelingen VI mansi. In villa Bibenehaim II mansi, In villa Halstat I mansus. In villa breitenbrunnen sunt novalia que solvunt VIII vnc. et totum thelonium ciu-

dem ville de foro. nec non ecclia. cum tota decimacione, molendinum in loco qui dicitur brunenmule. — Hierauf wird bemerkt, was die Pächter auf den Höfen: Vorthe, Dornheim, Gollehoven, Buchenbach, Ekkolfesheim de inferiori et superiori curte. Duringestat, Staphelstein, Rode, Baldolfesheim, Dietheresberch, Brunnen jährlich zu leisten hatten. Die Aufzeichnung beginnt: In nat. dni. villicus de Vorte (al. Worthe) debet duos famulos. qui aportent securim. XIV diebus in coquinam serviant. recedentes ibi dimittant securim. II porcellos. XVII gallinas. CC. caseos. CCC et LX ova. modium salis. — Zuletzt findet sich noch das Testament des B. Arnold, welches am 11. März 1296 angefertigt wurde.

V. Das fünfte und letzte Calendar des Domstifts ist auf Papier in Fol. geschrieben, und befindet sich in der kgl. Bibliothek dahier. (Re. II. 26). Es ist eine Abschrift des vorigen Calendars, die wahrscheinlich unter B. Leopold † 1343 gemacht worden, da sein Todestag zuerst von neuer Hand eingetragen wurde.

Bei dem Gebrauche des folgenden Auszuges aus den Domkalendarien ist also zu merken: 1) Was mit größerer Schrift gedruckt erscheint, ist wahrscheinlich vor 1177 zu setzen, 2) Dagegen sind die neueren Einträge von 1319 an durch Cursivschrift kenntlich gemacht.

B. Calendarium des Klosters Michelsberg.

Aelter, als das Domkalendar, ist das des Kl. Michelsberg, welches sich in der kgl. Bibliothek dahier befindet. (Ed. II. 12.) Es ist auf Pergament geschrieben, und enthält zuerst die Regel des hl. Benedict. Auf 3 ½ Seiten steht der Prolog, der anfängt: Incipit prologus sci. pris.

nri. Būdcī ī rg'ulā Monachorum: Avscultа o fili mi. Auf zwei Seiten folgen die Ueberschriften der 73 Capitel; die Zahlen sind erst später zugesetzt, und gehören dem 14. oder 15. Jahrh. an. Hierauf kommt die Regula selbst, und füllt 29 Blätter. Sie beginnt mit dem Capitel: De generibus monachorum. und schließt mit den Worten: ad maiora..... doctrine virtutumque culmina deo protegente pervenies. amen. Auf derselben Seite, wo die Regel aufhört, beginnt das Direktorium des Chors, in welchem Evangelien und Homilien der Sonn- und Festtage vom Advent angefangen für das ganze Jahr auf 26 Blättern angezeigt sind.

Nach einigen Notizen über Aufnahme in die Brüderschaft wird die Verbrüderung der Klöster Hirschau, S. Blasius und Muri unter ihren Aebten Willehelm, Uto und Luitfrid; ferner die Verbrüderung der Klöster Hirschau und Schafhausen unter ihren Aebten Willehelm und Sigefrid, und endlich die Verbrüderung des Klosters S. Pantaleon mit dem Kl. Michelsberg erwähnt. Hierauf kommt das Calendarium, welches in der Form von allen übrigen abweichet.

Jede Seite, welche 4 Tage des röm. Calenders enthält, ist in 3 Bogen abgetheilt. Der erste war bestimmt für die Mönche des Kl. Michelsberg, der zweite für die übrigen Kleriker, und der dritte für die Layen, welche dem Kloster Wohlthaten erzeigten. Daher heißt es auf der Seite vor dem Anfange des Calendars: Hi. Sunt. Qui. In Prediis. Pecuniis. Mancipiis. Et. In. Aliis. Quibuslibet. Donariis. Plurimum. Contulerunt. Eccle. S. Michahelis. Anfangs hielt man strenge diese Ordnung ein, später aber wich man ab, so daß Layen unter den Klerikern et v. v. erscheinen.

Wahrscheinlich wurde dieses Calendar zur Zeit des hl. Otto um das J. 1120 angefertigt. Denn eine und die-

selbe Hand schrieb alle Aebte, vom ersten Rato bis Gumbolt † III kl. Aug. 1112, so wie auch die Bischöfe Bambergs bis Ruotpert † III Jd. Jun. 1102; ferner alle älteren Aebte der Klöster Schwarzach, Theres ꝛc. Die Schrift ist sehr deutlich und schön. Mit dem Abte des Kl. Michelsberg Wolfram † II kl. Nov. 1123 beginnt eine andere Hand. Eben so sind die dem Rutpert folgenden Bischöfe Bambergs, Otto, Egilbert ꝛc. nicht mehr von der ersten Hand geschrieben. Es ist zwar schwer, genau zu bestimmen, was diese Hand eingetragen hat, weil die Aehnlichkeit mit den Schriftzügen eines andern Schreibers leicht täuscht; doch habe ich es versucht, um den Gebrauch zu erleichtern. Alles, was nach meiner Meinung, von der ersten Hand, also vor 1120 geschrieben wurde, ist mit größeren Buchstaben gedruckt. Unter den verschiedenen Handschriften zeichnet sich besonders eine um die Mitte des 12. Jahrh. durch Schönheit aus. Nur wenige Einträge des Calendars gehen über das J. 1178 hinaus. Der letzte Abt des Klosters, den ich fand, ist Jrmbert abbas nr. † 26 Dec. 1177, und der letzte Bischof Hermannus eps. XI bbg. † 12 Jun. 1177. Die folgenden Bischöfe Otto II † 1196, Tiemo † 1202 etc. finden sich nicht mehr. Zwar gibt Ussermann episc. bbg. 309 an, daß der Todestag des folgenden Michelsberger Abtes Wolfram II † 1201 in unserem Calendar auf den 1 October verzeichnet sei; doch das ist ein Irrthum, denn der am 1. Oct. eingetragene Wolfram ist Abt des Kl. Schwarzach, daher steht er im zweiten Bogen, und über ihn liest man S. F d. i. abbas sanctae Felicitatis in Schwarzach. Ein Wolfram stand wirklich im J. 1136 dem Kl. Schwarzach vor, er mag daher der im Calendar eingetragene sein, da die Schrift ganz für die Zeit paßt. Da man also keinen Abt des Klosters nach dem J. 1177 mehr findet; so ist anzunehmen, daß um jene Zeit das Calendarium größten Theils vollendet ward.

Einige neueren Einträge, die meist dem 15. Jahrhunderte angehören, zeigen deutlich durch ihre Schrift den spätern Ursprung, und sind in der Bearbeitung durch Cursivschrift kenntlich gemacht.

Bei einigen Namen findet man oberhalb das Todesjahr, doch nicht immer von derselben Hand. Bei anderen stehet pl. fr., welches wahrscheinlich plenus frater heißt. Denn am Ende des Calendars heißt es: Nomina eorum, qui plenitudinem adepti sunt. Abbas swarzahensis cum omnibus fratribus suis plenam fraternitatem nostram adeptus est. Wer also in die Bruderschaft aufgenommen, er mochte dem geistl. oder weltl. Stande angehören, war ein „plenus frater." (Cf. 8. Mai: Heinricus pbr. et m. s. Burchardi plenus fr.). Am Rande sind manchmal die Gaben verzeichnet, durch welche sich Jemand den Eintrag in das Todtenbuch verdient hat; bestimmte Zeichen, ähnlich den alten Choralnoten, deuten die Person an, welche dem Kl. die Spende gebracht.

Nebst den Canonikern des Doms und der Stifte Bambergs findet man vorzüglich Benediktiner der Klöster Schwarzach, Theres, Michelfeld, S. Burchard zu Würzburg, Fuld ꝛc.; gewöhnlich ist nur der Patron der Kirche angegeben, z. B. m. s. V. (monachus s. Viti.) etc. Die Layen sind durch l. bezeichnet; auch finden sich einige Zunamen, und Angaben näherer Verwandtschaft. So kommen z. B. drei Brüder des B. Otto vor, nämlich am 13. Febr. Liutfridus m. fr. dni. Ottonis epi; am 30. Oct. Lentfridus l. fr. dni. Ottonis epi. und am 25. Oct. Fridericus l. fr. Ottonis epi. Alle möchte ich für Brüder des hl. Otto halten, weil das Calendar aus der Zeit des B. Otto II gar keine Einträge enthält. Der Bruder Friederich erscheint mehrmals in Urkunden, der Schrift nach mag er um das J. 1140 gestorben sein, dagegen der Mönch später um das J. 1150. —

Von diesem Calendar hat J. F. Schannat (Vind. Lit. Col. II. 47.) einen Auszug geliefert. In der Vorrede nennt er dasselbe: „praestans necrologium, quod diversa manu continuatum, Saeculum XII. non excedit. Das am 30. Juni (II kl. Jul. nicht Jun. wie bei Schannat.) im Calendar enthaltene Bild des hl. Otto, beschreibt derselbe so: appicta huius praesulis infulata effigies, facie venusta et rubicunda, capillitio nigro, barba itidem, modice crispata et bifurca.

C. Calendarium des Stiftes St. Stephan.

Dieses Calendar befindet sich auf dem kgl. Archive in einem Foliobande, welcher in Schweinleder gebunden außen die Aufschrift von neuer Hand führt: Liber variarum orationum et benedictionum aliarumque rerum cum calendario eccles. S. Stephani. Die Schrift des Calendars, welches 51 Seiten füllt, ist groß und deutlich, der Calender und die vorzüglichen Feste sind roth, die Namen der Heiligen aber schwarz. Es scheint gegen die Mitte des 14. Jahrh. geschrieben zu sein. Von der ersten Hand sind bis dahin alle Einträge gemacht, z. B. V. kl. Jul: Leupl. Eps. ob. ao. 1343; dagegen ist der Todestag des B. Frid. v. Hohenloch † 19. Dez. 1352 von der neuen Hand geschrieben; daher man annehmen kann, daß zu dieser Zeit das Calendar angelegt worden.

Bei den Namen der Gestorbenen findet man meist die Zinse rc., welche sie dem Stifte vermacht haben, aber ohne alle Verbindung z. B. IX kl. Apr. Adelhelmus laicus ob. XX dn. de liczendorf. Die späteren Einträge sind mit blässerer Tinte geschrieben, und bei der Bearbeitung durch Cursivschrift kenntlich gemacht.

Nach dem Calendare folgt p. 51 die Aufzählung der jährlichen Zinse, die das Stift S. Stephan einnahm, und

und p. 58 finden sich die Abgaben, welche die Stiftsherrn von ihren Wohnungen zu entrichten hatten, nämlich: de curia Volkmari, Hugonis, apud Salices, Karoli, Guntheri, iuxta Capellam, Alberti, Bopponis, Libhardi, Leupoldi, Otnandi, Aufsetz, Braunwardi. — Darauf sind die Stiftungen des Joh. Naszach, Lutinus de Gengenbach, Heinrich Lust, Conrad Romhilt, Stephan Lemlein eingetragen. Nachdem der Vertrag des Stifts mit dem Grafen Leonard von Castel 1412 erwähnt ist, folgen verschiedene Gebete vor der Wahl rc., und dann auf 244 Seiten das Directorium chori. Nach verschiedenen Segnungen findet sich das Formular der alten Taufe am Samstage vor Ostern; die Täuflinge werden untergetaucht, und nach der Taufe, wenn ein Bischof gegenwärtig ist, sogleich gefirmt; sie wohnen dem Opfer der hl. Messe täglich während der ganzen Woche bei, und empfangen am Schluße der Messe die hl. Communion. — Eine eigene Cermonie findet man am Mittwochen nach Sonntag Letare, wo die Catechumenen während der hl. Messe nach dem Traktus in die Kirche geführet werden. Es werden da von den Diakonen vier Evangelien gesungen, und nach jedem erklärt der Priester, welche Bedeutung die Figur hat, welche dem Evangelisten beigegeben ist. Dann wird das Glaubensbekenntniß in griechischer und lateinischer Sprache durch einen Akoliten abgelegt, worauf der Priester das „Vater unser" erklärt und die Catechumenen sich dann zurückziehen. — Den Schluß des Mskpts. machen die Eidsformulare für den Propst, Dechant des Stiftes und die Statuten für den Custos.

D. Calendarium des Stiftes St. Gangolph.

Auf dem kgl. Archive dahier befinden sich drei Calendarien des ehemaligen Chorherrnstifts St. Gangolph.

I. Das **erste** Calendar ist auf Pergament geschrieben, und führt außen den Titel: Calendar. Eccles. coll. S. Gangolphi. Die Schrift ist sehr klein mit vielen Abbreviaturen, oft schwer zu lesen. Den letzten Jahrtag trug der Schreiber dieses Calendars im J. 1478 ein, wo er am 10. Sept. den Jahrtag des Stiftspropstes Gumpert Faber einzeichnete. Die Nachträge beginnen mit dem J. 1482, wo im Dez. der Jahrtag des Stiftsdechants Mich. Kautsch aufgeschrieben wurde.

II. Das **zweite** ist in Fol. auf 85 Pergamentblättern geschrieben. Auf dem ersten leergelassenen Blatte ist von einer spätern Hand eingeschrieben: Census ad fabricam spectantes 1542. Unter den angeführten Zinsleuten findet sich: Contz pfister. Das Calendar ist mit der sogenannten Mönchsschrift des 16. Jahrh. geschrieben; es ist am vollständigsten, daher die Auszüge für dieses Stift demselben entnommen sind. Eine und dieselbe Hand trug die Sterbfälle bis 1525 ein, in welchem Jahre am 9. März der Jahrtag des Vikars Georg Wilhelm von dem ersten Schreiber noch eingetragen ist. Dagegen ist der nächste Jahrtag für den Stiftsherrn Amandus Korber am 11. Oct. 1526 schon von einer neuen Hand, wie die folgenden Einträge für den Scholastikus Joh. Senfft im J. 1527 und für den Stiftsherrn Joh. Wilhelm im J. 1528. Es ist also dieses Calendar um das J. 1525 angelegt worden; alle späteren Einträge sind bei der Bearbeitung durch Cursivschrift kenntlich.

III. Das **dritte** Calendar ist auf Papier schön geschrieben; auf der Decke steht: Statuta Insignis Ecclesiae Collegiatae ad B. V. M. et S. Gangolphum. L. B. 1523. In der ersten Hälfte des Buches sind nach dem früheren Calendar die Jahrtäge verzeichnet, doch ohne Todesjahr und weitere Bezeichnung; nur findet man deutlich, was jeder

Stiftsherr, Vicar ꝛc. für die Präsens beim Jahrtage erhielt. In der zweiten Hälfte ist eine Abschrift der unter dem Stiftsdechant Joh. Schank errichteten Statuten.

E. Calendarium des Stiftes St. Jacob.

Auf dem kgl. Archive dahier befindet sich eine Abschrift des Calendars dieses Chorherrnstiftes. Zuerst sind auf 184 Blättern die Einnahmen des Stiftes verzeichnet mit dem Titel: Liber censuum dnorum. Decani et Capituli Ecclie. collegiate s. Jacobi extra muros Bbg. de agris. vineis. pratis. et domibus in et extra civitatem circa festum b. Walpurg. vg. et s. Martini singulis annis perpetuo solvend. per Laurentium Brager canonicum et nunc eiusdem Ecclie. in Ordine suo verum Oblegiarium rescript. Act. ao. 1507 die vero Sabbati vicesima nona maij. — Darauf folgt das Calendarium, welches den Titel führt: Regula sive Kalendarium presentiarum quorundam festorum nec non anniversariorum per circulum anni fundatorum in eccles. collegiata s. Jacobi extra muros Bbges. concordans cum Regula in pergamento scripta que ponitur in choro s. Jacobi eiusdem ecclie. per Laurentium Brager de Rotenburga cis Tuberim oriundus can. ac eiusdem ecclie. tunc oblegiarium rescripta. Act. ao. 1505 die Martis ss. aplorum. Simonis et Jude vicessima octava Octobris.

F. Calendarium des Klosters Banz.

Wie beim vorigen, so konnte auch hier das Original nicht aufgefunden werden. Der Herr Pfarrer Joh. Murk zu Banz hatte die Gefälligkeit, das in seiner Registratur sich befindende Verzeichniß der Jahrtäge des Kl. Banz dem

hist. Vereine mitzutheilen. Es ist auf Papier geschrieben, und führt den Titel: Cenotaphium Anniversarios continens Defunctorum, Fundatorum, Benefactorum, Abbatum, Patrum et Fratrum Ordinis S. P. N. Benedicti Hic in Banth Professorum. Collectum Ao. 1665, Renovatum 1719. Auf der ersten Seite bezeugt der letzte Abt Gallus Dennerlein am 21. Oct. 1811. zu Buch am Forst durch Unterschrift und Siegel des Kl. Banz, daß dieses Mortuologium täglich bis zur Aufhebung des Kl. Banz allda zur Prim im Chor gebraucht worden sei.

Nach Ordnung des Kalenders folgen nun die Einträge der Jahrtäge auf jeder Seite zwei. In der ersten Spalte befindet sich der Tag, an welchem das Gedächtniß des Verstorbenen gehalten wurde, und in der letzten das Jahr des Todes, welches bei den meisten nicht angegeben werden konnte.

G. Calendarium des Klosters Langheim.

Das in der Mitte des vorigen Jahrhunderts auf Papier geschriebene Calendar dieses Klosters befindet sich auf der kgl. Bibliothek dahier (Rf. I. 11.). Zuerst findet man: Solennis absolutio defunctorum in festo S. Lamberti ad diem 17 Septembris; dann solennis absolutio alicuius Confratris et abbatis. Hierauf folgen die Namen der im J. 1680 mit Langheim verbündeten 21 Klöster, und zuletzt kommt das Calendar. Auf jedem Blatte finden sich 4 Einträge nach der Ordnung des Kalenders. In der ersten Spalte ist der röm. Kalender, in der zweiten der Wochenbuchstabe, hierauf folgen die Namen der gestorbenen Mönche, auf der andern Seite die Namen der übrigen Wohlthäter des Klosters, und in der letzten Spalte der deutsche Kalender. Nur einige roth geschriebene Hauptfeste sind am Rande bemerkt. Auch aus diesem wurden die Verstorbenen

und Wohlthäter täglich nach der Prim im Kapitelhause bis zum 7. Mai 1802, an welchem das ganze Convent und die Abtei mit der Kirche in wenigen Stunden abbrannte, nach Bibl. Jäck's Versicherung vor dem Gebete abgelesen.

H. Calendarium der Karmeliten.

Das auf Pergament geschriebene Calendar in Fol. ist nur vom 1. Mai an auf dem kgl. Archive dahier vorhanden. Die Monate, Tage, mehrere Feste sind roth sehr schön geschrieben, das Uebrige schwarz, und füllt 16 Blätter. Von der ersten Hand finden sich nur wenige Einträge, daher die Zeit der Anfertigung schwer zu bestimmen ist. Die Jahrtäge für den Regensb. Weihbischof Heinrich von Volckach † 1359, wie für Kath. Haller von Koburg am 30. Sept. 1368, sind von der ersten Hand; dagegen findet sich der Jahrtag des am 15. Juli 1399 verstorbenen B. Lampert von der neuen Hand. Zwischen 1368 und 1399 muß es also angelegt worden sein. Die meisten Einträge sind neu, und gehören dem 15. und 16. Jahrh. an. Beigebunden ist eine Abschrift des ganzen Calendars, durch welche einigermassen das Verlorne wieder ergänzt werden kann; aber der Abschrift ist nicht wohl zu trauen, sie ist voll Fehler.

J. Calendarium des Klosters Neunkirchen am Brand.

Das Calendar dieses Klosters konnte nicht gefunden werden. Um diese Lücke ein wenig zu ergänzen, so hatte der Hr. Dechant, Melchior Striegel daselbst, die Güte, das Verzeichniß der Jahrtäge der Pfarrei Neunkirchen a/B., wie es durch den Pfarrer Jodoc Zeck im J. 1811 gefertigt wurde, dem hist. Vereine zu übersenden.

K. Calendarium des Chorherrnstiftes St. Martin zu Forchheim.

Auch von diesem Calendare findet sich keine Spur. Dafür erhielt der hist. Verein durch die Gefälligkeit des Herrn Dechants und Stadtpfarrers, Georg Greim, ein altes in lateinischer Sprache geschriebenes Verkündigungsbuch des Chorherrnstiftes St. Martin zu Forchheim, welches vom Sonntage Misericordias dni. 1541 bis zum 6. Sonntage post festum Trinitatis 1550 wahrscheinlich von Joh. Rottel aufgezeichnet worden; das folgende Jahr schrieb Matth. Zeys, Custos des Stiftes ein. Es sind darin mancherlei Notizen sowohl für die Stiftsherren selbst, als auch für benachbarte adelige Familien z. B. Eglofstein, Wiesenthau ꝛc. enthalten. Um diese in der Bearbeitung der Auszüge aus den bbg. Calendarien benützen zu können, so sind die Jahrtage aller wichtigeren Personen angegeben, und zwar an dem Tage, an welchem sie im J. 1541 und 42 im Stifte abgehalten worden sind. Nur einige sind aus späteren Jahren ergänzt.

Ausser diesen Calendarien besitzt noch der als Sammler rühmlichst bekannte Herr Lehrer der technischen Zeichenkunde, M. J. v. Reider, das auf Pergament geschriebene Calendarium des hiesigen Franziskaner-Klosters. Er wollte es dem hist. Vereine zur Benützung nicht überlassen, weil er selbst es bearbeiten und herausgeben will. Es wird gewiß ein wichtiger Beitrag zu den übrigen Calendarien werden, und manches Licht über die Geschichte unsrer Vaterstadt verbreiten. Schon der Stiftsdechant Schuberth hat dieses Calendar mehrfach benützt z. B. in seinem hist. Versuche S. 116; in seinen Nachträgen S. 145. 47. 49. 61. 66. — Auch enthält es eine Notiz, aus welcher man beweisen will, daß der Tempelorden zu Bamberg seinen Sitz, und zwar auf dem Platze des nachmaligen Franziskaner-Klosters, ge-

habt habe, indem es in demselben heißt: „Anno. dmi. M.CCCXI. tempore Clementis papae quinti anullatus et cassatus est ordo templariorum, qui ante nos in isto loco nostro fuerunt.“

Die Schriftmuster, wie die Abbildung des hl. Otto aus dem Calendare des Kl. Michelsberg, von der Hand unseres trefflichen Lithographen, Herrn Rößert, werden eine willkommene Zugabe sein. Von jedem im Original vorhandenen Calendare wurde ein Facsimile, und zwar der ursprünglichen Hand ausgewählt. Vom Calendare des Kl. Michelsberg wurden aber zwei Tage lithographirt, weil in diesen fast alle Handschriften vorkommen, die dasselbe geschrieben. Die erste Hand findet man am 14. Mai bei den Namen Adelhalmus und Wigelinus.

Zum Schluße wird Allen, die durch Rath und That Unterstützung leisteten, besonders den Herren Vorständen des kgl. Archivs und der kgl. Bibliothek, auf das verbindlichste gedankt, und der Wunsch ausgesprochen, daß Andere, die im Besitze ähnlicher Quellen sind, sie dem hist. Vereine zur Benützung überlassen möchten.

1. Januar.

Kl. Januarii. — Circumcisio Domini. —

Eccl. Cath. *Eberhardus scolasticus diaconus fr. nr. ordinavit dari cantantibus benedicamus* 1 *lib. hl.*

„ S. Mich. Hiltebrandus conv. n. c. — Udalricus pbr. et m. s. Petri Cast. — Anshelmus abbas salevelt. — Eberhardus abbas Bruven. — Bruno pbr. et m. s. Burch. — Bernhardus pbr. et m. in Solitaria. — Eberhardus l. — Burchardus l. — Heilica l. — Albrat conversa. —

„ S. Gang. Ao. 1507 secunda Januarii ob. in Romana curia egregius vir dns. Eberdus Kadmar ex holvelt oriundus, Dr. pptus. ecclie. nre. scriptor et abbreviator aplicus. Augustensis et s. Stephani Bbg. can. in cuius ann. IV fl. Renen.

„ Carmel. Singulis feriis quintis tenemur legere missam de corpore Christi in nova capella ambitus nri. ex parte dni. Clas Lorber ex quo conventus habet III fl.

---

2. Januar.

IV. Non. Januarii. — Octava s. Stephani. —

„ S. Mich. Adelbertus abbas. pl. fr. — Cunradus conv. n. c. — Gerdrudis ma. Tekgingen. — He-

lena et Lvitgart converse. — Mahtilt et Appa laice.

Eccl. S. Steph. *Joh. tockler ob. ao.* 1391 *qui legavit* 1 *fl. de domo sua sub monte s. Stephani.* —

„ S. Gang. Ob. dns. Geppennius in cuius ann. dantur II ⊕ hl. de oblagio in Trosendorf. —

„ S. Jacob. Ann. mgri. Wilhelmi. —

---

3. Januar.

III Non. Januarii. — Octava s. Johannis Evang. —

Eccl. Cath. **Rechilt sor. nra. ob.** de qua v sol. de kubeze. — **Vdalricus pie memorie pbr. et ppositus. ob.** de quo servitium vel X vnc. de slagemarsdorf. Jdem dedit hummanesberc. IV vnc. in mem. patris sui. IV. vnc. in mem. brunonis cognati sui. — **Guta soror nra. ob** — Vlricus pptus. ob. qui dedit Schedirndorf. —

„ S. Mich. **Williramus abb.** fr. n. c. — Vdalricus pbr. et m. n. c. 1147. Hic multos libros scripsit nobis. — Altmannus pbr. et m. n. c. — Wernhardus conv. n. c. — Gerhardus m. s. Georgii pruv. — Gebehardus m. Wizenaha. — **Diezala laica.** Hec dedit VIII talenta. — Merigart conv. — Christina ma. et inclusa vraha. —

„ S. Gang. Ob. dns. Joes. horauff can. maioris ecclie. In cuius ann. dantur V ⊕ de orto dicti wilden circa s. Sepulcrum. —

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi vicarii ecclie. nre. —

„ Banz Ob. praenobilis do. Pillungus de Meimelsdorf

Eccl. Carmel. Ann. Friderici de Aufsess can. ecclie. Cath. Bbg. ac dnorum. Wernheri et Georgii de Aufsess. — Sextis feriis tenemur legere missam de passione Christi ex parte Jois. de Helb et Michaelis quondam plebani in Halstat. —

4. Januar.

II Non. Januarii. — Octava Jnnocentum.

„ Cath. **A d e l b r e h t d i a c o n u s f r. n r. o b.** — Heinricus dyaconus fr. nr. ob. (Cal. I)

„ S. Mich. Franco pbr. n. c. — Dietpertus m. n. c. Hic dedit predium. — Udalricus pbr. pptus. s. Petri pl. fr. 1164. Hic dedit pro se et pro patre et matre thuribulum cum acerra, scutellam argenteam. — Guntherus pbr. et m. vraha. —

„ S. Steph. *Jo. Horauff al. dictus de seckendorff can. majoris ecclie. ob.* —

„ S. Gang. Heinricus Sweinlein ob. de quo dantur II ꝶ hl. de agro et orto retro pistinam Guntheri Wernheri. et dicitur auff dem Hopfgarten. —

„ S. Jac. Tricesimus dni. Conradi decani ecclie. nre. —

„ Banz Ob. praenobilis do. Poppo de Letterbach. —

5. Januar.

Non. Januarii. — Vigilia Epiph. dni.

„ Cath. **H e l m b o l t p b r. f r. n r. o b.** qui dedit Gubirstat. quod venditum est pro vineis. In mem. ejus datur ½ tal. de Betstat.

Eccl. S. Mich. **Helmbold pbr. s. Petri.** — Fritala laica. — Burchardus l. Hic dedit VI tal. — Heinricus m. pruueninsen.

„ S. Steph. *Mgr. Chunradus ob. ao.* 1384, *de quo* 3 ₰ *hl. de domo Norigawl in Tewerstat.*

„ S. Jac. Ann. dni. Herdegen pbri. custodis ecclie. nre. et Kunegundis matertere sue. —

„ Banz Ob. do. Gundlof de Blassenberg, benefactor et professus huius moii. — Ob. do. Martinus abbas moii. Priflingensis. aet. 52. a. 1790.

---

6. Januar.

VIII Jdus Januarii. — Epiphania dni.

„ Cath. Guntherus pius eps. ordinavit dari VI tal. de hagenberc ad servitium.

„ S. Mich. **Tiemo diac. et VIII. abb. nre. cong. 1094.** — Erminoldus abb. s. Georgii pruuen. — Herim̄. sac. et m. s. Burchardi. — Jrimbertus m. s. Georgii schwarzwaldn. — Engilhardus conv. n. c. — Helmricus laic. (vixerit) 1175. — Cunigunt comitissa. Hec dedit predium suum dornbach in anniv. suum. — Burchardus l. —

„ S. Gang. *Ob. dns. Fr. Spitelmeister.*

„ S. Jac. Ann. Friderici de Lisperg et Katherine vxoris sue cum duobus flor. ren. de curia canonicali sub stuba nra. balneali. —

„ Banz Ob. do. Helmboldus de Heldungen. professus h. moii. ao. 1148. —

„ Langh. Servitium dnae. Annae de Giech.

---

7. Januar.

VII Jdus. Valentini epi.

Eccl. Cath. **Chuniha** (Cal. II. III. IV. Chunza) **soror nra ob.** que dedit V mansos in Betlensigele (ad marg: quod situm est iuxta castrum Schellenberch.). — Wikerus melmester ob. de quo datur $^1/_2$ tal. de lanchem. Ad lumen s. Nicolai in turri XXX dn. —

„ S. Mich. Benno pbr. et m. Lanch. — Conradus pbr. — **Rudolfus l. qui dedit mansum.** — **Anshelmus l.** — Hemma conversa. —

„ S. Steph. Wigerus laicus ob. XL dn. de curia Volkmari. —

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi phisici can. ecclie. nre. — Ann. Alheidis Smidin de Nurnberg. —

„ Banz Ob. praenobilis do. Gnanno de Bennendorf, benefactor h. moii.

„ Langh. Fr. Joes. Hemler Custos de Coburg 1541. — Validus Martinus de Waldenfels ordinat missam pro dftis. in altari s. Bernardi. —

8. Januar.

VI Jd. Januarii. — Erhardi epi. —

Eccl. cath. **Gerhardus diac. fr. nr. ob.** — **Ǒdalricus pbr. fr. nr. ob** qui dedit winedin. quod commutatum est cum apoteca in civitate et wiprechtesdorf. De Bellebrache (Cal II: Wellebrache. Cal III: bellenbreche) datur $^1/_2$ tal. De Lubendorf IV vnc. De Burchardesdorf IV vnc. — (Cal I: Wicherus laicus ob. de quo datur de lancheim $^1/_2$ tal. et ad altare s. Nicolai XXX dn. pro lumine in

turri. Cal. V: *Cunradus medicus ob. et Fridricus Heyden.*) —

Eccl. S. Mich. **P a b o m. n. c.** — Bertholdus abb. Wilzeburc pl. fr. — Marcwardus conv. n. c. — Diethericus subdiac. et m. — Lantegart conversa. — Heinricus comes. —

„ S. Gang. *Conradus visicus can. s. Jacobi.* —

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi Swab can. ecclie. nre. —

„ Langh. Joes. Glaser sac. et m. de Lichtenfels granarius 1497. —

„ Neunk. Ann. pro Leupoldo can. et scholastico Bbgae. ad s. Gangolfum, fundatore h. monasterii, in hac ecclia. (Neunk.) sepulto. 1328. —

9. Januar.

V Jdus Januarii. — Juliani mris. — (S. St.) Firmini et Saturnini mrm.

Eccl. Cath. Rolandus (al. Rulant.) decanus diac. fr. nr. ob. qui dedit mansum in slamannsdorf.

„ S. Mich. Ǒdalricus pbr. s. Petri 1159. Hic dedit nobis cappam cum aurifrigio et scutellam argenteam. — **E r e n b e r t u s l. H i c d e d i t p r o s e e t f i l i o s u o S i g i b e r t o p r e d i u m.** — Alexander fr. Adelberti pol. —

„ S. Steph. Mechthilt ob. LXX. dn. de statióne. — Juta ob. — Mechthild ob. XX dn. de curia Alberti custodis. —

„ S. Gang. Ao. 1474 in die Erhardi ob. dns. Conradus Schwab can. s. Jacobi. de quo datur 1 fl. de domo Nicoli Staheler pistoris in monte globorum extra valvam.

„ S. Jac. Ann. dicti Meckel. — Ann. mgri. heinrici Nesslein de Wyndssheym decani ecclie. nre. —

ccl. Banz Ob. praenobilis do. Erimbertus de Clubisdorf, benefactor h. moii. —

Langh. Henricus Plebanus in Weismain et Isling. —

Carmel. Ann. Mgri. Conradi Physici can. s. Jacobi. —

S. Mart. Forch. Ann. dni. Theodorici Pintzpergers et dni. Friderici Sponsel can. h. ecclie. —

---

10. Januar.

iiij Jdus Januarii. — Pauli primi heremite conf. et laici. — (S. St.) Melciadis. —

---

ecl. Cath. **Engelsalc pbr. fr. nr. ob.** — Gundeloch pbr. fr. nr. ob. Hic dedit predium, quod comparavit a monachis de eberahe de 50 marcis.

S. Mich. **Auo pbr. et m. n. c.** — Wiselin conv. n. c. — Heinr. subd. et m. s. Pet. Cast. — Hartmannus m. Vraugie. — Eso puer et m. s. Dionisii banz. — Gotescalc pbr. et m. s. Burch. — Johes. conv. Lancheim. — **Berenhardus l.** — **Adelbero l. et Luitgart** pater et mater Burchardi. — Ella conversa.

S. Steph. Gundloch pbr. ob. XI. dn. de Ebrach.

Gang. Ao. 1509 ob. dns. Joes. Franck pbr., de quo dantur ij fl. de domo pfisterhaus, quam inhabitat dns. Schwanhausen, olim custos ecclie. nre. —

Langh. Frid. Besler sac. et provisor in Culmbach 1559. —

Carmel. Ann. strenui militis Theodorici de Fuchs. —

S. Mart. Forch. Ann. dni. Nasach can. ecclie. s. Steph. bg. —

Eccl. Neunk. Ann. pro perillustribus Burggraviis Norimbergensibus Joanne et Friderico fratribus, fundatoribus juris silvae 1409.

11. Januar.

III Jdus Januarii. — Nichanoris. — (S. St.) Gregorii ppe. Educcio. dni. — (S. Jac.) Nicomedis mris.

Eccl. cath. **A l t o l f f r. n r. o b.** — Elizabet soror nra. ob. de qua dantur iiij vnc. de Lavpach (al. Lupach) et lumen ad s. petrum.

„ S.Mich. Erbo m. n. c. 1148. Hic dedit predium et calicem deauratum et stolam preciosam et aurifrigium et alia plurima beneficia. — **E n g i l s c a l c h p b r. s. P e t r i.** — Gotefridus pr. et m. Bruuin. — Mazelinus l. — Margaretha l. — Marcwardus l. Hic dedit predium. —

„ S. Jac. Ann. dni. Friderici Stieber decani ecclie. Bbg.

„ Langh. Hartmannus VIII abbas in Langheim. Praefuit annis 5. obiit ao. 1301. — Valentinus Hemmert parochus in Kircheim ob. 1680.

12. Januar.

II Jd. Januarii. — Satiri mris. et Archadii. — (S. St.) Johis. ppe. — (S. Jac.) Severi epi. —

Eccl. S.Mich. Einhardus m. n. c. — Okgoz m. n. c. — Beringerus m. n. c. Hic dedit predium . . . . . XXXV marcas. — Ŏdalricus pbr. et m. Suarzaha. — **E n g i l h a r d u s p b r. e t m. s. V i t i.** — Reginoldus puer et m. Thari. — Bertha l. — Hilta conversa. — Gnanno l. Hic dedit . . . . . *Gerdrudis l.*

Eccl. Langh. **Christophorus Birnstiel sac. et provisor in Tambach 1564. Malachias Limmer de Cronach, 37mus abbas in Langheim. ob. 1774, aet. 62. prof. 42. sac. 38. Praefuit annis 23.**

---

13. Januar.

Jdus Januarii. — Octava Epiph. — (S. St.) Hylarii epi.

Eccl. Cath. **Thimo subdiac. fr. nr. ob. (modo in Cal. I.). — Fridricus stiber decanus ob. (modo in Cal. V.)**

„ S. Mich. **Anshelmus m. s. Johis. evgl. Michiluelt. pl. frn. — Hemma abba. Kitzing. — Livpoldus conv. n. c. — Azelinus pbr. et m. Tharissa. — Ekkibertus pbr. et m. vraw. —**

„ S. Steph. ***Ob. Fridericus Stiber decanus in summo. cuius dies ann. peragitur cum VIII ß hl., quas hermannus nachauen de wernstorff ministrabit. —***

„ S. Gang. **Ob. Fridericus Stiber Canonicus major. in cuius ann. dantur IV fl. de tota civitate in Holvelt. —**

„ Langh. **Joannes Bückling XXIV Abbas in Langheim de Weismain. Praefuit an. 16. Obiit an. 1608. aet. 51. — Thomas Koller de Ützingen Mon. et Plebanus in Modtschiedel, ibidemque sepultus 1630.**

---

14. Januar.

XIX Kl. Febr. — Felicis in pincis (al. conf. et sacerdotis.)

Eccl. Cath. **A d e l b e r o p b r. e t d e c a n u s f r. n r. o b.**, qui dedit predium Willolsdorf. — ***Albero decanus ob., qui dedit Kungesfelt.***

Eccl. S. Mich. Marcwardus pbr. et m. n. c. 1145. Hic dedit nobis LX tal. V cappas. casulam de pallio. albam unam cum duabus stolis. calicem. cum argenteo thuribulo. tapetia duo. missalem librum et psalterium. — **Waltolfus pbr. et m. s. Felic.** — Fridericus archieps. Magdeburg. — Hermannus conv. — Jrmingart laica. Hec est mater Beronis canonici que dedit nobis predium. — Gerold laicus. —

„ S. Steph. Fridericus Forestarius ob.

„ Banz Ob. do. Marquardus abbas h. moii. circa 1179.

„ Langh. Otto Meusel sac. et m. de Burgkunstat 1495. —

15. Januar.

XVIII kl. Febr. — Mauri monachi (al. abbatis).

Eccl. Cath. Bruwardus coquinarius ob. vnde dantur tria tal. de moneta. —

„ S. Mich. Adelbertus pbr. et m. n. c. — Gebehardus pbr. s. Fel. — Arnoldus pbr. et m. s. Petri castel. — Anshelmus abb. Seligenstat. — Jrmingart l. —

„ S.Gang. Ob. heinricus vicarius hujus eccliae. —

„ S. Jac. Ann. Waltheri Portenarii et Alheidis ux. suc. —

„ Banz Ob. praenobilis Udo de Coburg, benefactor h. moii.

16. Januar.

XVII Kl. Februarii. — Marcelli ppe. et mris.

Eccl. Cath. **Gerhilt soror nra.** ob. que dedit hovehem. vnde dantur XXIIII modii tritici.

Eccl. S. Mich. **Rato abb. n. c. 1020.** Primus moii. huius abbas fuit dns. Rato. — Gozwinus m. n. c. 1152. — Dietpertus conv. n. c. Hic dedit III tal. — Sizo m. — *Margaretha laica.* — Diepbirc la. —

„ S. Steph. Ao. 1294 locate sunt prebende. — Cunradus dyac. ob. (al: Chunradus Metzel dyac. et confr. nr. dedit de curia in Staffelbach 1 ℔ dn. et item de domibus Kemmern nunc in foro piscium.). —

„ S. Gang. Ob. Eberh. de hoenberg prepositus huius ecclie. de quo dantur V ℔ hl. de oblagio in Trosendorf.

„ Banz Ob. do. Wittegowe, abbas h. moii.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Cunradi Koffer vic. —

---

17. Januar.

XVI Kl. Febr. — Antonii monachi.

„ Cath. *Eberhardus scolasticus dyac. fr. nr. ob. (Cal. III. Anniversarius dni. de Hohenberg.* Cal. V: *Dns. de Hohenberg ob. vnde dantur IV* ℔ *et dat possessor curie ad sinistram manum cum exitur de urbe et de curia in Kotzendorf que ad curiam pertinet. — Albertus hawbt fr. nr. ob.*). —

„ S. Mich. **Frutolfus pbr. m. n. c. 1103.** — Sigefridus diac. m. n. c. 1169. — Rabanus m. — Goteboldus pbr. et m. s. Viti Tharissa. — Herimannus et Pabo laici. —

„ S. Steph. Perhtoldus laicus ob. XX dn. de curia Otnandi. — *Eberhardus de hohenberg ob.*

„ S. Gang. *Ao.* 1527 *dns. Joes. Senff* (*al. Senfft*) *senior canonicus et scolasticus s. Jacobi.* —

Eccl. S. Jac. Ann. Sophie de Stoltzenrode. — Ann. dni. Eberhardi de Hohenburg can. et scol. ecclie. Bbgn.

„ Banz Ob. praenobilis do. Popo de Lazen, benefactor h. moii. (die et ao?)

„ Langh. Albericus Semmelmann de Cronach, XXXI abbas in Langheim. Praefuit annis 12 et ultra. Ob. ao. 1677. aet. 55. —

18. Januar.

XV. Kl. Febr. — Prisce Vgis.

Eccl. Cath. Marquardus subd. fr. nr. ob. de quo dantur V sol. de curia sua *inter curias capellarum s. lamperti et s. Elizabet.* (In Cal. II: Marquardus de Wiesentawe.) Bertholdus frater nr. pbr. ob. (modo in Cal. I.)

„ S. Mich. **Waltherus abb. s. Felic.** — Volcmarus abb. Tekkin. — Willehelmus m. s. Jacobi entistorf. — Lutegerus conv. n. c. — Herbort puer et m. thar. — Bertha conversa. Hec dedit mansum. — Mahthilt l. (de wisintouv.) — Erhardus l. —

„ S. Jac. Ann. dicti Herburg. — Ann. dni. herdegen pbri. vic. ecclie. Bbgn. —

„ Banz Ob. do. Benedictus Lurtz, abbas h. moii. 1731. —

19. Januar.

XIV Kl. Febr. — Marie et Marthe.

Eccl. cath. *Tricesimus Friderici epi. — Wolframus de Kranach vicarius ob.* (modo in Cal. V.) —

Eccl. S. Mich. **Azelinus** pbr. et m. n. c. — Manegold m. s. Petri cast. — Fridericus pbr. et m. s. Jacobi Enstorf. — Bertha et Riehkart l. — Mahthilt l. — Jrmingart l. — *Heinricus laicus.*

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi decani ecclie. nre. cum II ₰ de bonis in Zuckenrewt. —

20. Januar.

XIII Kl. Febr. — Fabiani et Sebastiani mr.

Eccl. Cath. Gotefrit laicus ob. qui dedit predium Regilendorf (Cal. II: et aream) in vorheim et Rodemuzels. — **Helmburc soror nra. ob.** unde dantur V sol. de hagenhusen. — Siboto pbr. fr. nr. ob. unde datur tal. de Kestal (al. Kesestal et in Cal. V: Kerstal et est iuxta hoestet.) *Bertoldus lupus ob. de quo datur lib. hl. de bonis in Willosdorf. prout Rudolfus decanus ordinavit.*

„ S. Mich. **Burchardus abb. s. Felic.** — Fridericus m. de cella paulin. — Cristan conv. n. c. — Sigeboto pbr. s. Petri. — Chunr. l. —

„ Banz Ob. do. Dietmarus, abbas h. moii. (die et ao?)

21. Januar.

XII Kl. Febr. — Agnetis vg.

„ Cath. **Herman diac. fr. nr. ob.**

„ S. Mich. Brun puer et m. s. Petri uraha. — Ǒdalricus abb. Schyrin. — Heluuich monacha s. Marie vg. — **Judita** l. — Jrmingart. l. —

Eccl. Banz	Ob. praenobilis do. Carolus de Lichtenstein, benefactor h. moii. a. 12. — . .
„ Langh.	Waltherus abbas in Banth, qui mio. nro. donavit ius feudale super villam Hecdritt, super molendinum Erelmühl et super prata in der Au prope Hecdritt et decimas ibidem ao. 1300. —

22. Januar.

XI Kl. Febr. — Vincentii mr. —

Eccl. Cath.	Ruzelin diac. fr. nr. ob., qui dedit Huppendorf. Lutolf subd. fr. nr. ob. — Conradus laicus ob. —
„ S.Mich.	Rozelinus diac. s. Petri pl. fr. Hic dedit nobis predium ad anniv. suum. — Liutoldus subd. s. Petri. — Heroldus conv. n. c. — Hartliep. — Ekkehardus l. — Helwic laica. Hec dedit cum viro suo Adelhardo VII mansos. — Jrmingart inclusa. —
„ Gang.	Ao. 1396 ob. Heinricus Honer, de quo dantur II ₰ hl. et XV sol. hl. de domo orto et agro fris. dicti Fluerheij. modo dabit Braun Jacob im Egelsee.
„ S. Jac.	Ann. Eberhardi de Nurnberg quondam can. ecclie. nre. —
„ Banz	Obierunt praenobiles Dni. Marquardus de Ratzenberg et Lupoldus eius filius, benefactores h. moii. (die et ao. incerto.)
„ Langh.	Friderici Burggravii in Nürnberg senioris servitium.

23. Januar.

X Kl. Febr. — Emmerenciane Vg.

Eccl. S.Mich. Gerungus pbr. et m. n. c. — **R o t h a r d u s d i a c. e t m. s. P.** — Sigifrid pbr. et m. s. Joh. in magd. — Wernherus conv. ebera. pl. fr. —

„ S. Jac. Ann. mgri. Arnoldi ppti. ecclie. nre. cum II ꝶ de advocatia in Medensdorf.

„ Langh. Fridericus de Ratzenberg, qui mio. nro. villam Tauschendorff prope Cronach et alia bona donavit ao. 1319. —

24. Januar.

IX Kl. Febr. — Tymothei apli. (S. St.) discipuli Pauli.

Eccl. S.Mich. Jmmo pbr. et m. s. Pet. wirc. — Rutpertus m. de banzo. — Hermannus m. ebera. — Rudegerus m. s. Steph. wirz. — Fridericus pbr. et m. Banz. — Gunzo laicus. Hic dedit predium.

„ S. Steph. *Ao.* 1391 *ob. dns. Otto de Eglofstein.*

„ S. Gang. Ao. 1415 ob. Burchardus de aschaffenburch.

„ S. Jac. Ann. dni. heinrici Lochner pbri. —

„ Banz Ob. R. dns. Thomas Bach, abbas h. moii. ao. 1624.

25. Januar.

VIII Kl. Febr. — Conversio s. Pauli.

Eccl. Cath. **J u t a s o r o r n r a. o b.**, unde datur ½ tal. de zigenvelt. — Eodem die datur tal. de vineis Ohsenwrth. quas dedit mgr. Tuto. —

Eccl. S. Mich. **Megingoz pbr. s. Gingolfi.** — Petrus pbr. et m. s. Petri saleu. — Marcus m. s. Georgii pruv. — Arnoldus de Chunstat laicus. Hic dedit predium unum et pratum tam pro se, quam pro uxore sua Frid' (al. Frideruna) et filia Berhterat. Insuper filius eius Arnoldus dedit pro eis mansum unum. — Bertha l. — Judita l. —

„ S. Gang. Ao. 1470 ob. dns. Johannes Braun can. huius ecclie. In cujus ann. dantur II fl. de consulatu bbgi. — Ao. 1353 ob. Eberdus custos.

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. Brawn can. s. Gangolfi. —

---

26. Januar.

VII Kl. Februarii. — Policarpi pbri.

„ Cath. **Regenboto comes ob.** (al. Reinboto. Remboto comes) qui dedit duos mansos in Sleten. Chunradus pbr. fr. nr. ob. (modo in Cal. I.

„ S. Mich. Herrandus m. s. Johannis ev. — Eberhardus m. 1166. — Henricus l. — Adelheit conversa. —

„ S. Steph. Heinr. de Schaunēst. miles ob.

„ S. Gang. Ao. 1344 ob. Hermannus cellerarius confr. nr. in cujus ann. dantur ij ꝏ hl. ij sol. de domibus Tegelpeckin et heinrici dorsen auff dem Steinweg et hermanni Brosen et dicti Jacobi in collocano. —

„ Banz Ob. dns Joes. Burchard abbas h. moii. ao. 1598. —

„ Carmel. Ann. Sebastiani Schenk a Stauffenberg canonici Cath. Bbg. cum vig. et missa cantata et

tribus aliis missis. qui legavit conventui nro. 300 fl. —

27. Januar.

VI Kl. Februarii. — Johannis Crisostomi. —

Eccl. Cath. **Hezel comes ob.**, qui dedit heldungen. quod commutatum est in Hartradesdorf. —

„ S. Mich. Diemarus m. s. Petri hirs. pl. fr. — Hemmo m. s. Felic. — Egizo pbr. et m. s. viti. — Baldemar pbr. — Richerus m. s. Jac. Ensistorf. — Rupertus s. Steph. subdiac. —

„ S. Steph. Burchardus Ruffus ob. LX dn. de statione de domo *in der awe*. —

„ S. Gang. Ao. 1490 ob. dns. Joes. Koler vicarius Marie Magd. in cuius ann. datur 1 fl. de domo Stahelpecken auff dem Steinwege.

„ Banz Obierunt praenobiles di. Hugo et Conradus fres. germani de Merzbach, benefactores h. moii. die et ao. incerto.

28. Januar.

V Kl. Februarii. — Octava Agnetis. —

„ S. Mich. Herimannus custos n. conggat. 1128. — Sigefridus pbr. et m. — Volmarus abb. s. Petri hirsaugie. — **Tietricus pbr. et m. s. Felicit.** — Sviggerus m. Halesb'. — Dieto pbr. et m. hirsaug. — Poppo pbr. s. Gingolfi.

„ S. Steph. *Ob. dns. Ludwicus de hohenloch ppositus. — Anniversarius parentum dni. Leonardi comitis de Castel et successorum.*

Eccl. S. Jac. Ann. Eberhardi de Hiltenburg.

„ Langh. Agnetis de Truhending et Conradi filii eius servitium. —

29. Januar.

IV Kl. Febr. — Valerii epi.

Eccl. S. Mich. Marcwardus pbr. et m. tharisse. — Dietricus pbr. et m. Castel. — Emehardus m. Kamb'. — Sigeboto l. — Herdegen de wisa l. Pro huius anima datus est mansus. —

30. Januar.

III Kl. Febr. — Aldegundis vg.

„ Cath. **Altmannus pbr. fr. nr. ob.** — Egeno pbr. et fr. nr. ob. de quo datur 1/2 tal. de curia sua (*capelle s. Lamperti*) Cal. II et III: donec dns. curie dederit VIII tal. — Vlricus laicus ob. (modo in Cal. I.)

„ S. Mich. Marcwardus pbr. et m. n. c. 1141. — Adelbertus pbr. de gernoten. Hic dedit pecuniam pro comparando predio in mem. eius. — Wezelinus pbr. et m. s. pet. salev. — Herimannus diac. et m. s. Jacobi entisdorf. — Rudolfus pbr. s. Jacobi. — Eufacies monacha s. Theod. — Hazecha conversa. Gotenbigen. —

„ S. Gang. Ob. Gundlochus Zymon. —

31. Januar.

ij Kl. Febr. — Vigilii epi.

Eccl. Cath. Heinricus ppositus. dictus de sternberc fr. nr. ob. vnde datur tal. de bonis in wisen; est iuxta staffelstein. — *Adelberus laicus ob.* —

„ S. Mich. Heinricus acol. et m. n. c. 1171. — **Rotpertus pbr. et m. s. Burchardi.** — Chunradus diac. et m. s. Johis. apli. — Poppo pbr. et m. s. Felic. — Heinricus diac. et m. vraha. — Luitoldus pbr. et m. s. Emmer. — Bertha et Judita laice. —

„ Laugh. Nicolaus pbr. s. Chiliani Herbip., qui omnia sua bona donavit mio. —

---

1. Februar.

Kl. Febr. — Brigide vg.

Eccl. Cath. *Sifridus sac. ob.* et *Domicella de Muchel ob* (modo in Cal. V.)

„ S. Mich. Dietricus pbr. et m. n. c. 1150. — Bruno pbr. et m. Wizina. — Merboto conversus. — Heinricus diac. et m. Vraha. — Sophia l. —

„ S. Steph. Chunr. decanus ob. VIII sol. hl. de curia apud salices.

„ S. Gang. Ob. Otto Jeger laicus in cuius ann. et eius uxoris Marg. Jegerin dantur VIII ϐ de campo im dursee, quem nunc possidet Joes. Finck Zigler.

„ S. Jac. De oblegio in Keyndorff dantur VIII dn. canonicis. — Ann. Sophie de Lissperg. —

Eccl. Banz Ob. praenobilis do. Wolframus de Rotenhan, benefactor h. moii. die et ao. incerto.

„ Langh. Melchior de Rotenhan mon. et provisor in Culmbach ibidemque sepultus ao. 1510. ad 60 annos fuit in ordine. —

2. Februar.

IIII Non. Febr. — Purific. S. Marie. —

„ Cath. Gerloch pbr. et decanus s. . . . . Ludewicus laicus fr. nr. (modo in Cal. I.) Dux Otto . . . . dat soli congregationi servitium de Bortengeseze. vel tal.

„ S. Mich. Radboto m. n. c. — Gerlachus pbr. s. Gingolfi. — Poppo abbas s. Burch. — Sigeloch pbr. et m. Vraba. — Tiemo subd. s. Johannis michil'. — Burchardus m. s. Dyon'. banz. — Gotescalcus pbr. et m. Sigib'. — Heinricus snbd. et m. Sigib'. — Burkardus pbr. et m. Vrowa pl. fr. —

„ S. Gang. Ao. 1505 in vig. purificationis bte. Marie ob. dns. Conradus de villa schada prope saluelt. Canonicus ecclie. nre. In cuius ann. dantur 1 fl. de domo am steinwege in opposito s. Gertrudis jam michel discher Kremer gen. et 1 fl. de domo hoffrait vnd zigelhutten und 2 Strichen velds im Egelsee Contzen Ziglers. (Cal. II: 1505 prima Feb. ob. C. Wayss de Schade prope Saluet. — Cal: III: 2 $^1/_2$ fl. ad ann<u>ium</u> Jois. Murmanns Th. Dr. Vic. Gen. et Decanus nre. eccl. dat curia Saleri od. Storchsnest.)

„ S. Jac. De Molendino in Halstat dantur XXVII dn. canonicis.

3. Februar.

III. Non. Febr. — Blasii epi. et mr.

Eccl. Cath. Ad altare s. Blasii in turri delegatum est Varhesdorf. — De Spechim (al. Specheim) iuxta vrach sacerdos providendus est et luminaria capelle s. Blasii in vrbe (Cal. II. et III: civitate.). — *Rudolfus fr. nr. ob., de quo dantur* 1 ℔ *et VIII vnc. de feodo in Niderwazzerlos.* — Gozmarus diaconus Hild. (modo in Cal. I.). — *Arnoldus de Sparneck ob. vnde dantur septem fl. quos Johes. de Sparneck miles debet comparare.* (modo in Cal. V.)

„ Mich. Imbrico I. abb. Michiluelt. — Otto conv. s. Johis. Mich. — Wolfherus m. s. Felic. — Eggihardus m. banze. — Sigebertus. — Erkangerus. — Chuno. Hic dedit nobis XXX marcas. — Adelbertus. — Wolprant et Wernherus l. — Irmingart l. —

„ S. Jac. De oblegio in pawtzfelt dantur IV dn.

„ Banz. Ob. praenobilis do. Theodoricus de Kunstat, benef. h. moii. die et ao. incerto.

„ Langh. Ottonis de Orlamundi servitium.

---

4. Februar.

II. Non. Febr. — Eulalie vg.

„ S. Mich. Dietpertus 1164. Ezo pbri. nre congregationis et Regil diac. et m. n. c. Iste dedit nobis X marcas. — Heinricus m. s. Petri Cast. — Poppo diac. s. Stephani. — Ringerus m. s. Nicolai. — Ebo pbr. et m. s. Jacobi enstorf. — Rutger l. Hic dedit predium unum

et duas marcas. — Chunradus Marchio. — Wernherus l. — Hedeuuic. la. Hec dedit predium. —

„ S. Gang. 2 *fl. ad ann. Dr. Lesslein Confr. nri.* (Cal. III.). — *Obiit ao.* 1585 *ante purificationis festum Hieron. Kruuss can. huius ecclie. qui ordinavit Salve regina.* —

„ Banz Ob. R. dns. Conradus numero et ordine omnium primus abbas h. moii. die et ao. incerto.

„ Carmel. Ann. Georgii Haller de Dachsbach. legavit annue 25 fl. qui solvendi essent aus der Wochenstuben. (non sunt soluti ab 1632.)

„ Neunk. Ann. pro dno. Leonardo Richter quondam parocho in Neunkirchen. et sacrum privatum pro dno. Martino Richter quondam parocho in Herzogenaurach.

---

5. Februar.

Non. Febr. — Agathe vg.

„ Cath. Erchenbertus fr. nr. ob. — Ernest diaconus fr. nr. ob. — Ebernandus subd. fr. nr. ob. unde datur lib. hl. de advocatia de furt. de stadeln et de swinawe (apud Nurnberg.)

„ S. Mich. Gozwinus subd. n. c. — Svitgerus m. n. c. (ad marg. Sviggerus de Mannenheim dedit nobis X mansos.) — Ernest diac. s. Petri fr. Udalrici. — Hiltwinus m. s. bonif. — Alexander m. pauline. — Perinhardus l. — Eberhardus l. Hic dedit predium. — Ramuoldus l. Hic dedit predium. — Rumoldus l. — *Adelheit l.* (*gremistorf.*). —

Eccl. S. Steph. Ao. 1316 locate sunt prebende.
„ Langh. Sophiae de Truhending servitium.

6. Februar.

VIII Jdus Febr. — Amandi epi. (S. St.) Vedasti epi. — (S. G.) Dorothee vg.

„ S. Mich. **Albricus pbr. et m. n. c. 1108. — Liutfridus pbr. et m. s. Felic.** — Lambertus pbr. et m. fulde. — Eberhardus conv. n. c. — **Poppo Laicus** Hic est fr. Udalrici pro cuius anima dedit predium. — Pridericus l. —

„ S. Steph. *De historia sce. Dorothee vg. Johs. de Kulmnach can. huius ecclie legavit XVI ꝟ de bonis in Windischensleten.*

„ S. Gang. Hodie dantur xxxiiij sol. de historia sce. dorothee ex ordinatione wolffhardi wolffsteiner scolastici, et dantur de domo dicti Conradi hoffschneider an der schut. —

„ S. Jac. Hodie ex ordin. dni. Johis. Lemlein can. ecclie. nre. datur 1 fl. de historia s. Dorothee.

„ Banz Ob. dns. Kilianus, senior, sacerdos, jubilaeus et abbas h. moii. ao. 1720. —

7. Februar.

VII Jd. Febr. — Anatholi conf. *nunc Romualdi et Richardi.* — (S. St.) Eusebii conf. —

„ Cath. Fridricus pbr. ob. (modo in Cal. I.)

„ S. Mich. Fridericus pbr. et m. nre. conggat. 1141. Hic dedit nobis XXX marcas et aurifrigium. — Volmarus pbr. et m. s. Joh. michiluelt. —

Ber'toldus pbr. et m. fuld'. — Chunradus conv. n. c. — Druhtlieb l. Pro huius anima datum est tal. unum, quo comparatus est missal' liber. —

Eccl. S. Steph. Ao. 1341 Chunr' Decanus ob. —

„ S. Gang. Ao. 1521 sexta Februarii ob. dns. Conradus Lebenter can. ecclie. nre. In cuius ann. datur 1 fl. super bonis Kilian Mahenkorn al. péck gen. wonhafft neben der Bads tu ben in der muntat.

„ S. Mart. Forch. Septimus dni. Valentini pbri. quondam vicarii s. Erasmi h. ecclie. —

8. Februar.

VI Jd. Febr. — Helene vg. — (S. St.) Pauli ppe. et mr.

Eccl. Cath. **Volcmarus diac. fr. nr. ob.** — **Adelheit soror nra. ob.**, que dedit predium in Tumbach, quod commutatum est in Hupendorf. —

„ S. Mich. **Wirnt** m. n. c. Hic dedit VI mansos. — *Ebberhardus abbas pbr. et m. nre. congregacionis.* — Chunibertus conv. n. c. — **Volmarus diac. s. Petri.** — Perinhardus pbr. et m. s. Emmerani. — Dietericus abb'. s. Marie ahusen. — Adelheit comitissa (de wartperch). Hec dedit predium cum familia. — Berhta ma. —

„ S. Steph. Regnolt walpoto ob. qui dedit nobis Tenheim. vnde dantur II lib. den. et dividuntur ut servicia de Summo. —

Eccl. S.Gang.	Obiit Reynolt fundator ecclie. nre. et cantan. longe. vigilie et missa sollemnis cum ministris cum tractu commovisti. (Cal. III: Ad ann. Reinoldi Walpot fundatoris h. ecclie dantur presencie consuete 4 ℔ et cantantur longe vigilie.)
„ S. Jac.	Ann. Johis. pfanmuss vic. ecclie. nre. et alheidis sororis sue.
„ Banz.	Ob. dns. Balduinus, abbas h. moii. ao. 1139.
„ S. Mart. Forch.	Ann. dni. Cunradi Fischers vic. s. Erasmi.
„ Langh.	Gallus Knauer de Weismain XXXIV abbas in Langheim. sen. et iub. ob. 1728. aet. 75. prof. 54. sac. 50. abbat. 37. — Conradus decanus ad s. Steph. Bbgae; qui ordinavit 1 ℔ hl. pro piscibus. — Item Gertrud dicta Bützin, Consanguinea ejudem, quae obtulit mio. 120 ℔ hl. ad comparandam villam in Dittrichsdorff 1347.
„ Neunk.	Ann. in Dormitz pro dno. Joe. Rauh provisore et medio missario in Kupferberg.

9. Februar.

V Jd. Febr. — Alexandri epi. — (S. St.) Apollonie vg. — (S. G.) Helene vg.

Eccl. Cath.	Vdalricus decanus fr. nr. ob. qui dedit allodia sua in Langenstat. Husen et Sewahe. vineas. que adjacent monti s. Stephani et areas que adjacent monti s. Marie.
„ S. Mich.	Burchardus m. n. c. — Hadamar m. cast'. — Nizo conv. n. c. Hic dedit vineam. — Gundeloch de Lancheim conv. — Hartmannus l. — Gisala l. — Adelheit conversa. —
„ S.Steph.	Vlricus decanus ob. XXX dn. de vinea Ezze-

kruch et staupus vini vel pro staupo ij dn. cuilibet. —

„ S. Jac. De vinea dicta Steyner dantur XII dn. —

10. Februar.

IV Jd. Febr. — Scolastice vg. Sotheris vg.

Eccl. cath. **Altmann diaconus fr. nr. ob.** — Otto laycus ob. de quo datur ½ tal. de hagenhusen. — Herbordus pbr. hild. ob. (modo in Cal. I.)

„ S. Mich. Ratloch pbr. et m. n. c. — **Waltricus pbr. et m. s. Felic'.** — Reginoldus abbas de selingestat. — Reginhardus pbr. et m. s. Petri sal'. — Eberhardus conv. n. c. — Dietericus l. — Otto l. Hic constituit carratam vini et tal.

„ S. Steph. Guntherus custos huius ecclie. ob. — Henricus pbr. ob. XXX dn. de Kuptz. — *Mgr. Conradus de werburghausen confr. nr. ob. II* ꝟ *hl. de domibus ante portam s. Stephani, vid: de domo herdegen Tockler, de domo Endilini huic contigua, de domo Wannbacher.* —

„ S. Gang. Ao. 1505 (al. 1405) ob. Conradus schiller vic. s. Nicolai antiq., qui mediam decimam in halstat noviter ad vicariam s. Nicolai antiquioris comparavit.

„ S. Jac. Ann. dni. Petri Hoffmān decani ecclie. nre. —

„ Langh. Marsilius quondam Abbas in Langheim.

11. Februar.

III Jd. Febr. — Desiderii epi. — (S. St.) Eufrosine vg.

Eccl. Cath. **B r u n o pbr. fr. nr. o b. — C u m p o diac. fr. n r. o b. — E c c h o p. o.** — Otto laicus fr. nr. ob. (Cal. I.). — *Sibertus fr. nr. ob.*

„ S.Mich. *Ob. Johes. Wanbacher pbr. et m. n. c.* 1464. — **B r u n pbr. s. P e t r i.** — Ezzo abb. s. pet. wirzib'. — Heinricus conv. n. c. — Marcward pbr. et m. Enstorf. — Adelbero l. — Huch l. —

„ Banz Ob. Bbgae. Joes. Bapt. Roppelt, Dr. Phil. ac Bbgae. mathematices professor publicus et ordinarius, professus h. moii. aet. 69, ao. 1814.

---

12. Februar.

II Jd. Febr. — Simplicii epi. — (S. St.) Desiderii epi. et m.

Eccl. Cath. **S i g i b a l d u s subd. fr. nr. ob. — W i d e r o l d u s p. o.**

„ S. Mich. **H a r t m a n n u s et J a c c o pbri. et m. n. c.** — Sigehardus abb. Svarzaha. pl. fr. — Adelbertus m. Pauline. — **J a c o b et H e i n r i c u s laici.** — Luitgart l. — Gumpertus pbr. et m. Thar'. — Adelburg l. Hec dedit cum viro suo Wilrat calicem unum deauratum cum duabus albis et marcam (Schannat: mappam) unam. — Justina l. Hec dedit predium.

„ Banz R. dns. Bertholdus, abbas h. moii.

Eccl. Langh. Margaretha ducissa Austriae et soror Friderici Imp., Friderici ducis Saxoniae conthoralis, pretiosam casulam cum Dalmaticis mio. legavit. —

13. Februar.

Jd. Febr. — Agabi pphe. — (S. Jac.) Stephani epi.

„ Cath. **Adelbero pbr. fr. nr. ob. — Egelwardus pbr. fr. nr. ob.** — Hyltheboldus decanus s. Marie ob. de quo datur ½ tal. de curia quondam ducis, et est illa curia, in qua turris magna cum capella inconsecrata posita et est inferior pars curie. (In Cal. II: et est illa etc. deest; in Cal. III: in qua turris magna est cum Capella sce. Elyzabeth.)

„ S. Mich. Mathildis inclusa et monacha nre. cong'. — Hungerus conv. s. Georg. fr. nr. — Marquardus conv. n. c. — Merboto pbr. et m. s. Petri Castel. — Luitoldus pbr. et m. s. Emm'. — **Hilta scimon.** — Liutfridus m. fr. dni. ottonis epi. —

„ S. Jac. Ann. dni. Hermanni Selmessarii ecclie. Bbgn.

„ Langh. Johes. Jrrenberger de Lichtenfels, conventui incorporatus, qui obtulit mio. 30 fl. pro servitio 1451. —

14. Februar.

XVI. Kl. Martii — Valentini mr. (S. St) et Vitalis.

„ Cath. **Adelbero (al. Albero) quartus bbgis. ecclie. epc. ob.** qui dedit Viehbach et Binzperc et Mittelnberc. Sed cum

viehbach ab heredibus suis impeteretur Eberhardus IX bbgis. eps. ab eis absolvit et ordinavit in singulis Kal. fratribus dari tal. et ij candele ad sepulcrum eius et monachis s. Mich. 1 tal. in festo s. Heinrici. si publice misse interessent in vrbe. — Epc. Albero dedit Pinzenberc. vnde dantur L modii tritici et IV modii tritici de Swrbez (Cal. III swůrbzz) vel. dim. tal. — Otnant subdiaconus fr. nr. ob. (modo in Cal. I.). —

Eccl. S.Mich. **Adelbero eps. babenberg.** — Jmiza laica. Hec est mater Udalrici, pro cuius memoria dedit predium. — Emmecha l. — Gnanno l. pater Erbonis. — Dietpaldus l. — Fridericus conv. — Otto l. — *Chunr'. l. Hic dedit in ann. suum mansum unum.* —

„ S.Steph. Adelbero quartus eps. ob. servitium omnibus congregationibus vel III ℔ dn. de Vihpach.

„ S.Gang. Ao. 1356 ob. Guntherus diac. in cuius ann. XXI sol. de domo dicti pengel in collocano.

---

15. Februar.

XV Kl. Martii. — Faustine et Jovite.

„ Cath. **Conradus II rex ob.** qui dedit Steinberg. vnde dantur in servitium omnibus congregationibus IV tal. *Steinberg commutatum est cum molendinis in foro piscium et cubiculis in ponte ubi et non alibi panes vendi debent. De praedictis IV lib. datur congregationi lib. hl.*

„ S.Mich. **Poppo eps. Wirzib'.** — **Othkoz** m. s. **Viti.** — Pabo pbr. canonicus s. Kiliani. — Eberhardus conv. n. c. — Cunradus

rex 1152. pl. fr. — Willihalmus laicus. Hic dedit pro filia mansum unum pro se ipso XII marcas. — Petrissa l. Huius causa datum est predium.

Eccl. S.Steph. Chunr. rex ob. X vnc. dn. de molendino in foro piscium.

„ S. Gang. Ao. 1462 die sabati post diem s. Valentini, que fuit 20 Februarii ob. Mgr. Joes. Spis quondam rector parochialis ecclie. in Etzelskirchen herbip. dioc. pro ann. donat ecclie. nre. duodecim volumina librorum in pulbitis chori eiusdem ecclie. nre. repositis. —

16. Februar.

XIV Kl. Martii. — Juliane vg.

„ Cath. **Poppo subdiac. fr. nr. ob.** qui dedit Krötenbach. vnde datur tal. vnde etiam providendus est sacerdos ad s. Nycolaum in turri. — Eberhardus subdiaconus fr. nr. ob. (modo in Cal. I.)

„ S. Mich. Nicholaus abb. Sigib'. — Čonradus m. Hirsaugie. — Pero et Rutpertus laici. —

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi Glesbach sacerdotis. —

„ Langh. Otto Spitrebeck provisor in Tambach 1470.

17. Februar.

XIII Kl. Martii. — Donati epi. — (S. St.) Leandri epi.

„ Cath. **Meingoz laicus ob.** qui dedit mansum in Slagemarsdorf. — **Gerunc pbr. fr. ob.** — Godefrit pbr. hild'. ob. —

Eccl. S. Mich. **W a l r a b a n diac. et m. n. c.** — Hartmut pbr. et m. s. Joh. michiluelt. — Heinricus pbr. et m. thar'. — Adelbertus abb. s. Emmer'. — **G e r u n c pbr. et P o p p o subd. s. P e t r i.** — Wezil m. s. Blasii pictor. — Adelbertus m. Suarz'. — Megingoz l. pl. fr. —

„ S. Gang. Ob. Joes. Lauffer in cuius ann. et uxoris eius Kunegundis dantur VIII ꝑ de domo quondam Schemels by den Sibenthuren am Steinweg gel. olim Cuntz ditmon. nunc hans groskopf. nunc hans Bock zu dem mornkopff. —

„ Langh. Nicolaus Ruger prior, sepultus in Mistelfeld 1529. — Wolframus Marschalk, miles in Stresendorf, de cuius ultima voluntate Plantscha, uxor eius, ordinavit singulis annis ministrari conventui duo servitia. —

---

18. Februar.

XII Kl. Martii. — Silvani conf. — (S. St.) Symeonis epi. et mr. propinqui dni. —

Eccl. Cath. **E b e r n h a r d u s subd. fr. nr. ob.** —

„ S. Mich. Hademut conversa s. bonifacii. — Rutpertus abb. s. Felic'. Swarzaha. - Gernodus m. s. Laur. uraugie. — Reginboto diac. et m. lancheim. — Heinricus prior Suarzaha. — **A d e l h a r d u s l a i c u s. H i c d e d i t c u m u x o r e s u a H e l w i c VII m a n s o s.** — Herimannus l. Hic dedit nobis plenarium cum pallio et VIII mansos. — Berhta conversa. Hec dedit mansum. — Jrmingart l. —

Eccl. S.Gang. Ao. 1499 die mercurii 20. Febr. ob. dns Conradus warmut vicarius s. Nicolai iunioris huius ecclie in cuius ann. dantnr III fl. vid. duo de domo Steffan gutknecht auff dem kaulberg intra portam in opposito ecclie b. marie. et vnus de domo et orto fritzen kelners an der sichengassen vnter sant Martha gel. —

„ S. Jac. Ann. dni. Dypolti vicarii ecclie. Bbgn. cum 1 tt de domo olim petri Koch proxima sub curia principis. —

„ Langh. Jacobus Vetter de Jphoven parochus in Modtschiedel ibidem sepultus 1635. —

---

19. Februar.

XI Kl. Martii. — Eupli dyac. — (S. St.) Gabini pbri. (S. Jac.) Victoris mr.

„ Cath. **Mezelin diac. fr. nr. ob.** — Cůnradus pbr. electus bbbg. eccclie. ob. de quo datur ½ tal. de swarza. cui cantantur breves vigilie in cripta. — *Diepoldus sacerdos ob. et Eberhardus de Blankenvels fr. nr. ob.* (Cal. V.)

„ S. Mich. Eberhardus subdiac. n. c. — Marcwardus m. n. c. Hic dedit predium et XII tal. — **Mazelinus diac. S. Petri.** — Hartmut pbr. et m. s. Fel. suarzaha. — Volgmarus pbr. s. Jacobi. Hic dedit nobis X tal. — Wolframmus de stetebach. — Adelbero et Wiggerus laici. — Liutgart l. filia Ratlohi. —

„ S. Steph. Guntherus camerarius ob. XXIIII dn. de curia Guntheri custodis.

„ S. Gang. Ao. 1457 (al. 1462) in profesto s. Petri ad Kath. obiit Engelhardus de Guspach. —

Eccl. Langh. Otto Cristanner, qui ordinavit in die Cinerum servitium.

20. Februar.

X Kl. Martii. — Gaij epi. —

Eccl. S.Mich. Eggehardus abb. s. Laur'. vraugie pl. fr. (Schannat S. Laurae Vraugiae.). — Waltricus conv. n. c. — Swipoto abb. Breung'. (Schannat Breiting.). — Ebo pbr. et m. de seliugestat. — Friderun conversa s. Theod'. — Jrmindrut l. Huius causa filia eius Chunigunt dedit calicem argenteum. albam. stolas duas et pallium.

„ S. Gang. Ao. 1387 ob. Joes. Zufras prepositus S. Steph. qui dedit nobis iij ₰ hl. de domibus Johis. Fabri. modo dabit Thomas Kesler et Joes. Koch in dem rosengessle. —

„ S. Jac. Ann. dni. Jokis. Tyllonis vice plebani in Butenheym. —

„ Banz Ob. dns. Michael Stürzel, abbas h. moii, ao. 1664. —

„ Langh. Strenui Aplonis Fuchs servitium.

21. Februar.

IX. Kl. Martii. — Eucharii epi. —

„ Cath. Eberhardus pbr. ob. (Cal. I.)

„ S. Mich. Hertnidus m. n. c. 1152. — Chunradus pbr. et m. s. Dyonisii banz. — Volericus m. Ebera. — Meriboto pbr. et m. s. Petri. castel. — Bertha conversa. Hec dedit nobis albam et tal. — Lvitgart conversa. — Or-

trun l. Hec dedit aurifrigium. Gisila l. — Gotescalcus l. — Adelbertus l. — Hertwicus l. — *Eberardus l.*

Eccl. S. Steph. *Chunr. dictus Kelner pbr. et vic. ecclie. nre. ob. II ꝑ hl. de curia Karoli.* —

„ S. Gang. Ao. 1460 in die s. Petri ad Kath. ob. dns. Joh. Hoffmon can. huius ecclie. in cuius ann. XIII ꝑ hl. von der schleiffmul an der Kirseneck gel. —

„ S. Mart. Forch. Ann. reverendi patris et dni. Georgii de Schaumberg epi. bbg. —

22. Februar.

VIII Kl. Martii. — Kathedra s. Petri.

„ S. Mich. Heinr'. pbr. et m. n. c. 1177 Scriptor. — H i l t i b r a n d u s m. s. J o h i s. e v. — Dittwinus m. s. Pet. cast'. — Wezil m. saleu. — Marcwardus m. s. p. cast'. — Franco conv. n. c. — J s i n g a r t l. m a t e r R e g i n b o t o n i s. —

„ Langh. Quatradus sac. et mon. de Alsatia 1299. — Hermannus Schwalb, qui ordinavit conventui de quodam prato in der Friessen annuatim XVI talenta 1450. —

23. Februar.

VII Kl. Martii. — Vigilia (s. Mathiae apli.)

Eccl. Cath. Mechtildis soror nra. ob. vnde datur tal. minus XVdn. de bonis in Wilolsdorf.

„ S. Mich. Magnus pbr. m. Wezzilesp'. — Liutpertus et Fridericus m. s. pet'. castell. — Volcwinus

pbr. et m. — **Bezelinus**. Erenbertus laici. — Mazelinus laicus. Hic dedit tres marcas. — Egino de werne l. dedit nobis X tal. Item XIII alia tal. dedit nobis in comparando predio ad anniversarium suum.

Eccl. S.Steph. Fb'. laicus ob. XX dn. de Reuendorf.

„ Langh. Henricus, quartus abbas in Langheim, praefuit annis 12. ob. 1225.

24. Februar.

VI. Kl. Martii. — Mathye apli.

„ Cath. **Egilhart laicus ob.** (al. Eilhart). de quo dantur V sol. de Mirsperge. *Otto praepositus fr. nr. ob.* (Cal. V: *Otto de swarzburg ppositus.*) *Otto de Grisheim ob.* (Cal. V.)

„ S.Mich. Udalricus pbr. et m. n. c. — **Hartwicus** m. n. c. — **Tiemo pbr. et** m. s. **Felic.** — Gernot m. s. Steph. Wirzb. — Poppo m. thar'. — Chunr. subd. et m. vraha. — Brun l. — Gundrammus l. — Friderun conversa. Hec dedit predium.

„ S. Gang. Ob. dns. Conradus hertlein Decanus huius ecclie. —

„ S. Jac. Ann. dni. Mathie Spengler decr. doctoris can. ecclie. nre.

25. Februar.

V Kl. Martii. — Walpurgis vg. —

„ Cath. **Egilbertus diac. et prepositus fr. nr. ob.** qui dedit Othlohesdorf. quod

commutatum est cum Deberingen, vnde datur servicium vel X vncee et lumen ad s. Nycolaum. Inde quoque dantur iiij. vnc. in mem. Erbonis laici. Mazeßni iiij. Adele iiij. Ruperti iiij. — **Gumbolt pbr. ob** qui dedit pulpitum et matutinales libros in monasterio et alios plures libros. *Otto pbr. et prepositus ob. vnde dantur ij* ₰ *dn. de poppenwinden.*

Eccl. S. Mich. **Rado et Udalricus pbri. et m. n. c.** — *Otto swarzburger pbr. et ppositus. majoris ecclie.* — Ebo pbr. et m. s. Fel'. — **Gerhardus pbr. et m. s. Felic.** — Gotefr. pbr. et m. s. Pet. wirz. — Sigewardus m. Thar. — Reginboto l. — Heinricus l. — Judita l. mater udalr. ppositi. — Berhta l. —

„ S. Steph. Braunwardus laicus fr. nr. ob. XXX dn. de Trunstat.

„ S. Gang. Tricesimus patris et matris domini Engelhardi de guspach. fratrum. sororum etc. eius. de quo dantur VIII ₰ de domo Jois. Gumpolt an der sichengas.

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. Trocklein vic. ecclie. nre. cum uno fl. de domo an Tirgarttn modo Hans Mathes von Schaumberg. —

26. Februar.

IV Kl. Martii. — Alexandri epi. — (S. St: qui arrium dampnavit).

Eccl. Cath. **Mahtilt soror nra. ob.** de qua dantur IV vnc. de humannesperge. — Albertus (al:

Albreht) pbr. fr. nr. ob. qui dat ortum situm ad s. Jacobum. — Arnoltus laicus ob. (Cal. I).

Eccl. S.Mich. Emehardus eps. Wirzbg'. — Edgilbertus diac. s. Petri. — Winterus m. s. Petri cast'. — Burchardus conversus Lancheim'.

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. Zufrass ppti. ecclie. s. Stephani. —

---

27. Februar.

III Kl. Martii. — Leandri epi. — (S. St) Dyonisii conf.

Eccl. Cath. *Mergard soror nra. ob. — Heinrich fr. nr. ob. —*

„ S. Mich. Sigehardus diac. et m. n. c. — Arnoldus conversus n. c. — Adelbertus pbr. et m. s. Pet'. Salev'. — Heinricus diac. et m. Suarzaha. — Hiltigart l. — Arnoldus l. Hic dedit predium. —

„ S.Steph. *Ao* 1387 *ob. Johs. Zufrazz pbr. ppsitus. huius ecclie. qui dedit nobis V lib. in ann. de curia Schuppnis ante portam in sabulo. —*

„ S. Jac. Ann. Mechtildis dict. Blasshartin. — Ann. dni. Hermanni Broeter can. et scol. ecclie. nre. ac Conradi Muntzmeister. —

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Andree Brauns can. h. ecclie. Mathie patris. Marg. matris. Anne Steinmetzin. —

28. Februar.

II Kl. Martii. — Romani abbatis. (S. St:) conf. (S. Jac.) epi.

Eccl. Cath. **Gundecharus laycus ob.** qui dedit Birkenrivte. quod pertinet ad ebermannestat. *Wentele soror. nra. ob.* — *Heimo fr. nr. ob.* — *Prespiter dictus anus ob.* (Cod. II et III pro eo: Chunradus Cuias ob. Cal. V: Cunradus Thoyas ob.)

„ S. Mich. Bero m. n. c. — **Herimannus pbr. s. Felic.** — Benno m. s. nic'. — Methilt Adelburc laice. — Bertholdus comes. Hic dedit predium Richpach. — Helmricus de hasela l. —

„ S. Steph. Johes. tokler decanus ob.

„ S. Gang. Septimus dominorum waltheri. ottonis et Engelhardi de guspach ac vlrici et vlmanni omniumque parentum eorum. de quibus dantur X ℔ hl. de campo bey halstater strasen. bey dem Eichelgraben vnd dem ropach gel. quem jam possident Contz Braun. Hans peynolt. hans keilholtz. Els weberin. Contz weber. Fritz baumon. Albrecht Swatzer vnd Fritz dorflein.

„ Langh. Jodocus Lindner provisor in Culmbach 1548.

---

1. März.

Kl. Martii. — Donati epi. — (S. Jac.) Albini epi.

Eccl. Cath. **Wicnandus laycus ob.** qui dedit predium Wremersheim (al. Wimersheim) *Johes. zufras pbr. ob.* (Cal. V.)

Eccl. S. Mich. Gundeloch pbr. et m. n. c. 1176. indict. IX. — **Goteboldus conv. et m. s. Felic'.** — Lvitfridus m. Hirsaug. — Gottanch. pbr. — Bertha inclusa s. Petri cast'. — Otto l. — Wignandus l. — Adelbero l. — *Cunradus l.* —

„ Langh. Crafftus de Hohenlohe et Udalricus de Honau, Comites, qui huic mio. donarunt iura feudalia super villam Dittrichsdorff et dimidiam partem decimarum ibidem. 1338. — Norbertus Stretz de Staffelstein mon. et parochus in Zeyl, ibidem sepultus, ob. 1736. aet. 42. —

2. März.

VI Non. Martii. — Lucii epi. —

„ Cath. Fridericus conversus ob. qui dedit Affalterbach. — Cunza soror nra. ob. que dedit domum in civitate sitam contra pretorium. vnde datur ½ tal.

„ S. Mich. **Anno subd.** n. c. — Arnoldus m. n. c. — Chunradus pbr. et m. pruveningen. — Adeloldus laicus pater Marc. pol.

„ S. Steph. Meinwardus decanus ob. —

„ S. Jac. Ann. vlrici confratris nri. —

„ Carmel. Ann. Jois. de Schaumberg. —

3. März.

V Non. Martii. — Marini conf. Obitus sancte Kunegundis.

Eccl. Cath. Imperatrix s. Kunegundis ob. in dno. in cuius memoria de Tribechendorf datur tal. pro

piscibus cum aliis intercalaribus. Duo modii tritici. De cellario epi. IV vrne vini. Si extra XL evenerit, servitium detur de carnibus copiose. — Vlricus laycus dedit Poszogendorf. — Herman laycus dedit (ad marg: *mansum in*) Hernsdorf. — Gertrud dedit Gotboldesdorf. — De Henrico dyac. dantur XXX dn. de curia decani Gundelohi et est illa curia de qua debet provideri in tecto capelle s. Pauli versus *orientem sita*. — Fridericus conversus fr. nr. (modo in Cal. I.)

Eccl. S.Mich. Chunigunt imperatrix 1039. Hec est imperatrix que construxit locum bbb. — Bertholfus m. s. Petri salev. — Suicpoto pbr. et m. banzo. — Otto pbr. — Eribo laicus. — Vto l. — Bertha l.

„ S. Gang. Hodie dantur canonicis ecclie. nre. 12 stauphi vini et 12 panes oblation'. de Summo. —

„ Langh. Henricus de Wallenfels sac. et mon. —

---

4. März.

IV Non. Martii. — Adriani mr. — (S. St.) Lucii ppe.

Eccl. Cath. Otto pbr. ob. de quo dantur de duobus mansis in amfpherbach IV vnc. — (Cal. II addit: *Ao. 1376 ob. Ludwicus de hennenberg.* — Cal. V: Ob. Ludw. de Henneberg vnde dat hermannus de Henneberg XII ℔ hl. de ottelsdorf.) — (Cal. III: *Ao. 1335 ob. albertus de Tanne.*)

„ S. Mich. Gumpertus et Babo diaconi n. c. — Bernoldus m. n. c. — Gotefridus m. s. Petri cast. — Adelbero l. — Friderun conversa. Hec dedit duas aureas fibulas et fecit nobis op-

tima aurifrigia. — Adelbertus l. Hic dedit nobis predium.

Eccl. S.Steph. Agnes soror nra. ob. XX dn. de orto alberti decani. — *Hartmannus vic. s. Petri ob.*

„ S. Gang. *Ao.* 1593 *in die cinerum ob. dns. Joes. humpel sen. can. et cellerarius.*

„ S. Jac. Ann. Johis. voytt. heinrici voytt. Kunegund voyttin et Johis. voytt.

„ Langh. Otto de Lichtenstein, qui donavit mio. huic aquam ad piscandum in Dittrichsdorff 1302.

---

5. März.

III Non. Martii. — Foce mr. — (S. St.) Adriani cum sociis.

Eccl. Cath. Heinricus laicus ob. (modo in Cal. I.)

„ S. Mich. Brun m. s. Jac. entisdorf. — Egelwartus conversus s. Georgii. — **Burchardus. Huius causa data est nobis vinea una.** — Richolfus. Hic est. qui edificavit monasterium nrm. sub dno. Ottone epo. — Hermannus l. — Herdegen de wisintowa l. Huius causa datum est predium. — Geppa abba. in tulba. —

„ S.Steph. *Syfridus de hallis decanus s. Jacobi ob. III* ✠ *kl. de Eysensheim.*

„ S. Gang. Ob. Otto dictus Krempel vic. huius ecclie.

„ Langh. Rudegerus de Sparneck, qui donavit mio. villam Wolfframsreut 1283.

---

6. März.

II Non. Martii. — Quiriaci conf. — (S. St.) Victoris et Victoriani mr. — (S. Jac.) Quirini mr.

Eccl. Cath. **Fridericus laycus ob.** qui dedit Ratesdorf. — Albertus dyaconns fr. nr. ob. (modo in Cal. I.)

„ S.Mich. Hermannus abbas Vraha n. c. fr. — Marcwardus m. s. Petri Cast'. — Berengerus m. s. Fel'. — Gernot m̄. ebera. — Berwicus conversus s. Johis. michiluelt. —

„ S.Steph. Secunda feria post dnicam. Invocavit agatur memoria heinr. confratris nri. patris sui bopponis et matris sue Otilie iiij vnc. de Kuptz.

„ S. Jac. Ann. dni. Seyfridi de Hallis decani ecclie nre. —

7. März.

Non. Martii. — Perpetue et Felicitatis.

„ Cath. **Berhta soror nra. ob.** que dedit mansum in Brehtingen. qui commutatus est cum predio Trilapse. vnde datur modius tritici et XL dn. pro carnibus et vino hospitibus in die s. Nicolai. —

„ S.Mich. Wezil subd. et m. n. c. — Zeizolf pbr. et m. n. c. Hic dedit pecuniam. — Gisala l. — Heilica l. Hec dedit predium. —

„ S.Steph. Hermannus Brotter can. s. Jacobi ob. VI lib hl. de curia Eysensheim.

„ S. Jac. De curia principis dantur VI dn.

„ Carmel. Ann. Martini de Lichtenstein. Margaretha de Lichtensteinin. —

8. März.

VIII Jd. Martii. — Quintoli mr. — (S. St.) Pontii dyac. et mr.

ccl. S. Mich. Rapoto conv. n. cong. Hic dedit nobis quadraginta marcas. — Vto pbr. et m. s. Felic'. — Arnoldus de sicend'. l. — Helembertus l. Hic dedit tal. —

„ S. Gang. Ao. 1387 ob. Seufridus de Hallis decanus s. Steph. (Cal. II et III: s. Jacobi).

9. März.

II Jd. Martii. — Gregorii epi. — (S. St.) In Sebastia XL mr.

ccl. Cath. Cunrat pbr. et prepositus ob. de quo datur plaustrum vini de Bossenheim et tal. ad publicam elemosinam. — Arnolt laycus ob. de quo dantur IX vnc. de Sichendorf. — Herman diac. fr. nr. — *Cunr. stiber miles ob.* (Cal. V).

„ S. Mich. Chunr. pbr. et m. n. c. — Udalricus pbr. et m. castell'. — Hermannus diac. s. Petri. — Adelhardus m. s. Emm. — *Waltherus acol. et m. Svarza.* — Lanzo l. — Wilihalmus l. —

„ S. Steph. Heinr. pbr. ob. — Jutta soror nra. ob. LX dn. de statione.

„ S. Gang. Ao. 1522. nona marcii obiit dns. Bernhardus Stumpff can. et senior huius ecclie.

„ Langh. Alheydis, uxoris cujusdam Marschalk in Lichtenfels, servitium.

„ Carmel. Ann. Jois. de Gich et Michaelis Gross dictur Pfersfelder.

10. März.

VI Jd. Martii. — Alexandri mr. — (S. St.) Gumperti conf.

Eccl. Cath. Ernst dux ob. (Cal. I.). — Cunradus de Ketschendorf laicus ob. vnde dantur de bonis suis in frankendorf. XXX sol. dn. —

„ S.Mich. Cunradus abb. s. Petri salcu. — Swidegerus epc. poloniensis. — Udelscalcus abb. s. Udalrici august'. — Heinricus conversus n. c. — Geboldus abb. cast'. pl. fr. — Hermannus l. — Berhta inclusa wirzb. — Hedenuic (Ufseze.) l. Huius causa est datum pallium. —

„ Langh. Joachim Merten de Cronach, Prior in Langh. 1554. —

„ Carmel. Vdalrici Schwaben canonici s. Steph.

11. März.

V Jd. Martii. — XL mr. — (S. St.) Gorgonii et sociorum eius.

Eccl. Cath. *Hac die prepositus dat ½ ℔ pro nasonibus et ½ ℔ pro oleo.*

„ S.Mich. Egino pbr. et m. n. c. 1125. — Tiemo pbr. et m. banzo. — Rupertus m. Suarzaha. — Rutpertus l. — Judita l. —

„ Langh. Laurentius Scherr, provisor in Tambach. 1568.

12. März.

IV. Jd. Martii. — Gregorii ppe. Canonizatio s. Heinrici.

Eccl. Cath. E r b o l a i c u s o b. — Arnolt laicus ob. (Cal. I.)

„ S. Mich. Willeherus conv. n. c. — **E n g i l g e r u s.** — Anshelmus. — Wernhardus. — Peppo. Hic dedit cum uxore sua Biliza calicem et casulam cum reliquo paratu et predium. Insuper duo pallia. cappam et stolam ac v. albas. Preterea casulam viridis coloris cum aurifrigio et linteum ad principale altare. — Herimannus l. — Jrmingart et Gerdrut l. — *Marcus laycus cum kath. vxore eius. Hic dedit nobis X fl.* —

„ S.Gang. Ao. 1525 die nono Martii ob. Georgius wilhelmus vic. altaris philippi et Jacobi. —

„ Banz. Ob. dns. Conradus Mottschiller, professus h. moii. —

„ Langh. Wolffgang Geiger, monachus pius quondam et zelosus Confessarius in mio. Coeli Coronae 1538.

13. März.

III Jd. Martii. — Macedonii conf.

„ Cath. **K e z e l i n p b r. f r. n r. o b.** de quo dantur V sol. de Regelendorf. — Otto laycus ob. de quo dantur V sol. de Nivseze. est feodum ibidem iuxta staffelstein. —

„ S. Mich. Ebervvinus pbr. et m. Suuarzaha. pl. fr. — **K a c e l i n u s p b r. s. P e t r i.** — Wolframmus m. thar. — Azelinus conv. n. c. — Becelinus diac. s. iacobi. — Bertha l.

„ S.Steph. Wuluingus eps. ob. ao. 1318. II lib. hall. —

„ Langh. Andreas Eps. Wirceburgensis, qui donavit eccliae. nrae. jus feudale super medietatem decimarum in Watzendorf. Item partem decimarum foeni in Elldorf 1310.

14. März.

II Jd. Martii. — Leonis pp. — (S. St.) Jnnocentii ppe. —

Eccl. Cath. *Wulfingus XIX epc. ob. de quo dantur de Erlech. de Caltenegelsfelt. dreuschendorf et Geilenreut XVII lib. hl. etc. Item hospitali s. Katherine ½ lib. hl. leprosis viris V sol. hl. leprosis mulieribus tm. ad lumen ante eius sepulcrum XXX sol. hl. etc.*

„ S.Mich. Wolframmus m. s. bonif. — Volgmarus m. s. Laur'. — Richardus abbas s. Marie nuestat. — Gotescalcus m. entisdorf. — Paulina conversa. — Guta inclusa vraha. — Otto laicus de luttenbach. Hic dedit predium. — *Cunegundis lechner. laica* 1460? *Anna inclusa* 14....

„ S. Jac. Ann. dni. Wulffingi epi.

15. März.

Jdus Martii. — Zacharie epi. — (S. St.) Longini mr. qui lancea latus Christi aperuit.

Eccl. Cath. *Albero pbr. fr. nr. ob. — Johs. pbr. et prep. ordinavit lib. dn. de advocatia curie in Ampherbach apud eccliam.*

„ S.Mich. Suiggerus pbr. s. Steph. — Hartuuicus l. — Jutita l. — Truta l. — Bero de wisintowa l. —

„ S.Gang. Ao. 1370 ob. waltherus decanus dictus gundloch.

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. de Marpurg cum XXIV dn. de domo zum Biber am Sandt. —

Eccl. Baur. Ob. R. dns. Hermannus abbas h. moii. ao. 1239.

„ Langh. Fridericus junior de Trühending. de quo datur servitium.

---

16. März.

XVII Kl. Aprilis. — Crescentiane vg. (al. Crescentiani mr.) — (S. St.) Ciriaci mr. et sociorum eius. —

Eccl. Cath. Hertnidus dyac. fr. nr. ob. de quo datur tal. de curia sua. et est illa curia, de qua datur lumen ad Capellam s. Pauli ex uno latere versus aquilonem sita.

„ S. Mich. Gotefridus abbas Bruuinge. 1163. Hic dedit nobis tal. XVI pro ann. matris suae et illuminando altare s. Mathei. Jnsuper casulam aurifrigio ornatam. Calices. albam et humerale aurifrigio decoratum et stolam. et cruces et vineas. quas pro LXX tal. comparavit. — Otto pbr. et m. Kamberc pl. fr. — Hedeuuic ma. Pauline. Osterhilt l. —

„ S.Steph. Berhtoldus celerarius ob.

„ S. Jac. Ann. mgri. vlrici plebani s. Laurentii in Nurnberg et can. ecclie. nre. —

---

17. März.

XVI Kl. Aprilis. — Gerdrudis vg. —

„ Cath. Arnoldus spirensis epc. ob. — Volcmarus laicus ob. — Boppo laycus ob. qui dedit molendinum in Rodewinsdorf. unde datur 1/2 tal. *De phaffendorf*

providendus est sacerdos altaris s. Gerdrudis et Georii et s. Petri et lumen ad sepulcrum dni. — Hertwicus pbr. fr. nr. ob. (Cal. I.)

Eccl. S. Mich. Hemmo pbr. et m. s. Burch. — Fridericus m. Banze. — Volcmarus. Hic dedit mansum. — Udalricus. Adelbertus l. — Adelheit conversa. Hec dedit calicem et missalem librum. —

„ S. Steph. Kunegunt (al: Kuneg. Forstmeisterin) ob. II lib. hl.

„ S. Jac. Ann. dni. Vlrici confris. nri. — Ann. dyetmari Hofman de Lympach cum 1 ꝶ VIII dn. de bonis in pretfelt Karoli de wisenthau. — Ann. Egelrat sor. dni. Conradi decani. —

„ Langh. Fridericus Landgravius de Leuchtenberg, quondam abbas in Langheim et Ebrach, deinde Eps. Eystättensis, et, ut aliqui volunt, etiam Ratisbonensis. ob. 1330. (Conf: Menologium nostrum Cister: ad diem 4 Septembris).

---

18. März.

XV Kl. Aprilis. — Alexandri epi. — (S. St.) Pirmini mr.

Eccl. Cath. Eccho pbr. fr. nr. ob. (al: Ezzo) qui dedit Stetebach. — Bero diac. fr. nr. ob. de quo dantur LX dn. dę areis sub monte s. Marie parochie site ad sinistram manum extra turrim cum exitur. (Cal. II et III: sub monte s. Marie ante valvam). — Ludewicus p. ob.

Eccl. S.Mich. **Gumbertus** pbr. et m. n. c. — Hacho pbr. et m. n. c. Hic dedit vineam. — Anno pbr. et m. n. c. — Eccho pbr. s. Petri. — Bero diac. s. Petri. Hic dedit predium. — Adelbertus de Bvna l. — Udelscalcus l. — Heinricus l. —

„ S. Jac. Ann. mgri. Bertholdi de Fulda can. ecclie. nre. —

19. März.

XIV Kl. Aprilis. — Joseph. nutricis dni. — (S. St.) Johis. heremite.

Eccl. Cath. **Tuto laicus ob.** qui dedit dipoldesperg. quod commutatum est pro lubende. — **Guta soror nra. ob.** que dedit Hovesteten. quod commutatum est cum lubendorf. vnde datur in memoria sua 1/2 tal. in memoria decani Volcmari 1/2 tal. — **Heinricus laicus ob.** dedit predium in ampherbach. — Hermannus ziecho ordinavit dari in vig. palmarum de curia sua 1/2 tal. et est illa de qua tegi debet capella s. Pauli versus orientem sita. — Bertholdus ppus. hild'. pbr. ob. (Cal. I). —

„ S. Mich. Adelradus m. n. c. 1151. — Wolframus de frenstorf m. n. c. — Sigeboto m. s. Petri cast'. — Heinricus l. pl. fr. —

„ S.Steph. Chunr. dyac. ob. XL dn. de Kemern.

„ S.Gang. Guntherus de aufses Can. maioris ecclie. et heinricus vic. huius ecclie. obierunt. —

Langh. Hieronymus sac. et m. Langh. Eps. Naturensis, Suffrag. Bbgis. 1484. Fuit de prosapia Reitzenstein. —

20. März.

XIII Kl. Aprilis. — Gumperti epi.

Eccl. Cath. **R i h a l m pbr. fr. nr. ob.** — Guntherus pius epc. constituit in die palmarum dari servitium soli congregationi de hagenenberg XXX sol. Item datur modius tritici et dimidius de Portengeseze. — Datur etiam hodie de preposito Eilberto ½ tal. de deberingen. Dantur etiam V sol. de ortis et de domo sitis iuxta turrim ad sinistram manum cum exitur in monte globorum. *Hodie dat eps. omnibus congregationibus esocem in servitium vel X lib. hl.*

„ S. Mich. **B e r w i c u s m. s. P e t r i salu'.** — **M a g n u s sac. et m. s. P e t r i salv'.** — Bernhardus m. s. Joh. michilvelt. — Hermannus m. Banzo. — Billunc pbr. et m. vraugie. — Pilgrinus abb. S. Burck. wirz'. — **G o z w i n u s l.** — *Hermannus dyac. et m. n. c.*

„ S. Gang. A. 1512 vicesima secunda martii ob. wolfgangus Helt can. huius ecclie. —

„ S. Jac. Ann. dni. heinrici cantoris ecclie. Bbgn. —

„ Langh. Udalricus mon. et provisor in Tambach 1439.

21. März.

XII Aprilis. — Benedicti abbatis.

„ Cath. *Septimus wulfingi epi. — Heinricus diac. fr. nr. (Cal. II: Heinricus de hürnheim cantor) ob. — Guntherus de avfses pbr. et fr. nr. ob. unde dantur V hl. (ad marg: de curia fodinsdorf).*

Eccl. S.Mich. *Herbardus pbr. et m. n. c. cellerarius.* — Wigboto pbr. s. Jacobi. — Megingerus conv. n. con. — Hedeuuic l. — Merigart l. — Hiltigunt conversa. — Judita ma. s. Theodori. —

„ S.Steph. Kunegunt conversa ob. XX dn. de pomerio Eberhardi. — Item Hnr'. cantor maioris ecclie. ob. lib. hl. de Kotmarstorf.

„ S.Gang. Ao. 1343 ob. heinricus cantor maioris ecclie. de quo datur 1 ₰ hl. de domo et area sub urbe et capella s. Laurentii et dat ott schuster.

„ Laugh. Conradus, plebanus in Curia Redwitz et in Isling.

---

22. März.

XI Kl. Aprilis. — Pauli epi. —

„ S.Mich. Erchenbertus subd. et m. n. c. — Ochicoz pbr. et m. n. c. 1141. — *Conradus pbr. et m.* 1460. — Goteboldus m. s. Petri salev'. — Goteboldus pbr. decanus Onoldesb'. — Wolfkius conv. n. c. — Waltherus conv. n. c. — Ernest. Gerloch et Gebehard laici. Livgarth conversa. — Mahthildis conversa. Hec dedit predium solvens IV vncias ad anniversarium. —

„ S.Steph. *Guntherus de aufsezz can. bbgis. ob. XXX sol. hl. de curia dni. Wilhelmi dandos.* —

„ S.Gang. Ao. 1475 vicesima quarta martii ob. dns. Cristanus reichenpach de Salueldia quondam can. nre. ecclie. in cuius ann. II fl. de duobus agris auff dem mittelvelt hinter dem huntspuhel.

„ S. Jac. Ann. dni. Arnoldi decani. — Ann. dnorum. mgri. Benedicti Rude et Caspari Marggraue quondam Canonicorum ecclie. nre.

„ Laugh. Fr. Bertholdus, magister in Tambach, qui or-

dinavit dari conventui in ultima hebdomada passionis Christi karratam vini franconici. et esocem, vulgo Hausen, 1316. — Servitium Eberhardi de Giech.

---

23. März.

X Kl. Aprilis. — Victoriani et aliorum. — (S. St.) Felicis epi. —

„ S. Mich. Udalricus pbr. et m. n. c. sacerd. s. Egidii 1159. Hic preter alia pietatis sue monumenta nobis contulit calices II. casulam aurifrig. thurib. argenteum. fistulam auream. antiphonarium et librum musicum et marcas XII. — Wernherus m. n. c. 1151. — **Brun** abb. **hirsaug.** — Harthmut conversa s. Johis. — Wirint l. — Reginbertus l. Hic dedit predium. —

„ S. Steph. Wignandus decanus ob. XXXII dn. de curia iuxta Capellam. —

„ S. Gang. Ob. dns. rudigerus schaumpuhel vic. ecclie. nre. in cuius ann. datur 1 fl. de agris et prato bey dem Seehaus auff der Schleiffmul gen. pro nunc weltz merkleins. —

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. de Waldenburg vic. ecclie. nre. —

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Heinrici Reinlein. —

---

24. März.

IX Kl. Aprilis. — Quirini mr. —

„ Cath. Dna. Herlindis dedit areas. sitas sub monte

s. Stephani ad sinistram manum. cum itur ad balneum. Vnde datur in Annunciatione s. Marie dnis. in urbe ½ tal. etc.

Eccl. S. Mich. Bernoldus pbr. et m. s. Mart'. wibil'. — Rabanoldus conv. n. c. — Sigefridus pbr. et m. Svarza. — Rvtvvicus pbr. et m. s. Burch'. — Otto subd. banzo. — Poppo l. (cile.).

„ S. Steph. Adelhelmus laicus ob. XX dn. de litzendorf. —

„ Langh. Adamus, primus abbas in Langh., prae et profuit annis 40 et ultra. Ob. sancte 1173. —

25. März.

VIII Kl. Aprilis. — Annunciatio s. Marie. — (S. St.) et Passio dni.

Eccl. Cath. **O z i n u s p b r. f r. n r. o b.** — Gerboldus pbr. ob. (Cal. I.) — Hermannus dyac. ordinavit hodie dari V sol. de Bezelinrode. ut cantetur an. Alma. — Agnes soror nra. ordinavit dari IXvnc. de Kvbeze. — Sifridus dyac. ordinavit VIII vnc. ut cantetur hystoria nova de bta. vge. —

„ S. Mich. Meginhardus pbr. et m. n. c. — Adam abb. in lanch. pl. fr. — **R u t p e r t u s p b r. e t e t m. s. e m m e r'.** — Luitpoldus pbr. et m. salev'. — Wolfkerus pbr. et m. Bruving'. — Lupoldus et Egino laici. — Hazecha et Azela laice.

„ S. Steph. Pro servitio VIvnc. dn. de pomerio Eb'. quod canitur hystoria. — Item de curia Braunwardi coquinarii ·lib. dn. — Item VIII sol. hl. de domo dicti henrici vommeincz in longa platea. —

Eccl. S.Gang. *Ob. Joes. Morlein laicus in cuius ann. datur 1 fl. de domo et area ottonis kun sit. in der aw ex opposito der alten muntz.*

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. Hubner can. olim ecclie. nre. —

„ Langh. Conradi de Coburg et Geislae uxoris servitium.

26. März.

VII Kl. Aprilis. — Castuli mr. —

„ S. Mich. Nithardus pbr. et m. n. c. — J s a n h a r d u s s u b d. f r. n r. et A l e x a n d e r s u b d. f r. n r. Hic dedit nobis libros suos super dialecticam et marcam unam et dimidiam. — Chunradus diac. s. Ging'. — Druslip. I.

„ S. Steph. Truwin ob. XX dn. de curia Volkmari.

„ S. Gang. Ob. heinricus venatoris de rotau decanus huius ecclie.

„ Langh. Nicolaus, XXVIII abbas in Langh. de Weismain, ob. in dicta sua patria, ibidem ante majus altare sepultus est 1637. Praefuit annis 6. — Joes. Ross de Mistelfeld, qui mio. sua bona et capellae ad Ss. 14. Anx. suum pratum ibidem legavit 1497. —

27. März.

VI Kl. Aprilis. — Ruperti epi. Resurrectio dni. (S. Jac.) Innocentii epi.

Eccl. Cath. G u n d o l t p b r f r. n r. o b. — E l i z a b e t h s o r o r n r a. o b. — Diterich et herman fres. ordinaverunt soli congregationi dari servitium de Ampherbach. —

Eccl. S. Mich. Ernest acol. et m. n. c. — Altmannus abb. s. Petri cast'. — Rudegerus sac. et m. s. Felic. — Bermuth l. — Chunradus l. —

„ S. Steph. Servitium omnibus congregationibus de ampferbach. —

„ S. Gang. *Ao.* 1610 *die* 24 *Martii ob. pernobilis dns. Wolfgangus Albertus a Wirtzburg. Bbg. ac Herbip. Cathedralium, nec non Collegiatarum s. Stephani et s. Gangolphi in Bbg., s. Nicolai in Comburg ac s. Martini in Vorcheim praepositus, qui legavit* 50 *fl. collegio nro.* —

28. März.

V Kl. Aprilis. — Prisci et Malchi mr. — (S. St.) Alexandri conf.

Eccl. Cath. Herlindis soror nra. ob. de qua dantur VIII vnc. de Lancheim. — Eberhardus decanus ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Helmricus subd. et m. n. c. — Wolframmus m. n. c. Hic dedit predium. — Gozelinus m. — Sigeboto l. — Regel l. —

„ S. Gang. Ob. Theodricus diac. fr. nr. —

29. März.

IV Kl. Aprilis. — Ordinatio s. Gregorii. Canonizatio s. Kuneg. Vg.

Eccl. Cath. Ŏdalsalc pbr. fr. nr. ob. — Albreht dat sol. scolaribus de vorcheim (Cal. I: Albreth

huverlin ob.). — Cal. II et III: *Otto de halstat ob.* —

Eccl. S.Mich. Udalricus diac. et m. n. c., 1136. — Burchardus m. s. Petri cast'. — Heinricus pbr. et m. s. Viti thar. — Wolprant l. — Burch'. l. — Richiza conversa. mater abbatis wolfr.

„ S.Gang. Ao. 1432 ob. Joes. rampusch scolasticus huius ecclie. —

„ S. Jac. Ann. dni. Georgii Rombach vic. ecclie. nre.

---

30. März.

III Kl. Aprilis. — Victoris mr. — (S. St.) Quirini mr.

Eccl. Cath. **Erbo diac. fr. nr. ob.** — Henricus pbr. fr. nr. et diaconus s. Jacobi. (Cal. I).

„ S. Mich. **Bezelinus pbr. et m. n. c.** — **Hiemo diac. n. c.** — **Ramuolt puer n. c.** — Waltherus pbr. s. Stephani. — Erbo diac. s. Petri. — Adelbertus pbr. et m. Svarza. — Gerhardus pbr. et m. s. Petri vraha. — Helenwicus pbr. s. Stephani. — Diemut inclusa. —

„ S.Steph. Heimo dyaconus ob. LX dn. de Biberbach. — Item waltherus pbr. ob. xij dn. de curia iuxta capellam. — Item Helmwicus pbr. ob. XX dn. de Staffelbach. —

„ S. Gang. Ao. 1356 ob. heinricus cellerarius fr. nr. —

„ Langh. Dns. Otto de Trühending. de quo datur servitium. Item Fridericus fr. ejusdem Ottonis comitis de Trühending, qui ambo bona in Wattendorf mio. donarunt hac conditione. ut tria servitia annuatim fiant, 1 in festo s. Luccae Ev. 2, Felicis et Adaucti. 3., Ni-

colai epi. anno 1274 apud Norimbergam XVI Cal. Decembris.

---

31. März.

II Kl. Aprilis. — Balbine Vg.

Eccl. Cath. **M e n g e r l a i c u s o b.** qui dedit Erenbach. vnde dantur XL modii tritici. — Siboto fr. nr. ob. (Cal. I). — Herdein laicus et Juta ob. (Cal. I). —

„ S. Mich. Herhardus s. Viti th'. — Uto m. s. Steph. — Reginoldus pbr. et m. Thar'. — Jrmingart conversa. Hec dedit nobis predium suum Altolveshusen et duas fibulas aureas. — Bernhardus pbr. et m. s. Joh. bapt. in magd'. — **M e g i n g e r l a i c u s.** —

„ S. Steph. Albertus de Kotzawe decanus ob. LXXX dn. de curia Guntheri. —

„ S. Gang. Ao. 1440 ob. heinricus Teuerlein.

„ Banz Ob. do. Eberhardus a Schaumberg, abbas h. moii. ao. 1434. —

---

1. April.

Kl. Aprilis. — Quintiani mr. — (S. St.) Agapiti mr. — (S. Jac.) Venantii epi.

Eccl. Cath. Eberhardus laicus ob. qui dedit molendinum in Grube. — *Fr. heinr'. XXI bbb. eps. dedit bona sua in vorcheim. vnde dantur dnis. et vicariis X lib. hl. — canonicis s. Steph. ij lib. hl. etc. — hospitali apud*

s. martinum ½ lib. — leprosis viris LX hl. — leprosis in sabulo LX hl. — scolaribus hospitibus ij sol. hl. (Cal. II et III: Heinricus predicator Eps. ob.).

Eccl. S. Mich. Poppo diac. et m. s. Georg rat'. — Warmundus pbr. s. Gingolfi. — Cunradus conversus ebera. —

„ S. Steph. *Otto Burcheimer ob.*

„ S. Gang. Ao. 1328 ob. Heinricus Epus. Bbg. de ordine predicatorum. qui dedit nobis II ₰ hl. —

„ Carmel. Ann. generosi dni. Bertholdi comitis de Henneberg can. Cath. Bbg. — Ann. Antonii a guttenberg can. Cath. Bbg. —

„ Langh. Joes. Frühbeiss de Ebern, prior 1531.

---

2. April.

IV Non. Aprilis. — Niceti epi. — (S. St.) Vincentii epi.

Eccl. Cath. Gotebolt pbr. fr. nr. ob. — *De Kitzbuhel dantur hodie X lib. hl. — Leupoldus de sweinsheubt felix cantor ordinavit lib. hl. ut cantetur versus: dicant nunc judei.*

„ S. Mich. Egilolf diac. et m. n. c. — Udelscalcus m. n. c. — Hartuuicus pbr. et m. n. c. Hic dedit nobis pecuniam. — Heinricus conv. n. c. — Udalricus acol'. — Bertha monacha s. Theodori. — Jmmol. — Otilia et Gerdrut laice. — Nortmannus l. — Adelheit l.

„ S. Gang. Ob. Joh. de paunach vic. s. crucis ao. 1387 (al: 1392). de quo dantur XXX sol. de domo Heinrici petzolt in des Funcklers gesslein.

„ Langh. Petrus de Lauter, retro Coburg, IX abbas in Langh. Praefuit annis 11. Ob. 1330. —

---

3. April.

III Non. Aprilis. — Benigni conf. — (S. St.)
Theodosie vg. —

Eccl. Cath. **Buoco fr. nr. ob.** — **Fridericus laicus** dedit Sampach. vnde dantur XII (al: XVIII) modii tritici pro servitio. —

„ S. Mich. *Jacobus laicus* 1471. — Boppo acol. s. Burch'. — Pilgrimus m. s. Jacobi Endest'. — Bucco diac. s. Petri. — Arnoldus l. — Goteboldus pbr. s. Petri. Hic dedit nobis... — Mazelinus puer filius Gundelohi. — Berngerus l. — Wentilmut conversa. —

„ S. Steph. Heinr. Eps. ob. ii lib. hl. de Forcheim. — Item Heinr. dyac. ob. — *Ulricus Feurer et Alheidis eius soror ob.* —

„ Langh. Erasmus de Bamberga, XXVII abbas in Langh. Praefuit annis 5 demptis duobus mensibus. Ob. 1631. aet. 39.

---

4. April.

II Non. Aprilis. — Ambrosii epi. —

„ Cath. **Ǒdalricus diac. fr. nr. ob.** — Cunradus laicus (Cal. I.). — Heilica soror nra. ob. (Cal. I.). — **Herman diac. fr. nr. ob.** qui dedit predium Sigeboldesdorf. —

„ S. Mich. Heimo pbr. et m. n. c. — Jrunfridus m. s. Petri Cast. — Dietwinus pbr. et m. salev'. — Hartmut m. Swarza. — Benno conv. n. c. Herimannus diac. s. Petri. — Ernest l. — Salman l. de mogoncia. Hic dedit .... — Hedevvic. l. —

Eccl. S.Steph. Otto de Aterse pbr. ob. media lib. dn. de area Breundlini institoris sub institis. — Meththild soror nra. ob. VIII sol. dn. quorum LXIII de statione. XXXVII dc orto Thanh'. — Item Heinr. pbr. et confr. nr. ob. —

„ S.Gang. Ob. Eberhardus comes fundator ecclie. nre. in cuius ann. cantande sunt longe vigilie sollemniter et missa animarum cum tractu Commouisti domine. (al. IV ℌ cuilibet ad Ann. Eberhardi.)

„ Laugh. Ludovicus, Eberhardus et Henricus Fratres de Schmeheim, qui donaverunt mio. jus feudale super duo bona et unum molendinum in Elldorf. 1303.

5. April.

Non. Aprilis. — Herene vg. — (S. St.) Eufemie vg. —

Eccl. Cath. Mgr. Tuto diac. fr. nr. ob. — Egeno conversus ob. (Cal. I.). — *Heinricus de Hohenstein can. ob.* (Cal. II.)

„ S. Mich. Wezil pbr. et m. n. c. pictor. — Herebertus pbr. et m. n. c. — Helmricus subd. et m. n. c. — Tuto diac. s. Petri. Tuto scolasticus maioris ecclie. in nro. loco sce. marie obtulit calicem argenteum. sco. Michaheli CC libras argenti. XXX vidl. pro comparatione curtis. que sita est in mogo. LXX pro novalibus. VIII ad edificationem diversorii. IV ad purgandam cisternam. et alias in varios usus pro oportunitate exigente distribuit. Preterea totius veteris ac novi testamenti libris quam nobilissimis armarium

nrm. ditavit. — Zeizman sac; et m. s. Fel. — Geruuicus m. Wizinaha. — Johes. pbr. s. stephani. —

Eccl. S. Gang. Ao. 1421 ob. dns. Heinricus paternoster vic. s. martini. In cuius ann. IV ₰ hl. de stuba balneali sit. in Emunitate nra. — *Ao.* 1583 *Non. Apr. ob. Joh. Suevus Ss. Th. Licent. Phliae. Mgr. can. ecclie. nre. qui dedit nobis II fl. ad ann. — Idem d. Suevus ordinavit historiam de lancea et armis Christi post Dncam. Quasim. feria VI et dantur* 19 *fl.* —

„ Banz. Ob. do. Alexander a Rottenhan, abbas h. moii. ao. 1554.

„ Langh. Elisabeth de Giech, quae ordinavit 2 ₰ hl. pro piscibus.

6. April.

VIII Jd. Aprilis. — Sixti pp. — (S. St.) Celestini ppe. hic constituit. ut Sanctus cantetur ad missam.

Eccl. Cath. U l r i c u s l a y c u s o b. qui dedit Mennenbach. — A l b e r o p b r. o b. —

„ S. Mich. Winitherus m. s. Petri wirz. — Geruncus diac. et m. s. Burck. — Udelricus pbr. s. steph. — Friderun conversa. — *Gerdrudis de aufses abbatissa s. M.* (*s. Marie*) — *Anna layca. officium et miss.*

„ S. Gang. Ao. 1459 in die s. Ambrosii ob. katherina mulnerin. cuius et Ottonis Mülner ann. cum V ₰ hl. peragitur. —

„ S. Jac. Ann. dni. Heinrici Lust. can. ecclie. s. Stephani. —

7. April.

VII Jd. Aprilis. — Perpetui epi. — (S. St.) Herenei.

Eccl. Cath. *Johs. de parcis pbr. et fr. nr. ob. vnde dantur V ☧ hl de curia in fodemarsdorff.*

„ S Mich. Adeloldus pbr. et m. s. Felicit. — Udalricus m. s. Bonif. — Eberhardus conv. n. c. — Adelbertus pbr. s. Gingolfi. — Heinricus l. Berhta sanctimonialis s. Afre wircib. —

„ S. Gang. Ao. 1501 ob. Elisabet Oberndorfferin quondam famula doi. Magri. heinrici glantz decani huius ecclie. in cuius ann. datur 1 fl. (Cal. II: de molendino dicto die Drosemule in marchia ville Gnetzkaw.)

„ Langh. Cuno, Conrad et Albertus de Hesseburg, qui huic mio. dederunt jus suum feudale super duo bona in Eich. 1299. — Anna Dorothea Moesinger, mater Stephani abbatis, ob. 1731. —

8. April.

VI Jd. Aprilis. — Celestini pp. — (S. St.) Perpetui epi.

Eccl. Cath. Adelbrecht laicus ob. vnde dantur IV vnc. de Nedemarsdorf. *Wernthe electus et confirmatus ob. de quo dantur XV lib. hl. de Nidernlintech.* — Heinricus subd. fr. nr. ob. (Cal. I.)

„ S. Mich. Reginbertus conv. pl. fr. Hic dedit marcam auri. — Helmricus m. de eberaha. — Crafto Vic. s. stephani. — Berhta (nisten) l. Hec dedit predium. — Wentilmut l.

cl. S.Steph. Alb'. pbr. ob. — Item Wernto eps. ob. XXXII sol. hl. —

S.Gang. Ao. 1402 ob. dns. Heinricus Lust can. s. Gangolfi. —

S. Mart. Forch. Ao. 1542 in vig. paschae ob. validus Hans Caspar von Hanhoffen. —

---

9. April.

V Jd. Aprilis. — Marie egyptiace.

---

cl. Cath. Albertus subd. fr. nr. ob. (Cal. I.) — Bertholdus ppositus. s. Stephani fr. nr. ob. vnde dantur XVII sol. de novale quod dicitur Hutsmor. quod heredes theloniarii F. (Friderici Cal. V.) possident. et spectat ad domum Chuntz. de quibus dantur LX dn. ad s. Jacobum et dnis. nris. XII sol. — *Cunr. Knawt ob.* (Cal. V.)

S.Mich. Chunradus archieps. salzpurg. Hic dedit predium et cappam. — *Methildis m. sce. marie.* — Volgnandus pbr. et m. s. Felic. — *Wigelinus de Ehenheim pbr. et m. n. c.* — *Johs. m.* —

S.Steph. Henr. de stolzenrod subdyac. ob. — *Anniv. heinrici Lust.* —

S.Gang. Ao. 1331 ob. Conradus sac. custos ecclie. nre. qui dedit nobis curiam suam. pro qua comparavimus bona in Turnbrun.

---

10. April.

IV Jd. Aprilis. — Ezechielis pphe. — (S. St.) Saturnini mr.

Eccl. S. Mich. Wortwinus pbr. et m. s. Felic. pl. fr. — Reginherus pbr. et m. s. Burch. — Hartwicus conv. n. c. — Morhardus conv. n. c. — Chrapht l. — Guterat laica. — Heinricus l. fr. Hermani abbatis. Hic dedit nobis cum uxore sua Tuta predium unum. albam. X marcas et aureum anulum. — Adelheit l. — Mahthilt conversa. —

„ S.Steph. B'. nre. ecclie. prepositus ob. qui dedit parochiam Eysensheim in usus nostros. —

„ S.Gang. Ao. 1510 decima die aprilis ob. dns. Andreas raw can. huius ecclie. In cuius ann. dantur V fl. auff dem chorherrnhoff der rebenstock gen. Jam Jo. Wilhelmi possessor. —

„ Banz Ob. do. Otto I, abbas h. moii. ao. 1272. —

„ S. Mart. Forch. Ao. 1543 feria III post miseric. dni. ob. dns. Joh. Genkler can. et sen. capituli. —

„ Langh. Wilh. Grennig de Ebensfeld XXII abbas in Langh. Praefuit annis 2. Ob. ao. 1584.

11. April.

III Jd. Aprilis. — Jsaac monachi. — (S. St.) Leonis ppe.

Eccl. Cath. **Wicman subd. fr. nr. ob.** — Wendelmudis conversa ob. que dedit predium in Lambe. vnde datur in anniv. suo ½ tal. in anniv. Hermani filii sui tal. in anniv. C. (Cal. II. Chunradi) fratris sui IV sol. — Heinricus dyac. fr. nr. ob. qui dedit mansum in Leuberoz (Cal. III: laubrozse) iuxta villam Bokkesdorf. vnde datur tal. ordinavit etiam de auena in Boxdorf sc. XXVIII sum. scheslicen-

sis mensure. q. Ch. de Gich comparavit X sacerdotibus in choro etc.

Eccl. S. Mich. Otto pbr. et m. Lancheim. — Reginhard m. salevel'. — Adelhardus m. s. Georgii. — Otto pbr. prepositus s. Kyliani. — Adelheit l. uxor Meginhardi. Hec dedit casulam cum aurifrigio et alia capitis sui ornamenta. sed maritus retinuit ea. —

„ S.Steph. Heinr. de Schellenberch can. maioris ecclie. ob. —

„ S.Gang. Ob. alheidis Leympachin. —

„ Banz. Ob. Herbipoli do. Eucharius Weiner ibidem ad S. Stephanum et h. moii. abbas ao. 1701.

„ Langh. Hermannus, quondam abbas in Langh. et Ebrach.

12. April.

II Jd. Aprilis. — Julii pp. — (S. St.) Zenonis.

Eccl. Cath. **Walramus cicensis epc. ob.** (al. Walrabin) vnde dantur de predio Bukendorf iuxta steinvelt IV vnc. — Otto dyac. fr. nr. ob. vnde dantur LX dn. de pecunia curtis sue (Cal. II: sc. de curia Eberhardi de Schowenberc fris. nri.) ad quam pertinet capella s. Ypoliti a dextero latere cum exitur de urbe ad civitatem. — Poppo l. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Sigeboto m. n. c. 1163. Hic dedit predium. — Fridericus diac. et m. s. marie Lancheim 1153. — Hermannus pbr. et m. s. Burch'. — Bernhardus pbr. et m. s. Johis. in magd'. — Gundeloch l. Hic dedit nobis XI libros. — Martinus subd. — Truta l.

„ S.Steph. *Nicolaus ziling can. huius ecclie. ob.* 1429.

Eccl. S. Gang. Ob. Heinricus Leimpach laicus. —
„ Langh. Seyfridus Schütz mon. et provisor in Tambach 1386.

13. April.

Jd. Aprilis. — Eufemie vg.

„ Cath. Gerdrudis regina ob. de qua dantur V vnc. de Steinberc. — Chuneha (al: Chvnza) cometissa ob. que dedit Giechburc castrum ad episcopatum. Misteluelt fribus. quod Bertholdus comes per vim abstulit. — Herman puer fr. nr. ob. —
„ S. Mich. Volgrandus abb. vraugie fr. nre. cong. — Eseuuinus pbr. et m. n. c. 1150. — Wernhardus pbr. decanus (hoga.). — Cuno pbr. et m. Scufuse. — Hermannus puer et acol. s. Petri. — Hartmut pbr. et m. Salvelt. — Chuniza comitissa de Gieche. — Judita l. Huius causa datum est predium. — Jrmingart l. —
„ S. Steph. Heinr'. pbr. et Gerdrud sua mr. ob. IV vnc. dn. de sacrificio nro. — Jtem Eb'. pbr. ob. — Jtem Hnr'. Stromeier dyac. et conf. nr. ob. —
„ Langh. Agnes, uxor Eberhardi Foertsch.

14. April.

XVIII Kl. Maii. — Tiburtii et Valeriani mr.

Eccl. Cath. Heinricus Wirzeburgensis epc. fr. nr. ob. qui dedit Steinvelt. vnde dantur IV tal. Jdem

epc. dedit Diwize. vnde datur tal. et LX dn. ut plenum officium celebretur et hystoria de s. Afra cantetur. — Eberhardus pbr. ob. in cuius memoria cuilibet fram. datur staupus vini et Rotebrod (Cal. II et III: dunnebrot de Eberach). — Otnandus decanus et dyac. fr. nr. ob. de quo dantur II tal. de Lancheim. unum dnis. maioris ecclie. secundum congregationi. — *Heinr'. de arysheym (Cal. II: grisheim) diac. fr. nr. ob.*

Eccl.S. Mich. Fridericus pbr. et m. n. c. 1131. — **Heribertus abb. et Adelbertus m. s. Felicitatis.** — Ruchardus conv. n. c. — Reginhardus diac. et m. Fulde. — Udalricus pater Udalrici cust. Huius causa Udalricus custos dedit nobis predium. — Othnant l. Hic dedit nobis predium. — Gerdrudis Regina. Pro cuius anima date sunt nobis III casule. — Poppo l. Dietericus puer, filius Goteb. — *Cristina dicta Schoettin laica.*

„ S.Steph. Otnandus decanus s. Petri ob. IV vnc. dn. de Lancheim. — Item Eberhardus pbr. ob. XXX dn. de curia sua. — Item Heinr. Wirtzburg. eps. ob. IV vnc. de Steinvelt. — Item Frid. de Rotenstein pbr. et cell. nre. ecclie. ob. —

„ S. Jac. Ann. dni. Nicolai custodis. —

„ Banz. Ob. do. Georgius Heusler, abbas h. moii. ao. 1636. —

„ Langh. Henricus, dictus Hohen, ordinavit servitium. Legavit etiam unum mansum Capellae in Tambach, ordinavitque, ut omni hebdomada una missa ibidem legatur. Praeterea legavit medietatem villae Truschendorff. 1297. —

15. April.

XVII Kl. Maii. — Olimpiadis mr. — (S. St.) Elene vg. et regine. — (S. Jac.) Maximi mr.

Eccl. Cath. *Leopoldus de Eglofstein subd. fr. nr. ob. (Cal. II).*

„ S. Mich. Reginbaldus pbr. et m. n. c. 1143. — Eberhardus m. n. c. — Volgmarus abb. merseburgensis. — Anshelmus conv. n. c. — Richkart l. Hec dedit cum viro suo Hezilone mansum.

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. cellerarii nri. —

„ Laugh. Fridericus de Trühending et Martinus filius eius. —

---

16. April.

XVI Kl. Maii. — Anicetis pp. — (S. St.) Faustini et Leonis mr.

Eccl. Cath. Hermannus pbr. fr. nr. ob. — Gotfridus prepos. fr. nr. ob. de quo dantur LX dn. de Gunzendorf. — Heinricus pbr. prepos. et fr. nr. ob. —

„ S. Mich. Wernherus abb. s. Georgii. — Rimannus conv. n. c. — Hermannus pbr. s. Petri. — Engilmut l. — *Cuntz preysing armiger. Katherina uxor eiusdem.* —

„ S. Steph. Chunr. dyac. ob. II lib. dn. de Bechoven. —

„ S. Jac. Ann. Heinrici de pfersfelt. —

---

17. April.

XV Kl. Maii. — Hermogenis. — (S. St.) Petri dyac.

Eccl. S.Mich. Herimannus m. s. Marie breting'. — Rapholdus abb. s. Steph. wirz. — Heinr. m. biburc. —

„ S.Steph. Otto de Sampach maioris ecclie. vicarius ob. —

„ S. Jac. Ann. dni. Bertholdi Gebsattel can. ecclie. nre. —

„ Langh. Henricus Aurifaber quondam abbas in Langh. —

---

18. April.

XIV. Kl. Maii. — Eleutherii epi. — (S. St.) Victoris et Donati mr.

„ S.Mich. Chunrad puer n. c. — Diemarus pbr. et m. s. Laur. — **Suitkerus conv. Switgerus fr. nr. pro patre suo Switgero et matre sua Gerbirch dedit X mansos.** — *Gerdrudis laica.*

---

19. April.

XIII Kl. Maii. — Dulcissimi et Karissimi mr.

Eccl. Cath. Albertus prepositus fr. nr. ob. vnde dantur V sol. de curia parva (Cal. II: de curia dni. de Ahurne. Cal. III: de curia parva cum propugnaculo) inter curiam. que pertinet ad dapiferos et curiam in qua turris magna est posita. — Otto pbr. fr. nr. ob. qui legavit nobis domum suam sitam in gradu lapideo. cum de urbe itur ad sabulum vnde datur 1

	tal. dn. (Cal. III: Otto de sampach ob. datur tal. de domo sua ante portam.)
Eccl. S.Mich.	Volmarus diac. et m. n. c. 1127. — Trutsun m. n. c. 1158. — **Heinricus** pbr. et m. s. **Bonif.** — Hemmo conv. n. c. Hic dedit nobis predium. — Dietricus pbr. et m. vraugie. — Richgardis monacha s. Theodori. — Jrmindrut l. Hec dedit predium. — Sophya de Frembach conversa. Hec dedit predium. —
„ S.Steph.	Eb' conversus ob. XX dn. de pomerio Eb'. —
„ S.Gang.	Ao. 1454 ob. Martinus de Lichtenstein olim prepositus maioris ecclie. Bbgis. —
„ S. Jac.	Ann. dni. Johis. Drosendorfer can. ecclie. nre. — Ann. dni. Bertholdi comitis de henneberg can. ecclie Bbg.
„ Laugh.	Albertus de Lichtenstein, de quo datur servitium.

20. April.

XII Kl. Maii. — Senesii mr. — (S. St.) Victoris pp. —

Eccl. S.Mich.	Richolfus diac. et m. Swarzaha. — Regino conv. n. c. — Erchenbertus subd. s. Wunnibaldi. — Hademut sanctimonialis s. Marie wircib. —
„ Banz.	Ob. do. Albertus II, abbas moii. ao. 1288.

21. April.

XI Kl. Maii. — Symeonis epi. — (S. St.) Gaii ppe.

Eccl. Cath.	Herdein dyaconus fr. nr. ob. (Cal. I).

Eccl. S. Mich. Tuto abbas Thar'. pl. fr. — Altmannus conv. n. c. — Billungus pbr. s. Gingolfi Hic dedit nobis X tal. ad annivers. suum. — Constantinus conv. thar'. — Chunradus l. Hic dedit predium unum. — Winizo l. Pro huius anima datum est predium. —

„ S. Jac. Ann. dni. Eberhardi decani ecclie. nre. cum II ₰ VIII ℞ de Pechhoffen et de molendino in Eych. —

„ Langh. Conradus comes de Schlüssenberg, qui ad resignationem et instantiam Ergenberti, Wolfgangi et Margarethae, filiorum Alberti Segners de Kunstat bona sua in Theelitz, quae mio. donaverant, ceu feudi Dominus eidem appropriavit 1324 Sabbato ante festum s. Georgii mart. —

---

22. April.

X Kl. Maii. — Gaij pp. — (S. St.) Symeonis epi.

Eccl. Cath. Magr. Jacobus fr. nr. ob. vnde datur de curia sua ½ tal. et est illa curia. ad quam pertinet capella s. mrm. Johis. et Pauli. — Fridericus decanus pbr. et fr. nr. ob. de quo datur ½ tal. de curia in sinistra parte. cum exitur per valvam s. Jacobi. — (Cal. III: de curia dni. de libsperg iuxta valvam s. Jacobi).

„ S. Mich. Chunradus pbr. et m. n. c. — Bernhardus m. pl. fr. — Chunradus m. s. Felicit'. — Sigeuuinus pbr. et m. Lancheim. — Tuto conv. n. c. — Luitoldus l. pater udalrici ppositi. Huius causa Udalricus ppositus. dedit nobis predium Willihalmistorf ad anniv.

eius. — Hazecha l. — Gotesdiun conversa. — Chunigunt. l. Hec dedit mansum. — Luitgart l. —

Eccl. S.Steph. B' de eysensheim ob. (al: Bertoldus ppositus ob.).

„ S.Gang. Ann. 1392. ob. Helmricus Kuptzer.

„ Langh. Thimo de Altenstein ob. nono Kl. Maii.

23. April.

IX Kl. Maii. — Georii mr. — Adelberti epi. et mr.

Eccl. Cath. Jsma[illegible]l dux apulie. — Lv̊toldus pater ppositi. ob. de quo dantur IV vnc. de Hamannesperge. — Dieterich et Herman fratres ordinaverunt servitium soli congregationi de Ebermannestat. — Wolfram laycus ob. de quo datur ½ tal. de Lancheim. — Hodie dantur VI tal. hl. de curia domicellarum in civitate Moguntinensi.

„ S. Mich. Baldvinus abb. s. Dionisii banzo. — Chunradus pbr. et m. n. c. — Waltherus pbr. et m. s. Viti. — Pippinus m. s. Laur'. — Heinricus m. n. c. — Burchardus l. Ernest de rodeheim dedit predium unum et pro se et pro Burchardo cognato suo. — Diemuth conversa. — Berhta l. —

„ S. Gang. Ao. 1495 ob. illustris dns. Bertoldus comes in Hennenberck. can. et cantor ecclie. maioris. nec non ppositus. s. Steph. Bbgis.

„ Carmel. Ann. Viti Martini Truchses et Catharinae conthoralis eius. —

24. April.

VIII Kl. Maii. — Alexandri epi. — (S. St.) Dedicatio ecclie. S. Stephani.

Eccl. Cath. **Arnoldus laicus ob. — Mahtilt soror nra. ob.** que dedit in mem. sui et fratris sui Selgenstat. — Adelheit soror nra. ob. que dedit Mirsperge. —

„ S. Mich. Herwicus m. n. c. 1145. — **Erkenbertus diac. et m. s. F'.** — Adelbertus l. — Heinricus de brunnen l. — Burchardus subd. — Arnoldus de chunstat l. Hic dedit predium. —

„ S. Steph. Ao. dni. MXXIX (ecclesia s. Stephani) dedicata est. Pro servitio VI vnc. dn. — Item lib. dn. de Statione. — Item XXXV dn. de vinea Hermanstuck. — *Item ao.* 1407 *ob. Heinricus Swepferman can. huius ecclie.*

„ S. Gang. *Hodie peragitur Tricesimus Jois. morlein de quo datur* 1 *fl. de domo Vdalrici finckensesser scriptoris Jm Abtswerde prope balneum.* —

„ S. Jac. Ann. Heinrici Torbart. —

„ Langh. Wüllfflingus, Eps. Bbgis, qui ao. 1307 mio. nro. plene incorporavit parochiam Jslingensem.

„ Neunk. Ann. pro praenobili dno. Joc. Philippo de Stauffenberg olim Archisatrapa in Marlofstein. 1697. —

---

25. April.

VII Kl. Maii. — Marci Ev.

Eccl. Cath. **Acela mater nra. ob.** que dedit wazzerlose. Item dedit Lubende et Tribendorf.

vnde sacerdos et lumen providentur in Capitolio. — Item dedit pfaffendorf. vnde sacerdos providendus est altaris s. Petri. s. Georii et s. Gerdrudis. — Hermannus ziecho fr. nr. ob. de quo datur ½ tal. de curia sua. que pertinet ad capellam s. Pauli. vnde tegitur. — Nentwicus pbr. fr. nr. ob. —

Eccl. S.Mich. Eggihardus m. n. c. — Hermannus abb. fulde. — **Razo pbr. et m. s. Fel'.** — Eppo m. s. Nicolai. — Huc puer et m. s. Johis. — Heinricus puer s. Burch. — Mahtilt l. — Gotefridus laicus fr. Herim. abbatis. Hic dedit nobis V marcas. — Hiltigunt conversa. Hec dedit predium. —

„ S.Steph. Kunza soror nra. ob. LX dn. de sacrificio nro. —

„ S. Gang. *Ao.* 1609 *pridie s. Marci ob. dns Erhardus Dentzelius Vorchem. Theol. Dr. prothontarius aplicus. ecclie. nre. canonicus. parochus in Steinach, consiliarius in spiritualibus Epi. Bbgis, in qualibet scientiarum facultate vix ulli secundus, doctorumque maecenas singularis, qui nobis reliquit canoniam suam post funera sequentem ad multiplicationem redditum commemorationis hebdomadariae omnium fidelium dftorum. fundatore Georgio Juda; sepultus vero est in coenobio patrum s. Francisci ante altare trium regum.* —

„ Banz Ob. Wolfgangus ab Hetzeldorf, professus ac prior h. moii.

26. April.

VI Kl. Maii. — Anacleti mr. — (S. St.) Cleti ppe.

Eccl. Cath. Liupoldus Rindesmul contulit bona sua in Rotenbach et domum in arena sitam et ortum welterici capelle sue in curia. que quodam fuit dni. vlrici de Grindelach et capelle s. mariae retro monasterium. — Ita sane. quod tam ipse. quam quilibet possessor curie in mem. Richze hac die solvat dnis. maioris ecclie. ½ tal. et omni ao. sacerdoti in ipsa capella celebranti tal. et ad altare s. marie in monasterio LX dn. ad lumen. — Richza (al. Reiza) soror nra. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Otto pbr. et m. n. c. — Meginhardus m. s. Petri wezinesb'. — Gumpertus conv. n. c. — Ekkehardus pbr. et m. vraug. — Waldo l. — Utwinus l. — Mahtilt l. — Herburc l. —

„ S. Steph. Waltherus pbr. ob. XX dn. de Staffelbach.

„ S. Gang. Ann. Georgii rephun can. et cell. ecclie. nre.

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi Schubel vic. ecclie. nre.

„ Langh. Conrad de Wansaze, civis in Weismain tradidit mio. duos agros 1306.

„ Carmel. Ann. Jacobi Feuchthii a pfullendorf Ss. Th. Dr. Epi. naturensis Suffraganei Bbgis. Ces. maj. concil. can. s. Stephani. pro elemosyna accepit conventus 20 fl. Ao. 1580.

„ Neunk. Ann. pro dno. Conrado ab Ortshofen nobili conventuali et aedificatore secundario h. moii. 1368.

---

27. April.

V Kl. Maii. — Anastasii pp.

Eccl. Cath. *Hnr'. de bottenheim pbr. ob. (Cal. II, III et V: de putemheim).*

„ S. Mich. Jsingrim m. s. Petri cast'. — Gotescalcus m. s. Georgii. — **Vizicha l.** —

„ Carmel. Ann. pro parentibus Epi. Philippi Adolphi Herbipol.

---

28. April.

IV Kl. Maii. — Vitalis mr.

„ Cath. Sigeloch conversus ob. qui dedit Grezestat. quod commutatum est cum Drusenhoffstet.

„ S. Mich. Adelhardus pbr. et m. custos n. c. 1130. Hic scripsit nobis moralia. libros omiliarum duos. aliosque codices multos. — Heinricus puer n. c. — *Dns. Ludbertus abbas moii. s. Jacobi prope mogunc'. nre. observantie primus in reformatione eius moii. ao.* 1476. — **Engilhardus pbr. et m. s. Felic.** — Diemar pbr. et m. Banzo. — Sigimar m. — Marcuuardus pbr. et m. entistorf. — Adelbertus pbr. et m. entistorf. — **Richiza l.** Huius causa Volgmarus pater eius dedit V tal. et duo vexilla. — **Berhta laica.**

„ S. Steph. Adelheit ob.

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. Camuelis can. ecclie. s. Stephani.

---

29. April.

III Kl. Maii. — Titi discipuli aplorum. — (S. Jac.) Roberti abbatis.

Eccl. Cath. Tuto dyac. fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S.Mich. **Jacco puer** n. c. — Burchardus pbr. et m. s. Burch. — Liutpoldus l. — Bucca l. Hec dedit cum viro suo Eribone predium. calicem et stolam de aurifrigio.

„ S.Steph. Fridricus subdy. ob.

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. Swabe can. s. Gangolffi. —

„ Langh. Christianus, Coburgensis advocatus, donavit mio. nro. curiam suam in Hecwirdt 1288.

---

30. April.

II Kl. Maii. — Vigilia apostolorum. — (S. Jac.) Petri mr.

Eccl. Cath. **Helmbericus** (Cal. II et III: Helmricus) **abbas ob.** qui dedit Heiboldesdorf. — **Ekkehart laycus ob.** qui dedit vineas — Ortlibus dyac. ob. *qui dedit aufsex quod commutatum est cum herzogenreuht et teuchenz.*

„ S.Mich. Helmricus abbas enstorf. n. c. fr. — **Erkenbertus pbr. s. Jacobi. Hic dedit predium.** — Dietericus m. s. Viti. — Heinricus conv. n. c. — Egisbertus pbr. et m. Suarza. — Richerus pbr. et m. Wizinaha. — Pabo pbr. — Mahtilt l. — Wielica l. — Chunr'. l. —

„ S.Steph. De Kemern LX dn. Item Eb' de Sluzelberch ob. ij lib. dn. de Nidernheide. — *Ao.* 1424.

ob. Conradus Reysinger vicarius et custos huius ecclie. —

Eccl. S. Jac. Ann. dni. Martini de Lichtenstein subdy. ppti. ecclie. Bbgn.

---

1. Mai.

Kl. Maii. — Philippi et Jacobi aplorum. Walpurgis vg.

Eccl. Cath. **H e i n r i c u s s u b d y a c. f r. n r. o b.** de quo dantur V sol. de Mihesendorf. — Dietericus et Hermanus (Cal. II et III fres.) ordinaverunt iij tal. de Ebermarstat. — Hodie etiam danda sunt ij tal. et dimid. de Hoherit. — Insuper etiam dantur XXX sol. de domo in foro epi. Bopponis. quam inhabitat dictus Mewer. — *Hac die dande sunt ij lib. hl. de halsbrunne et tal. de schederndorf. Prepositus de bonis in babaria* (*Cal. III: bauare*) *sitis. dat cuilibet persone mediam lib. ratispon.* (*Cal. III: quod dicitur vestitura:*) *de bonis eisdem solvit XLVII* (*Cal. III: XXVII*) *qui vulgo dicuntur sumer rebenter et vischpfenig. Item de bonis comitis de braueck. que site sunt an der sebach dantur XIII lib. hl.*

„ S Mich. Burchardus abbas de swinfurte. — Richelmus pbr. et m. s. Felicit. — Adelbertus diac. et m. s. Petri cast'. — Heinricus subdiac. s. Petri. — Conradus m. Bruving'. — Tegino conv. n. c. — Burchardus laic. — Adela l. — Mathilt l. — Berhta l. Hec dedit mansum. —

Eccl. S.Steph. Yzo pbr. ob. V sol. dn. dandi sunt de claustro. —

„ S. Jac. Ann. Jois. Rusenbach. —

„ Banz. Ob. do. Valerius, abbas h. moii. aet. 64. ao. 1792.

„ Langh. Ludovicus Fuchsius, 20mus abbas in Langh. obiit in Tambach 1572. Praefuit annis 16.

---

2. Mai.

VI Non. Maii. — Athanasii epi. — (S. St.) qui composuit psalm: Quicunque vult. — (S. Jac.) Anastasii epi.

Eccl. Cath. Otto XI Bbgis. epc. ob. qui dedit Katschinruethe vnde datur servitium omnibus congregationibus. et congregationes debent ascendere ad missam pro dftis. —

„ S. Mich. Sigehardus cohv. n. c. — Eggehardus pbr. et m. s. petri vraha. — Chuno pbr. et m. s. laur. — Volmarus pbr. et m. s. Marie scut'. — Volgnandus pbr. et m. s. F. — Chunradus de hůle l. Hic dedit nobis predium. — Egisbertus l. Hic dedit predium et vineam. — Christina conversa. —

„ S.Steph. Otto XI epc. ob. Servitium de Katzenreut. — Wolframus monachus s. Michl. ob. XXX dn. de Klebheim. — Albertus. Adelheidis et Chunr. pbr. ob. XXX dn. de Litzendorf. —

„ S. Jac. Ann. mgri. Bertholdi de Nurnberga. —

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Martini de Lichtenstein ppti. bbgis.

---

3. Mai.

V. Non. Maii. — Invencio s. crucis. Alexandri. Eventii et Theodoli. mr.

Eccl. Cath. **Egilbertus** diac. fr. nr. ob. — **Appellinus** pbr. et **Wizelinus** pbr. dederunt Wingarten.— *Eberhardus de gieck pbr. et fr. nr. ob.* —

„ S. Mich. Richardus pbr. et m. n. c. — Wolframmus m. n. c. 1159. Hic dedit XV marcas. — **Egilbertus** diac. s. **Petri.** — **Udalricus** acol. s. **Petri.** — Heinricus diac. hoga. — Wiggerus l. — Mahthilt conversa. — Lvitpertus pbr. et m. s. Dyonisii banzo. —

„ S. Gang. Ao. 1459 ob. Gangolfus ringer decanus ecclie. s. Steph. —

„ Langh. Henricus, V abbas in Langh. ob. 1238. Praefuit ann. 13.

---

4. Mai.

IV Non. Maii. — Floriani mr. — Gotehardi epi. — (S. St.) Novani mr.

Eccl. Cath. **Heinricus laicus** dedit predium in Jungenhoven. — Waltherus dedit Bibert. — *Heinricus de grisheym fr. nr. ob.*

„ S. Mich. Meginwardus pbr. n. c. Hic dedit nobis casulam et duos calices. — Waltherus pbr. n. c. 1167. — Eggihardus m. Bruuin'. — Adelhalmus m. s. Felic'. swarzaha. — Wernherus abb. erpesfurt. — Marcuuardus pbr. m. Swarzaha. — Adelmannus l. — Wentilmut conversa. — Adelheit monacha s. Theodori. —

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Heinrici Fabri custodis h. ecclie.

---

5. Mai.

III Non. Maii. — Nicetii epi. Ascensio dni. — (S. Jac.) Peregrini mr.

Eccl. Cath. **Poppo prepositus** ob. qui dedit Budesvelt quod commutatum est pro duobus tal. de theloneo ab epo. — Hedewic soror nra. ob. que dedit Riwendorf. — Marquardus pbr. et custos fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S.Mich. Udalricus et Hermannus pbri. et mi. n. c. — Rudegerus acol. n. c. — Luipoldus m. cast. pl. fr. — Adelbero m. steinaha. — Berhta l.

„ S.Steph. *Conradus de Rotenstein decanus ob.* 1366. *IV lib. hl. de Kuptz.*

„ S.Gang. Ann. parentum, fratrum et sororum Jois. zolner canonici ecclie. s. Stephani. —

„ S. Jac. Ann. dni. Jois. Schaw pbri. canonici ecclie. s. Stephani. —

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Lamperti epi. bbg. qui legavit certos libros cum aliis ornamentis cum 14 ℔ VIII ℌ.

„ Langh. Joes. Nepom. Pitius de Bamberga XXXVIII abbas in Langh. ob. 1791. aet. 47.

„ Carmel. Ao. 1347 ob. domicella Kunegundis hůtwanein apud scam. Claram. que nobis legavit in suo ann. X sol. hl. — *Ann. dni. Georii rephun can. s. Gangolfi.*

6. Mai.

II Non. Maii. — Johannis ante portam latinam. — Dedicatio bbbg. ecclie.

Eccl. Cath. Marquardus custos. pbr. et fr. nr. ob. vnde dantur IV vnc. de vfseze et tal. de swarza.

Eccl.S. Mich. Berengerus pbr. et m. s. Felicit'. — Sefridus pbr. et m. n. c. 1169. — *Anthonius cps. Bamb.* — Albericus abb. s. Viti. — Bardo pbr. et m. s. Albani. — Arnoldus m. s. Petri Cast'. — Adelbertus puer s. Steph. — Marcwardus pbr. et m. Cast. — Ortlieb pbr. et m. Svinfurte. Hic dedit predium. — Guta conversa. — Cuno l. Hic dedit predium.

,, S.Steph. Pro servitio de summo V vnc. dn. V panes prebendales. IV. Ruff. XL. Fochnitz. media vrna vini. — *Ob. Johes. Schaw.* —

,, S. Gang. *Ob. Johes. Schau.*

---

7. Mai.

Non. Maii. — Juvenalis mr.

,, Cath. L**ŏ**polt pbr. et pptus. s. Steph. ob. de quo dantur IV vnc. de ampherbach. — Otto dux meranie ob. qui dedit Slankendorf et Trebesdorf (Cal. II et III: Slawendorf et Trebesdorf).

,, S.Mich. Liupoldus pbr. ppositus. s. Stephani 1156. — Tietericus m. s. Petri Cast'. — Berewardus pbr. s. Petri uraha. — Hiltigunt conversa. Hec dedit predium. — Gunderun laica. —

,, S. Gang. *Ao.* 1528 *die septima maii ob. Joh. wilhelmi canonicus et cellarius ecclie. nre.*

,, S. Jac. Ann. Alberti Salvelt. —

,, Langh. Otto senior, dux Meroniae et Beatrix conthoralis ejus, de quibus datur servitium.

,, Carmel. *Ann. dicti Hermanns Barbitonsoris zu der guldin Kandel.*

---

8. Mai.

VIII Jd. Maii. — Victoris mr.

Eccl. Cath. **Mazelinus laicus** ob. qui dedit Arnshouestet. — Diepoldus pbr. fr. nr. ob. de quo dantur IX vnc. de Theloneo. —

„ S. Mich. Udalricus m. n. c: Frater nr. Udalricus dedit tam pro se. quam pro patre suo Rumoldo et matre Jmiza et fratre Poppone et uxore Judita plus quam LX mansos. CXXX marcas. calicem unum et casulam cum reliquo paratu. — Heinricus pbr. et m. s. Burch. plenus fr. — Rudolfus pbr. — **Azelinus pbr. s. Stephani.** — Wolfherus conv. — Otto laicus. — Chuniza l. — Wulfhildis conversa wezinesb'. —

„ S.Steph. Kuntza soror nra. ob. cuius memoria ipsa die agatur et Hnrci. mariti eius et Berlini sacerdotis huius ecclie. canonici. —

„ S. Jac. Ann. Friderici pbri. confr. nri.

---

9. Mai.

VII Jd. Maii. — Gregorii epi.

Eccl. Cath. Luipolt acolitus fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Ruggerus m. Kamberc. — Otto m. s. Petri cast. — Goteboldus conv. s. Petri Cast'. — Appo conv. n. c.

„ S.Gang. Ao. 1405 ob. gundlochus Forstmeister. —

„ S. Jac. Ann. dni. Seyfridi decani. —

„ Langh. Conradus comes de Wildperg, qui appropriavit et donavit mio. nro. jura feudalia super bona in Gossenberg et decimas ibidem, et

super decimas in Hergramsdorff, et bona in Muchendorf, et super decimas in Neuses, et super agros quosdam et decimas in Heuslensheck et Pulchenrode, Scheuerfeld, Schürckendorf, Truschendorf, Sigarsdorf, Bettelmannsdorf. 1301. —

10. Mai.

VI Jd. Maii. — Gordiani et Epimachi.

Eccl. Cath. **Kunegunt ob.** — Eberhardus pbr. et prepos. dictus de Hyrzberg fr. nr. ob. de quo datur dim. tal. de advocatia in wicendorf et de bonis in ditrichizbrun dim. tal. et est iuxta castrum in ansberg. — *Otto de gawberstat ob.* (Cal. V).

„ S. Mich. Cuno pbr. et m. n. c. — Albericus pbr. et m. s. Viti tharissa. — Rudegerus conv. n. c. — Chunradus pbr. et m. s. Petri Swinfurte. — Meginwardus l. — Wolframus l. —

„ S. Steph. Reimarus confr. nr. ob. IV. vnc. dn. de superioribus domibus in peplo. —

„ Neunk. Ann. pro serenissimo dno. Ruperto Palatino. Germano Caesare. fund. 1410.

11. Mai.

V Jd. Maii. — Mamerti epi. (S. St.) qui triduanum ieiunium ante ascens. doi. instituit.

Eccl. Cath. Rudolf laycus ob. qui dedit Windenzi (Cal. II et III: Widenzi).

„ S. Mich. Chunradus pbr. et m. n. c. 1141. — Heinricus eps. ratisp. et m. s. Emmer. 1155.

Huius causa Gotefridus abbas instituit nobis oblationem. carratam vini. — Franco m. s· Petri Cast'. — Meginwardus pbr. s. Steph. — Misico dux poloniorum f. n. Hic dedit nobis pallium et VI cappas puerorum et plurimum pecunie. unde facte sunt XXIIII statue. que circa chorum sunt locate. — Wichoch l. —

Eccl. S.Steph. Hermannus pincerna ob. XL. dn. de Lam.

„ S. Gang. Ao. 1435 ob. Bartoldus Topel vic. huius ecclie.

„ Banz Ob. do. Henricus, abbas h. moii 1290.

„ S. Mart. Forch. Ann. validi Nicolai de egloffstein. Sophie uxoris. Sebastiani filii. strenui Henrici de Schamberg militis. Elis. uxoris. Thome filii. —

---

12. Mai.

IV Jd. Maii. — Nerei et Achillei et Pancratii.

Eccl. Cath. **Berhta soror nra. ob. — Bezelin laicus ob.** qui dedit mansum regalem in Memelsdorf. qui commutatus est duobus tal. de theloneo ab epo. vnde dantur VI modii tritici. — Heinricus laycus ob. de quo dantur IV vnc. de Burchardesdorf. — **Wolframus diac. fr. nr.** dedit X tal. ad comparandum allodium in laufe. — Hermannus pincerna laycus ob. de quo datur tal. de Lambe. —

„ S. Mich. Adelbertus pbr. et m. entest. — Wolframus diac. s. Petri. — Heinricus l. pater Eberhardi salzb. archiep. — Berhta conversa 1164. Pro huius anima Geba mater eius in

sepultura ipsius anulum bonum et clamidem VI talentis comparatam obtulit. — Gisila conversa vescera.

Eccl. S. Steph. Thimar laicus ob. X dn. de curia iuxta capellam. — Fr. Meur pbr. et confr. nr. ob.

„ S. Jac. Ann. dni. Heinrici de Egloffstein subdyac. canonici et scolastici ecclie. nre. cum III ℔ de bonis in Mussrewt.

„ Carmel. *Ann. generosi et nobilis viri hansen de eckloffstein de mulhawsen a quo recepit conventus XX fl.*

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Hermanni quondam plebani in Merendorf.

---

13. Mai.

III Jd. Maii. — Gengolfi mr. (al: Gangolfi).

Eccl. Cath. Dypertus subd. fr. nr. ob. qui dedit predium in Houeheim. — Otto decanus et pbr. in Turstat ob. de quo datur ½ tal. de curia iuxta valvam s. Jacobi - Gotschalk pbr. ob. (Cal. II).

„ S. Mich. Chuniza m. n. c. 1178. — Dietpertus subd. s. Petri. — Hartmannus m. s. Johis. — Gotefridus pbr. et m. Svarzaha. — Hademut conversa. — Chunigunt l.

„ S. Steph. Marquardus pbr. ob. LX dn. de curia Liebhardi. — Berchtoldus scolasticus ecclie. s. Marie in Tewerstat ob. cuilibet nostrum panem oblationis. Decano duplum. de balnea stupa in sezbruck.

„ S. Jac. Ann. Jois. List. Elyzabeth uxoris sue. — Hodie dantur 12 panes oblegiales de ecclia. s. Gangolffi in Tewrstat.

Eccl. Laugh. Commemoratio Ducum Meroniae, Trühending et Orlamund, moii. B. V. M. de Laugh. fundatorum, ceterorumque benefactorum. Quo die dandum est servitium.

„ Carmel. Ann. Egilhardi dinstbecken katherine eius vxoris et katherine tocklerin filie eorum de quibus habemus 1 ꝶ hl. bbg. mon. de campis et orto vlr. dci. roslaub sitis in harena ante portam longe platee.

---

14. Mai.

II Jd. Maii. — Corone vg. — (S. St.) Servatii epi.

Eccl. Cath. Gerdrudis palatissa b. mem. ob. (Cal. I). — *Albertus de hoenhuzen decanus argentinensis et fr. nr. ob. vnde dantur IV lib. hl. de domibus in der Lochawe. quas possident fres. sediun. (Cal. II: Albertus de hurnheim decanus aurigentinus. — Cal. III: Albertus de hohenhusen ob.)*

„ S. Mich. **Adelhalmus abbas III. n. c. 1066.** Huius moii. tertius abbas fuit Adelhalmus qui restituit nobis sperulas furto ablatas. — **Wizelinus diac. et m. s. Felic'.** — Otto m. s. Viti. — Diepoldus pbr. s. Jacobi. — *Ludewicus pbr.* — Regelinth. l. Hec dedit mansum. —

„ S. Jac. Ann. Conradi Schieber et Gutte uxoris sue.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Heinrici Spoerlein can. ecclie. nre.

„ Laugh. Joes. Reuss, J. V. Doctor, Principis bbgis. Cancellarius, uxoris Evae, a quibus praeter alia quam plurima beneficia mio. fuerunt oblata 4000 florenorum, et bona quaedam allo-

dialia prope Seubelsdorf, Staffelstein, Oberhayd, Ziegelanger, Sandt et Knetzgau, ac una tertia decimarum in Neuses infra Staffelstein. Item 14 Ss. Auxiliatorum argenteae statuae, malluvium argenteum, ac tria plaustra vini Ao. 1691. —

Eccl Carmel. *Ann. henrici part. agnetis vxoris et omnium de Ruchendorf.*

15. Mai.

Jd. Maii. — Isidori mr. Pentecostes.

„ Cath. Mezelin layeus dat servitium soli congregationi de arnshovesteten. — De Niuseze dantur X vnc. et IX dn. et est iuxta stafelstein et est statio. —

„ S. Mich. *Ulricus pbr. et m. n. c.* — Chuniza monacha n. c. 1151. Hec dedit nobis albam aurifrigio ornatam. stolas duas. insuper aurifrigium magnum. aliaque plurima contulit beneficia. — Eberhardus m. n. c. 1162. — Wigpertus m. s. Nic. — Heinricus pbr. et m. Fuld. — Willehelmus diac. et m. s. Marie Eberaha. — Wentilmut conversa. —

„ S. Steph. Heinr'. cappellanus confr. nr. ob. —

„ S. Gang. Ob. Paulus subd. —

„ S. Jac. Ann. dni. Friderici de Truhendingen epi. cum 1 tt XXVII dn. de bonis in pretfelt q. habet Georius de wisenthaw. nunc vero Karll de wisenthaw.

„ Banz. Ob. clarissimus dnus. Joes. Reuss, Cancellarius Bbgis. benefactor h. moii. ao. 1690. —

„ Langh. Rabotus II abbas in Langh. ob. 1206.

„ Carmel. *Ann. Bertholdi de klochen, Gerhausae vxoris.*

16. Mai.

XVII Kl. Junii. — Peregrini epi.

Eccl. Cath. Conrat diaconus et ppositus fr. nr. ob. de quo datur tal. de vrankenvelt. dnis. maioris ecclie. De curia dni. kraftonis quam dnus. Burkardus decanus inhabitat dantur LX dn. dnis. de S. Stephano. XX dn. dnis. S. Marie in Turstat etc.

„ S. Mich. **Willibertus** pbr. n. c. — Ebo pbr. n. c. 1163. — Walraban pbr. n. c. Hic dedit nobis predium. — Rutpertus pbr. s. Burch. — Heinricus pbr. et m. s. Petri wirz. — Rudegerus conv. n. c. — Mathilt l. Hic dedit nobis cappam unam et X marcas. — Liebista l. —

„ S. Steph. Chunr. dyac. ob. XX dn. de curia Kraftonis.

„ S. Gang. Ob. Peringerus can. s. Stephani. —

17. Mai.

XVI Kl. Junii. — Torpetis mr.

„ Cath. **Mezelin** pbr. fr. nr ob. — Bertholdus XVI bbgis. epc. ob. qui dedit bona in stafelstein. que a Chunemundo de Lichtenuels comparavit. dedit etiam decimam in Wiezmon (Cal. III: wizmeun.) et decimam in hosteten (Cal. II: hohstete.) ut anniv. tam a conventibus quam a canonicis ecclie. kathed. in loco ubi sepultus est celebretur.

„ S. Mich. Sigebertus m. n. c. 1166. Hic dedit X tal. — **Helmricus** pbr. et m. s. **Petri wirz.** — Germund pbr. s. Viti. — Gebehard m. s.

Petri salv. — Ramuolt pbr. et m. Tharisse. — Meginloch l. Hic misit nobis ab Jerosolimis IV marcas et fertonem auri. — Reginboto comes. Hic dedit nobis duo predia sc. Betestat et Cibilze. pallium cum calice deaurato. urceolum argenteum. plurimum pecunie. aliaque multa beneficia contulit nobis. —

Eccl. S.Steph. Ao. 1285 ob. Berchtoldus Eps. bbgn. lib. dn. In septimo dimidia libr. In trecesimo dimidia lib. de bonis in Staffelstein. —

„ S.Gang. Ao. 1522 decima septima Maii ob. Mgr. Georgius Federmon can. et scolasticus ecclie. nre. —

„ S. Jac. Ann. parentum dni. Conradi Swab confris. nri. —

„ Carmel. Ob. Bertholdus Eps. bbgn. qui legavit fribus. nris. in suo anniv. X sol. den. *Hic Bertholdus fuit fundator moii. nri.*

---

18. Mai.

XV Kl. Junii. — Dyoscori conf.

„ Cath. Albertus subdy. fr. nr. ob. de quo datur tal. de Mihesendorf. — *Fridericus de hohenloch decanus fr. nr. ob.* (*Cal. II: decanus major et pptus. s. Jacobi. magnus hospes ob. ao.* 1351).

„ S.Mich. Wignandus abbas thar. n. c. fr. 1151. — Egilbertus et Pilgrimus pbri. et mi. n. c. — Arnoldus subd. s. Viti. — Heinricus conv. n. c. — Wortwinus l. — Judita de Stambach conversa 1150. Hec dedit XV tal'. pro comparando predio. — Jrmingart laica. —

„ S. Jac. Ann. Leonis sacerdotis.

Eccl. Banr. Ob. do. Waltherus, abbas h. moli. ao. 1316.
„ Carmel. *Anniv. Eberhart Keysers fritzen dorflers. Künigund vxoris eorum de forchem* 1509.

19. Mai.

XIV Kl. Junii. — Potentiane vg.

„ Cath. Regilnolt (al. Reinbolt) laicus ob. de quo dantur IV vnc. de Gusebach. — Petrus ob. de quo datur ½ tal. de molendino in Grube. — *Fridericus XXVIII bbgis. eps. ob.* 1366. (*Cal. III: Fridericus de Truhendingen Eps. ob.*).

„ S.Mich. Fridericus pbr. et m. n. c. — Chuno eps. Ratisponensis et m. Sigiberg. — Chunradus abb. salvel. — Berhtolfus m. s. Petri salv. — Engelricus m. s. Nicolai. — Volcmarus de Kezzilbroc l. — Reginoldus l. — Folcradis conversa. Hec dedit vineam. V. marcas et pallium.

„ S.Steph. Leukart layca ob. XX dn. de Reundorf. — Otto de Schauenstein miles et filius suus Eb'. ob. — *Fridericus de Truhendingen Eps. bbgn. ob. ao.* 1366. — *Albertus Eps. bbg. natus quondam Eberhardi comitis de wertheim ob. ao.* 1421. —

„ S. Gang. Ob. Fridericus de Truhendingen Eps. bbg.

„ Langh. Joes. Weyger de Weismain XXVI abbas in Langh. Ob. 1626. Praefuit annis quinque cum dimidio.

„ Carmel. Ann. Frid' de Trühendingen Epi. bbgis. qui nobis dedit XX ₰ hl.

20. Mai.

XIII Kl. Junii. — Basilie vg.

Eccl. Cath. Ulricus subd. fr. nr. ob. —

„ S. Mich. **Werinherus** diac. et m. n. c. — Gotefridus m. n. c. Hic dedit nobis predium. — **Mazelinus** pbr. de s. **Petro**. — Bruno pbr. s. Gingol. — Frumoldus abbas s. Marie. — Engilhardus pbr. et m. Thar. — Ernest m. vraha.

„ S. Gang. Ao. 1421 ob. Albertus de wertheim Eps. bbgn. —

„ S. Jac. Ann. Septimus et Tricesimus dni. Alberti comitis in Wertheym epi.

21. Mai.

XII Kl. Junii. — Valentis mr. (S. St.) Januarii. — (S. Jac.) Victoris mr.

Eccl. Cath. Wolframus fr. nr. dictus de Nauwensdorf ob. (Cal. V addit: et in ann. vxoris sue mehtildis tal. minus XV dn.). — Waltherus acolitus fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Burchardus m. pl. fr. — Adelheit conversa. — **Chuniza inclusa** s. **Albani**. — Hizala l. — Eberhardus l.

„ S. Jac. Ann. honeste Katherine Kotlerin.

22. Mai.

XI Kl. Junii. — Helene vg. — (S. St.) Casti et Emilii.

Eccl. Cath. **Lozo decanus** fr. nr. ob. — *Agnes Burggravia ob. de qua dantur VI lib.*

hl. de advocatia in Boppinreuth et in Furth. Hodie i. e. in oct. penthecost. datur de Gunthero dyacono fre. nro. 1 lib. den. ut festum s. trinitatis agatur de bonis in drosendorf

cl. S.Mich. Hartwicus abbas s. Nicolai kamberc (Schannat: in Fabaro). — Rapoto comes m̊. Halesbr'. (Schannat: Hartersberc). — Friderun l.

S.Gang. Ao. 1421 ob. Eberhardus Krempel confr. nr. qui dedit curiam suam retro capellam s. Nicolai ecclie. nre. ad ann. suum. pro qua comparati sunt III fl. super curia Kemnathen auff dem anger bey dem Brun hinter dem chor gel. II ℔ auff einem weingarten in lesten. vnd V ℔ XXII dn. 1 hl. super orto auff dem schilt hinter dem Huntzpuchel. —

S. Jac. Ann. Mechtildis Eberhartin.

Laugh. Walburga Reyhin quae legavit mio. tertiam partem decimarum in Wattendorf 1432.

---

23. Mai.

X Kl. Junii. — Desiderii epi.

---

cl. Cath. **Heinricus V romanorum imperator** ob. qui dedit Erenbach. — Otnandus decanus fr. nr. ob. de cuius curia dantur X vnc. et est curia in qua capella s. Katherine vg. fundata est. Item octava media vncea detur in ann. eiusdem Otnandi de dote capelle s. Marie in curia Rindesmuli retro monasterium sita. de eodem dote datur etiam lumen ad altare s. Marie in monasterio.

S.Mich. Amelungus pbr. s. Viti. — Gisilbertus abb.

s. Petri Wilc'. — Otto puer s. Laur. — Marcwardus conv. n. c. — Wentilmut conversa.

Eccl. S. Jac. Ann. nobilis armigeri Lamperti de Seckendorff dicti Rynhoffen. obiit ao. 1492.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Heinrici de altenstein can. h. ecclie.

---

24 Mai.

IX Kl. Junii. — Manachen. (S. St.) Symeonis monachi. — (S. Jac.) Valentis epi.

Eccl. Cath. Septimus Bertholdi bbgn. epi. XVI. — Agnes soror nra. ob. de qua datur ½ tal. de Kůbeze. dedit etiam Brechtingen. predium in vfseze et curiam suam in urbe. et homines quam plures tam s. Petro. quam s. Georio. Dedit etiam zetchindorf. quod solvit LX dn. ad lumen in capitolio. — Johes. pbr. et fr. nr. ob. qui dedit ecclie. nre. passionale novum et omeliam novam et quam plures alios libros. —

„ S. Mich. L u i t p o l d u s d i a c. et m. n. c 1091. — Adelbero pbr. et m. n. c. 1149. — Hartmut conv. n. c. — Bero subd. et m. s. Felic. — Hiltigunt sanctimon. Kizing. — *Johannes puer n. c.* — *Kathurina layca.*

„ S.Gang. Ao. 1401 ob. albertus scolasticus huius ecclie. In cujus ann. dantur V ₰ hl. de curia quondam dicti Gundloch. Burchenner canonici. —

„ S. Jac. Ann. dni. hermanni Newpawr vicarii ecclie. maioris. —

„ Mart. Forch. Ann. dni. Georgii Mülners plebani in Kerspach.

Eccl. Carmel. *Ann. Symonis de Waldenstain et barbarae vxoris. Alberti de waldenstain et katrine vxoris eius. — Ann. claus Lorber. els vxoris et heredum.*

25. Mai.

VIII Kl. Junii. — Vrbani pp. et mr.

Eccl. Cath. **Hermannus pbr. fr. nr. ob.** — Berengerus diaconus hild'. (Cal. I). — *Bertholdus sac. fr. nr. ob.* (*Cal. V: Ann. dni. Bertholdi custodis*).

„ S.Mich. Adelbertus pbr. et m. wizinaha. — Friderun de chunstat l. — Ratpoto. Goteboldus et Chunrich laici. — Liba l. — Gisala l. — Wirnt conv. —

„ S.Steph. Johes. subcustos maj. ecclie. IV vnc. dn. de agris preposíture. —

„ S.Gang. Ao. 1356. ob. Hermannus Kissling. qui dedit nobis annum gratie. de quo comparavimus II ꝟ hl. (Cal. II: 1361).

„ S. Jac. Ann. dni. vlrici Subdyaconi canonici ecclie. nre.

„ Neunk. Ann. pro serenissimis Landgrafiis de Leuchtenberg fund. 1431.

„ Langh. Gertrud de Olschnitz de qua datur 1 ꝟ hl. pro piscibus.

„ Carmel. *Ann. nobilium Michel de lisperg et fris. sui heintzen lisperg et sororis eorundem. et domicelli hans von lichtenstein senior. etc. cum VII missis.* —

26. Mai.

VII Kl. Junii. — Bede pbri. (S. St.) Augustini epi.

Eccl. Cath. Dietericus pbr. fr. nr. ob. vnde datur lib. hl. de advocatia de furt de swinawe et de stadel. *apud Nurenberch.*

„ S. Mich. Poppo m. n. c. Hic dedit nobis predium. — B e r i n g e r u s m. s a l u. — Hartmannus pbr. et m. wiz. — Egilolf conv. n. c. — Thuringus l. — Wolframus l. Hic dedit duos mansos. — Judita l. — Adelheit l. —

„ S. Gang. Ao. 1469 ob. Hermannus Neupauer vic. ad altare b. Marie vgis. Ecclie. Bbgis. —

„ S. Jac. Ann. dni. Wilhelmi de Lysperg canonici ecclie. nre.

---

27. Mai.

VI Kl. Junii. — Julii mr.

Eccl. Cath. *Ao.* 1362 *ista die collata est m'. prebenda mea. — Dns. de Hannaw ob. vnde de Wilerspach X* ℔ *hl.* (*Cal. V*).

„ S. Mich. Rudolfus m. s. Viti. — Heinricus m. s. Georii. — Judita conversa. — Bertha sanctim. — Gepa l. Huius causa Gotefridus filius eius dedit nobis predium et paraturam bonam.

„ S. Steph. Libhardus ob. XX dn. de curia Leupoldi.

„ S. Gang. Ao. 1300 ob. Leimpachin. vnde dantur II ℔ de domo hansen herolts in dem Keimgesslein hinter des Leimpachs stadel.

„ S. Jac. Ann. dni. Adam Beringers canonici ecclie. nre. —

---

28. Mai.

Kl. Junii — Germani epi. — (S. Jac.) Johannis ppe.

---

ccl. Cath. **Regenhardus** (al. Reinhart) **laicus ob** — Wasmut conversus ob. (Cal. I). — *Reinhardus de Hanawe fr. nr. ob. vnde dantur X lib. hl. de bonis in Weylerspach.* —

„ S. Mich. Woffo pbr. s. Fel'. — Heinr. pbr. s. Fel. — Moyses conv. n. c. — Adelbero pbr. Tek'. — Tiemo l. fr. Herim'. abbatis. — Mathilt l.

„ S. Steph. Hermannus subd. confr. nr. ob. —

„ S. Jac. Ann. Hermanni Blasshart. —

„ Langh. Amandus de Argentina, sac. et mon. 1499. — Wülffingus, Eps. bbgis, qui donavit mio. iura feudalia super villam Hardt. Jdem ex speciali amore donavit parochiam in Jsling. 1316.

---

29. Mai.

IV Kl. Junii. — Maximini epi.

„ Cath. **Egilbertus** (Cal. II: Eilbertus) **octavus bbgn. ecclie. epc. ob.** qui dedit Bokesdorf. vnde datur servitium omnibus congregationibus. —

„ S. Mich. Egilbertus epc. bbg. VIIII. 1146. Hic dedit predium suum Zuchaha. duo novalia et duo pallia. — Tiemo pbr. n. c. 1119. — Beringerus pbr. n. c. Hic dedit cappam unam et XX libras. — Helmbold pbr. n. c. — Goteboldus m. s. Fel. — Heroldus acol. s. Steph. wirz. — Waltherus m. ebra. — Lvitgart la.

Eccl. S.Steph. Egelbertus octavus Eps. ob. — Gotboldus conv. ob. LX dn. de decima in Ottnantsreut.

„ S. Jac. Ann. Kunegundis uxoris Hermanni Rawhe.

---

30. Mai.

III Kl. Junii. — Cantii et Cancianille mr. (S. St.) Felicis ppe. et mr.

Eccl. Cath. **Berhta soror nra. ob.** de qua dantur IX vnc. de Sichendorf. — Albreth puer ob. (Cal. I).

„ S.Mich. Eigibertus subd. n. c. — Gotefridus subd. s. Burch'. pl. fr. — **Adelbertus pbr. s. Burchardi.** — Sefridus m. s. Felic'. — Bertholdus m. s. Johis. Michelv. — Udalricus acol. s. Petri. — Heinricus diac. s. Jacobi. — **Friderun laica.** — Adelheit ma. s. Theodori. — *Cunr. de liethenberc pbr. et m. n. c.*

„ S. Steph *Heinr. Tunh'. vicarius nre. ecclie. ob.*

„ S. Jac. Ann. dni. vlrici de Burckebrach.

„ Langh. Conradus Hasen. XIX abbas in Langh. ob. Bbgae. 1556. Praefuit annis 18. — Melchior Knauer Subprior de Weismain 1572. — Ludovicus VII abbas in Langh. ob. 1289. regim. 34.

„ Carmel. *Ann. heinzen hoeffer, Kunegundis uxoris, heinzen filii eorum. ditzs pischofs. Kath. uxoris de halstat.* 1477.

---

31. Mai.

II Kl. Junii. — Petronelle vg.

:cl. S. Mich. Berhtoldus m. s. Dyon. pl. fr. — Gumbertus et Wolfhardus pbri. s. Fel. — Heinricus diac. s. Felicit'. — Eggehardus l. — Heinricus l. Pro huius anima date sunt due armille auree. — Heilwic conversa 1157. Hec dedit cum marito suo Razone predium. — Sophia l.

Carmel. Ann. Cunradi dicti Wild et Alheidis uxoris.

S. Mart. Forch. Ann. dni. Cunradi Kreussen. can. h. ecclie.

---

1. Juni

Kl. Junii. — Nycomedis.

---

cl. Cath. Hermannus acolitus fr. nr. ob. (Cal. I). — Dietericus pbr. ob. qui contulit plures libros ecclie.

S. Mich. **Alboldus abb. s. Fel.** — Ludewicus abb. s. Marie. — Eppo abb. s. Petri. — Volcwinus pbr. s. Dionisii banzo. — Arn subd. s. Laurentii mr. — Hartuuicus l.

S. Steph. Ella soror nra. ob. — Meinwardus pbr. ob.

Banz. Ob. do. Conradus II, abbas h. moii. ao. 1342.

Langh. Heylmannus, quondam abbas in Langh.

Carmel. *Obitus Brauwardi Goekel. qui dedit nobis L ꝑ pro ann.*

---

2. Juni.

IV Non. Junii. — Marcellini et Petri mr.

Eccl. Cath. Dietericus pbr. ob. (Cal. I). — Meingoz laycus ob. qui dedit Zochendorf.

" S. Mich. Heinricus m. suarzaha pl. fr. — Hazecha l.

" S. Gang. Ao. 1492 septima die Junii ob. Eberhardus Truchses can. maioris ecclie.

" Langh. Wolfgangus Jnhof, mon. et parochus in Modtschiedel 1540.

" S. Mart. Forch. Ann. Martini de Eglofstein armigeri et dni. Sibitonis de eglofstein militis.

---

3. Juni.

III Non. Junii. — Cirini mr. — (S. St.) Quirini mr. Erasmi mr. (S. Jac.) et epi.

Eccl. Cath. Hermannus diac. fr. nr. ob. de quo dantur VII vnc. de Geriuthe. — Chunradus subd. fr. nr. de quo datur ½ tal. de curia sua et est curia illa in qua capell. s. Galli conf. posita est. — Heinrich acolitus (Cal. I).

" S. Mich. Hermannus diac. et m. de cella Paul'. — Udalricus. Otto et Udescalcus l. — Chuniha laica.

" S.Steph. Karolus decanus ob.

" S. Mart. Forch. Ann. Cunradi de Regenspurg. Susanne ux. et Alize (al. Elyzabeth.) filie.

4. Juni.

II Non. Junii. — Quirini epi. et mr. (S. St.) Rustici mr.

Eccl. Cath. Hermannus dux polonie ob. qui cruces aureas et rotundas. L libris redemptas. ecclie. reddidit. — Heinricus subd. fr. nr. ob. de quo dantur II tal. de Niderenlintach. quod possidet subcustos.

„ S. Mich. Wernherus abb. s. Martini Wibil'. — Heinricus acol. s. Petri. — Geroldus pbr. et m. s. Marie eberaha. — Grimhardus l.

„ S. Gang. Ao. 1400 ob. Heinricus Simendel laicus. (Cal. II: ao. 1471).

„ S. Jac. Ann. dni. Beringeri canonici s. Stephani cum 1 ꝟ de bonis in Weylerspach. —

---

5. Juni.

Non. Junii. — Bonifacii epi. et mr.

„ Cath. **Tuta soror nra. ob.** que dedit Bettenhofen. quod commutatum est cum Milchendorf. — Rudolfus laycus dedit (Cal. II et III: apotecas in civitate) domum in foro piscium in civitate. — Ekkebertus XIIII epc. bbgn. ob. de quo dantur X lib. dn. de hernsdorf.

„ S. Mich. Fridericus acol. n. c. — Rutgerus m. n. c. Hic dedit duo predia et IV tal. — **Regilo sac. s. Fel.** — Ñortpertus archieps. Magd. — Ruggerus abbas Fuld. — Mahtfridus l. — Mathilt sanctm. Kizzingen. Hec dedit nobis cappas II. albas II. stolas II. vexillum et vas onichinum. —

Eccl. S.Steph.	Chunradus laycus ob. — Rudolfus camerarius ob. — Ekpertus quartus (sic!) Eps. ob. IX vnc. dn. de Herensdorf.— *Beringerus confr. nr. ob.*
„ S. Jac.	Ann. dni. Friderici comitis de Wertheym ppti. ecclie. nre. cum VIII ℔ de bonis in Thurprun.
„ Carmel.	Obitus Beringeri canonici s. Stephani.

6. Juni.

VIII Jd. Junii. — Benigni conf. (S. St.) Luciani mr.

Eccl. Cath.	*Chunradus burggravius de Nurenberch ob. (in die bonifacii) de quo dantur VI lib. hl. de furth et Poppenreuth.*
„ S.Mich.	Liebicho pbr. et m. n. c. 1151. — Trupertus sac. s. Petri Salevelt. — Hiltigunt l. — Gerdrut l. — *Nicolaus laycus.* —
„ S. Jac.	Ann. ven. dni. Erhardi Truchses de domo et familia Wetzhawsn. canonici et cantoris ecclie. Bbgn. ob. ao. 1491.

7. Juni.

VII Jd. Junii. — Pauli epi. (S. St.) Columbane.

Eccl.S. Mich.	**Arnoldus** pbr. n. c. — Harteradus pbr. n. c. — Sophya monacha in Tulpa 1165. — Gisala conversa. —
„ S. Gang.	*Ao.* 1540. *Wigandus de familia Redwitz d. g. Eps. bbgn. fundavit Ann. suum per cathetralem eccliam. et collegiatas ecclias. etc.*
„ S. Jac.	Ann. dni. Martini Glottawer canonici et scolastici ecclie. nre.

Eccl. Carmel. *Ann. darii de hesperg et uxoris eius Barbare de absperg. —*

8. Juni.

VI Jd. Junii. — Medardi epi (Carmel) et Gildardi epi.

Eccl. Cath. **Giselbertus pptus. et m. fr. nr. ob.** qui dedit vineas in ysolfestat et Bossenheim et IV tal. in Staffelstein de theloneo ad excolendum eas. vnde dantur iii carrate vini et tal. in memor. eius. Tria tal. commutata sunt cum Leiniluter. Prepositus quartum tal. dat. — Vlricus subd. fr. nr. ob. (Cal. I). — Burkardus diac. fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. **Otto sac. n c.** — Wernherus m. n. c. — Gisilbertus pbr. et m. Lancheim. ppositus. — Samuel pbr. et m. s. Petri sal. — Waltricus m. s. Viti.

„ S. Gang. Ao. 1515 in die metardi que fuit octava Junii ob. Georgius Stiber decanus mai. ecclie. qui dedit nobis in testamento suo IV fl. perpetui census ad anniv. dominorum dicti Stibers. Melchioris Truchses et Eberhardi cadmar ambo prepositi huius ecclie.

„ S. Jac. Ann. Rev. pris. Georgii Stieber decani ecclie. cath. Bbgn. ac. nre. ecclie. pptus. Ob. VIII Junii ao. 1515.

„ Banz. Ob. do. Lamprechtus abbas h. moii. ao. 1348.

9. Juni.

V Jd. Junii. — Primi et Feliciani mr.

Eccl. Cath. Henrich pbr. fr. nr. ob. et Adelbero pbr. nr. ob. (Cal. I).

Eccl. S.Mich. Guntherus pbr. et m. n. c. 1141. — *Udalricus pbr. n. c.* — Marcholfus archieps. mogonciensis. — Liupoldus conv. n. c. — Tegeno pbr. Thar. — Eggihardus pbr. Lancheim. — Richiza imperatrix. Hec dedit nobis III cappas.

„ S. Gang. Ann. Johis. heringer laici et Kunegundis uxoris de quo datur 1 fl. de domo relicti russwurmerin ex opposito s. Gerdrudis.

---

10. Juni.

IV Jd. Junii. Getulii. (S. St.) Maurini abbatis (S. Jac.) Vitalis mr.

Eccl.. Cath. Fridericus pius imperator ob. (Cal. I: pacificus amator ecclesiarum) qui auro et argento honoravit eccliam. de quo datur 1/2 tal. de curia (Cal. II curte) sua et est illa de qua officiatur capella s. Pauli. — **Richiza imperatrix** ob. que dedit IV libras auri ad comparandum allodium in memor. suam et Regis Lotharii. quod per epos. periit.

„ S. Mich. Sigefridus m. s. Dyon. — Hermannus m. vraha. — Heinricus pbr. Kastele. — Udalricus de Liebenstein l. 1165. — Judita conversa. — Gerdrudis sanctim. Kizingen.

„ Banz. Ob. do. Carolus a Lichtenstein, abbas h. moii. ao. 1361.

„ Carmel. *Ann. Johis. fischers de Nornberg.*

---

11. Juni.

III Jd. Junii. — Barnabe apli.

Eccl. Cath. **R o p e r t u s VI bbgn. e c c l i e. e p c. o b.** qui dedit Rotensande et Hupendorf. providendus est inde sacerdos altaris s. Viti et lumen ad sepulcrum eius. *nunc ad altare predictum vbi corpus Christi est collocatum — Ob.Heinr.de Wyhssenstein. vnde Jo. Horauff dat de curia sua IV ℔ hl. donec solvat centum lib: hl.* (Cal. V).

„ S. Mich. Hiltigrimus pbr. et abbas n. c. — Reginboto m. n. c. — **R u o t p e r t u s VII e p s. b b b.** Hic dedit duo predia. — Berngoz pbr. Fulde. — **D i e m a r u s c o m e s.** — **H e z i l l. I s t e d e d i t c u m u x o r e s u a R i c h k a r d a p r e d i u m.** — Berhta conversa.

„ S.Steph. Ruppertus sextus Epus. ob. — Ob. heinr. zot. vic. altaris s. Petri ecclie. s. Stephani. qui legavit 1 fl. de pomerio Brawnonis Ingram.

„ Langh. Joes. Schickel, mon. quondam praepositus in Fonte Virginum 1539.

---

12. Juni.

II Jd. Junii. — Basilidis. Cirini. Naboris et Nazarii mr. (Carm.) et Celsi. mr.

Eccl. Cath. **H e r m a n n u s X b b g n. e c c l i e. e p c. o b.** qui dedit Nedemarsdorf vnde dantur XIII tal. (ad supplendum carnes porcinas in estate. Cal. V).

Eccl. S.Mich. Hermannus XI epc. bbg. Hic dedit nobis predium in ann. suum solvens tal. — N a n-k e r u s p b r. e t D i e t r i c u s p u e r s. F e l i c. — Berhta l. — Lupirc laica.

„ S. Jac. Ann. dni. Michaelis Grewlich canonici et cellerarii ecclie. nre.

„ Carmel. *Ann. dicti Hansen rost de wünses. Christiane uxoris. Contzen rost filii.*

13. Juni.

Jd. Junii. — Felicule vg. (S. St.) Fortunati epi.

Eccl. S.Mich. Chunradus m. s. Petri vraha. pl. fr. — Gumpertus abbas suarzaha. pl. fr. — Isenhardus diac. — Udalricus pbr. s. Petri wirz. — Meriboto m. s. Petri Çast. — Regil pbr. s. Stephani. — Diemut monacha s. Marie. — Anna laica.

„ S.Steph. Alb'. pbr. et confr. nr. ob.

14. Juni.

XVIII Kl. Julii. — Elysei pphe. (S. St.) Valerii et Rufini mr.

Eccl. Cath. L ǒ z o d e c a n u s p b r. e t f r. o b. qui dedit mansum regalem in Ekkolfesheim.

„ S. Mich. R i c h e l m u s e t L u i t f r i d u s p b r i. n. c. — L u i z o p b r. s. P e t r i. — Ezzo l. Gozmarus l. patruus dietperti. — Eberhard l. — Gerdrudis monialis s. Theod'.

„ S.Gang. Ao. 1427 ob. Johs. de miltz can. et cantor ecclie. Bbgn.

Eccl. S. Jac. Ann. ven. et circumspecti mgri. Jois. Balkmacher olim decani ecclie. nre. ob. 13 Jun. 1502.

15. Juni.

XVII Kl. Julii. — Viti. Modesti et Crescentie mr.

Eccl. Cath. **Mehthilt soror nra. ob.** de qua dantur IV vnc. de Gusebach. — **Diepreht pbr. fr. nr. ob.** dedit predium Hagenhusen. predium Hoherit. predium Stannenberch. — Reinhardus (Cal. I et II: Regenhardus) Wirzeburgn. epc. ob. de quo datur tal. de theloneo.

,, S. Mich. Razo m. s. Jacobi entisdorf. — Reginhardus conv. n. c. Hic dedit predium. — Luitoldus pbr. s. Petri salevelt. — Heroldus pbr. s. Burch. — **Berhta laica mater Wolframi abbatis.** — Marcholfus l. — Folchpertus l. — Appo l. Hic dedit predium.

,, S. Steph. Chunr. pbr. ob. LX dn. de Bechouen.

,, S. Jac. Ann. dni. Friderici Kuchenmeister scolastici ecclie. nre.

,, Laugh. Friderici, Burggravii in Nurnberg junioris, servitium.

,, Carmel. *Ann. uxorum domicelli Jobsten Lorber. sc. Katherine et Magdalene. — Ann. Johis. hasfurter. marg. vxoris et alheiten hasfurterin.*

16. Juni.

XVI Kl. Julii. — Justine vg. (S. St.) Translatio s. Quirini. — (S. Jac.) Mauri et Justini mrm.

Eccl. Cath. *Johes. hausman sac. ob. qui dedit predium in sigrez.*

„ S.Mich. Chunr. pbr. de rodeheim. — Hatto diac. s. P. — Dietpertus pbr. s. Pet. Hic dedit predium ad ann. suum. — Otto pbr. — Rutpertus l. — Cunradus l. Hic dedit vineam. — Hermannus l. — Hartunc de Hasela l. Hic dedit predium. — Guta conversa. — Mathilt conversa. — Aua l.

---

17. Juni.

XV Kl. Julii. — Alexi (Cal. III: Alexis) conf. — (S. St.) Justine vg.

Eccl. S.Mich. Adelbertus diac. n. c. 1141. — Sigefridus m. s. Dyon. — Petrissa m. — Tegeno l. — Irmingart laica.

„ S.Steph. Dypoldus layc. ob. XX dn. de curia Bopponis.

„ S.Gang. Ann. heinrici de rotenstein.

„ S. Jac. Ann. Alheidis sororis dni. Conradi decani.

„ Langh. Bertholdus Roeter, provisor in Tambach 1230.

„ Carmel. *Ann. Otten reyters et kathrinae uxoris eius. weltz reyters et kunigundis uxoris eius.*

---

18. Juni.

XIV Kl. Julii. — Marci et Marcelliani mr.

Eccl. Cath. *Johi. pbro. et pposito. cantande sunt longe vigilie in capitulo et pulsandum*

est ei ut epo. (*Cal. II et III: Johi pposito. de muchel*).

„ S. Mich. Poppo m. n. c. 1146. Hic dedit predium. — Eberhardus eps. Tridentinus pl. fr. — **Engilhardus pbr. s. Fel.** — *Heinricus conv.* — Eberarnus conv.

„ S. Gang. Ob. Guntherus confr. nr.

„ S. Jac. Ann. dni. Jois. de Miltz canonici et cantoris ecclie. Bbgn.

„ Langh. Anna, Marchionissa Brandenburgens. donavit pratum prope Hectridt, quod pro sua dote habuit. Eadem etiam obtulit mio. parochiam in Merkershausen. 1308.

„ Carmel. *Ann. Jeorgij Rotthans de Nürmberga.*

19. Juni.

XIII Kl. Julii. — Geruasii et Prothasii mr.

Eccl. Cath. **Megenhart epc. ob** cuius memoria non agitur propter excommunicationem. qui dedit mansum in Lechendorf. qui additus est ad excolendum vineas in Ohsenfurt. — Sigelohe cancellarius et pbr. ob. (Cal. I). — Otto dux meranie iunior. ob. qui dedit Cremelendorf. (Cal. III: vnde dantur tria tal. ex his unum dividitur dnis. ecclie. mai. unum datur conventibus. tertium cedit dno. qui tunc tenet oblationem). — Johannes pptus. ob. vnde dantur VIII lib. hl. de advocatia in furt et Stadeln et de swinawe. (Cal. I: Johannes de muchel ppsitus. p. m. pbr. fr. nr. ob.).

„ S. Mich. Harthmannus pbr. s. Petri wirzib. — Dietmar pbr. Fulde. — Wirint de chunstat l. Hic dedit nobis predia ad annivers.

Eccl. S. Steph. Otto dux meranie ob. IV vnc. de Kremelndorf. — Item Jo. pptus. ecclie. mai. ob. ao. 1313. XXX sol. dn. de areis dicti Scheidmantel in Tewerstat et IV lib. hl. de villa Moggus. —

„ S.Gang. Ann. Friderici roders. —

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. de Muchel ppti. ecclie. nre. — Ann. dni. Woldeberti ppti. s. Stephani. —

„ Banz Ob. do. Jldephonsus Schwarz, professus h. moii. aet. 41. ao. 1794.

20. Juni.

XII Kl. Julii. — Crispini et Crispiniani mr. — (S. St.) Enulii mr. — (S. Jac.) Novati mr. —

Eccl. Cath. *Mgr. Hermanus fr. nr. ob. vnde dantur tres libre hl. de curia in qua capella s. Elyzabeth funduta est.*

„ S. Mich. Wicimannus m. s. Dyon. — Ratpoto m. s. Jacobi. — Burchardus m. vraha. — Styro l. —

„ S. Steph. Ao. 1208 Rex Phylippus interfectus est in civitate Babbenberch.

21. Juni.

XI. Kl. Julii. — Albani mr.

Eccl. Cath. **Mezelin laicus ob.** de quo dantur IV vnc. de Wisendorf. — **Eberhardus salzburgn. epc. ob.** de quo dantur IV vnc. de Burchardesdorf. — Phylippus rex Romanorum ob.

„ S. Mich. Eberhardus archiepc. Salzburgensis pl. fr. Hic dedit XI. marcas. — *Fridericus prior in*

stetin pbr. et m. n. c. 1464. — Crapht pbr. Svarzaha. — Gunderun conversa. Hec dedit nobis predium suum askerbach. — Hiltigunt de steinaha conversa. — Gerlahus subd. et m. Suarza. —

Eccl. S.Steph. Ottnandus subd. ob. II sol. dn. de vinea Otnantssetz. — *Kunegund de Schawenberg soror nra. ob.* 1361.

„ S. Jac. Ann. dni. Petri decani ecclie. nre. —

22 Juni.

X Kl. Julii. — Albini epi. et mr. Decem milium mr.

Eccl. Cath. Herkerus pbr. fr. nr. ob. (Cal. I.)

„ S.Mich. Otto pbr. suuarzaha. — Cunradus pbr. suarzaha. — Pilgrinus pbr. s. Jacobi entistorf. — Gerhardus m. Erphesfurt. —

„ S.Steph. *Fridr. pbr. et conf. nr. ob.*

„ S. Jac. Ann. dui. heinrici de Burn. pptl. ecclie. nre.

„ Langh. Candidus Bergmann de Oberlangheim. XXXIII abb. in Langh. Ob. 1690. aet. 45. — Praefuit bene mensibus 8.

23. Juni.

IX Kl. Julii. — Vigilia. — (S. St.) Edeldrude vg. — (S. Jac.) Paulini cf.

Eccl. Cath. Willehalmns dyac. et decanus fr. nr. ob. qui dedit Mechrit. —

„ S. Mich. Ebo pbr. n. c. — Willihelmus diac. s. P. — Ratolfus diac. et m. salv'. — Baldwinus m. s. Bonif. — Helmboldns m. s.

Marie Ebera. — Jrmingart monialis s. Theodori. —

Eccl. S.Steph. Wilhelmus dyac. et decanus ob. XL dn. de Mechrit. —

„ S. Gang. Ao. 1388 ob. Heinricus de Brun. —

„ S. Jac. Ann. Gotfridi layci. — Ann. dni. Nicolai Lauffer canonici ecclie. nre. ob. ao. 1485. — Ann. Rev. pris. dni. Karoli de Seckendorff decani olim ecclie. Bbgn. ac nre. ecclie. ppti. —

„ Langh. Ottonis iunioris, ducis Meroniae, servitium.

„ Carmel. *Obitus heinr. de Brünn ppositi. s. Stephani qui legavit nobis III* ꝶ *de domo Heinrici welssenkals retro scm. Martinum.* —

24. Juni.

VIII Kl. Julii. — Johis. baptiste.

„ Cath. Vlrich. Vlrich. Cunradus. Heinricus. Lintwin. Elyzabet. Cunegunt. Hedewic et Kunegunt obierunt. qui dederunt nobis calicem magnum deauratum. —

„ S. Mich. Fridericus pbr. s. Stephani. — Reginoldus l. — Goteboldus osterh. l. pl. fr. Hic dedit IX tal. et casulam. — Adelheit l. —

„ S.Steph. Ebo. pbr. et monachus ob. XL dn. de Mihsendorf.

„ Carmel. *Ann. Kunigunde Lichtensteinerin.* de qua habuimus centum ꝶ hl. —

25. Juni.

VII Kl. Julii. — Gallicani mr. — (S. St.) Lucie vg. — (S. Jac.) Eligii epi.

Eccl. S.Mich. Heinricus acolitus n. c. 1158. — Dietpertus conv. n. c. — Gotefridus abbas admunt. — Burchardus abbas s. Johis. de madelhartestorf.

„ S.Steph. Frid. sac. et custos s. Stephani ob. IV vnc. dn. de Durrenbrune.

„ S.Gang. *Ao. 1522 ob. Hieronimus Hirsperger, Archidiaconus Lognicensis, decanus ecclie. nre. ac prothonotarius aplicus. qui legavit nobis III fl. in ann. Idem ordinavit dari candelas die Veneris sancto ad adorationem s. Crucis. decano unius librae candelam, ast reliquis dnis. canonicis ac vicariis semilibrae unam.* —

„ Langh. Heinricus et Eberhardus de Schaumburg, qui mio. nro. donarunt ius suum feudale super villam Wirnsreut 1303. —

„ Carmel. Ann. Seyfridi Castner et Kunegundis uxoris. —

„ Neunk. Sacrum privatum in sacello pro dno. Joe. Schütz olim parocho ibi sepulto. —

---

26. Juni.

VI Kl. Julii. — Johis. et Pauli mrm.

„ Cath. E b e r h a r d u s pbr. et pptus. fr. nr. ob. qui dedit Dieprehtesdorf. quod commutatum est cum Swerbeze (Cal. III: swurbeze.) et vineas in Vrikenhusen. de quo datur servitium vel X vnc. (Cal. II et III: in memor. sui.). Item X vnc. in memor. fris. sui Epponis. Dedit etiam curtem Wirceburc

(Cal. III: in Wirzb.) ad hospitandum fres. de bbbch. In mem. sui datur de Bellegebreche (Cal. III: bellenbreche). — *Hodie cantande sunt longe vigilie Leupoldo epo. vnde dantur de curia Sturgentz V lib. hl.* —

Eccl. S. Mich. Eberhardus pbr. ppositus s. Petri 1143 pl. fr. Hic contulit nobis hec beneficia. Predium unum. XX marcas pro alio predio emendo ob memoriam fris. X marcas. calicem aureum. albam cum aurifrigio et duas stolas. scutellam et ampullam argenteam. et alia plurima beneficia cum fre. Volcmaro. — Adelbero m. salv. — Luitpoldus pbr. s. Stephani. — Walchun abb. entisdorf. — Udelscalch l. — Gotefridus l. Hic dedit duos mansos. — Pirna conversa.

" S.Steph. Reymar laycus ob. XV dn. de Mihsendorf. — *Ob. heinricus de Burne prepositus huius ecclie.*

" S. Jac. Ann. Hermanni epi. et Eberhardi ppti. fundatorum ecclie. nre. cum XVIII dn. 1/2 hll.

---

27. Juni.

V Kl. Julii. — Revelatio VII dormentium.

Eccl. Cath. Lambertus pbr. fr. nr. ob. — *Leupoldus II* (*Cal. II: de Eglofstein*) *bbg. epc. ob. vnde dantur de sturgentz X lib. hl.* —

" S. Mich. Lantpertus pbr. s. Petri. — Erchenbertus pbr. s. Emmerammi. — Andreas pbr. s. Burch. — Eppo abb. s. Joh. Madelh'.

" S. Steph. Leupl. Eps. ob. ao. 1343.

Eccl. S.Gang. Ao. 1343 ob. Epus. Leupoldus bbgc. de quo dantur XV sol. de domo et area Conradi Humel apud lapideam portam.

„ S. Jac. Ann. Hermanni custodis ecclie. nre. — Ann. Heinrici de Nanckenrewt.

„ Carmel. Obitus Lupoldi de Eglofstein Epi. bbg. qui legavit in suo ann. X sol. hll.

---

28. Juni.

IV Kl. Julii. — Leonis ppe. Vigilia.

Eccl. Cath. **E g i l h a r t p b r. f r. n r. o b.**

„ S. Mich. **E g i l h a r d u s p b r. s. P e t r i.** — Pabo abb. — Heinricus m. s. Dionisii. — Marwardus m. s. Joh. m. — Hartmannus acol. s. stephani. — Willibirc conversa Tegking.

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. Molitoris canonici et cellerarii ecclie. nre.

„ Langh. Wolframus quondam abbas in Langh. — Wolframi de Redwitz servitium.

„ Carmel. *Ann. Petrisse Forschein.*

---

29. Juni.

III Kl. Julii. — Petri et Pauli.

„ S.Mich. Reginboto pbr. s. Gingolfi. — Gozwinus abb. Suarza. — Burchwindtis conversa. Hec dedit nobis cum viro suo Rabenoldo predium. — Willibirc l. — Christina monacha et inclusa vraha. — *Luitpoldus Eps.* — *Cunradus abbas.* — *Georgius pbr. et m.* —

Heinricus pbr. — Methildis abbatissa. — Adelheit laica.

Eccl. S. Gang. Ob. 1510. Nicolaus opilionis decr. Dr. cellerarius ecclie. nre. (Cal. II: 1517).

„ Langh. Johes. Gagelius de Lichtenfels XXIX abbas in Langh. ob. apud Ss. 14 Auxiliatores 1649 aet. 49. Praefuit annis 12.

„ Carmel. *Ann. Philippi Truchsessen de Pomersfelden. ob.* 1518. — *Ann. Theodricii dicti Lebhercz*

30. Juni.

II Kl. Julii. — Festivitas s. Pauli.

„ Cath. Otto felix epc. ob. qui dedit predium in Bockesdorf vnde datur servitium omnibus congregationibus. Dedit quoque Rote et Seligenstat. vnde datur 1/2 tal. singulis septimanis pro piscibus. ad quod supplendum addit ppts. summus VI tal. Idem quoque ordinavit. quod de oblationibus pluribus datur cottidie ad vesperas propina vini et panis oblationis. Addit etiam Atenwinden ad excolendum vineas. Dedit etiam Erlich ad comparandum vinum. Hodie danda sunt II fercula de Slawendorf. — Syboto pbr. dat maldrum de Pinzberg. Dantur etiam V staupi de ppto. — *Ob. Bertholdus de Rodenstein* (*Cal. V*).

„ S. Mich. Otto pius Eps. Bbbgn. Pater noster. Hic est dominus nr. piissimus Otto eps. cognomento Pater pauperum Christi apostolus gentis pomeranorum. restaurator huius cenobii. fundatorque aliorum XVIII monasteriorum. cuius

memoria in omni ore. quasi mel indulcabitur. quia ipse revera divinitus in hunc locum est directus. quem per XXX et VI annos do. propitiante gubernans. cultu interiori et exteriori tam nobiliter augmentavit. ut quousque mundus iste volvitur. eius laudabile meritum semper accipiat incrementum. — Ortlieb abbas nerisheim. — Fridericus pbr. waltsahs. — Adelbertus l.

Eccl.S. Steph. Otto felix Eps. ob. IV vnc. dn. de Keindorf.

„ S. Mart. Forch. Ann. validi Wilhelmi de Konigsfeld.

---

1. Juli.

Kl. Julii. — Gaii pp.

„ Cath. **S i g e b o t o pbr. fr. nr. — H e i n r i c u s acol i t u s fr. nr. o b.** — Rudigerus diac. fr. nr. ob. (Cal. I). — Adelheit soror nra. ob. de qua datur $^1/_2$ tal. de apotecis et de stupa balneari. ante hospitale s. Martini.

„ S. Mich. Helmbold m. n. c. — **S i g e b o t o p b r.** et Heinr. acol. s. Petri. — Adelbero l. — Ekbertus l. — Berhtoldus l. — Wolprant l.

„ S. Steph. Hedwigis de Steimbach ob. — *Laurentius de helb can. et cantor bbgn.*

„ Langh. Martini de Wallenfels servitium.

2. Juli.

VI Non. Julii. — Processi et Martiniani mr. (S. Gang.)
Visitatio bte. Marie vg.

Eccl. Cath. **Woluramus laicus** ob. de quo datur ½ tal. de curte sua et est illa curia. que sita est inter curiam. in qua magna turris est. et curiam. in qua capella s. Lamperti fundata est. sc. dni. Heinrici de sternberc. In cuius ann. dantur V sol. dn. de eadem curia et in ann. dni. Marquardi de Wisentawe V sol. quisquis possessor curie persoluat X libras hl. — Albertus acolitus fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Waltherus abbas salveldensis. — Meriboto l. — Arnoldus l. — Mahtildis l.

„ S. Gang. Ex ordinatione henrici paternoster olim vicarii altaris s. Martini huius ecclie. cantatur historia de visitatione b. Marie vg. de qua dantur III ₰ de stupa balneali in emunitate nra. sita.

„ S. Jac. Ann. Heinrici de weissenburg. — Ann. dni. Michaelis Schlegel vicarii ecclie. nre.

„ Carmel. *Ann. Laurentii de helb canonici mai. ecclie.*

---

3. Juli.

V Non. Julii. — Translatio s. Thome apl.

Eccl. Cath. Hartunc pbr. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. **Adelbero pbr.** n. c. et abb. banzo. — *Andreas pbr. n c.* 1462. — *Adelbertus m. n. c.* — Hagano diac. s. Jacobi. — Me-

ginhardus epc. pragensis. Hic dedit nobis IV pallia et LV marcas. — Arbo abbas Bruvening pl. fr. — Beringerus laicus. — Lvntgardis l.

Eccl. S. Jac. Ann. vlrici Reymerssperger et uxoris sue. cum 1 ℔ quam dat mgr. hospitalis in vorchheym. — Septimus Leupoldi epi.

4. Juli.

IV Non. Julii. — Udalrici epi. (S. St.) Translatio s. Martini epi.

Eccl. Cath. **Egilhart** (Cal. II: Engelhart) **laycus ob.** vnde dantur V sol. — Fridericus diac. fr. nr. ob. de quo datur $^1/_2$ tal. de moneta et IV vnc. de Heurit. —

„ *S. Mich. Fridericus diac. s. Petri. — Cunradus pbr. Hoga. — Huno l. — Luitpoldus l. Hic dedit unciam auri. — Wizlaus l. — Lvitgart l. —

„ S. Steph. Heroldus pbr. et confr. nr. ob. —

„ S. Jac. Ann. dni. Georgii Cranacher canonici ecclie. nre.

„ Banz. Ob. do. Albertus, ex mio. s. Michaelis Bbgae, abbas h. moii. ao. incerto.

„ S. Mart. Forch. Ann. reverendi pris. et dni. Anthonii de Rottenhan epi. bbgis. — Ann. Cunradi Neustetter et Agnetis Modschidlerin de Ebermonstat.

5. Juli.

III Non. Julii. — Dormitii conf. (S. St.) Agathonis mr.

Eccl. Cath. **Theodoricus diaconus fr. nr. et**

Hermannus fr. suus. ppts. et pbr. dederunt ecclie. Chunstat castrum. Amferbach. Ebermarstat. Chunstat commutatum est cum Altendorf. vnde dantur X modii tritici. De ampferbach in mem. vtriusque servitium vel X vnc. De Ebermarstat III tal. in kal. Mai etc.

Eccl. S. Mich. Willehelmus abb. hirsaug. — Bruningus m. hirs. — Theodericus diac. s. Petri. — Dietricus abb. s. Felic. swarzaha. — Gerdrudis l.

„ S. Jac. Ann. Alheid Schreigerin cum 1 ß de duobus agris am rotensteyner.

---

6. Juli.

II Non. Julii. — Octava Aplorum. Goarii epi. et conf.

Eccl. Cath. Bruno pbr. ob. qui dedit domum sub monte s. Stephani. vnde dantur IX vnc. omnibus congregationibus. et est illa domus quam fres. minores fregerunt et fecerunt ortum ex ea et eadem area sita est iuxta stupam balnearem iudeorum.

„ S. Mich. W i l l o VII a b b. n. c. 1085. — R e i n g e r u s m. s. M i c h. s i g e b. — Perhkerus pbr. s. Jacobi. Hic dedit VII marcas pro se et fre. suo heimone. — Eberardus m. s. Dionisii banzo. — Reginhardus m. — Arnoldus l. Hic dedit predium. —

„ S. Gang. Ao. 1441 sexta die Julii ob. Erhardus Jeger vic. huius ecclie. in cuius ann. dantur III ß de domo Jois. Hetzer hinter dem zuckmantel. II ß de orto Agnetis Sichlingin hinter dem hl. Grab bey des Foersters wisen. II

ꝶ X dn. de orto petri pruners im pfaffengeheide al. auff dem kilian.

Eccl. Langh. Ottonis Marschalk servitium.

„ Carmel. *Ann. Eberhardi Mercz. et Margaret. vxoris sue et Michel filii. de quibus conventus recepit X fl. ao.* 1442 *sub regimine prioris Morlin.*

„ S. Mart. Forch. Ob. Joes. Rottel sen., filius Heinrici Rottels et Elis. uxoris. et frater Elisabete Kufflerin et Jois. Rottels junioris. ao. 1550.

7. Juli.

Non. Julii. — Willibaldi epi. (Carm.) Martialis discipuli dni.

---

ecl. Cath. **Odalricus pbr. fr. nr. ob.** (al. Vlricus custos) qui dedit Frankendorf vnde datur servitium et lumen in superiori sacrario.

„ S.Mich. Beringerus pbr. s. Gingolfi. — Willeherus pbr. s. Stephani. — Udalricus pbr. et custos s. Petri. Hic dedit plus quam XXX mansos et vnciam auri. — Chuno m. s. Nicol. — Wolframus m. Lancheim. — Trintwinus pbr. Nvenburc. — Arnoldus l. — Beringerus l.

„ S. Steph. Willeher ob. XX dn. de Staffelbach. — Ulr. custos ob. LX dn. de Frankendorf. — Bruno pbr. ob. XXX dn. de domo Ragenhuf.

„ Langh. Richzae de Sunnenberg servitium, quae contulit mio. praedium in Utzingen 1238.

„ Mart. Forch. Ann. Cunradi liebharts can. h. ecclie. — Heinrici ptris. et Gutte mtris.

8. Juli.

VIII Jd. Julii. — Kyliani et soc. eius.

Eccl. Cath. In hac die danda sunt II fercula de Slawendorf et V staupi vini de ppto. — Berno dat ½ tal. de Lancheim. vt cantetur hystor. s. Kyliani.

„ S. Mich. Bruno diac. s. Petri. — Mehtil m. s. Marie. — Adelbero et Rutpertus l.

„ S. Gang. Ex ordinatione henrici heupach canonici cantatur historia de s. Kiliano.

„ Banz. R. do. Eberhardus I, abbas h. moii. ao. 1375.

„ Carmel. Ann. Johannis Klyber auz dem sal. nobiscum sepulti ante altare aplorum. *et Kunegundis vxoris sue et Johis. clybers filii sui et alheit filie sue.* —

---

9. Juli.

VII Jd. Julii. — Cirilli mr. Zenonis et aliorum X mil'.

Eccl. Cath. **Bruno diac. fr. nr. ob.** vnde dantur IV vnc. de Humannesberge. — *Chunradus subcustos pbr. prebendatus ob. qui dotavit vicariam in altari s. Petri.*

„ S. Mich. **Bruningus abb. Scutera. fr. n. c.**

„ S. Steph. *Mgr. Conradus Ringer de hallis can. ecclie. nre. ob.* 1423. — *Marquardus can. maioris ecclie. ob. lib. hl. de domo heyden.*

„ S. Gang. Ob. Gerungus confr. nr. — Ao. 1341 ob. heinricus sacerdos vic. nr. —

„ S. Jac. Ann. Ebonis de Bareyss can. ecclie. nre.

„ Carmel. *Ao.* 1421 *ob. Johannes palmer civis bbgis.*

Eccl. S. Mart. Forch. Ann. dni. eberhardi Hümels vic. s. crucis h. ecclie. — Ann. Heinrici Konigsfelder can. h. ecclie.

10. Juli.

VI Jd. Julii. — Septem frm. — (S. St.) S. Felicitatis filiorum.

Eccl. Cath. Heinricus pbr. fr. ob. — Bruno epc. ob. qui dedit Mirkendorf. vnde dantur dnis. maioris ecclie. tria tal. et congregationi 1 tal. — *Ob. Petrus de Tunfelt vnde datur de domo in ripam versus walvam zu dem Esel V* ꝟ *hl.* (*Cal. V*).

„ S. Mich. Bruno epc. Strazburgensis pl. fr. 1162. Hic dedit XX tal. — Adelbertus m. s. Felic. — Marcwardus m. — Heinricus pbr. — Eberhardus conv. n. c. — Cuno pbr. fulde. — Crapht l. — Luitpertus l. — Adelheit l. Hec est uxor Eberhardi pro cuius anima dedit predium suum.

„ S. Steph. Bruno Epc. ob. IV vnc. dn. de Merkendorf. — Hedwick ob.

„ S. Jac. Ann. dni. Marquardi de Sulms can. maioris ecclie. — Ann. dni. Johis. Stublinger summissarii ecclie. nre.

„ Langh. Gerardi Kalbheim, mon. de Wirceburg. Obiit et sepultus est 1730 in mio. Waldsassensi post usum thermarum carolinarum.

„ Carmel. *Ann. dicti thome Keslelsmit qui legavit vna cum vxore sua conventui domum suam sitam extra pontem sci. Martini an der klibergassen.*

11. Juli.

V Jd. Julii. — Translatio s. Benedicti. — (S. Jac.) Pii ppe. et mris.

Eccl. Cath. **Volcmarus pbr. fr. nr. ob.** qui dedit Rotenbach. quod mgr. Vlricus habet plbs. in Nurenberch. Dedit etiam curtem in Randesakker. vnde cuique (Cal. II et III: fratrum staupus vini.) in dedicatione et in festo s. Nicolai (ad marg. *staupus vini*). — **Ǒdalricus pbr. fr. nr. ob.**

„ S. Mich. Volgmarus et Udalricus pbri. s. Petri. — Adelfridus abb. s. Maur'. — Richardus abbas munsture. — Hitpertus conv. s. Viti.

„ S. Jac. Ann. Vlrici de Newenmarckt can. ecclie. nre.

„ Langh. Henrici Raab, decani in Teuerstadt ad s. Gangolfum Bbgae. servitium.

„ Carmel. *Ao.* 1481 *Ann. Hans meerlin de Stettfelt et uxorum suarum vid. Elizabeth. Katherine et iterum Elizabeth.*

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Cunradi Gerers can. et custodis h. ecclie.

---

12. Juli.

IV Jd. Julii. — Primitii conf. — (S. St.) Ermachore epi.

Eccl. Cath. Gotefridus laycus ob. unde dantur IV vnc. de Lubendorf. — *Marquardus de sulms subdiac. fr. nr. ob.*

„ S. Mich. *Johannes de Sekendorf pbr. n. c. pptus. s. Fidis* 1476. — Gotefridus l. — Rudolfus l. Hic dedit II tal.

Eccl. S. Steph. *Conr. Romhilt can. nre. ecclie. ob.* (al: ob. 1403 in vig. s. Henrici).

„ S. Jac. Ann. dni. Nicolai Lewtolt vel freyberger vicarii ecclie. nre. — Ann. Elyzabeth Bertschin. Johis. et Ottonis maritorum eius.

---

13. Juli.

III Jd. Julii. — Margarete vg. — Translatio s. Heinrici conf.

Eccl. Cath. Gotefridus laicus fr. nr. ob. — In hac die datur servitium de Tribechendorf. tam clericis. quam laycis. VI modii tritici. III porci inductibiles. (al. inductiles) duo laterales boni. VIII arietes. II porcelli boni. XXX pulli veteres vel LX iuvenes. XXX casei. CCC ova. dimidia berna. pro sagimine acetum. olus. lac. piper copiose (Cal. II et III: ligna. sal ad pistrinum et coquinam copiose). Ad elemosinam IV modii siliginis. unus tritici. integra berna. vacca. dimidia carrata cervisie. XII fribus pauperibus dimidia berna et XII casei. karrata vini de epo. ad servitium. vnde dantur VIII vrne ipsa die et IV vrne in memor. Imperatricis. — Gotescalc pbr. (al: et decanus s. Marie) ob. de quo dantur IV vnc. de manso in Vorcheim. — Albertus dyac. fr. nr. ob. de quo datur ½ tal. de curia sua superiori et est illa curia sc. superior iuxta curiam. in qua capella s. Galli fundata est. — De thyphinbolz dantur IV tal. et de Ditherichisbrun 1 tal. (Cal. II et III: *Hodie dantur IX vnc. de Newenruth in memo. comitis Bopp'.*).

Eccl.S. Mich. Rudigerus m. s. Burch'. — Hartmundus pbr. s. Stephani. — Derlanus abb. Nurenb. Scotus. — Chunradus et Dietpoldus laici. — Ad marg: Hic est dominus nr. Heinricus cognomento pius, secundus in regno. primus in imperio. bbgis. episcopii ac nri. fundator cenobii. cuius innumera erga nos ac locum nrm. beneficia luce clariora sunt. cuius pretiosa merita. miracula perdurant. cuius beatissimam animam omnia (se) cula benedicunt.

„ S.Steph. Plenum servitium omnibus congregationibus de Tribechendorf. VI panes prebendales. IV Ruffos. XLVIII Fochnitz. et mediam vrnam boni vini.

„ S.Gang. *Ao. 1533 ob. Nicolaus Scherpaum scolasticus huius ecclie. in cuius ann. datur 1 fl. de curia predicti Scherpaums, dicta Weinreben. modo possidet eam Mattheus Murr. modo Sebaldus Hartmann. jam Joes. Hartmann.*

„ Langh. Eberhard de Kotzau, qui donavit bona sua in Hergramsdorf 1290.

14. Juli.

II Jd. Julii. — Regiswinde vg. (S. St.) Margarethe.

Eccl. Cath. Hac die constituit Ruzelinus dyac. servitium de Niwenriuthe.— *Venerabilis cantor leupoldus de sweinsheubt ordinavit. ut cantetur historia s. Margarethe.*

„ S. Mich. Liumarus m. s. Viti. — Aldericus conv. n. c. — Elisabet scimonial. s. Pauli rat.

„ S.Steph. Servitium de summo de Beierreuth. —

„ S.Gang. Ex ordinatione vdalrici onoltzpach cantatur historia de s. Margaretha.

Eccl. Langh. Henricus VI abbas in Langh. ob. 1255. Praefuit annis 17.

---

15. Juli.

Jdus Julii. — Dispersio (al. Divisio) aplorum.

Eccl. Cath. **Chunradus pbr. fr. nr. ob.** de quo datur ½ tal. de Asluppe. — (Cal. III: *Hodie hadbrandus de heydek cantor pro celebrando hoc festum ordinavit iij* ℔ *hl.*)

„ S. Mich. Rudolfus diac. n. c. 1154. — Cunradus pbr. custos s. Petri 1164 (Schannat: 1166). — Chunradus custos maioris ecclie. nrm. locum speciali devotione semper excolens. duas vineas. unam heitingesueld. XV lib. argenti coemtam. aliam in fundo ecclie. XX talentis excultam ad suum et dni. Wolframi abbatis anniversarium celebrandum deputavit. Per... ... chori picturam s. martini III tal. compar. Cappam unam dedit. Capella s. Gotegardi ad s. fidem et novale unum XV lib. comparatum etc. — Ebo m. Lancheim. Hic dedit predium. — Waltherus l. Hic dedit predium. — Lieppa l. — Mecelinus de cilen l. Hic dedit predium cum beneficio. — Liupoldus l.

„ S.Steph. Gotschalcus pbr. ob. — *Lampertus Epus. bbgn. ob. dnis. et vicariis una urna boni vini ao.* 1399.

„ Banz. Ob. do. Henricus II, abbas h. moii. ao. 1383.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Endres Peringer can. h. ecclie.

„ Langh. Eberhardus et Fridericus de Kunstatt, qui donaverunt mio. nro. ius feudale super quosdam agros prope Coburg 1321.

Eccl. Carmel. *Ao.* 1399 *feria III ipso festo divisionis aplorum. in meridie. quae fuit dies XV Julii obiit dns. lampertus Epus. Bambr. qui depositus et sepultus est in choro s. Petri ecclie. Bambr. Anniv. eius celebratur a fribus. de ordine Carmel. in crastino divisionis aplorum. q. est XVI dies Julii. Ob hoc idem lampertus ordinavit. ut nobis V* ꝟ *hl. et II sumer. tritici mensure Bambg. per administratorem officii. quod vulgariter dicitur phlegnisse in hachenbach. perpetuis temporibus solvantur.*

---

16. Juli.

XVII Kl. Augusti. — Eustachii epi. — (S. St.) Hylarii ppe.

Eccl. Cath. Walterus subdyac. fr. nr. ob. de quo dantur V sol. et lumen s. Andreae de capellania in Gusebach.

„ S. Mich. **Ortinc diac. n. c. — Elizabet laica.** — Jsinhard pbr. s. Petri wirzib'. — Sigibertus puer s. Stephani. — Burchardus m. s. Pet. Cast. — Bezela l.

„ S. Gang. Ob. marquardus can. maioris ecclie.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Alberti de Eglofstein militis. Alberti ptris. Elizabeth mtris. Heinrici filii. Anne. Dorothee. Clare uxorum et commemoratio Cunradi, Martini et Heinrici de eglofstein armigerorum. Elizabeth. Catherine et Anne uxorum. Commem. Egolfi de Eglofstein militis. Elizabeth, Catherine et Ottilie uxorum.

---

17. Juli

XVI Kl. Augusti. — Sperati mr. — (S. St.) Alexii.

Eccl. Cath. **Judita ob.** (al. Juta soror nra. ob.) de qua dantur V sol. de Bibert. — **Eberhardus IX bbgn. epc. ob.** qui eccliam decenter ornavit. et episcopatum multis ditavit. de quo datur servitium omnibus congregationibus de viehbach. ad supplementum servitii (Cal. II et III: dantur IV modii tritici de Swrbeze). — **Babo pbr. fr. nr. ob.**|

„ S. Mich. Eberhardus X epc. bbg. 1172. — Adelbero m. ebera. 1169. — Liutpoldus l. — Agnes ma. s. Theodori.

„ S.Steph. Eberhardus VIII Eps. ob. Servitium de Vilbach.

„ S.Gang. Ann. dni. Lamperti Epi. Bambn. de quo datur una urna vini et sic dividitur: custodi unam mensuram vini pro candelis. edituo. unam mensuram. choralibus duas mens. cuilibet frisedium mediam mens. resid. canonicis et vic. pntibus. (Cal. III: NB. XLVIII steupe faciunt unam vrnam vid. LXIIII mensuras).

„ S. Jac. Ann. dni. Lamperti de Brun Epi. cum vna vrna vini. — Ann. Arnoldi epi. cum xxiij dn. dat oblegarius in Summo de Rodmanstal.

18. Juli.

XV Kl. Augusti. — Septem germanorum. (S. Jac.) Arnolfi epi.

Eccl. S.Mich. *Johes. laycus.* — Judita scimon. s. Pauli rat'. — Alcuin l. Hic dedit predium et II talenta.

19. Juli.

XIV Kl. Augusti. — Rufine vg. — (S. St.) Christine vg. Felicis epi. — (S. Jac.) Arsenii monachi.

Eccl. Cath. Adala soror nra. ob. (al. Adela) de qua dantur IV vnc. de Wisendorf. — Arnoldus XII bbgn. epc. ao. 1297 ob. *vnde dantur II lib. de Rodmanstal* etc.

„ **S. Mich.** Wasmut conv. n. c. — Gernot pbr. Banzo.

„ **S. Steph.** Ao. 1297 Arnoldus Eps. ob. media libr. dn. de Rodwintzstal.

„ **S. Gang.** Ao. 1462 ob. Mgr. Johes. Kautsch ppositus. ecclie. nre.

„ **S. Jac.** Ann. Guntheri pbri. cum xxiij dn. de Oblagio Guntheri.

„ **Banz.** Ob. do. Ulricus, abbas h. moii. ao. 1385.

„ **Carmel.** Ob. dns. Arnoldus Bbb. eps. qui legavit 1 ℔ dn. —

„ **S. Mart. Forch.** Commemoratio Cunradi decani in Neunkirchen.

---

20. Juli.

XIII Kl. Augusti. — Victoris mr. Octava s. Henrici. — (S. St.) Sabini. (Langh.) Margarethe. (S. Jac.) Jacincti mr.

Eccl. Cath. Eberhardus diac. constituit de vinea in civitate (Cal. II et III: cuique fratrum dari duos denarios) IV vnc. dari in memoria sui.

„ **S. Mich.** Volgmarus pbr. s. Johis. michil. — Beruoldus pbr. Svarza. — Volcmarus m. s. Petri Cast. — Gotefridus m. Lancheim. — Egilolfus conv. n. c. — Mahthilt scimonl. s. Pauli ratisp. — Richiza conversa s. Theodori.

Eccl. Carmel. *Ann. Nobiliste heinrici marschalk ao.* 1496.

„ S. Mart. Forch. Ann. Vollandi de Wisentaw militis. senioris. et ann. Ulrici de Wisentaw. agnetis uxoris et Heinrici de wisentaw, Marg. uxoris, et ann. Catherine de Wisentaw quondam ux. Cunradi de Wisentaw, sculteti in Forcheim.

21. Juli.

XII Kl. Augusti. — Praxedis vg.

„ Cath. Gisela ducissa mater s. heinrici ob.

„ S. Mich. Egilbertus l.

„ S. Steph. *Ao.* 1342 *inundatio aquarum.*

„ S. Jac. Hodie exordinatione dni. Johis. de Putenheym dantur XXX dn.

„ S. Mart. Forch. Ann. Jois. de Wisentaw, Friderici Stiebers, Kune uxoris amborum dictorum. Strenui militis Jois. Stiebers ptris. dicti Frid. Stiebers. Erasmi de Wisentaw. kune uxoris. parentum Jois. de Wisentaw. Senioris Georgii Gotzman. Anne uxoris. Licinii filii.

22. Juli.

XI Kl. Augusti. — Marie Magdalene.

Eccl. Cath. **Wolfram comes ob.** qui dedit Hoveheim vnde dantur fratribus XX et IV modii tritici. Dedit etiam attenwinden s. Johi. in cripta. — Ulricus ppsitus. dat servitium de humannesperge.

„ S. Mich. **Winitherus m. s. Petri Cast. —**

Otto m. Wilzb. — Berhtohus abbas s. Bonifacii fulda pl. fr. — Johannes m. s. Burch. — Gotefridus abbas Gengenbach. — Gozwinus l. Huius causa data sunt tria talenta. — Engilmarus l. Huius causa datum est predium.

Eccl. S. Steph. Alb'. ob. XXX dn. de litzendorf.

„ S. Gang. Ex ordinatione Waltheri fiat processio. — *Statio ad tumulum Jois. Zwirner can. et Custodis ecclie. nre. de quo datur 4 ℔ 6 ₰. hoc solvit Michael Martersteck de domo sua in Knoblachgesslein de 10 fl. capitali.*

„ Langh. Johes. Dienstleben, cuius mater fuit de prosapia Guttenberg. XV abbas in Langh. Ob. 1472. Praefuit annis 33. — Fridericus Marschalck, quondam abbas in Langh.

---

23. Juli.

X Kl. Augusti. — Apollinaris mr.

Eccl. Cath. **Guntherus pie memorie V bbbgn. ecclie. epc. ob.** qui dedit Hagenenberc. vnde dantur fribus. V tal. in memor. sui et V tal. in Epyphania dni. et servitium soli congregationi in palmis. De bonis eius in Luchental et in Swaptal datur fribus. panis oblationis et propina vini et intercalare pro festis diebus per totum annum. In memoria eius datur servitium omnibus congregationibus de Betstat. — ***Ob. Heinricus Grundeis*** (Cal. V).

„ S. Mich. Marcuuardus fr. n. c. abbas fulde. 1168. — Cunradus fr. n. c. abbas Scuture. — **Gun-**

therus eps. bbb. (*quartus eps.*). — Heinricus m. ebera. — Tiemo l.

Eccl. S.Steph. Guntherus quintus epc. ob. Servitium de Betstat (*VIII vnc. dn.*)

„ S. Gang. *Ann. Ottonis. Ulrici et Ulmanni de Guspach.*

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. de Spangenberg altariste b. Marie Magd.

„ Langh. Ottonis comitis de Orlamunde servitium.

„ Carmel. *Ann Johis. Anelspach prothonotarii dni. Epi. herbip.*

---

24. Juli.

IX Kl. Augusti. — Christine vg. Vigilia. (S. St.) Christoffori mr.

Eccl. Cath. Gozpertus pbr. fr. nr. ob qui plures libros contulit ecclie. — Hazecha soror nra. ob. que dedit Sneite vnde dantur XL modii tritici. — Otnandus laicus ob. (Cal. I).

„ S.Mich. Heroldus puer vraug'. — Heinricus subd. s. Stephani. — Berhtrat ma. s. Theodori. — Herm. m. s. Jacobi entistorf. — Adelheit l. mater berhtoldi comitis. Huius causa Berhtoldus comes dedit nobis predium.

„ S.Steph. Henr. subd. ob. XV dn. de Mihsendorf.

„ S. Jac. Ann. Hermanni de Eysinnach custodis ecclie. nre. Eodem die dantur vııȷ dn. de domo sub curia principis de obitu Conradi.

„ Banz. Ob. do. Joes. Schütz, abbas h. moii. ao. 1529.

„ Carmel. *Ann. dne. Ursule de Wysentaw. de qua dabit prior fribus.* 1 ₰ *hl. pro pitantia*

et 1 ℔ pro edificio. — Orationes pro Eberhardo Senfft decano s. Jacobi.

25. Juli.

VIII Kl. Augusti. — Jacobi apli. Christophori mr. (S. Jac.) Dedicatio ecclie. s. Jacobi.

Eccl. S.Mich. **Adelhalmus sac. n. c.** — **Anshalmus conv. s. F**'. — Reginoldus pbr. s. Bonif. — Wolframus pbr. s. Stephani Wirciburg. — Adelbertus l.

„ S.Gang. Ex ordinatione Richardi hinperger huius ecclie. sti. Nicolai senioris vicarius peragatur festum s. Jacobi cum historia propria.

„ Langh. Henrici de Wallenfels servitium.

26. Juli.

VII Kl. Augusti. — Erasti mr. (S. St.) Olimpii. (S. Gang.) Anne mris. Marie.

Eccl. Cath. Heinricus subdy. fr. nr. ob. de cuius orto retro curiam suam sito et areis adiacentibus in monte globorum constituit Rindesmul custos ecclie. dari tal. — *Festum sce. Anne sollempniter peragatur.*

„ S.Mich. Fridericus pbr. n. c. — Ernest pbr. s. P. — Berenhardus m. s. Petri castell. — Wirint l. — Gerhardus conv. — Dietmarus l.

„ S.Steph. *Ao. 1373 ob. confr. nr. Hermannus dawm custos.*

„ Carmel. *Elyzabeth Küngin, soror Georij muffels prioris.*

Eccl. S.Mart. Forch.	Commem. dni. Martini de lichtenstein ppti. mai. ecclie.

27. Juli.

VI Kl. Augusti. — Symeonis mr. (S. St.) Hermelai pbr. (Carm.) Marthe vg.

Eccl. Cath.	Albertus puer ob. qui dedit vineam in Buch.
„ S.Mich.	Guntherus m. s. Michah. Sigiberc. — Gerdrudis l. filia Margarete. Huius causa margaretha dedit nobis XX marcas et pallium.
„ Carmel.	Ann. Vlrici grecken et gewten uxoris sue. qui dedit nobis domum in halstat. q. valuit tunc tpis. LX ₰ hl.
„ S. Mart. Forch.	Ann. dni. Eberhardi Kinelein can. h. ecclie.

28. Juli.

V Kal. Augusti. — Pantaleonis mr.

Eccl. Cath.	L°utoldus diac. fr. nr. ob. — C°unradus acolitus frater nr. ob. (Cal. I). — Emicho subdyac. fr. nr. ob. vnde dantur lib. hl. de advocatia de furt. de stadeln et de Swinawe.
„ S. Mich.	Waltkoz pbr. n. c. — Luitpoldus diac. s. Petri. — Waltchun pbr. s. Johis. mad'. — Liutoldus pbr. s. bonif. — Ratboto diac. s. Bonif. fulde. — Anno pbr. pauline. — Chunrad puer s. Petri.
„ S. Jac.	Ann. Heinrici Cesaris cum 1 ₰ XII dn. de campo im Rosengarten. — Ann. Agnetis de Weyssenburg.

Eccl. Carmel. *Ann. nobilissimi viri Friderici de sternberck de Kalnwerck. et omnium parentum.*

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Theoderici de Redwiz decani h. ecclie. Jois. patris. Felicitatis matris. —

---

29. Juli.

IV Kl. Augusti. — Felicis. Simplicii. Faustini et Beatricis. (Cal. II) Marthe.

Eccl. Cath. **Fridericus** subd. fr. nr. ob. — Siboto de Wihsenstein ordinavit. ut historia s. Marthe cantetur (modo in Cal. II).

„ S. Mich. Linzmannus conv. n. c. — Lvipoldus conv. n. c. — Fridericus subd. s. Petri. — Eberhardus acol. s. Gingolfi. — Tuto l. —

„ Langh. Gertrudis Schreiner donavit mio. locum molendini iuxta Maynleydten, piscationem et insulas attinentes. et in villa Wülffing quandam vineam. 1272.

„ Carmel. *Ann. Nicolai Heynlini decani s. Jacobi et Heinrici Grundeis. pro quo recepit conventus ab eodem decano* 50 ₰ *hl. Actum Ao. XXXVII.*

„ S. Mart. Forch. Ann. validi Nicolai de egloffstein senioris in Kunreut. quondam sculteti in Vorcheim. Dorothee uxoris. Nicolai filii. Kuneg. virginis filie.

---

30. Juli.

III Kl. Augusti. — Abdon et Sennes mr. (S. Jac.) Abdon et Sennen mrm.

Eccl. S. Mich. **Gumpoldus IX abb. n. c. 1112.** —

Wernherus m. s. bonif. — Barholdus m. s. nicolai. — Heinricus abb. Wizenhaha. — Gerboldus conversus. —

Eccl. S. Gang. Ob. heinricus de than decanus mai. ecclie.

„ S. Jac. Ann. Haymonis pbri. can. ecclie. nre. qui multum ornavit et dotavit eccliam. nram. libris bonis et sacris vestibus. — Ann. Engelhardi Leynacher et Kuneg. uxoris sue. qui ecclie. nre. calicem argenteum et deauratum donarunt.

31. Juli.

II Kl. Augusti. — Tertullini mr. — (S. St.) Germani epi.

Eccl. Cath. *Hnric. de Tanne decanus fr. nr. ob.*

„ S. Mich. Arnoldus pbr. et m. medicus. — Richardus pbr. s. P. — Gunzelinus m. s. Fel. — Heimo pbr. s. Jacobi. Huius causa fr. eius Berthker dedit nobis VII marcas. — Otto m. vraha. — Burchardus l. — Hartuuicus l. Huius causa data sunt nobis II tal.

„ S. Steph. Hnr. de Tann decanus ecclie. mai. ob.

„ S. Jac. Ann. dni. Heinrici de Thanne decani ecclie. Bbgn.

1. August.

Kl. Augusti. — Ad vincla. s. Petri. VII Machabeorum.

Eccl. Cath. Regenhart laicus ob.

„ S. Mich. Engilgerus diac. s. Viti. — Heinricus conv. — Hizala scimon.

Eccl. S. Jac. Hodie dantur VIIII dn. et dim. de domo sub curia principis de obitu Conradi Schutlock. — Ann. dni. Hermanni Stegner can. — Ann. dni. Nicolai Stegner vicarii ecclie. nre. —

„ Langh. Bertholdus provisor in Tambach 1297.

---

2. August.

IV Non. Augusti. — Stephani pp. —

„ Cath. Prantoch pbr. fr. nr. ob.

„ S. Mich. Rutpoldus diac. n. c. — Berhteramus m. s. Fel. — Heroldus diac. s. Fel. — Escuuinus pbr. s. Steph. Wirzb. — Adelhoch conv. n. c. — Adelbertus abb. Scafhvse. — Volgmarus abb. s. Viti corb'. — Poppo m. s. Jacobi apli. Enstorf. — Truhtliep m. Thar. — Wortvvinus diac. ebera. —

„ S. Jac. Ann. Vele Sackin.

„ S. Mart. Forch. Ann. Heinrici de porn can. maioris ecclie. bbg. et ppti. s. Jacobi. —

---

3. August.

III Non. Augusti. — Inventio S. Stephani. — (Carm.) et Gamalielis et Abibon.

Eccl. Cath. Dietericus subd. fr. nr. ob. de quo datur tal. de curia sanctorum Johis. et Pauli et ½ tal. in ann. magri. Jacobi. —

„ S. Mich. *Hermannus Schuzeler l. Hic dedit VII libras hl.* — Heroldus epc. Wirzb. — Brun-

ger pbr. S. F. — Adelbero abb. wezinesb'. — Ezzo laicus. —

Eccl. Banz. Ob. R. F. Bernardus de Waldenfels, prior h. moii. ao. 1515.

„ S. Mart. Forch. Commem. dni. Jois. Koburgers decani h. ecclie.

4. August.

II Non. Augusti. — Justini pbri. (S. St.) et Justi. — (S. Jac.) Aristarchi conf.

Eccl. Cath. Heinricus dyac. fr. nr. ob. (Cal. II: Ao. 1313 ob. Hermannus de Thanne.)

„ S. Mich. Otto palatinus. — Adelbero l. — Tuta de barcstein conversa. Hec dedit predium. — Rihmut l. — Bero pbr. —

„ Langh. Heinricus Ziech, quondam abbas in Langh. — Joes. Faber de Coburg, XVIII. abbas in Langh. Ob. 1538. Praefuit annis 28.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Egidii Mostels vic. s. Laurentii h. ecclie. —

5. August.

Non. Augusti. — Oswaldi regis et mr. Ormisde pp. —

Eccl. Cath. Nizo diac. fr. nr. ob. — Ludewicus dyac. ob. qui dedit balneam stupam in longa platea. — Balbertus prepositus s. Stephani diaconus fr. nr. ob. vnde dantur II tal. de bonis in Kotweigisdorf.

„ S. Mich. *Balbertus pbr. ppositus. s. Steph.* — Hic

dedit VI libras et LX hl. — Ebbo pbr. et m. s. P. — Wolfherus m. s. Pet. wirz. —

Eccl. S. Steph. Nizo dyac. ob.

„ Laugh. Elisabetha Morhartin et maritus eius Rudigerus herbipol. donaverunt mio. duas curias dictas ottonis Morhart, item in Lapide duo jugera vineti et dimidium. Item in Randesacker 1 ½ et ibidem 10 agros campestres, item in Theilheim 8 ½ jugera etc. Item pensionem 14 maldrarum siliginis, unius maldri tritici et pisi de mio. sanctimonialium in Michelfeld. item unam domum inter novum murum et veterem. item 40 dn. in Schlegelsorge de 3 jugeribus vinearum. item de curia Obetzelin. item pratum apud Tungeten.

„ S. Mart. Forch. Commem. dni. Theodorici Pinzperger vic. aplorum. h. ecclie. —

6. August.

VIII Jd. Augusti. — Sixti. Felicissimi. Agapiti mr. — (S. Gang.) et Transfiguratio Christi. — (S. Jac.) Sixti ppe.

Eccl. Cath. **Hizala ductrix ob.** (al. Hicela ducissa) de qua datur tal. de epo. — Bertha soror nra. ob. de qua dantur IV vnc. de Burkhardesdorf.

„ S. Mich. Udalricus puer s. Bonif. — Hartnidus abbas s. Jacobi entisdorf. — Uzo. Arnoldus et Wasmut laici. — Bertha l. — *Obiit Margaretha dicta liebspergin laica. LXIII.*

„ S. Gang. *Ex ordin. Pancratii Petzen can. ecclie. nre. dantur de Transfig. Dni. VI fl.* —

Propter eandem historiam statio ante altare s. Martini, fundatore Joe. Sparwasser schol. nri. Collegii.

7. August.

VII Jd. Augusti. — Afre mr. Donati epi. et conf.

Eccl. Cath. **Rupertus laicus ob.** de quo dantur IV vnc. de Deberingen. (Cal. II: Heinricus wirzeb. eps. fr. nr. ob. vnde datur servitium vel tal. et LX dn. de curia epi. Bopponis in hac die. et est illa curia in qua magna turris constructa est. *in qua est capella s. Elizabeth.*)

„ S. Mich. Luitpoldus pbr. n. c. — **Geroldus. Gerhardus** et **Rudpertus pbri. s. Fel.** — Waltherus pbr. s. Viti. — Berhtoldus m. Svarzaha. — Tiemo l. pater berhtoldi com. Huius causa Berhtoldus comes dedit nobis predium unum. — Hermannus l. Pro huius anima datus est nobis mansus. — Adelheit l. —

„ S. Steph. Marquartus pbr. ob. XL dn. de curia apud Salices.

„ S. Gang. Ex ord. waltheri decani dantur XXX sol. de historia s. Affre.

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi Degen decani ecclie. nre. ob. 1475.

8. August.

VI Jd. Augusti. — Cyriaci et soc. eius.

Eccl. Cath. **Escwin pbr. fr. nr. ob.** qui dedit vineas in Telheim.

Eccl. S. Mich. Reginhardus m. s. Petri wirz. — Escuuinus pbr. — Ruggerus l. — Luitpurc conversa. —
„ S. Steph. Eswinus pbr. ob. XV dn. de orto Leupl'. —
„ S. Jac. Ann. generosi dni. Georii de Leonstein can. maioris ecclie. subd. et ecclie. nre. ppti. ob. ao. 1464. —

9. August.

V. Jd. Augusti. — Romani mr. Vigilia.

Eccl. Cath. **R o b o pbr. fr. nr. ob.** de quo dantur V sol. de Slopize. — **P a b o laicus fr. nr. ob.** de quo datur tal. de Ruwendorf. — *Ob. Johannes de Canel decanus* (Cal. V.)
„ S. Mich. Gotescalcus pbr. n. c. 1151. — Richiza ma. s. Marie. — Gundeloch l. Wiggerus filius eius dedit nobis predium unum tam pro se quam pro anima patris. — Adelheit l. —
„ S. Steph. Adelheit soror nra. ob. — *Johes. Nassach can. et cellerarius s. Steph. ordinavit processionem ad capellam s. Laurentii sitam in ecclia. s. Steph.*
„ S. Gang. Ao. 1434 ob. scolasticus Conradus ruthardi. de quo dantur II fl. de stuba balneali. Haben dy herrn capitels verkauff als der Stiff In Brantschatzung kumen ist der Ketzer zu Behem. —
„ S. Jac. Ann. Johis. Tanhewser confris. nri.
„ Carmel. *Ann. domicelli Jobsten Lorbers.*
„ Mart. Forch. Ann. dni. Leonhardi Wernhers vic. h. ecclie.

10. August.

IV Jd. Augusti. — Laurentii mr.

Eccl. Cath. *Georius comes de Lewenstein can. et pptus. s. Jacobi fr. nr. qui dedit tres partes decime in Gastelstorf.* (*Cal. II*).

„ S. Mich. Apo pbr. n. c. — Arnoldus abb. wizanaha. — Ratfolch pbr. s. Fel. — Otto pbr. ppositus. vescere. — *Obiit dns. georgius de leeusteyn subd. et can. bbgn. qui legavit* 44 *fl. renen. in auro et habebit anniversarium perpetuum.*

„ S. Steph. Ao. dni. 1007 Episcopatus Babb. exordium habuit. Item pro servitio IV vnc. dn.

„ S. Gang. Ao. 1464 ob. Georgius comes de Lewenstein can. ecclie. bbg.

„ Langh. Rammigi de Blassenberg servitium.

---

11. August.

III Jd. Augusti. — Tyburtii mr.

„ S. Mich. *Obiit venerabilis pr. dns. Jo. abbas bursfeldensis primus nre. vnionis insitutor ao.* 1468. — Harteroch l. Huius causa datum est nobis predium unum. — Ramuoldus l.

„ S. Steph. *Mgr. Johes. de Rotha ob.* —

„ S. Gang. Ao. 1497 nona augusti ob. richardus hinperger vic. s. Nic. huius ecclie. —

„ Langh. Henricus quondam abbas in Langh. — Henricus de prosapia Streitberg, X abbas in Langh. ob. 1356. Praefuit annis 26. — Hedwig, relicta quondam civis herbip. Rudolfi tradidit mio. nro. 3 jugera vineti in Laim-

bach. item duo jugera in hohenrode. item tertiam partem curiae Crafftonis Fabri 1293.

Eccl. Carmel. *Ann. Gundloch Beckensmit.*

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Cunradi Schlegels decani h. ecclie.

---

12. August.

II Jd. Augusti. — Eupli mr. — (Carm.) Clare vg.

Eccl. Cath. **Otto laicus** fr. **nr.** ob. de quo dantur V sol. et VI modii tritici de Hartratesdorf quod comutatum est cum heldungen. — **Guta soror nra.** ob. de qua datur ½ tal. de Lancheim. —

„ S. Mich. Rupertus pbr. n. c. — Wigboto pbr. s. Jacobi. — Udalricus waltpoto l. Hic dedit predium. — Berhterat l. Huius causa Wolprandus dedit nobis predium. — Margareta conversa. Hec dedit pro se et pro filia sua Gerdruda XX marcas et pallium. —

„ S. Gang. Ao. 1498. ipso die s. Laurentii ob. Joh. Roder vic. s. Martini h. ecclie. in cuius ann. dedit nobis ij fl. super domo sua. jam hans hilprant vor s. Gangolffsthor an der Lausach et 1 fl. super domo hans frosch pecken am steinwege.

„ Langh. Wolframus Goldschmidt donavit mio. nro. duo jugera vinearum in Schalckberg prope Herbipolin etc. 1309.

„ Carmel. *Obitus dne. Anne uxoris dni. Alberti forschtz militis nobiscum sepulte.* —

---

13. August.

Jd. Augusti. — Jpolyti mr. et soc. eius.

Eccl. Cath. **Eberhardus primus bbg. ecclie. epc. ob.** de quo datur servitium de tunderatesdorf vel tal. et LX dn. et iuxta castellum Rotenberc (Cal. III: rotenbach) situm est. et est statio.

„ S.Mich. Otto pbr. n. c. — Adelbertus diac. n. c. — **Eberhardus epc. primus bab.** — **Rudolfus diac. s. Fel.** — Gerbirch laica. Hec est mater Switgeri fris. nri. cuius causa dedit X mansos.

„ Carmel. Obitus dni. epi. epi. lupoldi de Grindlach in vig. assumptionis. qui legavit fribus. nris. X sol. dn. — *Ann. Gundlochi Maur et uxoris eius.* —

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Ottonis Fleischmann decani h. ecclie. — Ann. Heinrici Stoyen civis Nurenbg. Heinrici Stoyen civis Vorch. Christine uxoris et parentum. Barbare Breunin Kamermeistrin zu Bbg. sor. Jac. Sauerzapf, Brigitte ux., die Heinrichen Stoyen zu Nbg. Schweher und Swiger gewest sint. Fritz Knoblochs. Kune ux. zu Holvelt. die Heinr. zu Vorcheim Schweher und Schwiger gewest sint.

---

14. August.

XIX Kl. Septembris. — Eusebii conf. Vigilia.

Eccl. Cath. Lupoldus XVIII bbg. epc. ob. — Hodie datur ½ tal. dn. de Kotweigstorf sub castro

Gich. (Cal. II et III: *Balbertus ppts. ordinavit ½ tal. de Kotwigstorf. ut cantetur Salue sca. parens*).

Eccl. S. Mich. Engilhardus pbr. s. Felic. pl. fr. — Ernest sac. s. Fel. — Drageboto pbr. s. Burch. — Adelhalmus pbr. — Susanna conversa.

„ S.Steph. Leupoldus Eps. ob. ao. 1303. lib. dn. de Nankendorf.

„ S.Gang. *Statio ad aram B. Mariae Vg. ex fundatione Alberti Wolff. Can. sen. eccliae. nrae. qui ob.* 1580 *die* 17 *Aug.*

„ Langh. Hermanni, plebani in Cronach, servitium. — Servitium Rüdegeri de Sparneck et Sophiae conjugis eiusdem, qui legaverunt mio. nro. villam Wolmarsreuth. —

„ Carmel. *Ann. dne. Anne, uxoris Martini Förtschein. — Ann. Viti de Gych militis Kath. vx. et Cristofferi filii eius.*

15. August.

XVIII Kl. Septembris. — Assumtio s. Marie.

Eccl. Cath. Hermannus diac. fr. nr. ob. de quo dantur IV vnc. de curia Nibeseze (Cal. II et III: Niuseze) et de tribus tal. de theloneo.

„ S. Mich. Rudolfus conversus n. c. — Hedwic conversa. — Rezela et Gisila laice. — Sophia scimonialis. Kizingen.

„ S.Gang. Processio per curiam ex ordinatione heinrici decani. — *Statio in medio Collegiatae nrae. prope tumulum Eustachii Schwanhausen Can. sen. huius Eccliae. qui ob.* 1540 *die* 24 *Dec. Eius sepulchrum est inter binas turres aedis nrae. sacrae.*

Eccl. Laugh. Eberhardus Eps. Bbg., qui donavit Eccliae. in Langh. Salis fontem prope Lindenau et Autenhausen 1151.

16. August.

XVII Kl. Septembris. — Arnolfi conf. — (S. Jac.) Vrsacii conf.

Eccl. Cath. Hermannus dyac. fr. nr. ob. de quo dantur IV vnc. de houeheim et de Memelsdorf — inde idem ordinavit dari VI sol. vt cantetur Sequentia. Victime paschali. —

„ S. Mich. Diethoch pbr. n. c. — **Dangoz pbr. s. Felic.** — Heinricus m. s. Petri Castel. — Richart l. — Adelheit l. — Wentila conversa. Hec dedit nobis monilia et inaures. et armillas aureas. — Cvnigunt de Frankenvurt l. Hec dedit nobis domum. de cuius censu illuminatur capit. —

„ S. Steph. Alb. ob. L dn. de custodia.

„ S. Gang. Ao. 1450 ob. Kunegundis Erhartin In cuius ann. datur 1 fl. de domo anne hoffmanin ex oppositio s. Gerdrudis.

„ Carmel. *Ann. Johis. wokel sacerdotis de Sweinfordia nobiscum sepult. ao. XXII°.*

17. August.

XVI Kl. Septembris. — Octava s. Laurentii.

Eccl. Cath. **Michahel epc. polonie ob.** de quo dantur IV vnc. de Lubendorf. — Jwan laycus

ob. de quo dantur XL dn. de Birchehe. — **A d e l o l d u s s u b d. f r. n r. o b.**

Eccl. S. Mich. Rudolfus subd. n. c. 1162. — **E b e r h a r d u s p b r. s. F e l.** — Sigeboto subd. s. Johis. michil. — Adeloldus subd. s. Petri. — Billunc l. Hic dedit nobis VIII mansos. — Gerbirc laica. —

„ S.Steph. De dedicatione altaris sce. Crucis LX dn. — Heinr. de Ortenburch can. s. Petri ob. LX dn. de statione.

„ S. Gang. Ao. 1462 sedecima augusti ob. Jo. Reus vic. Philippi et Jacobi huius ecclie. de cuius ann. datur 1 fl. de domo heinrici pfeuffer hinter dem zuckmantel.

„ Langh. Albertus Kerling donavit mio. nro. duo jugera vinearum in Marchia Herbip. in valle Schottenau 1315.

„ Carmel. *Ann. heinrici hasenzagel et elizabeth uxoris sue.*

---

18. August.

XV Kl. Septembris. — Agapiti mr.

„ Cath. Chunradus subd. fr. nr. ob. qui ordinavit dari tal. de curia in qua capella s. Panthaleonis fundata est. (Cal. II: de curia do. Arnoldi decani dicti de Sunnenberc). — Otto subd. fr. nr. ob. de quo datur tal. de curia in qua capella s. Blasii fundata est. (Cal. II: de curia dni. Cunradi de Rotenstade).

„ S. Mich. Wichmannus pbr. n. c. — **R e g i n b o t o p b r. s. P.** — Wezil conv. n. c. — Wolframus m. Cast. — Helmboldus m. Banzo. —

Herimannus et Rabenoldus l. — Adelheit l. Hec dedit aurifrigium. — Adelburc conversa.

Eccl. S.Gang. Ob. do. willikein frater do. hermanni cellerarii —

„ S. Jac. Ann. Brawmwardi decani.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Eberhardi Hoffmann can. h. ecclie. — Ob. Georgius Sporer decanus h. ecclie. 1541.

19. August.

XIV Kl. Septembris. — Magni mr.

„ Cath. Hermannus laycus ob. qui dedit mansum in hernsdorf.

„ S. Mich. Hildolfus m. s. Viti Th. — Vimannus pbr. s. Burck. pl. fr. — Arnoldus pbr. s. Jacobi. — Burchardus m. Sigeb. — Innendrut mon. s. Marie. — Rumoldus l. Hic est pater Udalrici fris. nri. pro cuius memoria dedit nobis predium suum. — Adelheit l.

„ S.Gang. Ob. Hermannus cellerarius. in cuius ann. II ₰ hl. de orto auff dem mos.

„ S. Jac. Ann. Heinrici Mertzman.

20. August.

XIII Kl. Septembris. — Stephani conf. — (S. St.) Samuel pphe. — (Carm.) Bernhardi abbatis.

Eccl. Cath. **Wernherus diaç. fr. nr. ob.** de quo datur ½ tal. de Asluppe. *quod fuit receptum pro birche. — Lupoldus de Eglofstein prepositus postea eps. emit castrum dictum meineck ad prepositurm. vnde*

dantur XX lib hl ut festum s. Steffani regis sollemniter peragatur. et omnes congregationes debent interesse misse. nec non omnes religiosi, et datur vnicuique persone solidus hl.

Eccl. S.Mich. Dietuuinus et Adelgerus pbri. n. c. — Hermannus diac. n. c. — **Ekkibértus pbr. s. Viti Th.** — Wernherus diac. s. Petri. — Gerbirch conversa. — Hoigerus l. Hic dedit calicem et duas marcas. — Hadewich conversa. — Sigeboto puer. Huius mater dedit calicem deauratum cum duabus albis.

„ S.Steph. Cuilibet praesenti dno. et vic. in missa in Summo sol. hl. *Ao.* 1331 *bellum fuit in strezzenweg.*

„ Langh. Servitium dnae. Elisabethae, filiae ducis Meroniae, quae fuit uxor Friderici Burgravii Nürnbg.

21. August.

XII Kl. Septembris. — Privati epi.

„ S.Mich. **Willeherus diac.** n. c. — Rumoldus pbr. s. Viti Tharisse. — Heinricus m. Tharisse. — Bernoldus l. — Hazecha l. filia Willehelmi. qui dedit nobis predium cum familia. —

„ S.Steph. Yrmgart ob. — *Ao.* 1377 *ob. heinricus henlein.*

22. August.

XI Kl. Septembris. — Tymothei et Symphoriani

Eccl. Cath. **Waffo subd. ob.**

Eccl. S.Mich. Otto m. pruving.

„ S.Gang. Ao. 1428 ob. Heinricus Forstmeister decanus huius ecclie.

„ S. Jac. Ann. parentum dni. Johis. Wernheri Can. s. Stephani.

„ Carmel. *Ann. Kunegund reytherin. heinrici reythers et Jo. martini cum liberis.*

---

23. August.

X Kl. Septembris. — Vigilia. — (Carm.) Zachei epi. et conf.

Eccl. Cath. Compo pbr. ob. (al. Gumbolt.) de quo dantur VIII modii tritici de Willolfesdorf.

„ S.Mich. Meresvvindis conversa. — Bertholdus de swarzenburc l. Hic dedit predium. — Adelbertus de saxonia l. Hic dedit XV marcas. — Sigebertus l. Huius causa datum est nobis predium. — Adeloldus l. — Adelheit laica.

„ S.Steph. Gerdraut ob. XL dn. de orto hereditario in peplo.

„ S.Jac. Ann. dni. Johis. Lemlein can. ecclie. nre ob. ao. 1483.

„ Langh. Petrus Konigsdorfer sac. et mon. de Holfeld, praepositus in Fonte virginum 1536. — Carolus de Heltritt et Jutta uxor ejus, qui mio. donaverunt villam Crumpach 1292.

„ Carmel. *Ann. Cunradi Müntzmeister filii Anne Müntzmeistrein nobiscum sepulti. — Ann. heinrici Newpawer vic. in summo.*

---

24. August.

IX Kl. Septembris. — Bartholomei apli.

Eccl. Cath. **Poppo diac. fr. nr. ob.** —

„ S. Mich. **Poppo diac. s. P.** — Guntherus puer. — Chuno l. — Tegino l. —

„ S. Steph. Boppo decanus ob. XX dn. de pomerio Eberhardi.

„ Langh. Servitium Wolframi de Rottenhahn iunioris. Hermanni fratris eius et Sophiae, amborum matris, ad cuius petitionem illi donaverunt mio. nro. bona sua in Hemmendorf 1303.

„ Carmel. Ann. Heinrici Gerhart et Kunegundis ux. eius. — *Ann. Johis. de schamberg.* —

---

25. August.

VIII Kl. Septembris. — Genesii mr. (S. St.) Anastasii epi. (Carmel) Ludowici regis.

Eccl. Cath. **Hermannus laicus fr. nr. ob.** de quo dantur IV vnc. de Birchehe. — Wichmannus Meideburgn. (Cal. II: Madeburgensis.) archiepc. fr. nr. ob. de quo dantur X vnc. sc. de Schonebrune VI et de vfseze IV vnc. — Reinhart dyac. fr. nr. ob. qui dedit Oberndorf iuxta Gusebach. In memor. fris. sui Adelhardi V vnc. Dedit etiam Gundekarsdorf.

„ S. Mich. Cunradus pbr. n. c. — **Rutpertus et Rudolfus pbri. s. Viti.** — Berngerus m. s. Viti pl. fr. — Ratloch l. — Boppo de werda l.

Eccl. S.Steph. Dyzza soror nra. ob. XXX dn. de aczenhouen. — Regenhardus ob. XL dn. de Oberndorf.

„ Langh. Eberhardus, officialis decani bbg. donavit mio. nro. census curiae Weidnitz, molendini in Hemmendorf et Geheeg prope Tambach. Item in villa Pfaffendorf 24 ℔ hl. 1355.

„ Carmel. *Ann. Cunr. Sporer civis Bbgn. et Jrmelgardis sororis sue.*

26. August.

VII Kl. Septembris. — Herenci mr. — (S. St.) Alexandri mr. — (S. Jac.) Zepherini ppe.

Eccl. Cath. **R e g i n b o l t. d i a c. f r. n r. o b. — H e r t w i c l a i c u s o b.** de quo dantur X vnc. de Kubeze (al: *Nidernkubz*).

„ S.Mich. Berhtoldus pbr. s. P. de salev. — Otto s. burch. — Lanzo pbr. s. Emmerammi. — Gozoldus pbr. fr. nr. — Friderun conversa. — Helena l. —

„ S.Steph. *Ob. Petrus Gross can. et confr. nr. ao.* 1423.

„ S. Gang. Ann. parentum Johis. wernheri canonici s. Steph. —

„ Carmel. *Ann. Johis. de eyb canonici ecclie. maioris.*

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Bernhardi Spluckritters h. ecclie. decani. Udalrici patris. Cristine matris.

27. August.

VI Kl. Septembris. — Rufi mr. — (S. St.) et Hermetis et Pelagii mr.

Eccl. Cath. **E r b o p b r. f r. n r. o b. — A d e l b e r t u s**

subdiac. fr. nr. ob. — Hiltegerus laycus ob. de quo dantur LX dn. de prato in hewhrith (Cal. III: hoherit) ad lumen ante crucem magnam in trabe positam. —

Eccl. S. Mich. **Ramuoldus** subd. n. c. — Adelbertus subd. s. Petri. — **Erbo** pbr. s. P. — Altmannus diac. s. Felicit. — Berhtoldus pbr. Swarzaha. — Heinricus l. Pro anima istius date sunt nobis V marce.

„ Banz. Ob. do. Conradus de Redwitz, abbas h. moii. ao. 1393.

„ Langh. Otto et Godefridus de Schletten donaverunt Ecclae. B. M. V. in Langh. villam Ursenfeld prope Neundorf 1286. —

„ Carmel. *Ann. Swester Alheyden auz dem Weylhaws.*

---

28. August.

V Kl. Septembris. — Hermetis mr. Pelagii mr. Augustini epi. —

Eccl. Cath. In hac die datur tal. de vineis magri. Tutonis in Ohsenfurthe. — Hermannus dyac. can. s. Jacobi fr. nr. ob. qui dedit (Cal. II. et III: ortum Schilthohi.) vineam Schiltehohi. quam dni. s. Jacobi habent pro statione. vnde datur IV vnc. et vocatur amestenech. (Cal. III. amesteinech ad s. Jacobum in superiori vinea.)

„ S. Mich. Seboldus pbr. s. Jacobi magunt. pl. fr. — Riliza l. 1159. pl. frn. Hec dedit cum viro suo peppone calicem et casulam cum reliquo paratu et predium. Duo pallia. Cappam et

stolam. ac V albas. preterea casulam viridis coloris cum aurifrigio et lintheum ad principale altare. inaures gemmatas et aureas et alia plura beneficia contulit nobis.

Eccl. S.Steph. Chunrad decanus ob. XVI sol. hal. de duabus areis aput fres. minores. — *Ob. Elizabeth Erlacheryn.*

29. August.

IV. Kl. Septembris. — Decollatio s. Johis. bapt. Sabine Vg. —

Eccl. Cath. Vlricus decanus ordinavit in hac die de Langenstat dari dnis. mai. eccl. ½ tal. (Cal. II: X sol.)

„ S. Mich. Rudigerus m. s. Johis. — Adelricus m. s. Fel. Udalricus pbr. pauline celle. — Merigart l. Hec dedit nobis aurifrigium unum.

„ S.Steph. Vlr. ob. III sol. dn. de Langenstat.

„ S.Gang. Ao. 1428 ob. Waltherus voyt can. huius eccl.

„ Langh. Beringus, physicus, qui ao. 1308 se ipsum et curiam suam sitam iuxta curiam, quae dicitur Erffurti . . . . . bona sua mobilia et immobilia tradidit mio. nro. —

„ Carmel. *Ann. weltz koerner, Elisabet vxoris eius.*

„ S.Mart. Forch. Ann. des Hochgeboren Fürsten und Burckgrafen Friderich des eltern.

30. August.

III Kl. Septembris. — Felicis et Adaucti. mrm.

Eccl. Cath. Vlricus dyac. et decanus fr. nr. ob. —

Eccl. S. Mich. Gerhardus acolitus n. c. — Marcwardus m. s. nicolai. — Heinricus conversus n. c. — Gebehard m. s. Fel. — Udalricus diac.

„ S. Steph. *Vlricus Model ob. IX lib. hl. de vinea Mercklein Mennlein.*

„ S. Gang. Ao. 1386 ob. heinricus pletzner decanus huius ecclie.

„ Langh. Servitium Friderici de Trühending senioris.

„ Carmel. *Ann. dni. Bertholdi de Bibra et Katherine vxoris sue. et est sepultus in capella s. Laurentii ante altare.*

---

31. August.

II Kl. Septembris. — Paulini epi.

„ S. Mich. Gerbertus pbr. s. Fel. — Ruthardus pbr. s. Viti. — Arn. pbr. s. Burc. — Rudegerus pbr. s. Jacobi. — Arnoldus pbr. — Cunradns Wisgenuelt l. — Lvitgart inclusa vraha. — Wentilburc conversa.

„ S. Steph. Guntherus sac. ob. lib. dn. de s. Jacobo.

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi de Weyssenburg can. ecclie. nre.

„ Banz. Ob. do. Joes. I, abbas h. moii. ao. 1397.

„ Carmel. *Ann. Anne Balastein, nobiscum sepulte.*

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Philippi Forstmeisters can. h. ecclie. — Ann. dni. Heinrici Kaisers vicarii s. crucis h. ecclie. Eberhardi patris, Catherine Dürpeckin matris.

1. September.

Kl. Septembris. — Egidii conf. Verene vg. Prisci mr.

Eccl. Cath. Gundiloh conversus fr. nr. ob. (Cal. I). — Gerungus pbr. et can. s. Marie in Turstat ob. de quo dantur III tal. quorum II dantur de domo (Cal. II, III: in civitate). et est illa domus. que sita est contra pretorium et nuncupatur domus Chvntze (Cal. III: Chunze.) Tertium tal. dant dni. de s. Jacobo de vinea superiori. quam ipse comparavit.

„ S. Mich. Tradeboto abbas Swarzha pl. fr. — **Arnoldus pbr. s. Steph.** — **Hartwic diac.** — Wideroldus conv. n. c. — Volcmarus n. c. — Fridericus l. — Kuzela laica.

„ S. Steph. *Leupoldus de Seckendorf can. et cellerarius huius ecclie. ob. IV lib. hl. de domo quondam Erczteín. nunc vero Burkhardi Loffelholtz. — Johes de Kulmnach can. huius ecclie. et plebanus in Curia Regnitz ob.*

„ Laugh. Thiemo de Schmehen, miles, qui donavit mio. nro. duas villas Neuses et Malendorf cum una silva, consentiente et donante jus feudale Bertholdo Epo. Bbg. 1288.

---

2. September.

IV Non. Septembris. — Justini epi. — (S. Jac.) Anthonii mr.

Eccl. Cath. **Hertwicus diac. fr. nr. ob.** — Eberhardus pbr. fr. nr. ob. de quo dantur IX vnc. de vinea in civitate et scolaribus sol. dn. et duas sportas cum piris et

pomis. (Cal. II et III add.: Commemoratio frum. lucensium in ecclia. s. Fridiani et frm. s. Johis. Laterani tam vivorum quam defunctorum.)

Eccl. S. Mich. **Huswardus** pbr. s. F. — Otto pbr. s. Fel. — Marholdus subd. — Gerlint conversa.

„ S. Steph. *Ao.* 1407 *in die s. Egidii ob. Seyfridus decanus ecclie. s. Stephani.* qui legavit 4 ½ ₰ hl. de viridario quondam dicti Marken de Hochstet. —

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi Schubel vicarii ecclie. nre.

„ Carmel. *Ann. andree rudolff. sepult. in ecclia. ao.* 1502.

„ Neunk. Ann. in Dormitz pro dno. Aegidio Feuerer can. in Vorchheim et beneficiato in Dormitz.

---

3. September.

III Non. Septembris. — Remacli epi. (S. St.) Antonii epi.

„ S. Mich. Poppo pbr. n. c. 1170. — Otto diac. n. c. — Lvitoldus abbas admunti. — Dietmarus pbr. ppositus. vescere. — Balduuinus pbr. parrochianus s. Marie. — Gerdrut laica. — Chuniza conv. —

„ Langh. Stephanus Moesinger de Hassfurt XXXVI abbas in Langh. ob. 1751 aet. 54. Praefuit annis 17. — Mangoldus, Eps. Wirtzburg., donavit mio. nro. ius feudale super villam Rodhof. 1295. —

---

4. September.

II Non. Septembris. — Erindrudis vg. — Marcelli epi. et conf. — (S. St.) Bonifacii ppe.

Eccl. S. Mich. **F r i d e r i c u s d i a c. s. P.**

„ S. Steph. *Ao. 1374 ob. Chunr. Schaw pbr.*

„ S. Jac. Ann. Anne de Streytperg cum vno fl. datur de curia inferiori q. possidet Joh. heympacb.

„ Langh. Hermannus Eps. Wirzbg., qui donavit mio. nro. ius feudale super decimas in Rothhof. 1247.

---

5. September.

Non. Septembris. — Herculiani mr. Victorini mr.

Eccl. Cath. **M e z e l i n p b r. f r. n r. o b.** qui dedit Steinvelt. de quo dantur VII vnc. et dedit vineam in civitate de qua dantur V sol. — **W e r e n h e r u s p b r. f r. n r. o b.**

„ S. Mich. Chuniza l. — Adelheit scimon. Kizzingen. — Meginloch l.

„ S. Jac. Ann. Gotfridi dyaconi can. ecclie. nre. — Ann. dni. Erasmi Sternhals can. ecclie. nre.

„ Langh. Waltherus, plebanus in Isling, qui legavit mio. nro. mediam partem decimarum in Reuthleins prope Burgkunstatt 1340. Item mediam partem decimarum in Zedlitz prope Hochstatt.

„ Carmel. *Ann. Hermanni dicti Rygler, nobiscum sepulti in choro.*

---

6. September.

VIII Jd. Septembris. — Magni conf.

Eccl. Cath. **Bruningus pbr. fr. nr. ob.**

„ S. Mich. Udalscalcus m. n. c. Hic dedit nobis X tal. — Bernoldus m. n. c. 1162. Hic dedit IV tal. — Giselbertus et Thabermarus conversi n. c. — Heinricus abbas auguste. — Gerbirc scimon. Kizing.

„ S. Steph Heinr. dyac. ad s. Jacobum peregre proficiscens ob. XXX dn. de areis vicariorum iuxta aquam. — Jutta soror nra. ob. XX dn. de curia Guntheri. — Ao. 1337 locate sunt prebende.

„ S. Gang. Ao. 1407 ob. heinricus dictus ritter.

„ Langh. Conradus, cubicularius Eberhardi II Epi. Bbg. ex cuius liberalitate curia in burgo Bbgae. donata et appropriata est mio. Langh. 1154.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Jois. Koburgers decani h. ecclie.

---

7. September.

VII Jd. Septembris. — Regine vg. — (S. Jac.) Johis. mr.

Eccl. Cath. **Eberhardus pbr. et decanus fr. nr. ob.** qui dedit wieprehtesdorf. de quo dantur X vnc. vel servitium. — Burchardus pbr. et decanus ob. vnde dantur II lib. cum dimid. hl. de advocatia de furt. et de stadeln. et de swinawe. — *Leupoldus subd. fr. nr. ob. vnde dantur II lib. de boppenwinden.*

Eccl. S.Mich. **Eberhardus** pbr. s. P. — Rudolfus pbr. s. Jacobi entistorf. — Werlmburc conversa. — Mahtildis abba. s. Marie colonie. —

„ S. Steph. Chunr. decanus dedit VIII sol. hl. de domo henrici dicti vonmeintz in longa platea. —

„ S. Jac. Ann. dni. Ottonis decani. —

„ Banz Ob. do. Henricus III, abbas h. moii. ao. 1398. —

„ Carmel. *Ann. Johis. zolner an der Brucken et Alheid uxoris sue. — Ann. Joa. Georg Zobel a Giebelstat, Epi. Bbgis.* 1580. *Conventus recepit* 100 *fl.* —

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Heinrici Liebhart can. h. ecclie.

---

8. September.

VI Jd. Septembris. — Nat. s. Marie. — Adriani mr.

Eccl. Cath. Liupoldus subd. fr. nr. prepositus s. Marie in Turstatt. (*dcs. Grindelach* Cal. I.) de quo dantur II tal. de domo. que pertinet ad curiam s. Laurentii. (Cal. III. *de domo. sita sub capella sci. Laurentii.*)

„ S. Mich. Hartungus pbr. n. c. 1165. — **Bezemannus** et Liuto pbr. s. Fel. — Sigeboto conversus.

„ Langh. Servitium Ottonis de Aufsees.

„ Mart. Forch. Volandi de Wiesentau militis senioris, Petronelle uxoris, Stephani filii et Volandi de Wiesentau junioris militis.

---

9. September.

V Jdus Septembris. — Gorgonii mr. Translatio s. Kunegundis vg.

Eccl. Cath. Hodie danda est vna lib. dn. dnis. mai. ecclie. ut cantetur hystoria s. Kunegundis propria. ut Fridericus vicarius ecclie. bbgn. dictus Thanhuser ordinavit. consensu Arnoldi Epi. et totius capituli. et lumen perpetuum ante ymaginem bte. Vg. que stat iuxta chorum s. Georii in latere moii. — Hec ordinatio facta est ao. 1288 in vig. Nativitatis bte. Vg. Horum scriptorum autentica apud caput bte. Kunegundis Vg. in choro s. Georii sunt servata. — Hermannus cocus nr. ob. de quo datur ½ tal. de domo sub monte s. Stephani iuxta Radantiam.

„ S. Mich. **Wolfherus abb. et Udelricus pbr. s. Fel.** — Hartmut subd. s. Johis. Michiluelt. —

„ S. Steph. Guntherus layc. ob. LX dn. de statione. — Item servitium omnibus congregationibus de Kemern VI preben. panes. IV ruffos et XLVIII Fóchnitz. —

---

10. September.

IV Jd. Septembris. — Hylarii epi. et conf. — (S. St.) DCCCC mr.

Eccl. S. Mich. Uto pbr. saluelt 1159. pl. fr. — Otto de nisten l. — Berhta l. — Richiza l. mater Eberhardi. Hec est mater Eberhardi ppositi. qui multa beneficia nobis contulit. —

„ S. Gang. Ao. 1478. ob. Gumpertus fabri. licentiatus et ppositus. huius ecclie. In cuius ann. dantur

III fl. de domo sartoris Zechendorffers in der aw hintter dem Brothaus gelegen.

Eccl. S. Jac. Ann. Heinrici de Saluelt.

„ Carmel. *Ann. ven. dnorum. Johis. de Selb et Michaelis quondam plebani in Hallstut.*

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Martini Lüsners can. et custodis h. ecclie.

11. September.

III Jd. Septembris. — Prothi et Iacinthi mr.

Eccl. Cath. Berhta soror nra. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Dietolfus pbr. s. Fel. — Gotescalcus m. s. Michah. — Ernest s. Petri Cast.

„ S.Steph. Dictericus can. s. Jac. ob. LX dn. de statione.

„ S.Gang. Ob. Leupoldus sacerdos in Neunkirchen. In cuius ann. datur 1 ꝧ dn. de curia steinpach.

„ Langh. Bertholdus, Eps. Wirceb., donavit mio. nro. ius suum feudale super decimas in Schlettech. 1287.

12. September.

II Jd. Septembris. — VII dormientium. (S. St.) Materni.

Eccl. Cath. Adelheit soror nra. ob. (Cal. II et III: conversa nra. ob. de qua dantur LX dn. de Vfseze. De eadem villa in ann. wichmanni epi. IV vnc. Orthlibi diaconi IV vnc. In ann. Marquardi IV vncee dande sunt. cuius villa [Aufsess] fuit. In ann. Volnandi patris sui IV vnc.) *que dedit Vfsez. quod commutatum est cum herzogenreut et teuchentz de quo dantur III vnc. etc.* Ad marg: Bona

in aufsez commutata sunt cum decima in Herzogenreut et duobus bonis in tuchentz.

Eccl. S. Mich. Uto VI abbas et levita n. c 1082. — Willeherus abbas de banzo fr. n. c. — Gundoldus pbr. n. c. — Sahso pbr. s. Jacobi. — Adelhoch et Diepoldus m. s. Johis. madelh'. — Marcwardus l. — Wolframmus l.

„ Banz. Ob. do. Willeherus ex mio. s. Michaelis Bbgae, abbas h. moii. ao. incerto.

---

13. September.

Jdus Septembris. — Materni epi. (S. St.) Amandi conf.

Eccl. Cath. Hermannus dyac. fr. nr. ob. qui dedit Bezelinrode.

„ S. Mich. Wicgerus m. n. c. Hic dedit predium unum. — Wortwinus abbas s. Petri Cast. —

„ Carmel. Ann. dni. Johis. Rudolff de weyler, sepulti coram altare s. Urbani ppe.

---

14. September.

XVIII Kl. Octobris. — Exaltatio s. crucis. Cornelii et Cypriani mr.

Eccl. Cath. Heinricus Tridentinus epc. ob. de quo dantur IV vnc. de Birchehe.

„ S. Mich. Ellenhardus prior 1137 et Burchardus 1149 pbri. n. c. Hii multos libros comparaverunt ecclie. — Adelbertus pbr. s. Albani.

— Diepaldus conv. Halpr'. — Wolframus pbr. vraugie. — Wichfridus laicus. — Christina de cella pauline. Hec dedit nobis pallium. cortinam laneam et capam. — Merigarda ma.

Eccl. Laugh. Servitium Eufemiae de Blassenberg.

15. September.

XVII Kl. Octobris. — Nycomedis mr.

Eccl. Cath. *Henricus de Nurenberg subcustos pbr. prebendatus. fr. nr. ob.*

„ S. Mich. Udalricus pbr. n. c. Hic dedit III marcas et stolam vnam. — Wolframus diac. n. c. — Arnoldus m. s. Georg. bruv. — Judita ma. s. Theod. — Bezecha. — Chuniza. — Waltherus l. Jste dedit unum p. .... cum uxore Petrissa ....

„ S. Gang. Ao. 1390 ob. Heinricus dictus Sauerhoffmon et cristina vxor sua. — *Ao.* 1598. 15 *Oct. ob. dns. Joes. Sparwasser can. senior collegii nri. ac scholasticus. in cuius ann. q. celebratur circa natale s. Jois. bapt. dantur III fl. de* 60 *fl. q. nobis legavit.*

„ Carmel. Obitus heinr. dicti windheimer et Clare vxoris sue. cuilibet sacerdoti 1 sol. hl. et scolari VI hl. de censu. quem nobis legavit Cunradus de Sneyt.

16. September.

XVI Kl. Octobris. — Eufemie vg. Lucii et Geminiani mr. (S. Gang.) Octava S. Kunegundis. — (Carm.) Joachymi.

Eccl. S.Mich. **Rapoto pbr. s. Jacobi.** — Bernoldus abbas s. Nicolai Kamberc. — Goteboldus conv. ebera.

„ S.Gang. Ao. 1412 ob. vlricus gladiatoris plebanus in Litzendorff.

„ Carmel. *Ann. Ottonis Newlichedels. margarete et elizabeth vxorum et cristine filie eius 1491.*

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Heinrici Teigleins can. h. ecclie. Friderici patris. Anne matris. et mgri. Friderici filii.

---

17. September.

XV Kl. Octobris. — Lamperti epi. et mr.

Eccl. Cath. **Tiemo diac. fr. nr. et ppositus s. steph. ob.** — Heinricus XV bbgn. epc. ob. qui dedit fribus. eccliam. in Cranach. de qua dantur dnis. mai. ecclie. in ann. VI tal. (Cal. II: VI libre) etc. ad hospitale XL dn. leprosis ex utraque parte civitatis XL dn.

„ S.Mich. Rutpertus pbr. banzo. pl. fr. — Adelbertus subd. saleuelt. — Tiemo diac. s. Petri ppositus. s. Stephani. — Bezelinus l. — Helica et Trutwib laice. — Diepoldus m. s. Joh. michiluelt.

„ S.Steph. De orto Hnrci. albi XXX dn. — *Heinricus Franz can. huius ecclie. ob. ao. XX°.*

„ S.Gang. Ao. 1407 ob. do. Conradus raben. — Ao.

1503. ob. mgr. Heinricus Lebenter can. s. Steph. — Ob. dns. Conradus Hinckelmon can. ecclie. nre.

Eccl. S. Jac. Ann. dni. Heinrici Lebenthers can. ecclie. s. Stephani.

„ Langh. Commemoratio Fratrum. Sororum. Familiarium et Benefactorum Ord. Cisterciensis.

„ Carmel. *Ann. Cunradi Mayer. de quo dantur II fl. super domo in platea infirmorum ex opposito sybentur. — Ann. Joerg schefstallers. Kunegund uxoris eius.*

---

18. September

XIV Kl. Octobris. — Ferreoli mr. (S. St.) Eustasii et soc. eius.

Eccl. Cath. Gerdrut soror nra. ob. (Cal. I). — Heinricus quintus decimus bbbgn. ecclie. epc. ob. (Cal. I). —

„ S.Mich. Eberoldus pbr. n. c. 1170. — Rutkerus diac. s. albani. — Bernoldus l.

„ S.Steph. Berwicus pbr. ob. lib. dn. de vinea Ezkruk. — Heinr'. XV. Epc. ob. lib. dn. de ecclia. Kranach.

„ Carmel. *Ann. Darii de Hesperg et uxoris eius Barbare de abssperg.*

---

19. September

XIII Kl. Octobris. — Januarii mr.

„ Cath. Eberhardus pbr. fr. nr. ob.

Eccl. S. Mich. **Chunradus subd. n. c. — Eberhardus pbr. s. P.** — Hermannus pbr. Entisdorf. — Hazecha l.

„ S. Steph. Eb' puer ob. XXX dn. de Aczenhouen.

„ S. Gang. Septimus do. Gumperti fabri pposití. ecclie. nre. et dantur II fl. vnus de domo Zechendorffer In der aw et vnus de domo otto Kun sit. in der aw ex opposito domus dy alt muntz genant. —

„ S. Jac. Ann. dni. Hermanni de Aufsess can. et custodis ecclie. Bbg. ac cellerarii ecclie. nre. — Ann. dni. Johis. klingenstein primissarii in hirsheyde. ob. 19 Sept. 1517. —

„ Langh. Henricus Lohmüller, parochus in Küps et Burckersdorf, et Angelorum missarius in Cronach, qui fratribus ob Suecicam persecutionem ibidem exulantibus 24 fl. legavit 1634.

„ Carmel. Ann. dne. ysal vxoris Johis. aurifabri. Rüdgeri et Kunegund de vorcheim patris et matris Johis. predicti. —

20. September.

XII Kl. Octobris. — Vigilia.

„ Cath. Wolframus pincerna laycus ob. qui dedit mansum in Wingersdorf. de quo datur tal. et est iuzta sampach.

„ S. Mich. **Berhtoldus pbr. s. Steph.** — Adelbertus epc. Tridentinus. — Wortwinus l. Hic dedit predium. — Rudolfus l. fr. Ruzelini. — Hademut conversa. — Gerdrudis ma. s. Theodori.

„ Carmel. *Ann. Nicolai Lorbers. Elisabet vxoris sue. Ao.* 1446.

21. September.

XI Kl. Octobris. — Mathei apli. et evang.

Eccl. Cath. **Hartwicus custos ob.** de quo dantur VI mald. tritici et LX dn. de Slamarsdorf. — **Ernestus dyac. fr. nr. ob.** de quo datur $^1/_2$ tal. de Betstat.

„ S. Mich. **Hartwicus sac. n. c. — Ernest diac. s. P. — Volcholdus pbr. s. Fel. — Arnoldus subd. s. P. vraha.** — Engilbertus conv. s. Georgii. — Heinricus m. s. Petri Cast. — Herimannus de eskenowa l. — Heinricus l.

„ S.Gang. Ann. Kunegundis hertlein. de quo datur 1 fl. de orto et agro auff dem schenckel gen. vor dem hauptsmorde.

22. September.

X Kl. Octobris. — Mauritii et soc. eius.

Eccl. Cath. Babo puer ob. de quo dantur V sol. a Prechtkl'ngen. — Wichmannus archiepc. dedit in hac die VIII vnc. de Laufe. —

„ S.Mich. Arnoldus pbr. n. c. Hic dedit nobis X tal. III cappas. calicem I. missalem. paraturam cum omnibus appendiciis suis. — *Ob. pbr. Jacobus abb. in schonaw ao.* 1467. — **Adelbero pbr. s. Gyng'.** — Fridericus m. s. Georgii bruuen. — Wolframmus l. Hic dedit nobis XVI tal. — Hůnrath l.

„ Langh. Johes. Wüntzer, quondam abb. in Langh. de Ebraco acceptus. Hac die datur servitium ob

honorem s. Mauritii, cuius medium caput olim in Langh. fuit, et inde deductum ad Waydenburg. —

„ Carmel. *Ann. Andree Stocs Th. Dr. provincialis ordinis Carmelitarum qui ob. in vig. Mathei apli. et evang.* 1540.

23. September.

IX Kl. Octobris. — Tecle vg.

„ Cath. **Ezo diac. fr. nr. ob.** — Arnoldus diac. fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S.Mich. **Ezzo diac. s. Petri.** — Reginboldus m. s. Petri saleu. — Eggihardus l. — Richiza la.

„ S.Gang. Ao. 1490 ob. andreas herzog can. et celler. huius ecclie.

„ Banz. Ob. Staffelsteinii Fr. Placidus Sprenger, prior h. moii. aet. 72. ao. 1806.

24. September.

VIII Kl. Octobris. — Ruperti epi. — (S. St.) Conceptio s. Johis. bpt.

Eccl. Cath. Bertholdus sac. fr. nr. ob.

„ S.Mich. Sigefridus m. n. c. 1159 — Udalricus abbas Pauline. — **Dietricus pbr. s. Steph.** — Rudigerus m. s. Johis. madelh'. — Egilolfus pbr. de cella Pauline. — Heinricus pbr. Banzo.

„ Carmel. *Ann. Margarethe comitisse de Swartzburg.*

25. September.

VII Kl. Octobris. — Kleophe — (S. St.) Cirini epi.

Eccl. S. Mich. **Gerunch pbr. s. Fel.** — Burchardus puer s. Pet. wirzb. — Regil m. Cast. — Cristina conversa. — Adelhoch et Liutpoldus l. — Heinricus de barcstein l. —

„ Banz. Ob. do. Joes. II, abbas h. moii. ao. 1403.

„ Langh. Regenhardus, Eps. wirceb., qui ius suum feudale super bona in Gemünd et super decimas in Witzmannsberg et Brunnbach donavit eccliae. Langh. 1180.

26. September.

VI Kl. Octobris. — Cypriani mr.

„ Cath. **Witelo diac. fr. nr. ob.** qui dedit Witelenberch. — Lupoldus pposituṡ. s. Jacobi diac. fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. **Berengerus pbr. S. F.** — Benedictus diac. s. Jacobi moguntie. — Rimundus l.

„ S. Steph. Leupl. rinczmaul can. s. Petri ob. med. lib. dn. de curia sua.

„ S. Gang. Ann. Joannis model can. huius ecclie.

„ Carmel. *Georgius Muffel Th. Bacc. ex Halstat (apud Bbg.) progenitus, provincie Allemanie superior. prior provincialis. qui presentem conventum per plures annos laudabiliter rexit. Sub eius regimine in censibus. clenodiis. ornamentis sacristie. librisque Bibliot. augmentavit. Et centum sumeros siliginis pro* 600 *fl. apud prefectum Bbgn. emit pro conventu. Et*

pro nunc 300 *fl. donavit. Et sic in vinea dni. Sabaoth egregie annis viginti exercuit et obiit bonis omnibus dilectus. Vixit annis* 56; *fuit raptus ao.* 1525 26 *Septembris. Sepultus in sacello divi Laurentii. Anniversarium eius ordinavit Andreas Stoesius Norinbergianus Dec. Dr., huius mii. prior ao.* 1528.

27. September.

V Kl. Octobris. — Cosme et Damiani mr.

Eccl. Cath. Liupoldus custos fr. nr. ob. in cuius ann. dantur IV tal. de curia. sc. in qua capella s. Silvestri fundata est, retro monasterium. Dantur II tal. (Cal. II: de Nordecke et de curia sup.) de curia, sc. superiori. in qua capella s. Marie fundata est. Item de dote eiusdem capelle datur ad montem Monachorum ½ tal. etc. ad hospitale LX dn. Leprosis in monte globorum LX. Leprosis contra halstat LX. Monialibus s. Theodori ½ tal. Anterioribus dnabus. ibidem 1 sol. Dnabus. apud s. Martinum 1 sol. hospitibus 1 sol. — Hodie dicuntur maiores vig. de duce Meranie.

„ S. Mich. Herbordus pbr. n. c. 1168. — **Altmannus abbas** s. **F.** — Dietericus m. s. Burck. — Heinricus m. michiluelt. — Volgmarus l. — Friderun conversa s. Theod. — Wibala conversa. — *Anna laica.*

„ S.Steph. *Frid. volnant conf. nr. ob.*

„ S.Gang. Ao. 1494 die vicesima sexta Sept. ob. Joes.

Sacerianer can. huius ecclie. — Ao. 1461 ob. Joes. waicker.

Eccl. Langh. Servitium Jringi de Redwitz.

28. September.

IV Kl. Octobris. — Wenzelai mr.

Eccl. Cath. Gerdrudis regina Vngariorum ob. (Cal. I). (Cal. IV addit: soror s. Heinrici?). — **Otto dux ob.** qui dedit Portengeseze. vnde datur servitium. XX modii tritici. — *Vlricus de Gich sacerdos ob. vnde dantur IV lib. hl. (Cal. III: V lib. hl. de bonis in hattenreut).*

„ S.Mich. *Conradus pbr. — Joh. laycus. — Gertrudis regina. — Gutta layca.* — Cunradus archiepc. Salzb. — Heinricus diac. s. Viti. — Henricus pbr. s. Emm. — Heinricus abbas Lavris. — Adelbertus pbr. Suarzaha. — **Albrad conversa.** — Otnandus l.

„ S.Steph. Otto dux ob. Servitium omnibus congregationibus de Portengeseze.

„ S.Gang. Ao. 1495 ob. Joes. Stumpff can. et scol. huius ecclie.

„ Carmel. *Ann. Johis. rephun et barbare ux.*

29. September.

III Kl. Octobris. — Memoria s. Michahelis.

Eccl. Cath. *Wulfingus Epc. ordinavit ut fiat processio ad chorum s. Petri.* — (Cal. II ad marg: *Dns. heinr. Marschalk senior ordinavit processionem*).

Eccl. S.Mich. **Sigefridus pbr. n. c.** — Poppo m. s. Nicol. Kamb. — Ruthardus conv. n. c. — Udalricus m. s. Emm. — Rutlip m. Pauline. — Helwich l. Huius causa datum est predium. — Engilbertus l. — Adelheit l.

„ S.Gang. Ao. 1514 In vig. s. Michaelis ob. do. Joes. Lauterpach can. huius ecclie.

---

30. September.

II Kl. Octobris. — Jeronimi pbri. Translatio s. Ottonis.

Eccl. Cath. **Wolferus laicus ob.** de quo dantur V sol. de Birkehe. — Hermannus subd. ob. — Hodie dantur V tal. de bonis in Bokkesdorf de epo. Egilberto.

„ S.Mich. Arnoldus pbr. n. c. — Udalricus m. n. c. — Hartmannus conv. n. c. Hic dedit predium. — Berhtoldus pbr. vraugie. — Almarus l. Hic dedit predium.

„ Langh. Servitium Theodorici Marschalk. — Ottonis II Epi. Bbg. qui pro 30 marchis argenti medietatem fundi Weitramsdorf comparavit, et super altare b. Marie Vg. in Langh. obtulit. — Ulrici de Kalbenberg, qui alteram medietatem praedictae villae mio. uro. obtulit 1177.

„ Carmel. Ao. 1368 recepimus a Katherina dicta Hallerein de Koburg XXV ꝧ hl. ad ann. praedictae Kath. et mariti eius. — Ann. dni. Rüdigeri de Sparneck militis.

---

1. October.

Kl. Octobris. — Remigii. Germani et Vedasti *et Amandi*.

Eccl. S.Mich. Rabinoldus m. n. c. 1162. Hic dedit XX tal. — Wolframus abbas s. F. — Vto m. s. Nicol. Kamberch. — Berhtoldus pbr. Entisdorf. — Bertha l. Hec dedit predium. — Adelheit monacha s. Marie chizingen. Hec dedit predium solvens tal. —

„ S.Gang. Ob. Gundlochus sacerdos.

„ Langh. Thomas Wagner de Cronach, XXXII abbas in Langh. Praefuit annis 12. multisque ex antlatis pro moio. laboribus ac persecutionibus ob. 1689, aet. 49 et ultra.

2. October.

VI Non. Octobris. — Leudegarii.

„ Cath. W o l f g a n g u s p b r. f r. n r. o b. — Eberhardus diac. prepositus s. Jacobi ob. qui dedit IX vnc. de Trogenze et canonicis s. Jacobi IX vnc. et est iuxta Holvelt. — (In marg: *quod commutatum est cum domo. areu et orto sitis in teuerstat.*)

„ S. Mich. Berhtoldus. Heroldus. Billunc. et Emehardus monachi n. c. — Vto m. s. Pet. cast. — Jsenhardus m. — Herimannus de Hohstet palatinus. — Bero l. —

„ S.Steph. Wigerus sac. ob.

„ Langh. Hildebrandus de Lapide, qui cum consensu Henrici Epi. Wircebg. bona sua in Wülfling prope Hassfurth moio. contulit 1206.

3. October.

V Non. Octobris. — Sulpicii et Serviliani mr. (S. St.) Simplicii.

Eccl. Cath. **Gotefridus diac. fr. nr. ob.**

„ S. Mich. Gotefridus diac. s. Petri. — Emicho abbas s. Johis. evang. Mad'. — **Rutpertus l.** Hic est fr. domni. ottonis epi. — *Michahel laycus.*

„ S. Gang. Ao. 1427 ob. vlricus onoltzpach. —

„ Banz. Ob. do. Eberhardus a Schaumberg, abbas h. moii. ao. 1407. —

„ Carmel. *Martinus Trugses et eius vxor Katherina truchsessin de pumersfelln. nro. conventui largiti sunt bonum pratum in sendelpach ao.* 1481 *ad anniversarium.*

---

4. October.

IV Non. Octobris. — Marci et Marciani mr. (S. St.) et Marcelliani. — (Carm.) Francisci conf.

Eccl. Cath. Rupertus laicus ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Eggehardus abbas s. Marie steinha pl. fr. — **Udalricus pbr. s. Marie fr. nr.** — Waltherus pbr. s. Steph. — Friderun laica. — Hazecha l. mater abbatis.

---

5. October.

III Non. Octobris. — Apollinaris mr. — (S. St.) Fidis vg.

Eccl. Cath. **Heinricus imp. ob.** qui dedit Hohingen et Orminze cum suis attinentiis tam ad ob-

lationes. quam ad praebendam frm. — **Diemarus in paradiso ob.** (al. Diemar pbr.) de quo dantur V sol. de hyrzheide. — **Eppo l. ob.** de quo dantur X vnc. de Swrbeze. et de vinea in vrikkenhusen. — **Hezil dux ob.** de quo datur tal. de epo. Rudolfus de Osterhoven resignavit beneficia sua epo. ut inde in memor. Hezelonis ducis daretur dnis. maior. ecclie. tal. — In memor. hizele ductricis tal. de epo. —

Eccl. S. Mich. Eggihardus pbr. s. Viti. — Gotescalcus pbr. Svarzaha. — Eppo l. Hic est pater Volg..ri. qui multa beneficia nobis impendit. — Sigefridus l. Hic dedit predium. —

„ S. Jac. Ann. dni. Wernheri de Breyteneck can. ecclie. Bbg. et dni. Conradi de Luppurg epi. Ratisp. datur 1 ℔ de prima curia ptus. curiam principis et X sol. de bonis in Lochfelt.

---

6. October.

II Non. Octobris. — Fydis vg. Caprasii mr. — (S. St.) Balbine vg. — (Carm.) Abraham. Ysaac et Jacob patriarcharum.

Eccl. Cath. Cunradus diac. ob. (Cal. I). — Livpolt pbr. fr. nr. ob. (Cal. I). — Heinricus laycus ob. qui dedit domum in civitate. que est sita iuxta pretorium et nuncupatur domus Chunze.

„ S. Mich. **Wolframus pbr. s. Viti.** — Enzil pbr. Swarzaha pl. fr. — Liebista conversa.

„ S. Steph. Heinr. puer ob. — Chun. dyac. LX dn. de Mozoroch.

„ S. Jac. Ann. Alberti Leyterpach.

---

7. October.

Non. Octobris. — Sergii et Bachi mr. — (S. Gang.)
Octava S. Ottonis.

Eccl. Cath. **Jco fr. nr. ob.** — Burchart diaconus fr. nr. ob. (Cal. I.) Chunradus dyac. plebanus in Cranach de rebus propriis predium Mostrat comparavit. quod ecclie. s. Georii tradidit hac conditionis formula. ut plebanus de cranach legitimus illud manutenens solvat inde XXX sol. dn. annuatim decano maiori canonicis distribuendos. Taliter. ipsi decano cedant LX. dnis. maior. ecclie. ½ tal. canonicis s. Steph. LX. in Turstat XL. s. Jacobi XL dn. XII fribus. sedium II sol. Aliis IV fribus. VIII. Ecclesiaticis VIII dn. Summa est XXX sol. —

„ S.Mich. **Adelhalmus pbr. n. c. 1122.** — Henricus m. Steinaha. — Herimannus marchio. — Meginhardus de barcstein laicus. Hic dedit nobis pallium. —

„ S.Gang. Ao. 1416 ob. Johes. Tetweiler. —

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. Besler can. et cellerarii s. Stephani. —

„ Banz. Ob. do. Gregorius, abbas, senior et jubilaeus h. moii, aet. 76, prof. 53, sacerd. 49. ao. 1768.

„ Langh. Conradus de Hoespurg et Fratres eius, qui ius feudale super villam Tribsdorf donaverunt 1297.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Ottonis de Kronach can. h. ecclie.

8. October.

VIII Jd. Octobris. — Simeonis. qui Christum suscepit in templo. — (S. St.) Demetrii conf.

Eccl. S. Mich. Bernoldus m. n. c. — **R a b a n o l d u s p b r. s. F e l.** — Adelbertus conv. n. c. — Cunradus subd. s. Stephani. — Chunradus de dachowa dux. —

„ S.Steph. Thymo laycus ob. XXdn. de curia Hugonis. — Gerwicus scolasticus ob. lib. hl. de balnea stupa et domo huic contingua aput Sespruck. —

---

9. October.

VII Jd. Octobris. — Dyonisii epi. Rustici et Eleuterii mr.

Eccl. Cath. **C l e m e n s p p. o b.** qui dedit Acheim. *quo vendito pro eadem pecunia sunt bona in Rodweinsdorf et huntsgesez comparata. De huntsgesetze dantur IV tal. et* 1 *candela ad sepulcrum. de Rotweinsdorf dantur etiam IV. tal. et* 1 *candela et VI vnc.* (Cal. II: *Acheim. quod commutatum est pro Rodwinsdorf. Hundesgeseze et Frensdorf.*). — Hertnit laycus ob. de quo datur ½ tal. —

„ S.Mich. Clemens papa. — **H e i n r i c u s a b b a s** n. c. Huius loci secundus abbas fuit. Hic fecit analogium et duas cruces argenteas dedit. Casulam unam et alia plurima beneficia contulit huic loco. — **F r u m e h e r u s. R e g i n b e r t u s** et Eberhardus pbri. n. c. —

— Berngerus pbr. Wirzb. — Egilolfus m. s. bonif. — Bernoldus m. s. Petri cast. — Emehardus l. — Gerhilt l. —

Eccl. S.Gang. Ao. 1447 ob. Joes. Schanck can. et cellerarius huius ecclie. nec non vicedominus in Kerrent. — Ao. 1506 in die s. Dionisii ob. dns. Joes. Korber can. h. ecclie.

„ Carmel. *Ann. Johis. goertler de peyerrewt. alh vxoris eius ao.* 1491.

---

10. October.

VI Jd. Octobris. — Gereonis et soc. eius.

Eccl. Cath. *Henr. de hohenloch prepositus ob. vnde dantur VI lib. hl. de bonis in hattenreuth.*

„ S. Mich. Berngerus m. n. c. 1160. — Berhtoldus m. n. c. Bertholdus comes et m. dedit predium solvens tal. in ann. suum. — Werenh'. puer et acol. s. Burch. wirzb. — Ekkihardus pbr. s. steph. wirciburc. — Beatrix l. — Adelhoch l. Hic dedit predium unum. — Fridericus l. fr. Herimanni abbatis.

„ S.Steph. *Heinricus hochnloch ob. IV* ꝧ *hl. de oblagio.*

„ S.Gang. Ao. 1466 In profesto s. Dionysii ob. Joh. Besler can. ecclie. s. Steph. Bbg.

„ S. Jac. Ann. dni. Heinrici de hoenloch ppti. ecclie. Bbg. cum 1 ꝧ et XXVII dn. de bonis in Pretfelt et Rusenbach q. possidet Karl von Wysenthaw.

---

11. October.

V Jd. Octobris. — Honeste vg. (S. St.) Victoris et soc. eius. (S. Jac.) Nicasii epi.

Eccl. Cath. Otto decanus s. Marie in Turstat ob. de quo datur $^1/_2$ tal. et X dn. de Niuweseze.

„ S. Mich. **Gunzo pbr. S. P.** — Gotefridus pbr. s. Mich. Sigeb'. — Erchenboldus m. s. Nicolai. — Fridericus l. — **Liuzmannus conv.** — Reginmarus l. — Uto de vraha l. Hic dedit predium. — Wilrat laicus. Hic dedit nobis calicem unum deauratum cum duabus albis.

„ S. Steph. Otto decanus in Tewerstat ob. LX dn. de pomerio Berwigssetz.

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi quondam plebani in Lichtenfels.

„ Banz. Ob. do. Jodocus, abbas h. moii. ao. 1647.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. mgri. Jois. Erben can. h. ecclie.

---

12. October.

IV Jd. Octobris. — Maximiliani conf. — (S. Jac.) Hedestii mr.

Eccl. Cath. Adelo pbr. n. c. — Emehardus pbr. s. Petri wirzeb. — Rupertus pbr. thar. — Jrinch l. Hic dedit tria talenta. — Bertha l. — Bernhardus m. s. Johis. Michil. —

„ S. Gang. Ann. do. heinrici de hoenloch ppti. —

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi Leychten decani ecclie. nre. —

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Michaelis Kysslinger can. h. ecclie

---

13. October.

III Jd. Octobris. — Theophili epi. — (S. St.) Athanasii epi.

Eccl. S. Mich. Herimannus m. n. c. — Heinricus diac. s. P. — Arnoldus pbr. s. Fel. —

„ S. Gang. Ob. Johes. anshalm can. huius ecclie. In cuius ann. dantur II ꝥ auf der geuthen schiffmonin haus gelegen vor dem Thor so mon auff den huntzpuhel get.

„ S. Jac. Ann. dni. Nicolai Heynlein decani ecclie. nre.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Andree Schellers quondam plebani in Merendorf. Jois. patris. Marg. matris. Heinrici Schellers. Christine et Marg. uxorum. — Ann. dni. Friderici Marschalk vicarii h. ecclie. —

---

14. October.

II Jd. Octobris. — Kalixti pp. Burchardi epi.

Eccl. Cath. **Hatto tridentinus epc. ob.** de quo dantur VII vnc. de Werensdorf. — Recordatio frm. in qua constituit s. Otto epc. dari $1/2$ tal. de Sichendorf. — **Heinricus subdiac. fr. nr. ob.**

„ S. Mich. Rapoto diac. n. c. 1164. — Waltricus conv. n. c. — Eberhardus m. in cella pauline. — Heinricus Suuevus acolitus. — **Gericha l.** — Witigo laicus. pater dieperti de altolueshusen. —

„ S. Steph. Recordatio frm. fiat cum longis vigiliis et missa dftorum. LX dn. de Reuendorf. — Dietricus sac. ob. IV vnc. de oblagio Hegnein-

buhel. — *Ob. Witko Eps. III ꝑ hl. de domibus in platea caldatorum.*

Eccl. S.Gang. Ob. do. Nicolaus hertlein (Cal. II et III: heinlein) decanus ecclie. s. Jacobi.

„ Carmel. *Aun. Guntheri Müntzmeister et Anne vxoris sue.* —

---

15. October.

Jd. Octobris. — In colonia scorum. Maurorum CCCLX.

Eccl. Cath. **Azelin laicus ob.** (al: Ezelin) qui dedit helmwigesdorf. quod venditum est pro VI tal. et datum est pro vinea. Insuper dedit mansum in hyrzheide. vnde dantur V sol. et de Betstat ½ tal. — Tiemo XII bbgn. epc. ob. qui dedit ecclie. consensu frm. advocatiam civitatis in bbbc. vnde datur *ab epo. XXIV lib. quolibet possessori oblagii in halstat cedunt VI lib. de his datur ad montem monach. ½ lib. et ad s. Theod. ½ lib. reliq. XVIII lib. cedunt congregationibus omnibus in servitium.* et scultetus civitatis dat VIII vrnas vini optimi. Item de epo. Tiemone dentur fribus. sedium illis XII duo sol. dn. et cuilibet staupus vini et tribus tribus simula. aliis IV fribus. VIII dn. (Cal. II et III: servitium tam congregationibus omnibus quam civibus de halstat et scultetus civitatis dat octo vrnas vini optimi. De epo. Tiemone debentur fribus sedium XII duo sol. dn. et cuilibet staupus vini. et tribus tribus simula. aliis IV fribus. octo dn.). — **Heinrich pbr. ob.** — Egelhart laicus ob. (Cal. I). —

Eccl. S. Mich. Herrat conv. n. c. — Heinricus pbr. s. Petri. — Berngerus diac. Svinfurte. — Poppo laicus. Hic est pater Eberhardi pro cuius anima dedit nobis predium.

„ S.Gang. *Ao. 1526 quinta feria post dionisii ob. Amandus Korber senior can. huius ecclie.*

„ Carmel. *Ann. Bertoldi mentler. Katherine vxoris eius et fris. Theodrici fris. nri. a quibus conventus recepit 300 fl.*

16. October.

XVII Kl. Novembris. — Galli conf. (Carm.) abbatis. — (S. Jac.) Martiani mr.

Eccl. Cath. **P o p p o d e c a n u s ob.** qui dedit Hernsdorf. quod commutatum est Birkehe. de quo dantur IV vnc. et XL dn. de Jwano. (cf. XVI Kl. Sept.).

„ S. Mich. **M e g i n g o z abb.** n. c. — **P o p p o pbr.** s. **P.** — Sigefridus conv. n. c. — Wolframmus pbr. s. Petri vraha. — Hemma l. — Friderun. l.

„ S.Steph. Thymo XII Eps. ob. Servitium omnibus congreg. mediam vrnam boni vini de advocatia huius civitatis.

„ Carmel. *Ann. fris. Heinrici Greffenperger provincialis allemanie superioris.*

17. October.

XVI Kl. Novembris. — Marthe vg.

„ Cath. Arnolt pbr. et decanus ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Craft m. s. Emm. — Ricart conversa.

Eccl. Banz. Ob. do. Joes. de Waldenfels, abbas h. moii. ao. 1411.

„ Langh. Nicolaus Losengraber, XII abbas in Langh. ob. 1406. Praefuit annis 16.

„ Carmel. Obitus Huse domicelle der Claren Tochter. In cuius ann. fres. nri. habent VIII sol. hl. cum vna gallina. —

18. October.

XV Kl. Novembris. — Luce ev.

„ Cath. Hermannus subd. dat hodie sol. —

„ S. Mich. Tiemo prior n. c. 1162. — Arnoldus et Marcuuardus pbri. n. c. — Hartmannus m. n. c. Hic dedit X tal. — Gundewinus pbr. saleuelt. — Dietolfus pbr. fulde. — Vivianus subd. vraha pl. fr. —

„ S. Steph. Kunegunt ob. — *Syfridus de Gyzzen can. ecclie. nre. ob.*

„ S. Jac. Ann. Conradi pbri. —

„ Langh. Johes. de Wirsperg XI abbas in Langh. ob. 1379. Praefuit annis 23. — Nicolaus, antea Haydenreich vocatus, XIII abbas in Langh. Fuit in concilio Constantiensi. Ob. 1433. Praefuit ann. 27. — Servitium Margarethae de Trühending.

„ Carmel. *Ann. Cunradi Klyber.*

19. October.

XIV Kl. Novembris. — Januarii et soc. eius.

Eccl. Cath. Traibot pbr. fr. nr. ob. (Cal. I). —

Eccl. S.Mich. Huc et Gotefridus mi. s. Petri Cast. — Dietmarus conv. n. c. —

„ S. Jac. Ann. Theodorici Keyser pbri. —

„ Langh. Conradus Holtzmann de Utzingen, XXIII abbas in Langh., ob. 1592. Praefuit an. 8.

20. October.

XIII Kl. Novembris. — Caprasii mr. (S. St.) Quirini mr.

Eccl. Cath. Heinricus laicus ob. (Cal. I). — Alhart pbr. et decanus ob. de quo dantur V vnc. de oberendorf. et est apud ampherbach. — Mechthildis soror nra. ob. de qua datur ½ tal. de dote capelle s. Marie. que fundata est in superiori curia retro monasterium (Cal. II: de dote capelle s. Marie in curia quondam Rindesmuli custodis).

„ S. Mich. Hermannus pbr. sigib'. — Wido pbr. s. Viti. — Geroldus subd. s. Jacobi. — Berenuardus l. —

„ S. Gang. *Ann.* 1596 *ob. Andreas Schwatz Ebernen. can. ac cellarius huius ecclie. qui dedit nobis* 1 *fl. de* 20 *fl. capitali.*

„ S. Jac. Ann. Gotfridi vmgerlein vic. ecclie. nre.

„ Carmel. Ob. Cunrad. de Sneyt. In cuius ann. prior dat cuilibet sacerdoti 1 sol. hl. scolari VI hl.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Heinrici Ziglers can. h. ecclie.

21. October.

XII Kl. Novembris. — In colonia XI milium vg.

Eccl. S.Mich. Arnoldus diac. n. c. — Witigo abbas s. Petri Cast. — Dietmarus m. s. F. — Wolframus

m. s. burck. — Hazecha scimonial. s. Georgii swarzwald.

Eccl. S.Gang. Ob. dn. Joes. swab can. h. ecclie. (Cal. II).

„ S. Jac. Ann. mgri. Hermanni can. ecclie. nre.

„ Langh. Wolframus, conversus, qui sub Adamo primo abbate pro 22 talentis dn. redemit duas decimas et regalem mansum in Witzemannsberge et Brunnebach ad servitium in ann. patris, fratris et Berthae novercae suae 1177. — Servitium Aplonis de Lichtenstein 1347.

---

22. October.

XI Kl. Novembris. — Severi mr. (Carm.) Marci epi. et mr.

Eccl. Cath. Merboto laicus fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S.Mich. Wolframus decimus abbas nre. congregat. 1123. Non valet ulla ratione perstringi. quam largam benedictionis sue copiam in ingressu venerandi patris nri. Wolframi dns. huic loco infuderit. qui monaehorum gemma. discipulorum suorum honor et gloria locum restaurando. gregem dominicum vigilantissime custodiendo. magistralem in se rigorem paterna lenitate temperavit. qui in ordine decimus huius moii. abbas extitit. sed omnes predecessores suos meritorum prerogativa longe antecessit. cuius memoria in benedictione semper erit. — Marcuuardus diac. n. c. — Wichmannus m. s. pet. saleu. — Chunradus subd. s. Viti. — Wortuuinus m. vraugie.

„ S.Gang. Ao. 1519 vicesima quarta Octobris ob. Erhardus Getzendorffer. can. et cell. huius ecclie. In cuius ann. II fl. auff dem gemein

anger der wert genant bey dem Krumenfurt gelegen der Gemein zu Dorffles zustendig.

23. October.

X Kl. Novembris. — Severini conf.

ccl. Cath. **Adelbertus diac. fr. nr ob.** qui dedit curtem suam ad comparandum predium vnde datur tal. de Fulspach.

„ S. Mich. Sigefridus m. n. c. 1165. Hic dedit predium. — Leutfridus conv. n. c. — Bertholdus acol. s. Burck. wirzib. — Adelbertus diac. s. Petri.

„ S. Steph. Dedicatio capelle s. Johis. — Albertus dyac. ob. XXXII dn. de Aufsez. —

24. October.

IX Kl. Novembris. — Felicis epi. — (S. St.) Vitalis conf. — (S. Jac.) Columbani abbatis.

Eccl. S. Mich. Heistolfus conv. s. Emm. — Adelheit ma. s. Theodori. — Gerdrut inclusa. — Liutpoldus marchio. — Jrmingart palatina. Huius causa datum est predium. — Wielica l. Hec dedit pallium unum.

„ S. Gang. Ao. 1515 vicesima quinta Octobris ob. Michael Stedler can. huius ecclie.

„ S. Jac. Ann. Conradi Rudiger et Kunegund vxoris eius. —

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Liebhardi Bader can. h. ecclie.

25. October.

VIII Kl. Novembris. — Crispini et Crispiniani.

Eccl. Cath. **W i l i c h a s o r o r n r a.** ob. de qua datur ½ tal. de Birkinruth. quod pertinet ad ebermarstat. —

„ S. Mich. **G o z p e r t u s p b r. s. G y n g'.** — Fridericus l. fr. ottonis epi. — Guterat conversa.

„ S. Steph. *Frid'. dictus Kelner ob. — Hadbrandus de heideke ob.*

„ S. Gang. Ob. Haidebrandus de Haideck cantor maioris ecclie.

„ S. Jac. Ann. dni. Harbrandi de Heydeck can. et cantoris ecclie. Bbg.

„ Langb. Wendelinus Schwend, sac. et subprior, de Coburg. Parochus in Güsbach et Hallstatt, defunctus Bbgae. 1636, sepultus in Collegio P. P. Societ. Jesu.

„ Carmel. *Ann. Joerg zolner am marckt. et dorotheae v.x. qui dederunt conventui vnum pretiosum pannum, ein pancklach, pro choro.*

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Heinrici Mendleins vic. capelle bte. Virg. — Ann. Heinrici Rottensteiner.

---

26. October.

VII Kl. Novembris. — Amandi epi. — (S. St.) Luciani et Marciani mr.

Eccl. Cath. *Hadbrandus de heydeeh cantor et diac. fr. nr. ob. vnde dantur VI lib. hl. de bonis in Rewendorf.*

„ S. Mich. *Otto Hesperg' pbr. n. c.* 1453. — **H e r d e g e n p b r. s. S t e p h.** — Ebbo pbr. s.

Bonif. — Raffolt l. — Adela comitissa. Hec cum viro suo Reginbotone multa bona contulit nobis. —

Eccl. S.Steph. *Leupoldus de bebenburch eps. Bbg. ob.*

„ S. Jac. Ann. dni. Leupoldi epi. cum. II ₰ VIII dn. de bonis in Weylerspach.

„ Langh. Servitium Wolframi de Redwitz.

„ Carmel. *Ann. dni. de Heideck dicti Brand can. in summo.* —

---

27. October.

VI Kl. Novembris. Vigilia. (S. Jac.) Euaristi pp.

Eccl. Cath. **H e m m o l a i c u s f r. n r. o b.** (al. Heimo) de quo dantur VIII modii tritici de Sneite. — Sifrid comes pater s. Kunegundis ob.

„ S.Mich. Adelbertus pbr. n. c. 1137. — **W o l f r a m u s p b r. s. F.** — Reginfridus m. s. Fel. — Heinricus abbas s. Jacobi mog. — **M e g i n g o z l. H i c d e d i t VI m a n s o s.** — Biliza l. —

„ S.Gang. Ob. Eberhardus de steinach vic. In cuius ann. dantur II ₰ de domo Zuckenmantel.

„ Carmel. Ao. 1359 in vig. apl. Symonis et Jude ob. dns. fr. heinr. de Volkach ord. nri. Epc. Megerens. et Suffraganius dni. Ratispon., cuius ann. peragatur propter vineas in Osthem sitas nro. conventui legatas.

---

28. October.

V Kl. Novembris. — Simonis et Jude aplorum.

Eccl. Cath. **W e c e l p b r. fr. n r. o b.** — *Lupoldus tertius, de Bebenburg natus, XXVII epc. Bbbgn. ob. ao.* 1363 *vnde dantur X lib. hl. de nova domo.*

„ S. Mich. Poppo pbr. swarzaha pl. fr. — Gotescalcus m. s. Laur. — Polezlaus dux poloniorum.

„ S. Gang. Ob. Leupoldus de Bebenburg Eps. Bbgn.

---

29. October.

IV Kl. Novembris. — Narcissi epi.

Eccl. S.Mich. Fridericus de luitenbach l. Hic dedit duos mansos cum molendino. — **B e r i n g e r u s p b r. s. F.** — Blidgerus conv. n. c. — Ehta conversa 1158. Hec dedit mansos II.

„ S. Jac. Ann. dni. Heroldi cellerarii et can. ecclie. nre. cum 1 ₰ XXVII dn. de bonis in pretfelt et Rusenbach Karls von Wysenthaw.

„ Carmel. *Ann. raymer muntzer. marg. vxoris. Jobst filii et margarethe vxoris filii.*

---

30. October.

III Kal. Novembris. — Marcelli pp. —

Eccl. Cath. **M e g e n h a r t d i a c. fr. n r o b.** (al. Meinhardus) qui dedit predium Burchardesdorf. Hartradesdorf. Mirkendorf. vnde datur In memor. sui tal. In memor. pris. sui IV vnc. et mris. sue IV vnc. Eberhardi epi. salzburgn.

(ad marg: *fris sui*) IV vnc. vdalrici pbri. IV vnc. cognate sue Tute $^1/_2$ tal. Dedit quoque pratum in Memelsdorf ad lumen s. Nycolai in turri. —

„ S. Mich. Heinricus subd. n. c. — Liutoldus m. de cella pauline. — Willibaldus pbr. Banzo. — Adelbero m. michiluelt. — Marcwardus l. —

„ S. Steph. Marquardus ppositus. veteris capelle ob. XXXII dn. de vinea Ezkruk.

„ S. Jac. Ann. dni. Lewpoldi dyaconi can. ecclie. nre.

„ Langh. Bertholdus provisor in Tambach 1311. —

31. October.

II Kl. Novembris. — Wolfgangi epi. —

Eccl. S. Mich. Meginhardus diac. s. Petri. — Lvitpoldus abbas ahusen. pl. fr. — Ruzelinus et Hageno l. — Herdegen l. —

„ S. Steph. Bruno subd. ob. XL dn. de orto Karuli. — Dictus Berner miles ob. med. lib. dn. de Swurbz.

„ S. Gang. Mgstr. Heinricus Neydecker (al. can. et cell. huius ecclie.) dedit nobis III fl. ad hist. diui Wolfgangi.

„ S. Jac. Ann. ven. viri dni. Nicolai Nurnbergers can. ecclie. nre. — Ann. nobilis martini de Bibra. —

„ Langh. Servitium Friderici de Wasen et uxoris suae.

„ Carmel. *Ann. Wolfgangi Hoheneckers vic. maioris ecclie. — Ann. fritzen von Hoheneck, qui fuit maritus Anne hoerawfin.* —

„ Mart. Forch. Ann. dni. Nicolai Nurnbergers can. ecclie. s. Jacobi bbg. —

1. November.

Kl. Novembris. — Festivitas omnium sanctorum. Cesarii mr. —

Eccl. Cath. Heinricus dux pater sci. Heinrici ob. (Cal. I.) — Albertus subdiac. ob. (Cal. I.)

„ S. Mich. Chunimundus m. n. c. — Bernoldus diac. s. F. — Wernhardus m. s. Nicolai. — Helwic conversa. —

---

2 November

IV Non. Novembris. — Marine vg. — (S. St.) Longini mr. — (S. Jac.) Eustachii.

Eccl. Cath. Memor. omnium fidelium dfctorum. vnde constituit bts. Otto epc. tal. dari de Vorcheim. — Regenboldus archipbr. fr. nr. ob. (al: Reinolt pbr.) vnde datur ½ tal. de Betstat et II sol. de Tribechendorf. Hodie dandum est tal. in elemosinam pauperum. In hac etiam die Cunradus ppositus. maior ordinavit fribus. plaustrum vini de Bossenheim. Praeterea dantur II tal. de domo in foro epi. Bopponis. quam inhabitat dictus Meuwer (Cal. III: et sui heredes.). — Nycolaus subd. fr. nr. ob. vnde datur tal. de bonis in Dieterichesbrun et est iuxta castrum ansberge. — *Septimus hudbrandi de heidech cantoris.* —

„ S. Mich. Eberhardus m. n. c. 1151. Hic dedit nobis duo predia. II cappas et IV marcas. — Reginboldus pbr. s. P. — Woluoldus abbas. — Hermannus custos aug'.

Eccl. S.Steph. Leupoldus abbs. s. Marie ob. XX dn. de curia Hugonis. — Leupoldus ob. med. lib. dn. de statione.

„ S.Gang. Ob. Otto tausentschon vic.

„ Carmel. *Ann. Margarethe comitisse de swartzburg.*

3. November.

III Non. Novembris. — Pirminii epi.

Eccl. Cath. Chunradus de Ketschendorf et Gerdrudis uxor sua ob. qui dederunt nobis domum (ad marg. *dictam Kleiphaus que est dicti Seifrider in zabulo*) sub vrbe. sc. sub curia in qua capella s. Katerine fundata est. de qua dantur V sol. dn. Dederunt etiam nobis domum iuxta fres. minores et bona sua in frankendorf. Item decimam in kaltenebelsvelt que est ab ecclia. aliena. et bona in dieterichesbrune ad bona in frankendorf pro statione. — Dietricus laycus (Cal. II et III: miles dictus Berner) ob. de quo datur tal. dn. de Swurbz iuzta Gusebach. quod possident fres. sedium.

„ S. Mich. **Berhtoldus acol.** n. c. — Adelbertus m. n. c. Hic dedit predium. — Bero conv. n. c. — Fridericus subd. s. Stephani Wirzbg. — Altmannus m. wizzinaha. — Reginoldus l. Hic dedit VI marcas. — Berhterat ma. vezzere. — *Georius laycus* 1463.

„ S.Steph. Chunrad forest'. dyac. ob. II lib. hl. et VIII sol. hl. de Institis in Civitate.

„ Langh. Fridericus Lupus de Lichtenfels, quondam abbas in Langh. — Fridericus Heuglein de

Groegelstein, XIV abbas in Langh. ob. 1439. Praefuit annis 6.

Eccl. Carmel. *Ann Petri ordinis predicatorum, Th. Dr., archiepi. Naturensis et Suffraganei Bbbgn. ob.* 1558 *in die animarum.*

4. November.

II Non. Novembris. — Amantii epi.

„ S. Mich. Reginboldus pbr. s. Johis. michili. — Hiltebrandus conv. n. c. — Beatrix commitissa. Pro cuius anima dedit maritus eius Berth. comes predium Richpach. et albam cum aurifrigio. — Okgoz ministerialis l.

„ S.Steph. Reinboto pbr. ob. IV vnc. dn. de statione.

„ S. Jac. Ann. Conradi Tanhewser et Kunegund. vxoris eius.

„ Carmel. *Ann. Rudelini Balneurii de quo habemus* 1 ₰ *hl. de stupa balnei in longa platea.*

5. November.

Non. Novembris. — Felicis pbri. (S. St.) et Leonhardi conf.

Eccl. Cath. Eberhart laicus ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Poppo et Adelbertus abbates n. c. frs. — Megingoz pbr. s. F. — Reginhardus abbas sigeberch. — Adelgerus s. Petri Cast. — Warmundus pbr. s. F.

„ S.Steph. *Ao. MCCC .... dns. Albertus de Aufsex ob can. nre. Ecclie. V lib. hl. de curia in Eysensheim.*

„ Carmel. *Ann. dicti hansen franzen. annae vxoris*

sue et annae filiae ipsius. nobiscum sepultae. a quo habemus annuatim IV ₰ *super domum in der sichengasse apud s. martam super domum Heinze sneydenweint.*

---

6. November.

VIII Jd. Novembris. — Leonardi epi. (S. St.) Willibrodi.

Eccl. Cath. **Hartwicus III bbbgn. ecclie. epc. ob.** de quo dantur V vnc. de Frumoldesbach.

„ S. Mich. Ezzo m. n. c. 1155. — *Thomas puer.* — Herimannus pbr. s. Burch. — Hartwicus eps. bab. — Meginherus m. de saleuelt. — Hiltigunt conversa. — Albrat conversa.

„ S.Steph. Leupoldus et leupoldus fres. ob. VII vnc. dn. de statione.

„ Langh. Joes. Mürlein, sac. et ppositus. in Fonte Virginum 1543. —

---

7. November.

VII Jd. Novembris. — Willebrodi epi. — (S. St.) Melani epi.

Eccl. Cath. **Lutegerus epc. ob.** (al. Liutgerus, Lintgerus) de quo dantur X vnc. pro servitio de Wiezendorf. — **Ůdalricus diac. fr. nr. ob.** de quo dantur X vnc. pro servitio de alpach. — Krafto decanus et fr. nr. ob. de quo dantur IV tal. et dim. ut in ordinatione eius subscripta continentur sc. in ann. Eigelhardi decani dim. tal. Rulandi decani

VIII vnc. Marquardi decani tal. dni. Alberti tal. dni. Alberonis dimid. tal. Electi Chunradi dim. tal. Monachis in monte dim. tal. Dnabus. s. Theodori dim. tal. Canonicis s. Steph. LX dn. s. Marie LX. s. Jacobi LX dn. Ad capitolium II tal. duobus sacerdotibus ut vicissim celebrent cottidie. Ad lumen eiusdem capitolii LX dn. Oblaiario IV tal. et frumentum cum ovis et pullis. Hospitali s. Katherine 1 tal. ut ibi nutriantur pueri inventicii (Cal. III: pueri inventii). Pro sequentia: Ave preclara dim. tal. In Ann. Hertnidi layci dim. tal. Adelheidis dim. tal. In ann. ipsius Kraftonis 4 1/2 tal. (Cal. III: quintum dimidium tal.). Insuper pecunia ipsius curie addatur ad illa IV et dim. tal. Et hec sunt predia. de quibus danda est pecunia Tribendorf. Santelbach (al. Sentelbach). Slamaresdorf. Missendorf. Gruntvelt. Stupa balnearea. Apotece. Swarza. Liubent. Rotenbach. de curia *sua duo tal. de quibus dantur congregationibus LX dn.* de Crotenbach. ad altare scorum. phylippi et Jacobi ordinavit tal. — Heinricus laicus fr. nr. ob. (Cal. I). — *Bertholdus plebanus s. Viti ob.* (Cal. V).

Eccl S.Mich. Burchardus pbr. n. c. — Waldolfus m. n. c. — Rapoto m. n. c. Hic dedit predium. — Udalricus diac. s. Pet. — Sterkerus l. pl. fr. Hic dedit nobis predium suum. L marcas et pallium. — Bertholdus de duren l.

„ S.Steph. Krafto decanus s. Petri ob. LX dn.

8. November.

VI Jd. Novembris. — Quatuor coronatorum.

Eccl. Cath. Dietrih diac. fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S.Mich. Benedictus abbas s. Bonif. wizn. — Warmundus pbr. Suarzaha. — Dietricus diac. s. Petri. — Judita l. — Folchrat l. Hec est mater Udalrici custodis. pro cuius anima et patris sui dedit nobis predium suum. — Adelheit l. et Gerbertus l. Horum causa dedit fr. Hemmo predium suum.

„ S.Steph. Erchianus parochianus ob. XL dn. de Oberndorf. — *Ao.* 1371 *ob. Reymarus can. ecclie. s. Steph.*

„ S.Gang. Ob. conradus vic. s. Nicolai.

„ S. Jac. Ann. Heinrici sacerdotis.

---

9. November.

V Jd. Novembris. — Theodori mr.

Eccl. Cath. E r l w a n (Cal. II: Erlewin) p b r. f r. n r. o b. qui dedit Ratershusen. quod commutatum est cum oberndorf et Gusebach.

„ S.Mich. L i u p o d u s p b r. s. F. — Goteboldus pbr. s. Burch. — Adelbertus pbr. s. Laur. — Rutpertus m. s. Burc. — Rutpertus l. — Hiltdipertus l.

„ S.Gang. Ob. heinricus zolner de halperg can. maioris ecclie. (Cal. II et III: Ob. fridericus zolner de halperg).

„ Langh. Mauritius Knauer de Weismain, Ss. Th. Doctor vere eximius, XXX huius moii. abbas, qui eidem optime et laudabiliter in utroque

statu prae et profuit annis 15. Ob. 1664 aet. 52. — Servitium Alberti Fortsch de Thurnau.

Eccl. Carmel. Ann. heinr. Tockler, nobiscum sepulti. de quo habemus XXIV sol. de domo dicte Samnerein in longa platea.

---

10. November.

IV Jd. Novembris. — Martini pp.

„ Cath. **Ozinus pbr. et decanus fr. nr. ob.** de quo datur servitium in die s. Theodori de Leinluter. vel X vnc. et est fracmentum. Hodie dantur III tal. de moneta dnis. in summo et est fracmentum. Item de Brunwardo coquinario dantur III tal. de moneta. Hodie datur vrna vini de theloneo vel tal. de Brunlino magro. farine.

„ S. Mich. **Arnoldus m. n. c.** — Henricus dyac. n. c. — Imbrico eps. wirciburgensis. — Reginhardus pbr. s. Viti thar. — Arnoldus pbr. s. Georii pruven. — Gerhardus comes. — Hadebrant l.

„ S. Steph. Vollandus pbr. et confr. nr. ob. VI vnc. de domo Vngelterii. (al. de domo heinrici dicti de Meintz in longa platea). — *Ob. Wernherus de Grun. vic. huius ecclie.*

„ Carmel. *Ann. Martini Loffelholtz. — Ann. dicti heintz Melber. qui nobis delegavit casulam deauratam cum ceteris attinentiis et vnum calicem.*

„ S. Mart. Forch. Dns. Otto de Kronach can. et custos h. ecclie. legavit VII tal. (al. VII ₰) ad oblatio-

nes s. Martini in vig. s. Martini in primis vesperis de nocte decano. canonico cuilibet unum quartale vini et unum simuleum et cuilibet vicario, rectori scolarum, succentori et edituo unam mensuram vini superfluam.

---

11. November

III Jd. Movembris. — Martini epi. (Carm.) et Menne mr.

Eccl. Cath. **Alberat soror nra. ob.** de qua dantur IV vnc. de Kloden. — Hodie danda sunt II tal. et dim. de Hoherit. II tal. de theloneo. de quibus media lib. datur ad lumen ymaginis s. Marie. Hodie datur lib. hl. de theloneo in Beigeruthe. — *Hodie dantur XIII lib. hl. de bonis comitis de braneck.zue sita sunt an der sebach. De molendino q. vulgo dicitur Kirseneck dantur III ꝟ hl. Hodie dantur III ꝟ hl. de domo que vulgo zu dem zoln. auf dem brant.*

„ S.Mich. **Beringerus** m. n. c. — Karolus m. n. c. Hic dedit predium. — *Casperus acolitus.* — Reginbertus epc. pataujensis. — Emchardus m. s. F. — **Otto pbr.** s. F. — Fridericus m. s. Petri Cast. — Gozwinus de comite m. s. Petri uraha. — Berhtoldus pbr. s. Steph.

„ S.Steph. *Vlricus model can. nr. dedit nobis V sol. hl. de vinea s. Kunegund. sita in hegeneinpuhel.*

„ Langh. Antonius Fitzner m. de Coburg. — Petrus Schönfelder de Weismain, ss. Th. Dr. XIV

abbas huius moii. qui eidem prae et profuit annis 13. Ob. 1620. aet. 43. — Servitium Conradi de Giech et Barbarae uxoris eius.

Eccl. Banz. Ob. illustrissimus Dns. Hermannus, marchio a Vohburg, et illustrissima Dna. Alberada, comitissa a Banth, conjux, fundatores h. moii.

„ Carmel. *Ann. dni. friderici Kwmelsmachs quondam canonici s. Stephani, Hanssen Kwmelsmachs. gerhawss vxoris eius. Johis. et Conradi filiorum eorum. — Ann. Michahelis de puch. Elizabeth vxoris, In choro nro., sepult. etc.*

---

12. November.

II Jd. Novembris. — Arsacii conf. (S. St.) Germani conf.

Eccl. Cath. Ludewicus laicus ob. de quo datur $^1/_2$ tal. de Zigenvelt.

„ S. Mich. Ratpoto pbr. n. c. 1123. Hic dedit nobis predium I. X marcas. et missalem librum. — Wort'. diac. n. c. — Liupertus pbr. s. Burch. — Pilgrinius pbr. s. Bonifac. wiznaha. — Albrat conversa s. Dyonisii banze. Burchardus pbr. s. Fel. Swarzaha. — Ludewicus l.

„ S. Steph. *Gotfridus can. ecclie. s. Steph. ob. de quo dantur VI lib. hl. de Lempach:*

„ S. Gang. Ob. Leupoldus de schweinshaupt. — Gotfridus can. s. Steph. ob. —

„ S. Jac. Ann. dni. Michaelis Brawn quondam can. ecclie. nre.

Eccl. Bamb. Ob. in captivitate suecica in Koenigshofen do. Casparus Foerckel, abbas h. moii. ao. 1635.

„ Carmel. *Ann. Johlein Goltsmid.*

---

13. November.

Jd. Novembris. — Bricii epi.

Eccl. Cath. **Heinricus pbr. fr. nr. ob. — Adolfus comes ob.** qui dedit Waltmanneshusen. quod commutatum est cum Bellegebreche. de quo datur ½ tal. — **Vdalricus pbr. ob.** qui dedit predium in Ergersheim. de quo dantur IX vnc. — *Leupoldus de swinsheubt çantor felicis memorie ob. in omnibus venerabilis. opere. verboque religiosus existens. multa bona ecclie. Bbbg. impendit.*

„ S. Mich. **Heinricus pbr. s. P.** — Otto m. s. Fel. — Arnoldus s. Pet. Cast. — Swipoto m. s. Fel. — Udalricus pbr. veldene. Hic dedit LX marcas. — Gnanna et Tůta l.

„ S. Steph. *Ob. Leupoldus de Sweinshaut cantor et cellerarius ecclie. maioris.*

„ S. Gang. Ob. heinricus hawt (Cal. II: canonicus).

„ S. Jac. Ann. dni. Lewpoldi de Sweynshawbt cantoris ecclie. Bbg.

„ Carmel. *Ann. magri. cunradi vackdorf. can. s. Stephani.*

---

14. November.

XVIIII. Kl. Decembris. — Clementini. — (S. Jac.) Seraphionis.

Eccl. Cath. Hac die datur ½ tal. de manso in Wizprem apud Vtzungen. — Eberhardus subdiac. fr. nr. ob. (Cal. I.)

„ S.Mich. *Andreas pbr. celle pauline.* — Otto m. Swarzaha. — Judita l. Hec est uxor Udalrici fris. nri. pro cuius anima dedit nobis predium suum. — Ruzela conversa. — Erlolf l. — Wiggerus l. Hic dedit predium. —

„ S.Gang. Ao. 1456 (al. 1461) ob. Conradus Vachdorf can. s. Steph. Bbg.

„ Carmel. *Ann Pauli Raben plebani in Wachenrode et decani in Sluselfelt qui cameram librorum nri. conventus libris decoravit. ob.* 1481.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. mgri. Eberhardi Schutzen in Felden plebani. qui legavit certos libros ad libarium nostrum. —

---

15. November.

XVII Kl. Decembris. — Marini conf. (S. St.) Felicis et aliorum XXX mr.

Eccl. Cath. E z z o p b r. f r. n r. o b. — *Jacobus sac. fr. nr. ob. de quo datur tal. de theloneo.*

„ S.Mich. Sterkerus pbr. n. c. — E z z o p b r. s. P. — Marcwardus subd. s. Stephani. — Adelmannus l. — Agatha l.

„ Carmel. *Ann. dicte Kunegunt Hutmeinin.*

---

16. November.

XVI Kl. Decembris. — Othmari abb.

Eccl. Cath. **Adelbertus** pbr. **Ditericus** diac. fr. nr. ob. — Heinricus pbr. fr. nr. ob. dictus de Steinberch. de quo dantur V sol. sc. de curia sua. *quam postea inhabitabat dns. herdegenus de wisentaw* (Cal. II. et III: *de curia sua. sita apud curiam. in qua est capella s. Lamperti.*)

„ S. Mich. **Adelgerus** pbr. n. c. — Volgmarus pbr. s. Dysib'. (Dionysii banz.?) Volgmarus de chezberg dedit nobis Casulam pretiosam. pallium I. tres calices. XXV marcas et duo vexilla. — *Eberhardus pbr. n. c.* — **Adelbertus** puer de s. **Petro.** — Arnoldus m. s. Joh. michiluelt. — Gozmarus abbas Wizinaha. — Hermannus conv. n. c. — Eggehardus pbr. Sluhtre. — Wolframus l. — Judita conversa. Hec dedit mansum.

„ S. Steph. Rugerus decanus ob. XXX dn. de Litzendorf. — *Ao.* 1376 *ob. Cunradus wasserlos can. nre. congreg.* —

„ S. Jac. Ann. dni. Friderici Czolner can. et cant. ecclie. Bbg. —

„ Langh. Eberhardus dictus Ebner de Norimberga ordinavit 30 sol. hl. pro piscibus. —

---

17. November.

XV Kl. Decembris. — Florini.

Eccl. S. Mich. Egilbertus pbr. s. Burch. — Chůnradus m. n. c. 1159. Hic dedit nobis predium et duos

caliccs deauratos. pallium et vineam ac pecuniam copiosam. multaque beneficia contulit nobis. — **Dietricus** sac. s. F. — Bero abbas steinaha. — Crapht pbr. Sigeb. — Heinricus sac. s. Burch. — Gebeno conversus n. c. —

„ S.Steph. Hatto pbr. ob. XXX dn. de Klebheim. —

„ S.Gang. *Ao.* 1600. 17. *Nov. ob. Johes. Schaller, senior can. ecclie. nre. in cuius ann.* 4 *fl. interesse de* 80 *fl. dantur.* —

„ S. Jac. Ann. dni. Johis. Tuley de Salburg pbri. cum vno fl. de domo zum Biber am Sandt. —

„ Carmel. *Ann. Heinrici Reussen Lectoris. Prioris conventus ord. praedicatorum atque Concionatoris Eccliae. Cath. Bbgis. qui ob.* 17. *Nov.* 1561. — *Ao.* 1484 *ob. Laurentius wyndel plebanus in Memelstorff. nobiscum sepultus. qui legavit nobis pro ann. XL fl.* —

„ Neunk. Ann. pro dno. Joe. Michaele Roth, parocho. —

---

18. November.

XIV. Kl. Decembris. — Octava S. Martini. —
(S. St.) Romani mr.

Eccl. Cath. **Sifridus diac. et fr. nr. ob.** de quo datur tal. et LX dn. de Lancheim. ita ut annuatim detur ½ tal. super sacrarium ad conquirenda ornamenta ecclie. Sacerdoti. qui celebrat in capella s. Pauli V sol. Sacerdoti. qui celebrat ad s. Joem. in Cripta V sol. Dnis. s. Marie in Turstat V sol. Dedit etiam vineas in frikenhausen. etc.

Eccl. S. Mich. Eggehardus et Engilhardus pbri. n. c. — Wezil diac. et Crapht m. n. c. — Sefrid conversus n. c. — Regil m. s. Petri Cast. — Heinricus pbr. ahusen. — Richelin pbr. Swarzaha. — Hemmo pbr. — Adelheit comitissa de bercheim 1154.

„ S. Steph. Seifrid pbr. ob. LX dn. de curia in Frikkenhausen.

„ S. Gang. Ao. 1483 ob. Andreas Rimenschneider can. ecclie. nre.

„ Banz. Ob. do. Tristramus a Zuffras, abbas h. moii. ao. 1483.

„ S. Mart. Forch. Ann. Jois. von der Capelln armigeri.

---

19. November.

XIII Kl. Decembris. — Gelasii epi. *Elizabet viduc.*

Eccl. Cath. Bruno pbr. ob. — *De hystoria sce. Elizabet dantur XXX sol. hl. de bonis in Erlech. Kalten Ebensfelt. treuschendorf. Geylenreut.*

„ S. Mich. *Georius pbr.* — Brun pbr. s. P. — Richalmus m. s. Fel. — Chunradus subd. Sigib. — Wernherus abbas de Cotewic.

„ S. Steph. *De hystoria (s. Elizabeth) XXX sol. hl. de domo Schamelstorf in foro.*

„ Langh. Servitium Eberhardi Fortsch de Thürnau.

„ Carmel. *Ann. dni. magri. Alberti de Kronach, sepulti in choro.*

„ S. Mart. Forch. Ann. validi Cunradi de Konigsfeld senioris. agnetis uxoris.

20. November.

XII Kl. Decembris. — Maximi pbri. (Carm.) Edmundi regis et mart. (S. Jac.) Pontiani mr.

Eccl. Cath. *Septimus Leupoldi felicis cantoris.*

„ S.Mich. Karolus pbr. n. c. — Rateloch m. s. Laur. — Berthrat m. de cella pauline. — Růdewin l. — Judita conversa s. Theod. — Judita l.

„ S.Gang. Ao. 1435 ipso die presentationis b. marie vg. ob. do. nicolaus Carpentarius. de quo datur 1 fl. Et dat vicarius M. Magdalene de domo hinter dem Gatterhaus.

„ S. Jac. Ann. dni. heinrici Smidts de Salburg pbri. vicarii ecclie. nre.

„ Banz. Ob. serenissimus Dns. Otto I Dux Meraniae, benefactor h. moii. cum conjuge sua Beatrice et illustrissimis liberis.

---

21. November.

XI Kl. Decembris. — Rufi mr. (S. St.) Presentatio S. Marie vg. in templum.

Eccl. Cath. **R u d e w i n u s l a i c u s o b.** qui dedit Heurit. — **V o l m a r u s p b r. e t d e c a n u s f r. n r. o b.** de quo datur ½ tal. de hovesteten. quod commutatum est cum lubendorf.

„ S.Mich. Arnoldus m. — Volmarus pbr. s. Petri 1158.

„ S.Gang. Ex ordin. do. Heinrici Kaulperger cantatur historia b. Marie vgis. — *Ao.* 1532 *in die presentationis ob. mgr. vdalricus Mautrer çan. huius ecclie.*

---

22. November.

X Kl. Decembris. — Cecilie vg.

Eccl. Cath. Hermannus pbr. et decanus ob. qui dedit villam Eigen. de qua datur tal. et vineas in ysoluestat et novale in ampherbach. et tal. de Biega ad excolendum vineas. vnde II karrate vini dantur. — Hodie datur etiam tal. de curia iuxta valvam que iacet a dextero latere cum intratur civitatem. ad quam pertinet capella s. ypoliti. (Cal. II: Jtem de curia sita iuxta portam. quam inhabitat dns. de Druhendingen tal. et LX dn. — Cal. III: Jtem de curia. ad quam pertinet capella s. ypoliti a dextro latere cum intratur in civitate. datur tal. *et LX dn.*).

„ S. Mich. Hermannus pbr. s. Petri decanus. Huius causa datum est predium. — Eigil pbr. s. Fel. — Burchardus m. s. Burch. — Eberhardus m. banz. — Ernest. — Herimannus ministerialis. — Poppo. — Rabenoldus laici. — Wipertus l. — *Cunrad laicus.*

„ S.Mart. Forch. Ann. validi Wolfgangi de Eglofstein. Anne uxoris.

---

23. November.

IX Kl. Decembris. — Clementis pp. et mr.

Eccl. Cath. P o p p o p b r. fr. nr. ob. de quo dantur IV vnc. de drosendorf iuxta castrum Memelsdorf et est mansus in eadem villa.

„ S. Mich. Adam abb. Ebera. — Poppo pbr. s. P. — Arnoldus m. s. F. — Rodwan l. Hic dedit nobis predium suum. — Sigebertus l.

Eccl. S.Steph. Boppo pbr. ob. XXX dn. de litzendorf.
„ S.Gang. Ob. Gotfridus can. sac. fr. nr.
„ Langh. Joes. de Westphalen, provisor in Tambach 1356. — Servitium Hermanni de Büntzendorf.

---

24. November.

VIII Kl. Decembris. — Chrisogoni mr.

Eccl. Cath. **Pilgrinus** diac. fr. nr. ob. — Willehelmus subdiac. fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. **Fridericus** abb. s. **Petri Cast.** — Gotefridus m. saleu. — Heinricus subd. saleueld. — Udalricus pbr. s. F. — Bonifacius pbr. banzo. — Marcwardus l. Hic dedit predium et coniux eius Mathildis dedit II tal. et calicem deauratum sorore sua cooperante.

„ S.Steph. Gotfridus can. s. Marie in Teuerstat ob. lib. hl. de Kochtmarsdorf. — *In vigl. s. Katherine Joh. Schaw comparavit II lib. hl. quod itur cum processione ad Capellam s. Katherine.*

„ S. Gang. Ob. Otto de aufses. In cuius ann. dantur XXX sol. de curia In Theuerstat. quam possidet dns. Joh. fischer.

„ S. Jac. Ann. dni. Gotfridi pbr. can. s. Gangolfi.

„ Langh. Servitium Dnorum. de prosapia Streitberg.

„ Mart. Forch. Ann. validi Cunradi de Eglofstein senioris. agnetis uxoris et puerorum suorum.

---

25. November.

VII Kl. Decembris. — Katherine vg.

„ Cath. In hac die constituit Reinhardus scol. dari dnis. mai. ecclie. X vnc. de Gudekrasdorf

(Cal. II et III: Gundekarsdorf). De Nuseze dantur X vnc. et X dn. et est juxta Staphelstein (et est etc. in Cal. II deest; in Cal. III: apud Cunstat.) et est statio. — Eodem die datur $^1/_2$ tal. *de curia in cuius fundo capella s. apostolorum philippi et jacobi fundata est. et ½ tal. de curia per quam itur ad capellam predictam* (*Cal. II: De curia dni. de sterrenberc ppti. datur tal. Cal. III: De curia dni. de sternperg ppti. datur tal. de curia dni. quondam de orlemunde. ut cantetur hist s. Katherine. que divisa est in duas curias. que respiciunt ad montem monachorum.*) *ut cantetur historia s. Katherine.* — Fridricus fr. nr. acolitus ob. (Cal. I).

Eccl. S.Mich. **Fridericus pbr.** n. c. — Fridericus acol. s. Petri. — *Bernhardus dyac. n. c.* 1463. — **Tamino pbr. s. Steph.** — Wolfpertus conv. — Pilgrimus diac. s. Petri. — Reginboto m. s. Petri cast.

„ S.Gang. Ex ord. do. Gundlochi sac. fiat processio ad altare s. Katherine.

„ S. Jac. Ann. dni. Heinrici Regenfusse pbri.

„ Langh. Joes. antea Schad dictus, XVI abbas in Langh. ob. 1494. Praefuit annis 22. — Emerannus, antea Teüchler dictus, XVII abbas in Langh. ob. 1510. Praefuit annis 16. — Servitium validi Heyglein de Blassenberg.

26. November.

VI Kl. Decembris. — Lini pp.

„ Cath. Guntherus pbr. ob. vnde datur lib. hl. de ad-

vocatia de furth. de stadeln et de swinawe (Cal. II: *apud Nurenberch.*)

Eccl. S. Mich. Berhtoldus pbr. n. c. 1141. — Ekebertus abbas s. F. — Rabanoldus diac. s. Steph. — Burchardus pbr. s. Viti. — Volcholdus conv. s. Petri Cast. — Bernhardus l. — Guntherus puer. Pro huius anima mater eius dedit casulam. stolam. albam et calicem. — Gerbirc conversa 1169.

„ S.Gang. *Ao. 1596 26 Nov. ob. perdoctus dns. Georgius Judas can. eccliae. nrae. qui pro ann. suo legavit nobis VIIII fl. XXV* ₰. *Insuper non modo fundationis istius piae, hebdomadarii vid. sacrificii pro fidelibus dftis. author extitit, sed et ad conservationem fundationis suae 400 fl. testamento suo legavit.*

„ Langh. Magnus, antea Hoffmann dictus, de Weismain, XXI abbas in Langh. ob. 1582. Praefuit annis 10. Sub eo Calendarium fuit correctum. — Conradus, abbas in Banth, qui donavit ecclie. Langh. jus suum feudale super medietatem villae Wirnsreuth, et decimas ibidem 1314. —

27. November.

V Kl. Decembris. — Maximi epi.

Eccl. Cath. Adelbreht pbr. ob. (al. Albertus) de quo datur ½ tal. de Zigenvelt. — V̊go pbr. fr. nr. ob.

„ S. Mich. Udalricus pbr. n. c. prior. 1137. — Poppo conv. n. c. — Heinricus pbr. s. Steph. — Gotefridus l. Hic dedit nobis XV marcas.

Eccl. S.Steph. Chunr. henangel pbr. ob. —

„ Banz. Ob. illustrissimus Dns. Comes . . . . de Schott, benefactor h. moii. (sic!). —

28. November.

IV Kl. Decembris. — Sostenes discipuli aplorum. — (S. Jac.) Mansueti epi.

Eccl. Cath. **Benno archipbr. fr. nr. ob.** —

„ S.Mich. Hermannus abbas XI. n. c. 1147. Hic est dns. nr, felicis memorie hermannus undecimus huius loci abbas . . . . qui copiose tam edificiis quam aliis ornamentis decorem domus di. amplificavit. — Hartmut pbr. Wirz. — Heridegen l. — Berhtrat ma. pauline. —

„ S.Gang. Ao. 1425. ob. dns. Paulus Glanster.

„ S. Jac. Ann. mgri. Georgii Helt can. et scol. ecclie. nre. ob. ao. 1517. 28. Nov.

„ Langh. Fr. Eberhardus de Redwitz, sac. et mon., eps. Viceecomponensis et Suffraganeus Moguntinus. 1500. —

„ Carmel. *Ann. dnorum. sacerdotum Conradi stertzer et Heinrici gerher.*

29. November.

III Kl. Decembris. — Saturnini — Vig. — (S. St.) et Crissanti et Mauri. —

Eccl. Cath. Albero dux ob. de quo dantur X vnc. de theloneo. commutate sunt cum Wulandesdorf. —

„ S. Mich. **Azelinus pbr s. Steph.** — Gotebol-

dus m. s. Georgii. — Adelbero m. s. F. — Hezil pbr. — Heinricus. — Ortiminus. — Waldo l. Pater dni. Egilberti epi. — Tuticha scimonialis Kizz. — Hiltigunt et Mahthilt l. —

Eccl. S. Jac. Ann. dni. heinrici pbri. Oblegiarii ecclie. Bbg. —

„ S. Mart. Forch. Commem. Sibithonis de Eglofstein. Elizabeth uxoris et Marg. von der Than sororis dni. de Eglofstein. et dni. Jois. Raupach can. h. ecclie. —

---

30. November.

II Kl. Decembris. — Andree apli. —

Eccl. Cath. Hodie datur tal. de curia s. Laurentii. — *Hodie dantur III tal. de bethstat. que pertinent ad refectorium. — Prepositus maior dat VI ß hl. vulgo fleischpfenig. Hodie dat cuilibet persone XV solidos hl. et dicitur vestitura.* —

„ S. Mich. Regnoldus pbr. s. F. — Adelbertus m. s. P. Cast. — Bern subd. s. Burch. — Burchardus m. — Reginoldus subd. Tekkingen. — Crafft subd. s. P. Cast. — Tirolf l. — Bertholdus m. s. Wunebaldi. —

„ S. Steph. Sophya soror nra. ob. XX dn. de curia Bopponis. — Bruno laycus ob. XX dn. de orto Karuli. —

„ S. Gang. Ao. 1449. (Cal. II. 1349) ipso die s. Barbare ob. do. Heinricus rys can. huius ecclie.

„ S. Jac. Ao. 1482 in vig. s. Barbare vg. ob. honesta dna. Adelheydis Tucherin als. cognomine parentum Gundlochin dicta. sepulta in ambitu ecclie. nre.

Eccl. Langh. Servitium dnae. Hedwigis de Herbipoli, cuius maritus comparavit perpetuum lumen circa pollicem s. Nicolai. —

„ Carmel. *Ann. Margarethe. Hansen Lorbers Hawsfraw in der langen Gassen.*

---

1. December.

Kl. Decembris. — Longini militis. —

Eccl. Cath. Dieterich et Herman (Cal. II. et III: fres.) ordinaverunt dari III tal. de Ebermanstat. —

„ S. Mich. Suipoto m. n. c. Hic dedit predium ad ann. suum. — Wezil m. s. Dionisii Panzo. — Rvdigerus pbr. Genginbach. — Gisala l. —

„ S. Gang. Ob. do. Carolus voit can. maioris ecclie. —

---

2. December.

IV Non. Decembris. — Victorini mr. — (S. Jac.) Fausti mr.

Eccl. S. Mich. Petrus pbr. — Udalricus pbr. Sigeb'. — Liebelin abbas stenaha. — Hartmannus l. —

„ S. Steph. Albertus ob. XXX dn. de orto Karuli. — Egelhardus pbr. ob. XL. dn. de oblagio Zinkenwerd.

„ S. Gang. Ao. 1482 ob. mgr. Michael Kautsch decanus huius ecclie. In cuius ann. dantur II fl. de bonis hansen meissners zu Staffelstein. (al. II fl. auff clasen Kolers hof zu staffelstein vor dem Schmidthor gegen dem selhaus vber.) —

„ S. Jac. Ann. dni. Conradi decani. —

„ Carmel. *Ann. Thomae Löfelholtz. anne vxoris.* 1521. —

---

3. December.

III Non. Decembris. — Sole conf. (S. Jac.) Claudii mr.

Eccl. Cath. **H e r o l t p b r. o b.** qui dedit predium in Kesestal. — Eilhart pbr. ob. de quo datur ½ tal. de Sentelbach.

„ S. Mich. Jngrammus pbr. sigib'. — Heroldus pbr. s. Petri. — Wasmut m. s. Viti thar. — Burchardus m. s. Viti thar. — Berengerus comes pl. fr. Hic dedit pallium unum. — Gunzmannus conv. s. Laur'. — *Christina l.*

„ S.Steph. Chunradus pbr. et m. s. Mich. ob. LX dn. de Biberbach. — *Conradus Tulpawm custos et vic. huius ecclie. ob. ao.* 1424.

„ S.Gang. Ao. 1443 ob. do. Nicolaus vipech can. et cellerarius huius ecclie.

---

4. December.

II Non. Decembris. — Barbare vg. (S. St.) et Annonis epi.

Eccl. Cath. **L u t h a r i u s r e x o b.** de quo datur tal. de camera (Cal. III: de epo.) epi. — **E n g e l a s o r o r n r a. o b.** de qua datur ½ tal. de ampherbach. sc. de curia iuxta ecclesiam. — Magister Albertus diac. fr. nr. ob. de quo datur tal. de theloneo. Jdem dedit areas in suburbio etc. — Boppo e[illegible]us (Cal. II: bbg.) ob. in bbbc. qui dedit bonam villam Diwitz et novam villam apud Beierruth et domum in foro. (Cal. II: qui dedit

bonam villam apud Beierruth et domum in foro). — Heinricus subdiac. fr. nr. ob. (Cal. I). —

Eccl. S. Mich. Arnoldus pbr. n. c. 1163. — Berngerus pbr. n. c. — Bertholdus diac. n. c. — **Berengerus pbr. s. F.** — Lotharius impr. 1137. Huius causa datum est nobis pallium. — Burchardus conv. n. c. — Ortumnus pbr. fuld. — **Heinricus l. pater Herimanni abbatis.**

„ S. Steph. Albertus decanus ob. LX dn. de Neusez.

„ Langh. Servitium Wolframi de Rotenhahn, senioris.

„ Carmel. *Ann. fris. Symonis Dlinz prioris huius conventus qui multa bona fecit huic conventui. qui obiit* 1441 *in die Stephani pp. et mr.*

---

5. December.

Non. Decembris. — Felicis mr. (S. St.) Dalmati mr. (Carm.) Sabbe abb. (S. Jac.) Niceti epi.

Eccl. Cath. Heinrich subd. ob. qui dedit predium in Ninseze. iuxta Chunstat. —

„ S. Mich. Adelbero pbr. Hedenh'. pl. fr. — Tuta conversa. — Hazecha l. — Heinricus m. s. emmer. — Anna conversa. Hec dedit dimidiam marcam auri.

„ S. Steph. Chunrad de Sampach subd. ob. LXX dn. de statione.

„ S. Gang. Ob. heinricus de ratelsdorf can. huius ecclie.

„ Langh. Servitium Henrici, dicti Apotecker. — Alber-

tus Haller ordinavit 3 ₰ hl. pro piscibus. — Servitium strenui Hellffandi de Giech 1571.

Eccl. Carmel. *Ann. dni. heinrici Schunck can., s. Jacobi.*

---

6. December.

VIII Jd. Decembris. — Nycolai epi.

„ Cath. In hac die ordinavit Bertha dari hospitibus modium tritici et XL dn. pro carnibus et vino de Trilapse. — Hodie dandum est tal. de vineis Ochsenfurth. quas dedit magr. Tuto. — Volcmarus pbr. ordin. vnicuique frm. staupum vini de Randesakker. — De Chezelino pbro. datur hodie servitium de Tinawe (Cal. II: Tinnowe; Cal. III: tinnauwe).

„ S. Mich. Bucco epc. Wormaciensis. — Cuuradus. m. Entisdorf. — Jacob pbr. s. Viti thar. — Richiza l. — Agnes l. Huius causa datum est predium. — Chunigunt l.

„ S. Gang. Ob. cappas laicus.

„ Langh. Henricus Holtzschüer, quondam abbas in Langh. — Servitium Friderici de Trühending senioris.

„ Carmel. *Ann. Anne Czolnerin auz der wunderburg. de qua habemus annuatim tres ₰ hl. perpetuis temporibus. sc. 1 ₰ dn. pro VI caseis. et 1 ₰ pro II gallinis autumn. et II quadrag. Christi et ½ carnispr. et XII ova in festo pasce.*

---

7. December.

VII Jd. Decembris. — Agathonis mr.

Eccl. Cath. **Lupoldus archiepc. ob.** qui dedit Liupoldesdorf. de quo dantur XXII modii tritici pro pleno servitio et providetur inde capelle s. ypoliti.

„ S. Mich. Ludewicus m. n. c. — Hezil pbr. s. Steph. — Adelheit l. — Poppo comes. Hic dedit mansum.

„ S. Steph. Ezzelo decanus ob. XX dn. de litzendorf.

„ S. Gang. Ao. 1363 ob. do. Seifridus de weisenburg can. et cellerarius huius ecclie.

„ S. Jac. Ann. dni. Heinrici Schanck can. et cellerarii ecclie. nre.

„ Langh. Servitium Caroli de Guttenberg.

---

8. December.

VI Jd. Decembris. — Zenonis mr. — (S. St.) Eucharii. (S. Jac.) Conceptio s. Marie vg.

Eccl. Cath. Volnandus laycus ob. de quo dantur IV vnc. de vfseze. — Gundelous laycus ob. qui dedit II mansos in Ostheim. — *Leupoldus de sweinshaupt felix cantor ordinavit festum conceptionis bte. marie solemniter peragere. vnde dantur III lib. hl.*

„ S. Mich. Megingoz conv. n. c. — Arnoldus abbas michilv. — **Azala** l. — Hiltiburch l.

„ S. Steph. Otto laycus ob. XII dn. de curia libhardi.

„ Langh. Servitium strenui Conradi de Giech.

---

9. December.

V Jd. Decembris. — Syri conf.

Eccl. Cath. In adventu dni. tenetur dns. ppositus. dare IV tal. que dicuntur vleischphennige.

„ S. Mich. **Richerus. Meginherus.** Lupoldus pbri. n. c. — Bero m. n. c. Hic dedit predium ad ann. — Waltherus pbr. s. Viti thar. — Eggehardus m. vraugie. — Guncelinus conv. s. Wunebaldi. — Margaretha l. Huius causa data sunt nobis V tal. — Volnandus Wisintovva l. Hic dedit predium. —

„ S. Steph. Bero m. s. Mich. ob. XXXII dn. de Aufsez.

„ S. Gang. Ao. 1424 ob. waltherus de Guspach can. et scolasticus ecclie. s. Jacobi et vicecomes In charinthea.

„ S. Jac. Ann. dni. Karoli voyt can. ecclie. Bbg.

„ Banz. Ob. do. Eberhardus a Lichtenstein, abbas h. moii. ao. 1473.

„ Langh. Servitium Aleydis de Herbipoli.

„ Carmel. *Ann. dne. de wissensteyn de werrensdorf.*

---

10. December.

IV Jd. Decembris. — Melciadis pp. (S. St.) et Eulalie vg.

Eccl. Cath. **Poppo comes ob.** de quo dantur IX vnc. de Niuwenruthe. — V̊lricus acolitus fr. nr. ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Helmricus abbas XII n. c. 1146. — Otto. Meginhard. Rutpertus et Marcwardus mi. s. Petri Cast. — Ellant pbr. s. Jacobi. — Jrmingart conversa. — Guta l.

„ S. Steph. Libista ob. XII dn. de curia libhardi.

„ S.Gang. Ao. 1461 ob. do. hermannus pfannus vic. huius ecclie. —

„ Carmel. *Ann. dni. Arnoldi olim werkmeister in summo.* —

11. December.

III Jd. Decembris. — Damasi pp.

Eccl. Cath. **A d e l o l d u s d i a c. f r. n r. o b.** — Heinricus laycus ob. qui dedit Wibelsberch ecclie. de quo dantur V sol. et est iuxta Rodewinsdorf. —

„ S. Mich. Otto subd. n. c. — Chunr. pbr. n. c. — **A d e l o l d u s d i a c. s. P.**

„ S.Gang. Ao. 1484 ob. do. nicolaus Wurm vic. ecclie. nre.

„ S. Jac. Ann. Mechtildis matris dni. decani cum VI dn. de curia principis.

„ Langh. Servitium Conradi Marschalck. —

12. December.

II Jd. Decembris. — Alexandri et Epimachi.

Eccl. S Mich. Goteboldus pbr. n. c. — **W a l t h e r u s s a c. s. F e l.** — **M e g i n h a r d u s m. s. F e l.** — Hugo abbas Magd. — Cunradus subd. enstorf. — Udalricus m. vraha. — Hemma ma. — Cunradus subd. s. Stephani. — Adelheit de stetebach l. Hec dedit mansum. — Heilrat l. — Christina conversa. — Methilt l. —

„ S. Steph. *Ao.* 1372 *obi Heinricus Reynolt vic.* —

Eccl. S.Gang. Ao. 1516 ob. Egidius schmit fr. sedium huius ecclie. —

„ S. Jac. Ann. Burckardi hertlein et Anne uxoris eius. —

13. December.

Jd. Decembris. — Lucie vg. — (S. St.) et Otilie vg.

Eccl. Cath. Adelheit soror nra. ob — Fridrich vic. et pbr. ob. qui dedit Karratam vini (Cal. I.) — Bertholdus marchio ob. — Hedewic comitissa mater s. Kunegundis ob. — (Cal. II. et III: *Chunr. Knaut junior can. ecclie. Bbbgn.* 1339.)

„ S.Mich. Hiltebrandus pbr. n. c. — Trutuuinus m. n. c. — Saxo subd. saluelt. — Hadpertus m. s. Viti. — Hermannus m. Lancheim. — Gerboldus conv. n. c. — Salmon pbr. s. Maur. — Gisila scimon. — Ernest l. —

„ S.Steph. Hedweich comitissa mr. bte. Kunegund. ob. lib. dn. de Sneitach.

„ Carmel. *Ann. wolfhardi swameusel et Elyzabeht vxoris sue. — Ann. Ottonis Trokawer. Gerhawsen vxoris. Elizab. trokawerin vxoris Kraftonis trokawer. Pet. de liehtenberg.* —

14. December.

XIX Kl. Januarii. — Drusii et Zosimi mr. — (S. St.) Nycasii epi.

Eccl. S.Mich. Otto diac. n. c. — Agnes imperatrix. Hec dedit nobis ... mansos. — Wern-

herus abbas in nigra silva. — Geruugns abbas Pauline. — **Marcwardus l. Hic dedit pallium.** — Dietericus l. Hic dedit tres marcas. — Heinr. de eiche l. —

Eccl. Carmel. *Ann. Cristoferi de tunfelt. canonici maior. ecclie.*

---

15. December.

XVIII Kl. Januarii. — Valeriani epi. —

Eccl. Cath. **Kacelinus pbr. fr. nr. ob.** (al. Chezelin) qui dedit Tinnawe. vnde datur servitium in die s. Nycolai et XXX modii tritici et providetur inde capelle s. Nycolai in turri.

„ S. Mich. Methfridus subd. —

„ Langh. Henricus, dictus gladiator. et conjux sua, qui obtulerunt mio. nro. medietatem decimarum in Watzendorf 1316. —

---

16. December.

XVII Kl. Januarii. — Valentini mr. — (S. Jac.) Ananye et sociorum eius.

Eccl. Cath. *Media lib. danda est pro nasonibus.* —

„ S. Mich. **Berhtoldus pbr. s. Steph.** —

„ S. Gang. *Ao.* 1532 *feria quarta quatuos tprum. in adventu dni. quae fuit sedecima die Decembris ob. do. Conradus Freyher can. huius ecclie.* —

---

17. December.

XVI Kl. Januarii. — Ignatii mr. (Car.) Lazari epi.

Eccl. S.Mich. Goteboldus m. n. c. 1155. Hic dedit X tal. — Gotefridus m. s. Geor. bruv. — Sefridus m. s. Petri Cast. — Goteboldus pbr. Svarzaha. — Gerdrud et Gisila l. — Judita l. Hec dedit vineam.

„ S.Steph. Frid. can. ob. XVI sol. dn. — Jtem Frid. huius ecclie. custos ob.

„ S.Gang. Omni anno in adventu di. vid. feria IV quatuor temporum peragitur ann. do. Conradi de aufses militis et vxoris sue. nec non parentum suorum. de quorum ann. dat II sumer. siliginis. IV sumer. avene. Et dat weltz hofmon de Kunigsuelt XV söl. hl. et 1 ℔ hl. de curia circa portam lapideam.

„ Banz. Ob. do. Otto III, abbas h. moii. in fuga propter Gallos in Coburg, et sepultus est hic loci. aet. 58, ao. 1800.

---

18. December.

XV Kl. Januarii. — Wunebaldi conf. — (S. Jac.) Cantiani epi.

Eccl. Cath. Liutoldus pbr. et m. ob. qui dedit Wizenbrunnen de quo dantur IV vnc. de quibus cedunt dnis. mai. LX dn. et dnis. s. Steph. XX. sita est iuxta castrum Wildenberch.

„ S. Mich. Willehelmus m. s. Jacobi Enstorf. — Diemut l. —

Eccl. S. Steph. Gotfridus advocatus ob. VIII sol. dn. quorum LXIII dn. de statione et XXXVII de areis vicariorum iuxta aquam.

„ S. Gang. Ao. 1451. 17 mensis decembris ob. do. *heinricus* Kilianus can. ecclie. s. Steph. In cuius ann. dantur VI ꝟ von der schleifmul an der Kirseneck in dem Mulwerd gelegen.

---

19. December.

XIV Kl. Januarii. — Nemesii mr. — (S. St.) Gregorii epi.

Eccl. Cath. **Lutherus pbr. fr. nr. ob.** — Erkinbertus de henfinvelt subd. et fr. nr. ob. de quo datur tal. de bonis in nidernlintach. que bona subcustos perpetualiter possidebit.

„ S. Mich. Lvitoldus pbr. n. c. Hic dedit nobis unum tal. — *Johannes pbr.* 1463. — **Rudolfus sac. et Brun diac. s. Fel.** — Ebernandus conv. n. c. —

„ S. Steph. Leupol. pbr. ob. XX dn. de Weizenbrun. — Jtem Seifridus camerarius ob. XX dn. de domo Stelzeri. — *Fridericus de hohenloch Eps. Bbg. ob. III lib. hl. de summo.*

„ S. Jac. Ann. Nentwici subdyac. cum 1 ½ ꝟ de domo Erhart Kesler am Rigelthor.

„ Langh. Servitium Sophiae, uxoris Wolframi de Rotenhahn, senioris.

---

20. December.

XIII Kl. Januarii. — Vigilia. (S. Jac.) Petri epi.

Eccl. Cath. **Wicelinus pbr. ob.** cuius memor. agitur de Wingarten. — **Ludewicus laycus ob.** de quo dantur XL dn. de Luchenze. — Herman rindesmul laycus ob. de quo datur 1/2 tal. de dote capelle s. Marie in curia (Cal. II: Rindesmuli custodis.) retro monasterium. — *Rudolfus decanus fr. nr. ob. vnde dantur II lib. hl. de boppenwinden. (Cal. III: Rudolfus dec. fr. nr. ob. qui dedit bona in Willofsdorf. dantur III ℔ hl. et in ann. Bertoldi lupi 1 ℔ hl.).* — Albertus comes de bogen ob. (Cal. I).

„ S. Mich. **Svipoto pbr.** n. c. — Rudolfus osterhouen m. n. c. Hic dedit predium et XXV tal. — **Wizelinus pbr. s. P.** — Reinhardus pbr. decanus s. Steph. — Heinricus m. s. Burch. — Ezzo l. — Berhta l.

„ S.Steph. Reinhardus decanus ob. med. lib. dn. de Mihsendorf. — Cuilibet frm. anser inpingwatus et II pulli vel pro quolibet sol. dn. decano duplum.

„ S.Gang. Ao. 1508 In vig. s. Thome. ob. do. Joes. fischer can. ecclie. nre.

„ Banz. Ob. do. Henricus Gros a Trokau, Epi. Bbgis. frater germanus, abbas h. moii. ao. 1505.

„ Langh. Servitium Gundeloi, ministerialis s. Georgii Bbg. et Berthae vxoris ejus. 1165.

„ Carmel. *Ann. friderici de aufsess can. ecclie. Kath. Bbgn. a quo conventus recepit XL aureos.*

---

21. December.

XII Kl. Januarii. — Thome apli.

Eccl. Cath. Burchardus pbr. et decanus ob. de quo dantur X vnc. de Betilnberc. — Reinhardus decanus s. Steph. ob. de quo dantur LX dn. de Rotenbach quod fulgariter dicitur frienrotenbach. et est situm iuxta castrum Rotenberge. iure hereditario possidet vnus dns. ex canonicis s. Stephani. qui dabit dnis. nris. in summo LX dn. — *Ao.* 1352 *ob. fridericus de hohenloch XXVI bbgn. epc. vnde dantur VI* ₰ *hl. de parochia in herspruk.*

„ S. Mich. Heinricus pbr. n. c. — Gunterus pbr. n. c. — Udelscalcus subd. n. c. — Gozpertus abbas Michiluelt. — Cunradus subd. vraha. — Bezelinus m. Suarzáha.

„ S.Steph. Volmarus pbr. ob. med. lib. dn. de Kochtmarsdorf. — Rudigerus pbr. ob. XX dn. de statione. — Hur'. pbr. ob. XXX dn. de orto hnri'. albi. —

„ S.Gang. Ob. Fridericus Epus. Bbgn. de Hoenloch. de quo dantur II ₰. —

---

22. December.

XI Kl. Januarii. — Triginta mrm. (S. St.) Felicis epi. (S. Jac.) Scyrionis mr.

Eccl. Cath. Chunradus subd. fr. nr. ob. vnde dantur ½ libra de curia dni. de hohenberch. *sita a sinistro latere cum exitur de vrbe ad civitatem.*

„ S.Mich. **A d e l o l d u s m. n. c. H i c d e d i t XX**

marcas. — Fridericus abbas s. Marie Geng'. — Deginhardus pbr. s. Dyonisii banzo. — Diemar conv. n. c. — Richart l. — Judita l.

Eccl. S. Steph. Hnr. Botensteiner pbr. et confr. nr. ob. II tal. dn.

„ S. Jac. Ann. dni. Eyringi pbri.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Heinrici primi decani h. ecclie. et dni. Hermanni plebani in Ekolshaim. et dni. Heinrici can. et friderici de Eglofstein can. h. ecclie.

23. December.

X Kl. Januarii. — Victorie vg.

„ Cath. Hermannus pbr. et prepos. ob. de quo dantur X vnc. de ampherbach.

„ S. Mich. Hartmannus Brixiensis epc. pl. fr. — Encila l. — Ernest l. Huius causa eps. magdeburg. Adelgoz dedit nobis aurifrigium unum.

„ S. Steph. Guntherus ob. XL dn. de orto in Teuerstat.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Jois. Runefels can. moguntinensis. Heinrici patris. Kunegund vxoris matris. Eberhardi fratris.

24. December.

IX Kl. Januarii. — Vigilia.

„ Cath. Hodie dantur $1/2$ tal. de vinea in husen. — Hodie dantur XX tal. hl. de villa in husen. *De bonis sit. in Reno vid. hamerstein*

dantur hodie quinquaginta florcn. Etiam hodie duntur XXIIII lib. hl. de episcopatu. quarum quatuor cedunt sacristie ad ornatum.

Eccl. S.Mich. Tiemo m. n. c. — Dietericus pbr. Suartza. — Johannes subd. — Marcwardus l. Hic dedit mansum. — Otto l. — Luitgard conversa.

„ S.Gang. Ao. 1492 ipsa die Nativitatis Christi ob. do. Fridericus de Aufses can. ecclie. Bbgn.

„ Banz. Ob. Fr. Reichardus a Gros de Tristangen, professus h. moii. ao. 1529. — Ob. R. ac Celsissimus, s. rom. imperii princeps Otto de la Bourde, Eps. Gurcensis, jubilaeus et abbas h. moii. ao. 1708.

„ S. Mart. Forch. Ann. dni. Georgii Orlingers can. h. ecclie.

25. December.

VIII Kl. Januarii. — Nativitas dni. nr. J. Ch.

Eccl. Cath. Hodie datur ½ tal. quod ordinavit Otnandus decanus et datur de Lancheim.

„ S. Mich. **Wezil** m. n. c. — Hartmannus abbas Steinaha. — Werinherus pbr. s. Viti thar. — Wolframmus l. Hic dedit mansum unum.

„ S.Gang. Ao. 1405 ob. do. Henricus Kaulperger decanus huius ecclie. *Ao.* 1537 *ob. do. Heinricus Vbelmon can. ecclie. nre.*

26. December.

VII Kl. Januarii. — Stephani prothomr.

Eccl. S. Mich. Udalricus epc. Spirensis pl. fr. — Jrmbertus

abbas nr. admunt. pl. fr. — Wolframus m. s. Petri Cast. — Wolframmus diac. et m. swinfurt. — Heinricus I. Hic dedit duas marcas.

Eccl. S.Steph. Arnoldus pbr. ob. XX dn. de oblagio Hegneinbuhel. — Jrnbertus abbas ob. XXX dn. de Seuslingen etc.

„ S. Gang. Ex ord. do. Joh. Gotzen olim vic. ecclie. nre. fit processio extra chorum ad altare s. Johis.

27. December.

VI Kl. Januarii. — Johis. apli. et ew.

Eccl. Cath. De eschenbach providendus est sacerdos et luminaria cripte s. Johis. apli. et ew. cuius census tal. est. et V sol. de atenwinden.

„ S.Mich. Ebo puer n. c. — Wernhardus pbr. s. Johis. michiluelt. — Hermannus m. s. Burch. — *Arnoldus pbr. s. Steph Huius memoriam herb. ppositus. fr. ipsius agi instituit.*

„ Laugh. Dna. Plantscha, relicta strenui Wolframi Marschalci, militis quondam in Stresendorf.

28. December.

V Kl. Januarii. — Sanctorum Innocentum.

Eccl. Cath. G u n d e l b e r t u s s u b d. f r. n r o b.

„ S.Mich. Marcwardus puer. — Beringerus conv. n. c. — Ruzila conversa. — Adelheit mater doi. Herimanni abbatis. —

29. December.

IV Kl. Januarii. — David regis. Thome archiepi. et mr. de Candelberc.

Eccl. Cath. **Heinricus diac. fr. nr. ob.** qui dedit Zigenvelt de quo datur tal. (Cal. II et III: in memoria sui. et patris sui dimid. tal. In mem. matris sue dimid. tal. In mem. alberti (Cal. V: *prespiteri*) dimd. et XL denarios pro lumine ad s. theodorum). — Otto puer ob. (Cal. I).

„ S. Mich. Berhtoldus conv. n. c. — Heinricus dyac. s. Pet. 1168. — Billunc l. — Hermannus de gremestorf.

„ S. Steph. *Ob. Johes. Naszach ao.* 1459.

„ S. Gang. Ao. 1418 ob. do. Joes. Nassaw can. s. Steph.

---

30. December.

III Kl. Januarii. — Perpetui conf. — (S. Jac.) Sabini epi.

Eccl. Cath. Eberhardus pbr. et custos fr. nr. ob. intestatus. et omnia illius dnis. maioris ecclie. contigerunt. de quo dantur IV vnc. de Niuseze de curia et de tribus tal. de theloneo. — Otto puer ob. de quo dantur V sol. de Hagenhusen.

„ S. Mich. Adelbero pbr. s. Fel. pl. fr. — Eberhardus pbr. s. Pet. — Heinricus m. s. Georgii b. — Richardus m. — Hartmannus conv. n. c. — Sophia l. —

---

31. December.

II Kl. Januarii. — Silvestri pp.

Eccl. Cath. Diethoch pbr. ob. qui dedit eccľe. Bibliothecam. Omeliam. Passionale et cooperante cognato (Cal. II et III: suo). Eschwino pbro. dedit etiam vineas in Talheim. vnde datur plaustrum vini et dimid. — Heinricus laycus ob. de quo dantur VIII vnc. dnis. maior. ecclie. de Lancheim etc.

„ S. Mich. Pabo pbr. s. emmeranni. — Diethoch pbr. s. Petri. — Heinricus m. de Lancheim. — Heimo l. Hic est. qui eccliam. nram. decenter ornavit fenestris et insuper dedit X marcas. — Radboto l. — Willibirch. Adelheit et Alrun laice. — Gisila l. uxor heinrici ...... (Ad marg.: Hec est mater Eberhardi da buchaha pro cuius anima dedit nobis predium).

„ S. Steph. Frid. Tokler ob. XXIV sol. dn. de domo dicti Ostermann.

„ S. Jac. Ann. Anne Schmidin. als. Swebin.

„ Langh. Fr. Matthaeus Nendel de Hollfeld. monachus Organoedus, Componista, Poeta et Rhetor insignis 1632.



en

irꝑ

ĝucīū
cādela
leuna

: iiij. vnc. d.
di . of. tir. xiij.
alt. iiij. lib.

uevij

xxiiij //

